

Rechenschaftsbericht über die kantonale Verwaltung des Kantons Uri in den Jahren 2014 und 2015

Mai 2016



KANTON
URI

Rechenschaftsbericht
über die kantonale
Verwaltung des Kantons Uri
in den Jahren 2014 und 2015

Mai 2016

ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2014 und 2015.

Der erste Teil des Berichts enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrats sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Weiter wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss dem Regierungsprogramm 2012 bis 2016. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich einer "kantonalen Statistik" dienen. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Kantonsrechnung, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Jahresbericht der Sozialversicherungsstelle Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese "direktions-eigenen Jahresberichte", auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT

A	LANDRAT	1
1	Personelles	1
2	Ratsleitung	1
3	Geschäftsordnung des Landrats	1
4	Ratssekretariat	2
5	Elektronische Sitzungsvorbereitung «Extranet»	2
6	Brückenschlag Uri/Zürich	2
7	Geschäfte	3
8	Kommissionen	3
9	Parlamentarische Vorstösse	3
B	REGIERUNGSRAT	5
1	Allgemeines	5
11	Landammann und Landesstatthalter	5
2	Schwerpunkte der Regierungstätigkeit	5
21	Umfeld	5
22	Ziele	6
23	Massnahmen	6
24	Ergebnisse	8
3	Geschäfte	8
4	Beziehungen zum Bund	9
5	Beziehungen zu den Kantonen	10
6	Weitere Beziehungen	11
7	Öffentlichkeitsarbeit	12
C	LANDAMMANNAMT	13
1	Allgemeines	13
2	Tätigkeitsbericht	13
21	Standeskanzlei	13
211	Stabsstelle	13
2111	Einleitung	13
2112	Direktionssekretärenkonferenz	13
2113	Projekte	14

2114	Internetauftritt des Kantons Uri	15
2115	E-Government	16
212	Wahlen und Abstimmungen	17
213	Administration	18
214	Amtsblatt	18
215	Staatskalender	18
22	Redaktion Rechtssammlung	18
2221	Urner Rechtsbuch	18
2222	Chronologische Rechtssammlung	18
3	Ergebnis	19
31	Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts	19

D BAUDIREKTION 20

1	Allgemeines	20
2	Kommissionen	21
21	Kommission Hochwasserschutz	21
211	Technische Kommission Hochwasserschutz	21
212	Baukommission Riemenstaldnerbach	21
22	Kommission Energiepolitik Uri	21
3	Tätigkeitsbericht	23
31	Direktionssekretariat	23
311	Stabsstelle und Administration	23
32	Amt für Tiefbau	24
321	Allgemeines	24
3211	Lawinenwarndienst	26
33	Strassen	26
331	Verkehrswesen	26
3312	Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)	26
3313	Öffnung Alpenpässe	27
332	Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr	27
333	Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	28
3331	Aufwendungen	28
3332	Strassenbau	28
3333	Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	29
334	Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen	33
3343	A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung)	33
335	Betrieb Kantonsstrassen	34
3351	Betriebskosten	34
3352	Naturereignisse	34
3353	Betrieblicher Strassenunterhalt	35
34	Wasserbau	36
341	Finanzielle Übersicht	36
342	Hochwasserschutzmassnahmen	36
343	Gewässerunterhalt	38
344	Naturereignisse	38
345	Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei	39

346	Reusswehr Luzern	39
347	Kleine Stauanlagen.....	39
348	Infrastrukturmanagement Gewässer	39
35	Amt für Energie	40
351	Allgemeines.....	40
352	Überprüfung der Eignerstrategie für Wasserkraftkonzessionen und zur Lucendo-Konzession sowie zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft	40
353	Änderung der Gewässernutzungsverordnung.....	40
354	Wasserkraftnutzung.....	41
355	Teilrevision des Energiegesetzes Uri (EnR)	43
356	Förderprogramm im Energiebereich	43
357	Wärmepumpenkonzept.....	44
36	Amt für Hochbau.....	45
361	Kommissionen Konferenzen	45
362	Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude	45
3621	Unterhalt und Ausbau (Auszug).....	45
3622	Neubauten	46
3623	Studien, Projekte (Auszug).....	46
3624	Verschiedenes.....	46
363	Liegenschaftsverwaltung	46
3631	Mietverträge, Mietzinsen	46
3632	Hauswarte	47
3633	Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten.....	47
37	Amt für Betrieb Nationalstrassen	47
371	Allgemeines.....	47
372	Zielerreichung	48
373	Organisation.....	48
374	Leistungen/Finanzen.....	48
375	Risikomanagement	48
376	Besondere Ereignisse	49
377	Sicherheit	49
378	Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4	50
4	Ergebnis.....	50

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION 52

1	Allgemeines.....	52
2	Erziehungsrat	53
3	Kommissionen/Konferenzen	54
4	Tätigkeitsbericht	54
41	Direktionssekretariat	54
411	Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben	54
412	Personal und Organisation.....	54
413	Bildungsplanung, Schulstatistik	55
414	Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge	55

415	Musikunterricht	56
416	Verhältnis zwischen Kirche und Staat	56
417	Beiträge im Volksschulbereich	57
42	Amt für Volksschulen	57
421	Administration im Volksschulbereich	57
422	Schulkoordination und Schulentwicklung	58
423	Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule	59
424	Lehrerweiterbildung	61
425	Schuldienste	61
426	Ansprechstelle für Integrationsfragen	63
43	Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	64
44	Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag	65
441	Kantonale Mittelschule	65
442	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri	66
443	Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit	67
444	Abteilung Wirtschaft/Verkauf	68
445	Abteilung Landwirtschaft	70
446	Abteilung Weiterbildung	71
447	Lehratelier Bekleidungsgestaltung	71
45	Beiträge an ausserkantonale Schulen	72
451	Sekundarstufe II	72
452	Berufsfachschulvereinbarung	72
453	Tertiär B: Interkantonale Fachschulvereinbarung	72
454	Tertiär A: Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen ..	72
455	Tertiär A: Universitätsvereinbarung	72
46	Amt für Beratungsdienste	73
461	Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)	73
4611	Allgemeine Beratung	73
4612	Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen	74
462	Abteilung Berufs- und Studienberatung	74
4621	Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	74
4622	Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	75
4623	Information	75
4624	Lehrstellensituation	75
4625	Informationsveranstaltungen	75
4626	In die Wege geleitete Entwicklungen	76
47	Amt für Kultur und Sport	76
471	Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit	76
4711	Förderung des Kunst- und Kulturschaffens	76
4712	Kinder- und Jugendfragen	80
472	Abteilung Sport	83
4721	Jugend+Sport	83
4722	Schulsport	83
4723	Nachwuchsförderung	84
4724	Erwachsenensport	84
4725	Projekte	85
48	Amt für Staatsarchiv	86

481	Allgemeines.....	86
482	Hauptfonds	86
483	Nebenfonds und archivische Sammlungen	87
484	Handbibliothek.....	87
485	Benutzung, Anfragen, Ausleihen und Beratungen	87
486	Substanzsicherung und -erhaltung	88
487	Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen	88
488	Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri	89
489	Kontakte zu Fachinstitutionen	89
5	Ergebnis.....	89

F FINANZDIREKTION 91

1	Allgemeines.....	91
11	Aktivitäten auf nationaler Ebene.....	91
12	Aktivitäten auf kantonaler Ebene	93
2	Kommissionen.....	95
21	Gebäudeversicherungskommission	95
22	Steuerkommission	96
3	Tätigkeitsbericht	96
31	Direktionssekretariat	96
311	Allgemeines.....	96
312	Projekte.....	96
3121	Eignerstrategie für die Urner Kantonalbank.....	96
32	Amt für Finanzen.....	97
321	Allgemeines.....	97
3211	Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen..	97
3212	Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs	97
322	Abteilung Kantonshaushalt.....	98
3221	Kantonsbudget und Finanzplan	98
3222	Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung	98
3223	Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons	99
3224	Bearbeitung der Kreditoren	99
323	Abteilung Inkasso	100
3231	Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern....	100
3232	Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen....	100
33	Amt für Personal	100
331	Allgemeines.....	100
332	Personalbereich	101
3321	Stellenplan und Stellenpool.....	101
3322	Lehrstellen.....	101
3323	Lehrlingswesen	101
3324	Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung.....	102
3325	Personenversicherungen	102
3326	Löhne.....	103
3327	Austritte	103
333	Organisationsbereich	104

3331	Mobility.....	104
3332	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	104
3333	Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	104
34	Amt für Steuern	105
341	Allgemeines.....	105
342	Veranlagung der direkten Steuern	105
343	Bearbeitung der Steuererlassgesuche	107
344	Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern.....	108
345	Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern	108
346	Veranlagung der Verrechnungssteuer.....	108
347	Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen	108
348	Grundstückschätzung	109
35	Amt für Informatik	109
351	Allgemeines.....	109
352	Umsetzung von Informatik-Projekten	109
353	Planung von neuen Informatik-Projekten	111
354	Information Center (IC) und Rechenzentrum	111
36	Finanzkontrolle	112
361	Allgemeines.....	112
362	Prüfung der Kantonsverwaltung	113
363	Revisionsstellenmandate	115
364	Nationalstrassen	115
365	Verschiedenes.....	116
4	Ergebnis.....	116

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION118

1	Allgemeines.....	118
2	Kommissionen/Konferenzen	120
21	Schweizerische Konferenzen	120
22	Interkantonale Konferenzen und Kommissionen	121
23	Kantonale Kommissionen	122
3	Tätigkeitsbericht	122
31	Direktionssekretariat	122
312	Sozialversicherungsstelle Uri	123
32	Amt für Gesundheit	123
321	Koordinierter Sanitätsdienst.....	128
322	Kantonsspital.....	131
323	Psychiatrie	131
324	Heilmittel	132
325	Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände.....	132
326	Medizinische Fachpersonen	132
327	Kantonsarzt	133
33	Amt für Soziales	135
331	Sozialwesen.....	135
3311	Sozialhilfe	135
3312	Sozialdienste	136

3313	Sozialkonferenz	137
332	Asyl- und Flüchtlingswesen.....	137
333	Kindes- und Erwachsenenschutz	138
334	Berufsbeistandschaft	139
335	Heimwesen	140
3351	Behinderte	140
34	Amt für Umweltschutz	141
341	Fischerei	142
3411	Fischaufzucht	142
3412	Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente	143
3413	Fischereiverwaltung.....	143
3414	Fischereiaufsicht	143
342	Abteilung Gewässerschutz.....	143
3421	Abfallwesen.....	143
3422	Siedlungsentwässerung	144
3423	Grund- und Trinkwasserschutz	145
3424	Quantitativer Gewässerschutz.....	145
3425	Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen	147
3426	Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe.....	147
3427	Gewässerschutz in der Landwirtschaft	148
343	Abteilung Immissionsschutz	148
3431	Luftreinhaltung	148
3432	Lärmschutz.....	150
3433	Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)	150
3434	Schall- und Laserverordnung	151
3435	Lichtverschmutzung.....	151
3436	Störfallvorsorge, Schadenverhütung	151
3437	Bodenschutz.....	151
3438	Neobiota	152
3439	Klimawandel.....	152
4	Ergebnis.....	153
41	Wichtigste Vorhaben	153
42	Gesetzgebungsvorhaben	154
H	JUSTIZDIREKTION	155
1	Allgemeines.....	155
2	Kommissionen.....	155
21	Kommission für das Reussdelta	155
211	Einzelne Arbeitsbereiche	156
22	Natur- und Heimatschutzkommission	157
23	Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen	157
24	Nomenklaturkommission.....	158
3	Tätigkeitsbericht	158
31	Direktionssekretariat	158
311	Projekt Tourismusresort Andermatt.....	158
312	Projekt Skiinfrastrukturanlagen Urserental/Oberalp	159

32	Rechts- und Beschwerdedienst	159
321	Rechtsdienst.....	159
3211	Allgemeines.....	159
3212	Gesetzgebung und Rechtsberatung.....	160
322	Beschwerdedienst.....	160
3221	Allgemeines.....	160
3222	Beschwerdeverfahren.....	160
33	Amt für Justiz	161
331	Allgemeines.....	161
332	Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe.....	161
3321	Allgemeines.....	161
3322	Strafvollzug	161
3323	Bewährungshilfe	162
333	Abteilung Justiz und Handelsregister.....	162
3331	Handelsregister	162
3332	Notariat	163
3333	Opferhilfe	163
334	Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand	163
3341	Allgemeines.....	163
3342	Inspektionen und Aufsicht	163
3343	Ausbildung und Weiterbildung	163
3344	Einbürgerungen	164
3345	Adoptionen	164
3346	Zivilstandsamt Uri	164
3347	Stiftungsaufsicht (ohne BVG).....	164
34	Amt für das Grundbuch	165
341	Allgemeines.....	165
342	Geschäftslast.....	165
343	Grundbucheintragungen.....	165
344	Grundbuchgebühren.....	166
345	Schiffsregister	166
35	Geoinformation.....	166
351	Amtliche Vermessung	166
352	GIS Uri	166
353	ÖREB-Kataster	166
36	Amt für Raumentwicklung	167
361	Allgemeines.....	167
362	Mitarbeit in Kommissionen	167
363	Vollzug kantonaies Fuss- und Wanderweggesetz.....	167
364	Koordinationsstelle für Baueingaben	168
365	Abteilung Raumplanung	169
3651	Richtplanung	169
3652	Nutzungsplanungen	171
3653	Aufsicht über das Gemeindebauwesen	172
3654	Bauten ausserhalb der Bauzone	172
366	Abteilung Natur- und Heimatschutz	173
3661	Allgemeines.....	173
3662	Natur- und Landschaftsschutz	173

3643	Heimatschutz und Denkmalpflege	179
4	Ergebnis	180
41	Wichtigste Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2012 bis 2016	180
42	Gesetzgebungsvorhaben	181
I	SICHERHEITSDIREKTION	182
1	Allgemeines	182
2	Kommissionen/Konferenzen	182
21	Jagdkommission	182
23	Kommission Naturgefahren	183
24	Kantonale Schiesskommission	183
25	Kantonaler Führungsstab (KAFUR)	183
3	Tätigkeitsbericht	184
31	Direktionssekretariat	184
32	Kantonspolizei	185
321	Grossprojekte	185
322	Spezielle Ereignisse 2014	186
323	Spezielle Ereignisse 2015	189
33	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	191
331	Rechtserlasse	191
332	Schwerpunkte	192
333	Bestände und Umsatzzahlen	194
334	Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)	194
34	Amt für Forst und Jagd	195
341	Forst	195
3411	Allgemeines	195
3412	Holznutzungen und Holzmarkt	196
3413	Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)	198
3414	Waldschäden	198
3415	Forstprojekte	200
342	Naturgefahren	201
3421	Gefahrenkarten, Frühwarndienste	201
3422	Schutzbauten und Aufforstungen	202
3423	Lawinenkataster	203
3424	Gletscherbeobachtungen	203
3425	Beratungen, Stellungnahmen	204
343	Jagd	204
3431	Allgemeines	204
3432	Tätigkeitsbericht	204
35	Amt für Bevölkerungsschutz und Militär	205
351	Allgemeines	205
352	Abteilung Zivilschutz	205
3521	Organisation/Material	206
353	Abteilung Brandschutz und Schutzbauten	206
354	Abteilung Feuerwehrinspektorat	209

355	Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz	211
3551	Kreiskommandant.....	211
3552	Rekrutierung	211
3553	Militärische Kontrolldaten	212
3554	Militärstrafwesen.....	212
3555	Wehrpflichtersatz	213
356	Abteilung Notorganisation.....	214
4	Ergebnis.....	214
41	Wichtigste Vorhaben	214
42	Gesetzgebungsvorhaben	215

E VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION.....216

1	Allgemeines.....	216
2	Kommissionen/Konferenzen	218
21	Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK).....	218
22	Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)	219
23	Landwirtschaftskommission	219
24	Kantonale Verkehrskommission	220
3	Tätigkeitsbericht	220
31	Direktionssekretariat	220
311	Allgemeine Stabsarbeiten.....	220
312	Personal- und Organisationswesen	220
32	Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	221
321	Abteilung Wirtschaft und Tourismus.....	221
3211	Wirtschaftsförderung.....	222
3212	Regionalentwicklung.....	226
3213	Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf	228
3214	Tourismus.....	229
322	Abteilung Heimarbeit.....	229
3221	Heimarbeit	229
323	Abteilung öffentlicher Verkehr	230
3231	Konzessionierte Transportunternehmen (KTU).....	230
324	Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)	233
33	Amt für Arbeit und Migration (AfAM)	233
331	Allgemeines.....	233
3311	Front Office und Support (FOS)	233
3312	Gastwirtschaftswesen.....	233
3313	Gewerbebewilligungen	234
3314	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	234
3315	Auskunft Arbeitsrecht	235
3316	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	235
3317	Einsprachen/Beschwerden	236
332	Abteilung Industrie und Gewerbe	237
3321	Arbeitnehmerschutz	237
3322	Arbeits- und Ruhezeiten	237
3323	Sanktionen Entsendegesetz (EntsG)	237

333	Abteilung Migration	238
3331	Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); Regelung Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen.....	238
3332	Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum	239
3333	Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern (EU/EFTA und Drittstaaten)	239
3334	Asylwesen/Asylgesetz	240
3335	Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen	240
334	Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)	240
3341	Tätigkeiten des RAV	240
3342	Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM).....	241
3343	Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	241
3344	Sanktionen	242
335	Abteilung Arbeitslosenkasse	242
3351	Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	242
3352	Insolvenzentschädigung.....	243
3353	Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetterentschädigung (SWE) ...	243
3354	Sanktionen	244
34	Amt für Landwirtschaft	244
341	Allgemeines	244
342	Abteilung Agrarmassnahmen	245
3421	Direktzahlungen	245
3422	Rindviehversicherung	248
3423	Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung	248
3424	Pflanzenschutz und Obstbau	249
3425	Boden- und Pachtrecht	249
3426	Projekte	249
3427	Kommunikation und Wissensaustausch	250
343	Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft	250
3431	Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe	250
3432	Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft.....	251
344	Landwirtschaftliche Kreditkasse	251
345	Abteilung Meliorationen	251
3451	Meliorationen	251
3452	Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten	252
3453	Wohnbausanierungen	252
3454	Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau.....	252
3455	Seilbahnen.....	253
3456	Flughinderniskontrolle	253
3457	Elementarschäden	254
4	Ergebnis.....	254
41	Wichtigste Vorhaben	254
42	Gesetzgebungsvorhaben	255

Zweiter Teil: TABELLEN

A LANDRAT

Parlamentarische Vorstösse, die 2014 und 2015 eingereicht worden sind	1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell oder formell noch nicht erledigt sind; Stand 31. Dezember 2015	2

B REGIERUNGSRAT

Vernehmlassungen an den Bund	3
------------------------------------	---

C LANDAMMANNAMT

Abstimmungen und Wahlen	4
-------------------------------	---

D BAUDIREKTION

Kantonsstrassen; Betriebskosten 2014	5
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2015	6
Wasserzinsen und Entschädigungen	7

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Stipendien	8
Studiendarlehen (gesprochene)	9
Schulstatistische Zahlen von Kindergarten, Primarschule und Oberstufe	10
Schulstatistische Zahlen der Sonderschule	11
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2014	12
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2015	13
Berufs- und Weiterbildungszentrum; Uri Fachrichtung und Anzahl der Lernenden Schuljahr 2014/2015	14
Berufs- und Weiterbildungszentrum; Uri Fachrichtung und Anzahl der Lernenden Schuljahr 2015/2016	15
Schulstatistische Zahlen der Kantonalen Mittelschule	16
Hochschulen; Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten, ETH und die Fachhochschulen	17
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH	18

F FINANZDIREKTION

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri	19
Stellenplan 2014/2015	20
Stellenplan 2015	21

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Pflegeheime im Kanton Uri	22
Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels	23
Spitex Uri	24
Prämienverbilligung	25
Ausserkantonale Spitalbehandlungen von Urner Patientinnen und Patienten	26
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri	27
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz	28
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2014	29
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri	30
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri	31
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri	32
Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri	33
Sozialplan Uri 2012 bis 2015; Private Sozialdienste.....	34
Opferhilfe	35
Kindes- und Erwachsenenschutz; Massnahmen	36
Berufsbeistandschaft: Durchschnittlicher Stundenaufwand pro Fallkategorie.....	37
Fischaufzucht- und Besatzstatistik	38
Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri	39
Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)	40
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)	41
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	42
Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	43
Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II.....	44

H JUSTIZDIREKTION

Handelsregister; Firmenstatistik	45
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge	46
Zivilstandsstatistik	47
Koordinationsstelle für Baueingaben.....	48

I SICHERHEITSDIREKTION

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahr 2014	49
Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahr 2015	50
Kantonspolizei	
Personelle Dotierung der Kantonspolizei	51
Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen	52
Schwerverkehrszentrum (SVZ)	53
Straftatenstatistik	54
Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG)	55
Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze	56
Ereignisse mit polizeilichen Interventionen	57
Kriminaltechnik	58
Rodungen und Ersatzaufforstungen	59
Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal	60
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2014	61
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2015	62
Beiträge an Forstprojekte	63
Lawinnenniedergänge und Lawinenschäden	64
Anzahl gelöste Patente und Abschüsse	65
Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher	66
Zivilschutzausbildung	67
Art der Feuerwehreinsätze	68
Einsätze der Feuerwehren	69
Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung 2014	70
Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung 2015	71

K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Wirtschaftsförderung Uri	
Qualifizierte Gesprächskontakte, resultierend aus Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland	72
Angewandte Instrumente in den Jahren 2014 und 2015	73
Nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2009	74
Heimarbeit Uri:	
Beschäftigungszahlen der Abteilung	75
Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft	76
Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen	77
Entwicklung der Heimarbeit	78
Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri	79
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 2002	80
Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 2002	81
Kulturlandschaftsbeiträge	82

Versorgungssicherheitsbeiträge	83
Biodiversitätsbeiträge	84
Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB)	85
Produktionssystembeiträge	86
Ressourceneffizienzbeiträge	87
Biodiversitätsbeiträge im Sömmerungsgebiet.....	88
Sömmerungsbeiträge	89
Übergangsbeiträge	90
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)	91
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung	92
Pacht und Bodenrecht 2014/2013	93
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri:	
Verwaltungsrechnung und Vermögensrechnung	94
Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen; und Darlehen	
Wohnsanierungen	95
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen	96
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2014/2015	97
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2014/2015	98
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle.....	99

Erster Teil: Rechenschaftsbericht

A LANDRAT

1 PERSONELLES

Infolge seines Wohnortwechsels schied Landrat Paul M. Furrer, Erstfeld, auf Ende November 2014 aus dem Landrat aus. Als Ersatz und Nachfolgerin gemäss Proporzgesetz rückte Nina Rufener für die restliche Amtsdauer nach. Sie legte am 17. Dezember 2014 als Mitglied des Landrats das Gelöbnis ab.

Auf Ende April 2015 demissionierte Remo Christen als Landrat der Gemeinde Hospental. Durch die Wahl an der Gemeindeversammlung wurde dieser Sitz von Bruno Christen besetzt. Er wurde am 24. Juni 2015 vereidigt.

2 RATSLEITUNG

Der Landrat hat am 18. Juni 2014 die Ratsleitung wie folgt bestellt: Präsident Markus Holzgang, Altdorf; Vizepräsident Christian Arnold, Seedorf; 1. Stimmzählerin Frieda Steffen, Andermatt; 2. Stimmzähler Christoph Schillig, Flüelen.

Am 24. Juni 2015 wählte der Landrat Christian Arnold, Seedorf, zu seinem Präsidenten, und die übrigen Mitglieder der Ratsleitung rutschten um eine Position nach. Zum 2. Stimmzähler bestimmte der Landrat Peter Tresch, Göschenen.

Praxisgemäss pflegte die Ratsleitung auch den Austausch und den Kontakt mit andern Kantonsparlamenten. Am 25. April 2014 empfing der Urner Landrat das Büro des Grossen Rats des Kantons Neuenburg. Im Gegenzug besuchte die Ratsleitung am 29. April 2015, gemeinsam mit den Fraktionspräsidenten, den Grossen Rat des Kantons Neuenburg. Das Büro des Grossen Rats des Kantons Appenzell Innerrhoden besuchte den Urner Landrat am 26. August 2015.

3 GESCHÄFTSORDNUNG DES LANDRATS

Der Landrat hat am 26. März 2014 seine Geschäftsordnung geändert. Seither sind Verfassungs- und Gesetzesvorlagen vom Landrat grundsätzlich in zwei Lesungen zu beraten. Am 18. März 2015 hat der Landrat aufgrund der Änderung der UKB-Gesetzgebung und der damit verbundenen neuen Aufgabenverteilung zwischen Regierungsrat und Landrat auch seine Geschäftsordnung angepasst und auf Ende 2014 die landrätliche Kantonalbankkommission aufgelöst.

4 RATSSEKRETARIAT

Im 2015 erarbeitete das Ratssekretariat für die Mitglieder des Landrats einen Leitfaden. Dieses "ABC" soll den Mitgliedern des Landrats für ihre parlamentarische Tätigkeit dienen und häufige Fragen klären.

Am 18. September 2015 wurde in Liestal die "Konferenz der Ratssekretäre" (KoRa) gegründet. Gründungsmitglieder waren die Parlamentsdienste und Ratssekretariate der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Neuenburg, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis und Zürich. Die KoRa übernimmt einen Teil der Aufgaben der Interessengemeinschaft Kantonsparlamente (ICC), die seit 2008 bestand. Weitere Aufgaben der ICC wurden an die Interkantonale Legislativkonferenz (ILK) übertragen. Durch die Gründung der KoRa konnte die ICC auf Ende 2015 aufgelöst werden.

5 ELEKTRONISCHE SITZUNGSVORBEREITUNG "EXTRANET"

Im Anschluss an die Session vom 28. Januar 2015 wurden die Mitglieder des Landrats über die Möglichkeiten der elektronischen Sitzungsvorbereitung informiert. Das Extranet ist seither in Betrieb. Die elektronische Sitzungsvorbereitung für den Landrat wurde im 2015 sukzessive bei den landrätlichen Kommissionen eingeführt. Die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen der Landratsmitglieder sind positiv.

6 Brückenschlag Uri/Zürich

Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier des Zürcher Gemeinderats und des Urner Landrats treffen sich seit 1998 regelmässig alle zwei Jahre. Am 4. September 2015 fand unter dem Motto "Uri und seine Täler" bereits das fünfte Zusammentreffen im Rahmen dieses Brückenschlags Uri-Zürich im Kanton Uri statt. In der "Erklärung von Uri" vom 5. Juni 2002 wurde unter anderem postuliert: "Die direkte Begegnung von Menschen soll Verständnis und Einsicht für andere Betrachtungs- und Lebensweisen schaffen". Um dieses Verständnis und die Einsicht zu schaffen, bot der Tag spannende Einblicke in die Themen "Wasser" (Göscheneralp), "Bevölkerungsentwicklung" (Meiental), "Naturgefahren" (Maderanertal), "Sanfter Tourismus" (Isenthal), "Sicherheit in einem Bergkanton" sowie "Verkehr" (beide im Urserntal). Die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigten die Gruppe Uri der paritätischen Kommission, im Sinne des Postulats Verständnis und Einsicht für andere Betrachtungs- und Lebensweisen geschaffen zu haben.

Weitere Kontakte fanden zwischen Kommissionen und Fachpersonen zum Thema Spitalplanung statt. Die Urner Seite erhielt dabei Einblick in die Erkenntnisse und Erfahrungen der Zürcher Seite zur bereits fortgeschrittenen Planung des Neubaus des Stadtspitals Triemli. Der gegenseitige Informationsaustausch zu ausgewählten Themen soll in der kommenden Berichtsperiode verstärkt gepflegt werden.

7 GESCHÄFTE

Der Landrat ist in der Berichtsperiode zu 18 Sessionen bzw. zu 19 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 269 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilen:

	2014	2015
Sessionen	9	9 (10 Sitzungstage)
Geschäfte		
- Wahlgeschäfte	8	4
- Rechtserlasse	12	13
- Verwaltungsgeschäfte	37	46
- Vorstösse (Einreichung, Beantwortung, Beschluss)	73	76

8 KOMMISSIONEN

Jedes Mitglied des Landrats ist für die Amtsdauer von vier Jahren in eine der acht ständigen landrätlichen Kommissionen gewählt. Die Präsidien und Vizepräsidien sind für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Aus diesem Grund erfolgten im Juni 2014 die Wahlen der Präsidien und Vizepräsidien der ständigen landrätlichen Kommissionen für die folgenden zwei Jahre.

Neben den alle zwei Jahre vorzunehmenden Wahlen der Kommissionspräsidien und -vizepräsidien ergaben sich in den ständigen Kommissionen verschiedene Wechsel.

Handelt es sich um eine Ersatzwahl, nimmt gestützt auf die Geschäftsordnung des Landrats die Ratsleitung die entsprechenden Wahlen vor. Hier waren die folgenden Wechsel zu verzeichnen:

- Im Dezember 2014: Wahl von Nina Rufener als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Justizkommission;
- Im Juni 2015: Wahl von Bruno Christen als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Sicherheitskommission.

Durch den Rat waren folgende Wahlen vorzunehmen:

- Im Juni 2014: Personeller Wechsel bei ständigen Kommissionen
Wahl von Bernhard Epp in die Baukommission
Wahl von Remo Christen in die Sicherheitskommission.
- Im Dezember 2014: Wahl von Theophil Zurfluh zum neuen Präsidenten der Justizkommission als Ersatz von Paul M. Furrer, Erstfeld.

9 Parlamentarische Vorstösse

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrats in der Berichtsperiode 21 Motionen, 13 Postulate, 14 Parlamentarische Empfehlungen, 23 Interpellationen (wovon 1 vom Rat als dringlich erklärt wurde) und 13 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle Nr. 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:

- 28 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 18 Postulate, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 16 Empfehlungen, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 7 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht;
- 1 Kleine Anfrage, deren Beantwortung noch aussteht.

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Die Tabelle - bereinigt auf den 31. Dezember 2015 - zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

B REGIERUNGSRAT

1 ALLGEMEINES

11 Landammann und Landesstatthalter

Am 9. Februar 2014 wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2014 bis 31. Mai 2016) Dr. Heidi Z'graggen zur Frau Landammann und Beat Arnold zum Landesstatthalter.

2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

21 Umfeld

Die Schweizer Konjunktur blieb auch im Jahr 2014 robust. Die Inlandnachfrage gewann insbesondere beim privaten Konsum an Dynamik. Auch vom Aussenhandel kamen wieder positive Wachstumsimpulse, wobei die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone enttäuschte. Am 15. Januar 2015 beschloss die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend, die seit September 2011 geltende Euro-Mindestkursgrenze von 1.20 Franken aufzuheben. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses verschlechterte den für die Exportwirtschaft und den Tourismus wichtigen Wechselkurs zum Euro, was die Nachfrage aus dem Euroraum spürbar belastete.

Im 2014 erzielte Uri ein anziehendes Wirtschaftswachstum begründet durch die stabile Inlandkonjunktur, die Bauwirtschaft und die anziehende Exportwirtschaft. Zu den Gewinnern im Jahresverlauf 2014 gehörte der Urner Tourismus. Die Hotel-Logiernächte stiegen im Vergleich zur Gesamtschweiz überdurchschnittlich, insbesondere im Urserntal («Chedi-Effekt»). Für das Jahr 2015 resultierte sodann für den Kanton Uri ein kaum wachsendes BIP. Die schwache Dynamik steht insbesondere in Zusammenhang mit dem erheblichen Rückgang der Urner Exporte, bedingt durch den starken Franken bzw. den schwachen Euro. Deutlich verringerten sich in Uri die Exporte der Elektronik- sowie der Gummi- und Kunststoffbranche. Für eine positive Überraschung sorgte die Urner Maschinen- und Metallbaubranche, wo die Exporte in die Eurozone sogar gesteigert werden konnten. Robust zeigte sich in Uri dagegen die Bauwirtschaft, die entgegen dem schweizerischen Trend an Wertschöpfung zulegen konnte. Eine gesteigerte Wertschöpfung für 2015 wurde ebenfalls im Tourismus erzielt. Darüber hinaus entwickelte sich auch die Urner Energiewirtschaft positiv.

22 Ziele

Mit dem Regierungsprogramm legt der Regierungsrat alle vier Jahre die wesentlichen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns fest. Gleichzeitig ist das Programm auch ein Führungsinstrument, mit dem der Regierungsrat die Tätigkeit der kantonalen Verwaltung auf konkrete Ziele und Massnahmen ausrichten kann. Dazu dienen ihm auch die Jahresziele.

Mitte des ersten Berichtsjahrs wurde die Halbzeit des Regierungsprogramms 2012-2016 erreicht und mit dem Ende des zweiten Berichtsjahrs bereits die Zielgerade eingeschlagen. Die Erfolge dürfen sich sehen lassen. Die wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklung innerhalb des Kantons in der Berichtsperiode fällt positiv aus. Die prioritären Projekte wie der Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri, der Entwicklungsschwerpunkt im Urner Talboden (ESP UT), das regionale Verkehrskonzept rGVK (inkl. West-Ost-Verbindung) sowie die Umsetzungsprogramme zur Neuen Regionalpolitik NRP Uri und San Gottardo (inkl. Skiinfrastrukturen) wurden in der Berichtsperiode zielführend vorangetrieben. Es bestätigt sich, dass die politische Schwerpunktsetzung mit den beiden Polen Unteres Reusstal und Ursern richtig war. Die West-Ost-Verbindung, die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bzw. uri), der Um- und Neubau des Spitals und der ESP UT sorgen für zusätzliche Impulse für ein prosperierendes Unteres Reusstal. Die von der Urner Kantonalbank Ende November 2015 veröffentlichte Studie zur wirtschaftlichen Entwicklung des Urserntals zeigt anhand von Indikatoren eindrücklich auf, dass dank des Tourismusresorts auch im Urserntal ein positives Wachstum eingesetzt hat. Mit dem Spatenstich für das Viersternehotel «B4» im Juli 2015 und dem Startschuss für den Skigebietsausbau mit dem Bau der 6er-Sesselbahnen am Gurschen und am Oberalppass, erfolgten für das Resort weitere wichtige Meilensteine. Angesichts dieser Aussichten ist aber nicht zu vergessen, dass der Druck auf den Tourismus in der Schweiz durch die ungünstigen Bedingungen auf den internationalen Finanzmärkten gestiegen ist. Umgekehrt zeigen sich in den Seitentälern ebenfalls erfreuliche Entwicklungen, um etwa das Langlaufzentrum im Schächental oder Naturcamping und Badi Seelisberg zu erwähnen.

Die Ausrichtung der politischen Tätigkeit an den im Regierungsprogramm festgelegten Zielen ermöglichte, dass Uri seine Stärken als Wohn-, Tourismus-, Erholungs- und Lebensraum weiter entfalten und seine Bildungs-, Gesundheits- und Wirtschaftsstrukturen festigen konnte. Zentrale Erfolgsfaktoren bildeten die schlanke Staatsorganisation, die geeinte Verwaltungsführung, die leistungsstarken Dienststellen, aber auch die motivierte und zielbewusste Zusammenarbeit verschiedener privater und staatlicher Gremien und Organisationen über die Partei- und Gemeindegrenzen hinweg. Zudem sicherte das mit dem Finanzplan 2014 bis 2017 beschlossene Massnahmenpaket den finanziellen Handlungsspielraum; es trägt dazu bei, den Finanzhaushalt längerfristig im Lot zu behalten. Uri dürfte insbesondere vor dem Hintergrund der Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank auch im 2016 wiederum schwarze Zahlen schreiben.

23 Massnahmen

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ergriff der Regierungsrat verschiedene Massnahmen. Die Berichte der Direktionen (siehe hinten) geben dazu näheren Aufschluss. Hier werden die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit dargestellt.

Der Aufbau des Tourismusresorts Andermatt geht stetig voran, wenn auch nicht mit der ursprünglich angeschlagenen Tempo, so doch kontinuierlich und entlang des eingeschlagenen Weges. Der Regierungsrat hat sich in der Berichtsperiode dafür eingesetzt, dass ein geplantes Nationales Schneesportzentrum in Andermatt zu stehen kommt. Der Tatbeweis, ob dieses Projekt überhaupt je verwirklicht wird, steht in Zeiten der knappen Ressourcen und harter Verteilungskämpfe jedoch noch aus. Die Planung der Skiinfrastrukturen, Apartmenthäuser und Hotelbauten in Andermatt hat entscheidende Schritte gemacht, und ein erster Sechser-Sessellift wurde eingeweiht.

Auch ausserordentliche Ereignisse bewältigten der Kanton Uri und die Gemeinden in der Berichtsperiode. So traf am 22. Mai 2015 ein Steinschlag die Schöllenenstrasse zwischen Göschenen und Andermatt. In der Folge blieb die Strassenverbindung nach Andermatt während mehrerer Wochen gesperrt. Der Regierungsrat setzte ein Zeichen, indem er am 9. Juni 2015 eine Regierungsratssitzung "Extra Muros" in Andermatt abhielt.

Mit dem Kreditbeschluss für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspitals Uri in der Höhe von 3,0 Mio. Franken setzte das Urner Volk ein deutliches Zeichen für ein eigenständiges Urner Kantonsspital. Die Vorlage zum Ausbau des bzw. der wurde dem Landrat vorgelegt und erfolgreich zur Abstimmungsreife gebracht. Damit sind zwei für den ganzen Kanton und teilweise darüber hinaus bedeutende Hochbauprojekte gut aufgegleist und bereit für die Realisierung.

Mit der Annahme des Rahmenkredits für das Strassenbauprogramm (Periode 2015 - 2020) sagte das Urner Volk am 18. Oktober 2015 deutlich ja zur Umsetzung der West-Ost Verbindung (WOV) durch das Schächenwald-Areal. Zusammen mit dem geplanten Halbanschluss an der A2 bei Attinghausen bildet die WOV ein wichtiges Element des regionalen Gesamtverkehrskonzepts Unteres Reusstal (rGVK UR). Mit einer optimalen Anbindung nach innen und aussen, der Entlastung der Siedlungsgebiete vom Durchgangsverkehr sowie einem leistungsfähigen Busnetz und einer Verbesserung des Netzes für den Langsamverkehr wird die Basis für die Herausforderungen der kommenden Jahre gelegt.

Rund um den Kantonsbahnhof, der ab 2021 in Altdorf voll funktionsfähig sein soll, schritten die Arbeiten am Entwicklungsschwerpunkt Eyschachen voran. Das Gebiet Eyschachen in direkter Nachbarschaft des künftigen Kantonsbahnhofs sowie des A2-Halbanschlusses gilt nebst anderen Arealstandorten als ein ausgezeichnetes Entwicklungs- und Ansiedlungsgebiet für die kantonale, regionale und überregionale Wirtschaft. Die Arbeiten erfordern eine enge Koordination mit den weiteren Beteiligten wie Armasuisse, SBB, öV-Anbietern und Privaten.

Im Finanzbereich bestätigte das Urner Volk mit der Zustimmung zur Änderung des Gesetzes über die Urner Kantonalbank sowie mit der Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri den eingeschlagenen Weg des Regierungsrats. Die Steuererträge weisen in der Berichtsperiode eine stetig steigende Tendenz auf. Dies ein Indikator, dass die eingeschlagenen Schritte im Rahmen der Steuerstrategie in die richtige Richtung zielen. Zudem ist es Uri im Rahmen des Nationalen Finanzausgleichs gelungen, seine Ressourcenstärke gegenüber den anderen Kantonen spürbar zu verbessern. Mit zwei positiven Rechnungsabschlüssen legte der Regierungsrat in den Berichtsjahren die Basis und wahrte sich den Handlungsspielraum für die künftig erforderlichen Entwicklungsschritte, so dass Uri ein attraktiver

Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt und seine Zukunft weiterhin positiv gestalten kann.

Über weitere wichtige Gesetzgebungsvorhaben berichten die einzelnen Direktionen (siehe hinten).

24 Ergebnisse

Der Regierungsrat richtete seine politische Schwerpunkttätigkeit konsequent auf die prioritären Entwicklungs- und Legislaturziele aus. Dies mit dem Ziel, die Lebensqualität im günstigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld für die ganze Urner Bevölkerung zu fördern. Der Einsatz galt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der ökologischen Verantwortung und der gesellschaftlichen Solidarität. So konnte in der Berichtsperiode die Steuer- und Standortattraktivität erneut gefestigt werden. Zudem wurden nicht zuletzt mit der Präsenz an der Weltausstellung in Mailand weitere Schritte unternommen, damit Uri seine Stärken und Vorteile, wie sie sich etwa aus dem Tourismusresort oder aus unseren natürlichen Ressourcen ergeben, nach aussen kommunizieren kann. Die positive Stimmung wurde weitergetragen.

3 GESCHÄFTE

In den beiden Berichtsjahren fanden 37 (2014) bzw. 38 (2015) Regierungssitzungen statt. Dabei behandelte der Regierungsrat 781 (2014) und 847 (2015) Geschäfte. Die wichtigsten Geschäfte betrafen:

	2014	2015
Vernehmlassungen an den Bund	72	86
Rechtserlasse	13	17
Vorlagen an den Landrat	86	94
Wahlgeschäfte	21	10
Beschwerdeentscheide	54	54

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode beschäftigte sich der Regierungsrat zudem 2014 und 2015 je viermal in Seminaren mit Strategie- und Grundsatzfragen. Hauptthemen waren:

Uri 2030 Visionen und Strategien, Budgets und Massnahmenrunde, West-Ost-Verbindung Orientierung zur Linienführung/Vorgehen flankierende Massnahmen/Umsetzung Waldkonzept; Volksabstimmung zur zweiten Röhre, Strategien und Instrumente zum Vorgehen am Tag danach; Umsetzungskonzept Rettungsdienst Urner Oberland; Eröffnung der Neat und Mitwirken der Kantone; Anpassung des kantonalen Richtplans und des Planungs- und Baugeetzes; Standortbestimmung zur Entwicklung der Berggebiete.

4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND

Am 26. November 2014 nahm eine Delegation des Regierungsrats an der Feier zur Wahl von Nationalratspräsident Stéphane Rossini in Sitten und am 11. Dezember 2014 an den Feierlichkeiten zu Ehren von Frau Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga in Bern teil. Ebenfalls nahm eine Vertretung des Regierungsrats an der Feier zu Ehren von Frau Nationalratspräsidentin Christa Markwalder vom 2. Dezember 2015 in Bern und Burgdorf sowie an der Feier zu Ehren von Herrn Bundespräsident Johann N. Schneider-Ammann vom 17. Dezember 2015 in Bern und Langenthal teil.

Am 21. Mai 2014 luden die SBB AG und die Alp Transit Gotthard AG die Mitglieder der Kommissionen für Verkehr- und Fernmeldewesen KVF des National- und des Ständerats sowie Vertreter von Behörden und Verbänden zu einer ganztägigen Informationsfahrt über die Gotthardbergstrecke und in den Gotthard-Basistunnel ein. Eine Delegation des Urner Regierungsrats begleitete die Teilnehmenden. Thema bildete die Neat und die Gotthard Bergstrecke.

Am 19. November 2014 traf sich eine Delegation der Zentralschweizer Kantonsregierungen mit den eidgenössischen Parlamentariern aus der Zentralschweizer. Sie diskutierten die gemeinsamen Positionen der Kantone zur Kulturbotschaft 2016-2019, zum Bypass Luzern, zum Nationalen Innovationspark, zu den Administrativhauplätzen, zur FABI und zur USR III.

Der Gesamtregierungsrat traf sich traditionsgemäss halbjährlich mit der Nationalrätin und den beiden Ständeräten zu einem Gespräch. Diese Treffen galten den für den Kanton Uri wichtigen Themen und zeigten die jeweilige Haltung der Urner Regierung auf. Themen bildete insbesondere der Wirkungsbericht NFA, die Gotthard-Bergstrecke, die Sanierung A4, die Wasserzinsregelung ab 2019 und das Zweitwohnungsgesetz.

Am 16. April 2015 war der Kanton Uri eingeladen, vor der Staatspolitischen Kommission des Ständerats in Bern zur Standesinitiative betreffend Souveränität bei Wahlfragen vorzusprechen. Eingeladen war auch der Kanton Zug. Delegiert seitens der Kantonsregierung war die Frau Landammann Dr. Heidi Zraggen. Die Kommission konnte für die Probleme der Kantone sensibilisiert werden, die sich insbesondere aus der neusten Bundesgerichtspraxis zu Major- und Proporzwahlen ergeben (Entscheid AR). Sie will nun eine Gesetzesvorlage ausarbeiten, die den Kantonen die Kompetenz gibt, sich für ein Proporz-, Major- oder gemischtes Wahlsystem zu entscheiden.

Am 11. Mai 2015 besuchte Bundesrat Alain Berset den Kanton Uri und traf sich mit einer Delegation des Regierungsrats. Besprochen wurde die Situation im Kanton Uri ganz allgemein, erläutert sowie im Besonderen die Unterstützung des Hauses der Volksmusik (Kulturbotschaft), das Frühfranzösisch und die Probleme bei der Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung.

Am 13. Januar 2016 fand das siebte Treffen einer Zentralschweizer Regierungsdelegation mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentariern statt. Im Zentrum des Treffens standen die gemeinsamen Interessen der Zentralschweizer Kantonsregierungen hinsichtlich des Durchgangsbahnhofs Luzern, der Unternehmenssteuerreform III,

Asyl, Winteruniversiade Luzern-Zentralschweiz 2021 und der Oberaufsichtskommission der Stiftungsaufsicht des Bunds.

5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN

Die interkantonale Zusammenarbeit ist vielfältig. Sie erfolgt in unterschiedlichen Bereichen und in variablen Geometrien, wobei die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen im Vordergrund steht. Zentral ist dabei die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) mit den assoziierten Mitgliedern der Kantone Zürich und Aargau. Im Jahr 2014 wurden 43 und im 2015 33 Zusammenarbeitsprojekte durch die ZRK bearbeitet, zur Hauptsache unter der Führung der acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen. Neben Projekten behandelten die Direktorenkonferenzen insbesondere Tagesgeschäfte, koordinierten Einzelfragen und pflegten den Informationsaustausch. Die Homepage der ZRK (www.zrk.ch) enthält sämtliche Projekte, die im Rahmen der ZRK bearbeitet werden.

Das Präsidium der Zentralschweizer Regierungskonferenz ging infolge des Rücktritts von Regierungsrätin Yvonne Schärli, LU, bereits ein halbes Jahr früher als üblich turnusgemäss an den Kanton Uri über. Bis Ende 2015 übernahm Regierungsrat Beat Arnold, UR, das Präsidium. Nach dessen Wahl in den Nationalrat wählte die ZRK-Plenarversammlung am 3. Dezember 2015 Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen, UR, zur ZRK-Präsidentin.

Die Durchführung der Winteruniversiade 2021 in der Zentralschweiz bildete neben den Vorbereitungen für die Jubiläumsbegehung und dem Aufbau eines Monitorings für Bundesgeschäfte das wichtigste Thema der Plenarversammlungen. Zudem widmete sich die Versammlung dem Projekt „Potenzial zur Wärme- und Kühlenergienutzung des Vierwaldstättersees“ und der Anbindung der Zentralschweiz an den Innovationspark Zürich.

In der Berichtsperiode empfing der Regierungsrat die Regierungen der Kantone Appenzell, Aargau und St. Gallen im Kanton Uri. Zudem erstattete er den Kantonsregierungen der Kantone Zürich, St. Gallen und Tessin einen Besuch.

Am 31. Januar 2014 sprachen die Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen und der Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg bei Bundesrat Ueli Maurer in Bern vor zum Thema Nationales Schneesportzentrum. Die Urner Regierungsdelegation wurde begleitet und unterstützt von den beiden Ständeräten Filippo Lombardi (TI) und Isidor Baumann (UR) sowie vom Tessiner Staatsrat Norman Gobbi und dem Botschafter des Kantons Tessin in Bern, Jörg De Bernardi.

Am 12. September 2014 lud der Kanton Neuenburg zur Feier seines 200ème anniversaire de l'entrée dans la Confédération suisse ein. Am 19. Mai 2015 lud der Kanton Genf anlässlich seines 200-Jahr-Jubiläums zum Beitritt zur Eidgenossenschaft die Gründerkantone auf dem Rütli ein. Die Urner Delegation wurde von einer Schulklasse sowie Musikern begleitet.

Der Kanton Uri war im Rahmen des Projekts "San Gottardo" Teil des Schweizer Pavillons an der Weltausstellung in Mailand 2015. Die Gotthardkantone Uri, Graubünden, Wallis und Tessin präsentierten an der Expo 2015 einen eigenen Pavillon innerhalb des Schweizer Auftritts. Im Zentrum der Ausstellung stand das Thema "Wasser". Während der gesamten Weltausstellung führten die Gotthardkantone mehrere gemeinsame Eventtage durch, an der die

Delegation sich mit verschiedenen Behördevertretern der anderen Kantonen trafen und austauschten.

Weiter nahm eine Delegation der Urner Regierung am 6. September 2014 am Festakt "Friede von Baden 1714" in Baden (AG) und am 15. November 2014 am Morgartenschiessen 2014 teil.

Der Kanton Uri war mit der Rütliwiese am 19. Mai 2015 Festplatz des Kantons Genf für dessen 200-jährigen Beitritt zur Eidgenossenschaft. Eine Delegation des Regierungsrats mit einer Urner Schulklasse besuchten den Anlass.

Traditionsgemäss trafen sich die Regierungen der beiden Kantone Glarus und Uri jährlich jeweils anlässlich der Vrenenchilbi auf dem Urnerboden. Weiter fanden sich die Schwyzer und die Urner Regierungen zum sogenannten Waldstättertreffen zusammen. Diese jährliche Zusammenkunft wird seit dem Jahr 2013 gepflegt und dient den beiden Nachbarkantonen als Plattform für einen informellen Austausch.

In den Bereichen Regionalpolitik und Tourismusförderung wurde die Zusammenarbeit mit den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis in der Berichtsperiode weiter ausgebaut.

6 WEITERE BEZIEHUNGEN

Auf internationaler Ebene fanden in den beiden Berichtsjahren verschiedene Treffen in Uri zwischen Urner Regierungsdelegationen und Botschaftern statt, so dem philippinischen Botschafter, dem belgischen Botschafter, dem Botschafter der Niederlande, dem Botschafter des Grossherzogtums Luxemburg und dem Botschafter von Georgien.

Am 17. September 2015 erstattete Lady Flight, Lord Mayor of the City of Westminster, Andermatt einen Besuch. Dort wurde sie auch von einer Delegation des Regierungsrats empfangen.

Am 11. Dezember 2015 besuchten zudem die Botschafterinnen und Botschafter von rund 20 EU-Ländern in der Schweiz das Urserntal. Sie wurden durch Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen und Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind in Andermatt willkommen geheissen.

Die einzelnen Regierungsmitglieder stehen im regelmässigen Kontakt mit den eidgenössischen Parlamentariern aus Uri. Zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, trifft sich der Regierungsrat mit ihnen zum gegenseitigen Meinungs- und Informationsaustausch. Anlässlich des letzten Treffens im Herbst 2015 verabschiedete der Regierungsrat Frau Nationalrätin Dr. Gabi Huber und Herr Ständerat Dr. Markus Stadler, die beide ihre Mandate auf Ende der Legislatur 2015 ablekten.

Weiter trifft sich der Regierungsrat zweimal jährlich mit Wirtschaft Uri zu Frühjahrs- und Herbstgesprächen und jährlich mit dem Bankrat der Urner Kantonalbank. Im 2014 erstattete der Regierungsrats bei Alptransit einen Neat-Tunnelbesuch. Zudem traf er sich mit der Konzernleitung SBB.

In den beiden Berichtsjahren fanden usanzgemäss Begegnungen mit dem Vorstand des Urner Gemeindeverbands statt. Zudem besuchte der Regierungsrat in der Berichtsperiode die Gemeinden Seelisberg, Sisikon und Schattdorf und traf sich mit den Gemeinderäten.

In beiden Jahren wurde der Regierungsrat während der Fastenzeit im Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf zum traditionellen Fastenessen empfangen.

Am 15. August 2015 war Uri als Gastkanton an der Waldshuter Chilbi eingeladen. Anlass bildete die Belagerung der Stadt Waldshut im Jahr 1468 durch 16'000 Eidgenossen aus 13 Kantonen (u. a. Uri). Die Frau Landammann in Begleitung des Weibels und des Urner Harsts nahmen am Festakt teil.

Insgesamt trafen die Mitglieder des Urner Regierungsrats an mehreren Dutzend Anlässen mit den Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Kirche zusammen.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Mitteilungen zu den Beschlüssen aus den Regierungsratssitzungen bilden das Basisangebot an Kommunikationsinhalten aus der Standeskanzlei. Grössere Ereignisse werden an speziell einberufenen Medienkonferenzen des Regierungsrats respektive der Direktionen vermittelt. Flankierend dazu kommunizieren die einzelnen Direktionen und Ämter über Projekte und Vorhaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Standeskanzlei wirkt dabei unterstützend mit. Jährlich finden zudem zwei Mediencafés statt.

In der Berichtsperiode wirkte der Informationsbeauftragte unter anderem an folgenden Veranstaltungen mit und brachte die Anliegen der Kommunikation ein:

- Kommunikation Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden;
- Kommunikation im Projekt San Gottardo (Gastauftritt an der Expo 2015 Milano);
- Mitarbeit in der Projektgruppe Gottardo 2016 (Eröffnung Gotthard-Basistunnel);
- Urner Botschafternetz.

C LANDAMMANNAMT

1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2014 folgte Dr. Heidi Z'graggen, Erstfeld, als Frau Landammann auf Josef Dittli, Attinghausen.

2 TÄTIGKEITSBERICHT

21 Standeskanzlei

211 Stabsstelle

2111 Einleitung

Die Stabsstelle der Standeskanzlei erfüllt verschiedenste Aufgaben in den Bereichen Regierungsrat, Landrat und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört unter anderem die Organisation von Anlässen für die Regierung und den Landrat, die Durchführung von Abstimmungen und Wahlen sowie das Ausstellen von Pässen und Identitätskarten. In der Berichtsperiode hat die Standeskanzlei verschiedene Projekte insbesondere in den Bereichen Informatik und eGovernment gestartet und teilweise abgeschlossen. Dies mit dem Ziel, die Kundenfreundlichkeit zu steigern und die Arbeitsabläufe zu vereinfachen.

2112 Direktionssekretärenkonferenz

Die Direktionssekretärenkonferenz (DSK) tagte in den Jahren 2014 und 2015 je achtmal. Die DSK steht unter dem Vorsitz des Kanzleidirektors. Schwerpunkte der Arbeit in der DSK sind die Koordination direktionsübergreifender Aktivitäten und einheitliche Regelungen im Personal- und Organisationsbereich. Verschiedentlich begrüsst die DSK Gastreferentinnen und -referenten zu ausgewählten Traktanden. Mit ihnen pflegt sie einen regen fachlichen Austausch. Mit Arbeitsantritt der ersten Frau, die das Amt des Direktionssekretärs bekleidet, wurde im Herbst 2015 auch beschlossen, das Gremium künftig Generalsekretärenkonferenz und dessen Mitglieder Generalsekretärin respektive Generalsekretär zu nennen.

2113 Projekte

Die Geschäftskontrolle Konsul wurde in der Berichtsperiode noch anwenderfreundlicher ausgestaltet. Das Produkt wurde in die AD-Umgebung der Kantonsverwaltung integriert. Damit ist es den Benutzerinnen und Benutzern möglich, ohne Loginprozess ihre Geschäfte strukturiert und übersichtlich zu bewirtschaften. Mit Konsul werden alle Geschäfte des Landrats und des Regierungsrats bewirtschaftet. Zudem wurden Schnittstellen ins Extranet erstellt, mit denen die Ratsmitglieder von Regierungsrat und Landrat ihre Sitzungen elektronisch vorbereiten können (siehe auch 2115).

Um das Erscheinungsbild des Schriftguts der kantonalen Verwaltung zu modernisieren und einheitlich zu gewährleisten, wurde im Jahr 2014 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe aus der Verwaltung eingesetzt. Diese stand unter der Leitung des Landammannamts. Mit dem Produkt Officeatwork wurde die geeignete Software gefunden, um der Vielfalt der Dokumentvorlagen in der Verwaltung Herr zu werden. Das Schriftgut der Kantonsverwaltung (Microsoft Word) wurde sanft erneuert, und auch die Präsentationen des Kantons (Powerpoint) stehen in einem neuen grafischen Erscheinungsbild zur Verfügung.

Der Kanton ist verpflichtet, ein Register der personenbezogenen Datensammlungen des Kantons Uri zu führen und zur öffentlichen Einsichtnahme anzubieten. Dieses Register wurde im Jahr 1995 nach Vorgabe des Datenschutzgesetzes erstellt. Im Jahr 2015 erstellte das Landammannamt nach Vorgabe des Kantonalen Datenschutzbeauftragten und in Zusammenarbeit mit allen Direktionen eine neue IT-gestützte Liste. Dieses umfangreiche Dokument wurde im Internet zur öffentlichen Einsichtnahme publiziert.

Die Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung des elektronischen Abstimmens (E-voting) wurden minimal weitergetrieben. Dies infolge eines Marschhalts, den der Regierungsrat 2013 beschlossen hatte. E-voting soll im Kanton Uri erst eingeführt werden, wenn elektronische Abstimmungssysteme einer neuen Generation eingeführt und keine sicherheitstechnischen Fragen mehr offen sind. Es fanden lediglich lose Gespräche mit dem Kanton Genf und mit der Post als in Frage kommenden Anbietern von entsprechenden Systemen statt.

Am 19. Februar 2014 reichte die landrätliche Finanzkommission ein Postulat zu Überprüfung der Staatsaufgaben des Kantons Uri ein, mit dem Ziel, den Stellenplan innerhalb von vier Jahren auf maximal 44'000 Stellenprozente zu reduzieren. In seiner Antwort vom 8. April 2014 unterstützte der Regierungsrat das Anliegen des Postulats, soweit es um eine generelle Überprüfung der Kantonsaufgaben und des dazu gehörenden Finanzhaushalts geht. Dazu sei eine vertiefte, extern begleitete Analyse der Aufgabenfelder und deren Kosten notwendig. Die Vorgabe einer Zahl für eine allfällige Stellenplanreduktion mache keinen Sinn. Das Ziel müsse eine objektive und unvoreingenommene Überprüfung sein.

An der Session vom 21. Mai 2014 überwies der Landrat das Postulat mit 58:0 Stimmen (0 Enthaltungen) im Sinne des Antrags der Regierung. Um eine neutrale und objektive Faktenbasis zu erhalten, gab der Regierungsrat eine Benchmarking-Studie bei BAK Basel Economics AG (BAKBASEL) in Auftrag, die einen Vergleich der Versorgungsleistungen und Bereitstellungskosten sämtlicher kantonalen Aufgabenfelder möglich macht. Konkret liess der Regierungsrat drei Untersuchungen bzw. Arbeiten durchführen: Erstens gab er bei BAKBASEL

ein Benchmarking zu den kantonalen Nettoausgaben nach Aufgabenfeldern in Auftrag. Zweitens liess er durch BAKBASEL eine Analyse und Prognose des Finanzhaushalts (Review/Outlook) vornehmen, um allfällige Risiken im Finanzplan aufzudecken. Und drittens beauftragte er die Direktionen, Ämter und Abteilungen, ihre Aufgaben aufzulisten und die zugehörigen Gesetzesgrundlagen je Aufgabe zu bezeichnen und diese den untersuchten Aufgabenfeldern zuzuordnen. Für die Federführung des Dossiers setzte der Regierungsrat eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Landammannamts ein. Diese konnte die Ergebnisse aller Arbeiten per Anfang Juni 2015 vorlegen.

Die BAK-Studie zeigte sechs Aufgabenbereiche mit Potenzial auf (Aufgabenfelder Allgemeine Verwaltung, Berufsbildung, Invalidität, Spitäler, Alter und Umweltschutz) sowie acht Bereiche, in denen der Kanton Uri im Vergleich zu andern Kantonen hohe Kosten der Gemeinden trägt. Bezüglich der anstehenden Entlastungsanstrengungen riet die BAK-Studie, die Vorgaben nicht auf den Personalbereich einzugrenzen, da wichtige Kostentreiber unbeachtet bleiben würden. Zudem sei auffällig, dass der Kanton sich gegenüber seinen Gemeinden vergleichsweise stark in der Finanzierung der Leistungen engagiert. Umschichtungen zugunsten des Kantonshaushalts wären aus dieser Perspektive gegenüber den Gemeinden vertretbar.

In seinem Bericht und Antrag an den Landrat vom 29. September 2015 legte der Regierungsrat folgendes Vorgehen fest: Die Gründe für die Kostendifferenziale und mögliche Massnahmen bei den sechs Handlungsfeldern mit Potenzial sind vertieft zu analysieren. Allfällige Massnahmen aus den Überprüfungen sollen nach deren Abschluss direkt in den Budgetprozess einfließen und mit dem Budget 2017 ff. umgesetzt werden. Dem Landrat ist dannzumal Bericht zu erstatten und der Umgang mit allenfalls bestehendem Potenzial aufzuzeigen.

Diejenigen Bereiche, in denen der Kanton Uri im Vergleich zu andern Kantonen hohe Kosten der Gemeinden trägt, sind zu untersuchen. Es soll in den auffälligen Aufgabenfeldern geprüft werden, ob eine höhere Kostenbeteiligung der Gemeinden gerechtfertigt wäre. Die diesbezüglichen Ergebnisse mit allfälligen Massnahmen werden dem Landrat im Zusammenhang mit dem Bericht über den Vollzug und die Wirkung des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton und den Gemeinden (Wirkungsbericht [WB]), der im Jahr 2016 (WB 2016) fällig wird, aufgezeigt.

An der Session vom 9. Dezember 2015 folgte der Landrat im Grundsatz den Anträgen, wobei er beschloss, das Postulat zu Überprüfung der Staatsaufgaben des Kantons Uri (Postulat der Finanzkommission, Erich Arnold, Bürglen) materiell noch nicht abzuschreiben.

2114 Internetauftritt des Kantons Uri

Im Jahr 2014 verzeichnete die Homepage einen Rückgang der Anwendersitzungen auf täglich 3'508 im Durchschnitt gegenüber 4'683 im Jahr 2013. Im Jahr 2015 stieg dieser Wert auf 4'120 Anwendersitzungen. Parallel dazu stiegen jedoch die Zugriffe über die 2013 eingeführte Uri-App respektive über die sozialen Medien (Facebook, Twitter). Generell lässt sich auch festhalten, dass der Trend hin zu mehr mobiler Nutzung von Internet-Inhalten anhält.

Der Spitzenwert an Anwendersitzungen resultierte erwartungsgemäss am Eidgenössischen Wahlsonntag vom 18. Oktober 2015 mit 10'243 Anwendersitzungen. Damit wurde der bisherige Spitzenwert von 14'178 Anwendersitzungen anlässlich der Gesamterneuerungswahlen in den Landrat und den Regierungsrat (11. März 2012) nicht erreicht.

Mit der Webseite www.uri.ch gestaltete das Landammannamt in Zusammenarbeit mit der Firma i-Web eine attraktive Portalseite für den Kanton Uri, die mittels responsivem Design auch auf mobilen Geräten (Tablet-Computer, Smartphones) bestens lesbar ist.

Der Umfang des Informationsangebots der kantonalen Verwaltung und das Interesse der Bevölkerung daran ist ungebrochen hoch. Die Inhalte von auf www.ur.ch publizierten Medienmitteilungen werden durch die Standeskanzlei standardmässig mit dem Newsletterprogramm Mailweaver an interessierte Kreise versendet. Auf Ende 2015 sind über 7'200 Personen mit verschiedenen Interessenprofilen im System registriert. Das entspricht einer Steigerung von rund 100 Abonnentinnen und Abonnenten in den vergangenen zwei Jahren. Das Erscheinungsbild des Newsletters wurde per Ende 2015 den neuen grafischen Anforderungen der IT-Nutzer angepasst.

Im Bereich der sozialen Medien bedient der Kanton Uri standardmässig die Kanäle Twitter und Facebook mit allen im Bereich News publizierten Mitteilungen. Ebenfalls wurde der Youtube-Kanal für den Kanton Uri mit Inhalten bestückt.

2115 E-Government

Die Koordinationsstelle für Organisationsentwicklung und E-Government (OeGov-Stelle) war seit dem 1. Oktober 2013 befristet auf zwei Jahre zu 50 Stellenprozent bei der Standeskanzlei angesiedelt. Auf Oktober 2015 konnte die Stelle infolge der positiven Erfahrungen mit einem 90-Prozent-Pensum definitiv bei der Standeskanzlei angesiedelt werden. Mit diesem Schritt wurde der Stellenwert der Organisationsentwicklung und des E-Governments im Kanton Uri wesentlich gestärkt und gefestigt.

Die Fachstelle steht dem Regierungsrat, der Direktionssekretärenkonferenz, diversen Fachstellen, Direktionen sowie deren Ämtern beratend und konzeptionell zur Verfügung und leitet oder begleitet einzelne Projekte. Ende Dezember verzeichnet die Kantonsverwaltung 23 anstehende oder laufende E-Government- und Organisationsentwicklungs-Projekte. An 16 Projekten ist die OeGov-Stelle aktiv beteiligt. Zudem will sie die den Informationsaustausch im Bereich der elektronischen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton ausbauen.

Dank der neuen Organisationsstruktur ist die Fachstelle E-Government zuversichtlich, die zunehmenden E-Government-Applikationen auf kantonaler Ebene in die bestehende Organisationsstruktur zu integrieren und den digitalen Workflow vom Bürger bis zum Sachbearbeiter optimal und ohne Medienbruch zu gestalten. In der Berichtsperiode wurden beispielsweise folgende Projekte angestossen respektive bereits umgesetzt:

- Seitens der Regierungsrats- und Landratsmitglieder wurde in der Berichtsperiode ein wachsendes Bedürfnis nach elektronischer Sitzungsvorbereitung festgestellt. In Zusammenarbeit mit den Lieferfirmen der Geschäftskontrolle und des Internetauftritts www.ur.ch wurden zwei Extranet-Auftritte für die Mitglieder beider Räte geschaffen. Die

Sitzungsvorbereitung kann jetzt mittels PC oder Tablet-Computer weitgehend papierlos erfolgen. Die elektronische Sitzungsvorbereitung wurde am Ende der Berichtsperiode von allen Mitgliedern des Regierungsrats und von 28 Mitgliedern des Landrats aktiv genutzt.

- Die Fachstelle E-Government arbeitete wesentlich mit im Projekt URTax, das insbesondere im Steuerbereich eine vermehrte elektronische Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Kanton, Gemeinden und letztlich den Steuerpflichtigen bringen soll.
- Mit der Planung und Auftragserteilung für eine neue Schnittstelle der elektronischen Baugesuchslösung CAMAC zum Bürgerportal auf www.ur.ch wurde ein erster Schritt getan, um den Prozess der elektronischen Baueingabe auf Planungsbüros und letztlich private Bauherren auszudehnen. CAMAC dient bis anhin der elektronischen Abwicklung des Baubewilligungsprozesses zwischen Gemeinden und diversen Fachstellen der Kantonalen Verwaltung.
- Das Angebot an elektronischen Prozessen auf www.ur.ch wurde in Zusammenarbeit mit diversen Amtsstellen ausgebaut.
- Damit E-Government-Dienstleistungen ohne Medienbruch genutzt werden können, hat die OeGov-Stelle in Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst die Verordnung über die Verwaltungsrechtspflege (VRPV) angepasst. Diese wurde vom Landrat im Herbst 2015 genehmigt und tritt am 1. März 2016 in Kraft.

Die Standeskanzlei nimmt regelmässig an den Treffen der Fachgruppe E-Government der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz teil. Im Rahmen dieser Treffen informieren die zuständigen Bundesstellen und die Kantone sich gegenseitig über den Stand der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz und über allfällige Projekte in den Kantonen.

212 Wahlen und Abstimmungen

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an 7 Wahl- und Abstimmungssonntagen über 18 eidgenössische und neun kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Am 9. Februar 2014 wurden der Landammann und der Landesstatthalter für die Amtszeit vom 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2016 gewählt. Am 8. März 2015 bestellte der Urner Souverän das Obergericht Uri sowie die Landgerichte Uri und Ursern für die Amtszeit vom 1. Juni 2015 bis 31. Mai 2019 neu. Am 18. Oktober 2015 fanden die Nationalratswahl und die Ständeratswahlen statt. Die Ergebnisse zu den Wahlen und Abstimmungen der vergangenen beiden Jahre sind in der Tabelle Nr. 4 dargestellt.

213 Administration

Die Standeskanzlei hat in den Jahren 2014 und 2015 folgende Dokumente ausgestellt:

	2014	2015
Identitätskarten (IDK)	1'945	2'148
Reisepässe (Pass)	2'363	2'857
Kombi-Ausweise (Pass und IDK gleichzeitig)	2'088	2'596
Neuer Ausländerausweis	387	265
Bundesamt für Migration BFM (Reisedokumente)	79	104
Provisorische Pässe	24	34
Fischerpatente	2'115	2'369
Jagdpatente	593	597

214 Amtsblatt

Im Januar 2015 schloss die Standeskanzlei das öffentliche Ausschreibungsverfahren für die Herstellung, die Administration, den Versand der Print-Ausgabe sowie die Erstellung der On-line Ausgabe des Amtsblatts des Kantons Uri ab. Bei gleichbleibender Leistung konnte aufgrund technischer Verbesserungen ein finanziell optimierter Vertrag abgeschlossen werden. Das Amtsblatt hat Ende 2015 eine beglaubigte Auflage von 2'459 Exemplaren. Im Internet ist es kostenlos verfügbar. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Jahresabonnemente weiterhin stetig abnimmt. Der Erlös betrug im Jahr 2014 Fr. 46'791.30 und jener im Jahr 2015 Fr. 89'463.80. Beide ergeben sich in der Hauptsache aus den Gebühren der Inserate, der amtlichen Publikationen (z. B. Eigentumsübertragungen, Bauplanaufgaben, Rechnungsrufe usw.) und 2015 in einem gewissen Mass aus dem neuen Vertrag.

215 Staatskalender

Am 1. August 2014 erschien der Staatskalender für die Jahre 2014 bis 2016.

22 Redaktion Rechtssammlung

2221 Urner Rechtsbuch

Die Standeskanzlei ist für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. Der Kanton Uri kennt seit 1976 eine systematische Sammlung des kantonalen Rechts, das "Urner Rechtsbuch". Aus Spargründen hat die Standeskanzlei im November 2013 letztmals einen Nachtrag in gedruckter Form sowie auf CD-Rom mit den eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen und neue Erlasse) herausgegeben. Seit dem 1. Januar 2014 ist das Rechtsbuch bloss noch auf der Homepage unter www.ur.ch/rechtsbuch, dort jedoch tagesaktuell, abrufbar.

2222 Chronologische Rechtssammlung

Die Standeskanzlei ist ebenfalls verantwortlich für die chronologische Rechtssammlung, die jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt wird. Die chronologische Rechts-

sammlung listet die während eines Kalenderjahres eingetretenen Rechtsänderungen chronologisch nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Uri auf. Neben dem Erlassstitel und dem Beschlussdatum durch das zuständige Organ enthält sie das Datum des Inkrafttretens der Rechtsänderung und ihre Fundstelle im Amtsblatt des Kantons Uri.

3 ERGEBNIS

31 Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts

Die Ziele des Landammannamts wurden in der Berichtsperiode erreicht. Zusammen mit dem Landratssekretariat erfüllt das Amt seine Funktion als Dienstleistungszentrum und zentrale Drehscheibe für den Landrat, den Regierungsrat und die Verwaltung. Die administrative Tätigkeit besteht daneben in der Medienarbeit, der Redaktion des Rechtsbuchs und des Amtsblatts sowie auf dem Gebiet Wahlen und Abstimmungen. Schliesslich stellt das Amt auch Pässe, Identitätskarten und Patente aus.

In der Berichtsperiode wurden die Dienstleistungen gegenüber Regierungsrat und Landrat um einen Extranet-Bereich zur Sitzungsvorbereitung der Gremienmitglieder erweitert. Der Urner Vorsitz in der ZRK wurde begleitet, und die Standeskanzlei brachte ihr Fachwissen in die Organisation des Auftritts der Gotthardkantone an der Expo in Mailand und in die Vorbereitung der Neat-Eröffnung ein. Weiter konnten im Herbst 2015 die Gerichtswahlen und die Wahlen ins eidgenössische Parlament reibungslos abgeschlossen werden. Im Bereich Biometrie gelang es trotz Erweiterung des Empfängerkreises von biometrischen Ausweisen auf nichteuropäische Staatsangehörige, die Arbeiten für die Datenerfassung und Ausstellung der Ausweise mit den bestehenden Personalressourcen aufzufangen.

D BAUDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Berichtsperiode 2014/2015 war für die Baudirektion durch eine Vielzahl von Projekten mit langfristigen Auswirkungen geprägt. Es mussten Entscheide vorbereitet oder gefällt werden, welche durch ihre grosse finanzielle oder weichenstellende Tragweite viel Sachwissen und viel Verhandlungsgeschick erforderten.

Die Kantonsstrassen wurden gemäss Vorgaben aus dem Richtplan und der Strategie "Strassen" geplant, unterhalten und betrieben. Als Generationenprojekt ist das regionale Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal mit der Entlastung der heutigen und künftigen Siedlungsgebiete zu erwähnen. Ebenso die Bündelung und Verlegung der Hochspannungsleitung im Gebiet Attinghausen und Altdorf oder die Weiterführung des Hochwasserschutzprogramms. Die Strategie Hochwasserschutz wurde entwickelt und vom Regierungsrat am 1. Dezember 2015 genehmigt.

In der Energiepolitik konnte mit der Überprüfung der Eignerstrategie für Wasserrechtskonzessionen und zur Lucendro-Konzession sowie zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft eine wichtige Grundlage für das künftige Handeln geschaffen werden. Ebenso wurde mit der Änderung der Gewässernutzungsverordnung (GNV) das Verfahren zur Erteilung von Wasserkraftkonzessionen besser geregelt.

Im Amt für Hochbau fand im März 2014 ein Wechsel der Amtsleitung statt. Der bisherige Amtsvorsteher übernahm die Funktion als Projektleiter im Projekt Um- und Neubau Kantonsspital und gab die Amtsleitung an seinen Stellvertreter weiter.

Auch im Amt für Betrieb Nationalstrassen fand 2014 ein Wechsel in der Amtsleitung statt. Der bisherige Amtsvorsteher konnte die Geschicke des Amts ebenfalls an seinen bisherigen Stellvertreter übergeben.

Das Amt für Betrieb Nationalstrassen mit über 120 Mitarbeitenden ist volkswirtschaftlich ein wichtiger Faktor für den Kanton Uri. Dementsprechend galt es, mit dem ASTRA die guten und auf Vertrauen basierenden Beziehungen weiter zu festigen.

Für diese Aufgaben war und ist die Baudirektion strategisch und organisatorisch sehr gut aufgestellt. Die rund 270 Mitarbeitenden, die in der Baudirektion beschäftigt sind, erfüllen ihre Aufgabe zur grossen Zufriedenheit der Allgemeinheit. Sie sind mit der Baudirektion als

Arbeitgeberin zufrieden und erfüllen ihre Arbeiten mit grosser Loyalität gegenüber dem Kanton Uri.

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission Hochwasserschutz

211 Technische Kommission Hochwasserschutz

Die Technische Kommission Hochwasserschutz ist 2014/2015 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengekommen. Sie hat die Bauprojekte Schipfenbach, Riemenstaldnerbach Unterlauf und Schluchtstrecke, Gangbach Schattdorf, Geschiebesammler und Erschliessungsstrasse sowie Winkelbäche Altdorf verabschiedet. Weitere Schwerpunkte bildeten die Aufwertungsmassnahmen am Männigenreussli in Amsteg sowie die Revitalisierungsprojekte Aue Widen in Realp und Vorderschächen in Unterschächen.

Die Studie zum Hochwasserschutzprojekt Ausbau Alpbach wurde zur Kenntnis genommen und die Freigabe zur Ausarbeitung des Bauprojekts erteilt. Die regelmässigen Informationen zur Ausführung der Projekte HWS Urner Talboden und zur Unteralpreuss wurden positiv zur Kenntnis genommen. Zudem wurde an mehreren Sitzungen über die Strategie Hochwasserschutz debattiert.

212 Baukommission Riemenstaldnerbach

Die Baukommission hat sich in der Berichtsperiode jährlich einmal zu einer Sitzung getroffen. Im Wesentlichen wurden die Jahresprogramme und das Budget verabschiedet. Es wurden die Themen Vorprojekt Hochwasserschutz Riemenstaldnerbach vom 12. September 2014, Bau- und Auflageprojekt Hochwasserschutz Riemenstaldnerbach vom 15. Mai 2015 und Rutschüberwachung Binzenegg behandelt.

22 Kommission Energiepolitik Uri

Überprüfung der Eignerstrategie für Wasserkraftkonzessionen und zur Lucendro-Konzession sowie zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft

Aufgrund der dramatisch veränderten Situation auf den Strommärkten und im Hinblick auf die Beantwortung des parlamentarischen Vorstosses zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft hat der Regierungsrat beschlossen, die bestehende Eignerstrategie für die Urner Wasserkraft aus dem Jahr 2008 zu überprüfen. Gleichzeitig sollten auch die Handlungsoptionen im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Lucendro-Konzession ausgelotet und beurteilt werden.

Der Bericht vom 22. September 2015 kommt zum Schluss, dass eine angemessene Beteiligung an den Erträgen aus der Wasserkraftnutzung anzustreben ist. Beim Neubau von Kraftwerksanlagen wie auch beim Heimfall von bestehenden Kraftwerksanlagen soll mindestens eine Mehrheitsbeteiligung an der zukünftigen Nutzung der Wasserkraft erreicht werden, sofern die Umsetzung des Projekts aus Sicht des Kantons Uri wirtschaftlich ist. Falls eine Mehrheitsbeteiligung nicht möglich ist, behält sich der Kanton Uri die Eigennutzung vor. Von

diesem Grundsatz kann nur dann abgewichen werden, wenn bei einer neuen Konzession der Verzicht auf die kantonale Mehrheitsbeteiligung vom Konzessionspartner mit anderen, gleichwertigen volkswirtschaftlichen Vorteilen für den Kanton Uri kompensiert wird. In Bezug auf die kantonale Energiegesellschaft kommt der Bericht zum Ergebnis, dass zum heutigen Zeitpunkt auf die Gründung einer kantonalen Energiegesellschaft zu verzichten ist. Als langfristige Option nach dem Heimfall der grossen Wasserrechtskonzessionen soll diese Möglichkeit aber offen gehalten werden.

Beim Heimfall Lucendo ist eine mit der Eignerstrategie kongruente Handlungsoption zu wählen. Die Varianten "Eigennutzung Uri/Tessin" sowie "Partnerwerk Uri/Tessin mit einem Dritten" erfüllen diese Anforderung. Die Bewertung dieser beiden Handlungsoptionen zeigt, dass die Variante zur Gründung eines Partnerwerks mit dem Kanton Tessin zu favorisieren ist.

Wasserkraft

Am 18. Februar 2014 erteilte der Landrat der KW Bristen AG die Konzession zur Nutzung der Wasserkraft in einem Kleinwasserkraftwerk am Chärstelenbach. Das Kraftwerk wird von der KW Bristen AG als Partnerwerk zwischen dem Elektrizitätswerk Altdorf AG (EWA), dem Kanton Uri, der Korporation Uri und der Gemeinde Silenen erstellt und betrieben. Die Anlage sieht vor, das Wasser des Chärstelenbachs im Gebiet Läggi zu fassen und in einer erdverlegten Druckleitung zur Kraftwerkszentrale beim Parkplatz der Luftseilbahn Bristen-Golzern zu führen, wo es zur Stromerzeugung genutzt wird. Mit einer durchschnittlichen Energieproduktion von zirka 13,7 Millionen Kilowattstunden (kWh) können jährlich rund 3'000 Haushaltungen mit Strom versorgt werden.

Am 26. August 2014 genehmigte der Regierungsrat die Wasserrechtsverleihung der Korporation Ursern an das Elektrizitätswerk Ursern zur Nutzung der Witenwassernreuss. Diese sieht vor, den Unterlauf der Witenwassernreuss zur Stromproduktion in einem Kraftwerk in Realp zu nutzen. Dazu wird das Wasser im Gebiet Schweig gefasst und über eine unterirdisch angelegte Druckleitung in die Kraftwerkszentrale bei der Einmündung der Witenwassernreuss in die Furkareuss geleitet. Die Jahresproduktion beim KW Realp II beträgt 9,5 Millionen kWh, was dem Bedarf von rund 2'100 Haushaltungen entspricht.

Die "Gesamtenergiestrategie Uri" und das "Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien im Kanton Uri" (SNEE) bilden den Massstab und das Fundament für künftige Wasserrechtsverleihungen. Sowohl das KW Bristen wie auch das KW Realp liegen aus der Sicht von Umwelt und Landschaft in einem sensiblen und schützenswerten Gebiet; das KW Bristen sogar in einem Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet Maderanertal/Fellital). Beide Kraftwerksprojekte konnten nur dank des SNEE als landschafts- und umweltschutzverträglich eingestuft werden. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) hat nach intensiver Begutachtung dem Projekt KW Bristen denn auch nur unter der klaren Bedingung zugestimmt, dass das SNEE zustande kommt und der darauf abgestützte Vertrag zwischen dem Kanton Uri und der Korporation Uri unterzeichnet wird.

Die Korporationsgemeinde Uri hat dem SNEE am 5. Mai 2013 und die Talgemeinde Ursern am 2. Juni 2015 zugestimmt.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Stabsstelle und Administration

Das Direktionssekretariat der Baudirektion ist die Stabsstelle der Direktion. Es ist unterteilt in die Abteilungen Administration, Personaldienst, Rechnungswesen, Recht, Kommunikation, Bewilligung/Verfahren sowie Landerwerb. Das Direktionssekretariat übernimmt allgemeine Koordinations- und Informationsaufgaben innerhalb der Direktion sowie nach aussen. In der Berichtsperiode hat das Direktionssekretariat diese Bereiche weiter organisatorisch optimiert:

Aktuell arbeitet der Personaldienst an der Einführung eines internen Personalinformationssystems (ohne Lohninformation). Dies bringt insbesondere beim Datenmanagement zentrale Verbesserungen. Zudem wurde ein Konzept zur Führungsentwicklung und Nachfolgeregelung erstellt.

Der Bereich Recht hat auf den Kantons- und Nationalstrassen in diversen Fällen Schadenersatz geltend gemacht und im Gegenzug unrechtmässige Forderungen abgewiesen. Weiter wurden im Jahr 2014 182 und im Jahr 2015 183 Bewilligungen in Form einer Verfügung erteilt.

Die Rechtsgeschäfte für den Ausbau der Kantonsstrassen, den Wasserbau und der Nationalstrasse konnten durch Verhandlungen freihändig erledigt werden. Im Jahr 2014 wurden 53 und im Jahr 2015 insgesamt 74 projektbezogene Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Beim Verkauf von kantonseigenen Liegenschaften übernahm das Direktionssekretariat eine koordinierende Rolle. Sowohl bei der Liegenschaft Rossmätteli wie auch der Liegenschaft Winterberg, für die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altdorf ein Investoren- und Architekturwettbewerb durchgeführt wurde, konnte der Verkauf vollzogen werden.

Das Direktionssekretariat der Baudirektion hat für den simap-Betrieb das Kompetenzzentrum Uri aufgebaut. Dieses hat sich mittlerweile etabliert. Die ganze kantonale Verwaltung schreibt die öffentlichen Aufträge im offenen und selektiven Verfahren über die Plattform simap.ch aus.

Das Direktionssekretariat hat in der Baudirektion die externe Kommunikation konzeptionell verbessert. Der Wert dieser kommunikativen Unterstützung der Ämter ist insbesondere im Zusammenhang mit der Volksabstimmung zum Baukredit der WOV, der geplanten Abstimmung zum Baukredit bzw. uri oder zum Um- und Neubau des Kantonsspitals positiv zu erwähnen.

32 Amt für Tiefbau

321 Allgemeines

Regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal (rGVK UR), Phase Umsetzung

Die Baudirektion hat zusammen mit der Volkswirtschaftsdirektion im Auftrag des Regierungsrats ein regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal (rGVK UR) erstellt (Synthesebericht vom 6. Juli 2011), welches die Ziele und Massnahmen bezüglich aller Verkehrsarten (motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr) untereinander und im Hinblick auf die angestrebte Siedlungsentwicklung koordiniert. Der Landrat genehmigte einen Planungskredit für die neue West-Ost-Verbindung (WOV/LRB 23. Januar 2013).

2014 und 2015 standen im Zeichen der Planungen der Linienführung der WOV, der flankierenden Massnahmen in den angrenzenden Siedlungsgebieten und des Waldkonzepts im Bereich Schächenwald.

Regionales Gesamtverkehrskonzept Ursern (rGVK Ursern)

Das rGVK-Ursern wurde im August 2008 durch den Regierungsrat verabschiedet. Die BD wurde beauftragt für die Umsetzung des rGVK-Ursern ein Monitoring durchzuführen. Gegenstand des Monitorings ist die Beobachtung des Stands der Umsetzung der Massnahmen und die Beurteilung, ob das rGVK-Ursern ziel- und zeitgerecht umgesetzt werden kann. Der zweite Standbericht wurde auf Ende 2014 erstellt. Gegenüber dem ersten Standbericht wurden wesentliche Fortschritte bei der Umsetzung der Massnahmen erreicht. Einige der entscheidenden Projekte sind jedoch weiterhin auf einem kritischen Pfad. Von besonderer Bedeutung sind die grossen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Tourismusresort (TRA) und die baulichen und terminlichen Überschneidungen mit dem Ausbau der Skiinfrastrukturen Urserntal/Oberalp (ASS). Diese Entwicklungen machen eine neue, verkehrliche Gesamtschau erforderlich, wofür eine Überarbeitung des rGVK-Ursern notwendig ist. Darin sind konkrete Aussagen zu den Verantwortlichkeiten der privaten Partner (ASA/ASS) festzuhalten, damit die Umsetzung der verbindlichen Auflagen zum Verkehrssystem sichergestellt werden kann.

Am 17. November 2015 hat der Regierungsrat den zweiten Standbericht zur Kenntnis genommen. Er hat die BD beauftragt, die Vorbereitungen für die Überarbeitung des rGVK-Ursern in Abstimmung mit der Justizdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion zu treffen. Die Begründung für die Überarbeitung des rGVK-Ursern liegt darin, dass die Verzögerung gegenüber dem Projektierungsprogramm des TRA mit dem Bau der Skiinfrastrukturen eine neue Gesamtschau für den Verkehr erfordert.

Die Projektleitung hat die beteiligten Organisationen jährlich zwei Mal zu einer Koordinat ionssitzung eingeladen. Zusätzlich haben mit allen Organisationen Einzelgespräche stattgefunden. Die Projektleitung versucht, die verschiedenen Akteure und ihre Vorhaben zu koordinieren.

Alp Transit Gotthard (ATG)

Die Koordination mit der ATG erfolgte im Abschnitt Erstfeld für die Erstellung des neuen Autobahnzubringers. Nach der Inbetriebnahme der neuen Stammstrecke kann die bestehende Strecke der SBB ausser Betrieb genommen werden. Damit kann auch die heute bestehende Brücke abgebrochen werden. Die Planung der Arbeiten, insbesondere für die provisorische Verkehrsführung, erfolgt in enger Absprache mit der Gemeinde Erstfeld mit dem Ziel, möglichst viele Synergien nutzen zu können. Die Übernahme der für den Kanton Uri erstellten Werke ist fortgeführt worden.

Kostenteiler HWS-Programm Uri

Die beiden Hochwasserschutzprogramme als Folge der Ereignisse HW 1977 und 1987 wurden durch das neue "HWS-Programm Uri" mit einem Massnahmenplan 2008 bis 2019 abgelöst. Aufgrund der geänderten Rechtsgrundlage "NFA" musste mit den besonders bevorteilten Dritten (ASTRA, SBB, VBS, MGB) ab 1. Januar 2008 eine neue risikobasierte Kostenteilvereinbarung getroffen werden. Mit Datum vom 11. November 2014 setzte der Bund ein neues, allgemein gültiges Kostenteilermodell in Kraft. Unabhängig davon konnten mit dem VBS und der MGB mit Datum vom 1. Mai 2015 eine Vereinbarung zur Abrechnung der noch ausstehenden Investitionsprojekte getroffen werden.

Im Jahr 2015 wurde mit den besonders bevorteilten Dritten auch eine neue Kostenteilerregelung für den Gewässerunterhalt erarbeitet. Die Unterzeichnung ist im ersten Halbjahr 2016 vorgesehen.

Strategie Hochwasserschutz

Bis Ende 2007 war der Kanton Uri zuständig für die Ersterstellung und den Ausbau aller Hochwasserschutzmassnahmen an den öffentlichen Gewässern sowie für den Unterhalt der Anlagen an der Reuss und am Schächen. Mit der Neugestaltung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton Uri und den Gemeinden hat der Kanton Uri von den Gemeinden ab dem 1. Januar 2008 auch den Unterhalt der Hochwasserschutzanlagen an allen übrigen öffentlichen Gewässern übernommen. Damit hat sich der Aufgabenbereich wesentlich vergrössert. In den kommenden Jahren wird es nicht nur darum gehen, die restlichen Massnahmen des Hochwasserschutzprogramms Uri mit einem Investitionsvolumen von noch rund 30 Millionen Franken zu realisieren, sondern auch den notwendigen Gewässerunterhalt zu bewältigen. Dafür wird es auch im Hochwasserschutzbereich unumgänglich werden, Prioritäten zu setzen, um die knappen Mittel möglichst effizient und mit einer möglichst hohen Schutzwirkung einsetzen zu können. Damit eine solche Prioritätensetzung fachlich fundiert und politisch überzeugend vertreten werden kann, wurde die Strategie Hochwasserschutz entwickelt und vom Regierungsrat am 1. Dezember 2015 genehmigt. Die Strategie Hochwasserschutz basiert methodisch auf dem Konzept "Integrales Naturgefahren Management Uri" (NARI-MUR), welches vom Regierungsrat im März 2008 verabschiedet wurde. Ebenso ist die Strategie eingebettet in das "Leitbild Gewässer", welches vom Regierungsrat im März 2013 genehmigt wurde.

3211 Lawinenwarndienst

Gemäss Vertrag vom 27. April 2000 wird die Lawinenzentrale Andermatt durch das bewährte Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee betrieben. Sie ist für die Beurteilung der Lawinengefahrgrade im ganzen Kanton Uri mit Ausnahme des Urnerbodens, der von einer lokalen Lawinenzentrale betreut wird, zuständig.

Auf eine ständige Aus- und Weiterbildung des für die Beurteilung der Lawinengefahr zuständigen Personals wird grosser Wert gelegt. Die an den Kursen ausgebildeten Personen sind in den Jahresberichten der Lawinenzentrale Andermatt ersichtlich.

Die Baudirektion hat mit den Gemeinden Andermatt, Göschenen, Gurtellen, Isenthal und Silenen Vereinbarungen getroffen mit dem Zweck, die verantwortlichen Personen vor Ort mit dem aktuellen Lawinengefahrgrad per SMS, E-Mail oder Fax zu bedienen. Die Vereinbarung mit der Gemeinde Erstfeld muss neu erstellt werden.

Bei Bedarf werden auch für Baustellen von Dritten, die im Winter betrieben werden, Beurteilungen gemacht. Dafür sind aber jeweils separate Vereinbarungen erforderlich. Regelmässig betrifft das den Baustellenzugang für den Stollenunterhalt der Kraftwerk Amsteg AG beim Pfaffensprung und seit 2014 fallweise auch die Baustellen zur Sanierung der Schöllenen.

Die Ende 2013 umgesetzte neue Organisation des Lawinenwarndienstes Uri hat sich 2014 und 2015 bewährt.

33 Strassen

331 Verkehrswesen

3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)

	Gotthardstrassentunnel		Seelisbergtunnel	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2014	6'350'290	17'398	7'484'130	20'504
	Gotthardpassstrasse		Axenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2014	579'186	1'587	5'454'026	14'943
	Furkastrasse		Oberalpstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2014	263'422	722	306'927	841

	Sustenstrasse		Klausenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2014	272'683	747	162'823	501
	Schöllenenstrasse		Erstfeld A2 Süd	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2014	1'779'546	4'875	8'646'827	23'690

Die Zahlen 2015 liegen erst im Juli 2016 vor. Die Auswertungen erfolgen durch das Bundesamt für Strassen ASTRA.

3313 Öffnung Alpenpässe

2014

Furkapass	28. Mai	bis	27. Oktober
Gotthardpass	23. Mai	bis	3. November
Klausenpass	8. Mai	bis	28. Oktober
Oberalppass	17. April	bis	5. November
Sustenpass	23. Mai	bis	21. Oktober

2015

Furkapass	2. Juni	bis	19. November
Gotthardpass	13. Mai	bis	18. November
Klausenpass	8. Mai	bis	19. November
Oberalppass	24. April	bis	23. November
Sustenpass	3. Juni	bis	17. November

332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr

Für Schallschutzfenster entlang der Kantonsstrassen hat das Amt für Tiefbau in der Berichtsperiode folgende Beträge investiert:

2014	Fr. 295'997	Bundessubvention:	Fr.	0
2015	Fr. 232'738		Fr.	30'187

Schallschutzmassnahmen (Einbau von Schallschutzfenstern entlang der Kantonsstrassen) hat das Aft entlang folgender Strassen vorgenommen:

- Seedorf, Dorfstrasse Seedorf - Isleten;
- Erstfeld, Gotthardstrasse Erstfeld Nord;
- Göschenen, Gotthardstrasse Göschenen innerorts;
- Gurtellen/Wassen, Gotthardstrasse Intschi/Gurtellen, Wiler/Gurtellen, Surüttli und Wassen Höhi.

In folgenden Gemeinden wurde ein Bauprojekt für den Einbau von Schallschutzfenstern ausgeführt:

- Andermatt und Seelisberg

333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

3331 Aufwendungen

Total baulicher Unterhalt in Mio. Franken (inkl. Spezialfinanzierung)

2014	12,1
2015	7,5

3332 Strassenbau

Neue West-Ost-Verbindung (WOV)

Die Planungs- und Koordinationsarbeiten für eine neue West-Ost-Verbindungsstrasse (WOV) und die dazugehörigen flankierenden Massnahmen (FlaMa) liefen seit Anfang 2013. Am 19. November 2014 wurde die Kreditvorlage nach eingehender Diskussion im Landrat mit Direktiven an die Baudirektion zurückgewiesen:

- 1. Der Regierungsrat hat aufzuzeigen, wie das Unterhaltsprogramm für die Kantonsstrassen in den nächsten vier Jahren aussieht und welche Massnahmen einen direkten Zusammenhang mit der WOVI haben und was dies in Bezug auf die Kosten bedeutet.*
- 2. Die Vorlage an den Landrat muss aufzeigen, welche flankierenden Massnahmen aufgrund der Handlungsanweisung im Richtplan im Sinne einer minimalen Ausbauvariante umgesetzt werden müssen. Die zeitliche Umsetzung der FlaMa und die finanziellen Auswirkungen (Kosten FlaMa und Ohnehin-Kosten) sind aufzuzeigen.*

Im Jahr 2014 bis 2015 konnte in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden Altdorf, Schattdorf, Bürglen, mit den unmittelbaren Anwohnern der WOVI und den Umweltverbänden aus mehreren Varianten eine Machbarkeitsstudie "Linienführung Querung Schächchen" mit zugehöriger Kostenschätzung erarbeitet werden. Die ausgewählte Linienführung wurde an öffentlichen Veranstaltungen der interessierten Bevölkerung vorgestellt.

Am 31. März 2015 befasste sich der Landrat zum zweiten Mal mit der Vorlage und bewilligte den Kreditbeschluss für das Strassenbauprogramm 2015 bis 2020 zur Umsetzung der West-Ost-Verbindungsstrasse über 19,8 Millionen Franken. Dieser trat nach der Zustimmung durch das Urner Volk am 18. Oktober 2015 in Kraft. Bestandteil dieses Rahmenkredits ist der Bau einer neuen West-Ost-Strassenverbindung. Die dazugehörigen flankierenden Massnahmen wurden mit den kantonalen Ämtern sowie mit den betroffenen Gemeinden Altdorf, Bürglen und Schattdorf koordiniert.

3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

Furkastrasse

Streckenabschnitt Mitschentunnel: Bei drei Abschnitten wurden die Tragschicht und Deckschicht ersetzt; ausgeführt im September 2015.

Klausenstrasse

Streckenabschnitt EWA-Kurve Bürglen: Auf diesem Abschnitt wurde der Deckbelag ersetzt; ausgeführt im Juli 2014.

Strassensanierung Bereich Alpkäserei Urnerboden: Da sich der Knoten bei der Alpkäserei Urnerboden in einem sehr schlechten Zustand befand, waren Tiefbauarbeiten erforderlich. Diese wurden mit den Bauarbeiten der neuen Alpkäserei koordiniert. Im Jahr 2014 wurde die erste Etappe realisiert: Sanierung Knoten, neue Bushaltestelle bei der Alpkäserei, bergseitige Strassenentwässerung inklusive Deckbelagssanierung. Die zweite Etappe wird im Jahr 2016 ausgeführt.

Kollegi-Lehrerseminar Altdorf/Bürglen: Im Bereich Lehrerseminar wurde die Querung der Klausenstrasse für die Fussgänger mit einem neuen Fussgängerstreifen und einer Mittelinsel verbessert. Zudem wurde der Einlenker in die Neumühlegasse übersichtlicher gestaltet. Die Bushaltestellen beim Lehrerseminar sind behindertengerecht angepasst worden. Ebenfalls ist die Ein-/Ausfahrt in die Grundgasse übersichtlicher gestaltet worden.

Remsenberg Urigen: Im Bereich Remsenberg ist ein Ausführungsprojekt für die Sanierung der Klausenstrasse ausgearbeitet worden. Die Bauausführung ist im Jahr 2016 vorgesehen.

Balm Klausenpass: Im Bereich Balm ist ein Ausführungsprojekt für die Sanierung der Klausenstrasse ausgearbeitet worden. Die Bauausführung ist im Jahr 2016 vorgesehen.

Oberalpstrasse

Grindkehrtunnel und Oberalpgalerie: Bei beiden Objekten muss die Beleuchtung erneuert werden. Das Bauprojekt liegt vor und die Beleuchtung wird im Herbst 2016 ersetzt.

Unterführung Schöni: Die Unterführung ist ein Gemeinschaftsbauwerk des Kantons Uri und der MGB. Das Vorprojekt für die Sanierung der Rahmenkonstruktion wurde ausgearbeitet.

Lawinengalerie Oberalpsee: Im Oktober 2015 wurden sorgfältige Erhebungen am Bauwerk zur Zustandsbeurteilung durchgeführt. Auf Basis der Erhebungen, der erstellten Pläne, diverser Berechnungen und den Aussagen eines Geologenteams konnte eine Studie zu möglichen lebensverlängernden Ertüchtigungsmassnahmen eingeleitet werden. Eine Sofortmassnahme am Bauwerk wurde im November 2015 umgesetzt.

Gurtellerbergstrasse

Streckenabschnitt SBB-Unterführung: Auf diesem Abschnitt wurde der Deckbelag ersetzt; ausgeführt im Mai 2014.

Streckenabschnitt Märchlistal bis Stalden: Die talseitige Stützmauer wurde mit Ankern gesichert. Die Tragschicht und die Deckschicht wurden ersetzt; ausgeführt im September 2014.

Bauerstrasse

Dorfstrasse Seedorf: Es wurden verschiedene Varianten zur Sanierung ausgearbeitet. Das Bauprojekt inklusive KV ist erstellt und die Bauprojekt-Mappe wird im Januar 2016 an die Gemeinde Seedorf zur Stellungnahme weitergeleitet.

Sanierung Bauen innerorts: Das Ausführungsprojekt wurde unter Berücksichtigung diverser Varianten im verengten Strassenabschnitt inklusive neuer Beleuchtung und Rückhaltesysteme erarbeitet.

Gotthardstrasse

Streckenabschnitt Schächenbrücke bis Kreisel Rynächt Schattdorf: In diesem Bereich wurde die Strassenbeleuchtung mit LED-Leuchten ersetzt, ausgeführt im November 2014.

Militärstrasse bis Brücke Stille Reuss Schattdorf: Der Bereich um die Bushaltestelle Rossgiesen wurde 2014 angepasst. Die Sicherheit der Fussgängerquerung wurde mit einer zusätzlichen Insel verbessert. Die Linienführung für Radfahrer wurde optimiert. Insbesondere die Einfahrt musste infolge des neuen Radwegs entlang der Stillen Reuss angepasst werden. Der Warteraum der Bushaltestelle auf der Seite mit Fahrtrichtung Altdorf wurde beleuchtet.

Y-Stollen/Knoten obere Schachengasse Schattdorf: Die Arbeiten zur Strassensanierung wurden im Juli 2014 abgeschlossen.

Erstfeld Nord: Für die Instandsetzung der Gotthardstrasse in Erstfeld muss das Strassenabwasser im Bereich Birtschen bis Höhenweg aufgrund der gültigen Vorschriften in Zukunft separat gefasst und in den Walenbrunnen eingeleitet werden. Dafür ist eine Vorbehandlung in einer Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) notwendig. Im Mai 2015 wurde das Projekt öffentlich aufgelegt. Das Projekt beinhaltet Landerwerb. Mit einem Eigentümer konnte vorgängig keine Einigung erzielt werden. Dieser hat gegen die Entschädigung Einsprache erhoben. Der Regierungsrat hat im September 2015 das Projekt genehmigt und die Baudirektion beauftragt, die Akten betreffend der Entschädigung der Schätzungskommission zu übergeben. Das Schätzungsverfahren wurde im Oktober 2015 eingeleitet.

Intschialpbachbrücke Gurtellen: 2014 wurde das Sanierungsprojekt der Brücke Intschialpbach erarbeitet. Bei der im Mai 2015 nachträglich durchgeführten Untersuchung der angrenzenden talseitigen Auskragung wurden schwerwiegende Mängel der Brückenleibung festgestellt. Als Sofortmassnahme wurde eine Gewichtsbeschränkung auf 28 Tonnen verfügt und die Brückenfahrbahn abdichtet. Aufgrund der Bedürfnisse des Transport- und Baugewerbes musste die Tragfähigkeit des Brückenbogens noch im selben Jahr wieder hergestellt werden. Die Brücke über den Intschialpbach ist seit Ende 2015 wieder ohne Einschränkungen befahrbar.

Reussbrücke Meitschlihen Gurtellen: Die erste Etappe der Sanierung wurde 2014 umgesetzt und beinhaltet folgende bauliche Massnahmen: Instandsetzung Natursteinmauerwerk unter Beizug des Denkmalpflegers und die Verstärkung des Bogentragwerks mit Zement-Injektionen. Die Vorbereitungsarbeiten für die zweite Etappe erfolgten 2015. Die Umsetzung ist für 2016 vorgesehen.

Spitalstrasse

Ende Januar 2014 erfolgte der Baubeginn mit Werkleitungsarbeiten. Die Arbeiten umfassten eine Komplettsanierung und Knotenumgestaltung der Spitalstrasse/Seedorferstrasse im Projektperimeter. Die Bauarbeiten konnten nach zirka eineinhalbjähriger Bauzeit im November 2015 abgeschlossen werden.

Altdorf innerorts: Kreisel Poli

Die Bauarbeiten für den Betonkreisel Poli starteten nach der Fasnacht 2014. Dank mehrerer provisorischer Verkehrsumlegungen war es möglich, während der ganzen Bauzeit den Verkehr zweiseitig zu führen. Nach dem Neubau der Werkleitungen wurde ein Betonkreisel erstellt. Die Inbetriebnahme erfolgte Ende Juli 2014.

Rynächtstrasse

Die Arbeiten des ersten Teils der Strassensanierung, angrenzend an die Kantonsstrassenbrücke über die Stille Reuss, umfasste die Rad- und Gehwegquerung mit Insel. Sie wurde 2014 durchgeführt.

Das Bauprojekt für den Abschnitt bis zum Knoten Kastelen wird Anfang 2016 abgeschlossen und besteht hauptsächlich aus dem Knoten mit der neuen Linksabbiegespur, den dadurch notwendigen Auskragungen und dem Ersatz der Brücke. Die Ausführung ist 2018 geplant. Die Arbeiten für den Bereich vom Knoten Kastelen bis zur Gotthardstrasse werden mit der Gemeinde Schattdorf koordiniert. Die Ausführung dieses Teils ist im UHP 2020 bis 2023 enthalten.

Brücke Stille Reuss bis Gotthardstrasse (Rad- und Gehweg): Am 10. November 2014 wurde der Weg von der Attinghauserstrasse bis zur Gotthardstrasse, im Beisein von Presse, Gemeinde- und Behördenvertretern, mit einer Fahrt mit dem E-Bike, dem Durchschneiden eines Bandes und einem Apéro im Tellpark, durch den Baudirektor offiziell eröffnet.

Bahnhof Ost/Bahnhof West: Auf der Basis des bewilligten Quartierrichtplans wird für den Ausbau der Bushöfe Ost und West eine Kreditvorlage erstellt. Dazu sind Linienführungsänderungen an der Rynächtstrasse unumgänglich, um den nötigen Raum für den Busbahnhof zu schaffen. Das neue Buskonzept benötigt sechs Bushaltekanten. Parallel wird ein Vorprojekt für die neuen Bedürfnisse (Bushaltekanten, Park and Ride, usw.) auf der Westseite des Bahnhofs erarbeitet.

Isenthalerstrasse

Streckenabschnitt Forstwerkhof bis Heissrüti: Belagseinbau auf der ganzen Länge. Die Bauarbeiten wurden im August 2014 ausgeführt.

Streckenabschnitt Heissrüti bis Halten: Die Tragschicht und die Deckschicht wurden ersetzt, ausgeführt im Juni 2015.

Aufgrund prekärer Kreuzungssituationen auf der Isenthalerstrasse im Bereich Birchi-Cherli wurde ein Vorprojekt erstellt, welches die geotechnische Machbarkeit einer Ausweichstelle im erwähnten Bereich bestätigte. Ende 2015 wurde der Auftrag zur Erarbeitung eines Bauprojekts ausgelöst. Die Ausführung ist im Jahr 2017 geplant.

Im August 2015 wurde zwischen dem Kehrtunnel und dem Chäppelicher, an einer Stelle die schon mehrere Jahre infolge Bewegungen der talseitigen Mauer messtechnisch überwacht wird, ein Loch im Belag festgestellt. Anhand der Messung, die eine deutliche Zunahme der Bewegungsgeschwindigkeit zeigte, mussten sofort Sicherungsmassnahmen ergriffen werden. Als Sofortmassnahme wurde die Strasse durch das Absperren des talseitigen Randes auf eine Spur reduziert. Zur Sicherung des Strassenquerschnitts wurden sechs rückverankerte Betonriegel erstellt. Die Arbeiten wurden Anfang November 2015 abgeschlossen.

Bristenstrasse

Galerie bis Dorf Bristen: Im Bereich Galerie bis Dorf Bristen ist ein Ausführungsprojekt für die Sanierung der Bristenstrasse ausgearbeitet worden. Die Bauausführung ist im Jahr 2017 vorgesehen.

Felssicherungsarbeiten: An der Bristenstrasse zwischen der ersten und dritten Wendeplatte drohte ein Felsverband als Ganzes unkontrolliert abzustürzen. Dieser Felsverband konnte als Sofortmassnahme im Herbst 2015 mittels Unterfangungen, Felsanker und Stahlnetzen erfolgreich gesichert werden.

Hauptinspektionen Kantonsstrassen

Die Hauptinspektionen 2014/2015 erfolgten auf der K2 Gotthardstrasse, vom Kreisel Flüelen bis Kreisel Göschenen (2014) und Uri Nord, mit den Kantonsstrassen K21 Seelisbergstrasse, K22 Bauerstrasse, K23 Isenthalstrasse, K24 Rynächtstrasse, K25 Bahnhofstrasse, K26 Attinghauserstrasse, K32 Flüelen Innerorts und K34 Industriestrasse (2015).

Die Inspektion umfasste nebst der visuellen Beurteilung des Belags diverse zerstörungsfreie Untersuchungen der Fahrbahn. Dazu erfolgten eine detaillierte Sichtung der Kunstbauten und eine generelle Analyse der Naturgefahren entlang den obgenannten Strassenzügen. Der Vergleich mit der Inspektion der Vorperiode (2009/2010) ergab generell eine konstante Abnahme der Qualität des Strassenzustands. Vereinzelt und punktuell sind jedoch besondere Schäden erkennbar, insbesondere beim Belag und einzelnen Natursteinstützmauern, welche als Frostschäden eingestuft werden. Entlang des ganzen Netzes treten immer wieder Bereiche auf, in denen die Infrastruktur wesentlich schneller altert und die Schäden sich schneller entwickeln, so dass auch kurzfristige Massnahmen erforderlich werden.

Die jährlich erfassten Daten des Zustands sind dokumentiert. Der mittel- und langfristige Unterhaltsbedarf ist in den "Infobändern" der einzelnen Kantonsstrassen ermittelt worden. Daten der älteren Informationssysteme (z. B. KUBA, STRADA) sind ins neue Strassenmanagementsystem MISTRA überführt worden.

Messtechnische Bauwerksüberwachung

Im Rahmen des jährlichen Bauwerküberwachungsprogramms sind in den Jahren 2014 und 2015 insgesamt je 33 Objekte gemäss einem festgelegten Intervall teilweise mehrmals messtechnisch überwacht worden. Dies betrifft vor allem Objekte wie Kunstbauten, Felspartien, Findlinge und Gelände. Zur Anwendung gelangen geodätische sowie geotechnische Messungen, Handlaser-, Klinometer- und Spannankermessungen.

Die Deformationswerte der meisten Objekte lagen, unter Berücksichtigung der entsprechenden Messgenauigkeiten, insgesamt innerhalb der zu erwartenden Veränderungen und hatten keine unmittelbar vorgezogenen Massnahmen zur Folge.

An der Isenthalerstrasse zwischen Kehrtunnel und Chäppelikehr musste die talseitige Stützmauer aufgrund zunehmender Deformationswerte im Herbst 2015 saniert werden.

An der Oberalpstrasse bei der MGB-Überführung Schöni haben die Verschiebungen der letzten Jahre ein Sanierungsprojekt für die Flügelmauern ausgelöst.

334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen

3343 A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung)

Das Ausführungsprojekt (AP) für das Gesamtprojekt A4 Neue Axenstrasse wurde nach Genehmigung durch das ASTRA vom 14. Oktober bis 13. November 2014 öffentlich aufgelegt. Es gingen 57 Einsprachen und zwei Stellungnahmen mit insgesamt zirka 300 einzelnen Anträgen ein. Die kantonalen Stellungnahmen zu den Einsprachen wurden am 30. August 2015 beim verfahrensführenden UVEK eingereicht. Aufgrund einiger Einsprachen wurde von der Bauherrschaft beschlossen, für Teilbereiche des Projekts eine Teilneuaufgabe durchzuführen. Diese fand vom 13. November bis zum 12. Dezember 2015 statt. Es gingen 15 Einsprachen und eine Stellungnahme ein. Alle Absender dieser Einsprachen sind Einsprecher der ersten Auflage. Die kantonale Stellungnahme zu diesen Einsprachen erfolgt im Frühjahr 2016.

Der Kostenvoranschlag mit Stand AP vom März 2014 wurde vom ASTRA mit Zustimmung zum AP genehmigt. Er beläuft sich auf 980,27 Millionen Franken (inkl. MWST). Die Plangenehmigung wird auf Anfang 2017 erwartet.

Nach Erteilung des Auftrags zur Vorbereitung des Detailprojekts (DP) in der 13. Sitzung des Steuerungsausschusses am 22. August 2014 wurde am 2. März 2015 mit der Erarbeitung des DP begonnen.

Priorität haben hierbei die von Nachbarprojekten der SBB (Schutztunnel und Verstärkung der Kreuzung Tunnel SBB/Morschacher Tunnel) beeinflussten Teilprojekte.

Auf der Basis des Kostenvoranschlags AP gilt ab Planungsphase DP ein neuer Kostenteiler zwischen den Kantonen: Schwyz 72 Prozent und Uri 28 Prozent (bis Ende AP: Schwyz 80 Prozent/Uri 20 Prozent).

Die 2013 durchgeführten Karstbohrungen erbrachten die folgenden Ergebnisse: Der Bergwasseranfall am Portal Ingenbohl ist kleiner als prognostiziert und es wurde keine ausgesprochene Verkarstung des Gebirges aufgeschlossen (keine grossräumig zusammenhängenden Kluftsysteme). Die Qualität des Untergrunds dürfte somit besser als erwartet sein, was sich positiv auf Bautechnik, Bauwerk und Baukosten auswirken könnte.

Das Projekt Seeschüttung II des Kantons Uri wurde im Herbst 2014 rechtsgültig genehmigt. Die Vereinbarung zwischen dem Projekt Axen und dem Kanton Uri (handelnd durch die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion) liegt im Entwurf vor. Die Realisierung erfolgt mit dem Bau des Sisikoner Tunnels.

Die Projektrisiken wurden 2014 und 2015 jeweils neu bewertet.

Am 23. September 2014 fand in Brunnen die von rund 100 Personen besuchte zweite Informationsveranstaltung statt.

Im Kanton Schwyz hat sich aus politischem Widerstand gegen das Projekt das Komitee "Axe vors Volk" gebildet. Am 15. April 2015 wurde in Schwyz eine gleichnamige kantonale Initiative eingereicht; die Abstimmung über die Initiative erfolgt im Kanton Schwyz voraussichtlich Mitte 2016.

Die Arbeiten für das Projekt "Neue Axenstrasse" führten zu folgenden Jahresaufwendungen:

Jahr	Projektierung/ Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97 %	Anteil Uri 3 %
2014	615'155.05	-	-	615'155.05	596'700.40	18'454.65
2015	1'225'634.30	-	-	1'225'634.30	1'188'865.25	36'769.05
Total	1'840'789.35	-	-	1'840'789.35	1'785'565.65	55'223.70

335 Betrieb Kantonsstrassen

3351 Betriebskosten

Die Betriebskosten Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 5 (2014) und Nr. 6 (2015) dargestellt.

3352 Naturereignisse

Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr/Sturm usw.

	Sperrdauer total pro Abschnitt	
	2014	2015
Gotthardpassstrasse		
- Andermatt - Hospental	0 Std.	0 Std.
- Göschenen - Andermatt	0 Std.	0 Std.
Gotthardstrasse		
- Amsteg - Gurnellen	0 Std.	0 Std.
- Gurnellen - Wassen	11 Std.	44 Std.
- Wassen - Göschenen	0 Std.	0 Std.

Furkastrasse

- Hospental - Realp	25 Std.	1 Std.
---------------------	---------	--------

Sustenstrasse

- Wassen - Meien	50 Std.	45 Std.
- Meien - Färnigen	78 Std.	266 Std.

Klausenstrasse

- Urnerboden - Linthal	0 Std.	0 Std.
- Unterschächen - Urigen	0 Std.	0 Std.
- Bürglen - Spiringen	0 Std.	0 Std.

Bristenstrasse

- Amsteg - Bristen	0 Std.	0 Std.
--------------------	--------	--------

Für die Bewohner des Meientals ist ein Angebot für Helikoptertransporte und Übernachtung in Wassen eingerichtet worden. Dies wurde für lediglich eine Übernachtung genutzt.

3353 Betrieblicher Strassenunterhalt

Die gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst sowie die Anlagenwartung, Anlagenüberwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, die Arbeiten für andere Verwaltungen, Arbeiten am Weg der Schweiz und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen haben den Betrieb Kantonsstrassen 2014 und 2015 wiederum intensiv beschäftigt.

Der Winter 2013/2014 war geprägt durch das Einwintern anfangs Oktober mit bis zu einem halben Meter Schnee, welcher sich aber wegen einer Föhnperiode nicht lange halten konnte. Weiter zeigte sich der Winter sehr wechselhaft, meist föhnig und oft viel zu warm.

Auch der Winter 2014/2015 war geprägt von sehr wechselhaftem Wetter, zu warmen Temperaturen und mehrheitlich unterdurchschnittlichen Schneemengen. Schwieriger zeigte sich die Situation im Frühling 2015. Die tageszeitlichen Einflüsse und der oft bis in hohe Lagen fallende Regen sowie der ungünstige Schneedeckenaufbau verlangte von den Verantwortlichen höchste Aufmerksamkeit für die Beurteilung der Lawinengefahr. So musste die Gottardstrasse zwischen Gurnellen und Wassen über Ostern geschlossen werden.

Im Jahr 2015 kamen für den Betrieb zusätzliche Aufgaben und Arbeiten dazu. Als neuer Eigentümer der Strassenbeleuchtungen und der Bushaltestellen inklusive Bushäuschen stieg auch der Aufwand für deren Unterhalt.

Ausserordentliche Ereignisse sind in der Berichtsperiode keine eingetreten.

Ausserordentlicher Unterhalt

Frässtunden mit Maschinen des Amts für Tiefbau für die Frühjahrs-Passöffnungen:

Pässe	2014	2015
Oberalp	52 Std.	101 Std.
Furka	88 Std.	139 Std.
Susten	78 Std.	98 Std.
Klausen	8 Std.	95 Std.

Zusätzlich standen auch Maschinen privater Firmen und Maschinen des Amt für Betrieb Nationalstrassen im Einsatz. Je nach Maschinendisposition können daher Unterschiede in den Einsatzstunden der Maschinen entstehen.

34 Wasserbau

341 Finanzielle Übersicht

Hochwasserschutzprogramm Uri

Investitionen	2014 Mio. Fr.	2015 Mio. Fr.
Wasserbau	9'080'549	5'256'029
Forst	1'130'563	663'677
Total¹⁾	10'211'112	5'919'706

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 2008 bis 2015:

	Mio. Fr.	%
Investitionen Wasserbau	130'327	94
Investitionen Forst	7'621	6
Total Investitionen 2008 bis 2015	137,948	100
abzüglich Beiträge und Subventionen ²⁾	116'823	85
Nettobelastung Uri	21'125	15

¹⁾Exklusiv Reusswehr Luzern

²⁾Inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldnerbach)

342 Hochwasserschutzmassnahmen

Die Massnahmenumsetzung erfolgt nach den Vorgaben des Massnahmenplans 2008 bis 2019. Die Umsetzung daraus ist sowohl terminlich als auch finanziell auf Kurs. Im Bereich von Projektierung und Bauausführung haben folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

HWS Urner Talboden

Die Umsetzung des Grossprojekts verlief plangemäss, bis Ende 2015 wurden rund 67,5 der veranschlagten 75 Millionen Franken verbaut. Mit den vier Anstössergemeinden fanden zwei Behördendelegationssitzungen statt. In regelmässigen Abständen koordinierte das Amt für Tiefbau mit der ATG die baulichen Schnittstellen.

In den Jahren 2014/2015 wurden folgende Massnahmen ausgeführt:

- | | | |
|--------------|--|-------------------------|
| - Baulos E1, | Aufweitung Engnis Stille Reuss: | Nov. 2013 bis Juli 2014 |
| - Baulos E2, | Torverschluss bei SBB-Brücke Stille Reuss: | Febr. 2014 bis Mai 2015 |
| - Baulos E3, | Schutzmassnahmen Stille Reuss: | Dez. 2013 bis Aug. 2014 |
| - Baulos F1, | Anpassungen Raum Schächenmündung: | Dez. 2013 bis Juli 2014 |
| - Baulos F1, | Reussdammerhöhung Attinghausen bis Erstfeld: | ab Februar 2015 |

Wegen einer Einsprache gegen die Arbeitsvergabe für die Blocklieferung konnten die Arbeiten zum Baulos F1, Reussdammerhöhung Attinghausen bis Erstfeld erst im Februar 2015 statt im November 2014 beginnen. Diese Arbeiten dauern bis Mitte 2016.

In Schattdorf wurde im 2014/2015 im Neat-Damm unter der SBB-Brücke Stille Reuss ein Verschlussstor eingebaut, das im Überlastfall Reuss mit Überfluten der Schachenebene im Rahmen des Notfallkonzepts einfach geschlossen werden kann, um so ein Überfluten des Industriegebiets Schattdorf zu verhindern.

Winkelbäche, Altdorf

Das Hochwasserschutzprojekt Winkelbäche in Altdorf wurde vom Regierungsrat am 30. Juni 2015 genehmigt. Am 7. September 2015 war der Baustart für den Hang- und Hangfussbereich bei den Winkelbächen Mitte und Süd, und am 16. Dezember 2015 konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die HWS-Arbeiten im Bereich Winkelplatz werden durch die Gemeinde Altdorf in Zusammenhang mit der Winkelplatzsanierung im 2016 im Auftrag des Kantons ausgeführt.

Gangbach, Schattdorf

In der ersten Jahreshälfte 2015 wurde für das Modul Geschiebesammler und Erschliessung Geschiebesammler ein Bau- und Auflageprojekt erarbeitet und im Juli 2015 aufgelegt. Am 19. Oktober 2015 war der Baustart mit geplantem Ende im Sommer 2016.

Sanierung Schächenschale

Die Sanierungsarbeiten der sechsten und letzten Etappe wurden im Frühjahr 2014 abgeschlossen.

Reuss/Unteralpreuss, Andermatt

Im Frühjahr 2014 wurden die Bauarbeiten am Geschiebesammler Unteralpreuss inklusive der Zufahrt fortgesetzt. Die umfangreichen Bauarbeiten konnten im Herbst 2015 abgeschlossen werden.

Weiter wurden im Bauteil Überlastkorridor im Gebiet "Im Boden" bauliche Massnahmen umgesetzt.

Schipfenbach, Silenen

Nach der Erarbeitung des Bauprojekts Unterlauf Schipfenbach erfolgte die öffentliche Auflage vom 25. April bis 26. Mai 2014. Die Umsetzung erfolgte im Winter 2014/2015 mit Bauende im Frühjahr 2015.

Riemenstaldnerbach, Sisikon

Auf der Grundlage der aktualisierten Gefahrenkarte Sisikon wurden im Jahr 2014 der Massnahmenplan 1991 überarbeitet und im Vorprojekt Hochwasserschutz Riemenstaldnerbach die erforderlichen Massnahmen aufgezeigt. Die Baukommission Riemenstaldnerbach genehmigte das Vorprojekt an der Sitzung vom 19. November 2014 und beschloss, für die vorgeschlagenen Massnahmen ein Bauprojekt auszuarbeiten. Im Jahr 2015 erfolgte die Detailplanung mit anschliessender öffentlicher Planauflage. Der Regierungsrat genehmigte das Bauprojekt Hochwasserschutz Riemenstaldnerbach am 30. Juni 2015.

343 Gewässerunterhalt

Im Jahr 2014 wurden für Unterhaltsarbeiten total 189 Aufträge vergeben, davon für die Reuss 37, für den Schächen zehn und für die übrigen öffentlichen Gewässer 142 Aufträge.

Im Jahr 2015 wurden für Unterhaltsarbeiten total 226 Aufträge vergeben, davon für die Reuss 36, für den Schächen neun und für die übrigen öffentlichen Gewässer 181 Aufträge.

Die Kosten teilen sich wie folgt auf:

Öffentliche Gewässer	2014	2015
	Fr.	Fr.
Ordentliche Unterhaltsarbeiten (in allen Gemeinden)	644'054	724'773
Ausserordentliche Unterhaltsarbeiten (nach Hochwasser)	95'219	74'193
Reuss und Schächen		
Reuss (ordentlicher Unterhalt)	395'547	301'983
Reuss (Dienstleistung AfBN für Pflegearbeiten)	57'678	63'175
Schächen (ordentlicher Unterhalt)	58'571	63'695
Übergeordnete Aufgaben (Infrastrukturmanagement, Notfallplanung/Prävention/Strategie HWS)	112'017	175'631
Total Ausgaben	1'363'077	1'403'450

344 Naturereignisse

Gewitter am 11./12. Juli, am 22. und 31. Juli sowie am 4. August 2014 haben zu 48 kleineren Schadenstellen an Gewässern in sieben Urner Gemeinden geführt.

Gewitter am 24. Juli und am 11. August 2015 haben zu sieben Schadenstellen an Gewässern in den Gemeinden Isenthal und Silenen geführt.

345 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei

Die Gewässeraufsicht hat im Jahr 2014 427 und im Jahr 2015 286 Kontrollen vorgenommen. Zusätzlich führten die Korporationsbürgergemeinden in allen Gemeinden (auf Basis von Leistungsvereinbarungen) eine Vielzahl von Kontrollen entlang ausgewählter Gewässer durch.

Im Jahr 2014 hat die Abteilung Wasserbau 95 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet, im Jahr 2015 waren es deren 105.

346 Reusswehr Luzern

Zum Reusswehr Luzern besteht die Interkantonale Vereinbarung vom 19. September 2007. In der Berichtsperiode fanden drei Sitzungen der Reusswehrkommission statt. Im Wesentlichen wurden die Themen Monitoring nach Ausbau, diverse Abschlussarbeiten, das Wehrreglement zum Sarneraatal und die Regulierung bei tiefen Wasserständen besprochen. Der Betrieb und die sich ergebenden Kosten beliefen sich im geplanten Rahmen und wurden gemäss Vereinbarung erledigt.

347 Kleine Stauanlagen

Per Ende 2015 sind im Kanton Uri 16 kleine Stauanlagen der kantonalen Aufsicht basierend auf dem Stauanlagengesetz unterstellt. Die zehn kantonseigenen kleinen Stauanlagen konnten in den regulären Betrieb überführt werden. Mit der revidierten Stauanlagenverordnung wurden drei Stauanlagen dem Kanton zur Aufsicht überführt. Bei den drei restlichen Drittanlagen sind die Aktensammlungen in Arbeit (Steinschlagschutzdämme Hälteli und Hinterried) bzw. läuft ein Antrag zur Enthebung aus der Stauanlagengesetzgebung (KW Leematt).

348 Infrastrukturmanagement Gewässer

Mit dem Infrastrukturmanagement Gewässer sollen die Gewässer im Kanton Uri umfassend verwaltet und die nachhaltige Planung von Investitionen für den Hochwasserschutz optimiert werden. 2014 wurde an der Entwicklung der Software Gewässermanagement Uri (GemUR) und des Aufnahmekonzepts gearbeitet. Es wurden erste Testobjekte aufgenommen.

Im Jahr 2015 wurden die Entwicklungsarbeiten der Software GemUR mehrheitlich abgeschlossen. Ergänzt wurde das GemUR mit dem Modul Dokumente. Es wurden gesamthaft 3'192 Objekte neu digital erhoben. Im Zusammenhang mit der Entwicklung GemUR wurde zudem aktiv im Pilotprojekt Schutzbautenkataster Wasserbau des BAFU mitgearbeitet.

35 Amt für Energie

351 Allgemeines

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Überprüfung der Eignerstrategie für Wasserrechtskonzessionen und zur Lucendro-Konzession sowie zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft;
- Änderung der Gewässernutzungsverordnung (GNV);
- Wasserkraftnutzung Uri;
- Teilrevision des Energiegesetzes (EnR);
- Energieförderprogramm Uri;
- Bewilligungen zur Nutzung des Grundwassers und der Erdwärme;
- ausgewählte Energieprojekte.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Uri in der Konferenz Kantonaler Energiefachstellen und in der Regionalkonferenz der Zentralschweizer Energiefachstellen. Zudem ist er Delegierter der Zentralschweiz in der Arbeitsgruppe "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKE). Bei den Mustervorschriften handelt es sich um ein von den Kantonen gemeinsam erarbeitetes Gesamtpaket zur Harmonisierung der energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich.

Die Mitarbeiter des Amts für Energie wirken in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen von Bund und Kantonen mit, wie beispielsweise in den Arbeitsgruppen "Erfolgskontrolle" und "Energieproduktion", oder in der Begleitgruppe "Minergie" oder "Energiestadt Schweiz" des Bundesamts für Energie. Die Arbeitsgruppe "Erfolgskontrolle" befasst sich mit der Wirkungsanalyse der kantonalen Förderprogramme. Die Wirkungsanalyse bildet die Basis zur Berechnung der Höhe der Globalbeiträge des Bundes an die einzelnen Kantone. Im Weiteren ist diese Arbeitsgruppe zuständig für die Erarbeitung und die periodische Aktualisierung des "Harmonisierten Energieförderprogramms der Kantone". Die Arbeitsgruppe "Energieproduktion" der Energiedirektorenkonferenz (EnDK) befasst sich unter anderem mit den Grundlagen zur Festlegung des Wasserzinssatzes nach 2019.

352 Überprüfung der Eignerstrategie für Wasserkraftkonzessionen und zur Lucendro-Konzession sowie zur Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft

Mit der Überprüfung der Eignerstrategie für die Urner Wasserkraft aus dem Jahr 2008 wurden die Möglichkeiten zur Steigerung der Erträge aus der Wasserkraftnutzung beurteilt und bewertet. Gleichzeitig sollten auch die Handlungsoptionen im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Lucendro-Konzession ausgelotet werden. Die Ergebnisse der Überprüfung und Bewertung sind unter Kapitel 22 "Kommission Energiepolitik Uri" beschrieben (siehe dazu auch Tabelle Nr. 7).

353 Änderung der Gewässernutzungsverordnung

Am 19. November 2014 hat der Landrat eine Änderung der Gewässernutzungsverordnung (GNV; RB 40.4105) mit 57 zu zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen beschlossen. Mit der Revision wurden Lücken im Verfahren zur Vergabe von Wasserrechtskonzessionen an öffentli-

chen Gewässern geschlossen. Die Revision regelt das Vorgehen bei mehreren, sich konkurrierenden Konzessionsgesuchen zur Nutzung der Wasserkraft oder zur Pumpspeicherung mit dem Ziel, ein diskriminierungsfreies, faires und transparentes Verfahren zu gewährleisten. Am 24. Februar 2015 wurden der Standeskanzlei insgesamt 1'110 Unterschriften für das Referendum gegen die Änderung der Gewässernutzungsverordnung eingereicht. Das Referendum wurde damit begründet, dass einheimische, ansässige Kraftwerksunternehmen bei der Verleihung von Wassernutzungskonzessionen regelmässig übergangen würden und die Revision dem nicht entgegenwirke. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Uri haben am 14. Juni 2015 die Revision der GNV mit einer deutlichen Mehrheit von 67 Prozent der Stimmen angenommen.

Am 20. August 2015 wurde beim Bundesgericht mit derselben Begründung wie beim Referendum eine Beschwerde gegen die Änderung der GNV eingereicht. Am 29. September 2015 hat das Bundesgericht der Beschwerde die aufschiebende Wirkung entzogen. Die Änderung der GNV hat damit Rechtsgültigkeit erlangt. Die Beschwerde ist beim Bundesgericht noch hängig.

354 Wasserkraftnutzung

Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK)

Die Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bunds ist nur mit einem markanten Zubau an Stromproduktion aus der Wasserkraft realisierbar. Deren Marktfähigkeit ist derzeit aber beeinträchtigt, weil der Markt durch billigen Strom aus Kohlekraftwerken und massive Subventionen an Anlagen zur Nutzung der Sonne, Wind, Biomasse und Kleinwasserkraft verzerrt wird. Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone fordert deshalb seit langem ein System mit gleichlangen Spiessen auch für die Grosswasserkraft. Angezeigt wäre ein grundlegender Umbau des Fördersystems. Der Vorschlag der Kommission für Umwelt, Raumplanung, Energie und Kommunikation des Nationalrats (UREK-N) zielt hingegen auf eine Integration der Grosswasserkraft in das System der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV). Andere Kreise propagieren marktnähere Modelle, wie das von der RKGK entwickelte und vorgeschlagene Quotenmodell oder die Überführung des Fördermodells in ein umfassendes Klima- und Energielenkungssystem.

Konzessionsgesuche

Das KW Bristen nutzt das Wasser des Chärstelenbachs auf einer Fallhöhe von 180 Metern. Dabei wird ein geringer Teil des Chärstelenbachs unterhalb der Läggi gefasst und über eine erdverlegte Druckleitung zum Zentralgebäude neben der Talstation der Luftseilbahn Bristen-Golzern geführt. Die Zentrale ist als Schaukraftwerk vorgesehen und kann von interessierten Besucherinnen und Besuchern oder von Schulen auch touristisch genutzt werden. Das Kraftwerk liegt in einem landschaftlich wertvollen Gebiet im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet Maderanertal/Fellital). Daher wurden umwelt- und landschaftschutzmässig sehr hohe Anforderungen an die Anlage gestellt. Insbesondere wurde dem Projekt nur unter der Bedingung zugestimmt, dass das "Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien Uri" (SNEE) zustande kommt und der darauf abgestützte Vertrag zwischen dem Kanton Uri und der Korporation Uri unterzeichnet wird. Mit einer installierten Leistung von 3,5 Megawatt produziert das KW Bristen rund 13,7 Millionen kWh Strom, was dem Bedarf von rund 3'000 Haushaltungen entspricht. Das Werk

wird von der KEV des Bunds unterstützt. An der KW Bristen AG sind das EWA mit 60 Prozent, der Kanton und die Korporation Uri mit je 15 Prozent und die Gemeinde Silenen mit 10 Prozent beteiligt. Die Beteiligten haben ein Anrecht auf Energie und Dividenden in der Höhe ihrer Beteiligung. Infolge der SNEE-Vereinbarung überlässt der Kanton der Korporation Uri von seinem Anteil jeweils die Hälfte. Damit kann der Kanton mit jährlichen Einnahmen aus Wasserzinsen von rund 110'000 Franken und aus Dividenden von rund 45'000 Franken rechnen. Über die gesamte Konzessionsdauer ergibt dies Einnahmen von rund 13 Millionen Franken. Die zusätzlich zu erwartenden Einnahmen aus den Energiebezugsrechten sind abhängig von den jeweiligen Strommarktpreisen. Der Landrat des Kantons Uri hat der KW Bristen AG am 18. Februar 2014 die Wasserrechtsverleihung zur Nutzung des Chärstelenbachs erteilt.

Das Elektrizitätswerk Ursern (EWU) hat verschiedene Varianten zur Nutzung der Witenwassernreuss und der Muttenreuss in einem Laufwasserkraftwerk in Realp geprüft. Das nun gewählte Projekt KW Realp II sieht vor, den Unterlauf der Witenwassernreuss zur Stromproduktion zu nutzen. Das Wasser wird im Gebiet Schweig, unterhalb des Zuflusses der Muttenreuss, auf einer Höhe von 1'705 m.ü.M. gefasst. Das Wasser gelangt in den unterirdisch angelegten Sandfang und danach über eine 1'100 Meter lange Druckleitung zur Kraftwerkzentrale, die sich unmittelbar bei der Einmündung der Witenwassernreuss in die Furkareuss befindet. Die Druckleitung verläuft hauptsächlich unterirdisch und wird nur auf einem Abschnitt von 90 Metern oberirdisch geführt. Das Wasserkraftwerk weist eine Leistung von zirka 2,7 Megawatt auf. Mit einer Jahresproduktion von rund 9,5 Millionen kWh kann der Strombedarf von rund 2'100 Haushaltungen abgedeckt werden. Am 26. August 2014 genehmigte der Regierungsrat die für die Nutzung notwendige Wasserrechtsverleihung der Korporation Ursern an das Elektrizitätswerk Ursern.

Das EWA hat verschiedene Varianten zur erweiterten Nutzung des Gornerbachs und zum Ausbau des bestehenden KW Gurtellen geprüft. Das Ausbaukonzept besteht hauptsächlich aus dem Umbau der Fassung mit Erhöhung der Ausbauwassermenge, dem Neubau des Triebwassersystems und dem Ersatz der Maschinen in der Zentrale. Der Standort der Einleitung des Unterwassers in den Gornerbach bleibt unverändert. Mit dem Ausbau wird die installierte Leistung der Anlage von heute sechs auf zehn Megawatt und die jährlich produzierte Energiemenge von 26 auf rund 31,5 Millionen kWh erhöht. Dies entspricht dem Strombedarf von rund 7'000 Haushaltungen. Am 29. September 2015 genehmigte der Regierungsrat die Wasserrechtsverleihung der Korporation Uri an die KW Gurtellen AG vom 5. Dezember 2014. An der KW Gurtellen AG sind das EWA mit 70 Prozent und die Korporation Uri mit 30 Prozent beteiligt.

Das Kraftwerk am Alpbach stösst aufgrund der notwendigen Aufhebung von drei Trinkwasserquellen nach wie vor auf grossen Widerstand bei der Erstfelder Bevölkerung. Obwohl die beiden verbleibenden Quellen noch immer über 85 Prozent des Trinkwasserbedarfs abzudecken vermögen, wird der im Projekt vorgesehene Anschluss an den Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR) nicht als gleichwertiger Ersatz für den Quellenverlust angesehen. In Zusammenarbeit mit dem Bund und einem externen Fachspezialisten wurde die Möglichkeit einer Doppelnutzung des Alpbachs abgeklärt. Mit der Doppelnutzung könnten das Kraftwerk wie geplant realisiert und gleichzeitig die bachbeeinflussten Trinkwasserquellen weiter genutzt werden. Der Bericht des externen Beraters vom 18. Dezember 2015 belegt, dass eine Doppelnutzung technisch durchaus möglich und zulässig wäre. Aufgrund der aktuellen Situation ist der Zeitpunkt für eine Konzessionserteilung noch offen.

Die "Einfache Gesellschaft KW Schächen" beabsichtigt, das Wasser des Schächenbachs ab dem bestehenden Unterwasserkanal des Kraftwerks Bürglen bis zur Einmündung in die Reuss zu nutzen. Das Projekt sieht vor, das Wasser über eine dem linksufrigen Schächendamm folgende Druckleitung der Kraftwerkszentrale zuzuführen. Die Anlage weist eine installierte Leistung von 3,6 Megawatt auf. Das Konzessionsgesuch wurde gemäss der revidierten GNV im Amtsblatt publiziert. Aufgrund einer in der Zwischenzeit beim Bundesgericht eingereichten Beschwerde gegen die Revision der GNV erhoben die Beschwerdeführer auch Einsprache gegen die Publikation des Konzessionsgesuchs. Nachdem das Bundesgericht der Beschwerde gegen die Revision der GNV die aufschiebende Wirkung entzog, konnte die Publikation im November 2015 ohne Konkurrenzgesuch abgeschlossen werden. Damit kann das Gesuch der "Einfachen Gesellschaft KW Schächen" weiter bearbeitet werden.

355 Teilrevision des Energiegesetzes Uri (EnR)

Die Konferenz der Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) hat die Revision der "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich" (MuKEN 2014) am 9. Januar 2015 zuhänden der Kantone verabschiedet. Bei der MuKEN handelt es sich um ein Gesamtpaket von energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich, das mittlerweile von allen Kantonen als "gemeinsamer Nenner" für künftige Rechtserlasse mitgetragen wird. Die MuKEN garantiert ein hohes Mass an Harmonisierung der Energievorschriften im Gebäudebereich. Dies schafft Klarheit und Planungssicherheit, was insbesondere auch den Fachleuten, die in mehreren Kantonen tätig sind, sehr entgegenkommt. Mit der Teilrevision des Energiegesetzes geht es nun darum, die MuKEN in die kantonale Energiegesetzgebungen zu überführen und sie auch im Wissen und in Respektierung der kantonalen Eigenheiten in einer möglichst weitgehenden Harmonisierung umzusetzen. Die Teilrevision des Energiegesetzes des Kantons Uri wurde vom Regierungsrat am 15. September 2015 beschlossen und zur Vernehmlassung verabschiedet. Die Vernehmlassung dauerte bis am 26. November 2015. Es sind zahlreiche Stellungnahmen und Änderungsanträge eingegangen. Die Bereinigung der Teilrevision EnG ist zurzeit in Bearbeitung.

356 Förderprogramm im Energiebereich

Der Kanton Uri betreibt seit dem Jahr 2000 ein kantonales Förderprogramm im Energiebereich und konnte dieses Programm laufend ausbauen. Die dazu nötige Rechtsgrundlage bildet das Energiegesetz vom 18. April 1999. Seitens Kanton wurden in den Berichtsjahren jeweils 600'000 Franken pro Jahr budgetiert. Zudem zahlt der Bund an Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge aus. Diese Globalbeiträge orientieren sich an der Wirkung des Programms, wobei dieser Beitrag für das Jahr 2014 470'200 Franken betrug. Der Globalbeitrag für das Jahr 2015 wird anhand der letztjährigen Wirkung erst noch bestimmt und liegt erst Mitte 2016 vor.

Anfang 2010 haben Bund und Kantone gemeinsam das nationale Gebäudesanierungsprogramm gestartet. Mit diesem Programm werden Massnahmen an der Gebäudehülle unterstützt. Dank der Mittel aus der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe stehen mittlerweile pro Jahr zirka 300 Millionen Franken zur Verfügung. Davon fliessen etwa 240 Millionen Franken direkt in das Gebäudesanierungsprogramm. Die verbleibenden 60 Millionen Franken gehen über die Globalbeiträge an die Energieförderprogramme der Kantone.

In den beiden Berichtsjahren konnten wiederum Förderbeiträge für 475 Massnahmen im Bereich Gebäudetechnik zugesichert werden. Neben insgesamt 17 Minergie-Bauten wurden 37 Wärmepumpen als Ersatz von konventionellen Heizungen und 48 Wärmepumpen oder Holzheizungen als Ersatz von Elektroheizungen unterstützt. Im Weiteren konnten an 66 Holzheizungen, 129 Warmwasseranbindungen sowie an insgesamt 24 GEAK-Beratungen finanzielle Beiträge zugesprochen werden. Ausserdem wurden 66 Sonnenkollektor- und 81 Photovoltaikanlagen unterstützt. In den Berichtsjahren konnten mit dem kantonalen Förderprogramm gesamthaft Beiträge von über 1,6 Millionen Franken ausbezahlt werden.

Über das nationale Gebäudesanierungsprogramm wurden Sanierungen von Einzelbauteilen wie der Ersatz von Fenstern oder die Wärmedämmung von Aussenwänden, Dächern und Böden gefördert. Mit einem zusätzlichen Bonus unterstützte der Kanton Uri Gesamtsanierungen nach Minergie, Minergie-P und Minergie-A. Aus dem nationalen Förderprogramm konnten im Jahr 2014 und 2015 insgesamt Förderbeiträge für 208 Massnahmen an der Gebäudehülle in der Höhe von rund 1,1 Millionen Franken ausgerichtet werden. Das nationale Gebäudeprogramm wird, gegen entsprechende Entschädigung des Bunds, vollumfänglich von der Baudirektion abgewickelt.

Die Beiträge aus dem kantonalen und aus dem nationalen Förderprogramm von insgesamt 2,7 Millionen Franken lösten in Uri Investitionen von über 35 Millionen Franken aus. Damit können jährlich etwa zehn Millionen kWh oder rund eine Million Liter Heizöl und zirka 2'800 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

357 Wärmepumpenkonzept

Im Kanton Uri ist das Interesse an Wärmepumpen zur Gebäudeheizung nach wie vor ungebrochen. Dies gilt für Neubauten und infolge der finanziellen Unterstützung durch das Förderprogramm auch beim Ersatz von bestehenden Ölheizungen. Das Bewilligungsverfahren richtet sich nach dem Gewässernutzungsgesetz und orientiert sich weiterhin an den Richtlinien des Wärmepumpenkonzepts Uri. In der Berichtsperiode erteilte die Baudirektion insgesamt 68 Bohrbewilligungen. Davon entfielen 51 Bewilligungen auf Erdsonden und 17 auf Grundwasserbohrungen. Konzessionen zur Betriebsbewilligung wurden an insgesamt 68 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von rund 1'360 Kilowatt erteilt. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies in beiden Jahren eine Einsparung von rund 2,6 Millionen kWh oder 260'000 Liter Heizöl. Der Kanton Uri nimmt in der Schweiz pro Einwohner gerechnet weiterhin eine Spitzenposition bei den Wärmepumpenheizungen ein.

Ausgewählte Energieprojekte

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau wurde ein Programm zur Betriebsoptimierung der haustechnischen Anlagen im Professorenhaus gestartet. Mit dem über drei Jahre laufenden Programm wurden Optimierungsmassnahmen bei der Gebäudetechnik erkannt und konsequent umgesetzt, was zu einer merklichen Energieeinsparung geführt hat. Aufbauend auf den gemachten Erfahrungen und Erfolgen wird das Programm bei der Kantonalen Mittelschule weitergeführt.

Ebenfalls zusammen mit dem Amt für Hochbau wurde der Wärmeverbund Seedorf mit einer Heizleistung von total 400 Kilowatt realisiert. An diesem Fernwärmenetz sind zwei kantonale (Bauernschule und Schloss A Pro) sowie drei kommunale Gebäude (Gemeinde-/Primarschul-

haus, Pfarrhaus und Kreisschule Seedorf) angeschlossen. Das Amt für Energie hat den entsprechenden Support bei den energierelevanten Teilbereichen geleistet und ist in der Betriebsphase für die Energieauswertungen und Optimierungsanalysen bei den Wärmeverbünden Brickermatte und Seedorf zuständig.

36 Amt für Hochbau

361 Kommissionen Konferenzen

Der Amtsvorsteher ist in verschiedenen Kommissionen mit beratender Stimme oder als Vertreter des Kantons tätig. In der Berichtsperiode war er Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen im Bereich Hochbau und Liegenschaftsverwaltung.

362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonalen Liegenschaften und Gebäude

3621 Unterhalt und Ausbau (Auszug)

- Das Flachdach unter dem Aussensportplatz der Kantonalen Mittelschule Uri (KMSU) musste infolge mehrerer Wassereintritte saniert werden (separater Kredit von 650'000 Franken).
- Das östliche Flachdach des ehemaligen Lehrerseminars wurde infolge Undichtigkeit instandgesetzt.
- In der Ankenwaage (Polizeiposten Altdorf) wurden die beiden Einvernahmezimmer und diverse Büroräume einer sanften Sanierung unterzogen.
- Im Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bzw. uri) musste infolge weiterer Wassereintritte das Flachdach über den Werkstätten dringend saniert werden.
- Die Fenster des Zeughauses wurden in Absprache mit der Denkmalpflege durch neue, dreifach verglaste Holzfenster ersetzt.
- Die stark verschmutzten Freskenmalereien des Türmli/Telldenkmals wurden unter Begleitung der Denkmalpflege fachmännisch restauriert.
- Die Wärmeerzeugungsanlagen der beiden Kantonsobjekte Schloss A Pro und der Bauernschule Seedorf waren altersbedingt sanierungsbedürftig. Der Kanton hat zusammen mit der Einwohnergemeinde Seedorf, der Kirchgemeinde und der Kreisschule Seedorf einen gemeinsamen Nahwärmeverbund erstellt. Die öffentlichen Gebäude werden zukünftig wirtschaftlich und ökologisch mittels Grundwasserwärmepumpe mit Wärme versorgt.
- An der Bauernschule Seedorf wurde die universelle Gebäudeverkabelung ersetzt.
- Das Haus Werth, Andermatt (Polizeiposten), wurde an das Fernwärmenetz der Netzgesellschaft Andermatt AG angeschlossen.
- Die WC-Anlagen des Staatsarchivs/Kantonsbibliothek wurden einer Totalsanierung unterzogen.
- Umsetzung der dringendst notwendigen Sanierungsarbeiten in Bezug auf Arbeitshygiene und Arbeitssicherheit in den Werkstätten des Zivilschutzausbildungszentrums Krump (ZSVA Krump), Erstfeld.
- Periodische Elektrokontrollen in diversen Objekten.

3622 Neubauten

An der Kantonalen Mittelschule Uri wurde der genehmigte Kredit von 700'000 Franken für die Pausenraumerweiterung umgesetzt und gleichzeitig der bestehende Cafeteria-Teil saniert.

3623 Studien, Projekte (Auszug)

- Berufs- und Weiterbildungszentrum: Abschluss der Testplanung zur Verbesserung der räumlichen Situation am bzw Uri und Variantenentscheid durch den Regierungsrat im ersten Semester 2014. Genehmigung des Projektierungskredits durch den Landrat im September 2014. Ausarbeitung des Bauprojekts Februar bis Juli 2015. Einstimmige Genehmigung des Baukredits durch den Landrat für den Umbau und die Erweiterung zu Handen der Volksabstimmung vom 28. Februar 2016.
- Kantonale Schulen (KMSU und bzw Uri): Erstellung von Notfallplänen (Fluchtwegpläne).
- Werkhof Stützpunkt Galgenwäldli (Betrieb Kantonsstrassen): Gebäude-Zustandsanalyse für Testplanung.
- Wärmeverbund Seedorf: Projektierungsarbeiten für die Erstellung des Nahwärmeverbunds.
- ZSVA Krump: Schadstoffanalysen und Planungsarbeiten im Zusammenhang mit dringenden Sanierungsarbeiten.
- Kantonsspital Uri: Am 28. September 2014 haben die Urner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Kreditbeschluss in der Höhe von 3 Mio. Franken für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspital Uri mit grosser Mehrheit zugestimmt. Im Oktober 2015 hat der Regierungsrat auf Antrag einer breit abgestützten Jury das Projekt "William" von Darlington Meier Architekten, Zürich, zum Sieger des Generalplaner-Projektwettbewerbs im selektiven Verfahren erkoren.

3624 Verschiedenes

Die Betriebskosten des Schwerverkehrszentrums Uri, Erstfeld, werden neu ab Jahr 2015 über das Amt für Betrieb Nationalstrassen dem ASTRA verrechnet.

363 Liegenschaftsverwaltung

- Bergheimatschule: Vorbereitung für die Wiedereröffnung der Bäuerinnenschule ab Januar 2016;
- Der Betrieb des Polizeipostens Erstfeld wurde auf Ende 2015 aufgehoben.

3631 Mietverträge, Mietzinsen

Gekündigt wurden folgende Mietverträge:

- Vorübergehend eingemietete Büroräume der Berufsbeistandschaft im Vinzenz-Müller-Haus, Herrengasse 12, Altdorf.

Abgeschlossen wurden folgende neue Mietverträge:

- Büroräume für die Chemiewehr an der Gitschenstrasse 18, Altdorf;

- Einstellhalle für den Betrieb Kantonsstrassen bei Herger Klimaholzbau AG, Spiringerkehr, Spiringen;
- Büroräume für die Berufsbeistandschaft und die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe im SUVA-Loft-Park, Dätwylerstrasse 15, Altdorf.

Während der Berichtsperiode waren keine längeren Mietwohnungsleerbestände zu verzeichnen.

3632 Hauswarte

- Der Lernende zum Fachmann Betriebsunterhalt im Hausdienst hat erfolgreich das Qualifikationsverfahren abgeschlossen.
- Infolge Kündigung des leitenden Hauswirts wurde in der Kantonalen Mittelschule ein neuer leitender Hauswart angestellt.
- Ein Hauswart hat die Ausbildung zum Instandhaltungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen.

3633 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten

Für die Unterbringung der Berufsbeistandschaft und Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe im SUVA Loft-Park, Dätwylerstrasse 15, Altdorf, waren Mieterausbauten notwendig. Ansonsten hat das Amt nur die wichtigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

37 Amt für Betrieb Nationalstrassen

371 Allgemeines

Wie schon im Berichtsjahr 2012/2013 ist der Erfüllungsgrad im Kerngeschäft, der Globale, weiterhin sehr gut. Die grösste Herausforderung ist es nach wie vor, die notwendigen Ressourcen für das gesamte Aufgabenfeld (Globale, Dienste, kleiner baulicher Unterhalt, Projektunterstützung, usw.) richtig abzuschätzen und einzusetzen. Auf den 1. Januar 2014 konnte mit dem ASTRA eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Im Jahr 2014 konnte der Umsatz des Amtes für Betrieb Nationalstrassen gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden. Die in der Vereinbarung festgelegten Sparziele (Reduktion der Globale um 350'000 Franken) werden auf den 1. Januar 2016 umgesetzt.

Bei den laufenden Projekten der Filialen Zofingen und Bellinzona war die Mitarbeit des AfBN auch in den beiden Berichtsjahren 2014/2015 sehr intensiv. Die wichtigsten Projekte auf dem Perimeter des Amtes für Betrieb Nationalstrassen waren:

- EffiGoTec (Verdichten der Überwachungsanlagen auf einen Standort);
- EP Seelisbergtunnel, inklusive Vorzonen;
- Erhaltungsabschnitt Brunnen - Küssnacht;
- Erhaltungsprojekt Axenstrasse;
- Erhaltungsprojekt Gotthardpass (Nord und Süd);
- Erhaltungsprojekt Mositunnel und Anschlussbauwerke;
- Erhaltungsprojekt Schöllenen;

- Erneuerung der Energieversorgung Gotthardstrassentunnel;
- Erneuerung VTV und Kommunikation System;
- Thermoportal (Nord und Süd).

Die Zusammenarbeit mit allen Partnern funktioniert bestens.

372 Zielerreichung

Die für die Jahre 2014 und 2015 gesteckten Ziele wie:

- Erfüllung des Auftrags der Globale;
- Optimierung der internen Organisation und Verbesserung der Abläufe;
- Unterstützung des ASTRA bei der Realisierung der Grossprojekte in der Gebietseinheit;

konnten mehrheitlich erreicht werden.

373 Organisation

Auf den 1. Januar 2014 wurde eine kleine Reorganisation des AfBN umgesetzt. Die Lernenden und die Raumpflegerinnen wurden von der Abteilung Betrieb zur Gruppe Infrastruktur umgeteilt. Im 2015 wurden die Rotten- und Elektrogruppen (Süd/Nord) je unter einer gemeinsamen Leitung zusammengefasst. Neu werden auch die Mitarbeitenden mit einem Teilpensum in der Statistik aufgeführt.

	Administrative Dienste	Betrieb	Elektro- technik	Infra- struktur	Stab/ Amtsleitung	AfBN Total
Bestand 2014	7	81	31	4	6	129
Bestand 2015	7	75	31	14*	6	133

* drei Lernende und fünf Raumpflegerinnen

374 Leistungen/Finanzen

Auch im Berichtsjahr 2014/2015 wurden die Leistungsvorgaben gemäss Vereinbarung mit dem ASTRA in allen Teilprodukten der Globalen, Winterdienst, Grünpflege, Reinigung, elektromechanischer und technischer Dienst erfüllt. In den Bereichen Dienste, kleiner baulicher Unterhalt und Projekte lagen die Umsätze im Schnitt bei etwa 8 Mio. Franken pro Jahr.

375 Risikomanagement

Auch nach den beiden Berichtsjahren 2014/2015 geht das AfBN weiterhin mit einer positiven Bilanz in die Zukunft. Sowohl die Organisationsstruktur, der Erfüllungsgrad der Arbeiten wie auch die Kostenbilanz sehen zufriedenstellend aus. Auf Grund der neuen Leistungsvereinbarung ALV 2014 muss aber in der Zukunft mit deutlich kleineren Erträgen gerechnet werden. Der Preisdruck auf Gebietseinheiten (inklusive AfBN) ist nach wie vor sehr stark.

376 Besondere Ereignisse

Im 2014 ereigneten sich auf dem Perimeter des Amts für Betrieb Nationalstrassen viele kleinere Felsstürze. Auf der Axenstrasse wurden einige Schutznetze beschädigt. Betroffen waren auch die Galerie Axenmätteli, die Galerie Ölberg und das Nordportal der Umfahrung Flüelen. Auch auf der A2 (Wilerplanggen) mussten Blockstürze und Steinschläge registriert werden. In der Schöllenen (beim Steinli-Cher und Chalchofenzug) fielen einzelne Gesteinsbrocken bis auf die Strasse. Grundsätzlich haben sich die Schutzvorrichtungen bewährt. Auch wurden verschiedene Rüfenniedergänge verzeichnet. Die vorhandenen Geschiebesammler haben sich als gute Auffangbecken bewährt. So mussten z. B. alle Sammler, die das Lehnenviadukt Beckenried schützen, ausgebaggert werden.

Am 28. Februar 2014 erlitt das Notnetz im Seelisbergtunnel einen Totalausfall. Die Notbatterien wiesen diverse Mängel auf oder waren sogar defekt. Die Batterien wurden daraufhin ausgetauscht.

Auch im Berichtsjahr 2015 sind einige Ereignisse erwähnenswert. In der Schöllenen ereignete sich ein grosser Felssturz bei der Galerie Tanzenbein. Am 20. Mai 2015 fielen 10 bis 15 m³ grosse Gesteinsbrocken auf die Galerie und in die Reuss. Das Dach der Galerie drohte einzustürzen und musste gesichert werden. Die Strasse zwischen Göschenen und Andermatt musste wegen Felssicherungsarbeiten für längere Zeit geschlossen werden. Durch die Sperrung war Andermatt vom Norden her nur noch mittels Bahn erreichbar. Die geplante Tunnelreinigung des Gotthardtunnels musste auf September verschoben werden.

Im Seelisbergtunnel ereignete sich am 7. April 2015 in der Südröhre ein schwerer Verkehrsunfall mit einem PW und einem Sattelmotorfahrzeug. Durch die heftige Kollision kippte der LKW um, beschädigte Wandplatten und blockierte den Tunnel. Die Aufräumarbeiten gestalteten sich schwierig, da wenig Platz vorhanden war. Auch musste die ganze Ladung von Hand umgeladen werden. Total waren etwa 90 Personen im Einsatz. Der Tunnel konnte nach zehn Stunden wieder freigegeben werden. Beim Unfall wurden acht Wandplatten und einige Signale beschädigt. Diese wurden zu einem späteren Zeitpunkt instandgestellt.

Auf dem Perimeter des Amts für Betrieb Nationalstrassen wurden im Jahr 2014 insgesamt 103 Unfallereignisse registriert. Im Folgejahr 2015 waren es 160 Unfälle. Dabei wurde bei rund 200 Fällen die Strasseninfrastruktur beschädigt. Dank des raschen Eingreifens der Ereignisdienste und der bewährten Pikettorganisation konnten die Vorfälle schnell bearbeitet werden.

377 Sicherheit

Die Sicherheitsorganisation des AfBN wurde nicht verändert. Im AfBN nimmt die Geschäftsleitung die Aufgaben der Sicherheitsorganisation wahr.

Im Bereich der operativen Sicherheit ist die Zusammenarbeit zwischen dem ASTRA-Streckenmanager und dem Amt für Betrieb Nationalstrassen Sicherheitsbeauftragten Strecke (SiBe) sehr konstruktiv. Neben der Einführung der ASTRA-Infrastruktur-Instrumente (IS-SI), deren Anwendung sowohl Strassenprojekte wie auch bestehende Strassen sicherer macht, konnten diverse Mutationen von Einsatzplänen vorgenommen werden. Zudem wur-

den bei verschiedenen Sanierungsprojekten des ASTRA Notfallkonzepte für die Bauphasen erstellt.

Im Rahmen der Arbeitssicherheit wurden sämtliche Berufsunfälle intern abgeklärt und ausgewertet. Die Kontrolle der persönlichen Schutzausrüstung der Mitarbeitenden wurde konsequent umgesetzt. Positiv wirkte sich die stetige Aus- und Weiterbildung auf die Unfallhäufigkeit aus. Das AfBN verzeichnete in den Jahren 2008 bis 2015 insgesamt 88 Berufsunfälle. Im Jahr 2014 ereigneten sich 18 und im Jahre 2015 sechs Berufsunfälle. Der Durchschnitt über fünf Jahre liegt bei elf Berufsunfällen und ist zirka 20 Prozent unter dem Branchenmittel der Strassenunterhaltsdienste.

378 Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4

Die Verkehrszahlen haben sich im Vergleich zur letzten Berichtsperiode kaum verändert.

	2013	2014	2015
A2 Seelisbergtunnel	7'743'412	7'484'306	7'478'636
A2 Gotthardtunnel	6'384'776	6'350'410	6'458'900
A4 Axenstrasse	5'261'890	5'454'168	*3'097'095

*Axenstrasse (Zahlen nur bis 31. Juli 2015). Die Verkehrszahlen werden vom ASTRA erhoben.

4 ERGEBNIS

Das Ergebnis zeigt die Erreichung der vom Regierungsrat verabschiedeten Jahresziele. Die Ziele waren breit über alle Ämter gefächert und konnten mehrheitlich erreicht werden:

Die Wasserrechtskonzession für die Nutzung des Chärstelenbachs hat der Landrat am 26. März 2014 der KW Bristen AG erteilt.

Die Wasserrechtskonzession für die Nutzung des Alpbachs verzögert sich aufgrund der Quellproblematik im Erstfeldertal.

Der Regierungsrat hat im September 2015 die Änderungen im Energiegesetz beschlossen, welche auf den Energiedirektoren beschlossenen "Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuEn)" basieren. Die Vernehmlassung dazu wurde abgeschlossen.

Das Bauprojekt Erweiterung bzw. Uri ist ausgearbeitet, und der Baukredit wurde vom Landrat einstimmig zuhanden der Volksabstimmung im Frühjahr 2016 verabschiedet.

Die West-Ost-Verbindung wurde gemäss Direktiven des Landrats überarbeitet, und der Baukredit wurde an der Volksabstimmung vom 18. Oktober 2015 genehmigt.

Der erste Schritt der vereinbarten Effizienzsteigerung in der Leistungsvereinbarung 2014 bis 2018 mit dem Bund zum Betrieb Nationalstrassen konnte umgesetzt werden. Die finanziellen Auswirkungen kommen erst ab 2016 zum Tragen.

Mit neuen Informationskanälen können die Informationen direkt an die Mitarbeitenden weitergeleitet werden, womit sich die interne Kommunikation im Amt für Betrieb Nationalstrassen verbessert hat.

E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion waren in der Berichtsperiode folgende:

- Am 26. März 2014 bewilligte der Landrat einen Kredit von 958'700 Franken zur Einführung der bilingualen Maturität an der Kantonalen Mittelschule. Im Sommer 2016 kann mit der Führung einer bilingualen Klasse begonnen werden.
- Am 24. September 2014 beschloss der Landrat den Beitritt des Kantons Uri zum Hochschulkonkordat.
- Am 4. November 2014 beschloss der Regierungsrat das Leitbild "Integration von Migrantinnen und Migranten". Das Leitbild enthält vier Leitsätze und setzt damit Leitlinien für das Gelingen von Integration im Kanton Uri.
- Am 24. Juni 2015 beschloss der Landrat den Beitritt des Kantons Uri zum Stipendienkonkordat.
- Am 26. August 2015 bewilligte der Landrat einen Kredit von 194'940 Franken zur Wiedereröffnung der Bergheimatschule Gurtellen. Der voll besetzte Kurs wird am 4. Januar 2016 starten.
- Uri soll innerhalb und ausserhalb des Kantons als ausgesprochen kinder- und jugendfreundlicher Kanton wahrgenommen und geschätzt werden. Am 22. September 2015 verabschiedete der Regierungsrat ein Leitbild „Kinder- und Jugendförderung“.
- Am 11. November 2015 verabschiedete der Landrat für die Erweiterung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri) einen Kredit von 8,4 Mio. Franken zuhanden der Volksabstimmung. Mit gleichem Beschluss genehmigte er einen Kredit von 1'313'000 Franken für die Sanierung des bwz uri.
- Ebenfalls am 11. November 2015 genehmigte der Landrat einen Kredit von 500'000 Franken zur Kandidatur der Zentralschweizer Kantone für die Universiade 2021. Bei einem Zuschlag sollen die Biathlonwettkämpfe in Realp stattfinden.
- Mittels eines breit angelegten Projektes wurde die Frage geklärt, ob an der bestehenden strategischen Steuerung im Bildungsbereich mit den Gremien Erziehungsrat, Mittelschulrat, Berufsbildungskommission und Schulkommission bwz uri Anpassungen an der Struktur und den Kompetenzen vorgenommen werden sollen. Die Abklärungen zeigten, dass sich die Struktur grundsätzlich bewährt hat und sich deshalb keine Änderungen aufdrängen.
- Am 16. Dezember 2015 beschloss der Erziehungsrat die Einführung des Lehrplans 21 auf den 1. August 2017.

2 ERZIEHUNGSRAT

Der Erziehungsrat traf sich im Jahr 2014 zu acht Sitzungen mit 85 traktandierten Geschäften. Im 2015 fanden zehn Sitzungen statt und es wurden 100 Geschäfte behandelt. Weiter fand in beiden Jahren je eine Aussprache mit dem Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) und der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) statt.

Hauptthema in der Berichtsperiode waren die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Uri. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die ICT-Infrastruktur an den Urner Volksschulen. Ein Konzept für "die ideale zukünftige Informatik an den Urner Volksschulen" stiess in der Vernehmlassung aus finanziellen Gründen auf Ablehnung. Der Erziehungsrat entschied sich darauf, auf ein kantonales Konzept für die ICT zu verzichten. Weitere wichtige Themen waren:

- die Neuregelung der Finanzierung der Sonderpädagogik;
- das Thema Schulsozialarbeit und deren Regelung im Kanton Uri;
- die Frage, wann Schülerinnen und Schüler vom Französischunterricht zu befreien sind: nach einer Vernehmlassung entschied sich der Erziehungsrat, an der bestehenden zurückhaltenden Praxis festzuhalten;
- die zukünftige Ausrichtung der Externen Schulevaluation;
- die Einführung der Basisschrift;
- die Einführung von Basisstufen an den Schulen Isenthal und Sisikon;
- die Überarbeitung des Berufsauftrags für die Lehrpersonen der Volksschule.

In der Berichtsperiode beschloss der Erziehungsrat folgende Reglemente, Weisungen und Richtlinien oder nahm darin Änderungen vor:

- Richtlinien für die Integration von Kindergarten und Primarstufe im Kanton Uri;
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Kantonalen Mittelschule (RB 10.2418);
- Aufhebung des Reglements über Turnen und Sport in der Schule (RB 10.4114);
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115);
- Richtlinien zur Sonderpädagogik von Kindern und Jugendlichen von 0 bis 20 Jahren;
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421);
- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler (RB 10.1467);
- Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen an der Volksschule (Amtsauftrag RB 10.1212).

Im Jahr 2014 hatte der Erziehungsrat zwei Verwaltungsbeschwerden und im 2015 deren drei zu behandeln. Gegen einen Entscheid des Erziehungsrats wurde Verwaltungsbeschwerde beim Regierungsrat erhoben. Die Verwaltungsbeschwerde konnte durch einen Vergleich abgeschlossen werden.

3 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten die folgenden ständigen regierungsrätlichen Kommissionen: Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Schulkommission bzw. uri, Sportkommission, Kinder- und Jugendkommission, Fachkommission Integration und Fachgruppe Kinderschutz.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Schulmedizinische Kommission, Lehrerweiterbildungskommission und Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren beziehungsweise sind verschiedene ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ), in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (ab 1.1.2014 im Vorstand) sowie in der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK).

4 TÄTIGKEITSBERICHT

41 Direktionssekretariat

411 Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben

In der Berichtsperiode wurden folgende Rechtserlasse für die Beschlussfassung vorbereitet:

- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115);
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421);
- Reglement über die Absenzen und Beurlaubungen für Schülerinnen und Schüler (RB 10.1467);
- Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen an der Volksschule (Amtsauftrag; RB 10.1212);
- Reglement über die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendienreglement; RB 10.2205);
- Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Uri (RB 10.4211).

Weiter wurden in den Jahren 2014 und 2015 zwei Motionen, drei parlamentarische Empfehlungen und eine Interpellation beantwortet.

412 Personal und Organisation

In der Berichtsperiode gab es bei der Bildungs- und Kulturdirektion keine Änderungen in der Organisation. Im Personaletat wurden folgende Änderungen vorgenommen: Die Betreuung der Lernenden wurde von einer Mitarbeiterin beim Direktionssekretariat auf eine Mitarbeiterin bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung verschoben (zehn Stellenprozente). Weiter wurde eine 100-Prozentstelle Sachbearbeitung Archivierung von der Baudirektion auf

das Amt für Staatsarchiv verschoben. Durch diese Verschiebung können Synergien genutzt und namentlich der Bereich der digitalen Archivierung an die Hand genommen werden.

Der Personalbestand setzt sich am 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	6	530 %
- Direktionssekretär	1	100 %
- Rechnungswesen	2	160 %
- Administration	3	270 %
Amt für Volksschulen	5	420 %
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	3	270 %
Amt für Beratungsdienste	8	640 %
- Abteilung Schulpsychologischer Dienst	4	310 %
- Abteilung Berufs- und Studienberatung	4	330 %
Amt für Kultur und Sport	3	300 %
- Abteilung Kulturförderung Jugendarbeit	1	100 %
- Abteilung Sport	2	200 %
Amt für Staatsarchiv	7	610 %
Total	32	2'670 %

Dazu kommen zwei kaufmännische Lehrstellen und zwei Lehrstellen Mediamatik (zusammen mit der Standeskanzlei).

413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Die kantonale Schulstatistik gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten (www.ur.ch Suchbegriff Schulstatistik eingeben).

414 Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge

Rechtliche Grundlage für die Ausbildungsbeiträge sind die Stipendienverordnung (RB 10.2201) und das Stipendienreglement (RB 10.2205). Mit Beschluss vom 13. Januar 2015 musste das Stipendienreglement aufgrund von Änderungen in der Ausrichtung der Prämienverbilligung angepasst werden. Eine weitere Anpassung erfolgte mit Beschluss des Regierungsrats vom 22. Dezember 2015. Auslöser dafür war der Beitritt des Kantons Uri zum Stipendienkonkordat. Aufgrund des Beitritts mussten die Obergrenzen für die maximalen Beiträge entsprechend erhöht werden.

Die Tabellen im Anhang geben einen Überblick über die in den Jahren 2014 und 2015 gewährten Stipendien und Darlehen (siehe Tabellen Nr. 8 und Nr. 9).

Im Jahr 2014 wurden von total 415 Gesuchen 222 bewilligt und 193 abgelehnt. Im Jahr 2015 ergibt sich folgendes Bild:

Eingegangene Gesuche	371
Rückzug des Gesuches	1
bewilligt	180
abgelehnt	190
Wiedererwägungsgesuche	3
bewilligt	2
abgelehnt	1
Einsprachen an die Stipendienkommission	4
gutgeheissen	2
abgelehnt	2
Umwandlung Darlehen in Stipendium	0

415 Musikunterricht

Seit Inkrafttreten der NFA am 1. Januar 2008 leistet nur noch der Kanton einen Beitrag an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Seit dem Schuljahr 2009 wird auch ein Beitrag an den Musikschulunterricht für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Mittelschule, Berufsbildung usw.) geleistet.

Ab dem Rechnungsjahr 2009 legte der Regierungsrat den Beitrag an die Leitung und Administration auf 180 Franken pro beitragsberechtigten Schüler bzw. beitragsberechtigter Schülerin fest. Der Beitrag des Kantons an die Musikschule Uri für das Jahr 2014 betrug 1'583'450 Franken.

Die Musikschule Uri erstellt jeweils einen ausführlichen Bericht. Im Schuljahr 2012/13 unterrichteten 68 Lehrpersonen 1'193 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2014/15 waren es 63 Lehrpersonen und 1'126 Schülerinnen und Schüler.

416 Verhältnis zwischen Kirche und Staat

An der Urner Volksschule wird schulischer Religionsunterricht (Ethik und Religion) und kirchlich-konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Während der Erstere in der Regelungskompetenz des Staates liegt, tragen die Landeskirchen für den Inhalt des kirchlich-konfessionellen Religionsunterrichts die alleinige Verantwortung. Diese Regelungskompetenz basiert auf dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Der kirchlich-konfessionelle Unterricht wird von Pfarrherren oder von Katecheten und Katechetinnen erteilt.

Seit 2005 besteht mit der Katechetischen Arbeitsstelle eine Leistungsvereinbarung. Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt für das Fach Ethik und Religion die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Darüber hinaus werden Lehrpersonen, die Ethik und Religion erteilen, in methodisch-didaktischer Hinsicht beraten. Dies trägt dazu bei, dass der schulische Religionsunterricht an den Urner Schulen eine gute Qualität aufweist.

417 Beiträge im Volksschulbereich

Den Gemeinden wurden folgende Beiträge im Volksschulbereich ausgerichtet:

	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Beiträge an Gemeinden (Pauschalen)	17'640'076,00	18'391'935,00
Beiträge an gemeindeübergreifende Aktivitäten	42'794,95	39'297,90
Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten	102'173,91	87'231,40

Die Kosten für Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten variieren von Jahr zu Jahr und hängen mit der Anzahl und dem Umfang der Projekte zusammen. Verschiedene Projekte dauern mehrere Jahre: 8plus-Umgestaltung 9. Schuljahr und Einführung von kooperativen und integrierten Oberstufen; Kampagne Jugendmedienschutz; IQES-online - ein Instrument zur Qualitätsentwicklung in Schulen; gemeindeübergreifendes Wahlfachangebot Italienisch; Austauschaktivitäten. Andere Projekte und Entwicklungen sind zeitlich begrenzt: Ausstellung Aqua Expo in Flüelen (2014); Anpassung Lehrplan Französisch und Konzept zur Verbesserung des Französischunterrichts im Niveau B (2015).

Seit Inkraftsetzung der NFA übernimmt der Kanton die Kosten im Bereich Weiterbildung der Lehrpersonen. Weiter trägt er die Kosten der sonderpädagogischen Angebote. Die Gemeinden haben sich an den Kosten der Sonderpädagogik zu beteiligen. Für die Jahre 2014 und 2015 ergibt sich folgendes Bild:

	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Weiterbildung für Lehrpersonen	351'079,55	419'505,15
Sonderpädagogische Angebote:		
Totalaufwand	7'341'139,15	7'540'084,73
Beitrag der Gemeinden	1'485'553,05	1'518'319,65
Nettoaufwand Kanton	5'855'586,10	6'021'765,08

42 Amt für Volksschulen

421 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2014/15 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 3'757 (ohne Sonderschule). Die Schulstufen weisen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Schülerzahlen im Kindergarten haben infolge der Einführung eines zweijährigen Kindergartens nochmals um 32 (+ 5,1 Prozent) zugenommen. Die Zahlen auf der Primarstufe haben seit dem letzten Bericht um 52 (- 2,4 Prozent) abgenommen. Auf der Oberstufe haben sie mit fünf Schülerinnen und Schülern ganz leicht zugenommen (+ 0,52 Prozent). Insgesamt nahmen die Schülerzahlen seit dem letzten Bericht geringfügig (- 15) ab.

Nicht eingerechnet sind die 21 Schülerinnen und Schüler von Seelisberg, die die Oberstufe in Emmetten besuchen.

Detailangaben zu den Schülerzahlen und den einzelnen Stufen sind in der Tabelle Nr. 10 im Anhang ersichtlich.

422 Schulkoordination und Schulentwicklung

Mit dem Schuljahr 2010/11 wurde die externe Schulevaluation eingeführt. 2014 waren es die Schuleinheiten Kreisschule Seedorf (Oberstufe) und die Schulen Schächental. Somit wurden alle Urner Schulen einmal evaluiert. Bevor weitere externe Evaluationen durchgeführt werden, soll die interne Evaluation an den Schulen gestützt werden.

Sonderpädagogik

Gemäss Artikel 20 Absatz 2 des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG; SR 151.3) fördern die Kantone, soweit dies möglich ist und dem Wohl des behinderten Kindes oder Jugendlichen dient, mit entsprechenden Schulungsformen die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in die Regelschule.

Im Berichtsjahr wurden 46 Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen in der Regelschule beschult. Die Anzahl hat zugenommen (+ 3). In der Berichtsperiode besuchten 15 Schülerinnen und Schüler eine ausserkantonale Einrichtung. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Lehrplan 21

Der Erziehungsrat hat sich mehrfach mit dem Lehrplan 21 und dessen Einführung im Kanton Uri befasst. Sowohl im Rahmen der Konsultation zum Lehrplan 21 als auch bei der Erarbeitung des Einführungskonzeptes in Uri wurden Schulräte, Vereinigung Schulleiterinnen Uri und Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri in den Prozess stark miteinbezogen. Das Einführungskonzept zeigt auf, in welchen Schritten und mit welchen Weiterbildungsmaßnahmen der Lehrplan 21 im Kanton Uri eingeführt werden soll.

Nachdem die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) den Lehrplan 21 im Oktober 2014 zur Umsetzung in den Kantonen freigegeben hat, hat der Erziehungsrat am 16. Dezember 2015 definitiv beschlossen, den Lehrplan 21 der D-EDK grundsätzlich, aber mit einigen kantonalen Anpassungen auf das Schuljahr 2017/18 in Kraft zu setzen. Ausnahme bildet der Modullehrplan Medien und Informatik, welcher erst auf das Schuljahr 2019/20 in Kraft gesetzt wird. Dies soll ermöglichen, dass die notwendige Weiterbildung der Lehrpersonen sichergestellt werden kann.

Mit der Einführung des Lehrplan 21 sind auch Anpassungen an der Studentafel notwendig. Nach einer breiten Vernehmlassung hat der Erziehungsrat die entsprechenden Anpassungen beschlossen.

Volksschule 2016 - Projekte

Die letzten im "Planungsbericht Volksschulen 2016" vorgesehenen Massnahmen wurden umgesetzt oder die rechtlichen Grundlagen dazu geschaffen. Die Umsetzung steht kurz vor dem Abschluss.

- Die Idee, Schulnetzwerke zur Unterrichtsentwicklung aufzubauen, setzte sich nicht durch. Jedoch haben sich kleine Schulen zu pädagogischen Einheiten zusammengeschlossen, um Schul- und Unterrichtsentwicklung gemeinsam voranzutreiben.
- Zukünftige Steuerung der Bildung im Kanton Uri: Die Bildungs- und Kulturdirektion hat den Auftrag des Regierungsrats umgesetzt, das bestehende System mit Erziehungsrat, Mittelschulrat, Berufsbildungskommission (BBK) und Schulkommission in einer Gesamtsicht auszuleuchten. Die Auslegeordnung wurde durch eine externe Fachperson begleitet. Ein Kernteam nahm schliesslich eine Wertung der Ergebnisse vor und erarbeitete Handlungsempfehlungen an den Regierungsrat. Der Regierungsrat hat am 16. Dezember 2014 beschlossen, die bestehenden Gremien Erziehungsrat, Mittelschulrat, Berufsbildungskommission (BBK) und Schulkommission mit den bestehenden Kompetenzen beizubehalten. Hingegen soll die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Bildungsbereichen verbessert werden und ein institutionalisierter Zielsetzung- und Strategieprozess für das gesamte Bildungswesen und der drei Bereiche entwickelt werden.
- Das Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe wird gemeindeübergreifend vom Kanton angeboten. Es besteht aus den Elementen Referenzunterricht, Fernunterricht und Austauschtagen mit dem Tessin.
- Der Berufsauftrag für die Lehrpersonen wurde überarbeitet. Er umschreibt die vier Arbeitsfelder "Unterricht und Klasse"; "Lernende"; "Schule" und "Lehrperson" und die zeitliche Verteilung der Arbeiten über ein Schuljahr.

423 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule

Kindergartenstufe

Im Schuljahr 2014/2015 wurden 35 Kindergartenabteilungen von 49 Kindergartenlehrpersonen geleitet. Insgesamt besuchten 657 Kinder den Kindergarten. In den Gemeinden Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seelisberg, Silenen (Bristen), Sisikon und der Kreisschule Urner Oberland wurde der Zweijahreskindergarten angeboten. Von 657 Kindern besuchen 284 Kinder ein zweites Kindergartenjahr.

Seit August 2014 ist es aufgrund einer Änderung der Schulverordnung möglich, Kindergarten und Primarstufe in einer Abteilung als Grund- oder Basisstufe zu führen.

Isenthal und Sisikon haben auf die sinkenden Schülerzahlen reagiert und sich für die Basisstufe entschieden. Isenthal ist im August 2014 mit 21 Kindern gestartet und Sisikon im August 2015 mit neun Kindern.

Primarstufe

Schulorte: In der Berichtsperiode führten 14 Schulträger an 19 Schulorten Primarschulangebote. Die Schule Silenen und die Kreisschule Urner Oberland haben je drei Schulstandorte, die Schulen Schächental deren zwei. Hospental hat seinen Schulstandort aufgegeben. Andermatt, Hospental und Realp führen ihre Schulen nun unter dem Namen Kreisschule Ursern.

Schülerzahl: Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ging von 2'184 (2013) auf 2'132 (2015) zurück. Die durchschnittliche Jahrgangsstärke liegt bei 355 Schülerinnen und Schülern.

Schulabteilungen: Die Zahl der Schulabteilungen beträgt 130. Gegenüber der letzten Berichtsperiode hat sie um zwei Abteilungen zugenommen.

Übertritte: 2015 traten 360 Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse in die Sekundarstufe I über, und zwar ins Gymnasium 62 (17,2 Prozent), ins Niveau A 170 (47,2 Prozent), ins Niveau B 123 (34,2 Prozent) und in die Werkschule 5 (1,4 Prozent).

Oberstufe

Schulorte und Modelle: Die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) kann nach dem separierten, kooperativen oder integrierten Modell geführt werden. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird im Kanton Uri keine separierte Oberstufe mehr geführt.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2012/13 können Schulen die Schülerinnen und Schüler, die bisher der Werkschule zugewiesen wurden, im Modell der integrierten Oberstufe integrativ fördern. Die Oberstufen werden in folgenden Modellen geführt:

- Integrierte Oberstufen mit Integration der Werkschule: Altdorf, Andermatt, Erstfeld, Flüelen, Gurtellen, Seedorf, Silenen;
- Integrierte Oberstufe: Spiringen;
- Kooperative Oberstufen: Schattdorf, Bürglen;
- Standort Werkschule: Bürglen (zusammen mit Schattdorf, Unterschächen und Spiringen).

Schülerzahlen und Abteilungen: Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler nahm ganz leicht zu von 963 (2013) auf 968 (2015). Die Abteilungszahl hat sich um fünf Abteilungen reduziert und beträgt 59. Die Abnahme steht in Zusammenhang mit der Auflösung der separierten Oberstufe. Die durchschnittliche Abteilungsgrosse betrug im Schuljahr 2014/2015 16,4 Schülerinnen und Schüler.

Sonderschule der stiftung papilio

Anfang 2014 setzte sich der Schülerbestand aus 30 Schülerinnen und Schülern aus neun verschiedenen Urner Gemeinden zusammen. Ende 2015 waren es 30 Schülerinnen und Schüler aus acht Urner Gemeinden.

Die schulbildungsfähigen und praktischbildungsfähigen Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht gemeinsam. Zwei Lehr- oder Fachlehrpersonen arbeiten auf der Mittelstufe 1 und 2 sowie auf der Oberstufe im Teamteaching oder getrennt in Niveaugruppen. Seit die Integration von Kindern mit geistiger Behinderung in der Regelschule möglich ist, setzt sich die Unterstufe der Sonderschule vermehrt aus Schülerinnen und Schülern mit mehrfachen schweren Behinderungen zusammen.

Das Personal der Sonderschule umfasst rund 14 Vollpensen. Diese verteilen sich auf rund neun Stellen Unterricht und Therapie sowie fünf Stellen Klassenassistenz und Praktikantinnen. Nicht enthalten sind darin die Stabsstellen (Leitung, Hausdienst, Verwaltung und Küche).

In den Jahren 2014 und 2015 haben insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler die Schulzeit beendet und sind ausgetreten.

Die Sonderschule hat den Auftrag der fachlichen Begleitung der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wahrgenommen, welche die in der Regelschule integrierten Kinder fördern.

Die Tabelle Nr. 11 zeigt einen Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule.

424 Lehrerweiterbildung

Seit 2002 geben die Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri unter dem Namen NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Das Angebot umfasste 308 (2014) und 339 (2015) Kurse, die insgesamt alle Bereiche der Berufsausbildung von Lehrpersonen abdecken. Etwa die Hälfte der Kurse sind Kurse der drei NORI-Kantone, die andere Hälfte sind Übernahmen aus den Programmen der Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz (Luzern, Schwyz und Zug).

Der Kanton Uri steuerte in den letzten beiden Jahren dem NORI-Programm 61 (2014) und 58 (2015) Kurse bei. Im Rahmen der Personalführung bewilligen die Schulleitungen den Kursbesuch. Der Kanton trägt das Kursgeld, sofern die Bewilligung der Schulleitung vorliegt. Es waren 1'204 (2014) und 1'274 (2015) Kursanmeldungen zu verarbeiten. 56 Prozent (2014) und 64 Prozent (2015) davon betrafen Kurse in Uri, der Rest der Kurse in Ob- und Nidwalden und an den Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz. 87 Prozent (2014) und 84 Prozent (2015) der von Uri angebotenen Kurse konnten durchgeführt werden.

Die von den Pädagogischen Hochschulen angebotenen Zusatzausbildungen, die zu einem Certificate in Advanced Studies (CAS) oder Diploma in Advanced Studies (DAS) führen, werden von Urner Lehrpersonen und Schulleitenden gut genutzt (2014: 7; 2015: 7). 2015 haben zudem vier Schulleitungen den Master in Advanced Studies (MAS) Schulmanagement in Angriff genommen.

425 Schuldienste

Kantonaler Lehrmittelverlag

Das Didaktische Zentrum (DZ Uri) führt den Kantonalen Lehrmittelverlag. Die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel stieg durch Neuanschaffungen und Lehrmittelabgänge um 5'485 Franken und beträgt jetzt 111'861 Franken. Der Verkaufserlös und der Pachterlös betrugen in der Berichtsperiode 25'115 Franken.

Der Kanton Uri ist Mitglied der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ). Der Beitrag an die ILZ für das Jahr 2014 von 2'123 Franken wurde vom Lehrmittelverlag Uri finanziert.

Didaktisches Zentrum

Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Ange-

bot wird von 1'519 eingeschriebenen Personen (inkl. Studierende PHZ, Katechetinnen, Eltern) rege benützt. Die Ausleihzahlen bewegten sich in der Berichtsperiode durchschnittlich auf 8'728 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand betrug 2015 11'109 Medien. Der Kanton leistete in den Jahren 2014 einen Beitrag von 95'000 Franken und 2015 98'000 Franken an die Betriebskosten.

Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst

Seit Sommer 2013 amtet Jürg Bollhalder als Kantonsarzt-Stellvertreter. Die Schulärztliche Kommission hat sich in den Berichtsjahren zu insgesamt sechs Sitzungen getroffen. Sie befasste sich mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Erfassung BMI-Monitoring durch Fachstelle Gesundheitsförderung Uri;
- Überarbeitung verschiedener Formulare (z.B. Elternbriefe, Untersuchungsblätter);
- Arztzeugnisse und Absenzenreglement (Umformulierung);
- Lohnerhöhung der Schulzahnpflege-Instruktorinnen;
- HBSC-Studie (Zusammenarbeit mit GSUD und den Kantonen Nid- und Obwalden);
- Auswertung der Statistik zu den Schulärztlichen Untersuchungen;
- Organisation der Fortbildung für Schulzahnpflegeinstruktorinnen 2015 (für die Kantone Uri, Nid- und Obwalden);
- Fortbildung für Schulärztinnen und Schulärzte.

Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder

2014/15 unterrichteten 22 Deutschlehrerinnen - oft in kleinen Pensen - an zehn Schulorten insgesamt 261 Schülerinnen und Schüler. Sie erteilten im Durchschnitt insgesamt 223 Wochenlektionen. 2015/16 waren es 24 Deutschlehrerinnen an zehn Schulorten mit insgesamt 286 Kindern und 259 Wochenlektionen im Durchschnitt. Im Vergleich zu den zwei Vorjahren ist die Schüler- und Lektionenzahl angestiegen.

Am meisten Kinder im Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder hatten Altdorf, Erstfeld, Flüelen und die Kreisschule Urner Oberland. Im Durchschnitt sind dies über diese zwei Schuljahre 9 bis 16 Prozent der Gesamtschülerschaft.

Therapiestelle der stiftung papilio

Die Therapiestelle bietet die fünf Fachbereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an. Die Stabsstellen sind in den unten aufgeführten Stellenpensen nicht enthalten.

Logopädie

Die Logopädie betreute im Jahr 2014 bei einem Stellenpensum von 477 Prozent 297 Kinder in 3'242 Behandlungsstunden. Im Jahr 2015 waren es bei einem Stellenpensum von 487 Prozent 306 Kinder in 3'292 Stunden. Das Team der Logopädie führte in beiden Jahren in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch.

Früherziehung

Die Früherziehung führte im Jahr 2014 bei einem Stellenpensum von 209 Prozent total 1'430 Behandlungen in insgesamt 1'893 Therapiestunden bei 50 Kindern durch. Im Jahr 2015 waren es bei einem Stellenpensum von 232 Prozent 1'617 Behandlungen in 2'184 Stunden bei 54 Kindern.

Physiotherapie

Die Physiotherapie führte im Jahr 2014 bei einem Stellenpensum von 117 Prozent total 1'413 Behandlungen in insgesamt 1'421 Therapiestunden bei 67 Kindern durch, wovon 31 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2015 waren es bei einem Stellenpensum von 121 Prozent 1'694 Behandlungen in 1'720 Stunden bei 79 Kindern, wovon 36 IV-berechtigt waren.

Ergotherapie

Die Ergotherapie führte im Jahr 2014 bei einem Stellenpensum von 186 Prozent total 1'486 Behandlungen in insgesamt 1'521 Therapiestunden bei 78 Kindern durch, wovon 34 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2015 waren es bei einem Stellenpensum von 186 Prozent 1'501 Behandlungen in 1'526 Stunden bei 80 Kindern, wovon 33 IV-berechtigt waren.

Psychomotorik

Die Psychomotorik führte im Jahr 2014 bei einem Stellenpensum von 240 Prozent total 2'127 Behandlungen in insgesamt 1'893 Therapiestunden bei 128 Kindern durch. Im Jahr 2015 waren es bei einem Stellenpensum von 249 Prozent 2'199 Behandlungen in 1'914 Stunden bei 116 Kindern.

426 Ansprechstelle für Integrationsfragen

Im Jahr 2014 startete die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms 2014 bis 2017. Es wurden Massnahmen in den Bereichen: Erstinformation, Sprache & Bildung, frühe Förderung, Arbeitsmarktfähigkeit, interkulturelles Dolmetschen und soziale Integration weitergeführt. Seit 2014 werden in den Gemeinden Altdorf und Erstfeld, sowie bei der Abteilung Migration (für die übrigen Gemeinden) Erstbegrüssungsgespräche durchgeführt. Die Durchführungsquote der Gespräche liegt bei 78 Prozent. Dies ist im schweizerischen Vergleich eher hoch.

In den Bereichen Beratung, Diskriminierungsschutz, frühe Förderung und soziale Integration wurden zudem bedarfsgerechte neue Massnahmen aufgebaut. Die Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (ca. 15 Stellenprozente) hat im Herbst 2014 die ersten Aufbauarbeiten gestartet. Die Stelle ist dem Sozialdienst Uri Nord angeschlossen. Migrantinnen und Migranten werden in Fragen der Alltagsintegration, sozialen Sicherheit, Bildung, Aufenthalt usw. beraten, unterstützt oder sie werden an die betreffende Behördenstelle weiter geleitet.

In Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen wurden im Bereich Diskriminierungsschutz Massnahmen aufgebaut und im Bereich des interkulturellen Dolmetschens weiterbegleitet. Der Dolmetschdienst Zentralschweiz, geführt von der Caritas Luzern, konnte im 2014 und 2015 sechs im Kanton Uri lebende Dolmetschende ausbilden.

43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

Allgemeines

In den Berichtsjahren 2014 und 2015 wurden folgende Berufe einer grundlegenden Reform unterzogen:

2014

Bekleidungsgestalter/in EFZ
Bekleidungsnäher/in EBA
Entwässerungspraktiker/in EBA
Entwässerungstechnologe/in EFZ
Interactive Media Designer/in EFZ
Isolierspengler/in EFZ
Multimediaelektroniker/in EFZ
Netzelektriker/in EFZ
Schreiner/in EFZ
Transportfachangestellte/r EBA
Zimmerin/Zimmermann EFZ

2015

Chemie- und Pharmatechnologe/in EFZ
Elektroinstallateur/in EFZ
Elektroplaner/in EFZ
Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ
Gestalter/in Werbetechnik EFZ
Gipser-Trockenbauer/in EFZ
Gipserpraktiker/in EBA
Maler/in EFZ
Malerpraktiker/in EBA
Montage-Elektriker/in EFZ
Strassentransportpraktiker/in EBA
Telematiker/in EFZ
Unterhaltspraktiker/in EBA

Berufsbildungskommission

Zur Beratung des Regierungsrats hat der Urner Landrat in der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung BWV (70.1103) eine Berufsbildungskommission BBK installiert (Artikel 36).

Die BBK berät den Regierungsrat in Fragen zur Berufsbildung. Die BBK hat sich im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der zukünftigen politischen Steuerung im Urner Bildungswesen mit strategischen Fragen auseinandergesetzt. Dazu dienten Sitzungen und Workshops, u.a. auch eine gemeinsame Sitzung mit den anderen für die Bildung zuständigen Kommissionen und Räten (Erziehungsrat, Mittelschulrat, Schulkommission).

Berufsbildung in Uri

Im Reglement über die Berufs- und Weiterbildung BWR (70.1105) überträgt der Regierungsrat die meisten Aufgaben dem Amt für Berufsbildung und Mittelschulen AfBM. Insbesondere ist das AfBM für die Aufsicht über die drei Lernorte (die Berufsfachschulen, üK-Zentren und die Lehrbetriebe) zuständig. Es hat mit allen Leistungserbringern im Kanton Uri Bilanz- und Entwicklungsgespräche geführt, für die Aus- und Weiterbildung der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner gesorgt. Weiter hat das AfBM die Qualifikationsverfahren organisiert, überwacht und die Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse EFZ, Eidgenössischen Berufsatteste EBA und dazugehörigen Notenausweise erstellt und abgegeben: im Jahr 2014 waren es 370 EFZ und 18 EBA (sowie sieben Anlehrausweise), im Jahr 2015 waren es 365 EFZ und 16 EBA. Nicht bestanden hatten im Jahr 2014 3,4 Prozent der Kandidatinnen und Kandidaten, im Jahr 2015 deren 3,8 Prozent. Der Kanton Uri hatte 2014 mit 96,6 Prozent und 2015 mit 96,2 Prozent wiederum sehr hohe Bestehensquoten. Dies zeugt von der guten Qualität der Ausbildung.

Im Jahr 2014 haben 390 Lernende ihre berufliche Grundbildung begonnen. Im Jahr 2015 waren es 395 Lernende.

Das Jahr 2014 hatte Bundesrat Johann Schneider-Ammann als "Jahr der Berufsbildung" bezeichnet. Erstmals wurden zentral in Bern zeitgleich die Berufsmeisterschaften der verschiedenen Berufe durchgeführt. Das Publikum konnte die jungen Wettkämpferinnen und Wettkämpfer live beobachten. Dieser Anlass wie auch weitere Rahmenveranstaltungen genossen in der Öffentlichkeit und in den Medien eine hohe Akzeptanz. Die Urner Wettkämpfer holten drei Medaillen nach Hause: eine Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille. Das AFBM benutzte das "Jahr der Berufsbildung" dazu, vermehrt mit fachspezifischen Informationen an die Öffentlichkeit zu gelangen.

Die Berufsbildungsämter der Zentralschweiz arbeiteten auch in den Berichtsjahren in Fragen der Koordination und des Vollzugs eng zusammen. Die Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK bildete die Plattform für diesen Austausch.

Der Verein "Berufsbildung Zentralschweiz" ist Träger der Bildungsmesse Zentralschweiz Zebi, welche seit 2015 jährlich stattfindet. Bis dahin hatte sie alle zwei Jahre stattgefunden.

Das Case Management Berufsbildung Uri wurde einer Evaluation unterzogen. Der Regierungsrat hat am 26. Mai 2015 entschieden, dass das Case Management Berufsbildung weitergeführt wird.

Der Bestand an Lehrverhältnissen sieht folgendermassen aus: Im Jahr 2014 waren es inklusive Anlehren 1'166 Lehrverhältnisse, Ende 2015 waren es 1'148 Lernende, die im Kanton Uri eine berufliche Grundbildung absolvieren (siehe Tabellen Nr. 12 und 13).

Die Tabellen 14 und 15 geben Auskunft über die Lernenden am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bzw uri).

44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

441 Kantonale Mittelschule

Neben den laufenden Aufgaben standen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- *Kollegioskop*: Am 26. April 2014 fand der erste Öffentlichkeitstag der Kantonalen Mittelschule statt. Er bot vielfältige und spannende Einblicke in verschiedenste Bereiche aller Schulfächer.
- *Qualitätsmanagement*: Die Feedbackkultur an der Mittelschule wurde optimiert und Befragungen der Schülerinnen und Schüler als fester Bestandteil in den Jahresablauf integriert. Zudem wurde eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt.
- *Mitarbeitergespräche*: Aufgrund des Regierungsratsbeschlusses vom 19. November 2013 hat der Mittelschulrat die Mitarbeitergespräche an der Mittelschule neu geregelt.
- *Anpassung der Promotionsordnung (19-Punkte-Regel)*: Eine neue Promotionsordnung wurde auf den 1. August 2014 in Kraft gesetzt. Mit der "19-Punkte-Regel" wurden zusätzliche Bedingungen zur Promotion eingeführt.
- *Bilinguale Maturität*: Der Landrat stimmte dem Antrag des Regierungsrates zur Einführung der Bilingualen Maturität Englisch am 26. März 2014 zu, sodass im Sommer 2016 mit der Führung einer bilingualen Klasse begonnen wird.

- *Interne Studienberatung:* Das Pilotprojekt "Interne Studienberatung" konnte in den Berichtsjahren erfolgreich fortgesetzt werden.
- *Stellwerktests:* Zum fünften Mal bzw. sechsten Mal nahmen die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen im Februar 2014 bzw. 2015 an den Stellwerk8-Tests teil. Die Resultate widerspiegeln die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums.
- *Aufenthaltsraum / Cafeteria:* Der Mittelschule wurde am 4. November 2014 (Karlstag) ein neuer, heller Aufenthaltsraum übergeben, welcher Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen ermöglicht.
- *Kulturelle Veranstaltungen:* Mit dem Weihnachtskonzert, der Ausstellung in der Galerie Niedervolta, den Produktionen "Eternal Flame - Tanzen am Abgrund" und "6von7 - Eine Annäherung an Heinrich Danioths Bericht vom Winter in den Bergen" leistete die Mittelschule auch 2014 und 2015 einen Beitrag zum kulturellen Angebot im Kanton Uri.
- *Wechsel im Rektorat:* Als Nachfolger von Dr. Ivo Frey wurde auf August 2015 Daniel Tinner vom Regierungsrat gewählt.

Am Sticht datum (jeweils 1. August des entsprechenden Schuljahrs) ergeben sich folgende Schülerzahlen (siehe dazu auch Tabelle Nr. 16):

Schultyp	2013/14	2014/15
Gymnasium	392	380
(davon weiblich)	(210 oder 53,6 %)	(204 oder 53,7 %)

Im Schuljahr 2013/14 unterrichteten insgesamt 63 Lehrpersonen

(Frauenanteil 28 = 44,4 Prozent).

Ab Schuljahr 2014/15 unterrichteten insgesamt 61 Lehrpersonen

(Frauenanteil 27 = 44,3 Prozent).

Weitere Informationen können den Jahresberichten entnommen werden

442 Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

Allgemeines

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) besteht aus den vier Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft und Weiterbildung. Zudem verfügt das bwz uri über zwei Klassen im 10. Schuljahr und zwei Abteilungen der Vollzeit-Berufsmaturität.

Schulkommission

Die Schulkommission ist für die strategische Führung des bwz uri verantwortlich.

Die Schulkommission setzt sich aus dem Präsidenten und zehn Mitgliedern zusammen. Von jeder Berufsgruppe, die im bwz uri unterrichtet wird, kann die entsprechende Organisation

der Arbeitswelt ein Mitglied in die Schulkommission entsenden. Mit beratender Stimme nehmen der Rektor des bwz uri und eine Vertretung der Lehrpersonen an den Sitzungen teil.

Die Schulkommission traf sich sowohl im Jahre 2014 wie auch im Jahre 2015 zu zehn Sitzungen. Die Detailarbeiten wurden in fünf Subkommissionen geleistet. Die Subkommissionen trafen sich gesamthaft im Jahre 2014 zu vier und 2015 zu sechs Sitzungen.

Qualitätssicherung

Die Organisation und der Unterricht des bwz uri sind nach dem international anerkannten Standard ISO 9001:2008 zertifiziert. Am 02. April 2014 und 26. März 2015 fand je ein Aufrechterhaltungsaudit statt.

Der leitende Auditor schreibt in seinem Bericht 2015: "Das Qualitätsmanagementsystem wird von allen Mitarbeitenden sehr gut gelebt und in der täglichen Arbeit umgesetzt. Die im QM-System abgebildeten Instrumente werden eingesetzt und, wo notwendig, überarbeitet."

Lehrpersonen

Am bwz uri unterrichteten im Schuljahr 2013/2014 74 Lehrpersonen in 68 Klassen 801 Lernende. Im Schuljahr 2014/2015 waren es 73 Lehrpersonen, die in 68 Klassen 789 Lernende unterrichteten. Einige Lehrpersonen arbeiteten in mehreren Abteilungen des bwz uri.

Berufsmaturität

Das bwz uri führt die kaufmännische Berufsmaturität im lehrbegleitenden Modell. Im Schuljahr 2013/2014 besuchten 36 Lernende den Unterricht. Im Schuljahr 2014/2015 waren es 36 Lernende.

Die technische sowie die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität werden im Vollzeitmodell angeboten. Die Klassengrösse im Schuljahr 2013/2014 betrug in der technischen Klasse 17 Personen und in der gesundheitlich-sozialen Klasse 15 Personen. Im Schuljahr 2014/2015 waren in der technischen Klasse 21 Personen und in der gesundheitlich-sozialen Klasse 13 Personen.

Brückenangebote

Das bwz uri führt ein schulisches (vier Tage Unterricht / ein Tag Praktikum) und ein kombiniertes Brückenangebot (eineinhalb Tage Unterricht / dreieinhalb Tage Praktikum). Im Schuljahr 2013/2014 besuchten neun Lernende das schulische Brückenangebot und neun Lernende das kombinierte Brückenangebot. Im Schuljahr 2014/2015 waren es im schulischen Brückenangebot 13 Personen und im kombinierten Brückenangebot neun Personen.

443 Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit

Lehrpersonen

In der Abteilung HaTeGe unterrichteten im Schuljahr 2013/2014 37 Lehrpersonen und 2014/2015 deren 35. Eine Minderheit davon unterrichtete im Vollpensum.

Klassen

Schuljahr 2013/2014	475 Lernende
Schuljahr 2014/2015	479 Lernende

Der Unterricht fand in 41 Klassen statt. Beschult wurden elf verschiedene Berufsgruppen. Zum Teil werden Klassen in bestimmten Fächern zusammengelegt, vor allem in der Allgemeinbildung.

Schulbetrieb

Um die Niveauunterschiede zu Beginn der Lehre auszugleichen, organisiert die Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit Stützkurse in den Fächern Mathematik und Algebra. Die Kursbesuche beruhen nicht auf einer freiwilligen Basis. Vielmehr werden die Lernenden nach einem Eintrittstest sowie der Auswertung des Stellwerk9-Tests aufgeboten. Es wird auch ein Stützkurs für Lernende aus dem Kanton Uri angeboten, die ausserhalb des Kantons die Berufsfachschule besuchen. Diese Angebote werden von den Lernenden als auch von den Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt. Ein weiterer Ausbau der Stützkurse ist geplant.

Bei den Polymechaniker/innen EFZ ist ein Rückgang der Lernenden zu verzeichnen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, werden die beiden Niveaus E und G in den meisten Fächern gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. Ebenfalls werden bei den Coiffeusen EFZ das erste und zweite Ausbildungsjahr zusammen beschult.

Nach einer zweijährigen Testphase wurde entschieden, SEPHIR als Informationsplattform weiterzuführen. SEPHIR ermöglicht Lernenden, Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und üK-Anbietern (überbetriebliche Kurse) einen schnellen und bequemen Zugriff auf alle ausbildungsrelevanten Informationen wie über den Stand der beruflichen Ausbildung, der überbetrieblichen Kurse, der Prüfungsnoten, der Absenzen und über das Qualifikationsverfahren. Beim bzw urli haben sich die Berufe Maurer/in EFZ, Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ, Automobilmechaniker/in EFZ sowie Automobilfachmann/-fachfrau EFZ dieser Austauschplattform angeschlossen.

Für Lernwillige bieten verschiedene Berufsgruppen Freifachkurse (wie bspw. Steuerungstechnik SPS im Bereich Elektroinstallation) an. Hier können sich Lernende Wissen aneignen oder vertiefen, das über dem Niveau des Qualifikationsverfahrens liegt.

444 Abteilung Wirtschaft/Verkauf

Allgemeines

Die Abteilung WiVe vermittelt den Lernenden der kaufmännischen und der Detailhandelsberufe den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogrammes.

Lehrpersonen

In der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterrichteten in den Schuljahren 2013/2014 25 Lehrpersonen und 2014/2015 deren 24.

Klassen

Die Lernenden werden in den kaufmännischen Ausbildungen der Profile B (eine Klasse in den drei Jahrgängen), E (zwei Klassen in allen drei Jahrgängen) und E-Profil mit BM (eine Klasse in den drei Jahrgängen) unterrichtet. Die B-Klassen des 1. und 2. Ausbildungsjahrs sind teiltintegriert in das E-Profil.

	<i>B-Profil</i>	<i>E-Profil</i>	<i>BM</i>	<i>Total</i>
Schuljahr 2013/2014	13	91	36	140 Lernende
Schuljahr 2014/2015	12	95	35	142 Lernende

Die Detailhandelsausbildung besteht aus den Richtungen Detailhandelsfachmann/-fachfrau EFZ (2013/2014: sechs Klassen; 2014/2015: sechs Klassen) und Detailhandelsassistenten/-assistentinnen EBA (eine Klasse).

	<i>Fachleute</i>	<i>Assistent/in</i>	<i>Total</i>
Schuljahr 2013/2014	83	5	88 Lernende
Schuljahr 2014/2015	76	3	79 Lernende

Schulbetrieb

Operativ ist die kaufmännische Berufsmaturität (E-Profil mit Berufsmaturität) der Abteilung WiVe angegliedert, da diese Ausbildung sehr eng mit dem Profil E verbunden ist und nicht gesondert betrachtet werden kann.

Für Detailhandelsfachleute des 2. Lehrjahres, die an der Standortbestimmung am Ende des ersten Lehrjahres ein höheres Niveau vorweisen, werden Freikurse angeboten. Die Lernenden haben die Möglichkeit, ihr Wissen und Können zu vertiefen. Leider wird nicht viel davon Gebrauch gemacht, sodass oft nur der Freikurs Englisch durchgeführt werden kann. Diese Lernenden legen am Ende ihrer Ausbildung das PET- oder First-Examen ab.

Lernende des E-Profiles können bei genügender Leistung im zweiten Lehrjahr das Französisch-freifach Diplôme du français professionnel (DFP) der Abteilung Weiterbildung innerhalb des bzw. uri besuchen und das Diplom erwerben. Sie können die DFP-Note anstelle der Lehrabschlussprüfung anrechnen lassen. 2014 und 2015 haben zehn bzw. vier Lernende das DFP-Diplom erhalten.

Die Lernenden schliessen nach der neuen Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann EFZ (BiVo 2012) am Ende des zweiten Lehrjahrs das Fach Englisch ab. Das bzw. uri bietet ihnen die Möglichkeit, in der Weiterbildungsabteilung einen Firstkurs zu belegen, vorausgesetzt, sie haben am Qualifikationsverfahren eine Fachnote Englisch von mindestens 4,8 erreicht. Zehn Lernende haben 2014/2015 den Kurs besucht, und alle haben das FCE-Diplom erhalten.

Im Juni 2015 schlossen alle Lernenden erstmals nach der neuen Bildungsverordnung (BiVo) mit Erfolg ab.

445 Abteilung Landwirtschaft

Allgemeines

Die Abteilung Landwirtschaft vermittelt den Lernenden des Berufs Landwirt/in EFZ den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogrammes.

Nach dem positiven Befund des Landrats im August 2015 wurde zusammen mit der Projektgruppe die Wiedereröffnung der Bäuerinnenschule in Gurtellen auf den Januar 2016 vorangetrieben.

Lehrpersonen

In der Abteilung Landwirtschaft unterrichteten im Schuljahr 2014/2015 13 Lehrpersonen. Davon waren allerdings nur zwei Lehrpersonen zu mehr als 50 Prozent für das bwz uri tätig.

Klassen

Schuljahr 2013/2014	52 Lernende
Schuljahr 2014/2015	55 Lernende

Der Unterricht findet in drei Klassen der Ausbildung zum Landwirt/in EFZ in Form der Zweitausbildung (Nachholbildung) statt. Im Schuljahr 2015/2016 waren dies im 1. Lehrjahr: 19, im 2. Lehrjahr 17 und im 3. Lehrjahr 19 Lernende. Davon verfügen 48 über einen Verbundlehrvertrag mit Urner Lehrmeistern. Sieben Lernende wurden über Lehrverhältnisse in Schwyz oder Nidwalden dem bwz uri zugewiesen.

Schulbetrieb

Die Ausbildung zum Landwirt mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) wird an der Abteilung Landwirtschaft mit Erfolg als Zweitausbildung in Form der Nachholbildung angeboten. In den drei Jahren der Ausbildung werden insgesamt rund 950 Lektionen Fachunterricht vermittelt. Da die Lernenden eine Zweitausbildung absolvieren, brauchen diese den allgemein bildenden Unterricht nicht mehr zu besuchen. Dieser wird deshalb nicht angeboten.

Das Qualifikationsverfahren bildet den Abschluss der Ausbildung Landwirt/in EFZ und wird in zwei Teilen absolviert. Im ersten Teil wird am Ende des zweiten Lehrjahres eine praktische Prüfung auf den Betrieben abgelegt, der zweite Teil findet im letzten Quartal des dritten Lehrjahrs statt und findet sowohl auf den Betrieben, als auch an der Schule statt. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Fähigkeitsausweis. Im Jahre 2014 erhielten zwölf und im Jahr 2015 16 Lernende (eine Frau) die eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz, Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

446 Abteilung Weiterbildung

Insgesamt besuchten im Kursjahr 2013/2014 722 Personen 83 Kurse, angeboten wurden 137 Kurse. Im Bereich „Kurse nach Mass“ konnten 34 Kurse organisiert und durchgeführt werden.

Während des Kursjahrs legten 60 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch, Informatik und den Staatskundlichen Test zur Überprüfung der mit dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht verbundenen Kenntnisse ab. Die Erfolgsquote aller Diplomprüfungen lag bei 83,3 Prozent. Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind sehr positiv ausgefallen. Über 96,7 Prozent gaben an, mit den Kursen und den Kursleitenden zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

Im Kursjahr 2014/2015 besuchten 896 Personen 101 Kurse, angeboten wurden 183 Kurse. 53 der durchgeführten Kurse waren Kurse nach Mass, also Kurse, die auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kundinnen und Kunden zugeschnitten waren. 440 Personen, rund die Hälfte aller Kursteilnehmenden, besuchten einen Kurs nach Mass. Während des Kursjahres legten 46 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch, Informatik und den staatskundlichen Test zur Überprüfung der mit dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht verbundenen Kenntnisse ab. Die Erfolgsquote der Diplomprüfungen lag bei 77 Prozent. Die Erklärung für die stark zurückgegangene Erfolgsquote ist, dass die Cambridge New First Certificate, FCE, Diplomprüfung, erstmals nach neuen und verschärften Bedingungen durchgeführt wurde. Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind auch in diesem Jahr sehr positiv ausgefallen. Über 96 Prozent gaben an, mit den Kursen und den Kursleitenden zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

447 Lehratelier Bekleidungsgestaltung

Das Lehratelier bildete im Schuljahr 2013/2014 acht Lernende und im Schuljahr 2014/2015 elf Lernende aus. Ausserkantonale Lernende werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben. Die Finanzierung von ausserkantonalen Lernenden ist durch die Berufsfachschulvereinbarung geregelt.

Der Verein Lehratelier Bekleidungsgestaltung ist die private Basis für den Betrieb des Lehrateliers. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Der Regierungsrat des Kantons Uri hat mit dem Verein zuletzt im Jahr 2012 einen öffentlich-rechtlichen Vertrag in Form einer Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Diese Leistungsvereinbarung gilt bis 31. Dezember 2016.

Aus organisatorischen und finanziellen Gründen wurde von Seiten der Vereinsleitung der Wunsch geäussert, eine Kantonalisierung des Lehrateliers zu prüfen. Dazu wurde eine von der Bildungs- und Kulturdirektion eingesetzte Projektgruppe beauftragt.

45 Beiträge an ausserkantonale Schulen

451 Sekundarstufe II

Basis für die Beiträge in diesem Bereich bildet das Regionale Schulabkommen Zentralschweiz.

Der Kanton leistete auf der Sekundarstufe II im Jahr 2014 Beiträge von 862'510 Franken und im Jahr 2015 von 1'029'550 Franken. Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

452 Berufsfachschulvereinbarung

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsschule ausserkantonale besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2014 Beiträge von 3'669'368 Franken und im Jahr 2015 3'800'268 Franken an die entsprechenden Standortkantone zu leisten. Im Schuljahr 2013/2014 betrug der einheitliche Beitragssatz 7'500 Franken und im Schuljahr 2014/2015 7'300 Franken pro lernende Person und Jahr.

453 Tertiär B: Interkantonale Fachschulvereinbarung

Die Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV) erlaubt es den Vereinbarungskantonen auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Ab dem Schuljahr 2015/2016 sind die Bildungsgänge der höheren Fachschulen nicht mehr in der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) sondern in der Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) aufgeführt. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2014 auf 1'969'710 Franken und im Jahr 2015 auf 2'133'901 Franken.

454 Tertiär A: Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen

Der Kanton richtete im Jahre 2014 für Studierende an Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen einen Beitrag von 5'703'213 Franken und im Jahr 2015 einen solchen von 6'360'125 Franken aus. Der grösste Teil davon ging an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2014: 1'965'648 Franken; 2015: 2'180'749 Franken).

455 Tertiär A: Universitätsvereinbarung

Der Kanton hatte im Jahr 2014 für 367 Studierende an kantonalen Universitäten Beiträge von 3'294'540 Franken und im Jahr 2015 für 355 Studierenden von 3'225'600 Franken zu leisten. Für Studierende an eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen im Anhang hervor (siehe Tabellen Nr. 17 und Nr. 18).

46 Amt für Beratungsdienste

461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)

4611 Allgemeine Beratung

Der Schulpsychologische Dienst hat während der Berichtsperiode 1'876 Beratungsstunden (1'870 in der früheren Periode) und 3'654 Klärungsstunden (Diagnostische Abklärungen, Fachgespräche, Explorationsgespräche usw.) auf der allgemeinen Ebene wahrgenommen: Beratung von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern und Behörden sowie das Krisenmanagement und Klasseninterventionen in den Schulen. Der Aufwand für Krisenarbeit hat in der Berichtsperiode zugenommen, wobei erstmals die Thematik Cyberbullying (Mobbing mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel) und Sexting (Versenden von Nachrichten oder Bildern mit sexuellem Inhalt) stark rückläufig ist. Als Mitglied der kantonalen Projektgruppe Jugendmedienschutz hat der Schulpsychologische Dienst an einem Massnahmenkonzept des Amts für Volksschulen für die fünften Primarklassen im Kanton Uri mitgearbeitet. Dieses hat zum Ziel, bei den Jugendlichen direkt ihre soziale Medienkompetenz sowie bei ihren Eltern eine Wissenserweiterung in derselben Thematik zu fördern. Zur Unterstützung hat der Schulpsychologische Dienst zwei Broschüren "Cybermobbing - ein Merkblatt für Lehrpersonen und Eltern" und "Onlinesucht - ein Merkblatt für Lehrpersonen und Eltern" publiziert. Hingegen haben Vorfälle wie Todesfälle und Unfälle im schulischen Kontext, Drohungen gegenüber Lehrpersonen und Konflikte zwischen Familien und Schulen einen erhöhten Bedarf an Unterstützung für die Schulen durch den Schulpsychologischen Dienst gemäss dem verbindlichen kantonalen Krisenkonzept notwendig gemacht.

Der Schulpsychologische Dienst ist Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe Gewaltprävention der Bildungs- und Kulturdirektion. Diese wurde einberufen, nachdem das Kantonale Krisenkonzept in Kraft getreten ist, mit dem Auftrag, die Situation an den Urner Schulen regelmässig einzuschätzen. Zu diesem Zweck hat der Schulpsychologische Dienst eigens eine "Handreichung zu gewalthemmenden Indikatoren für die Schule" zusammengestellt.

Als Mitglied der Begleitgruppe "Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst" hat der Schulpsychologische Dienst in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Aussenstelle im Kanton Uri (seit Herbst 2010) Erfahrungen mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) in Goldau ausgetauscht. Diese für die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton Uri wichtige Stelle konnte vom KJPD im Berichtsjahr nur noch reduziert angeboten werden. Ihr Bedarf ist nach wie vor ausgewiesen. Im Bericht der Begleitgruppe wird der KJPD erneut gebeten, zu prüfen, ob bei der Aussenstelle eine erhöhte Präsenz realisiert werden kann.

Der Schulpsychologische Dienst setzt das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des sonderpädagogischen Bedarfs von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 20 - wie im Konkordat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren im Bereich der Sonderpädagogik vorgesehen - seit dem Schuljahr 2013/14 als Beurteilungsinstrument ein. Der Einsatz dieses Instruments bedurfte einer Abstützung auf die schulische Förderplanung gemäss der ICF Klassifikation (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit). Dies machte in der Anwendung im Bereich der integ-

rativen Sonderpädagogik eine dokumentierte Jahresförderplanung für die Schulischen Heilpädagogik-Lehrpersonen nötig. Unter der Leitung des Amts für Volksschulen hat der Schulpsychologische Dienst mit den zuständigen Fachpersonen in den Schuljahren 2013/2014 bis 2015/2016 eine Pilotphase gestartet. Diese wird im Verlauf des Schuljahrs 2015/2016 evaluiert und die Beurteilungsdokumente über Schulkinder mit sonderpädagogischem Bedarf verbindlich definiert.

Der Schulpsychologische Dienst unterstützt seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 die Projektgruppe "Integration fremdsprachiger Schüler und Schülerinnen" der Bildungs- und Kulturdirektion mit beratender Stimme.

4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen

In der Einzelfallarbeit hat der Schulpsychologische Dienst in beiden Berichtsjahren insgesamt 956 (972 in der früheren Periode) Problemstellungen (Abklärungen, Beratungen und Begleitungen von Kindern und Jugendlichen auf der individuellen Ebene sowie Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Behörden) bearbeitet. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Dazu kommt auch die jährliche Überprüfung der integrierten Sonderschüler und Sonderschülerinnen mittels standardisiertem Beurteilungsverfahren SAV (146 SAV-Applikationen in der Berichtsperiode).

Im Berichtsjahr haben zusätzlich 42 Familien den Schulpsychologischen Dienst im Rahmen einer kurz- oder mittelfristigen Erziehungsberatung aufgesucht. Davon stellen 30 Fälle der Erziehungsberatung Massnahmen in Fällen der Fachstelle Kindesschutz dar.

Fachstelle Kindesschutz

Im Kindesschutz arbeitet der Schulpsychologische Dienst sowohl im präventiven Bereich als auch in der Einzelfallarbeit. So wurde im Berichtsjahr erneut die Ausstellung "Mein Körper gehört mir!" für alle Urner dritten und vierten Primarschulklassen durchgeführt. Anlässlich der zehnjährigen Durchführung der biennalen Präventionskampagne wurden die beteiligten Eltern und Lehrpersonen in einer breit angelegten Evaluation befragt. Die Ergebnisse stehen in der aktuellen Berichtsperiode noch aus. Die Fachstelle Kindesschutz hat in der Einzelfallarbeit 85 Fälle (88 in der früheren Periode) bearbeitet. Thematisch lassen sie sich wie folgt einordnen: Besuchsrechtsfragen bei Trennung/Scheidung 13 (14 in der früheren Periode), Vernachlässigung 34 (43 in der früheren Periode), Gewalt 20 (17 in der früheren Periode), sexuelle Ausbeutung 16 (14 in der früheren Periode).

462 Abteilung Berufs- und Studienberatung

4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Wegen des technologischen Wandels bleibt die Arbeitsmarktfähigkeit oft nur dann erhalten, wenn sich Personen ständig weiterbilden. Dieses Prinzip des "lebenslangen Lernens" hat zur Folge, dass nicht nur Jugendliche und junge Erwachsene die Dienstleitungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung nutzen, sondern immer häufiger auch Personen, welche über 30 Jahre alt sind.

Eine zweite Auswirkung des technologischen Wandels zeigt sich im Informationsverhalten. Einerseits werden die Möglichkeiten der neuen Medien intensiv genutzt. Andererseits zeigt es sich aber auch, dass Jugendliche und Erwachsene bei ihren Entscheidungsprozessen trotz Internet darauf angewiesen sind, dass sie bei der Suche nach den für sie richtigen Informationen professionell unterstützt werden. Das Bildungsangebot wird immer grösser, aber damit auch immer unübersichtlicher.

4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die Fallzahlen in der individuellen Beratung sind - über einen längeren Zeitraum betrachtet - sehr konstant. Der Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt bei 422 Beratungsfällen pro Jahr. 2014 wurden 440 individuelle Beratungen durchgeführt, 2015 waren es 410. Während die Zahl der Berufsberatungen für Jugendliche eher zurückgeht, gibt es immer mehr Anmeldungen von Erwachsenen für Laufbahn- und Studienberatungen.

4623 Information

Relativ konstant sind auch die Besucherzahlen im Berufsinformationszentrum BIZ. Obwohl viele Informationen auf dem Internet frei zugänglich sind, werden die Printmedien im BIZ nach wie vor intensiv genutzt. Besonders geschätzt werden die Kurzberatungen ohne Voranmeldung, welche während den Öffnungszeiten des Berufsinformationszentrums angeboten werden.

	2012	2013	2014	2015
Besuche im Berufsinformationszentrum BIZ	2'130	2'250	2'138	1'910
Kurzberatungen im BIZ	531	605	610	580

4624 Lehrstellensituation

Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt entwickelte sich in den vergangenen Jahren äusserst positiv. Noch nie schafften so viele Jugendliche am Ende der obligatorischen Schulzeit den direkten Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II wie 2014 und 2015. Grund dafür sind einerseits die sinkenden Schülerzahlen, andererseits aber auch die gute wirtschaftliche Situation und die hohe Ausbildungsbereitschaft der Urner Wirtschaft.

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat auch ihre Kehrseite. Weil diverse Lehrstellen nicht mehr besetzt werden können, versuchen einige Lehrbetriebe, Schülerinnen und Schüler mit frühen mündlichen Zusagen an sich zu binden. Dies geschieht teilweise, bevor die Jugendlichen ihre Berufswahl richtig abgeschlossen haben. In Zusammenarbeit mit Wirtschaft Uri wurde deshalb eine Broschüre mit Informationen und Empfehlungen für alle am Berufswahlprozess Beteiligten herausgegeben.

4625 Informationsveranstaltungen

Die Urner Berufsinformationstage, welche jeweils in den Herbstferien für die Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe angeboten werden, entwickeln sich immer mehr zum Erfolgsmodell. 2015 konnten über 100 Veranstaltungen angeboten werden. 84 Prozent der Schülerinnen und Schüler aus dem achten Schuljahr meldeten sich an - freiwillig während

den Schulferien - und besuchten im Durchschnitt vier Veranstaltungen. Aber auch die Wirtschaft bekundet grosses Interesse an den Berufsinformationstagen. Weil es nicht mehr in allen Berufen einfach ist, die Lehrstellen zu besetzen, betreiben viele Betriebe einen grossen Aufwand, um den Jugendlichen gute Berufsinformationen anzubieten.

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Berufsinformationszentrum für die Lernenden der Berufsfachschule erstmals Laufbahnseminare angeboten. Im Vordergrund waren dabei die Themen Bewerbung und Weiterbildung nach Abschluss der beruflichen Grundbildung.

4626 In die Wege geleitete Entwicklungen

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wird auch der Bereich der Berufswahlvorbereitung neu aufgegleist. Die Klassenlehrpersonen der Oberstufe sollen dabei unterstützt werden, den neuen Lehrplan im Bereich der "beruflichen Orientierung" erfolgreich umzusetzen.

Das Projekt Case Management Berufsbildung ist auf nationaler Ebene per Ende 2015 abgeschlossen worden. Seitens des Bunds wurde angestrebt, dass das Case Management Berufsbildung ab 2016 von den Kantonen selbstständig weitergeführt und finanziert wird. Mit Beschluss vom 26. Mai 2005 hat der Regierungsrat entschieden, Case Management Berufsbildung als Unterstützungs- und Beratungsangebot der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung per 1. Januar 2016 definitiv einzuführen.

47 Amt für Kultur und Sport

471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens

Schwerpunkte in der Berichtsperiode

In den letzten zwei Jahren profilierte sich der Kanton Uri durch ein hochkarätiges Kulturangebot, das auch ausserkantonale Anerkennung stiess. Es wurde durch professionelle Institutionen, engagierte Einzelinitiativen und breit abgestützte Vereine getragen. Uris Bevölkerung ist kulturell aktiv und weist im nationalen Vergleich den höchsten Freiwilligenanteil aus. Mit Projekt- und Betriebsbeiträgen (Leistungsvereinbarungen) wurden nicht nur zahlreiche kleinere Projekte, sondern auch die Betriebe und Festivals unterstützt (Alpentöne, Volksmusikfestival, Osterfestival) sowie auch das Programm auf der Seerose in Flüelen im Gästivaljahr 2015. Der grösste Kulturbetrieb, das theater(uri), ist mit einer Leistungsvereinbarung bis 2017 gesichert, eine Sanierung ab 2016 in Vorbereitung. Die Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen (LRB 17. Juni 2009) wurde im bisherigen Rahmen weitergeführt.

Gesuchswesen Kulturförderung

Gefördert wurde das Kunst- und Kulturschaffen in den Bereichen Jugend- und Volkskultur, Kulturbetriebe und Museen, Musik und bildende Kunst, Film und neue Medien, Theater und Tanz, Literatur und Geisteswissenschaften. Leistungsvereinbarungen bestehen mit allen grösseren Urner Kulturorganisationen und Museen, u. a.: Stiftung Kantonsbibliothek Uri, Betriebsverein Musikschule Uri, theater(uri), Haus der Volksmusik, Haus für Kunst Uri und

dem Historischen Museum Uri. Die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit ist zuständig für Planung, Information, Koordination und Vernetzung. Sie erarbeitet Unterstützungsanträge in der Kultur-, Kinder- und Jugendförderung. Zudem leitet sie die Geschäftsstelle der Kunst- und Kulturstiftung Uri und jene der Urner Museumskonferenz. Grundlage für die subsidiäre Pflege und Förderung der Kultur bildet der Artikel 42 der Kantonsverfassung.

Im Jahr 2014 wurden 56 Gesuche mit 572'348.50 Franken und im Jahr 2015 45 Gesuche mit 461'800 Franken unterstützt. Pro Jahr wurden rund 60 Gesuche abgelehnt. Grundlage für Betriebs- und Projektbeiträge mit Swisslos-Mitteln ist das Reglement über die Verwendung der finanziellen Mittel des Lotteriefonds (RB 70.3917). Substantielle Beiträge wurden geleistet an: Sanierung Tellmuseum Bürglen, Kunstankäufe, New-York- und Berlin-Ateliers, Zentralschweizer Theatertextförderung, Neuinszenierung Tellspiele 2016, Klassik-Osterfestival Andermatt (ab 2015), Literaturhaus Zentralschweiz (ab 2015), Fotosammlung Gisler-Pfrunder, Literatur mobile, Neuinstrumentierungen und -uniformierungen der Musikvereine, Jugendtreffs, Jugendhaus Carmen Seedorf, Musical Mary die Zaubernanny und das Musikfestival Alpentöne 2015. Unterstützt wurden Jahresprogramme des Kellertheaters und Kulturklosters Altdorf, die Konzertreihen der Musikakademie Uri und die audiovisuelle Urner Kulturdokumentation von Art-TV. Nach der herausragenden Herausgabe des "Neuen Urner Mundart-Wörterbuchs" von lic. phil. Felix Aschwanden erschienen in der Berichtsperiode die beiden herausragenden Werke: Das fünfbandige Werk des Familienforschers und Volkskundlers Josef Muheim "Güter und Familien von Unterschächen" und die Ende 2015 erschienene dreibändige "Geschichte des Landes Uri" des Historikers Dr. Hans Stadler.

Kulturvermittlung in der Schule

Schulische Kulturvermittlung ist gemäss der neuen Kulturbotschaft des Bunds wichtiger Teil des Bildungsauftrags. Über 25 Prozent der Urner Schulklassen besuchten jährlich eine unentgeltliche Museumsführung, im Jahr 2014 76 Schulklassen mit 1'180 Jugendlichen, im Jahr 2015 86 Klassen mit 1'444 Kindern. Ab Schuljahr 2013/14 übernahm der Kanton die Kosten für Klassenführungen. Angebote für Schulen leisteten ferner die Kantonsbibliothek Uri, Musikschule Uri, Haus der Volksmusik, theater(uri), Kellertheater Vogelsang, das Kino Leuzinger und die Museen der Urner Museumskonferenz. Die Veranstaltungen wurden durch die kantonale Kulturförderung auf dem Webportal schukuUR.ch koordinierend online geschaltet. Wertvolle Anlässe organisierte die Kommission Jugendliteratur (Autorenlesungen) und das Kino Leuzinger (Filmklub Zauberalaterne). Auf Begeisterung stiessen die Theatertournee "Flo-Velo" mit Thomy Truttmann und die Tournee für vorurteilslose Berufswahl "Zack & Zoé".

Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Daniöth

Seit 1982 ist es der Kunst- und Kulturstiftung Uri gelungen, talentierte Urner Kulturschaffende zu fördern und bekannt zu machen, u. a. mit rund 152 Beiträgen in der Höhe von 933'000 Franken, insbesondere mit Projekt- und Förderungsbeiträgen, aber auch mit 18 Urner Werkjahren und fünf New-York- und acht Berlin-Stipendien. Im Jahr 2014 bewarben sich 33 und im Jahr 2015 37 Kunstschaaffende. Im Jahr 2014 wurden ausgezeichnet: der Theaterpädagoge Thomy Truttmann (Berlin Atelier), die Autorinnen Lisa Elsässer und Leonor Gnos, die Kunstschaffenden Pia Gisler, Franz-Xaver Brun, Evelyn Truttmann und Annemarie Oechslin und der Musiker Mario Schelbert. Im Jahre 2015 erhielten das Künstlerpaar Lina Müller und Luca Schenardi das New-York-Atelier und die Künstlerin Nathalie Bissig das Urner Werkjahr

(14'000 Franken) zugesprochen. Förderbeiträge gingen an Tino Horat (Musik) und Esther Marty (Theater).

Mit dem Goldenen Uristier zeichnete der Regierungsrat im Jahr 2014 Hans Danioth, alt Ständerat, und alt Talamann Karl Danioth für ihre langjährigen Verdienste, insbesondere auch in der Gotthardregion, aus. Im Jahr 2015 ging diese Auszeichnung an Dr. Hans Stadler, Historiker, für das umfassende Geschichtswerk "Geschichte des Landes Uri", das am 1. Dezember 2015 im Historischen Museum vorgestellt wurde.

Der Regierungsrat bewilligte die Weiterführung der Ateliers bis 2017. Das Stiftungskapital betrug am 31. Dezember 2014 total 371'560 Franken.

Urner Museumskonferenz

An jährlich zwei Sitzungen koordinierte auf Einladung der kantonalen Kulturförderung die 1999 gegründete Urner Museumskonferenz (museen-uri.ch) Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und die partnerschaftliche Zusammenarbeit (Gästival). Mit Uri Tourismus AG wurde eine Werbe-Vereinbarung (bis 2016) abgeschlossen. Die öffentlich zugänglichen Museen sammelten, pflegten, inventarisierten und erforschten das Urner Kulturgut, und es gelang mit gelungenen Dauer- und Sonderausstellungen, dieses Erbe attraktiv und zeitgemäss zu vermitteln. Die dritte Urner Museumsnacht zum Thema "Gotthard, Erinnerungslandschaft im Aufbruch" zum Neat-Eröffnungsjahr im 2015 war vollständig ausverkauft und stiess auf grosses Interesse.

Der Regierungsrat verlängerte die Leistungsvereinbarung mit dem Historischen Verein (2014 bis 2018) und erhöhte den Betriebsbeitrag an das Historische Museum auf 90'000 Franken. Der privatrechtliche Verein trägt erhebliche Lasten im öffentlichen Interesse. Erwähnt sei der erfolgreiche Abschluss der Sanierung der Burgruine Attinghausen und die Errichtung der Vitrinen vor dem Museum. Weiterhin müssen IHG-Darlehen im Zusammenhang mit dem Anbau zurückgezahlt werden.

Die Leistungsvereinbarung zur Führung des Hauses für Kunst Uri wurde bis 2018 verlängert, der Beitrag auf 100'000 Franken erhöht, die Sammlung Heinrich Danioth umfassend inventarisiert. Höhepunkt war die grosse Danioth-Ausstellung im Kontext des erfolgreichen Spielfilms "Danioth, der Teufelsmaler" (2015). Die Kunstvermittlungsaktivitäten trugen wesentlich zur überregionalen kulturellen Ausstrahlung bei.

Die unterirdische moderne Themenwelt Sasso San Gottardo konnte nach Startschwierigkeiten konsolidiert werden. Erfreulicherweise gelang es, die Riesenkristalle aus der Göscheneralp wieder auszustellen. In den Stiftungsrat Pro San Gottardo delegierte der Regierungsrat neu Patrizia Danioth Halter und Alex Renner.

Weiterer Schwerpunkt war die "Neugestaltung Tellmuseum Bürglen". Dieses wird im Jubiläumsjahr 2016 neu eröffnet. Die zehn Urner Museen erschlossen der Bevölkerung einen breiten Zugang zu Kunst und Geschichte. Sie bereichern die Urner Kulturlandschaft und tragen zur touristischen In-Wertsetzung der Gotthardregion bei.

Kulturbetriebe theater(uri) und Cinema Leuzinger

Der Kanton Uri leistet bis 2017 einen jährlichen Beitrag von 200'000 Franken an die Betriebskosten des theater(uri). Die Nachfrage nach Veranstaltungen und qualitativ hohen Dienstleistungen sind unverändert hoch. Im Betriebsjahr 2014/15 besuchten - wie schon im Vor-

jahr - rund 31'000 Personen das kulturelle Veranstaltungsprogramm. An 262 Tagen fanden 108 Veranstaltungen statt (60 Vermietungen und 47 eigene Anlässe). Die Ausrichtung der Leistungsvereinbarung bewährte sich, Eigenwirtschaftlichkeit und Auslastung sind ungebrochen hoch.

Das traditionsreiche Cinema Leuzinger konnte nach der Gesamtrenovation und digitalen Aufrüstung die Besucherzahl seit 2010 nahezu verdoppeln (2010: 18'828 E.; 2014: 24'635 E. und 2015: 37'410 E.). Zum Erfolg im vergangenen Jahr trugen der Film "Danioth, der Teufelsmaler" und verschiedene Premieren bei. Der Kanton Uri leistete subsidiäre Beiträge an das Studiofilmprogramm (Freilichtkino) und den Kinderfilmclub Zauberlande.

Lebendige Traditionen

Auf Empfehlung einer Expertengruppe wählte der Bundesrat im Oktober 2014 acht lebendige Traditionen aus, die als Kandidaturen für die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes in Frage kommen, neben dem Winzerfest (2016) der Umgang mit der Lawinengefahr, die Alpsaison, der Jodel, die Historischen Prozessionen, das Uhrmacherhandwerk, das Schweizer Grafikdesign und die Basler Fasnacht. Uri ist mit 26 interessanten Dossiers zu Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen, Fertigkeiten auf der Homepage gut vertreten (online: lebendige-traditionen.ch).

Das Amt für Kultur erarbeitete auf Empfehlung der Schweizerischen Kulturbeauftragtenkonferenz eine eigene kantonale Liste mit Bräuchen und Traditionen. Sie werden im Rahmen der Neuüberprüfung bis 2016 veröffentlicht (Broschüre und Website).

Dynamische Volksmusikszene

Die Überführung der Geschäftsstelle der Interessensgemeinschaft Volkskultur Schweiz (IGVS mit 300'000 Aktiven) ins Haus der Volksmusik Altdorf trug zur kulturellen Ausstrahlung des Hauptorts und zur Stärkung des Kompetenzzentrums bei. Zentral- und Ostschweiz gehören zu den lebendigsten Volksmusikregionen, betreiben als einzige ein Volksmusikzentrum. Neu soll im Rahmen der Kulturbotschaft 2016 bis 2019 die kulturelle Teilhabe verstärkt werden. Bundesamt für Kultur und die Pro Helvetia anerkennen, dass Uri mit dem Haus der Volksmusik (seit 2006), dem Volksmusikfestival Altdorf (seit 2010) und dem seit 1999 bestehenden Festival Alpentöne viel zur Erneuerung der Schweizer Volksmusik beigetragen hat. Beide Festivals wurden in der Berichtsperiode im Hinblick auf Synergien überprüft. Der Regierungsrat erhöhte den Beitrag an das Haus der Volksmusik Altdorf für die Jahre 2016 bis 2018 auf 80'000 Franken. Alle Zentralschweizer Kantone beteiligen sich finanziell.

Innerschweizer Kulturpreis

Der Innerschweizer Kulturpreis ging 2014 an den erfolgreichen Intendanten des Lucerne Festivals, Michael Haefliger. Seit 1999 brachte er das Festival mit hohem Engagement zu internationalem Ruhm. Luzern gilt als Musikhochburg. Haefliger engagierte sich auch umsichtig am Projekt Theater Werk Luzern, welches das Musiktheater in der Zentralschweiz revolutionieren soll. Im 2015 würdigte der Stiftungsrat die herausragende Musikerin und Dirigentin Graziella Contratto, die in Schwyz aufwuchs und auch als Kulturvermittlerin weit über die Zentralschweiz hinaus wirkte.

Interkantonale Kulturlastenvereinbarung

An die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen leistete Uri seit 2010 auf der Basis der Besucherzahlen jährlich 296'000 Franken, was dem tiefsten Beitrag in der Zentralschweiz entspricht. Neu wurde mit einer Geschäftsordnung die Koordination zwischen den Regierungsvertretungen der Vereinbarungskantone institutionalisiert. Die bisherigen Zusatzprotokolle zwischen Uri und den Kantonen Zürich und Luzern wurden verlängert, bewirken infolge des überregionalen Angebots im theater(uri) eine Beitragsreduktion.

Filmförderung Zentralschweiz

Gestützt auf den Grundlagenbericht "Konzept zur zukünftigen Gestaltung der Filmförderung Zentralschweiz" (Schmid/Wälti) empfahl die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) den Kantonen, die Filmbudgets zu erhöhen. Ferner verabschiedeten alle Zentralschweizer Kantone kantonale Filmrichtlinien, Uri am 1. März 2014. Im Vergleich mit andern Landesregionen liegt die Zentralschweiz in der Filmförderung zurück und kann zu wenig von Bundesgeldern profitieren. In der Berichtsperiode 2014/2015 leistete Uri 160'000 Franken an 16 Filmprojekte, insbesondere an den Kinofilm des Altdorfer Regisseurs Claudio Fäh "Leaving Sarajevo", an den Dokumentarfilm "Daniöth - der Teufelsmaler" von Felice Zenoni und an den zweiteiligen Fernsehspielfilm der Luzerner Firma Zodiac Pictures "Gotthard", der als bisher aufwendigster SRF-Fernsehspielfilm im Dezember 2016 im Rahmen der Neat-Eröffnung in der Schweiz, in Deutschland und Österreich ausgestrahlt wird.

4712 Kinder- und Jugendfragen

Kantonale Kinder- und Jugendkommission

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission (KKJK) begleitete in der Berichtsperiode das dreijährige kantonale Programm zur Entwicklung der Kinder- und Jugendpolitik (BSV-Programm 2014 bis 2016, gemäss Artikel 26 des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen). An sechs Kommissionssitzungen wirkte die KKJK an der Erarbeitung des kinder- und jugendpolitischen Leitbilds und des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes mit. Ferner beschäftigte sie sich mit der vorschulischen, frühkindlichen Entwicklung. Sie prüfte politische Vorlagen auf die Kinder- und Jugendverträglichkeit, nahm Stellung zu Kinder- und Jugendvorlagen (Auflösung TIP-Uri, Tabakproduktegesetz, Finanzhilfen familienergänzende Kinderbetreuung, Altersfreigabe Filme). Sie informierte über Fragen der Urner Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri.

Schwerpunkte des Kantonalen Programms (BSV-Projekt 2014-2016)

Der Regierungsrat schloss am 11. März 2014 eine Vereinbarung ab mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) betreffend Programm "Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri". Uri war einer der ersten Kantone, der die Bundesunterstützung (BSV-Programm 2014-2016) erhielt. Über 30 Projekte wurden seither in fünf Teilprogrammen plangemäss umgesetzt, viele davon in Gemeinden. Das Programm wird Ende 2016 abgeschlossen.

Eine vorbereitende Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinden, Verwaltungs- und Fachstellen, Parteien, der kantonalen Kinder- und Jugendkommission und der verbandlichen und offenen Jugendarbeit klärten im Vorfeld ab, wie der landrätliche Kinder- und Jugendpolitische Bericht (26. Mai 2008) weitergeführt wird. Zwei Hauptprogrammziele standen im Vordergrund:

- Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden;
- Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung schaffen.

Letzteres war im Regierungsprogramm 2012 bis 2016 enthalten.

Drei weitere Programme stützten sich auf den Strategiebericht des Bundesrats ab:

- Kommunale Kinder- und Jugendförderung subsidiär unterstützen (Förderung);
- Kinder, Jugendliche und Eltern mitwirken lassen (Partizipation);
- den Kinderschutz und die Jugendhilfe in Uri besser koordinieren.

Im Einzelnen:

Die Vernehmlassung zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG) ergab insgesamt eine positive Zustimmung. Der Regierungsrat verabschiedete das "Leitbild Kinder- und Jugendförderung Uri", welches breit vernehmlasst wurde. Sowohl zum Leitbild wie zum Vernehmlassungsbericht KKJFG fanden Informationsveranstaltungen statt.

Auf der Grundlage des Programmberichts "Jugendpolitik und Regionalentwicklung" erarbeitete eine Arbeitsgruppe einen Massnahmenbericht, um dem Brain Drain entgegenzuwirken. Unterstützung erhielten:

- Interaktives Jugendtheater für die offene Berufswahl in der Oberstufe;
- Netzwerk-Treffen Fachkräftemangel;
- Arbeitsgruppe Studienwahlbegleitung im Kollegi (Praktikumsplätze, Ferienjobs; Datenbank Maturaarbeiten);
- Urner Botschafteranlass "Urner Wirtschaft mit Elan";
- Wirtschafts-Company Programme (YES) im Kollegium und in Primarklassen ("Unsere Gemeinde").

Kinder- und Jugendmitwirkung

Im Teilprogramm "Partizipation" wurde nach der erfolgreichen achten Jugendparlamentstagung 2014 im Rathaus Altdorf erstmals ein Urner Kinderparlament 2015 in Schattdorf durchgeführt. Der Gemeindeverband Uri erhielt beide Male direkten Einblick in die Ergebnisse. Mit der Polittour-Tagung 2015 im Kollegium erhielten alle Jungparteien eine Diskussionsbühne, um Jugendliche für politisches Handeln und kommunale Verantwortung zu sensibilisieren. Verschiedene Jugendprojekte wurden vom Politcastteam Uri mit Online-Videos dokumentiert. Dieses strahlte auf dem mp3-Format Jugendsendungen zu politischen Themen und Abstimmungen in Uri aus.

Verbandliche und offene Jugendförderung

Im Teilprogramm "Förderung" wurden vier kantonale Leistungsvereinbarungen (LV) unterzeichnet und die Bemessungskriterien neu definiert: Mit den kantonalen Jugendverbänden Jungwacht-Blauring und dem Kantonalverband Pfadi Uri für kantonale Basis- und Ausbildungsleistungen. Die Urner Jugendverbände Pfadi Uri und Jungwacht/Blauring (sieben Abteilungen/sechs Scharen mit über 900 Jugendlichen) leisten seit Jahren wertvolle Jugendarbeit im Kanton Uri. Im Bereich offene Jugendarbeit wurde eine LV vereinbart mit dem Verein Jugendarbeit Zentralschweiz (JaRL) und der Mobilen Offenen Jugendarbeit Altdorf (MOJAA). Letztere trat an Stelle der aufgelösten, mobilen Jugendarbeit TIP-Uri (Toleranz, Intervention, Prävention). An MOJAA schloss sich auch die Gemeinde Flüelen an. Eine LV wurde mit dem Verein Ludothek Uri unterzeichnet, der zum Ausleihdienst zahlreiche Anlässe anbot.

In der Berichtsperiode wurden an 45 Projekte 210'000 Franken aus Lotteriefondsmitteln geleistet. Der Regierungsrat bewilligte zudem die Weiterführung des Gesundheitsprojekts Momänt - Suchtprävention in den Urner Jugendverbänden für 2014 bis 2017 mit jährlich 12'000 Franken. Pro Jahr werden damit rund 600 Urner Kinder erreicht. Das nationale Präventionsprogramm "cool and clean" (seit 2013) wurde bei den Urner Sportvereinen weitergeführt. Weitergeführt wurden Weiterbildungs- und Erfahrungsaustauschanlässe unter den Jugendtreffverantwortlichen. Einzelne Gemeinden investierten in die offene Jugendarbeit, der Kanton unterstützte mit subsidiären Beiträgen. Auf grossen Anklang stiess bei Jugendlichen das Angebot Midnight Point Uri in der Kollegihalle. Die Samstagabende mit Sport, Spiel, Tanz und Musik sind durchschnittlich mit 80 Jugendlichen gut besucht. Der Trägerverein (seit 4. Mai 2013) übernahm die Rechtsträgerschaft von der Stiftung idée:sport. Der Anteil Mädchen und Jugendlicher mit Migrationshintergrund ist hoch. Am 8. November 2014 startete ein Pilotprojekt Midnight-Sport Andermatt.

Kinder- und Jugendschutz

Im Teilprogramm "Hilfe und Schutz" standen die Erarbeitung einer Bestandesanalyse und eines Konzepts zur "Frühkindlichen Förderung" und der Aufbau eines Elternbildungsnetzwerks im Vordergrund. Der Verein Gesundheitsförderung Uri übernahm die Trägerschaft. Erstmals wurde eine Präventionskampagne Jugendmedienschutz in allen fünften Klassen lanciert. Ziel war, die Jugendlichen über Gefahren im Umgang mit neuen Medien aufzuklären. Ergänzend leistete die Polizei auf der Oberstufe Aufklärung bezüglich Internetgewalt. Bereits zum fünften Mal wurde in allen dritten/vierten Primarklassen die Kampagne "Mein Körper gehört mir!" zur Prävention gegen sexuelle Gewalt durchgeführt. Ziel war die Stärkung der Integrität der Kinder.

Die kantonale Jugendförderung unterstützte im Bereich der Jugendhilfe den Informationsaustausch innerhalb der Jugendverantwortlichen der Gemeinden (Runder Tisch), der Fachstellen (Gesundheitsförderung, Kinderschutz, Integration, Sport) und der Verwaltung. Auf Webportalen (ur.ch/jugend, jugendnetzuri.ch), im Schulblatt, im BKD-Newsletter und in den Lokalmedien wurde informiert.

472 Abteilung Sport

4721 Jugend+Sport

In den Jahren 2014 und 2015 trat klar zu Tage, dass die im neuen Sportgesetz enthaltenen J+S-Bestimmungen in der Praxis einer Anpassung bedürfen. Einige dieser Bestimmungen führten zu Beitragskürzungen der Direktzahlungen des Bunds an die Sportvereine, obwohl der Sport durchgeführt wurde, aber beispielsweise ein J+S-Leiter ohne "Hauptleiterzusatz" nicht als auszahlungsrelevant deklariert wurde. Eine entsprechende Revision der Verordnung des Bundes über die Sportförderung wurde auf den 1. Dezember 2015 in Kraft gesetzt. Damit sind nun die Voraussetzungen geschaffen worden, dass das Förderungswerk Jugend+Sport von den Nutzern einfacher und transparenter gehandhabt und genutzt werden kann.

Im Bereich des J+S-Kindersports wurde schweizweit im Jahr 2015 eine Steigerung um 7 Prozent verzeichnet. Damit sind die hochgesteckten Ziele des Bunds auch in diesem Bereich erreicht, ja sogar übertroffen worden. Auch im Kanton Uri hat der Kindersport zugelegt. Dies vor allem in den altersgemischten Gruppen mit Kindersport und Jugendsport.

Die Auszahlungsbeträge des Bundes in Form von aktivitätsabhängigen Direktzahlungen an die Sportvereine in den Jahren 2014 und 2015 weist gegenüber den beiden Vorjahren eine Steigerung von 9,5 Prozent aus. Damit liegt der Kanton Uri über dem Schweizerischen Durchschnitt von 7 Prozent Steigerung.

J+S-Geldflüsse in den Kanton Uri	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen	417'311	432'772
Beiträge an die J+S-Leiterausbildung	72'635	59'390
Total Bundesbeiträge	489'946	492'167
J+S-Teilnehmende im Kanton Uri	2014	2015
Mädchen 5 bis 20 Jahre	2'257	2'305
Knaben 5 bis 20 Jahre	2'398	2'524
Teilnehmende Mädchen und Knaben	4'655	4'829
J+S-Leiterinnen und -Leiter mit Tätigkeiten	1'012	1'110

Die Zahlen bei der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und den im Einsatz stehenden J+S-Leitenden sind Schwankungen unterworfen. Die Differenzen liegen jedoch im Bereich der natürlichen Fluktuationen. Im Vergleich zu den Vorjahren weisen die Zahlen jedoch eine hohe Konstanz und eine leichte Steigerung aus.

4722 Schulsport

Die einzelnen Schulen meldeten in den Jahren 2014 und 2015 je fünf Schulsportlager und 14 Kurse im freiwilligen Schulsport bei J+S an, was Beiträge in Höhe von rund 22'000 Franken auslöste.

Die durch die Abteilung Sport koordinierten Urner Schulsportmeisterschaften konnten im Schuljahr 2013/14 mit 13 Disziplinen und im Schuljahr 2014/2015 auf 14 Disziplinen ausgebaut werden. Dabei gelangte erstmals ein kantonales Small-Ball-Turnier auf Initiative der Schule Bürglen zur Austragung. Mit 2'162 Teilnehmenden im Schuljahr 2013/2014 und 2'234 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2014/2015 konnte in beiden Jahren eine leichte Steigerung verzeichnet werden. Die insgesamt 27 Sportanlässe lösten Unterstützungsbeiträge in Höhe von rund 35'000 Franken aus, welche sich jeweils aus Sockel- und Pro-Kopf-Beiträgen zusammensetzten.

Beim jährlich stattfindenden Schweizerischen Schulsporttag SST konnte sich die Urner Delegation in gutem Licht präsentieren. Im Jahr 2014 resultierten zwei Podestplätze bei den Polysportiven Stafetten der Knaben und Mädchen. Im Jahr 2015 waren es sechs Top-Ten-Klassierungen in Teamsportarten. Beim Team-OL verpasste man mit dem vierten Rang das Podest nur ganz knapp. Je 13 Teams vertraten den Kanton Uri an den Schweizerischen Schulsporttagen in den Kantonen Obwalden und Solothurn.

Für das NORI-Lehrerweiterbildungsprogramm (LWB) im Bereich Sport und Bewegung organisierte die Abteilung Sport im Schuljahr 2013/14 sieben und im Schuljahr 2014/15 sechs LWB-Kurse. Schwerpunkte bildeten dabei die Sicherheit der Lehrpersonen beim Unterrichten im Wasser und das Kennenlernen neuer Sportsportarten wie die Burner-Games. Im Bereich Kindersport und Skifahren für Lehrpersonen ohne J+S-Leiteranerkennungen wurden ebenfalls Kurse erfolgreich durchgeführt.

4723 Nachwuchsförderung

Die revidierten Rechtsgrundlagen für die Nachwuchsförderung im Sport haben sich gut etabliert und in der praktischen Anwendung der Jahre 2014 und 2015 bestens bewährt. Die "Swiss Olympic Talents Card" ist dabei nicht mehr einziges Kriterium für die Vergabe eines individuellen Förderungsbeitrags, es wird auch eine Kaderzugehörigkeit auf Stufe regional oder national verlangt. Die Nachwuchs-Sporttalente müssen mittels Gesuch den Nachweis ihrer Förderungswürdigkeit erbringen, um Beiträge auszulösen. Im Jahr 2014 konnten 74 Talents Cards von Swiss Olympic an Urner Nachwuchs- und Leistungssportler/innen abgegeben werden. Dies entspricht einer Steigerung von zwölf Prozent gegenüber den Vorjahren. Diese Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu geniessen, weil die Talents Cards je nach Sportart saisonal vergeben werden, statistisch gesehen jedoch das Kalenderjahr berücksichtigt wird. 37 Cards-Inhaber waren 2014 berechtigt, einen Förderungsbeitrag zu beziehen. Dies entsprach einer Summe von 27'500 Franken. Für das Jahr 2015 waren es 55 Nachwuchssportler/innen, die in den Genuss eines individuellen Förderungsbeitrages kamen. Die Auszahlungssumme betrug 45'000 Franken. Insgesamt wurden in den Jahren 2014 und 2015 92 Nachwuchstalente aus 19 Sportarten mit Swiss Olympic Talents Cards finanziell mit einem Kantonsbeitrag gefördert.

4724 Erwachsenensport

Der Erwachsenensport (esa) entwickelte und konsolidierte sich in den Jahren 2014 und 2015 im Kanton Uri sehr erfreulich. Die geplante Interessengemeinschaft Erwachsenensport Uri konnte am 4. Dezember 2015 nach längerer Vorbereitungszeit gegründet werden. Aus einer eingesetzten Projektgruppe der Bildungs- und Kulturdirektion formierte sich ein designierter

Vorstand, der bei der Gründungsversammlung bestätigt wurde. Ziel dieser IG Erwachsenen-sport Uri wird es sein, allen interessierten Personen im Erwachsenenalter im Kanton Uri eine Vielfalt von Sport- und Bewegungsangeboten näher zu bringen. Dazu wurde eine eigene Website geschaffen, die allen Anbietern von Sportangeboten ermöglicht, ihre Angebote zu publizieren. Seitens der Anbietenden soll die IG eine offene und animierende Plattform für den Austausch, die Vernetzung und die Koordination der Aus- und Fortbildung der Sportanbietenden darstellen. Dazu wird die enge Zusammenarbeit mit bereits bestehenden und etablierten Institutionen wie Pro Senectute Uri, vitaswiss Uri und Plusport Uri und weiteren Sportverbänden angestrebt. Die traditionelle Broschüre "Mach mit, blyb fit" wird weitergeführt und soll weiterhin in Wartezimmern und bei privaten Unternehmen aufliegen.

4725 Projekte

Der Sportpass Uri war als elfte Auflage in den Herbstferien 2015 geplant. Im Laufe der Vorbereitungsarbeiten zeichnete sich ab, dass viel zu wenig Vereine Angebote einreichten, um 300 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen eine Woche lang ein attraktives und vielseitiges Sportangebot bieten zu können. Die Organisatoren mussten deshalb den Sportpass Uri 2015 absagen. Die Gründe für die fehlenden Angebote sind vielseitig. Einerseits sind es die Leiterpersonen, die kaum oder nur mit "persönlichen Opfern" sich zur Verfügung stellen können, andererseits sind es die Vereine selbst, die nicht Werbung für ihren Verein anbieten möchten, wenn dem Verein selbst die Kapazitäten der Leitenden nicht in gewünschtem Mass zur Verfügung stehen. Weiter standen teilweise auch die notwendigen Sportanlagen in der fraglichen Zeit nicht zur Verfügung. Der Trägerverein wird nun mit der Abteilung Sport für das Jahr 2017 ein neues Konzept ausarbeiten und einen neuen Anlauf unternehmen.

Mit der Überweisung der Motion von Landrat Markus Holzgang zur Prüfung einer Erstellung eines "Sportzentrums Unteres Reusstal" wurde eine entsprechende Projektgruppe eingesetzt. Im Vorfeld der Motion Holzgang war bereits eine Projektgruppe daran, die Möglichkeit der Schaffung neuer Fussballplätze zu prüfen. Die Projektgruppen wurden zusammengelegt, und eine gemeinsame Stossrichtung sollte zum Erfolg führen. Die Vernehmlassung bei den Gemeinden für die Schaffung eines solchen Sportzentrums Unteres Reusstal zeigte mehrheitlich eine Ablehnung. Vor allem das benötigte Kulturland von rund 40'000 Quadratmetern Fläche gab den negativen Ausschlag in der Vernehmlassung bei 19 von 20 Urner Gemeinden. Der Regierungsrat beauftragte daraufhin die Projektgruppe, das Problem der fehlenden Fussballplätze anzugehen. Ab Mitte 2015 wurde an der Idee "Umrüstung bestehender Naturrasenfussballplätze in Kunstrasenfussballfelder" intensiv weitergearbeitet. Die Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Erstfeld zeigten dabei ihr Interesse, bei dieser Umrüstaktion aktiv mitarbeiten zu wollen. Eine entsprechende Studie zeigt auf, dass in diesen drei Gemeinden eine solche Umrüstung, respektive Neubau in Erstfeld, möglich ist.

Der Bundesrat gab 2015 eine "Gesamtschau Sport", bestehend aus einem Leistungssportkonzept, einem Breitensportkonzept und einem Immobilienkonzept des Bunds. In eine breite Vernehmlassung. Bereits in dieser Vernehmlassung war bei der Frage nach der Dringlichkeit der Schaffung eines Nationalen Schneesportzentrums (NSSZ) klar eine spätere Realisierung in Aussicht gestellt worden, weil in Magglingen und Tenero grössere Ausbauten anstehen würden und die notwendigen Finanzen für ein NSSZ wohl erst ab dem Jahr 2024 zur Verfügung stehen könnten.

48 Amt für Staatsarchiv

481 Allgemeines

Das Staatsarchiv führte in der Berichtsperiode auftragsgemäss das Endarchiv der Behörden und der Verwaltung des Kantons Uri, der Institutionen mit kantonalem Leistungsauftrag und der Notarinnen und Notare nach deren Verzicht auf die Berufsausübung. Ebenfalls übernahm das Staatsarchiv verschiedene Archive und Nachlässe ausgewählter privater Körperschaften und Personen.

Die Unterlagenablieferungen aus den Zwischenarchiven der kantonalen Verwaltung an das Staatsarchiv bewegten sich wieder im üblichen Rahmen, nachdem in der Periode 2012/2013 aufgrund der Massnahmen zur räumlichen Verdichtung in der kantonalen Verwaltung ausserordentlich viele Zugänge zu verzeichnen waren. Das Staatsarchiv verfügt zurzeit über nur noch wenig freie Magazinkapazität.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik führte das Staatsarchiv 2015 die Evaluation zur Beschaffung einer Standardsoftware als Archivinformationssystem durch. Den Zuschlag erhielt Ende Jahr die Firma Scope Solutions AG, Basel. Das neue System wird den Kundinnen und Kunden mittelfristig den Zugang auf die Findmittel sowie auf die Bildbestände über das Internet ermöglichen.

Weiterhin beteiligte sich das Staatsarchiv im Rahmen einer Projektgruppe an den Vorarbeiten für eine Urner Kantongeschichte. Ende 2015 liegt ein detailliertes Konzept vor, das vom Regierungsrat im September 2015 gutgeheissen wurde.

Über die nachstehenden Informationen hinaus steht unter <http://www.staur.ch> ein ausführlicher Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

482 Hauptfonds

In der Berichtsperiode zählte das Staatsarchiv 17 staatliche Ablieferungen. Fünf Bestände wurden mit Inventaren erschlossen.

Vorarchivische Unterlagenverwaltung

Im Rahmen des Projekts SharePoint (Uri Center) führte das Staatsarchiv die bisher pro Direktion bestehenden Registraturpläne zu einem gemeinsamen Registraturplan für die gesamte kantonale Verwaltung zusammen. Gleichzeitig wurde dieser Registraturplan in einen Metadatenkatalog mit mehreren hierarchischen Ebenen integriert. Um eine regelbasierte strukturierte Ablage der digitalen Dateien innerhalb der kantonalen Verwaltung umzusetzen, erarbeitete das Staatsarchiv Richtlinien zur Gestaltung der Dateititel und der Dateinamen. Im Rahmen dieses Projektes erhielten alle Angestellten ein offizielles Namenskürzel zugewiesen.

Amtsdruckschriften

Die Amtsdruckschriften gehören zu den wichtigsten Quellen im Staatsarchiv. Diese werden von den Kundinnen und Kunden entsprechend oft nachgefragt. Damit die Amtsdruckschriften

ten dauerhaft erhalten bleiben, wurden in den vergangenen Jahren die lose vorliegenden Schriften nach und nach fest in Buchform eingebunden und beschädigte gebundene Exemplare wurden restauriert. Diese Massnahmen kamen 2014 vorläufig zum Abschluss und werden dann wieder weitergeführt, wenn der Bestand der lose vorliegenden Amtsdruckschriften angewachsen sein wird. Neu gebunden oder restauriert wurden 123 Bände (2014). Die verschiedenen Amtsdruckschriften-Serien wurden wenn immer möglich komplettiert.

483 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Die Bestände aus privater Provenienz und die Unterlagen und Objekte der archivischen Sammlungen werden von den Kundinnen und Kunden nach wie vor überproportional nachgefragt und werden sehr geschätzt. Vor allem die Fotoarchive und die Sammlung Film/Ton/Video benutzen Forschende und Kulturschaffende oft für ihre Projekte sowie für die Illustration ihrer Publikationen.

Privatbestände

Mehrere grosse und kleine Privatarchive gelangten in der Berichtsperiode ins Staatsarchiv. Insgesamt wurden sieben private Archivbestände erschlossen.

Archivische Sammlungen

Die systematische Erschliessung und Digitalisierung einzelner Sammlungen und Sammlungsteile wurde in den Jahren 2014 und 2015 fortgesetzt. Die Digitalisierung der Bestände dient dabei in erster Linie der Substanzerhaltung und der Informationssicherung, da damit die wertvollen Originale nicht mehr im Lesesaal vorgelegt werden müssen, sondern Digitalisate am Computerbildschirm betrachtet werden können. Die Digitalisierung erleichtert aber auch den Zugang zum Material. Bereits heute haben die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, verschiedene Bestände auch ausserhalb des Staatsarchivs und dessen Öffnungszeiten auf der Webseite zu konsultieren.

484 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern und Zeitschriften belief sich im Jahr 2014 auf 360 und im Jahr 2015 auf 155 Einheiten.

485 Benutzung, Anfragen, Ausleihen und Beratungen

Benutzerfrequenz Lesesaal	2014	2015
Total	1'111	853
davon mit Archiv-Unterlagen bedient	310	277
zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs	62	275

Die Angebote im Lesecafé benutzen jährlich ca. 2'000 Besucherinnen und Besucher.

Anfragen und Beratungen

Substanzielle Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

	2014	2015
schriftlich	488	609
mündlich	268	405

Ausleihen

Im Jahre 2014 tätigte das Staatsarchiv 31 Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film/Ton/Video-Kopien. 2015 waren es 23.

486 Substanzsicherung und -erhaltung

Restaurierungen wurden in allen Bestandesbereichen durchgeführt. Verschiedene Stücke aus der Kant. Kunst- und Kulturgutsammlung erhielten kleinere restaurative Eingriffe oder wurden neu gerahmt. Aus der Sammlung Film/Ton/Video wurden verschiedene Filmrollen im Rahmen der Digitalisierung revidiert und wo nötig gepflegt.

Die Zusammenarbeit mit anderen kommunalen und staatlichen Archiven und mit der Koordinationsstelle für dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) wurde fortgeführt. Die Plattform Arcun zur sicheren Aufbewahrung elektronischer Daten wurde in Zusammenarbeit mit anderen KOST-Trägerarchiven weiter betrieben.

487 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

In der Berichtsperiode verfassten die wissenschaftliche Archivarin und die wissenschaftlichen Archivare des Staatsarchivs sechs Artikel für das Urner Schulblatt und drei Artikel für die Serie "Aus dem Staatsarchiv" für die Urner Presse. Es handelt sich dabei um Beiträge zum Zusammenbruch der Ersparniskasse Uri 1914, zur Vernebelungskatastrophe während des Zweiten Weltkriegs und zum 75. Todestag des Fotografen Michael Aschwanden. Der Staatsarchivar-Stellvertreter hielt am Jubiläumsanlass zum 400-jährigen Bestehen der Urner Amts- und Spielleute ein Referat zur Geschichte der Bruderschaft, und der Staatsarchivar verfasste einen Beitrag zu den historischen Jubiläen im Jahr 2015 für das Bulletin der Offiziersgesellschaft Uri.

Die Diskussionsreihe "Der runde Tisch" wurde mit den Veranstaltungen "Das Bellevue in Andermatt" (2014) und "Eine Wurzel der Urner Volksmusik", zu den Nachlässen von Tscheslaus und Ladislaus Krupski (2015) fortgesetzt. Insgesamt 192 Personen besuchten die beiden Veranstaltungen.

Am 18. Januar 2015 veranstaltete das Staatsarchiv eine Matinee zum Erscheinen von Felice Zenonis Kinofilm über Heinrich Danioth, und am 13. September 2015 beteiligte sich das

Staatsarchiv an den Europäischen Tagen des Denkmals. Die beiden Veranstaltungen wurden von insgesamt 145 Personen besucht.

Leihgaben aus staatlichen und privaten Beständen gingen an die folgenden Ausstellungen: "Marcello" im Museo Vincenzo Vela, Ligonetto (TI); "750 Jahre Gemeinde Flüelen, 350 Jahre Pfarrei Flüelen, 50 Jahre Rophaienkreuz" in der alten Kirche Flüelen; "Willi Mayer 1904-1974, ein Kunstschaffender im Schatten seiner Zeit" im Tellspielhaus Altdorf; "Heilige Gäste in Altdorf" im Kirchenschatzmuseum Altdorf. Die Ausstellungen im Historischen Museum Uri und im Haus für Kunst Uri werden regelmässig mit Leihgaben unterstützt. Aus der Kantonalen Kunst- und Kulturgutsammlung gingen Leihgaben an die Ausstellung "25 juillet 1940, Rapport du Rütli" im Château de Morges et ses Musées in Morges (VD) und an die Ausstellung "Max Gubler, Ein Lebenswerk" im Kunstmuseum Bern. Zur Sonderausstellung zur Schlacht von Marignano 1515 im Schweizerischen Nationalmuseum in Zürich steuerte der Kanton Uri das Juliusbanner und das älteste Harsthorn bei.

488 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri

Die Kantonale Kunst- und Kulturgutsammlung erfuhr in allen Bereichen Zugänge (Geschenke und Ankäufe). Die Werke der Sammlung sollen nach Möglichkeit öffentlich zugänglich sein. Deshalb wurden in den beiden Berichtsjahren wiederum verschiedene Sitzungszimmer, Korridore und Büros mit Leihgaben bestückt.

Im Bereich der bildenden Kunst durfte der Kanton die folgenden Werke als Geschenk entgegennehmen: Ein Participat von Roland Humair, zwei Ölbilder von Samuel Melchert, ein Grafikblatt von Louis Lussmann sowie eine Holzskulptur aus der ehemaligen Kapelle auf der Göscheneralp, den hl. Sebastian darstellend. Besonders erwähnenswert ist die Schenkung des umfangreichen Nachlasses der Künstlerin Gertrud von Mentlen durch die Stiftung Werk Gertrud von Mentlen.

Durch Ankäufe wurde die Kunstsammlung ergänzt mit Werken von Ferdinand Della Pietra, Thomas Dittli, Barbara Hauser, Roland Humair, Erwin Kohlund, Mary Anne Imhof, Jost Muheim d. Jüngeren und Maria Z'graggen. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Kultur konnte die im Garten des Hauses für Kunst, Altdorf, platzierte Marmor-Skulptur "Gitschen" von Peter Regli für die Sammlung erworben werden.

489 Kontakte zu Fachinstitutionen

Das Staatsarchiv engagierte sich wie bisher in der Fachkommission "Bildung/Weiterbildung" des Berufsverbandes Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare. Nicht mehr vertreten ist das Staatsarchiv seit Ende 2013 in der Arbeitsgruppe "Mikroformen", da diese Art der Datenaufbewahrung gegenüber der Digitalisierung an Bedeutung verliert. Immer wichtiger wird dagegen die bereits bisher geleistete Mitarbeit im Bereich der elektronischen Langzeitarchivierung. Daneben ist das Staatsarchiv Mitglied der Interessengemeinschaft öffentlicher Kunstsammlungen der Schweiz, und der Staatsarchivar war Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Hans Beat Wieland.

5 ERGEBNIS

Der Regierungsrat hält in seinem Regierungsprogramm 2012 bis 2016 als Entwicklungsziel C fest: "Uri besitzt ein vorzügliches Bildungssystem mit Zugang zu erstklassigen Ausbildungs-

stätten". Von den im Regierungsprogramm aufgeführten Massnahmen wurden folgende konkret bearbeitet und umgesetzt:

- Wir fördern die Integration der ausländischen Bevölkerung.
- Wir überprüfen die strategische Führung im Bildungswesen.
- Wir schliessen den ersten Evaluationszyklus an den Volksschulen ab und werten diesen aus.
- Wir schliessen die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Lehrplans 21 ab.
- Wir prüfen die Verbesserung der baulichen Infrastruktur an der Kantonalen Mittelschule und am bwz uri.
- Wir setzen die Massnahmen aus der externen Evaluation der Kantonalen Mittelschule um und prüfen die Einführung einer bilingualen Maturität.

F FINANZDIREKTION

1 Allgemeines

In der Berichtsperiode ist das Ressourcenpotenzial pro Einwohner im Kanton Uri um 3,5 Prozent gestiegen, während der schweizerische Durchschnitt um 1,1 Prozent stieg. Aus dem Finanzausgleich resultierte im 2015 ein Ertrag von 86,4 Mio. Franken. Dieser liegt auf dem Niveau der letzten Berichtsperiode und damit rund 13,0 Mio. Franken höher als bei Einführung der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) im Jahr 2008.

Der Nettoertrag aus kantonalen Steuern hat in der Berichtsperiode um 4 Prozent auf 83,8 Mio. Franken zugenommen. Das Nettovermögen beträgt Ende 2015 92,7 Mio. Franken.

11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zuhanden des Bunds wurden bei verschiedenen Vernehmlassungen Stellungnahmen erarbeitet (in chronologischer Reihenfolge):

- Bericht über die Massnahmen zur Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (Unternehmenssteuerreform III);
- Reform der Altersvorsorge 2020;
- Bundesgesetz über die Finanzmarktinфраstruktur (FinfraG);
- Bundesgesetz über die Revision der Quellenbesteuerung des Erwerbseinkommens;
- Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2012 bis 2015;
- Revision der Expatriates-Verordnung (ExpaV);
- Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes (Umsetzung der Motion WAK-N 13.3362);
- Volksinitiative (13.085) für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe;
- Änderung des Mineralölsteuergesetzes;
- Verordnung über die pauschale Steueranrechnung (Umsetzung Motion Pelli - 13.3184);
- Bundesgesetz über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III);
- Bundesgesetz über die einseitige Anwendung des OECD-Standards zum Informationsaustausch (GASI);
- Parlamentarische Initiative (10.426) zur Aufhebung der zolltariflichen Begünstigung der Importe von gewürztem Fleisch;
- Parlamentarische Initiative (13.479) zur Klarstellung der langjährigen Praxis beim Meldeverfahren bei der Verrechnungssteuer;
- Revision der Verordnung über die Behandlung von Erlassgesuchen für die direkte Bundessteuer (Steuererlassverordnung);

- Änderung der Verordnung zum Konsumkreditgesetz (Anpassung des Höchstzinssatzes);
 - Bundesgesetz über das Schuldner- und das Zahlstellenprinzip bei der Verrechnungssteuer;
 - Übereinkommen des Europarats und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuer-sachen und zur Änderung des Steueramtshilfegesetzes;
 - Genehmigung der multilateralen Vereinbarung der zuständigen Behörden über den au-tomatischen Informationsaustausch über Finanzkonten und eines Bundesgesetzes über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen;
 - Genehmigung des Bundesbeschlusses über die Einführung des automatischen Informati-onsaustauschs über Finanzkonten mit Australien;
 - Beitritt der Schweiz zur Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB);
 - Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021;
 - Genehmigung des Protokolls zur Änderung des Zinsbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und der EU;
 - Änderung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (Umsetzung der Motion 13.3728, Pelli Fulvio);
 - Bundesgesetz über die Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke (Umset-zung Motion 12.3172, Müller Leo);
 - Änderung des Steueramtshilfegesetzes (gestohlene Daten).
- Mitbericht zu: Änderung der Verordnung über die Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik und der Verordnung über die Festlegung der Anwen-dungsgebiete für Steuererleichterungen.

Zuhanden der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Massnahmen zur Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (Unternehmenssteuer-reform III) / Entwurf der Stellungnahme der Kantonsregierungen zum Bericht des Steue-rungsorgans;
- Mandatsentwürfe zu Verhandlungen mit der EU, den USA und anderen Staaten über den automatischen Informationsaustausch.

Zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) wurden folgende Stellung-nahmen erarbeitet:

- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2015;
- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2016.

Die Interessen des Kantons wurden durch Teilnahme an Konferenzen wahrgenommen:

- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK): Vertretung des Kantons durch den Fi-nanzdirektor.

Weiter nahmen folgende Personen in schweizerischen Kommissionen Einsitz:

- Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF): Direktionssekretär;
- Verband für öffentliches Finanz- und Rechnungswesen: Direktionssekretär;
- Schweizerische Steuerkonferenz: Vorsteher Amt für Steuern;
- Konferenz der direkten Bundessteuer: Vorsteher Amt für Steuern;
- Schweizerische Informatikkonferenz: Vorsteher Amt für Informatik;
- Schweizerische Konferenz der Personalleiter/innen öffentlicher Verwaltungen: Vorsteher Amt für Personal;

- Fachvereinigung der Finanzkontrollen, Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen und ERFA-Gruppe mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Vorsteher Finanzkontrolle.

12 Aktivitäten auf kantonomer Ebene

Abgesehen von Budgets, Finanzplänen und Rechnungen, Verpflichtungs- und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet bzw. zur Kenntnis genommen:

- Änderung des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG, RB 3.2131);
- Änderung des Gesetzes über die Urner Kantonalbank (UKBG, RB 70.1311);
- Änderung der Verordnung über die Urner Kantonalbank (UKBV, RB 70.1312);
- Genehmigung der Eigentümerstrategie über die Urner Kantonalbank;
- Änderung der Organisationsverordnung (RB 2.3321);
- Änderung der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV, RB 3.2111);
- Bericht zur Wirkungsanalyse der aktuellen Steuerstrategie (Umsetzung Motion Christian Arnold, Seedorf, zu Finanzierung Grossprojekte; Forderung Ziffer 2);
- Teilrevision des Steuergesetzes (RB 3.2211);
- Bericht zur Verordnung über die Pensionskasse, Artikel 13 (Freiwillige Überbrückungsrente) (Postulat Petra Simmen, Altdorf).

Steuergesetzgebung

Das geltende Gesetz über die direkten Steuern (StG) entspricht dem Stand der Bundesgesetzgebung im Jahr 2010. Das Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) und das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (DBG) hat seither wieder zahlreiche Änderungen erfahren, die eine Anpassung des kantonalen Steuerrechts erfordern.

Der Regierungsrat hat beschlossen, die bundesrechtlichen Vorgaben termingerecht auf den 1. Januar 2016 umzusetzen. Deshalb hat er am 2. Dezember 2014 die erste Teilrevision des Urner Steuergesetzes per 1. Januar 2016 (Steuervorlage 2015) eröffnet. Das zentrale Element der ersten Teilrevision des Steuergesetzes bildete die formelle Anpassung des kantonalen Rechts an das Bundessteuerrecht infolge von neuen oder geänderten Vorschriften des Steuerharmonisierungsgesetzes und des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer. Diese Revision bot zusätzlich Gelegenheit, das Steuergesetz an die bundesgerichtliche Rechtsprechung anzupassen und Präzisierungen sowie kleinere redaktionelle Anpassungen vorzunehmen. Angesichts der finanzpolitischen Rahmenbedingungen waren keine materiellen oder generellen Steuerentlastungen vorgesehen. Die Steuergesetzrevision 2016 beinhaltet schwergewichtig folgende Neuregelungen:

- Neuregelung der Aufwandbesteuerung (Mindestbemessungsgrundlagen);
- Neuregelung zur Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen;
- Steuerbefreiung von Lotteriegewinnen bis Fr. 1'000;
- Steuerbefreiung von Feuerwehrsold bis Fr. 5'000;
- Änderung von Aus- und Weiterbildungskostenabzügen;
- Neuregelung von Steuererlassgesuchen;
- Besteuerung des Rückkaufwerts von Rentenversicherungen;

- Präzisierende Norm bezüglich der Erteilung von Auskünften aus den Steuerakten;
- Solidarische Haftung für die Erbschafts- und Schenkungssteuern.

Projekt URTax

Die Kleinheit des Kantons mit lediglich rund 22'000 steuerpflichtigen Personen zwingt die Finanzdirektion im Rahmen des Projekts mit der Bezeichnung „URTax“ eine einheitliche Steuersoftware für den ganzen Kanton einzuführen. Beim Projekt „URTax“ handelt es sich sowohl um ein Informatik- als auch um ein Organisationsprojekt, das Auswirkungen auf die künftige Aufgabenteilung zwischen den Einwohnergemeinden und dem Kanton haben kann. Mit „URTax“ sind auch die Voraussetzungen für die Umsetzung priorisierter eGovernment-Lösungen von Bund und Kantonen anzustreben.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe kam zum Ergebnis, dass sich mit einer gemeinsamen Steuersoftware NEST die derzeitigen Doppelspurigkeiten und Medienbrüche eliminieren lassen. Diese Lösung bietet für alle am Verfahren beteiligten Behörden umfassende Vorteile, weil der gesamte Steuerprozess von der Registerführung über die Steuererklärung und Veranlagung bis zum Steuerbezug und Inkasso auf der zentralen Steuerlösung NEST erledigt werden kann. Die gezielte Verschiebung von Aufgaben zwischen dem Kanton und den Gemeindesteuerämtern schafft Synergien und ermöglicht weitere Optimierungen im Steuerprozess. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden in einem Bericht zusammengefasst. Der Regierungsrat hat am 27. Oktober 2015 beschlossen, diesen Bericht in einem Konsultationsverfahren den Gemeindebehörden zu unterbreiten. Bei einem positiven Ausgang soll unter Einbezug der Gemeinden eine Projektorganisation gebildet werden, um die skizzierten Lösungsansätze, Kosten und Terminplanung zu verfeinern und zu validieren. Gleichzeitig wird die Arbeitsgruppe URTax dem Landrat einen entsprechenden Verpflichtungskredit zu den einmaligen Investitionskosten beantragen.

Beteiligungscontrolling

Der Regierungsrat hat am 13. November 2012 das Konzept Beteiligungscontrolling genehmigt und die Fachstelle Beteiligungen im Direktionssekretariat der Finanzdirektion mit der Erstellung eines jährlichen Beteiligungsberichts (Bericht Beteiligungscontrolling) zuhanden des Regierungsrats beauftragt.

Am 21. Januar 2014 hat der Regierungsrat den ersten Beteiligungscontrollingbericht zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bericht stützt sich auf Informationen aus den Geschäftsberichten, der Kantonsrechnung, Medienmitteilungen, Informationen aus den Fachdirektionen und soweit verfügbar auf Informationen der kantonalen Vertreter in den Organen der Beteiligungen. Das Schwergewicht wird auf die bezüglich Beteiligungsquote und Risiko bedeutenden Beteiligungen (Beteiligungen der Gruppe A) gelegt. Die Informationen zu den Beteiligungen der Gruppe B beschränken sich im Wesentlichen auf die Angaben des Beteiligungsspiegels gemäss Anhang der Kantonsrechnung.

Die Berichterstattung umfasst stichwortartig folgende Elemente:

- Zweck des kantonalen Engagements/Aufgaben des Unternehmens;
- Umfang des finanziellen Engagements;
- Wichtige Ereignisse (aus Optik Unternehmen und Eigentümer);
- Risikobeurteilung;
- Betriebliche Schlüsselkennzahlen;
- Zahlungsströme zwischen Kanton und Beteiligungen;
- Zielerreichung Eignerstrategie.

Am 16. Dezember 2014 nahm der Regierungsrat den zweiten und am 7. Dezember 2015 den dritten Beteiligungscontrollingbericht zustimmend zur Kenntnis.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Am 25. Juni 2013 hat der Regierungsrat das Direktionssekretariat der Finanzdirektion, IKS-Fachstelle, beauftragt, bis Ende März 2014 einen Bericht über den Stand und die Umsetzung des Internen Kontrollsystems (IKS) in der Kantonsverwaltung Uri zu erstellen und dem Regierungsrat vorzulegen. Das IKS-System wurde vom Start an in der ganzen Kantonsverwaltung Uri eingeführt. Infolge der Vorgaben des Regierungsrats wird das IKS über mehrere Jahre verteilt, den Bedürfnissen und der aktuellen Situation angepasst bzw. langsam bis zum Vollbetrieb "hochgefahren". Somit können sich die involvierten Mitarbeiter mit dem IKS auseinandersetzen, sich vertraut machen und das System gezielt und nutzbringend einsetzen.

Am 25. März 2014 hat der Regierungsrat den ersten und am 31. März 2015 den zweiten Bericht zum flächendeckenden Betrieb des Internen Kontrollsystems (IKS) in der Kantonsverwaltung Uri zur Kenntnis genommen.

2 KOMMISSIONEN

21 Gebäudeversicherungskommission

Die Gebäudeversicherungskommission hat sich zu zwei Sitzungen getroffen, insbesondere hat sie sich dabei mit der Befreiung vom Versicherungsobligatorium befasst. Der Präsident und der Sekretär der Gebäudeversicherungskommission nahmen am jährlichen Treffen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) an der Sitzung der kantonalen Feuerlöschkommission Uri teil.

Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Altdorf (Q4) eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

	Mai 2014	Mai 2015
Anzahl Schätzungen	611	388
Ausstehende Schätzungen per Mitte Mai	796	722

22 Steuerkommission

Gemäss Artikel 202 des Gesetzes über die direkten Steuern (StG, RB 3.2211) geht der Behandlung der Einsprache eine Überprüfung der angefochtenen Veranlagung durch das Amt für Steuern voraus. Die Steuerkommission entscheidet somit nur über Einsprachen gegen Verfügungen des Amtes für Steuern und der Einwohnergemeinden, in denen im Vorverfahren keine Einigung erzielt werden konnte.

Die Steuerkommission hat in der Berichtsperiode 38 Einsprachen entschieden und zehn Vernehmlassungen zu Verwaltungs- und Bundesgerichtsbeschwerden verabschiedet.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Allgemeines

Die Beurteilung von Finanzvorlagen, die Bearbeitung von Finanzfragen im interkantonalen Verhältnis und in jenem zum Bund, Vernehmlassungen, Mitberichte, die Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen und die Erstellung von Berichten, die Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons, der Vollzug des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs, das Führen der kantonalen Fachstellen für Statistik, für Beteiligungen und für das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie verschiedenartige Koordinationstätigkeiten gehören zu den Hauptaufgaben.

312 Projekte

3121 Eignerstrategie für die Urner Kantonalbank

Am 26. März 2013 hat der Regierungsrat der von der Finanzdirektion vorgeschlagenen Projektorganisation und dem Meilensteinplan zum Eignerstrategie-Prozess für die Urner Kantonalbank zugestimmt.

Am 3. Dezember 2013 konnte der Regierungsrat die Entwürfe zum Gesetz über die Urner Kantonalbank (UKBG; RB 70.1311), der Verordnung über die Urner Kantonalbank (UKBV; RB 70.1312), der Eigentümerstrategie des Regierungsrats für die Urner Kantonalbank und den Bericht dazu für die Vernehmlassung freigeben. Die Vorlage wurde von den Vernehmlassern grossmehrheitlich unterstützt. Am 22. April 2014 hat der Regierungsrat den Bericht und Antrag an den Landrat zur Änderung des Gesetzes über die Urner Kantonalbank, zur Änderung der Verordnung über die Urner Kantonalbank und zur Genehmigung der Eigentümerstrategie des Regierungsrats für die Urner Kantonalbank beschlossen. Der Landrat hat die Gesetzesvorlage in der Session vom 18. Juni 2014 behandelt und einstimmig zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Gleichzeitig wurden auch die Verordnung über die UKB revidiert und die Eigentümerstrategie des Regierungsrats für die UKB genehmigt. Die revidierten Rechtsgrundlagen traten am 1. Januar 2015 in Kraft.

32 Amt für Finanzen

321 Allgemeines

3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen

Die Prämien der einzelnen Versicherungsbereiche - als auch das gesamte Prämienvolumen - weichen über die beiden Berichtsjahre nur gering voneinander ab.

Die Versicherungsprämien (exkl. Personenversicherungen) der gesamten kantonalen Verwaltung verteilen sich wie folgt:

	2014 Fr.	2015 Fr.
Haftpflichtversicherungen (inkl. AfBN, SVZ)	181'687	181'724
Fahrzeugversicherungen (inkl. tech. Vers.)	221'058	229'424
Schiffsversicherungen	5'410	5'500
Sachversicherungen (inkl. Gebäude/Fahrhabe)	<u>118'196</u>	<u>119'165</u>
Bruttoprämien	526'351	535'813

Die verschiedenen Bundesabteilungen bzw. Verrechnungen bleiben unberücksichtigt.

3212 Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs

Mit Annahme des Gesetzes über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri durch das Volk am 25. November 2007 trat auf den 1. Januar 2008 das neue Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG; RB 3.2131) in Kraft.

Der errechnete Finanz- und Lastenausgleich (FiLa) für die Jahre 2014 und 2015 sieht wie folgt aus:

Innerkantonomer Finanzausgleich	FiLa 2014		FiLa 2015	
	Aufwand Mio. Fr.	Ertrag Mio. Fr.	Aufwand Mio. Fr.	Ertrag Mio. Fr.
Netto-Aufwand		8,47		8,05
Ressourcenausgleich - vertikal	5,44		5,11	
Lastenausgleich	4,48		4,46	
Härteausgleich - vertikal	0,50		0,25	
Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Zentrumsleistungen	0,40		0,40	
Ressourcenausgleich - horizontal		1,78		1,69
Härteausgleich - horizontal		0,17		0,08
Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für Zentrumsleistungen		0,40		0,40

322 Abteilung Kantonshaushalt

3221 Kantonbudget und Finanzplan

Über die Eckdaten der Budgets 2014 und 2015 gibt die Tabelle Nr. 19 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Budget aufgezeigt.

Der Finanzplan dient der mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. Er wird jährlich für die auf das Budget folgenden drei Jahre erstellt und dem Landrat unterbreitet.

3222 Kantonbuchhaltung und Kantonsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2014 und 2015 gibt die Tabelle Nr. 19 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.

Der Einzug der Kantonssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach-, Erbschafts- und Schenkungssteuern erreichte im Jahr 2014 17,0 Mio. Franken und im Jahr 2015 14,5 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Kantonssteuern der natürlichen Personen sowie Quellensteuern ergaben 2014 60,1 Mio. Franken und 2015 62,6 Mio. Franken.

Ausgewählte Ertragspositionen Erfolgsrechnung:

	2014	2015
	Mio. Fr	Mio. Fr
Steuern gesamt	78,2	78,1
Motorfahrzeugsteuern	9,6	9,9
Wasserzinsen	21,2	25,9
Mineralölsteuern, Globalbeitrag und Beitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, LSVA	26,3	26,5
Gebühren, Bussen, Konzessionen, übrige Entgelte	23,6	26,5
Anteil direkte Bundessteuern, Verrechnungssteuern	9,7	9,1
Interkantonaler Finanzausgleich (NFA)	87,0	86,4
Anteil Ertrag Nationalbank	0,0	5,9
Anteil Ertrag UKB	6,8	6,8
Ertrag aus Leistungsvereinbarungen Amt für Betrieb Natio- nalstrassen und Schwerverkehrszentrum	29,1	30,4
Anteil an Bundeserträgen	22,9	22,1
Durchlaufende Bundesbeiträge	31,2	30,7
Total	345,6	358,3

Ausgewählte Aufwandpositionen Erfolgsrechnung:

	2014	2015
	Mio. Fr.	Mio. Fr
Personalaufwand	102,5	103,3
Sach- und übriger Betriebsaufwand	50,0	50,3
Zinsaufwand	1,4	1,0
Abschreibungen	9,8	12,3
Volksschulen (netto)	26,1	27,3
Mittelschulen	10,0	10,0
Berufsbildung (netto)	9,2	9,2
Höhere Schulen	11,0	11,7
Sozialhilfe (netto)	14,8	14,3
Sozialversicherung (netto)	11,1	10,5
Gesundheit (netto)	13,7	13,8
Spitäler (netto)	29,8	32,6
Total	289,4	296.3

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Budget und zur Kantonsrechnung behandelt.

3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons

Die Jahre 2014/2015 waren geprägt einerseits von äusserst tiefen Zinssätzen wegen der Eurokrise (2014) und andererseits durch die Aufhebung der Euro-Mindestkursuntergrenze und der Einführung von Negativzinssätzen durch die Schweizerische Nationalbank (2015).

Ab Mitte 2015 führten alle Geschäftsbanken ab einer bestimmten Höhe der verfügbaren liquiden Mittel auf den Kontokorrentkonten, Guthabengebühren - Negativzinssätze - ein. Negative Zinsen auf kantonalen Konten fielen im 2015 noch keine an.

Im Jahre 2014 wurde ein Darlehen in der Höhe von 10,0 Mio. Franken zurückbezahlt. Die Darlehensschulden (inkl. 30,0 Mio. Franken ehemals für Dotationskapital Urner Kantonalbank) betragen somit Ende 2015 noch 45,0 Mio. Franken.

3224 Bearbeitung der Kreditoren

Im Jahr 2014 wurden 22'200 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von 183,0 Mio. Franken bezahlt. Das Jahr 2015 zählte 21'800 Rechnungen, und der bezahlte Betrag belief sich auf 166,3 Mio. Franken.

323 Abteilung Inkasso

3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern

Das Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

	2014	2015
1. Mahnungen	2'813	3'073
2. Mahnungen	1'229	1'698

3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen

Das administrativ aufwändige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

	2014	2015
Dossiereröffnungen		
(nach erfolgloser Mahnung)	1'076	1'324
Betreibungen	670	637
Zahlungsbefehle ohne Rechtsvorschlag	486	437
Zahlungsbefehle mit Rechtsvorschlag	42	38
Rechtsöffnungsbegehren	11	16
Fortsetzungsbegehren	435	445
Pfändungsurkunden	251	242
Verlustscheine	198	248
Haftumwandlungsanträge	465	797

33 Amt für Personal

331 Allgemeines

Im Jahr 2015 wurde auf Vorschlag der Gleichstellungskommission die Lohngleichheit zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden bei der Kantonsverwaltung untersucht. Zusätzlich wurde mit einer Mitarbeitenden-Befragung die Situation zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Kantonsverwaltung Uri erfragt. Die Resultate dieser beiden Untersuchungen werden anfangs 2016 von der Gleichstellungskommission kommuniziert.

Im Jahr 2014 fanden die Mitarbeitergespräche (MAG) mit 823 Personen und im Jahr 2015 mit 841 Personen statt. Während der Berichtsperiode hat das Amt für Personal total 72 Neubewertungs- und Beförderungsgesuche bearbeitet.

Am alle zwei Jahre angebotenen Tageskurs "Vorbereitung auf die Pensionierung" konnte der Vorsteher des Amts für Personal im Juni 2014 total 67 Personen (Kantonsangestellte und Partner/innen) begrüssen.

Fast hundert Rentnerinnen und Rentner folgten im September 2015 der Einladung des Amts für Personal zum Pensioniertenausflug auf den Golfplatz in Realp.

332 Personalbereich

3321 Stellenplan und Stellenpool

Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig befristeten Voll- und Teilzeitstellen der Kantonsverwaltung und die Administrativstellen der kantonalen Schulen (exklusiv Lehrkräfte) sowie die Lehrstellen. Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2014/2015 resp. der Stellenplan 2015 ist vom Landrat mit dem Voranschlag 2014 resp. 2015 genehmigt worden. Der Landrat hat während der Berichtsperiode folgende Änderungen des Stellenplans vorgenommen:

- Landratsbeschluss vom 21. Mai 2014: Schaffung von überjährig befristeten Stellen (1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2017) im Zusammenhang mit der Planung Um- und Neubau Kantonsspital Uri (Projektleitung 80 Prozent und Projektassistent 20 Prozent).

Die Details zum Stellenplan beziehungsweise Stellenpool können den Tabellen Nr. 20 und 21 entnommen werden.

3322 Lehrstellen

Die Lernenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufe:

	2014	2015
Kauffrau/Kaufmann Profil M	5	6
Kauffrau/Kaufmann Profil E	17	15
Kauffrau/Kaufmann Profil B	3	4
Automobilmechaniker	2	2
Forstwart	1	1
Informatiker	0	0*
Mediamatikerin/Mediamatiker	2	2
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ	3	4
Anlehre Fachmann Betriebsunterhalt	0	0
Büroassistentin EBA	2	1
Total	35	35

*Mangels qualifizierter Bewerbungen keine Besetzung der Stelle

3323 Lehrlingswesen

Die Lernenden Kauffrau/Kaufmann der Branche "Öffentliche Verwaltung" wurden wiederum im Bereich Branchenkunde speziell in fünf bzw. sechs überbetrieblichen Kursen (ÜK) vorbereitet. Die ÜK's werden im Auftrag des Vereins Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz vom Lehrlingsverantwortlichen des Amtes für Personal organisiert und mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Der Lehrlingsverantwortliche vertritt als Standortexperte auch die Anliegen der Kantonsverwaltung sowie der Gemeindeverwaltungen des Kantons Uri in der Kurskommission, in welcher alle sechs Innerschweizer Kantone vertreten sind.

Folgende ÜK (Dauer vier Tage) wurden durchgeführt:

Jahr	ÜK	Lernende Kanton	Lernende Gemeinden und Korporation	Total Lernende
2014	1	9	5	14
	2	10	8	18
	3	10	8	18
	4	5	8	13
	5	5	8	13

Jahr	ÜK	Lernende Kanton	Lernende Gemeinden und Korporation	Total Lernende
2015	1	5	9	14
	2	9	5	14
	3	9	5	14
	4	10	8	18
	5	10	8	18
	6	5	8	13

3324 Verwaltunginterne Aus- und Weiterbildung

Nachdem das Programmangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz weiter ausgebaut wurde, organisiert das Amt für Personal nur noch Kurse, welche speziell für die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Uri gelten (z. B. Einführung neue Mitarbeitende, Vorbereitung auf die Pensionierung).

Der Kursbesuch des vielfältigen Angebots der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (Projekt "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone") verteilt sich wie folgt:

Jahr	Anzahl Frauen	Kurstage	Anzahl Männer	Kurstage	Total Personen	Total Kurstage
2014	46	63	63	83	109	146
2015	49	71	70	121	119	192

3325 Personenversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Personalverband Kanton Uri abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut.

Die Bruttoprämien für die Kantonsverwaltung inkl. Sozialversicherungsstelle Uri und Pensionskasse Uri verteilen sich wie folgt:

	2014 Fr.	2015 Fr.
Unfallversicherung; Bruttoprämie	1'058'089	1'071'442
Krankentaggeld; Bruttoprämie	320'690	296'556
Die Krankentaggeldprämie wird vollumfänglich durch die Mitarbeitenden finanziert.		

3326 Löhne

Die offizielle Jahresteuierung im November 2013 betrug 0,1 Prozent bzw. -0,1 Prozent im November 2014. In den Jahren 2014 und 2015 blieb der für die Löhne massgebende interne Teuerungsindex unverändert auf 116,3 Punkten, da beide Teuerungen nicht angepasst wurden. Der offizielle Index gemäss Bundesamt für Statistik (basierend jeweils auf dem Stand des Monats November des Vorjahres) belief sich für das Jahr 2014 auf 115,3 und für das Jahr 2015 ebenfalls auf 115,3 Indexpunkte. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1'940 bzw. 1'969 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

	2014 Fr.	2015 Fr.
Behörden, Kommissionen und Richter	2'645'079	2'740'470
Verwaltungs- und Betriebspersonal	67'250'895	67'510'463
Lehrkräfte	11'912'526	11'622'269
Total	81'808'500	81'873'202

3327 Austritte

Im Jahr 2014 verzeichnete die Kantonsverwaltung (ohne Lehrpersonen und ohne Lernende) insgesamt 38 Austritte und im Jahr 2015 deren 41. Die Gründe der Austritte können wie folgt gegliedert werden:

Austrittsgrund	2014	2015
Kündigung durch Mitarbeitende:	16	20
Kündigung durch Arbeitgeber:	00	01
Vorzeitiger Altersrücktritt:	14	17
Vorzeitiger Teilaltersrücktritt	01	00
Erreichen Altersgrenze:	02	00
Gegenseitige Vereinbarung	03	02
Todesfälle	01	01
Ende Temporäranstellung	01	00
Bruttofluktuationsrate	5.47 %	5.72 %
Nettofluktuationsrate	2.27 %	3.07 %

333 Organisationsbereich

3331 Mobility

Nach einer dreijährigen Versuchsphase hat der Regierungsrat am 4. März 2008 beschlossen, das Mobility-Car-Sharing definitiv einzuführen. Im Jahr 2014 wurden mit Mobility 69'848 km und im Jahr 2015 insgesamt 64'913 km zurückgelegt. Die drei für die Kantonsverwaltung reservierten Fahrzeuge waren im Jahre 2014 mit 56,53 Prozent und im Jahre 2015 mit 55,53 Prozent gut ausgelastet.

3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 das Leitbild "Sicherheit am Arbeitsplatz" (EKAS-Richtlinie Nr. 6508) für die Kantonsverwaltung verbindlich erklärt. Das Amt für Personal wurde als Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie beauftragt. Im Bereich Verwaltung sind in den Jahren 2012 und 2013 unter anderem folgende Aktivitäten und Beschaffungen gemacht worden:

- Fachliche Unterstützung der Raumpflegerinnen im Teilzeitarbeitsvertrag (alleine in den Objekten) durch Hauswarte;
- Kurs für sicheres Beladen von Fahrzeugen und sicheres Arbeiten auf dem Dach;
- Prüfung und „Service“ der Defibrillatoren im Rathaus und in der Brickermatte;
- Einsatz einer neuen Spezial-Hebebühne (Teleskop) für Arbeiten in der Höhe;
- Wiederholungskurs CPR und Defi für die im Notfallhandbuch aufgeführten Mitarbeitenden;
- Meldung Standorte AED der Kantonsverwaltung an Notrufzentrale;
- Aktualisierung der PSA eines jeden Hauswartes;
- Hauswartekurse.

3333 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Der Regierungsrat hat am 6. Juli 2010 das Amt für Personal in Zusammenarbeit mit den Direktionen beauftragt, ein Gesundheitsförderungsprojekt zu starten. Am 17. Mai 2011 hat der Regierungsrat das Konzept „Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) für die Kantonsverwaltung Uri“ vom 11. Mai 2011 genehmigt. Zusammen mit dem Konzept hat der Regierungsrat beschlossen, für das Projekt BGM jährlich 20'000 Franken zu budgetieren.

Durch gezielte gesundheitsfördernde Massnahmen soll die im Vergleich zum schweizerischen Branchendurchschnitt erfreulicherweise tiefe Absenzenquote bei der Kantonsverwaltung Uri gehalten bzw. verbessert werden. Mit der Einführung eines systematischen Gesundheitsmanagements sollen:

- die Mitarbeitenden mehr Wertschätzung erfahren und mehr Motivation entwickeln;
- die Mitarbeitenden lernen, bewusst zu ihrer Gesundheit Sorge zu tragen;
- die Kosten durch krankheitsbedingte Absenzen gesenkt werden.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden unter anderem folgende Massnahmen angeboten und durchgeführt:

- Bewegungstipps mit Kontrollfragen aufgeschaltet im Uri-Center;
- Aktion "Jeder Schritt zählt" mit einer Beteiligung von 54 Teams bzw. 280 Mitarbeitenden;
- Bewegungsangebot „Fit über den Mittag, mit einer Beteiligung von durchschnittlich rund 40 Mitarbeitenden;
- Schulung von 54 Führungspersonen im Bereich Absenzenmanagement (Rückkehrgespräche);
- Anti-Raucherkurs „Easy Way“ mit 29 Teilnehmenden und einer Erfolgsquote von ca. 50 Prozent (nach vier Monaten);
- Sensibilisierung Sonnenschutz mit Abgabe von Sonnencreme;
- Aktion „Bike to Work 2015“ und Velocheck;
- Schulung "Basic Life Support" von insgesamt 54 Personen mit Alpinmedic;
- Kick-off-Sitzung Untergruppe „Psychische Gesundheit“.

34 Amt für Steuern

341 Allgemeines

Die nachfolgenden Angaben betreffen die Steuerperioden 2013 und 2014 sowie steuerperiodenunabhängige Tätigkeiten in den Berichtsjahren. Sie sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Internetauftritt www.ur.ch/steuern enthält alle für die steuerpflichtigen Personen relevanten Steuerinformationen. Das Zusammenstellen der Steuererklärungen 2013 und 2014 erfolgte wiederum durch die Stiftung Behindertenbetriebe Uri.

342 Veranlagung der direkten Steuern

Veranlagung der natürlichen Personen

Die Veranlagung umfasst die Kontrolle der Steuererklärungen, das Festlegen der Steuerfaktoren für die Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer sowie die Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Veranlagung der natürlichen Personen beginnt bei der einjährigen Gegenwartsbemessung jeweils im April des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Deshalb sind für die Berichtsperiode die Steuerperioden 2013 und 2014 massgebend. Diese Steuerperioden umfassen je rund 21'000 unselbstständig erwerbende und knapp 2'000 selbstständig erwerbende steuerpflichtige Personen. Darin enthalten sind u. a. Lernende und rund 2'600 steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil. Der Arbeitsstand am 31. Dezember 2015 zeigt folgendes Bild:

	Steuerperiode	
	2013	2014
Definitive Veranlagungen	22'405	17'171
Unerledigte Veranlagungen	481	5'779
- davon Selbstständig erwerbende und Landwirte	64	823

Die Steuerperiode 2013 ist zu 98 Prozent und die Steuerperiode 2014 zu 75 Prozent veranlagt. Dabei ist zu beachten, dass steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil erst nach Vorliegen der Steuerauscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden können. Diese Ergebnisse entsprechen den Zielvorgaben.

Veranlagung der juristischen Personen

Die Steuererklärung für juristische Personen ist jeweils bis zum 31. Juli einzureichen. Mit der Veranlagung wird somit erst in der zweiten Hälfte des auf die Steuerperiode folgenden Jahres begonnen. Am 31. Dezember 2015 waren folgende juristischen Personen veranlagt bzw. pendent:

	Steuerperiode			
	2013		2014	
	Veranlagt	Pendent	Veranlagt	Pendent
Aktiengesellschaften	1'130	200	533	884
Genossenschaften	81	1	45	34
Vereine und Stiftungen	56	6	26	37
Übrige	7	0	4	3
Total	1'274	207	608	958
	86,0 %	14,0 %	38,8 %	61,2 %

Die Zielvorgaben per Ende September 2014 wurden für die Steuerperiode 2013 um 3 Prozent übertroffen und per Ende September 2015 für die Steuerperiode 2014 um ca. 2 Prozent verfehlt. In der Berichtsperiode erfolgten die definitiven Veranlagungsverfügungen für juristische Personen in der Regel ca. sechs Monate nach Eingang der Steuererklärung.

Quellensteuern

Gemäss Artikel 224 Absatz 1 Buchstabe b StG beziehen die Einwohnergemeinden die Quellensteuern. Am Bruttoquellensteuerertrag 2014 von Fr. 6'379'000 und 2015 von Fr. 6'461'000 waren die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber mit einer Inkassoprovision von 4 Prozent im Jahr 2014 und 3 Prozent im Jahr 2015, der Kanton mit durchschnittlich rund 43,9 Prozent, die Gemeinden mit rund 45,7 Prozent und der Bund mit rund 6,5 Prozent beteiligt.

Einsprachen natürlicher und juristischer Personen

Die Einsprachen sind durch das Amt für Steuern im Vorverfahren zu prüfen. Bei einer Einigung werden diese durch die Veranlagungsbehörde erledigt, bevor sie der kantonalen Steuerkommission zum Entscheid unterbreitet werden.

	Anzahl Fälle
Pendente Einsprachen zu Beginn der Berichtsperiode	70
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>+ 469</u>
Total zu bearbeiten	539
Während der Berichtsperiode	
- im Vorverfahren erledigt	- 427
- durch die kantonale Steuerkommission entschieden	<u>-38</u>
Pendente Einsprachen am Ende der Berichtsperiode	74

Nachsteuern und Bussen

In der Berichtsperiode hat das Amt für Steuern folgende Nachsteuerentscheide und Bussen wegen Steuerhinterziehung und Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen eröffnet:

	Anzahl Fälle	Ertrag Fr.
Kantons- und Gemeindesteuern:		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	137	1'831'000
Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen	871	231'650
Direkte Bundessteuer:		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	110	268'000
Total eröffnete Steuerhinterziehungsverfahren	247	2'099'000
Total eröffnete Ordnungsbussen	871	231'650
Pendente Steuerhinterziehungsfälle am Ende der Berichtsperiode	106	

343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Für den Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern sind die Einwohnergemeinden zuständig. Für Kantonssteuerbeträge über Fr. 10'000 pro Jahr ist die Zustimmung der Finanzdirektion erforderlich. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu einem Steuererlassgesuch Stellung nehmen müssen.

In der Berichtsperiode hat sie ferner 36 Gesuche für die direkte Bundessteuer entschieden und einen Gesamtbetrag von Fr. 2'657 erlassen. 46 Erlassgesuche sind am 31. Dezember 2015 in Bearbeitung. Diese Erlassgesuche werden nach Vorliegen der definitiven Veranlagung bzw. nach Vorliegen der Erlassentscheide für die Kantons- und Gemeindesteuern entschieden. Die eidgenössische Erlasskommission hatte keine Gesuche zu entscheiden.

344 Veranlagung der Grundstücksgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstücksgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

		Anzahl Fälle
Pendente Fälle zu Beginn der Berichtsperiode		596
Eingegangene Handänderungen	1'888	
davon nicht steuerpflichtig	<u>- 850</u>	<u>1'038</u>
Total zu bearbeitende Steuererklärungen		1'634
Während der Berichtsperiode erledigt		<u>1'045</u>
Pendente Fälle am Ende der Berichtsperiode		589

In der Berichtsperiode gingen zwölf neue Einsprachen ein. Das Amt für Steuern hat 17 Einsprachen erledigt. Drei Einsprachen sind in Bearbeitung.

Die Grundstücksgewinnsteuern beliefen sich 2014 auf Fr. 5'559'000 und 2015 auf Fr. 6'080'000. Der Anteil der Gemeinden beträgt 45 Prozent.

345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

In der Berichtsperiode wurden durch das Amt für Steuern 140 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle veranlagt. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben 2014 Fr. 2'185'000 und 2015 Fr. 902'000. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden mit 45 Prozent.

346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 2013 und 2014. Die Veranlagung und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergibt sich am 31. Dezember 2015 folgender Arbeitsstand:

	Bearbeitete Fälle	Rückerstattung Fr.
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2013	20'348	14'799'000
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2014	19'290	10'986'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2013	263	22'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2014	234	18'000
Steuerrückbehalt USA 2013	39	15'000
Steuerrückbehalt USA 2014	18	10'000
Pauschale Steueranrechnung 2013	66	78'000
Pauschale Steueranrechnung 2014	<u>11</u>	<u>5'000</u>
Total	40'269	25'933'000

347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen

Die in der Berichtsperiode fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperioden 2013 und 2014 betragen Fr. 73'198'000. Davon sind am Ende der Berichtsperiode Fr. 629'000 oder 0,86 Prozent ausstehend. Für den Bezug der direkten Bun-

dessteuer sind 83'000 Rechnungen (provisorische und definitive) und 5'460 Mahnungen versandt sowie 190 Betreibungsbegehren gestellt worden.

In der Berichtsperiode erledigte Repartitionen:

	Bearbeitete Fälle	Betrag Fr.
Ablieferung der Kantone an Uri	3'415	731'747
Ablieferung Uri an andere Kantone	1'717	557'816

348 Grundstückschätzung

In der Berichtsperiode verarbeitete das Amt für Steuern 965 Handänderungen und nahm 1'238 Zwischenschätzungen wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung vor. Dagegen sind insgesamt elf Einsprachen auf Neu- und Zwischenschätzungen eingegangen, wovon acht erledigt wurden und drei Einsprachen in Bearbeitung sind. Im Auftrag von Dritten führten die kantonalen Schätzer 42 zivilrechtliche Verkehrswertschätzungen gegen ein marktgerechtes Entgelt durch.

Die Finanzdirektion hat gemäss Artikel 66 StG den Eigenmietwert alle vier Jahre der prozentualen Veränderung des Mietpreisniveaus anzupassen. Der Eigenmietwert wird nach vergleichbaren Marktmieten aufgrund des ortsüblichen Mietzinsniveaus im Kanton berechnet. Das Amt für Steuern führte deshalb auf den 1. Januar 2015 eine repräsentative Mietzinserhebung durch und erfasste insgesamt 490 Mietobjekte (Wohnungen, Einfamilienhäuser, Gewerberäume). Die Auswertung des Datenmaterials zeigte eine Senkung des Mietpreisniveaus um durchschnittlich 1,2 Prozent. In Anbetracht dieser geringen Veränderung betrachtete der Regierungsrat eine Anpassung des Eigenmietwertes als sachlich nicht gerechtfertigt.

35 Amt für Informatik

351 Allgemeines

Die Hauptzielsetzung, einen störungsfreien, sicheren und stabilen Informatik-Betrieb sicherzustellen, wurde vom Amt für Informatik (Afi) in den beiden Berichtsjahren sehr gut erreicht. Das Amt erbrachte seine Dienstleistungen mit gleichbleibendem Personalbestand von 800 Stellenprozenten. In beiden Jahren konnten keine neuen Informatik-Lernenden mit genügenden Voraussetzungen gefunden werden. Die zweitägige Betreuung von bis zu zehn Schnupperlernenden pro Jahr sollte mithelfen, in Zukunft diese Situation zu verbessern. Die im Januar 2014 durchgeführte Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage ergab ein positives Bild zu den Leistungen des Amts für Informatik.

352 Umsetzung von Informatik-Projekten

Die Informatik nimmt eine zunehmende Bedeutung in der Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten und Geschäftsprozesse ein. Die weltweite Vernetzung, die Mobilitätsanforderungen unserer Mitarbeiter/innen und die Einbindung verwaltungsexterner Teilnehmer in Verwaltungsprozesse bringen Verbesserungen und Kundennutzen für Bürger und Angestellte. Der Zugang zu wertvollen Informationen stellt auf der anderen Seite ein Sicherheitsrisiko dar. Die

Zunahme der Möglichkeiten für Datenverlust, Betrug, Spionage, Erpressung und Sabotage steigt stetig an. Das Auftreten neuer Akteure in der organisierten Kriminalität erfordert laufend angepasste Sicherheitsmassnahmen. In der Norm ISO 27002 steht geschrieben: „Information ist ein Vermögenswert, der, wie andere wichtige Geschäftswerte, bedeutsam für eine Organisation ist und deswegen angemessen geschützt werden muss.“

Das Amt für Informatik ist permanent mit der Bereitstellung technischer Sicherheitsmassnahmen beschäftigt. Dazu gehört die softwaretechnische Aktualisierung der Vielzahl von Anwendungen, das Betreiben von Firewallsystemen, Proxyserver, Viren-/Spamscannern, Datensicherungen, Redundanzen, die Durchsetzung von Systemolicies und der Einsatz gehärteter Systeme. Im personellen, organisatorischen Bereich bestehen Weisungen und Verhaltensvorgaben. Regelmässige Sicherheitsinformationen werden auf dem Intranet/UriCenter publiziert.

Eine eigentliche Mitarbeiterschulung/Sensibilisierung für Informationssicherheit hatte bislang keine stattgefunden. In den Jahren 2014 und 2015 stimmte der Regierungsrat einer Mitarbeiter-Awareness-Kampagne zu. Das Amt für Informatik hat in der Folge zwei neue Dienstleistungen geschaffen:

- Einen Grundlagenkurs zur Einführung neuer Mitarbeiter, welcher monatlich an einem halben Tag im IT-Schulungsraum durch einen Afl-Mitarbeiter stattfindet;
- Eine interne eLearning-Plattform mit dem Kursmodul „Informations- und IT-Sicherheit“ wurde aufgebaut und ab Oktober 2015 für alle Angestellten obligatorisch zur Absolvierung freigeschaltet.

Unser Hauptportal „UriCenter“ auf Sharepoint 2013 wurde am 1. September 2015 als Intranet, Collaborationsplattform und Dokumentenablage produktiv umgestellt. Die Ämter wurden und werden durch das Afl und das Staatsarchiv laufend bei der Datenübernahme und Pflege betreut. Ein einheitlicher Registraturplan wurde zusammen mit weiteren Tags (Jahr, Dokumententyp, Klassifikation, Status, Organisationseinheit, usw.) dem System hinterlegt und vereinfacht damit die übergreifende Suche nach Informationen.

Das Rückgrat (Backbone) des Kantonsnetzwerkes wurde mit neuen Aktivkomponenten ausgestattet und auf die Übertragungsleistung auf 10 GBit/s erhöht. Eine neue Netzwerküberwachungssoftware PRTG-Pässler wurde implementiert und überwacht zukünftig mehr als 2000 Sensoren.

Im Rahmen des bewilligten Informatikbudgets und Investitionsvorhabens sind weitere Vorhaben umgesetzt worden:

- Notebook/Tablets obligatorische Datenverschlüsselung;
- Wireless-Netzwerk fertig ausgebaut;
- Softwareverteilung auf SCCM 2012 migriert;
- Evaluation Tablets durchgeführt, Lenovo mit Windows 8.1;
- IBM-Tape-Library ersetzt alte Bandstation;
- Teilnahme an zwei Schweizerischen Informatik Konferenzen pro Jahr;
- Weiterentwicklung Quellensteueranwendung für AfSt und Gemeinden;
- Baugesuchslösung CAMAC-Projektabschluss und Scip-Sicherheitsaudit;
- Firewall: Zwei Checkpointssysteme erneuert;
- IP-Telefonie Herrengasse und Zeughaus eingeführt;

- 150 PC/Notebook/Tablets rollend pro Jahr ersetzt und AMT-Bereinigung;
- Auf Oracle 11 umgestellt;
- Neue Release bei: EnterpriseVault, Juniper, McAfee;
- Die Geres-Community wurde in einen Verein überführt;
- SIK-Mitarbeit: Controlling Kennzahlen, AHVNr13, neue AGB per 1.1.2015;
- Microsoft-Lizenzaudit durch Softwareone durchgeführt;
- Cyberstrategie-Bund, MELANI-Beitritt, SDVN-Projekt;
- Polizei: IMS-Fotoablage eingeführt;
- Personalinformationssystem Engage eingeführt;
- Staatsarchiv Evaluation Endarchivlösung Scope;
- Anwaltsprüfungen im IT-Schulungsraum;
- Kofax-Support von Interact zu Imageware;
- UrTax-Bericht;
- Neues EA mit Microsoft 1.7.2015 - 2018;
- Handelsregisteramt: HR-Net zu CR-Business DVBern;
- ISMS und IKS zusammengeführt und konsolidiert;
- Releases: WVK, Sedex, Geres, Coprotect, Tribuna, Navision, Escada;
- ELS-Projekt Polizei mit AWK;
- Berufsbeistandsschaft in DAG gezügelt;
- RAS mit Safenet ersetzt;
- Steady-Print eingeführt, alte Server abgestellt;
- Mailarchivierung auf Netapp, Dell-Appliance abgestellt;
- Dokuapp für Serverdokumentationen erstellt.

353 Planung von neuen Informatik-Projekten

- KDPF-Durchführung der quartalsweisen BFS-Datenlieferungen und Anbindung der Strassenverkehrsamtanwendung Cari und PISA
- Migration des Storage-Systems auf einen Netapp-Cluster FAS8040
- Zeiterfassung-Update auf Bridge4erp
- Vorbereitung und Umstellung auf Windows 10 / Office 2016
- Staatsarchiv Einführung Endarchivlösung Scope
- Ausbildung von Lernenden, Informatikern und Mediamatikern
- Mitarbeit im Projekt UrTax der Steuerverwaltung
- Mithilfe Multifunktionsgeräte Submission AfP
- Kantonsnetzwerk 10 GBit/s Ringaufbau
- Migration-Exchange 2016
- Mitarbeit in Bundesprojekten, Identity Access Management (IAM), AHVNR13, Cyber Strategie
- Organisation und Durchführung SIK-Landsgemeinde im Mai 2016 in Altdorf

354 Information Center (IC) und Rechenzentrum

Das Helpdesk befasste sich in den beiden Berichtsjahren mit folgenden Tätigkeiten:

- Laufende Erneuerung des Peripherie-Hardwarebestandes;
- Standardisierung der Software und automatisierte Verteilung via SCCM;
- Betreuung des Helpline-Ticketing-Systems mit ca. 3'600 Tickets pro Jahr;
- Sicherstellung der Telefon-Hotline;

- Problemanalysen, Installationen, Reparaturen;
- Management-Printing und Multifunktionsgeräte;
- Instruieren der System-Anwenderbetreuer-/ innen;
- Einführungsschulung von Endanwendern;
- Durchführung von Informatik-Schnuppertagen;
- Ausbildung der Informatik/Mediamatik-Lernenden;
- Kleinbeschaffungen, Software-Lizenzen;
- Rapportierung von Dienstleistungen für Dritte wie Gemeinden, SVZ, AfbN.

36 Finanzkontrolle

361 Allgemeines

Die Finanzkontrolle ist das Fachorgan der Finanzaufsicht. Sie steht dem Landrat für die Ausübung seiner Oberaufsicht über die Verwaltung sowie dem Regierungsrat und der Finanzdirektion bei der laufenden Verwaltungskontrolle zur Verfügung. Die Tätigkeit der Finanzkontrolle richtet sich nach der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri vom 21. Oktober 2009. Sie ist sowohl für die interne wie auch die externe Finanzaufsicht zuständig. Diesen Auftrag erfüllt die Finanzkontrolle durch Prüfungen des kantonalen Finanzhaushalts gemäss den gesetzlichen Grundlagen und den anerkannten Revisionsgrundsätzen. Der Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit liegt bei der Ordnungs- und Rechtmässigkeit.

Zusätzlich prüft die Finanzkontrolle die Jahresrechnungen verschiedener Stiftungen, Anstalten und Institutionen.

Auf Ende März 2014 wurde der Vorsteher Finanzkontrolle, Josef Rubischung, pensioniert. Als Nachfolger wählte der Landrat an seiner Sitzung vom 20. November 2013 Patrik Würsch.

Unabhängigkeit und Fachkompetenz

Die Finanzkontrolle ist fachlich unabhängig und administrativ der Finanzdirektion unterstellt. Die Unabhängigkeit ist ein zentrales Element für die Finanzkontrolle. In der Berichtsperiode konnte sie ihre Prüfungstätigkeit ohne Beeinträchtigung der Unabhängigkeit durchführen.

Die Unabhängigkeit verpflichtet zu einer konsequenten Qualitätssicherung der eigenen Prüfarbeit. Zwischen den Finanzkontrollen der Zentralschweiz (Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Zug, Uri und dem Finanzinspektorat der Stadt Luzern) wurde eine Vereinbarung über die Durchführung von Qualitätskontrollen und Prüfung der Jahresrechnungen abgeschlossen. In der Berichtsperiode fand keine Qualitätskontrolle statt. Die Jahresrechnung 2014 wurde durch die Finanzkontrolle Zug geprüft.

Die Finanzkontrolle ist im Handelsregister als Institut des öffentlichen Rechts eingetragen und als zugelassene „Revisorin“ bei der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) registriert. Der Vorsteher verfügt über die RAB-Zulassung als „Revisionsexperte“ und die beiden Mitarbeiterinnen über diejenige als „Revisorin“.

362 Prüfung der Kantonsverwaltung

Im Rahmen der externen Finanzaufsicht prüfte die Finanzkontrolle die Jahresrechnungen 2013 und 2014 des Kantons Uri.

Durchgeführte Amts- und Abteilungsrevisionen sowie Spezialprüfungen

10 Landrat

-

20 Regierungsrat und Landammannamt

Standeskanzlei

Amtsblatt

Lotteriefonds

21 Baudirektion

Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen / Kantonsstrassen (IR)

Amt für Betrieb Nationalstrassen (jährlich)

Amt für Energie

Amt für Hochbau, Verwaltungsvermögen und Miete

Amt für Hochbau, Liegenschaften im Finanzvermögen

22 Bildungs- und Kulturdirektion

Studiendarlehen (jährlich)

Kantonale Mittelschule Uri

Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

Kulturförderung und Jugendarbeit

Amt für Staatsarchiv

Sport

Sportfonds

Fonds und Legate Mittelschule

Fonds Kantonalen Lehrmittelverlag

23 Finanzdirektion

Anteile von Banken

Innerkantonaler Finanzausgleich, zweckgebunden (jährlich)

Stellenplan, Stellenpool (jährlich)

Erbschafts- und Grundstückgewinnsteuern (jährlich)

Steuern juristische Personen (jährlich)

Abrechnung Kantonssteuern durch Gemeinden (jährlich)

Interkantonaler Finanzausgleich, zweckgebunden (jährlich)

Kantonsanteil an Bundeserträgen (jährlich)

Amt für Personal; Taggelder

24 Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion

Direktionssekretariat

Kindes- und Erwachsenenschutz

Asylsuchende und Flüchtlinge

Prämienverbilligungen Krankenkassen (jährlich)

Verlustscheinübernahme nach Art. 64a Krankenversicherungsgesetz
Amt für Umweltschutz
Fischerei
Fischereifonds
Fonds gegen Suchtkrankheiten
Spezialfinanzierung Seeschüttung

25 Justizdirektion
Direktionssekretariat
Rechts- und Beschwerdedienst
Strafvollzug und Bewährungshilfe
Handelsregister
Bürgerrecht und Zivilstand
Amt für das Grundbuch
Geoinformation (Amtliche Vermessung)
Raumplanung
Konkursamt
Staatsanwalt
Natur- und Heimatschutz
Fonds Natur- und Heimatschutz
Reussdeltafonds

26 Sicherheitsdirektion
Schwerverkehrszentrum
Sondertransporte Z-CH
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr
Amt für Bevölkerungsschutz und Militär
Forst
Betrieb Kantonswald
Jagd
Feuerlöschfonds
Waldfonds
Wildschadenfonds
Forstliche Investitionskredite (jährlich)

27 Volkswirtschaftsdirektion
Meliorationen und Seilbahnkontrolle
Fonds Wirtschaftsförderung
Fonds berufliche Wiedereingliederung
Fonds Gebirgshilfe
Fonds Elementarschäden
Fonds Tourismusförderung

30 Gerichte

-

Prüfung von Stiftungen und Anstalten unter kantonaler Aufsicht (jährlich)

Berolding'sche Fideikommiss-Stiftung
Dr. Franz Häfliger-Stiftung
Kantonale ernerische Winkelriedstiftung
Kantonsspital Uri; Jahresrechnung 2013
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri
Muheim'sche Stiftungen (Primarschulfonds, Fonds für Gemütskranke)
Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU)
Stiftung Fideikommiss A Pro

Übrige Mandate (jährlich)

Beratungsstelle kontakt Uri
Direkte Bundessteuer; finanzielle Oberaufsicht
Fachstelle Gesundheitsförderung Uri
Konzessionsabgabe Arnold + Co. AG
Konzessionsabgabe Gotthard Raststätte A2 Uri AG
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri
Sozialpsychiatrische Tagesklinik Uri
Spitex Uri (Betrieb)

Die Landrätliche Finanzkommission, die Finanzdirektion sowie die geprüften Verwaltungseinheiten, Stiftungen, Anstalten und Betriebe wurden mit den jeweiligen Revisionsberichten bedient.

363 Revisionsstellenmandate

Als Revisionsstelle prüfte die Finanzkontrolle die Jahresrechnungen folgender selbstständiger Anstalten und Stiftungen:

- Dr. Otto Lusser-Stiftung;
- Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz;
- Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth;
- Laboratorium der Urkantone (mit den Finanzkontrollen Ob- und Nidwalden);
- Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri;
- Stiftung Interkulturelle Begegnung Uri;
- Stiftung Kantonsbibliothek Uri;
- Tripartite Arbeitsmarktkommission UR/OW/NW, Vollzugsstelle.

Ferner haben wir die Finanzkontrolle Zug bei der Prüfung der Jahresrechnung der Psychiatrischen Klinik Zugersee unterstützt.

364 Nationalstrassen

Bei den Nationalstrassen wird nur noch die Netzvollendung durch die kantonalen Finanzkontrollen geprüft. Für den Kanton Uri betrifft dies das Projekt Axenstrasse, Brunnen bis Flüelen. Analog zur Projektorganisation ist die Zusammenarbeit der Finanzkontrollen der beiden betroffenen Kantone in einer Vereinbarung geregelt. Die Finanzkontrolle Schwyz hat die Verantwortung für die Planung und Durchführung der Revisionstätigkeit sowie die Koordination

mit dem Finanzinspektorat. Die Finanzkontrolle Uri führt im Bereich der Nationalstrassen keine Prüfungen mehr durch.

365 Verschiedenes

Die Finanzkontrolle prüft den Bezug der Kantons- und Gemeindesteuern durch die Gemeinden. In den Jahren 2014 und 2015 wurden insgesamt 15 Revisionen durchgeführt. Sieben Gemeinden wurden einmal und vier Gemeinden in beiden Jahren geprüft. Schwerpunktmässig wurden die Abrechnungen mit dem Amt für Finanzen, die Entwicklung der Ausstände, das Mahn- und Betreibungswesen sowie die Verlustscheinbewirtschaftung geprüft.

Aufgrund der Jahresrechnungen der Urner Gemeinden erstellt die Finanzkontrolle jährlich eine Auflistung verschiedener Kennzahlen. Die Kennzahlen stellen ein nützliches Instrument bei der Beurteilung der finanzpolitischen Situation dar.

4 ERGEBNIS

Die für die Finanzdirektion in der Rechenschaftsberichtsperiode gesteckten Ziele basieren grundsätzlich auf dem Regierungsprogramm 2012 bis 2016. Die Erfolgskontrolle präsentiert sich wie folgt:

Jahresziele 2014

1. Das Budget 2015 erreicht die Ergebnisse des Finanzplanjahrs aus dem Finanzplan 2014 bis 2017.

Ergebnis

teilweise erreicht
Mit +5,8 Mio. Franken wird das Gesamtergebnis zwar um knapp 2 Mio. Franken verfehlt; die Vorgaben der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) sind aber eingehalten.

Jahresziele 2015

2. Das Projekt „Internes Kontrollsystem (IKS)“ kann in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen und der Regelbetrieb vom Regierungsrat beschlossen werden.
3. Die für die Eigentümerstrategie UKB nötigen Teilrevisionen von Gesetz und Verordnung über die Urner Kantonalbank sind vom Landrat und das Gesetz zusätzlich vom Volk beschlossen.

Ergebnis

erreicht

4. Die Teilrevision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden ist vom Landrat und vom Volk beschlossen.

erreicht

5. Das Personalinformationssystem ist in drei Direktionen (BD, FD und SID) eingeführt.

teilweise erreicht
Ein Schnittstellenproblem muss noch gelöst werden.

Jahresziele 2016

1. Das Budget 2016 erreicht die Ergebnisse des Finanzplanjahrs aus dem Finanzplan 2015 bis 2018.
2. Informatik-Ausbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
 - a) Der Grundlagenkurs IT-Umgebung der Kantonalen Verwaltung wird für alle angeboten und durch Neueintretende erfolgreich absolviert.
 - b) Zur Sensibilisierung der IT-Sicherheit sind eLearning-Module aufgeschaltet.
3. Die Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri ist vom Landrat und vom Volk beschlossen.
4. Der Zwischenbericht zum Projekt URTax, mit- samt Zeitplan zur Weiterbearbeitung, liegt vor.
5. Das QS-Handbuch und das Organisationshand- buch der Finanzkontrolle sind fertigerstellt und die Abläufe implementiert.

Ergebnis

teilweise erreicht

Mit +0,4 Mio. Franken wird das Ge- samtergebnis zwar um gut 5 Mio. Franken verfehlt; die Vorgaben der Finanzhaushaltsverordnung (FHV) sind aber eingehalten.

erreicht

erreicht

erreicht

konnte nicht erreicht werden
Bei beiden Dokumenten besteht eine Abhängigkeit von Entscheiden der Branche (Fachvereinigung). Anschliessend Koordination unter den Innerschweizer Kantonen.

G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT-DIREKTION

1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- **Sicherung der medizinischen Grundversorgung**

Die langfristige Sicherung der medizinischen Grundversorgung ist und bleibt das dominierende Gesundheitsdossier. In der Berichtsperiode wurden wiederum zahlreiche Massnahmen getroffen. Zu den wichtigsten zählt die Weiterentwicklung des Gesundheitsnetzwerks Uri. Dieses zielt auf die Förderung und Erhaltung der medizinischen Grundversorgung durch Hausärztinnen und Hausärzte. Ein erfolgreiches Teilprojekt ist "uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri". Damit werden junge Urnerinnen und Urner während des Medizinstudiums und während der anschliessenden Assistenzzeit begleitet und unterstützt. Es werden nützliche Kontakte gepflegt und fachspezifische Informationen vermittelt. So sollen angehende Ärztinnen und Ärzte dazu motiviert werden, später einmal im Kanton Uri zu praktizieren.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Neuorganisation des Rettungsdiensts im Kanton Uri. Diese wurde notwendig, weil die Armee das militärische Ambulanzfahrzeug in Andermatt ab 2016 nicht mehr für zivile Patiententransporte zur Verfügung stellt. Neu wird der Rettungsdienst für den ganzen Kanton durch das Kantonsspital Uri geleistet. Während einer dreijährigen Pilotphase wird in Andermatt ein neuer Stützpunkt im Tagesbetrieb geführt.

Am 30. September 2015 beschloss der Landrat die Änderung des Gesundheitsgesetzes. Damit werden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, damit die medizinische Grundversorgung durch die Gemeinden und den Kanton gefördert und unterstützt werden kann. Die Gesetzesänderung unterliegt der Volksabstimmung, die am 5. Juni 2016 stattfinden wird.

- **Strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri**

Nach Abschluss der umfassenden Projektierungsvorbereitungsarbeiten beschloss der Landrat einen Planungskredit in der Höhe von 3 Mio. Franken. Dieser diente der Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Wettbewerbs und der Ausarbeitung des Vorprojekts. Am 28. September 2014 haben die Stimmberechtigten mit 86 Prozent dem Planungskredit zugestimmt. Im Dezember 2015 wurde das Siegerprojekt von Darlington

Meier Architekten und der GMS Partner AG für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri auserkoren.

- **Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts**

Mit der Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts auf den 1. Januar 2013 hat im Vormundschaftswesen ein Systemwechsel stattgefunden. Neu ist nicht mehr die Vormundschaftsbehörde der einzelnen Gemeinde, sondern die kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) für die Errichtung, Anpassung und Aufhebung von behördlichen Massnahmen sowie etlicher neuer Aufgaben gemäss schweizerischem Zivilgesetzbuch (ZGB; SR 210) zuständig. Der Systemwechsel war in den meisten Kantonen mit Schwierigkeiten verbunden. Auch im Kanton Uri verlief die Umsetzung nicht reibungslos. Die Probleme veranlassten den Regierungsrat Mitte 2014, unter Beizug einer externen Fachperson Verbesserungsmassnahmen und Handlungsoptionen im Strukturbereich der KESB zu prüfen. Basierend auf diesen Erkenntnissen beschloss der Regierungsrat im Oktober 2014 verschiedene Massnahmen. Diese betrafen unter anderem Verbesserungen in den Bereichen der Leistungsprozesse, der Organisation und Führung sowie die Überprüfung der gesetzlichen Grundlagen. Was die hier interessierenden Schnittstellen zwischen Gemeinden und KESB betrifft, sind inzwischen verschiedene Dialoggefässe von unterschiedlicher Ausrichtung ins Leben gerufen worden, die einen übergreifenden Austausch ermöglichen sollen.

- **Trinkwasserversorgung in Notlagen**

Die öffentlichen Wasserversorgungen sind gestützt auf die Bundesgesetzgebung verpflichtet, Vorkehrungen zu treffen, um die Wasserversorgung in Notlagen sicherzustellen. Dazu hat der Kanton ein Konzept Trinkwasserversorgung in Notlagen zu erstellen. Das Amt für Umweltschutz hat dieses Konzept ausgearbeitet. Es wurde vom Regierungsrat am 7. Dezember 2015 als verbindlich erklärt.

- **Neue Gewässerschutzbereiche**

Der Kanton ist angehalten, auf seinem Gebiet sogenannte Gewässerschutzbereiche auszuscheiden. Diese mussten nach den Vorgaben des Bundes neu definiert werden. Der Regierungsrat hat am 5. September 2014 die neuen Gewässerschutzbereiche für unterirdische (Au) respektive oberirdische Gewässer (Ao) als verbindlich erklärt.

- **Neues Seeschüttungs-Projekt**

Mit dem Bau N4 Neue Axenstrasse fallen 1,0 bis 1,5 Mio. Tonnen unverschmutztes Ausbruchmaterial an, das für die Schüttung von Flachwasserzonen am südlichen Ufer des Urnersees verwendet werden soll. Für diese Seeschüttung II wurde ein Umweltverträglichkeitsbericht mit Auflageprojekt erstellt. Das Projekt Seeschüttung II konnte am 20. Oktober 2014 genehmigt werden.

- **Schutz- und Nutzungsplanung Kraftwerk Gurtellen**

Der Ausbau und die Neukonzessionierung des Kraftwerks Gurtellen am Gornerbach basiert unter anderem auf einer Schutz- und Nutzungsplanung (SNP) nach Gewässerschutzrecht. Das Amt für Umweltschutz hat das entsprechende Verfahren für diese SNP geleitet und beim Bundesrat zur Genehmigung eingereicht. Dieser hat am 11. September 2015 der SNP für die Wasserkraftnutzung am Gornerbach zugestimmt.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Schweizerische Konferenzen

Gesundheitsdirektorenkonferenz

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) traf sich zu vier Plenarversammlungen. Die hauptsächlichen Themen waren eHealth, Koordination der Spitalplanungen unter den Kantonen, Austausch der Kostendaten Spitäler, Steuerung der ambulanten Versorgung sowie zahlreiche Vollzugsfragen zum Krankenversicherungsgesetz (KVG).

Wie in den Vorjahren fanden wiederum regelmässige Treffen zwischen der GDK und dem Bund im Rahmen des Dialogs Nationale Gesundheitspolitik statt. Kernthemen waren die Umsetzung der Krebsstrategie, die Plattform Palliative Care sowie psychische Gesundheit.

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren

Die kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu zwei Plenarversammlungen. An der Jahresversammlung im Mai 2014 stand das Schwerpunktthema "Sozialpolitik mit Zukunft - eine kritische Analyse und ein Ausblick" im Mittelpunkt. Zudem haben die kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren neun sozialpolitische Leitlinien zur Sozialhilfe verabschiedet.

Der Schwerpunkt an der Jahresversammlung 2015 bildete der Themenbereich Sozialhilfe. Im Rahmen der Klausursitzung fand eine "Sozialkonferenz" unter Einbezug der Gemeinden, Städte und der SKOS statt. Ziel dieser Sozialkonferenz war es, über den Projektstand und die Änderungsvorschläge für die Revision der SKOS-Richtlinien zu diskutieren. Beim öffentlichen Teil der Jahresversammlung wurden unter dem Titel "Eine präventive Sozialpolitik: Investitionen in Kinder, Jugendliche und Familien" Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten ausgetauscht.

Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK)

Die BPUK beschäftigte sich mit verschiedenen schweizerischen Umweltthemen. Namentlich erwähnt sei die Ausarbeitung von gesamtschweizerischen Vollzugshilfen zum Thema Gewässerraum in der Landwirtschaft, Stellungnahmen zur Revision der Gewässerschutzverordnung und zum Aktionsplan Biodiversität sowie zur Totalrevision der Technischen Verordnung über Abfälle.

Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz (KVU)

Die KVU bezweckt die Förderung und Harmonisierung der Zusammenarbeit und des Vollzugs im Umwelt- und Gewässerschutzrecht zwischen den kantonalen Umweltämtern, dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der BPUK. Schwerpunkte in der Berichtsperiode bildeten die Harmonisierung des Vollzugs Mikroverunreinigung, der Gewässerraum, der Umweltschutz in der Landwirtschaft, der Klimaschutz, die Revision des Abfallrechts sowie der Vollzug des Umwelt- und Gewässerschutzrechts bei Bundesbaustellen. Im Frühjahr 2015 tagte die KVU erstmals im Kanton Uri.

22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK)

Die Gesundheits- und Sozialdirektorinnen und -direktoren der Zentralschweizer Kantone trafen sich zu vier Konferenzen. Die Themenschwerpunkte im Gesundheitsbereich waren neben den nationalen Krankenversicherungsthemen die Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einführung des elektronischen Patientendossiers, die Bildung in Gesundheitsberufen sowie die Steuerung und Finanzierung spitalambulanter Leistungen.

Vorbereitet wurden die Geschäfte durch die Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) und durch projektbezogene Arbeitsgruppen. Die ZFG, der die kantonalen Generalsekretäre bzw. Gesundheitsamtsvorsteher angehören, nahm ihre Aufgaben in fünf Sitzungen wahr.

Die Schwerpunkte im Bereich Soziales bildeten die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden in den Zentralschweizer Kantonen und die Sozialhilfestatistiken der Jahre 2013 und 2014. Ein weiterer Schwerpunkt bildete weiterhin die gemeinsame Angebotsplanung im Behindertenbereich in der Zentralschweiz sowie eine Analyse des Platzangebots für Kinder und Jugendliche in der Zentralschweiz.

Die Zentralschweizer Fachgruppe Soziales (ZFS), die aus den Amtsvorstehern der sechs Zentralschweizer Kantone besteht, bereitete in acht Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Sozialbereich der Zentralschweiz. Insbesondere beschäftigte sie sich mit der Umsetzung der gemeinsamen Bedarfsplanung im Behindertenbereich, der Angebotsanalyse für Kinder und Jugendliche und der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts in den Kantonen.

Zentralschweizer Umweltdirektoren-Konferenz (ZUDK)

Die ZUDK tagte in der Berichtsperiode an vier Konferenzen. In die Berichtsperiode fallen die Genehmigung des Basisleistungsauftrags zur gemeinsamen Luftüberwachung 2016 bis 2019, die Durchführung des Publikumsanlasses "Inselträume" im Sommer 2014 in Alpnachstad sowie die Studie zum Recycling von Kunststoffabfällen. Der gemeinsame Massnahmenplan Luftreinhaltung konnte weitgehend umgesetzt werden. Weitere Themen waren das Klimaprojekt Bodenfeucht sowie die Tätigkeiten des Zentralschweizerischen Baustelleninspektorats (ZUBI).

Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV)

Die AKV traf sich zu zwei Konferenzen. Schwerpunkte bildeten die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt im Einzugsgebiet des Vierwaldstättersees und die Temperatur im See, das Phosphor-Management im Zusammenhang mit dem Fischbestand sowie die Wärmenutzungen des Seewassers.

Fischereikommission Vierwaldstättersee

Die Interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee traf sich zu zwei Konferenzen. Sie befasste sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen, der Förderung der Berufsfischer nach einem Phosphor-Management sowie den Ausnahmebestimmungen zum Widerhaken im Vierwaldstättersee. Im Rahmen des Jubiläums zum 125-jährigen Bestehen des Fischereikordats wurde in Flüelen eine Ausstellung zur Seeforelle durchgeführt.

23 Kantonale Kommissionen

Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention

Die kantonale Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention hat sich an fünf Sitzungen mit Themen im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt. Dabei bildete die Aktualisierung des kantonalen Rahmenkonzepts Gesundheitsförderung und Prävention (2016+) einen Schwerpunkt. Die Fachkommission prüfte zudem jeweils das Jahresprogramm der Fachstelle Gesundheitsförderung Uri.

Kantonale Fischereikommission

Die kantonale Fischereikommission tagte insgesamt sechs Mal. Sie befasste sich mit der Wasserkraftnutzung, der Fischereibewirtschaftung und verschiedenen Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekten.

Kantonale ABC-Kommission

Die Kommission wurde unter neuer Leitung und mit zum Teil neuen Mitgliedern einmalig einberufen. Wichtigstes Traktandum war die Kontrolle der umgesetzten Massnahmen aus dem kantonalen ABC-Konzept.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schwergewichtig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der interkantonalen Koordination und Kooperation. Die Jahresziele der Direktion wurden im Internet veröffentlicht. Damit wurden die aktuellen Aufgaben der Direktion für die Öffentlichkeit transparent dargestellt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die mittel- und längerfristige Geschäftsplanung sowie die Bearbeitung der Jahres- und Legislaturziele der Direktion und des Regierungsrats. Neben den wöchentlichen Führungssitzungen fanden vier ganztägige Führungsklausuren statt.

Der Personalbestand der Direktion setzte sich am 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	2	200 %
Amt für Gesundheit	6	540 %
Amt für Soziales (inkl. Berufsbeistandschaft)	10	690 %
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	10	720 %
Amt für Umweltschutz	17	1'420 %
Total	45	3'570 %

Hinzu kommen zwei kaufmännische Lernende.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen zuhanden des Regierungsrats vorbereitet oder selbst abgegeben.

312 Sozialversicherungsstelle Uri

Drei Reglemente und eine Publikation

Die Fachkommission, das oberste Organ der Sozialversicherungsstelle Uri, hat, gestützt auf die Verordnung über die Sozialversicherungsstelle Uri vom 4. April 2012 und unter Berücksichtigung der Eignerstrategie des Regierungsrats, für die Sozialversicherungsstelle Uri vom 17. September 2013 ein Geschäftsreglement für die Sozialversicherungsstelle Uri, ein Verwaltungskostenreglement für die Ausgleichskasse Uri und ein Anlagereglement für die Familienausgleichskasse Uri beschlossen. Zudem liess die Fachkommission die Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Sozialwerke in Uri aufarbeiten. Bestandteil dieser Publikation ist eine tabellarische Übersicht, die interessierte Personen über Zweck, Leistungen und Finanzierung der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Invalidenversicherung (IV), der Ergänzungsleistungen (EL), der Erwerbsersatzordnung (EO/MSE) und der Familienzulagen (FZL) kurz und umfassend informiert. Die Publikation ist im Mai 2015 erschienen und kann bei der Sozialversicherungsstelle Uri bezogen werden.

Ergänzungsleistungen

Die Ausgleichskasse Uri richtete 2014/2015 weniger Ergänzungsleistungen zur AHV aus als in den zwei Vorjahren. Die Ausgaben sind von durchschnittlich rund Fr. 8'245'000 auf Fr. 7'938'000 gesunken. Eine Erklärung dürfte sein, dass tendenziell weniger EL-Bezügerinnen und Bezüger in Alters- und Pflegeheimen wohnen (2014/2015: durchschnittlich 303 Personen; 2012/2013: 323 Personen). Demgegenüber nimmt der Aufwand für vergütete Krankheits- und Behinderungskosten zur AHV und IV stetig zu. 2014 waren es mit Fr. 1'044'283 erstmals mehr als 1 Mio. Franken.

Familienausgleichskasse

Die Familienausgleichskasse Uri steht finanziell auf gesunden Beinen. Ende 2015 verfügte sie über eine Schwankungsreserve in der Höhe von rund 7,9 Mio. Franken, was rund 60 Prozent eines Jahresaufwands entspricht (Selbstständigerwerbende ausgenommen). Die nichterwerbstätigen Zulagenbezügerinnen und -bezüger haben in den letzten zwei Jahren stark zugenommen (2014/2015: durchschnittlich 38; 2012/2013: 15 Personen). Ihre Zulagen finanziert der Kanton.

32 Amt für Gesundheit

Medizinische Grundversorgung

Die langfristige Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung für die Urner Bevölkerung ist gefährdet. In zehn Jahren wird die Hälfte der Urner Ärztinnen und Ärzte das Pensionsalter erreichen. Bereits heute konnten mehrere Arztpraxen nicht mehr besetzt werden. Der Kanton Uri hat auch die geringste Ärztedichte der Schweiz. Für eine ausreichende medizinische Grundversorgung bedarf es aber nicht nur genügend Hausärztinnen und Hausärzte, sondern auch Zahnärztinnen und Zahnärzte, Apotheken, pflegerische und therapeutische Gesundheitsberufe, medizinische Praxisassistentinnen usw. Auch diese Gesundheitsberufe sind durch den drohenden Fachkräftemangel betroffen. Andererseits erwartet die Bevölkerung, dass die öffentliche Hand die medizinische Grundversorgung (inkl. Notfalldienst) jederzeit sicherstellt.

Im Wissen um die vielschichtigen Herausforderungen der künftigen medizinischen Grundversorgung hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bereits verschiedene Massnahmen getroffen (Gesundheitsnetzwerk Uri, Projekt ärztliche Praxisassistenten, uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri usw.). Das allein genügt aber nicht, um künftigen Hausärztinnen und Hausärzten bessere Rahmenbedingungen anzubieten als in anderen Kantonen der Zentralschweiz. Deshalb soll mit der vom Landrat im Herbst 2015 beschlossenen Änderung des Gesundheitsgesetzes ein neues Fördermodell auf drei Säulen für den Kanton Uri geschaffen werden. Damit können Kanton und Gemeinden im Falle einer gefährdeten Versorgung gezielte Massnahmen ergreifen und bei Bedarf finanzielle Anreize schaffen. Die Fördermassnahmen decken das ganze Spektrum der medizinischen Grundversorgung ab und können sich sowohl an bestehende als auch an neue Ärztinnen und Ärzte sowie auch an alle übrigen Berufe der medizinischen Grundversorgung (inkl. Pflegeberufe) richten. Dabei geht es um die Förderung innovativer Vorhaben und einzelner Grundversorgungsanbieter sowie um kollektive Anreizsysteme. Eine allfällige finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand erfolgt nur wenn nötig und immer befristet. Bedingungen und Auflagen sollen in verbindlichen Leistungsvereinbarungen geregelt werden. Die Änderung des Gesundheitsgesetzes unterliegt der Volksabstimmung, die am 5. Juni 2016 stattfinden wird.

Im Rahmen von "Gesundheitsnetzwerk Uri" fanden verschiedene Aktivitäten zur Förderung der ärztlichen Grundversorgung, schwerpunktmässig in Ursern sowie im Urner Talboden (Altdorf und Schattdorf) statt. Ein weiteres in der Berichtsperiode gestartetes Teilprojekt des Gesundheitsnetzwerks ist "uriMED - Junges Ärztenetzwerk Uri". "uriMed" will junge Urnerinnen und Urner während des Medizinstudiums und während der anschliessenden Assistenzzeit begleiten und unterstützen. Das Ziel ist, die angehenden Ärztinnen und Ärzte dazu zu motivieren, später einmal im Kanton Uri zu praktizieren. Es fanden insgesamt drei Veranstaltungen statt. Daran nahmen jeweils rund 20 Urner Medizinstudierende und Urner Assistenzärztinnen und Assistenzärzte teil.

Weitergeführt wurde zudem die hausärztliche Praxisassistenten. Es erfolgten pro Jahr jeweils zwei sechsmonatige Praktika bei Urner Hausärztinnen und Hausärzten sowie ein sechsmonatiges Praktikum bei Urner Pädiatern. Neu hat der Kanton zudem eine Vereinbarung mit dem Institut für Hausarztmedizin Luzern abgeschlossen. Damit können ab 2015 interessierte Urner Ärztinnen und Ärzte am sechsmonatigen "Curriculum Hausarztmedizin" teilnehmen.

Das kantonale Darmkrebs-Vorsorgeprogramm konnte auch im Jahr 2014 und 2015 weitergeführt werden. In den beiden Jahren wurden rund 1'100 Personen schriftlich aufgefordert, ein Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung zu machen. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 499 Stuhltests und 341 Darmspiegelungen im Rahmen des Programms durchgeführt. Dabei wurden in 134 Fällen verschiedene Vorstufen von Darmkrebs entdeckt und konnten erfolgreich entfernt werden.

Bund und Kantone haben beschlossen, Palliative Care in der Schweiz zu fördern. Sie haben deshalb die "Nationale Strategie Palliative Care" bis 2015 verlängert. Auch das Amt für Gesundheit will Palliative Care in Uri fördern und besser verankern. Dazu wurde im März 2014 die interdisziplinär zusammengesetzte "Arbeitsgruppe Palliative Care Uri" eingesetzt. Diese hat in einem ersten Schritt einen konkreten Massnahmen- und Umsetzungsplan erstellt. Gestützt auf diesen Plan hat die Arbeitsgruppe während der Berichtsperiode mehrere Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen für die Bevölkerung und für Fachpersonen orga-

nisiert (z. B. Wanderausstellung "Palliative Care" vom 7. bis 12. März 2015). Zudem wurde durch die Arbeitsgruppe eine Informationsbroschüre ("Palliative Care - Das Wichtigste in Kürze") erstellt und im September 2015 an alle Urner Akteure verteilt.

Bund und Kantone haben zudem im November 2013 die "Nationale Demenzstrategie 2014 bis 2017" verabschiedet. Darin werden Ziele und Handlungsfelder festgelegt, um die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern, Belastungen zu verringern und die Qualität der Versorgung zu garantieren. Ein kantonales Demenzkonzept soll auf der Grundlage der nationalen Strategie den Handlungsbedarf in Uri sowie die notwendigen Umsetzungsmassnahmen und Verantwortlichkeiten aufzeigen. Zum Auftakt der Erarbeitung des kantonalen Demenzkonzepts hat am 11. November 2015 eine Startveranstaltung stattgefunden. Daran haben Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, der Ärzteschaft, der Pflegeinstitutionen, der Spitex, des Kantonsspitals und weiterer Organisationen sowie auch Angehörige von Betroffenen teilgenommen.

Alters- und Pflegeheime

Die bestehende Pflegeheimplanung weist einen Planungshorizont bis Ende 2015 auf. Um den aktuellen Datengrundlagen sowie den neuen Erkenntnissen und Entwicklungen gerecht zu werden, hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) beauftragt, die statistischen Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2016+ zu erstellen. Die Gemeinden sowie Curaviva Uri sind eingeladen, zum Schlussbericht des Obsan sowie zu den daraus vom Regierungsrat abgeleiteten Grundsätzen eine Stellungnahme abzugeben (siehe www.ur.ch - Vernehmlassungen).

Während der Berichtsperiode wurde mit den Betriebsinspektionen bei den Urner Pflegeheimen fortgefahren (zwei Pflegeheime pro Jahr). Im Jahr 2014 wurden die beiden Pflegeheime Rosenberg, Altdorf, und Geriatrie KSU, Altdorf, inspiziert. Die Pflegeheime Betagtenheim Ursern, Andermatt, und Betagtenheim Oberes Reusstal, Wassen, wurden im Jahr 2015 inspiziert. Zudem sind während der Berichtsperiode in mehreren Pflegeheimen Personalwechsel bei der Heim- und Pflegedienstleitung erfolgt. Dies bedingte jeweils eine Anpassung der Betriebsbewilligungen.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat auf den 1. Mai 2015 die "Qualitativen Voraussetzungen für die Bewilligung und den Betrieb von Institutionen der stationären Langzeitpflege (Pflegeheime) im Kanton Uri" in Kraft gesetzt. Damit werden die seit 2005 bestehenden kantonalen Qualitätsrichtlinien abgelöst. Grundlage für die neuen Richtlinien bilden die Anforderungen und Kriterien von "qualivista", eines bereits in mehreren Kantonen angewendeten Qualitätsmess- und -bewertungssystems.

Das Betagtenheim Ursern hat im Dezember 2013 dem Regierungsrat ein Gesuch für einen Kantonsbeitrag an die Baukosten eines neuen Senioren- und Gesundheitszentrums in Andermatt gestellt. Im Juni 2014 hat der Regierungsrat einen Kantonsbeitrag von pauschal Fr. 1'980'000 an die Baukosten gewährt. Der Bau hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert und konnte daher während der Berichtsperiode noch nicht begonnen werden.

Die von Urner Pflegeheimen erbrachten Leistungen sowie der jährliche Kantonsbeitrag von den Gemeinden zu tragenden Pflegerestkosten sind in der Tabelle Nr. 22 ersichtlich.

Gesundheitskonferenz

Es fanden zwei kantonale Gesundheitskonferenzen statt:

- 11. Urner Gesundheitskonferenz vom 7. April 2014 mit dem Thema "e-health";
- 12. Urner Gesundheitskonferenz vom 27. April 2015 mit dem Thema "Förderung der Hausarztmedizin in Uri".

An den beiden halbtägigen Gesundheitskonferenzen nahmen jeweils rund 100 Personen teil.

Gesundheitsförderung und Prävention

Im Rahmen der Programmvereinbarung zwischen dem Kanton und dem Verein Gesundheitsförderung Uri war die kantonale Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung (Gesundheitsförderung Uri) in diversen Bereichen gemäss dem kantonalen Rahmenkonzept "Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri" tätig. Dieses Rahmenkonzept wurde durch die Fachkommission aktualisiert (2016+) und damit an die neuen nationalen Gegebenheiten angepasst.

Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte der Fachstelle Gesundheitsförderung Uri:

- Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht 2012 bis 2015";
- Umsetzung Tabakpräventionsprogramm 2012 bis 2015;
- Umsetzung des Programms "Psychische Gesundheit 2012 bis 2015";
- Erarbeiten einer Situationsanalyse und eines Konzepts im Bereich der "Frühen Förderung".

Für nähere Informationen wird auf die Jahresberichte der Fachstelle verwiesen (www.gesundheitsfoerderung-uri.ch).

Über den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels gibt die Tabelle Nr. 23 Auskunft.

Sucht

Im Bereich Suchtprävention engagierte sich die Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung (Gesundheitsförderung Uri) in folgenden Schwerpunkten und Zielgruppen: Tabak, Alkohol, Spielsucht, Sport, Jugendverbände, Schule.

Zudem vermittelt "kontakt uri", die kantonale Anlaufstelle für Suchtfragen, umfassende Informationen zum Thema Sucht, zeigt Strategien der Früherkennung und Frühintervention auf und bietet Beratung für Betroffene, deren Angehörige und Bezugspersonen an.

In der "Kontakt- und Anlaufstelle (K+A)" in Luzern (ehemals Fixerraum) können Schwerstabhängige von illegalen Drogen diese unter hygienischen Bedingungen und medizinisch überwacht konsumieren. Die K+A wird von zirka neun Urnerinnen und Urnern in Anspruch genommen. Der Kanton zahlt entsprechend der Inanspruchnahme einen Beitrag an die ungedeckten Betriebskosten.

Der Verein Fosumis (Forum Suchtmedizin Innerschweiz) hat die Verbesserung der suchtmmedizinischen Versorgung der Innerschweizer Bevölkerung zum Ziel. Dazu führte Fosumis rund zehn Veranstaltungen für Urner Hausärztinnen und Hausärzte sowie für weitere im Suchtbereich tätige Fachpersonen durch.

Gesundheitsstatistik

Eine Auswahl an wichtigen Kennzahlen aus dem Urner Gesundheitswesen sind auf der Homepage des Kantons aufgeschaltet.

Alle fünf Jahre wird die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) durchgeführt. Wie bereits bei der SGB 2007 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bei der SGB 2012 eine Erhöhung der Stichprobenzahl in Auftrag gegeben und so repräsentative Daten auf Kantonsebene erhalten. Auf Basis dieser Daten hat das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) wiederum einen kantonalen Gesundheitsbericht erstellt. Dieser Bericht wurde im September 2015 publiziert und kann ebenfalls unter www.ur.ch eingesehen werden.

Ambulante Dienste

Der Kanton hat mit dem Verein Spitex Uri eine Programmvereinbarung für die Leistungserbringung in folgenden Bereichen abgeschlossen:

- Krankenpflege zu Hause (Erwachsene und Kinder);
- Haushilfe;
- Familienhilfe;
- Tagesheim;
- Mahlzeitendienst;
- Mütter- und Väterberatung;
- gemeinwirtschaftliche Leistungen (Einsatzkoordination, Statistik, Ausbildung, Prävention usw.).

Die Programmvereinbarung wurde im November 2014 erneuert und dabei in einigen Punkten angepasst.

Die vom Verein Spitex Uri erbrachten Leistungen sowie der entsprechende Kantonsbeitrag sind in der Tabelle Nr. 24 ersichtlich. Für Detailinformationen wird auf die Jahresberichte der Spitex Uri verwiesen (www.spitexuri.ch).

Das Schweizerische Rote Kreuz, Kantonalverband Uri (SRK Kantonalverband), bietet einen Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige an. Der Kanton unterstützt diesen Dienst mit einem Beitrag pro beitragsberechtigte Einsatzstunde. Die entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen dem SRK-Kantonalverband und dem Kanton wurde per 1. Januar 2015 erneuert. Der Entlastungsdienst leistete im Jahr 2014 total 2'615 beitragsberechtigte Stunden (Kantonsbeitrag Fr. 39'225). Im Jahr 2015 waren es 2'272 beitragsberechtigte Stunden (Kantonsbeitrag Fr. 34'080).

In Uri stellt die Therapiestelle der Stiftung papilio die ambulante Grundversorgung im Bereich der Ergo- und Physiotherapie für Kinder sicher. Da der Krankenkassen- oder IV-Beitrag grundsätzlich für die Behandlung von Erwachsenen kalkuliert ist, vermögen diese Beiträge den für Kinder anfallenden Aufwand nicht zu decken. Der Kanton leistet daher im Rahmen einer Programmvereinbarung einen finanziellen Beitrag pro Ergo- und Physiotherapiestunde (2014: Fr. 170'500 / 2015: Fr. 182'600).

Für Informationen zu den ambulanten psychiatrischen Diensten verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 323.

Rettungswesen

In Uri wird die strassengebundene rettungsdienstliche Versorgung bisher durch einen Rettungsdienst in Altdorf (Kantonsspital Uri) und ein Armeeambulanzfahrzeug in Andermatt gewährleistet. Das VBS stellt ab 1. April 2016 das Armeeambulanzfahrzeug nicht mehr zugunsten der Zivilbevölkerung zur Verfügung. Dadurch ist der Kanton gezwungen, die rettungsdienstliche Versorgung im Kanton Uri und insbesondere im Urner Oberland neu zu organisieren. Im Juni 2015 hat der Regierungsrat eine neue Programmvereinbarung zwischen dem Kanton Uri und dem Kantonsspital Uri über die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung im Kanton Uri genehmigt. Die Programmvereinbarung beinhaltet folgende Eckwerte für die rettungsdienstliche Versorgung des Kantons Uri ab April 2016:

- Die gesamte strassengebundene rettungsdienstliche Versorgung für den Kanton Uri wird durch das Kantonsspital Uri sichergestellt.
- Das Kantonsspital Uri betreibt je einen Rettungsdienst-Stützpunkt in Altdorf und in Andermatt.
- Der Stützpunkt Altdorf ist rund um die Uhr besetzt (am Tag durch zwei Ambulanzteams, in der Nacht und am Wochenende durch ein Ambulanzteam).
- Der Stützpunkt Andermatt wird während einer Versuchsphase von drei Jahren nur während des Tags (neun bis zwölf Stunden) betrieben. Während der Nacht übernimmt die Rega sämtliche rettungsdienstlichen Einsätze im Urserntal (D1 und D2), sofern Flugwetter herrscht.
- Die anvisierten Hilfsfristen betragen 15 Minuten, in den Seitentälern sowie im Urserntal während der Nacht 30 Minuten.

Per 31. Dezember 2015 stehen in Uri insgesamt sieben freiwillige sanitätsdienstliche Ersthelfer (First Responder) für medizinische Notfälle zur Verfügung. Davon werden drei ausschliesslich im Urserntal eingesetzt. Die übrigen First Responder gehören zur Schadenwehr Gotthard und kommen bei Notfällen im Oberen Reusstal zum Einsatz. Die First Responder leisteten insgesamt rund 40 Einsätze pro Jahr.

Elektronisches Patientendossier

Das Amt für Gesundheit hat im Herbst 2015 die Umsetzung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (EPDG) mit der Erarbeitung eines kantonalen Konzepts gestartet. Der Regierungsrat hat das Konzept zur Kenntnis genommen und die vorgeschlagenen Massnahmen gutgeheissen. Eine erste Sitzung mit zentralen Partnern des Urner Gesundheitswesens fand statt.

321 Koordinierter Sanitätsdienst

Die mobile Sanitätshilfsstelle Uri (Mob San Hist Uri) hat ihre Einsatzfähigkeit gefestigt und sich schwergewichtig für einen Einsatz bei einem Grossereignis im Gotthard-Basistunnel vorbereitet. Die Mob San Hist Uri hat zum Ziel, die professionellen sanitätsdienstlichen Rettungskräfte in einer ausserordentlichen Lage subsidiär vor Ort zu unterstützen. Sie wird personell und materiell darauf ausgerichtet, dass bis zu 20 Patientinnen und Patienten versorgt und betreut werden können. Im Zentrum stehen dabei lebensrettende Notbehandlungen und medizinische Massnahmen zur Erstellung der Transportfähigkeit.

Die Notfallseelsorge Uri nahm die Aufgaben der kantonalen Betreuungsorganisation (Care Team) wahr. Ihr gehören unverändert acht Personen an. In beiden Berichtsjahren mussten je zwölf Einsätze geleistet werden.

Im Rahmen des Interventionskonzepts Nord für den Gotthard-Basistunnel (GBT) wurden die Vorbereitungen getroffen für die Unterstützung der SBB durch Rettungssanitäter bei einem Ereignis im Tunnel. Gleichzeitig wurde die sanitätsdienstliche Schadenplatzorganisation beim Bahnhof Altdorf und bei der Notausstiegsstelle Rynächt ausgearbeitet. Im Jahr 2015 wurden sämtliche Einsatzkräfte der Sanität für einen möglichen Einsatz geschult. In Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst KSU und der Mob San Hist Uri wurde das Sanitätskonzept für die Eröffnungsfeierlichkeiten GBT im Jahr 2016 erarbeitet.

Auf regionaler und nationaler Ebene fanden mehrere Koordinationssitzungen statt.

Krankenversicherung

Bei der sozialen Krankenversicherung stand die Berichtsperiode ganz im Zeichen der Einführung der neuen Spitalliste ab dem 1. Januar 2015.

Als Grundlage für die neue Spitalliste galt es, eine Bedarfs- und Angebotsermittlung für die Spitalversorgung der Urner Bevölkerung unter Einbezug der Privatspitäler durchzuführen. Daraus entstanden ein Bericht zur Spitalplanung und die daraus abgeleitete Spitalliste.

Nach der Einführung der leistungsbezogenen Spitalfallpauschalen am 1. Januar 2012 musste auf Grundlage der neuen Tarifstruktur von SwissDRG der kantonale Finanzierungsanteil angepasst werden. Der kantonale Anteil an den Fallpauschalen muss ab 2017 mindestens 55 Prozent betragen. Im Jahr 2014 betrug er 50 Prozent und 2015 51 Prozent.

Das Amt für Gesundheit kann im Vollzug der KVG-Bestimmungen immer wieder auf Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) zurückgreifen. In den vorbereitenden Fachkommissionen und Arbeitsgruppen ist das Amt für Gesundheit vertreten.

Versicherungspflicht

Im Kanton Uri sorgen die Einwohnergemeinden für die Einhaltung der KVG-Versicherungspflicht. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion entscheidet über die Gesuche um Befreiung von der Versicherungspflicht. Im Jahr 2014 wurden 59 Befreiungsgesuche und im Jahr 2015 deren 70 geprüft und gutgeheissen.

Nichtbezahlung von Prämien und Kostenbeteiligungen

Die Einwohnergemeinden müssen 85 Prozent der Prämienausstände und Kostenbeteiligungen, die zur Ausstellung eines Verlustscheins geführt haben, übernehmen. 2014 wurden Verlustscheine aus dem Jahr 2013 in der Höhe von Fr. 133'590,13 in Rechnung gestellt. Davon hatten die Gemeinden Fr. 112'959,20 zu übernehmen. Im Jahr 2015 wurden Verlustscheine aus dem Jahr 2014 in der Höhe von Fr. 293'441,87 in Rechnung gestellt. Davon hatten die Gemeinden Fr. 245'415,00 zu übernehmen.

Analog dem Datenaustausch bei der Prämienverbilligung (Art. 65 KVG) soll auch ein einheitlich geregelter Datenaustausch zu Artikel 64a KVG zwischen den Kantonen und den Versiche-

ern erfolgen. 2015 hat eine nationale Arbeitsgruppe das Konzept über den elektronischen Datenaustausch erarbeitet. Anlässlich einer Informationsveranstaltung wurden die Urner Gemeinden informiert.

Prämienverbilligung

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Seit 2014 werden die Kantone verpflichtet, die Prämienverbilligung direkt an die Krankenversicherer auszusahlen. Zudem erfolgt ein einheitlich geregelter elektronischer Datenaustausch zwischen den Kantonen und den Versicherern. Im Kanton Uri wird der Anspruch auf Prämienverbilligung aufgrund der relevanten Steuerdaten neu automatisch berechnet, daher braucht es kein Antragsformular mehr.

Im Jahr 2014 erhielten 11'652 und im Jahr 2015 11'401 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 32,5 Prozent bzw. 31,7 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die ausbezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2014 Fr. 14'592'955 und im Jahr 2015 Fr. 14'854'152. Im Berichtsjahr 2014 sind sieben Beschwerden eingegangen und im 2015 musste keine Beschwerde bearbeitet werden. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 25.

Ausserkantonale Hospitalisation

Im Herbst 2014 genehmigte der Regierungsrat den Bericht zur Spitalplanung und beschloss die neue Spitalliste ab 2015. Diese beinhaltet Spitäler der Bereiche Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Die 17 Listenspitäler haben einen spezifischen Leistungsauftrag des Kantons Uri, der sie berechtigt und verpflichtet, Leistungen an Urnerinnen und Urner zu erbringen. Für diese Leistungen sind auch keine Kostengutsprachen des Kantons mehr notwendig.

Der kantonale Anteil an den Kosten für ausserkantonale Behandlungen (inklusive der Psychiatrischen Klinik Zugersee) an Urnerinnen und Urner belief sich im Jahr 2014 auf 13,4 Mio. Franken und im 2015 auf 13 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 26.

Tarife Krankenversicherungsgesetz

Das Amt für Gesundheit nahm seine Interessen in interkantonalen Gremien im Tarifbereich wahr.

Der Regierungsrat genehmigte auf Antrag des Amts für Gesundheit 17 ambulante und vier stationäre Tarifverträge. Zwei Verfahren im Bereich der freipraktizierenden Urner Physiotherapeuten und für die Abgeltung von physiotherapeutischen Leistungen am Kantonsspital Uri konnten nicht abgeschlossen werden.

322 Kantonsspital

Seit dem 1. Januar 2012 erfolgt die Vergütung der akutstationären Behandlungen mittels leistungsbezogenen Fallpauschalen. Am 10. Juni 2014 hat der Regierungsrat nach dreijähriger Erfahrung das Finanzierungsschema zwischen dem Kanton und dem Kantonsspital Uri ab 2015 definitiv festgelegt.

Am 28. September 2014 hat das Stimmvolk dem Kredit in der Höhe von 3 Mio. Franken für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspitals Uri zugestimmt. In der Folge fand ein Projektwettbewerb statt. Im Dezember 2015 konnte das Siegerprojekt erkoren werden.

Gemäss Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSG) hat das Kantonsspital Uri als Akutspital die stationäre erweiterte medizinische Grundversorgung der Urner Bevölkerung sicherzustellen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Betreuung der ambulanten Patientinnen und Patienten und das Sicherstellen einer ständigen Notfallversorgung. Gestützt darauf hat im September 2015 der Landrat den Grobleistungsauftrag 2016 bis 2019 und der Regierungsrat den Detaillierungsauftrag 2016 genehmigt.

Im Jahr 2014 hat das Kantonsspital Uri 3'710 akutstationäre Patienten behandelt. Der Globalkredit des Kantons wurde 2014 auf 4,885 Mio. Franken gesenkt. In der Folge machte das Kantonsspital Uri 1,275 Mio. Franken Verlust. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bewilligte gemäss Artikel 20 KSG die Übernahme der Hälfte des Defizits in der Höhe von rund 640'000 Franken.

Im Jahr 2015 hat das Kantonsspital Uri 3'979 akutstationäre Patienten behandelt. Der Globalkredit des Kantons betrug wie im Vorjahr 4,885 Mio. Franken. In diesem Jahr machte das Kantonsspital Uri einen Gewinn von 1,43 Mio. Franken.

Im Übrigen wird auf die Jahresberichte des Kantonsspitals Uri verwiesen.

323 Psychiatrie

Für die stationäre psychiatrische Versorgung stehen den Urner Patientinnen und Patienten die Psychiatrische Klinik Zugersee in Oberwil ZG (PK Zugersee) und die Klinik Clenia in Littenheid zur Verfügung. Es wird auf die entsprechenden Jahresberichte verwiesen.

Die ambulante Betreuung wird neben den niedergelassenen Psychiaterinnen durch den Sozialpsychiatrischen Dienst (SPD) in Altdorf geleistet. Über die Entwicklung der Stellen und der geleisteten Konsultationen des SPD gibt Tabelle Nr. 27 Auskunft. Es wird auch auf die Jahresberichte des SPD verwiesen. Zudem betreut die sozialpsychiatrische Tagesklinik in Schattendorf psychisch kranke Erwachsene.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Schwyz (KJPD) übernimmt im Auftrag des Kantons die ambulante psychiatrische Versorgung der Urner Kinder und Jugendlichen. Eine Vielzahl von Abklärungen und Behandlungen werden am Standort Goldau durchgeführt. Zudem betreibt der KJPD eine Filiale in Altdorf. Über die geleisteten Konsultationen gibt Tabelle Nr. 28 Auskunft.

Die Konkordatskantone Uri, Schwyz und Zug haben das gemeinsame Projekt für eine integrierte Psychiatrie im Konkordatsgebiet weitergeführt. Kernelemente der integrierten Psychiatrie UR-SZ-ZG sind der Aufbau einer Betriebsgesellschaft und das Zusammenführen der beteiligten stationären und ambulanten psychiatrischen Dienste in dieser Betriebsgesellschaft. Sie soll den Betrieb am 1. Januar 2018 aufnehmen können. Um das zu erreichen, bedarf es einer Revision des Psychiatriekonkordats aus dem Jahr 1982. Die Regierungen und die zuständigen parlamentarischen Kommissionen der drei Konkordatskantone nahmen mehrfach Stellung zur geplanten Konkordatsrevision.

324 Heilmittel

Gestützt auf die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle wurden Inspektionen der Arzneimittel-Detailabgabestellen (Ärzte, Zahnärzte, Sozialmedizinische Institutionen) durchgeführt. Im Jahr 2014 und 2015 wurden insgesamt sechs Inspektionen durch die Kantonsapothekerin durchgeführt.

325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Das Laboratorium der Urkantone vollzieht das Lebensmittelgesetz im Auftrag der Konkordatskantone (SZ, UR, NW und OW). Betreffend die Lebensmittelkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone (www.laburk.ch) verwiesen.

326 Medizinische Fachpersonen

In der Berichtsperiode hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt:

Ärztin/Arzt

- med. pract. Dorothea Stüttgen, Göschenen;
- Dr. med. Beate Endler, Bürglen;
- med. pract. Nadine Vieth, Baar;
- Dr. med. Hagen Sandholzer; Schattdorf;
- Dr. med. Sigrid Auer, Altdorf;
- Dr. med. Guido Winkler, Altdorf;
- Dr. med. Robert Ernst Seidner, Eich;
- Dr. med. Georg Mang, Winkel;
- Dr. med. Gregor Waser, Altdorf;
- Dr. med. Beat Rohrer, Heimberg;
- Dr. med. Jens Uwe Westphal, Sisikon;
- Dr. med. Lena Erhard, Dallenwil;
- Dr. med. Rosaly Neher, Altdorf;
- Dr. med. Svatava Liskova, Altdorf.

Zahnärztin/Zahnarzt

- Dr. med. dent. Paul Nachman, Oberuzwil;
- med. dent. Sandra Guggenbühl, Schattdorf.

Ergotherapeut

- Matthias Schröder, Altdorf.

Hebamme

- Anke Schmitter, Ennetbürgen;
- Stefanie Bay Bissig, Erstfeld.

Medizinische Masseurin

- Daniela Albertin, Altdorf;
- Vesna Zurfluh, Erstfeld.

Pflegefachpersonen

- Herbert Nell, Adligenswil;
- Astrid Schulz, Attinghausen;
- Jenica Schmutz, Wassen;
- Monique Hügli, Wilihof;
- Esther Bachmann, Altdorf;
- Franziska Egli, Stans;
- Elisabeth Stirnemann, Bürglen.

Physiotherapeutin

- Jasmin Basler, Thalwil;
- Daniela Albertin, Altdorf.

Podologin

- Renate Feichter, Schattdorf.

Psychotherapeutin

- Anja Imsand, Altdorf.

327 Kantonsarzt

Infektionskrankheiten

Wie schon in der Vorperiode wurde auch im Winter 2014 und 2015 nur eine moderate saisonale Grippeaktivität festgestellt. Leider hat die Grippeimpfung im Winter 2015 die aufgetretenen Grippeviren nicht vollständig abgedeckt.

Unerwartet traten in den letzten beiden Jahren vermehrt Keuchhustenfälle bei Erwachsenen, vor allem bei jungen Grosseltern, auf. Da Säuglinge im ersten Lebensjahr noch keinen genügenden Keuchhustenimpfschutz aufgebaut haben, ist eine Auffrischimpfung der Erwachsenenbevölkerung anzustreben. Masernerkrankungen wurden in den letzten Jahren nur vereinzelt gemeldet.

Gelegentliche Norovirus-Durchbrüche vor allem in Pflegeheimen gehörten zur Normalität in den beiden Berichtsjahren. Die Heime können mit den Norovirus-Erkrankungen gut umgehen. Die Erkrankungen sind nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Verantwortlichen der Heime und für das Pflegepersonal immer sehr belastend. Übrige Durchfallserkrankungen traten in den letzten Jahren nicht vermehrt auf. Zahlenmässig am meisten gemeldet wurden Campylobakter-bedingte Durchfälle, Salmonellenerkrankungen sind sehr selten.

Tuberkuloseerkrankungen wurden nur vereinzelt gemeldet. Hirnhautentzündungen traten glücklicherweise in der Berichtsperiode keine auf.

Leider haben in den letzten beiden Jahren die Fälle von Zeckenenzephalitis wieder zugenommen. Diesbezüglich wurden jährlich durchschnittlich fünf Hospitalisationen nötig und statistisch erfasst. Zeckenerkrankungen wie die Borreliose und auch die Zeckenenzephalitis werden mittlerweile aus dem ganzen Kantonsgebiet gemeldet.

Der schon in der Vorperiode beobachtete Trend einer Zunahme von Geschlechtskrankheiten konnte auch in den letzten zwei Jahren beobachtet werden. Vor allem werden Gonorrhoefälle und Syphilisfälle gemeldet.

Impfwesen

Der schweizerische Impfplan wird regelmässig von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen überarbeitet und jeweils zu Jahresbeginn neu herausgegeben. Neu wird seit einem Jahr empfohlen, dass sich Erwachsene alle 25 Jahre, das heisst im 25., im 50. und allenfalls im 75. Lebensjahr für Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten und Kinderlähmung impfen lassen sollten.

Die im Rahmen der Schuluntersuchungen durchgeführten Impfungen haben dazu geführt, dass die Impfrate vor allem für die Masern-, Mumpf- und Rötelnimpfung im Kanton Uri nun auf fast den schweizerischen Durchschnittswert angestiegen ist. Die Vorsorgeimpfung für Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung) wird seit einem Jahr auch für Knaben empfohlen. Insbesondere konnten in den letzten beiden Jahren vermehrt Impfungen im Rahmen der Schuluntersuchungen verabreicht werden.

Drogenüberwachung und Methadonbehandlungen

Der Kantonsarzt überwacht in Zusammenarbeit mit dem Amt für Gesundheit, der kantonalen Suchtberatungsstelle und der Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention die Drogensituation im Kanton Uri. Die Anzahl der Drogenabhängigen im Kanton Uri hat erfreulicherweise nicht zugenommen. Es wurden in den letzten beiden Berichtsjahren eine fast identische Anzahl an Methadonsubstitutionsprogrammen und an Subutexprogrammen geführt. Die Substitutionsbehandlungen schwanken geringfügig. Veränderungen ergeben sich aufgrund von Ausländerzuzügen, die oft auch schnell wieder den Kanton verlassen.

Geburtenkontrolle

Im Jahr 2014 gab es im Kanton Uri 340 Geburten. Im Jahr 2015 wurden 344 Geburten verzeichnet. Es gibt praktisch keine Hausgeburten mehr im Kanton Uri.

Schwangerschaftsabbrüche im Kanton Uri

Der Kantonsarzt überwacht die im Kantonsspital Uri durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche. Diese werden online direkt dem Bundesamt für Statistik gemeldet. Die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche blieb in den letzten beiden Jahren im Durchschnitt der Vorjahre.

Verschiedenes

Gemäss Pflichtenheft stand der Kantonsarzt den Behörden und Amtsstellen des Kantons und der Gemeinden als Fachberater und allenfalls als Begutachter zur Seite. Vor allem Begutachtungen bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz nehmen laufend zu. Im Auftrag des Strassenverkehrsamts führte der Kantonsarzt spezielle Fahreignungsuntersuchungen durch. Die meisten Fahreignungsuntersuchungen werden aber durch die praktizierenden Ärzte erbracht.

Aussergewöhnliche Todesfälle

Erfreulicherweise hat die Zahl der aussergewöhnlichen Todesfälle eher abgenommen, insbesondere die tödlichen Unfälle und die Suizide in den letzten beiden Jahren. Aufgrund der Feststellungen des Kantonsarztes hat sich die Suizidrate wahrscheinlich im Kanton Uri erheblich reduziert. Dies kann mit der besseren psychiatrischen Versorgung erklärt werden, die durch den sozialpsychiatrischen Dienst und den freipraktizierenden Psychiatern und Psychologen erbracht wird.

Der Kantonsarzt und die Kantonsarzt-Stellvertreter stehen in regelmässigem Austausch mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen rechtsmedizinischen Instituten.

33 Amt für Soziales

331 Sozialwesen

3311 Sozialhilfe

Wirtschaftliche Hilfe

Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Einwohnergemeinden zuständig für die öffentliche Sozialhilfe. Für die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe gelten die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2014 gibt die Tabelle Nr. 29 Auskunft.

Im Rahmen der NFA in Uri (NFAUR) werden die sozialen Lasten der Gemeinden gemäss Gesetz über den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich ausgeglichen.

Statistik

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Sie steht in enger Wechselwirkung mit anderen Leistungssystemen der sozialen Sicherung. Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Aufgaben für die soziale Sicherheit erfordern neue Massnahmen, um den Anforderungen einer modernen Sozialpolitik gerecht zu werden. Als Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das Vollzugshandeln sind zuverlässige Informationen von grosser Wichtigkeit. Bund, Kantone und Gemeinden sind dringend auf Statistiken im Sozialhilfebereich angewiesen.

Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf die Jahre 2013 und 2014, die neuesten bislang erhältlichen Daten.

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Uri 389 Personen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Im Jahr 2014 waren es 422 Personen. Das entspricht 1,1 Prozent bzw. 1,2 Prozent der Bevölkerung. Seit dem Jahr 2005 liegt die Sozialhilfequote im Kanton Uri stabil bei 1,2 respektive 1,1 Prozent, einer im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlichen Quote (CH 2014: 3,2 Prozent). Weiterhin waren Alleinerziehende und Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. Im 2013 betrug die Bezugsdauer der noch laufenden Fälle im Mittel 22 Monate, sechs Monate mehr als im Vorjahr. Die Ende 2014 laufenden Fälle wurden im Mittel seit 15 Monaten unterstützt.

Mit einer Scheidung oder Trennung steigt die Wahrscheinlichkeit, von Sozialhilfe abhängig zu werden. Besonders oft führt eine Familienauflösung zu finanziellen Schwierigkeiten, wenn minderjährige Kinder zu versorgen sind. Ebenso fehlende berufliche Qualifikationen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen zu sein. Im Jahr 2013 verfügten im Kanton Uri 63 Prozent der unterstützten Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren über keine nachobligatorische Ausbildung. Im Jahr 2014 verfügten im Kanton Uri 62 Prozent der unterstützten Erwachsenen über keine nachobligatorische Ausbildung.

Im Jahr 2014 konnten die Sozialdienste im Kanton Uri 102 Dossiers schliessen (2013: 83).

Weitere Auswertungen zeigen die Tabellen Nr. 30 bis 33.

3312 Sozialdienste

Sozialplan 2012 bis 2015

Der im Verlauf des Jahres 2011 erarbeitete Sozialplan ist gültig bis zum 31. Dezember 2015. Für die Jahre 2016 bis 2019 wurde Ende 2015 ein neuer Sozialplan erarbeitet. Dieser tritt auf den 1. Januar 2016 in Kraft.

Über die einzelnen Angebote gibt Tabelle Nr. 34 Auskunft.

Opferhilfieberatung

Seit 2001 befindet sich die Opferhilfieberatungsstelle Uri in Goldau. Sie wird von Frau Evelyn Marcianti im Auftrag des Kantons Uri geführt. Sie betreibt die Opferhilfieberatungsstelle auch für den Kanton Schwyz.

Über die in der Berichtsperiode geführten Fälle gibt die Tabelle Nr. 35 Auskunft.

3313 Sozialkonferenz

In der Regel führt die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion alljährlich eine Sozialkonferenz durch. Daran nehmen die Vertretungen der Sozialhilfebehörden der Einwohnergemeinden und die privaten Sozialdienste teil. An der Sozialkonferenz vom 6. November 2014 in Erstfeld stand das soziale Beratungsangebot im Kanton Uri im Mittelpunkt. Eine Standortbestimmung soll die Grundlage für den neuen Sozialplan ab 2016 bilden.

Die Sozialkonferenz vom 19. November 2015 widmete sich der wirtschaftlichen Sozialhilfe. In einem ersten Teil wurde über die Grundprinzipien und die ethischen Grundlagen der Sozialhilfe diskutiert. Danach wurden die revidierten SKOS-Richtlinien vorgestellt und auf die Auswirkungen für den Kanton Uri eingegangen.

332 Asyl- und Flüchtlingswesen

In der Schweiz haben im Jahr 2014 23'765 Personen und im Jahr 2015 39'523 Personen ein Asylgesuch eingereicht. Der Kanton Uri hat von allen Asylsuchenden 0,5 Prozent aufzunehmen.

Der Kanton Uri ist zuständig für die persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe an Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge. Ende 2014 waren total 287 Personen und am 31. Dezember 2015 450 Personen im Kanton Uri registriert. Demzufolge war der Bestand 2015 zum Vergleich 2014 um 163 Personen gestiegen. Die Personen sind unter anderem aus folgenden Nationen: Äthiopien, Afghanistan, China, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Serbien, Russland, Somalia, Sri Lanka, Syrien und Türkei.

Seit August 2015 sieht sich Europa mit dem grössten Migrationsstrom seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs konfrontiert. Nach einem starken Anstieg in den Monaten September, Oktober und November geht das tägliche Migrationsvolumen aus dem Balkan seit Dezember leicht zurück. Im Jahr 2015 wurden in der Schweiz 39'523 Asylgesuche gestellt. Dies sind 15'758 Gesuche mehr als im Jahr 2014 (23'765). Dies ist der höchste Jahreswert seit dem Ende der Kosovo-Krise im Jahr 1999. Damals wurden 47'513 Asylgesuche gestellt. Wichtigste Herkunftsländer von Asylsuchenden in der Schweiz waren: Afghanistan, Syrien und Irak. In diesen Monaten war es für den Kanton Uri die grösste Herausforderung, genügend Unterbringungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Die Lage im November 2015 war derart volatil, dass die Vorkehrungen zur Bewältigung einer allfälligen besonderen oder gar ausserordentlichen Lage durch den Bund und die Kantone zu intensivieren war. Dabei wurde im Kanton Uri ein Führungsstab Asyl aufgebaut.

Angesichts der desaströsen humanitären Lage in Syrien und der weiterhin steigenden Zahl von Flüchtlingen in den Nachbarstaaten drängte sich eine Aufnahme einer grösseren Gruppe aus dem syrischen Konfliktgebiet in der Schweiz auf. Der Bundesrat hat demzufolge im Jahr 2013 beschlossen, im Rahmen eines dreijährigen Pilotprojekts insgesamt 500 besonders verletzte und vom UNHCR als Flüchtlinge anerkannte Personen in Gruppen aufzunehmen.

Die Kantone wurden vom Bund angefragt, ob sie bereit wären, eine Gruppe aufzunehmen. Der Kanton Uri hat sich dazu positiv geäussert. Die erste Flüchtlingsgruppe von 24 Personen, bestehend aus Familien, kam Ende März 2014 in der Schweiz an. Die Gruppe wurde dann Anfang April 2014 dem Kanton Uri zugeteilt. Die zweite Flüchtlingsgruppe mit 19 Personen, mehrheitlich aus Frauen bestehend, kam am 4. Mai 2015 in den Kanton Uri.

Da die Flüchtlingsgruppen direkt aus den Kriegsländern und/oder Flüchtlingslagern kommen, haben sie nicht die Möglichkeit, sich in einer Übergangsphase in der Schweiz zu akklimatisieren und von den bestehenden Massnahmen zu profitieren. Aufgrund der speziellen Situation der Kriegsflüchtlinge muss der Integrationsprozess schrittweise und mit den entsprechenden Unterstützungsmassnahmen der Betroffenen erfolgen. Die speziellen Integrationsmassnahmen für die Flüchtlingsgruppen dauern durchschnittlich zwei Jahre. Die Programme umfassen die Sprachkurse, Schulungen, Nachholbildungen, Lehren usw. Dank der speziellen Integrationsmassnahmen kann eine bessere berufliche Integration der Flüchtlinge erreicht werden.

333 Kindes- und Erwachsenenschutz

Wie unter Kapitel 1 Allgemeines erwähnt, sind in den beiden letzten Jahren verschiedene Massnahmen zu Optimierung der Zusammenarbeit zwischen der KESB und den Gemeinden und anderen Akteuren umgesetzt worden.

Das Begleitgremium, in dem der Gemeindeverband und Vertreter der Gemeinden aktiv mitarbeiten, hatte zur Aufgabe, die Schnittstellen in der Zusammenarbeit zwischen der KESB und den Gemeinden zu klären und zu bereinigen. Diese Schnittstellen wurden alle geklärt. Zudem hat die GSUD die KESB angewiesen, nach jeder eingegangenen Meldung bei der Wohngemeinde einen Amtsbericht einzuholen. Die Anhörung der Gemeinden bei kostenintensiven Massnahmen ist ebenso gesetzlich festgehalten. Die Massnahmen, die der Regierungsrat Ende Oktober 2014 zur Optimierung beschlossen hat, sind alle umgesetzt worden.

Zudem hat der Regierungsrat im Reglement zum Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts die Einzelkompetenzen der Behördenmitglieder erweitert. Diese Änderungen dienen zur Vereinfachung und Effizienzsteigerung im Tätigkeitsgebiet der Behörde und berücksichtigen die neuen Bestimmungen über die gemeinsame elterliche Sorge und Obhut.

Die KESB hatte den Auftrag, die nach altem Recht gültigen Fälle bis zum 31. Dezember 2015 ins neue Recht zu überführen. Die Arbeiten zur Überführung der altrechtlichen Massnahmen ins neue Recht konnten fristgerecht abgeschlossen werden.

2014 und 2015 führte die KESB über 50 Informationsveranstaltungen, Austauschtreffen und Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit durch. Mit diesen Aktivitäten wurden Gemeinden, private Mandatsträgerinnen und -träger, Anwälte, Institutionen und andere Akteure über die Tätigkeit der Behörde orientiert, und die Zusammenarbeit wurde koordiniert.

All diese Tätigkeiten mussten mit knappen personellen Ressourcen und befristeten Stellen erledigt werden. Dieser Umstand erschwerte die Tätigkeit der KESB zusätzlich.

Auf den 1. Januar 2014 wurde die Berufsbeistandschaft von der KESB losgelöst und direkt dem Amt für Soziales angegliedert. Die Notwendigkeit der ständigen Erreichbarkeit der KESB wurde geprüft. Da diese Notwendigkeit nicht ausgewiesen war (nur zwei Anrufe in einem Jahr) hat der Regierungsrat das Reglement zum Gesetz über die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts angepasst und den Pikettdienst aufgehoben.

Die in den letzten zwei Jahren steigende Tendenz der Fälle hielt sich im Jahr 2015 konstant. Während sich die KESB 2013 noch mit 757 Personen befasste, waren es im Jahr 2014 bereits 865. Das Jahr 2015 endete mit einer Fallzahl von 883. Im Jahr 2014 waren 16 Kinder in Pflegefamilien im Kanton Uri untergebracht, 2015 waren es 18 Kinder. In der Tabelle Nr. 36 sind die von der KESB beschlossenen Massnahmen jeweils per Ende des Jahres aufgeführt, davon ausgenommen sind die im Jahr 2014 noch bestehenden altrechtlichen Massnahmen.

Um einen Drittel zugenommen haben die Verfahren (2013: 605). Sie betrugen 936 im Jahr 2014 und 984 im Jahr 2015. 19 fürsorgische Unterbringungen wurden im Jahr 2014 und 10 im Jahr 2015 angeordnet.

Seit März 2015 besteht der Stellenetat aus insgesamt 840 Stellenprozenten, 220 Prozent mehr als beim Start der neuen Behörde am 1. Januar 2013. Nach wie vor arbeitet die KESB mit knappen personellen Ressourcen. Der Pendenzenberg bei der Abnahme von Rechnung und Bericht konnte bis anhin nicht restlos abgebaut werden.

Am 1. Juli 2014 traten die neuen zivilrechtlichen Bestimmungen über die gemeinsame elterliche Sorge in Kraft. Die Erteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge stieg von 54 (2014) auf 59 (2015), während der Abschluss von Unterhaltsverträgen in den gleichen Jahren von 44 auf zwölf sank.

334 Berufsbeistandschaft

Die Berufsbeistandschaft Uri übernimmt Mandate in allen Bereichen des zivilrechtlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes und führt die angeordneten Massnahmen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Uri operativ aus.

Die Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände betreuen, begleiten und unterstützen die schutzbedürftigen Menschen fachlich, persönlich und nach den Vorgaben der Aufgabenumschreibung eigenständig. Die Aufgaben und Pflichten ergeben sich aus den eidgenössischen und kantonalen Gesetzen und Verordnungen. Dabei stehen die Interessen (persönlich, rechtlich, finanziell) der Klientinnen und Klienten im Zentrum.

Die Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände nehmen eine beratende, vermittelnde und, wo gefordert, auch eine vertretende Rolle für ihre Klientinnen und Klienten ein. Im Rahmen des jeweiligen Auftrags werden Einkommens- und Vermögensverwaltungen geführt. Bei zivilrechtlichen Kindesschutzmassnahmen unterstützen die Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände die Eltern bei ihren erzieherischen Aufgaben mit Rat und Tat. Es können aber auch Aufgaben übertragen werden, wie zum Beispiel das Kind bei der Wahrung seines Unterhaltsanspruchs zu vertreten oder die Ausübung des Besuchsrechts zu überwachen.

Die Mitarbeitenden der Berufsbeistandschaft Uri setzen sich in der gesetzlichen Sozialarbeit mit den unterschiedlichsten Themen und Problemstellungen der Klienten auseinander. Geistige und psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche, schwierige Scheidungssituationen oder alleinstehende, ältere Menschen prägen die tägliche Arbeit.

Die Hauptaufgaben der Sachbearbeiterinnen liegen in den Bereichen des persönlichen und telefonischen Empfangs, im Bereich der Einkommens- und Vermögensverwaltung sowie im Bereich der Kranken-, Unfall- und Sozialversicherungen. Dazu gehören aber auch Aufgaben im Bereich der Führung von Dossier, Post, Steuerwesen, Korrespondenzen sowie der allgemeinen Administration. In den einzelnen Buchhaltungen der Klientinnen und Klienten wurden während der letzten zwei Jahre 12,9 Mio. Franken Einnahmen und praktisch 12 Mio. Franken Ausgaben mit 30'609 Buchungen gegenüber gestellt.

Die Zusammenstellung in der Tabelle Nr. 37 zeigt den durchschnittlichen Betreuungsaufwand pro Fall und die Verteilung des erfassten Arbeitsaufwandes auf die einzelnen Fallkategorien. Die Unterschiede der einzelnen Fälle in der zeitlichen Arbeitsbelastung sowie der psychischen Belastung für die Mitarbeitenden der Berufsbeistandschaft Uri sind sehr gross.

Der Berufsbeistandschaft Uri wurden in den vergangenen zwei Jahren 60 Mandate zugewiesen. Dagegen konnten 32 Mandate infolge Volljährigkeit, Mandatsübertragung oder Todesfall aufgehoben werden. Diese Zahlen entsprechen den Erfahrungen der Vorjahre.

335 Heimwesen

Das Amt für Soziales amtet als kantonale Verbindungsstelle zwischen den sozialen Einrichtungen (Heimen) und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über drei Institutionen, die der Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) angeschlossen sind. Dies sind die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, die Stiftung Phönix sowie die Stiftung papilion. Im Jahr 2014 waren aus dem Kanton Uri insgesamt 70 erwachsene Menschen mit einer Behinderung und elf Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Heimen platziert. Im Jahr 2015 waren es 62 erwachsene Menschen mit einer Behinderung und 15 Kinder und Jugendliche. Für deren Aufenthalt leisten der Kanton und die Gemeinden Beiträge über die IVSE.

Im Kanton Uri besteht eine gesetzliche Lücke für Institutionen (Heime), die betreuungsbedürftige Personen aufnehmen. Mit neu zu schaffenden gesetzlichen Bestimmungen soll diese Lücke geschlossen werden, und gleichzeitig sollen die qualitativen Anforderungen an diese Institutionen definiert werden.

3351 Behinderte

Seit dem 1. Januar 2008 muss der Kanton für erwachsene Menschen mit einer Behinderung, die im Kanton Uri leben, ein Angebot an Institutionen zur Verfügung stellen, das ihren Betreuungsbedürfnissen entspricht. Auf der Grundlage des vom Bundesrat im Januar 2011 genehmigten Behindertenkonzepts des Kantons Uri hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Bedarfsplanung für die Jahre 2013 bis 2015 erarbeitet. Diese wurde vom Regierungsrat im Dezember 2012 genehmigt.

Um das bedarfsgerechte Angebot zur Förderung und Eingliederung von Menschen mit einer Behinderung sicherzustellen, hat der Kanton mit den Institutionen Stiftung Behindertenbetriebe Uri und Stiftung Phönix Uri Programmvereinbarungen abgeschlossen. Diese wurden 2014 für die Jahre 2015 bis 2018 neu abgeschlossen.

34 Amt für Umweltschutz

Der vorliegende Bericht gibt nur die wichtigsten Tätigkeiten des Amts für Umweltschutz in den Jahren 2014 und 2015 wieder.

Zonenplanrevisionen und Quartiergestaltungspläne

Das Amt für Umweltschutz hat die laufenden Nutzungsplanungen hinsichtlich Anforderungen aus den verschiedenen Umweltschutzbereichen geprüft (Vorprüfung "V", Genehmigung "G"), die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen beantragt und, falls notwendig, zusätzliche Unterlagen eingefordert und geprüft.

a) Zonenpläne (ZP):

Altdorf: Teilrevision Bau- und Zonenordnung (G); Andermatt: Teilrevision ZP und Umsetzung PBG (V, G), Teilrevision ZP Seniorenzentrum (V); Attinghausen: Teilrevision ZP (G); Erstfeld: Siedlungsleitbild (V); Flüelen: Teilrevision ZP Einzonung Parzellen Nr. 363, 618, 621 (V); Gurtellen: Teilrevision ZP Butzen (V, G), Teilrevision ZP Plattischachen (V, G), Teilrevision ZP Gütli (V, G); Hospental: Teilrevision ZP Gruebe (V); Isenthal: Teilrevision ZP (V, G); Schattdorf: Teilrevision ZP und BZO (V), Siedlungsleitbild (V); Seedorf: Teilrevision ZP Grossried (V), Siedlungsleitbild (V); Seelisberg: Teilrevision ZP (G), Teilrevision ZP Eventcenter (V); Silenen: Teilrevision ZP und BZO (V), Teilrevision ZP Grund (V); Sisikon: Siedlungsleitbild (V).

b) Quartier- (QP) / Quartiergestaltungspläne (QGP):

Altdorf: QGP Wegmatt 2 (V, G), QGP Rossmätteli (V, G), QGP Oberes Rossmätteli (V); Bauen: QGP Oberer Baumgarten (V); Bürglen: QGP Pfarrmätteli (V), QGP Walsermätteli (V, G), QGP Vordere Schilligmatte (V, G); Erstfeld: QGP Stegmatt (V); Flüelen: QGP Ausserdorf (G); Schattdorf: QGP Unterer Biel (V, G); Seedorf: QGP Palanggenmatt (G), QGP Zwysigmatt (G); Silenen: QGP Grund (V), QGP Häusern (V, G); Sisikon: QGP Oberdorf (G).

Projekt Tourismusresort Andermatt

Das Amt für Umweltschutz überwacht die Umsetzung und Einhaltung der Umweltauflagen auf den Baustellen des Tourismusresorts Andermatt (TRA), prüft die erforderlichen Detailprojekte auf ihre Konformität zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), nimmt Stellung zu den einzelnen Bauvorhaben im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und prüft und begleitet den Planungs- und Umsetzungsprozess aus umweltrechtlicher Sicht.

Projekt Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp

In der Berichtsperiode hat das Amt für Umweltschutz in der Begleitgruppe Umwelt mitgewirkt und die Detailprojekte Umwelt 1. Tranche und Umwelt 2. Tranche beurteilt. Zudem hat das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode zu den Gesuchen Personenunterführung Bahnhof Andermatt, Pumpwerk Unteralpreuss (inkl. Restwasserbericht), Sesselbahn Gurschen-Gurschengrat und Beschneiungsanlage Andermatt-Gurschen umweltrechtliche Stellungnahmen verfasst.

Das Amt für Umweltschutz vertritt den Umweltbereich in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen der Tourismusprojekte im Urserntal.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat die Umweltkontrollen für die Bauvorhaben der Skiinfrastrukturanlagen dem Amt für Umweltschutz übertragen.

Neat - Vollzugsauftrag des Bunds

Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des BAV die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur.

Erhaltungsprojekt Schöllenen - Vollzugsauftrag des Bunds

Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des Bundesamts für Strassen (ASTRA) die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Erhaltungsprojekt Schöllenen.

Seeschüttung Etappen 5 bis 7 (Seeschüttung II)

Das Auflageprojekt Seeschüttung II beinhaltet im Wesentlichen die Schaffung von Flachwasserzonen rechts und links der Reussmündung. Auf die Projektauflage von anfangs 2012 sind zwei öffentliche und eine privatrechtliche Einsprache eingegangen. Es folgten Einigungsgespräche und schliesslich der Rückzug der Einsprachen. Der positive Prüfentscheid der Umweltverträglichkeit sowie die fischereirechtliche Bewilligung des Amts für Umweltschutz wurden im Oktober 2014 rechtskräftig.

Als Grundlage für die weitere Projektbearbeitung Seeschüttung II sind Untersuchungen/Versuche mit bestimmten Materialformationen des Sisikoner-Tunnels vorgenommen worden.

Seeschüttung III

Das ASTRA hat den Kanton Uri angefragt und beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für weitere Seeschüttungen mit Material aus einer 2. Röhre des Gotthardstrassentunnels zu erarbeiten (Projekt "Seeschüttung III"). Die Abklärungen zur Machbarkeit umfassen die Standortevaluation, eine Machbarkeitsabklärung und eine UVB-Voruntersuchung für den bestgeeigneten Schüttperimeter. Das Amt für Umweltschutz hat am 29. Januar 2015 die Machbarkeitsstudie dem ASTRA vorgestellt und abgegeben.

Information der Bevölkerung über den Umweltschutz

Die Information von Behörden, Fachbranchen und der Öffentlichkeit gehört zu den zentralen Aufgaben der kantonalen Umweltschutzfachstelle. So informierte das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode periodisch über aktuelle Themen des Umweltschutzes in den lokalen Medien. Für die kommunalen Baubehörden fand eine Informationsveranstaltung zum Thema Boden- und Umweltschutz auf der Baustelle statt.

341 Fischerei

3411 Fischaufzucht

Die Fischereiverwaltung hat 2014 (2015) 174 (260) Seeforellen-Laichtiere gefangen. Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Tabelle Nr. 38 Auskunft.

3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente

Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Tabelle Nr. 38 Auskunft.

Über die Fangertträge 2014 und 2015 gibt die Tabelle Nr. 39 Auskunft.

Über die Fangertträge der Berufsfischer des Vierwaldstättersees gibt die Tabelle Nr. 40 Auskunft.

Die Standeskanzlei und die weiteren Verkaufsstellen gaben 2014 3'079 und 2015 3'659 Fischereipatente (Tages-, Ferien- und Jahrespatente) heraus.

3413 Fischereiverwaltung

Das Amt für Umweltschutz gab zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewinnungsgesuchen Fachbeurteilungen ab oder erteilte die gewässerschutz- bzw. die fischereirechtlichen Bewilligungen. Zudem bewilligte sie verschiedene Staubecken- und Wasserfassungsentleerungen und -spülungen.

3414 Fischereiaufsicht

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem vollamtlichen Fischereiinspektor und dem vollamtlichen Fischereiinspektor-Stellvertreter 18 nebenamtliche und sieben freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz.

342 Abteilung Gewässerschutz

3421 Abfallwesen

Abfallplanung

Das Amt für Umweltschutz erarbeitete je ein Abfallverzeichnis. Es wurden pro Kopf und Jahr rund 500 kg Siedlungsabfälle gesammelt und verwertet oder entsorgt. Bezüglich einiger weiterer Wertstoffe (Kunststoff, Giftsammlung, Textilsammlung) haben sich in der Berichtsperiode Fragen ergeben, die zusammen mit der Zentralen Organisation für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU) gelöst werden mussten.

Als abfallrechtliche Aufsichtsstelle im Kanton Uri traf sich das Amt für Umweltschutz zweimal jährlich mit der ZAKU zur Besprechung aktueller Fragen im Zusammenhang mit der Abfallentsorgung im Kanton Uri.

Deponieplanung

Das Amt für Umweltschutz hat die Umsetzung der Deponieplanung vorangetrieben. Die Nutzungsplanung zur Erweiterung der Deponie Butzen in der Gemeinde Gurtnellen konnte abgeschlossen werden. Für die neuen Deponien Niederwiler und Standel, beide Gemeinde Wassen, und die neue Deponie Birchi, Gemeinde Isenthal, konnten die Betriebsbewilligungen erteilt werden. Die Deponie Feden, Gemeinde Wassen, konnte abgeschlossen, rekultiviert und vom Amt für Umweltschutz abgenommen werden.

Siedlungsabfälle

Die Urner Siedlungsabfälle werden durch die ZAKU gesammelt und in die Verbrennung transportiert. Bisher fand die Verbrennung in der Kehrriechverbrennungsanlage (KVA) Horgen statt. Mit der Eröffnung der KVA Renergia in Perlen, Kanton Luzern, im Jahr 2015, steht nun eine sehr moderne und effiziente Verbrennungsanlage zur Verfügung, an der die ZAKU beteiligt ist.

Separatsammlungen werden durch die ZAKU für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt. Aus organisatorischen Gründen wurde die Giftsammelstelle bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Altdorf auf Ende 2014 geschlossen. Heute steht der Urner Bevölkerung nur noch die Giftsammelstelle in der Eielen in Attinghausen zur Verfügung.

3422 Siedlungsentwässerung

Abwasseranlagen

Der Regierungsrat hat keine neuen Kantonsbeiträge an Bauprojekte zugesichert. An die sich in Ausführung befindenden Projekte leistete der Bund (Kanton) Beiträge von rund 0 (1,4) Mio. Franken im Jahr 2014 und von rund 0 (3,0) Mio. Franken im Jahr 2015. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus den Diagrammen Nr. 41 bis 43 ersichtlich.

In der Berichtsperiode hat sich die Abwasser Uri AG mit rund 40 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung (mit Bundes- und Kantonsbeiträgen) befasst.

Abwasserreinigungsanlagen

Die ARA Erstfeld wurde am 25. August 2014 in ein Abwasserpumpwerk umgewandelt. Das Abwasser der Gemeinden Erstfeld, Gurtellen und Silenen wird seither zur ARA Altdorf abgeleitet und dort gereinigt. Ende 2015 standen im Kanton Uri elf öffentliche ARA in Betrieb. Die Ausbaugrösse liegt zwischen 100 und 55'000 Einwohnergleichwerten.

An die ARA sind zirka 36'100 natürliche Einwohner (Bewohnerinnen und Bewohner) und zirka 23'000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahr 2014 rund 4,28 Mio. m³ und im Jahr 2015 rund 4,10 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der ARA und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden vom Laboratorium der Urkantone und von den Klärmeistern über das Jahr 2014 verteilt 8'100 und über das Jahr 2015 7'800 Misch- und Einzelproben von Abwasser und Klärschlamm untersucht.

Beurteilung Bauprojekte

Die Abteilung Gewässerschutz hat sämtliche gewässerschutzrelevanten Bauprojekte geprüft und dabei insgesamt 264 fachtechnische Beurteilungen im Jahr 2014 beziehungsweise 307 im Jahr 2015 erstellt.

Zudem hat das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode für neun Projekte, die der Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt sind (UVP-pflichtige Projekte), Stellungnahmen verfasst oder zu den einzelnen Umweltverträglichkeitsberichten direkt eine Beurteilung vorgenommen.

3423 Grund- und Trinkwasserschutz

Grundwasservorkommen

Das kantonale Grundwasserbeobachtungsnetz umfasst zirka 350 Piezometer. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre wurden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen.

Grundwasserschutzareale

Aktuell ist das Grundwasserschutzareal Zwyermatte in den Gemeinden Altdorf und Bürglen als einziges Gebiet für künftige Grundwassernutzungen rechtskräftig ausgeschieden.

Grundwassernutzung

Im Jahr 2014 wurden für Grundwasserwärmepumpen elf und im Jahr 2015 neun Bohrbewilligungen erteilt. Im Jahr 2014 wurden zwölf und im Jahr 2015 elf Betriebsbewilligungen erteilt. Für Erdsonden wurden 2014 38 und 2015 21 Bohr- und 32 bzw. 40 Betriebsbewilligungen erteilt.

Grundwasserschutzzonen

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat drei Grundwasserschutzzonen. Somit sind Ende der Berichtsperiode 59 Schutzzonen in Rechtskraft erwachsen und zwei zur Auflage bereit.

Wasserversorgungsanlagen

Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode zwölf Wasserversorgungsprojekte beurteilt.

Trinkwasserversorgung in Notlagen

Der Regierungsrat genehmigte am 7. Dezember 2015 das in der Berichtsperiode erarbeitete Konzept über Trinkwasserversorgungen in Notlagen.

3424 Quantitativer Gewässerschutz

Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht

Ständige Kontakte mit den verantwortlichen Baufachleuten, Informationen, regelmässige Baustellenkontrollen und Messeinrichtungen zur Überwachung der Oberflächengewässer helfen mit, die Anzahl und das Ausmass von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten.

In der Reuss sind bei Seedorf, Silenen (Selderboden), Intschi und Andermatt (Urnerloch) fest installierte Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, die die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. Weitere Messstationen sind am Walenbrunnen und an der Stillen Reuss.

Der Zustand der Oberflächengewässer wird im Rahmen der Dauerüberwachung der Fliessgewässer (DÜFUR), einem gemeinsamen Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern, regelmässig erfasst.

Die Fischereiverwaltung hat verschiedene Entleerungen und Spülungen von Staubecken eng begleitet und kontrolliert. Aus fischereilicher und gewässerökologischer Sicht war die Entleerung des Stausees in der Göscheneralp eine besondere Herausforderung.

In der Berichtsperiode wurden Fliessgewässerstrecken, bei denen seit der Erhebung im Jahr 2003 Revitalisierungs- oder Hochwasserschutzmassnahmen getroffen worden waren, ökomorphologisch neu kartiert.

Gewässerrevitalisierung und Gewässersanierung

Nach den Vorgaben des Bunds sind Gewässersanierungen in den Bereichen Schwall-Sunk, Geschiebehalt und Fischgängigkeit durchzuführen. Dazu hat das Amt für Umweltschutz die entsprechenden Grundlagen nach den Vorgaben des Bundesamts für Umwelt ausgearbeitet. Die daraus resultierenden Massnahmen werden mit dem Hochwasserschutz und den Interessen der Landwirtschaft abgestimmt. Die Schwall-Sunk-Sanierungen im Zusammenhang mit saisonal abgestuften Dotierwasservorgaben und den Fassungsspülungen und -entleerungen sind mit den Kraftwerksgesellschaften abgesprochen und werden gewässerschonend umgesetzt. Mit Ausnahme einer bereits umgesetzten Fischgängigkeitsmassnahme sind keine weiteren Sanierungen in diesem Bereich erforderlich.

Die beiden Revitalisierungsprojekte Aue Widen, Gemeinde Hospental, und Auengebiet Hinterfeldboden, Meiental, Gemeinde Wassen, wurden erfolgreich abgeschlossen. Für mehrere Revitalisierungsprojekte fanden Vorabklärungen statt.

Wasserbauprojekte

In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischereibiologische Auswirkungen beurteilt und in der Ausführung fachlich begleitet. Im Vordergrund standen die Hochwasserschutzprojekte Urner Talboden und Urserental, aber auch Seitengerinne wie das Männigenreussli. Weiter vertritt das Amt für Umweltschutz die fischereilichen und gewässerschutzrechtlichen Aspekte in der Technischen Kommission für den Hochwasserschutz, die insgesamt achtmal tagte.

Gewässerräume

In der Berichtsperiode wurden die Gemeinden Erstfeld, Flüelen und Gurtellen vom Amt für Umweltschutz hinsichtlich Ausscheidung von Gewässerräumen fachlich beraten und begleitet.

Wasserkraftnutzung und Restwassersanierung

Auf der Grundlage des kantonalen Schutz- und Nutzungskonzepts Erneuerbare Energien (SNEE) konnte die gewässer-, fischerei- und umweltrechtliche Beurteilung und Begleitung der Planungsphase für verschiedene Kraftwerksprojekte, wie beispielsweise an der Witenwasserrennens in Realp, am Chärstelenbach im Maderanertal oder dem Gornerbach in Gurtellen abgeschlossen werden. Dies beinhaltet jeweils die Beratung im Rahmen des Konzessions- und Bauprojekts sowie die Beurteilung der Umweltverträglichkeit und die Erteilung der notwendigen Bewilligungen (Gewässerschutz, Fischerei). Im Fall des Gornerbachs konnte mit der Eingabe einer Schutz- und Nutzungsplanung nach Gewässerschutzgesetz beim Bundesrat eine Mehrnutzung mit geringeren Restwassermengen auf der bestehenden Kraftwerksstufe mit einem Mehrschutz durch einen Nutzungsverzicht auf der oberliegenden Gewässerstrecke

cke und Quellfluren erwirkt werden. Der Bau der erwähnten Kraftwerksanlagen ist in Umsetzung begriffen und wird durch das Amt für Umweltschutz begleitet.

Für die letzte noch ausstehende Restwassersanierung ist die Sanierungsverfügung mit Entscheidung des Bundesgerichts in Rechtskraft erwachsen. Mit der Umsetzung der verfügbaren Massnahmen kann die Restwassersanierung im Kanton Uri definitiv abgeschlossen werden.

3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen

Im Kanton Uri dürfen Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt nur bei Vorhandensein einer rechtsgültigen Tankvignette befüllt und betrieben werden. Diese Anlagen sind beim Bau und später alle zehn Jahre von einer Tankrevisionsfirma abnehmen zu lassen. Der Trend hin zu alternativen Heizsystemen hat auch 2014 und 2015 angehalten. So wurden in diesem Zeitraum 173 Heizölanlagen stillgelegt oder abgebrochen und lediglich 35 neue Heizölanlagen erstellt. Der kantonale Tankkataster weist Ende 2015 4'157 in Betrieb stehende Tankanlagen mit einer Gesamtlagermenge von rund 41,7 Mio. Litern aus.

3426 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe

Kataster der belasteten Standorte

Die ermittelten möglichen belasteten Gebiete sind, nach dem Einverständnis des Eigentümers, mit wenigen Ausnahmen in den Kataster eingetragen worden. Der Kataster der belasteten Standorte mit den definitiven Einträgen ist öffentlich zugänglich (<http://www.geo.ur.ch/>). An zwei Grundeigentümer wurde eine Feststellungsverfügung versandt.

Vor- und Detailuntersuchungen von belasteten Standorten

In der Berichtsperiode wurden bei einigen Standorten, in erster Linie im Rahmen von Bauvorhaben auf belasteten Standorten (Bauherrenaltlasten) oder bei anstehenden Handänderungen, Altlastenuntersuchungen durchgeführt (zehn historische und neun technische Voruntersuchungen, sowie drei Detailuntersuchungen). Diese mussten durch das Amt für Umweltschutz begleitet und beurteilt werden. Daraus ergaben sich vorwiegend Auflagen bezüglich ordnungsgemässer Entsorgung des mit Schadstoffen belasteten Aushubmaterials und Anweisungen für weitergehende Untersuchungsschritte.

Altlastensanierungen

Umfangreiche Altlastensanierungen wurden keine getätigt. Es wurden jedoch mehrere kleinere Total- sowie Teildekontaminationen im Zusammenhang mit Bauvorhaben ausgeführt.

Sonderabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle

Im Kanton Uri waren Ende 2015 15 Firmen berechtigt, Sonderabfälle und "andere kontrollpflichtige Abfälle" gemäss der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) entgegenzunehmen. Einer Firma, die Altreifen entgegennahm, wurde die Bewilligung dazu Mitte 2014 erteilt, doch wegen des Verstosses gegen die Auflagen musste die Bewilligung noch im selben Jahr wieder entzogen werden.

Umweltgefährdende Stoffe

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aus dem Chemikaliengesetz wurden definiert und in einem Reglement festgehalten. Die Regierung hat dieses Reglement mit RRB vom 3. März 2015 verabschiedet.

3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft

Hofdüngerabnahmeverträge

Ende 2015 verfügten insgesamt 13 Betriebe über Hofdüngerabnahmeverträge mit Abnehmern im Kanton Uri oder ausserkantonalen Betrieben. Mit insgesamt 116 Verträgen geben diese Betriebe Hofdünger von 285,32 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab. Ebenfalls erfasst sind zehn Verträge zur Einmietung in fremde Güllengruben über total 385 m³ Lagerkapazität. Des Weiteren wurden bei diversen Landwirtschaftsbetrieben die Hofdüngerlager überprüft und kontrolliert.

343 Abteilung Immissionsschutz

3431 Luftreinhaltung

Lufthygienischer Massnahmenplan

Die Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II erfolgte weiterhin in enger Zusammenarbeit mit den anderen Zentralschweizer Kantonen. Die konkrete Ausgestaltung der Massnahme Z5 "Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen" wurde 2014 vom Regierungsrat in einem Reglement festgelegt. Mit der Forstwirtschaft wurde eine Branchenlösung vereinbart, für die Pistenfahrzeugbetreiber steht eine solche vor dem Abschluss. Somit sind alle Massnahmen des Massnahmenplans abgeschlossen bzw. in den ordentlichen Vollzug überführt. Die Tabelle Nr. 44 gibt einen Überblick über den Stand der Umsetzung.

Emissionen

Das Amt für Umweltschutz liess die gemäss Luftreinhalte-Verordnung gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der Holzfeuerungen mit einer Leistung von weniger als 70 Kilowatt durchführen. Es werden im Kanton Uri etwa 2'000 solcher Anlagen betrieben. Diese werden im vorgeschriebenen Rhythmus von zwei Jahren kontrolliert. Die Beanstandungsquote ist dabei kontinuierlich gesunken und lag 2014 bei rund 5 Prozent.

Im Kanton Uri ist das Verbrennen von Waldabraum, Feld- und Gartenabfällen im Freien grundsätzlich verboten. Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen möglich und müssen einzeln bewilligt werden. Die gewährten Ausnahmegewilligungen haben sich in den vergangenen Jahren eingependelt und lagen bei 13 (2014) bzw. 21 (2015) Ausnahmegewilligungen.

Die Kontrollen der Öl- und Gasfeuerungen werden von der Geschäftsstelle Feuerungskontrolle im Auftrag des Kantons Uri durchgeführt. Es werden etwa 3'200 Ölfeuerungen im Kanton Uri betrieben, die im Zweijahresrhythmus kontrolliert werden. Zurzeit läuft bei 93 dieser Anlagen eine Sanierungsfrist.

Schreinerei- und andere Holzverarbeitende Betriebe verfügen in aller Regel über Holzfeuerungen, deren Abgase auf Schadstoffe gemessen werden müssen. Bis im 2015 wurde bei allen rund 30 relevanten Betrieben eine entsprechende Messung durchgeführt.

Es fanden verschiedene Begehungen in den zehn grössten Industriebetrieben mit lufthygienisch relevanten Anlagen statt.

Immissionserhebungen

Das von den Zentralschweizer Kantonen gemeinsam betriebene Luftmessnetz "in-LUFT" liefert weiterhin wertvolle und zeitlich hoch aufgelöste Daten über Luftschadstoffkonzentrationen. Eine stündlich aktualisierte Luftschadstoffkarte zeigt zudem die räumliche Verteilung der Belastung. Die Messdaten des Luftmessnetzes "in-LUFT" werden laufend ausgewertet und jährlich in einem Jahresbericht publiziert. Ergänzend zum "in-LUFT"-Messnetz betreibt das Amt für Umweltschutz zusätzlich ein Passivsammlernetz für Stickstoffdioxid- und Ammoniakmessungen.

Das Amt für Umweltschutz begleitete die geplante neue Verkehrserschliessung im Unteren Urner Reusstal aus Umweltsicht. Neben den bisherigen Untersuchungen im Zentrum von Altdorf wurden zusätzlich im Bereich Urnertor wie auch in Schattdorf (Adlergarten) Messungen durchgeführt.

inNET Monitoring AG

Die inNET Monitoring AG ist eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft und gehört den sechs Zentralschweizer Kantonen. Sie betreibt die Luftmessstationen des gemeinsamen Luftmessnetzes "in-LUFT" im Rahmen eines Basis-Leistungsauftrags (BLA). In der Berichtsperiode wurde der BLA für die Periode 2016 bis 2019 überarbeitet und Ende 2015 durch die Zentralschweizer Umweltdirektorenkonferenz (ZUDK) verabschiedet.

iMONITRAF!

Der Kanton Uri ist noch bis Ende 2016 aktiv in der Projektleitung des Projekts iMONITRAF! engagiert. Das Projekt hat zum Ziel, dass sich die am stärksten vom Transitverkehr betroffenen Alpenregionen gemeinsam für einen umweltfreundlicheren Verkehr durch die Alpen und für die Verkehrsverlagerung einsetzen.

Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt (MFM-U)

Mit dem Projekt "Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt" (MFM-U) erhebt der Kanton Uri gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) sowie den Kantonen Graubünden, Tessin, Luzern und Basel die Umweltbelastung durch den Transitverkehr auf den Nord-Süd-Achsen. Die entsprechenden Studien zur Luft- und Lärmbelastung durch den Transitverkehr sind auf der Projekthomepage www.bafu.admin.ch → Verkehr → Monitoring Umwelt MFM-U einsehbar. Der Bund hat die Fortführung des Projekts bis 2019 vertraglich zugesichert.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

Die Abteilung Immissionsschutz beurteilte rund 700 Bauvorhaben. Darunter waren elf grössere Projekte mit Umweltverträglichkeitsprüfung oder Plangenehmigungsverfügung. Wichtige Bauvorhaben umfassten dabei den Ausbau der Skiinfrastrukturanlagen und des Tourismusresorts im Urserntal, die Planungen im Zusammenhang mit dem Ausbau im Nationalstrassennetz und die Sanierung der Eisenbahnlinie am Axen. Im Zusammenhang mit diesen Vorhaben bildet zudem die Begleitung der Planungs- und Umsetzungsphase inklusive Ortsbegehungen einen wichtigen Bestandteil der Vollzugsarbeit.

3432 Lärmschutz

Schiesslärm

Die Betriebsdaten von 21 300-Meter-Schiessanlagen sind von den Schützengesellschaften eingefordert worden. Aufgrund der Betriebsdaten prüfte die Abteilung Immissionsschutz die bezogenen Schiesshalbtage, den Munitionsverbrauch und die Schiessprogramme auf die Übereinstimmung mit den Sanierungsverfügungen.

Strassenlärm

Entlang der Autobahn A2 in Erstfeld hat das Amt für Umweltschutz ein Lärmmonitoring betrieben. Aufgrund der zu erwartenden Veränderungen im Transit-Verkehr wird das Monitoring weitergeführt.

Lärm von Industrie und Gewerbe

Verschiedene Projekte mit lärmverursachenden Anlagen mussten fachlich beurteilt werden. Das Amt für Umweltschutz prüfte die eingereichten Lärmgutachten auf ihre Plausibilität und erstellte die fachtechnischen Beurteilungen. Starke Lärmbelästigungen im Zusammenhang mit Baustellen, mit Gewerbebetrieben und mit Aussenanlagen wie Lüftungen und Kühlaggregaten führten zu Klagen aus der Bevölkerung. Das Amt für Umweltschutz klärt solche Fälle durch Messungen und Beurteilungen ab und berät die Gemeinden sowie die Betroffenen.

Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten

Für etwa 700 kleinere und grössere Bauprojekte erstellte das Amt für Umweltschutz gestützt auf die Lärmschutz-Verordnung, fachtechnische Beurteilungen. Zudem verfasste das Amt für Umweltschutz zu mehreren Projekten, die der Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt sind, Stellungnahmen. Bei den Beurteilungen wird die Einhaltung der zonenkonformen Lärmgrenzwerte geprüft. Zur Minderung der Lärmpegel während den Bauphasen werden zudem Massnahmen gemäss den Vorgaben der Baulärmrichtlinie des Bundes vorgeschrieben.

Zonenplanrevisionen und Quartiergestaltungsplanungen

In 14 Gemeinden hat das Amt für Umweltschutz die laufenden Zonenplanrevisionen, die Bau- und Zonenordnungen und die Siedlungsleitbilder hinsichtlich Anforderungen gemäss Lärmschutz-Verordnung geprüft. Zudem wurden bei 32 Voreinfagen, Vorprüfungen und Genehmigungen, die eingereichten Unterlagen von Quartiergestaltungsplanungen geprüft. Die gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz-Auflagen wurden beantragt und, falls notwendig, Lärmschutznachweise für den Aussenlärm eingefordert und geprüft.

3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)

NIS-Monitoring

Das ZUDK-Projekt NIS-Monitoring überwacht die Elektrosmogbelastung in der Zentralschweiz mit einer jährlich aktualisierten Computer-Modellierung sowie mit kontinuierlichen Messungen. Die aktuellen Ergebnisse sind über die Internetseite www.e-smogmessung.ch einsehbar.

Projektbeurteilungen

Das Amt für Umweltschutz hat, gestützt auf die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung, 36 Gesuche für Mobilfunkanlagen beurteilt und wo nötig Abnahmemes-

sungen verlangt und kontrolliert. Es handelte sich dabei zum einen Teil um neue Anlagen und zum anderen Teil um bestehende Anlagen, die umgebaut, respektive erweitert wurden.

3434 Schall- und Laserverordnung

Neben der Beurteilung von etwa 40 Gesuchen und Beratung von Veranstaltern führte das Amt für Umweltschutz wiederum Stichprobenkontrollen an Konzerten und Veranstaltungen sowie in Klubs über die Einhaltung der Vorgaben gemäss der Schall- und Laserverordnung durch.

3435 Lichtverschmutzung

Bei verschiedenen Bauvorhaben wurden die Anliegen der Lichtverschmutzung eingebracht und die Einhaltung der SIA-Norm 491 eingefordert. Das Amt für Umweltschutz betreibt ein einfaches Lichtmonitoring in Andermatt. Damit kann die Entwicklung der Lichtemissionen im Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung erfasst werden.

3436 Störfallvorsorge, Schadenverhütung

Chemierisiken und Störfall

Betriebe mit grossen Risikopotenzialen haben Einsatzpläne zu erstellen und den Einsatzkräften zur Verfügung zu stellen. In der Berichtsperiode wurden verschiedene Einsatzpläne von stationären Betrieben aktualisiert. Zudem wurde ein Betrieb verpflichtet, eine Risikoermittlung durchzuführen.

Die Raumplanungsgesetzgebung verlangt die Ausscheidung von sogenannten Konsultationsbereichen bei störfallrelevanten Betrieben und Anlagen. Das Amt für Umweltschutz hat die erforderlichen Datenerhebungen durchgeführt, die Gefährdungsabschätzungen vorgenommen und daraus die Konsultationsperimeter bestimmt.

Radon

Das Amt für Umweltschutz ist zuständig für amtliche Messungen von Radon in privaten und öffentlichen Gebäuden. Es berät und informiert bei Fragen zum Thema Radon. In der Berichtsperiode wurden etwa 100 Messungen in vorwiegend privaten Räumen durchgeführt. Bei drei Gebäuden im Kanton Uri wurden durch eine externe Firma Sanierungsmassnahmen umgesetzt. Diese wurden fachlich begleitet.

Die Auseinandersetzung mit der Revision der Verordnungen im Bereich des Strahlenschutzes war ein weiterer Schwerpunkt. Angesprochen war neben dem Schutz gegen Radon auch allgemein der Schutz der Bevölkerung gegen Radioaktivität (z. B. Kernkraftwerke).

3437 Bodenschutz

Die Abteilung Immissionsschutz beurteilte rund 700 Bauvorhaben hinsichtlich des Bodenschutzes. Bauvorhaben mit grossflächiger Bodenbeanspruchung erforderten zudem eine intensive Begleitung in der Planung und Ausführung der Bodenverschiebungen und der anschliessenden Rekultivierungen. Dabei standen die Bodenarbeiten bei der Neat-Baustelle

Teilabschnitt Altdorf/Rynächt, beim Ausbau der Skiinfrastrukturen Urserntal - Oberalp und bei diversen Linienbaustellen auf Landwirtschaftsböden im Vordergrund.

Zur Erhaltung der Fruchtfolgeflächen (FFF) erstellte das Amt für Umweltschutz unter der Federführung des Amtes für Raumentwicklung ein kantonales Inventar FFF. Neben bestehenden FFF zeigt das Inventar auch mögliche Zielflächen auf, die mit Boden, der bei Bauvorhaben anfällt, aufgeschüttet und so zu Flächen mit FFF-Qualität aufgewertet werden können.

Das Amt für Umweltschutz hat zum "Internationalen Jahr des Bodens 2015" zusammen mit der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz am 4. September 2015 auf der Gurschenalp in Andermatt eine Fachtagung zum Bodenschutz im alpinen Raum organisiert. Rund 60 Bodenschutzfachleute nahmen daran teil.

Im Rahmen der Kantonalen Bodenüberwachung (KABO) Zentralschweiz wurden unter anderem die Auswirkungen von bewilligten Terrainveränderungen ausserhalb der Bauzone auf die Bodenqualität analysiert und das gemeinsame Bodenüberwachungsprogramm auf die Beobachtung der Versauerung von Waldböden ausgedehnt.

3438 Neobiota

Die Koordinationsgruppe invasive Neobiota Uri (KOGIN Uri), die sich aus den betroffenen Fachstellen bildet und vom Amt für Umweltschutz geleitet wird, stellt die Koordination des Neobiota-Vollzugs sicher. Die KOGIN Uri hat im 2014 und 2015 je drei Sitzungen abgehalten.

Das Amt für Umweltschutz informierte die Öffentlichkeit mit Medienmitteilungen und Veranstaltungen über die Neophyten (invasive, gebietsfremde Pflanzen) im Kanton Uri. Im Rahmen der Aktionstage Neobiota wurden für die Öffentlichkeit Begehungen und Weiterbildungsprogramme angeboten. Zudem wurden Praxiskurse für Strassenunterhaltungspersonal und Deponiebetreiber durchgeführt.

Die von der KOGIN Uri koordinierte Bekämpfung liegt schwerpunktmässig beim Asiatischen Staudenknöterich (*Reynoutria* spp.), dem Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) und der Goldrute (*Solidago* spp.). Diese Pflanzen weisen ein hohes Inversions- und Gefahrenpotenzial auf. Die Bekämpfung der Neophyten wird vom Amt für Umweltschutz koordiniert und von den betroffenen Fachstellen (Strassenunterhalt, Gewässerunterhalt, Natur- und Landschaftsschutz, Forst sowie Umweltschutz) laufend umgesetzt.

Für die Erfassung der Verbreitung der Neophyten im Kanton Uri und die Erfolgskontrolle von Bekämpfungsmassnahmen führt das Amt für Umweltschutz eine GIS-gestützte Datenbank.

3439 Klimawandel

In Zusammenarbeit mit dem Bund, Nachbarkantonen und kantonalen Fachstellen wurden Grundlagen für Anpassungsmassnahmen und wissensbildende Berichte erarbeitet. Das Amt für Umweltschutz initiierte und leitet das von der Aufsichtskommission Vierwaldstättersee und vom Bund unterstützte Projekt Wasserknappheit im Einzugsgebiet Vierwaldstättersee. Das Projekt soll Auskunft darüber geben, wie sich der Klimawandel auf die Verfügbarkeit von Wasser in den Einzugsgebieten des Vierwaldstättersees auswirkt.

4 ERGEBNIS

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

4.1 Wichtigste Vorhaben

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat ihre Massnahmen zur Unterstützung und Förderung der medizinischen Grundversorgung des Kantons Uri zielgerichtet fortgeführt. Mit dem "Gesundheitsnetzwerk Uri" und "uriMED - junges Ärztenetzwerk Uri" konnten erfolgreiche Impulse verliehen werden.

Am 21. Mai 2014 hat der Landrat einen Verpflichtungskredit von 3,0 Mio. Franken für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspitals Uri bewilligt. In der Volksabstimmung vom 28. September 2014 wurde dem Kredit mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 86 Prozent zugestimmt. Der Kredit diente der Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Wettbewerbs und der Ausarbeitung des Vorprojekts. Im Dezember 2015 wurde das Siegerprojekt von Darlington Meier Architekten und der GMS Partner AG für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri auserkoren. Sämtliche Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit zwischen der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, der Baudirektion und dem Kantonsspital Uri.

Ab April 2016 steht das Ambulanzfahrzeug der Armee nicht mehr für zivile Patiententransporte im Urserntal zur Verfügung. Deshalb musste der Rettungsdienst Uri neu organisiert werden. Der Regierungsrat entschied sich für einen neuen Stützpunkt in Andermatt, der während einer Versuchsphase von drei Jahren im Tagesbetrieb geführt werden soll. Während der Nacht erfolgt die Versorgung durch die Schweizerische Rettungsflugwacht. Der Stützpunkt in Altdorf wird unverändert weiterbetrieben. Beide Rettungsdienst-Stützpunkte werden durch das Kantonsspital Uri betrieben, das den entsprechenden Leistungsauftrag des Kantons erhalten hat.

Das Amt für Umweltschutz richtete seine Tätigkeit in der Berichtsperiode im Wesentlichen auf das Entwicklungsziel G "Uri fördert den zweckmässigen Umgang mit seinen natürlichen Ressourcen, nimmt den Klimawandel ernst und stützt die Umwelt des Regierungsprogramms 2012 bis 2016 aus".

Mit dem Start des Klimaprojekts "Wasserknappheitskarte" im Einzugsgebiet des Vierwaldstättersees, das vom Bundesamt für Umwelt und der Aufsichtskommission Vierwaldstättersee finanziert und vom Amt für Umweltschutz geleitet wird, können wesentliche Erkenntnisse zum Umgang mit den erwarteten Wasserengpässen gewonnen werden.

Mit der Planung und Umsetzung von diversen Revitalisierungsprojekten und der Umweltbegleitung und Beratung bei Wasserbauprojekten und Grossbauvorhaben (Neat, Tourismusresort Andermatt, Skianlagen Ursern, Sanierung Schöllenen) setzte sich das Amt für Umweltschutz wesentlich für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt ein.

Das Amt für Umweltschutz wirkte wesentlich an der Planung der West-Ost-Verbindung bei Bürglen - Schattdorf zur verkehrlichen Entlastung der Siedlungsräume mit und setzte sich in

diversen Arbeitsgruppen und verwaltungsinternen Gremien für eine umweltverträgliche Umsetzung der Tourismusprojekte im Raum Andermatt - Oberalp ein.

Das Amt für Umweltschutz deckt den Umweltbereich in der Umsetzung der regionalen Gesamtverkehrskonzepte Ursern und Urner Talboden, dem Agglomerationsprogramm Uri, der Weiterentwicklung und Aktualisierung des Richtplans Uri und beim Hochwasserschutz ab.

Als Mitglied im Projekt und in der Projektoberleitung "Monitoring flankierende Massnahmen Umwelt (MfM-U)" des Bunds und als Mitglied im internationalen Projekt iMONITRAF! setzt sich das Amt für Umweltschutz aktiv für die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene ein.

Mit der Umsetzung der Strategie "ABC-Schutz", als Koordinationsstelle ABC-Schutz und als Fachstelle Störfall, leistet das Amt für Umweltschutz einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit im Kanton Uri.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Am 21. Mai 2014 hat der Landrat einen Verpflichtungskredit von 3,0 Mio. Franken für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspitals Uri bewilligt. In der Volksabstimmung vom 28. September 2014 wurde dem Kredit mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 86 Prozent zugestimmt.

Am 19. November 2014 beschloss der Landrat die Änderung der Verordnung über die Fischerei (Publikation von Bewilligungen).

Am 18. März 2015 bewilligte der Landrat einen Verpflichtungskredit für die Erweiterung des Wohnheims Phönix Uri in Form eines jährlich wiederkehrenden Beitrags in der Höhe von rund Fr. 180'000 (für Abschreibung und Zinsen) über die Nutzungsdauer von 25 Jahren.

Am 30. September 2015 verabschiedete der Landrat die Änderung des Gesundheitsgesetzes (Förderung der medizinischen Grundversorgung) zuhanden der Volksabstimmung.

Am 11. November 2015 erteilte der Landrat dem Grobleistungsauftrag 2016 bis 2019 für das Kantonsspital Uri die Genehmigung.

Ebenfalls am 11. November 2015 beschloss der Landrat einen Verpflichtungskredit von Fr. 340'000 für das Darmkrebs-Vorsorgeprogramm Uri ab 2016.

H JUSTIZDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode insbesondere die folgenden Arbeiten Schwerpunkte:

- Gemeindegesetz
- Umsetzung der RPG-Revision (Richtplananpassung und Änderung PBG)
- Gesetz über die Besetzung der Behörden
- Änderung EG/StGB (vollzugsrechtliche Sicherheitshaft)
- Änderung der Verordnung über die Verwaltungsrechtspflege (e-Government, Koordinationspflicht)
- Bericht zur Reform des Wahlsystems
- Integration der Übertretungsstrafbehörde im Strassenverkehr in die Staatsanwaltschaft
- Agglomerationsprogramm unteres Reusstal
- Leitung des kooperativen Planungsprozesses für das Tourismusresort Andermatt und die neuen Skiinfrastrukturanlagen Urserntal-Oberalp

2 KOMMISSIONEN

21 Kommission für das Reussdelta

Die Kommission für das Reussdelta vollzieht die vom Regierungsrat genehmigten Schutz- und Förderungsmassnahmen im Naturschutzgebiet des Reussdeltas. Zudem berät sie den Regierungsrat in Vollzugsfragen.

Die Kommission für das Reussdelta trat in der Berichtsperiode zu acht Sitzungen zusammen. Zudem führten verschiedene Ad-hoc-Ausschüsse der Gesamtkommission Sitzungen zusammen mit der Stabsstelle Reussdelta durch. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Reussdeltagebiets veranstaltete sie einen Workshop zum Thema "Reussdelta-Vision". In einem weiteren Schritt sollen 2016 die erforderlichen Massnahmen festgelegt und ab 2017 umgesetzt werden.

211 Einzelne Arbeitsbereiche

Zur Gewährleistung der Naturschutz- und Erholungsfunktion führte die Kommission für das Reussdelta in der Berichtsperiode folgende Pflege- und Unterhaltsarbeiten durch:

- Pflege der naturnahen Biotope wie Riedwiesen, Gräben, Waldränder und Gehölze;
- Ersatzpflanzungen von Einzelbäumen (Silberweiden und Erlen);
- Unterhaltsarbeiten an den bestehenden Amphibientümpeln im Gebiet Schlossried;
- Erweiterung des bestehenden Bewirtschaftungsplatzes beim ehemaligen Forstgarten;
- Bekämpfung unerwünschter Neophyten (Japanknöterich, Drüsiges Springkraut, Bambus und Goldrute);
- Unterhalt der Wege, Brücken und Infrastrukturanlagen;
- Einführung einer Abfalltrennung im Gebiet Schanz;
- Vereinheitlichung und Erneuerung der Signalisation;
- Rückbau der Kneipp-Anlage;
- Pflege und Unterhalt der Inseln und der Uferbereiche (Entfernen von Schwemmholz und Abfall, Mähen der Vegetation).

Im Bereich der Forschung führte die Kommission für das Reussdelta die Langzeitkontrolle weiter. Die Erhebungen betrafen Vögel, Amphibien und Pflanzen. Bei den Brutvogelarten ist leider trotz der positiven Entwicklung des Deltabereichs mit den naturnahen Lebensräumen keine markante Zunahme der Bruterfolge zu verzeichnen. Die Zunahme der Mittelmeermöwen hält weiterhin an. In Absprache mit der Vogelwarte Sempach und dem Amt für Forst und Jagd sind vorderhand keine konkreten Massnahmen zur Reduktion der Bestandesgrösse vorgesehen. Die Bestandesentwicklung wird überwacht. Im Zusammenhang mit dem Seeschüttungsprojekt I wurde bei den Inseln und den Flachwassergebieten eine umfassende Erfolgskontrolle durchgeführt. Untersucht wurden die Bereiche Fische, Vögel, Amphibien, Reptilien und Vegetation. Die entsprechenden Ergebnisse liegen 2016 vor.

Zur Förderung seltener Tier- und Pflanzenarten traf die Kommission für das Reussdelta verschiedene Aufwertungsmassnahmen. Sie schuf im Gebiet Schützenrütli neue Amphibienbiotope, führte im Ried Schnittversuche durch und schichtete das Schnittgut zur Förderung von Reptilien zu Eiablagehaufen auf.

Die seit der Eröffnung des Weges der Schweiz bestehende Aufsicht bewährt sich weiterhin gut und wurde auch in den Jahren 2014/2015 durchgeführt. Das Aufsichtspersonal stellte in der Berichtsperiode erneut mehrere hundert Übertretungen fest. Diese betrafen vor allem die Leinenpflicht für Hunde, das Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge und das unerlaubte Betreten und Befahren der Naturschutzzone. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz organisierte zudem die Weiterbildung für das Aufsichtspersonal (Themen Pflanzenkenntnisse und Vegetationskunde sowie aktiver Pflegeeinsatz auf den Vogelinseln).

Zur Verminderung der Sachbeschädigungen zog die Kommission für das Reussdelta in den Sommermonaten an stark frequentierten Abenden erneut Bewachungspersonal bei. Diese Kontrollgänge haben sich, zusammen mit der Überwachungskamera bei der WC-Anlage Schanz, bewährt. Vereinzelte Vandalenakte an Einrichtungen (WC-Anlagen, Feuerstellen, Spielplatzgeräten, Reussdeltaturm usw.) mussten leider auch in der Berichtsperiode verzeichnet werden.

In der Berichtsperiode erteilte die Abteilung Natur- und Heimatschutz wiederum verschiedene Ausnahmebewilligungen (Zutritts- und Sammelbewilligungen im Rahmen von Forschungsarbeiten).

Im Bereich Information und Öffentlichkeitsarbeit wurde das von der Albert-Köchlin-Stiftung lancierte Projekt "Familienpirsch" im Urner Reussdelta durchgeführt. Dabei konnten sich die Besucherinnen und Besucher des Reussdeltas via QR-Codes an spezifischen Beobachtungsstandorten Gratiswissen über die einheimische Fauna und Flora aneignen und ihr Wissen bei einem Wettbewerb testen. Im Weiteren wurde im Reussdeltagebiet auch Freiwilligenarbeit von Mitarbeiterteams privater Unternehmungen geleistet. Die Kommission für das Reussdelta veröffentlichte zudem verschiedene Medienmitteilungen zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Reussdeltas.

Um das Potenzial des Naturpfades im Gebiet Schanz besser nutzen zu können, wurde ein ehemaliges Ökonomiegebäude zu einem Schulzimmer und zu einem Aufenthaltsraum für das Aufsichtspersonal umgebaut. Zum Naturpfad selber ist ein Lehrmittel für Schulklassen im Unter- und Oberstufenalter in Bearbeitung.

Das Reussdelta diene aufgrund seiner Ruhe und landschaftlichen Schönheit als Austragungsort für verschiedenste Anlässe. So fanden in der Berichtsperiode unter anderem folgende Anlässe statt: Alpentöne, TIP-Anlass (Sensibilisierung der Jugendlichen zum Thema Alkoholkonsum), Schulsporttag Kollegi.

22 Natur- und Heimatschutzkommission

Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission berät den Regierungsrat, die kantonalen Amtsstellen und Gemeinden in Fragen des Natur- und Heimatschutzes. An 19 Sitzungen erarbeitete die Kommission insgesamt 40 Stellungnahmen zu Orts- und Sachplanungen sowie zu Bauvorhaben und Beschwerdefällen. Zudem stand die Kommission Planern, Bauherrschaften und Gemeindevertretern bei der Erarbeitung von Baugesuchen und Quartiergestaltungsplänen beratend zur Verfügung.

23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen

Die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; RB 3.3111) und die Submissionsverordnung des Kantons Uri (SubV; RB 3.3112) haben zum Ziel, den wirksamen Wettbewerb unter den Anbietenden, eine unparteiische Vergabe, den wirtschaftlichen Einsatz öffentlicher Mittel sowie die Transparenz und den Rechtsschutz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu fördern.

Die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen amtiert im Rahmen des Rechtsschutzverfahrens als Schlichtungsstelle zwischen Auftraggebern und Anbietern. Sie versucht dabei anlässlich der Schlichtungsverhandlung zwischen den Verfahrensbeteiligten eine Einigung herbeizuführen und die Parteien davon abzuhalten, offensichtlich unbegründete Verwaltungsgerichtsbeschwerden zu erheben oder begründete Begehren zu bestreiten. Im Weiteren hat sie darüber zu wachen, dass Vergabestellen und Anbietende die Vergabebestimmungen vor und nach dem Zuschlag einhalten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit kann die Paritätische Kommission Vergabestellen und Anbietende im Ausschreibungsverfahren

ren unterstützen. Ziel ist es dabei, nach Möglichkeit Schlichtungsverfahren zu vermeiden. In der Berichtsperiode wurde diese Beratungstätigkeit durch die Verfahrensbeteiligten vermehrt in Anspruch genommen.

Schlichtungsverfahren (inkl. Anzeigen und Beratungstätigkeit):

Jahr	Übertrag Vorjahr	Verfahren/Beratung	Erledigungen	Pendenzen
2014	1	24	24	0
2015	0	23	23	0

24 Nomenklaturkommission

Die Nomenklaturkommission ist die Fachstelle des Kantons für die geografischen Namen der amtlichen Vermessung. Es gehört zur Aufgabe des Nachführungsgeometers, die geografischen Namen zu erheben, nachzuführen und zu verwalten. Die Nomenklaturkommission überprüft die ihr vom Nachführungsgeometer unterbreiteten Gesuche um Festlegung der geografischen Namen auf ihre sprachliche Richtigkeit und Übereinstimmung mit den Vollzugsregelungen des Bunds. Sie gibt dem Nachführungsgeometer eine Empfehlung ab.

In der Berichtsperiode veranstaltete die Nomenklaturkommission zwei Sitzungen. Dabei prüfte sie die vom Nachführungsgeometer unterbreiteten Gesuche um Festlegung der geografischen Namen und holte bei den betreffenden Gemeinden Stellungnahmen ein.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung der Direktionsvorsteherin in Führungsaufgaben, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Schlichtungsbehörde, Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Konkursamt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchs dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl von Aufgaben. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Arbeitsgruppe Einführung ÖREB-Kataster, Projektteam Tourismusresort Andermatt, Informatiklenkungsausschuss und ZRK-Amtsleiterkonferenz Geoinformation).

Im Weiteren erarbeitete das Direktionssekretariat zuhänden des Regierungsrats die Entwürfe für verschiedene Rechtserlasse, Vernehmlassungen an Bundesbehörden und die Beantwortung parlamentarischer Vorstösse im Landrat.

311 Projekt Tourismusresort Andermatt

In Zusammenhang mit dem touristischen Grossprojekt für ein Ferienresort in Andermatt hat der Regierungsrat von allem Anfang an auf kantonaler Ebene eine besondere Projektorganisation eingesetzt. Das Projektteam hat den Auftrag, sämtliche Verfahren auf kantonaler

Ebene vorzubereiten und durchzuführen sowie im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses die Bauherrschaft und die Standortgemeinde bis zum Abschluss des Projekts fachlich zu unterstützen.

Projektstand per Ende 2015:

- Die Residenzen zum Hotel The Chedi sind in Betrieb.
- Der 18-Loch-Golfplatz mit dem Clubhaus ist fertiggestellt.
- Auf dem Podium sind vier Appartementhäuser (Gämse, Steinadler, Hirsch und Biber) in Betrieb. Das Appartementhaus Schneefalke ist im Bau. Für weitere zwei Appartementhäuser (Wolf und Edelweiss) läuft das Baubewilligungsverfahren.
- Der Bau des zweiten Hotels (4b) einschliesslich einer Kongresshalle und eines öffentlich zugänglichen Hallenbads ist im Gang.
- Der Bau der Erschliessung des Resorts ab Kreisel Nord ist im Gang und wird 2016 fertiggestellt. Die neue Unterführung des MGB-Bahnhof ist fertiggestellt, jedoch noch nicht in Betrieb.

312 Projekt Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp

Die vom Regierungsrat eingesetzte besondere Projektorganisation hat im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses das Projekt für den Ausbau der Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp zu begleiten. Zudem hat das Projektteam im seilbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren die Stellungnahmen des Kantons zuhanden des Bundesamts für Verkehr zu koordinieren.

Projektstand Ende 2015:

- Neue Sesselbahn Gurschen-Gurschengrat in Betrieb.
- Baubeginn für die Sesselbahn Oberalppass-Calmut (Inbetriebnahme auf die Wintersaison 2016/2017).
- Baubeginn für die Beschneiungsanlage der Talabfahrt am Gemsstock.
- Durchführung des seilbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahrens für das Projektänderungsgesuch der Achter-Gondelbahn Andermatt-Nätschen-Gütsch.

32 Rechts- und Beschwerdedienst

321 Rechtsdienst

3211 Allgemeines

Der Rechtsdienst betreut und koordiniert die kantonale Gesetzgebung. Er berät die Kantonsverwaltung bei Rechtsfragen und, soweit es die Hauptaufgaben erlauben, die Gemeinden. In der Berichtsperiode sind beim Rechtsdienst insgesamt 253 Geschäfte eingegangen. Davon fielen 144 auf das Jahr 2014. 109 Geschäfte sind im Jahr 2015 dazugekommen. 14 Geschäfte wurden aus der letzten Berichtsperiode übernommen.

3212 Gesetzgebung und Rechtsberatung

Von den insgesamt 253 neuen Geschäften betrafen 49 den Bereich der Gesetzgebung. Auf den Bereich der Rechtsberatung fallen die restlichen 204 Geschäfte.

Vom Total der 253 neuen Geschäfte stammten 171 aus der Kantonsverwaltung, 67 kamen von verschiedenen Gemeinden und 15 von Dritten. Ende 2015 übertrug der Rechtsdienst neun noch hängige Geschäfte auf die neue Berichtsperiode.

2014/2015

Bestand alt (pendente Geschäfte am 31. Dezember 2013)	14
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>253</u>
Total zu bearbeiten	267
Während der Berichtsperiode erledigt	<u>258</u>
Bestand neu (pendente Geschäfte am 31. Dezember 2015)	9

322 Beschwerdedienst

3221 Allgemeines

Der Beschwerdedienst bearbeitet Verwaltungsbeschwerden zuhanden des Regierungsrats. Im Beschwerdeverfahren obliegt dem Beschwerdedienst die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann der Beschwerdedienst Beweishandlungen vornehmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrats an das Obergericht des Kantons Uri, an das Bundesverwaltungsgericht oder an das Bundesgericht weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrats zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

3222 Beschwerdeverfahren

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 118 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum erledigte der Beschwerdedienst 132 Geschäfte.

2014/2015

Bestand alt (hängige Verfahren am 31.12.2013)	53
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	<u>118</u>
Total zu bearbeiten	171
Während der Berichtsperiode erledigt	<u>131</u>
Bestand neu (hängige Verfahren am 31.12.2015)	40

Im Jahr 2014 wurden sechs und im Jahr 2015 wurden zwei Beschwerdeentscheide mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Obergericht weitergezogen. In zwei Beschwerdeverfahren stützte das Obergericht den Entscheid des Regierungsrats. Eine Beschwerde wurde abgeschrieben. In einem Fall hiess das Obergericht die Beschwerde gut und zwei weitere Be-

schwerden hiess es teilweise gut. Am 31. Dezember 2015 waren vor Obergericht zwei Weitzerzöge hängig.

33 Amt für Justiz

331 Allgemeines

Am 20. Juni 2014 verabschiedete das Bundesparlament das neue eidgenössische Bürgerrechtsgesetz (BBl 2014 5133). Am 19. Juni 2015 beschloss es zudem eine Änderung des Sanktionenrechts (BBl 2015 4899). Das neue Bundesrecht erfordert eine Anpassung des kantonalen Rechts. Im Verlaufe der Berichtsperiode erarbeitete das Amt für Justiz die Vorlagen für die entsprechenden kantonalen Rechtserlasse.

332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe

3321 Allgemeines

Die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe ist zuständig für den Straf- und Massnahmenvollzug sowie die Durchführung der Gemeinnützigen Arbeit und der Bewährungshilfe. Sie ist auch die kantonale Koordinationsstelle für das elektronische Strafregister (VOSTRA).

Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Der Kanton Uri betreibt mit dem Kanton Nidwalden zusammen das Untersuchungs- und Strafgefängnis (USG) in Stans. Kurze Freiheitsstrafen werden im USG in Stans vollzogen. Die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten verbüssen ihre Strafen in Anstalten des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Inner-schweiz. Bei den Bussen-/Haftumwandlungen ist im Jahr 2015 eine markante Zunahme der Fälle zu verzeichnen.

3322 Strafvollzug

Halbgefangenschaft

In den Jahren 2014 und 2015 wurden keine Strafen in Form der Halbgefangenschaft vollzogen.

Gemeinnützige Arbeit

Die richterlichen Behörden können an Stelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten Gemeinnützige Arbeit anordnen. Unter Gemeinnütziger Arbeit wird diejenige Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftigen Personen geleistet wird.

Im Jahr 2014 hatte die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 13 und im Jahr 2015 acht Strafurteile in Form von Gemeinnütziger Arbeit zu vollziehen. In der Berichtsperiode standen 16 Betriebe zur Verfügung. Insgesamt leisteten die verurteilten Personen im Jahr 2014 876 Stunden und im 2015 312 Stunden Gemeinnützige Arbeit.

Bussen-/Haftumwandlungen

Im Jahr 2014 hatte die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 451 und im 2015 662 Bussen-/Haftumwandlungsfälle zu vollziehen. Acht Fälle wurden zum Vollzug an andere Kantone abgetreten.

Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen

Die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe vollzog im Jahr 2014 17 und im 2015 26 Freiheitsstrafen im Untersuchungs- und Strafgefängnis (USG) in Stans oder in einem anderen Gefängnis des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Fünf Personen machten von der Möglichkeit des vorzeitigen Strafantritts Gebrauch. Die Justizdirektion schrieb im Jahr 2014 285 und im 2015 568 verurteilte Personen, deren Aufenthalt unbekannt war, im automatisierten Fahndungssystem des Bundes (RIPOL) zur Verhaftung aus.

Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen

In den Jahren 2014 und 2015 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe je 16 von den Gerichten angeordnete ambulante Massnahmen. In der Berichtsperiode wurden zudem drei stationär-therapeutische Massnahmen in Massnahmeninstitutionen des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz vollzogen.

3323 Bewährungshilfe

Die Bewährungshilfe betreut straffällig gewordene Menschen, für die eine richterliche Behörde Bewährungshilfe angeordnet hat. Verurteilte Personen können sich auch freiwillig bei der Bewährungshilfe melden. Im Hinblick auf die Entlassung aus dem Straf- oder Massnahmenvollzug lernen die Personen, im Rahmen einer durchgehenden Betreuung durch eine professionelle, kunden- und deliktorientierte Sozialberatung Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Rückfallgefahr soll dadurch vermindert und eine soziale Integration gefördert werden. Die Kontrolle der Einhaltung von Weisungen und Auflagen sowie die Berichterstattung an Behörden und Fachdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Bewährungshilfe.

Im Jahr 2014 betreute der Bewährungshelfer 20 Personen; neun davon nahmen eine soziale Betreuung gemäss Artikel 96 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB; SR 311.0) in Anspruch. Im Jahr 2015 betreute der Bewährungshelfer 16 Personen, wovon sechs eine soziale Betreuung gemäss Artikel 96 StGB in Anspruch nahmen.

333 Abteilung Justiz und Handelsregister

3331 Handelsregister

Das Handelsregister ist eine staatliche Einrichtung zur amtlichen Feststellung und Veröffentlichung von für Dritte erheblichen Tatsachen. Sein Zweck besteht im Wesentlichen darin, im Interesse der Geschäftstreibenden und des Publikums im Allgemeinen die kaufmännischen Betriebe und die auf sie bezüglichen rechtserheblichen Tatsachen kundzumachen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Haftungs- und Vertretungsverhältnisse.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 1'250 Eintragungen ins Tagesregister vorgenommen. In derselben Zeit wuchs die Gesamtzahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten um 27 Einheiten an, wobei die Zahl der eingetragenen Einzelunternehmen sich um 15 Einheiten reduzierte, während bei den GmbH und Aktiengesellschaften Zunahmen von 16 respektive 24 Rechtseinheiten zu verzeichnen waren (siehe Tabelle Nr. 45). In den letzten 15 Jahren vervierfachte sich die Anzahl der GmbHs beinahe (von 148 auf 555) und auch die Anzahl der Aktiengesellschaften (von 384 auf 573) stieg markant an.

3332 Notariat

In der Berichtsperiode wurde kein Antrag um Erteilung der Berufsausübungsbewilligung gestellt.

3333 Opferhilfe

Zu Beginn der Berichtsperiode lagen 33 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Opferhilfegesuche vor. In der Berichtsperiode ging ein neues Opferhilfegesuch ein. Die Justizdirektion beurteilte in der Berichtsperiode ein Gesuch. Ein Gesuch wurde zurückgezogen. Am 31. Dezember 2013 waren somit 32 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Gesuche pendent.

334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand

3341 Allgemeines

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand erledigt nebst der Führung des Zivilstandsamts Uri die Aufgaben als kantonale Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen. Der Abteilung zugeordnet ist das Sonderzivilstandsamt, das den Vollzug von Gerichts- und Verwaltungsentscheiden sowie alle Personenstandsereignisse vom Ausland im Personenstandsregister Infostar verarbeitet. Im Weiteren ist die Abteilung zuständig für die Bearbeitung der ordentlichen und erleichterten Einbürgerungen wie auch für Wiedereinbürgerungen und Bürgerrechtsentlassungen. Zudem bearbeitet sie Namensänderungs- und Adoptionsgesuche (siehe Tabelle Nr. 46).

3342 Inspektionen und Aufsicht

Am 20. Februar 2014 und 26. Februar 2015 führte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand als Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen beim Zivilstandsamt Uri umfassende Inspektionen durch und prüfte die Zivilstands-Geschäfte der Jahre 2013 und 2014. Die zivilstandsamtlichen Eintragungen und Beurkundungen erfolgten gemäss Richtlinien und Weisungen des Bundes korrekt.

3343 Ausbildung und Weiterbildung

Die Zivilstandsbeamtinnen des Zivilstandsamts und des Sonderzivilstandsamts Uri nahmen in der Berichtsperiode an den Weiterbildungen in Bezug auf das Personenstandsregister Infostar sowie am Fachseminar zu den Verfahrensfristen und zum Bundesgesetz über das internationale Privatrecht (IPRG; SR 291) teil. Im Weiteren instruierte die Aufsichtsbehörde die

Zivilstandsbeamtinnen periodisch über neue Weisungen, amtliche Mitteilungen oder Fachprozesse des eidgenössischen Amtes für das Zivilstandswesen.

3344 Einbürgerungen

Im Jahr 2014 behandelte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand 29 und im 2015 32 Einbürgerungsgesuche abschliessend (siehe Tabelle Nr. 46).

3345 Adoptionen

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand berät adoptionswillige Eltern und bearbeitet die Adoptionsgesuche. Sämtliche Gesuche werden von der Schweizer Fachstelle für Adoption fachlich geprüft. In der Berichtsperiode wurden zwei ordentliche Adoptionen und zwei Stiefkind-Adoptionen ausgesprochen (siehe Tabelle Nr. 46).

3346 Zivilstandsamt Uri

Zu den Aufgaben des Zivilstandsamts gehören die Beurkundung des Personenstands wie Geburt, Tod, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft und Kindesanerkennung (siehe Tabelle Nr. 47). Im Weiteren ist das Zivilstandsamt für die Ehevorbereitung, die Durchführung der zivilstandsamtlichen Trauung und die Bestattungsbewilligung bei Todesfällen zuständig.

Im Jahr 2014 führte das Zivilstandsamt 165 und im 2015 166 Trauungen durch. Die Mehrheit der Trauungen (75 %) wurden im Trauungslokal im Zivilstandsamt Uri durchgeführt. 25 Prozent der Trauungen fanden in einem Trauungslokal einer Wohnsitzgemeinde, im Schloss A Pro in Seedorf, im Schlösschen Rudenz in Flüelen oder im Suworow-Haus in Altdorf statt. In der Berichtsperiode wurden fünf eingetragene Partnerschaften beurkundet.

Das Zivilstandsamt Uri nahm in der Berichtsperiode parallel zum Tagesgeschäft im Personenstandsregister Infostar die Rückerfassung der Personendaten aus dem Familienregister vor. Die schweizerischen Zivilstandsämter sind von der Aufsichtsbehörde des Bundes gehalten, möglichst rasch alle lebenden Bürgerinnen und Bürger in Infostar zu erfassen. Bis zum 31. Dezember 2015 waren rund 90 Prozent der vom eidgenössischen Amt für das Zivilstandswesen festgelegten Personendaten ins Personenstandsregister Infostar überführt.

3347 Stiftungsaufsicht (ohne BVG)

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand kontrollierte in der Berichtsperiode die Rechnungen von 41 Stiftungen. Im Weiteren wurden drei neue Stiftungsaufsichten übernommen; eine Stiftung wurde aufgelöst. Am 31. Dezember 2015 stehen 41 klassische Stiftungen unter der Aufsicht des Regierungsrats.

34 Amt für das Grundbuch

341 Allgemeines

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuchs nach den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch ist nach Gemeinden angelegt und wird in elektronischer Form geführt (EDV-Grundbuch). Das Amt für das Grundbuch verwaltet insgesamt ca. 29'700 Grundstücke. Zu den wichtigsten Kunden gehören: Urkundspersonen, Banken, kantonale sowie eidgenössische Direktionen und Ämter, Grundeigentümer, Geometer, Korporation Uri/Ursern, Betreibungsämter, Konkursamt sowie Gerichte.

342 Geschäftslast

Die Geschäftslast auf dem Amt für das Grundbuch hat sich in der Berichtsperiode gegenüber der Berichtsperiode 2012/2013 leicht erhöht. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft wurden in der Berichtsperiode zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen erledigt. Auch wurden in der Berichtsperiode noch weitere Dienstleistungen angeboten, welche nicht im gesetzlichen Leistungsauftrag enthalten sind (bspw. Durchführung von Pfandentlassungsverfahren, Vorprüfungen usw..).

343 Grundbucheintragungen

Im Jahre 2014 wurden 2'262 und 2015 2'319 Tagebuchgeschäfte angemeldet, also total für die Berichtsperiode 4'581. Das sind 130 Anmeldungen mehr als in der vorangegangenen Berichtsperiode. Von den in der Berichtsperiode angemeldeten Geschäften waren Ende 2015 insgesamt 4'555 Geschäfte (rund 99,45 %) erledigt.

Folgende Eintragungen wurden in der Berichtsperiode vorgenommen (ohne Löschungen bzw. Änderungen von Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen sowie Grundpfandrechten):

2014/2015

- Anzahl Handänderungen	1'595
- Neue Pfandrechte	1'627
- Neue Dienstbarkeiten/Grundlasten	1'626
- Neue Vormerkungen	770
- Neue Anmerkungen	599
- Neue Grundstücke	
• Liegenschaften	218
• Stockwerkeigentum	366
• Miteigentumsanteile	622
• selbstständige und dauernde Rechte	28
- Anzahl Geometermutationen	226

344 Grundbuchgebühren

Die Einnahmen an Grundbuchgebühren ergaben im Jahr 2014 Fr. 1'543'487,75 und im Jahr 2015 Fr. 1'843'637,75. Die Einnahmen sind in den letzten zwei Jahren gegenüber der Vorberichtsperiode um rund Fr. 245'000 gestiegen.

345 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurden keine Geschäfte angemeldet.

35 Geoinformation

351 Amtliche Vermessung

Gestützt auf Artikel 9 der Verordnung über Geoinformation (kGeoIV; RB 9.3431) führt die Lisag AG als öffentliche Unternehmung im Auftrag des Kantons die amtliche Vermessung durch.

In der Berichtsperiode aktualisierte die Lisag AG anhand von aktuellen Orthofotos die Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte. Sie konnte ihre Arbeiten in 15 Gemeinden abschliessen. Bis im Frühjahr 2016 wird sie die restlichen Gemeinden aktualisieren.

Unter dem Begriff Landesvermessung 1995 (LV95) baute das Bundesamt für Landestopografie swisstopo eine neue, satellitengestützte Landesvermessung auf. Gestützt darauf führte die Lisag AG zusammen mit dem Nachführungsgeometer den neuen Bezugsrahmen LV95 im Sommer 2015 ein.

352 GIS Uri

Gestützt auf Artikel 9 kGeoIV betreibt die Lisag AG die Geodatenplattform des Kantons (GIS Uri) und bietet die vom Bundesrecht und der kantonalen Geoinformationsverordnung vorgeschriebenen Geodienste an. Die zuständigen kantonalen Fachstellen müssen die Geobasisdaten nach Bundesrecht innerhalb von fünf Jahren ab Vorliegen des minimalen Geobasisdatenmodells des Bundes erfassen und auf der Geodatendrehzscheibe des GIS Uri zugänglich machen. Ende 2015 war rund ein Drittel der Geobasisdaten nach Bundesrecht erfasst. Die Koordination der GIS-Anwendungen innerhalb der Kantonsverwaltung stellt die GIS-Koordinationskommission sicher. Die Kommission bereitet den jährlichen Umsetzungs- und Terminplan für das GIS Uri zuhanden des Regierungsrats vor.

353 ÖREB-Kataster

Bestandteil der Geodateninfrastruktur des GIS Uri bildet der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen. Der ÖREB-Kataster hat die öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen zum Gegenstand, die gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB; SR 210) nicht im Grundbuch angemerkt sind. Der Bund verpflichtet die Kantone, den ÖREB-Kataster bis Ende 2019 einzuführen. Der Regierungsrat hat am 18. August 2015 das Einführungskonzept genehmigt. Mit der Umsetzung hat er eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Lisag AG und der kantonalen Fachstellen beauftragt.

36 Amt für Raumentwicklung

361 Allgemeines

Das Amt für Raumentwicklung umfasst die beiden Abteilungen Raumplanung sowie Natur- und Heimatschutz.

362 Mitarbeit in Kommissionen

Die Mitarbeitenden des Amts für Raumentwicklung arbeiteten in der Berichtsperiode in verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Kantonsplanerkonferenz [KPK], Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung [ZVR], Arbeitsgruppe für Raumordnung und Tourismus der Regierungskonferenz der Gebirgskantone [RKGK], Konferenz der kantonalen Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz [KBNL], Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger [KSD], Konferenz der Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen [KSKA], Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission [ENHK].

Auf kantonomer Ebene wirkten die Mitarbeitenden des Amts für Raumentwicklung unter anderem in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Kommission Naturgefahren, Begleitgruppe Raumentwicklung, technische Kommission Hochwasserschutz, kantonales Projektteam Tourismusresort, kantonales Projektteam Skiinfrastrukturanlagen Urserental, GIS-Koordinationskommission, kantonale Natur- und Heimatschutzkommission und Kommission für das Reussdelta.

363 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz

Um die Sicherheit der Wege zu erhöhen, realisierte sie in der Berichtsperiode - zum Teil mit Hilfe des Urner Zivilschutzes - bei den Hauptwanderwegen folgende Projekte:

- Oberalppass-Galerie Harte Plangge, Wegsanierung entlang Oberalpsee;
- Gurtellen-Amsteg, Ersatz Holzbelag Hängebrücke Wassner Wald;
- Göschenen-Wassen, Ersatz Brücke Neiselental;
- Gurtellen-Fellilücke, Ersatz Brücke Ronen;
- Isenthal-Isleten, Wegsanierung Chäppeli-Isleten;
- Isenthal-Bauen, Wegsanierung nach Unwetterschäden;
- Isenthal-Bauen, Einbau Bachsperre für Sicherung der Widerlager Brücke Choltalbach;
- Bauen-Seelisberg, Instandsetzung alter Landweg;
- Rundweg Göschenalp, Ersatz Brücke Vorder Röti;
- Klausenpass-Oberalp, Sanierung Brücke Chammlitritt nach Unwetterschäden;
- Klausen-Ratzi, Wegsanierung Mettenen-Heger Wald;
- Gotthardpass-Hospental, Wegsanierung Mätteli-Gamssteg;
- Andermatt-Nätschen, Ersatz Holzstege Chilenberg.

Rund 40 Prozent des Urner Wanderwegnetzes gehören zur Kategorie der historischen Verkehrswege (IVS-Objekte) von nationaler, regionaler oder lokaler Bedeutung. In der Berichtsperiode setzte der Kanton mit Bundeshilfe die folgenden IVS-Objekte instand:

- Riedweg, Abschnitt Amsteg-Meitschligen, Sanierung Trockenmauern und Stützbauwerke, Etappen 3 und 4;
- Alter Landweg, Abschnitt Usser Birchi-Ringli, Isenthal, Abschnitt Secki-Rütli, Bauen, Sanierung Trockenmauern, Entwässerung und Wegtrasse.

In den Jahren 2014 und 2015 leistete der Kanton den Gemeinden an den Unterhalt der Nebenwanderwege jeweils Beiträge im Umfang von Fr. 60'000.

Im Rahmen des Signalisationsprojekts "Gowalk" ersetzte die kantonale Wanderweg- und Bikefachstelle entlang des 1'470 km langen Urner Wanderwegnetzes an insgesamt 985 Standorten die veralteten Wegweiser.

Mit dem MISTRA-Basissystem und der Fachapplikation Langsamverkehr werden flächendeckend für die Schweiz Geobasisdaten zum Langsamverkehr nach einheitlichen Richtlinien erhoben, nachgeführt und zur Verfügung gestellt. Nutzer der Fachapplikation sind in erster Linie kantonale Stellen und LV-Organisationen. Der Kanton Uri ist seit 2013 als Pilotkanton am Projekt MISTRA LV beteiligt. In der Fachapplikation Langsamverkehr werden zurzeit die Wanderweg-, Veloweg- und Mountainbike-Wegnetze mit verschiedenen Attributen wie Signalisation, Wegkategorie, Wegoberfläche usw. verwaltet.

Über die Plattform von SchweizMobil vermarktet der Kanton Uri zwölf Wanderland-, vier Veloland- und 17 Mountainbikelandrouten. Die kantonale Wanderweg- und Bikefachstelle koordiniert die Kontrolle, den Unterhalt und die Nachrüstung der Signalisation.

Zusammen mit der Tourismusorganisation Andermatt-Urserntal GmbH erarbeitete sie den Masterplan "Bike Urserntal".

364 Koordinationsstelle für Baueingaben

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben bearbeitete in der Berichtsperiode insgesamt 990 eingereichte Dossiers. Das entspricht gegenüber der Vorperiode einer Zunahme von ca. 15 Prozent. Rückblickend auf die vergangenen zehn Jahre hat sich die Anzahl der eingegangenen Dossiers damit fast verdoppelt (siehe Tabelle Nr. 48).

Die elektronische Plattform für Baubewilligungen (CAMAC) wurde in den letzten zwei Jahren weiterentwickelt. Die CAMAC-Plattform, an die inzwischen rund 40 Fachstellen angeschlossen sind, trägt wesentlich dazu bei, dass die Stellungnahmen der verschiedenen Fachstellen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens fristgerecht erfolgen.

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben erfasst die Gebührenrechnungen der verschiedenen am Verfahren beteiligten Fachstellen koordiniert. Sie stellt den Gemeinden einmal pro Jahr Rechnung. Das Inkasso bei den Bauherrschaften erfolgt durch die Gemeindebaubehörde.

365 Abteilung Raumplanung

3651 Richtplanung

Mit der Erstellung der Richtpläne haben die Kantone in den Grundzügen zu bestimmen, wie sich ihr Gebiet räumlich entwickeln soll. Dabei haben sie die Konzepte und Sachpläne des Bundes sowie die Richtpläne der Nachbarkantone zu berücksichtigen. Die für den Kanton Uri relevanten Themen werden im kantonalen Richtplan umfassend behandelt. Damit verfügt der Regierungsrat über ein zeitgemässes, aktuelles und wirkungsvolles Instrument zur Steuerung der räumlichen Entwicklung des Kantons und zur Koordination der aus kantonalen Sicht raumrelevanten Aufgaben, Sachbereiche und Projekte. Der Richtplan ist jedoch ein dynamisches Instrument, das laufend überprüft und, wo nötig, geänderten Verhältnissen angepasst werden soll.

Richtplananpassung und Änderung Planungs- und Baugesetz zur Umsetzung revidiertes Raumplanungsgesetz

Am 1. Mai 2014 trat das revidierte Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG; SR 700) in Kraft. Damit haben sich wesentliche Rahmenbedingungen für die planerischen Tätigkeiten der Gemeinden und des Kantons geändert. Die Umsetzung im Kanton Uri erfordert eine Anpassung des kantonalen Richtplans und des Planungs- und Baugesetzes (PBG; RB 40.1111).

Mit der Richtplananpassung zeigt der Kanton Uri auf, wie er das revidierte RPG umsetzen will. Neben den Inhalten, die sich direkt aus dem revidierten RPG ergeben, werden mit der Richtplananpassung die raumrelevanten Bestandteile des Schutz- und Nutzungskonzepts erneuerbare Energien (SNEE) und das Landschaftsschutzgebiet Winterhorn behördenverbindlich festgelegt. Zudem werden mit der Richtplananpassung die Grundlagen zur Festlegung statischer Waldgrenzen ausserhalb der Bauzonen geschaffen. In der Berichtsperiode wurde die Richtplananpassung erarbeitet und im Herbst 2015 der Bevölkerung, interessierten Kreisen, den Umweltverbänden und den Nachbarkantonen zur öffentlichen Mitwirkung unterbreitet.

Der Kanton muss zudem im kantonalen Recht eine Rechtsgrundlage schaffen, um die Mehrwertabgabe einzuführen und Massnahmen zu treffen, um die Verfügbarkeit der Bauzonen zu verbessern. Dafür wurde die Vorlage für eine Änderung des PBG erarbeitet und im Herbst 2015 koordiniert mit dem kantonalen Richtplan in die Vernehmlassung geschickt.

GINES

Der Forschungsbereich Integrative Ökologie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften erarbeitete 2011 mit der Abteilung Raumplanung das Projekt GINES (Geographisches Informations- und Entscheidungssystem). Das Nachhaltigkeitsmonitoring mit dem Instrument GINES hat zum Ziel, die Entwicklung des Kantons Uri an Hand von Indikatoren, die aus den räumlichen Entwicklungszielen abgeleitet wurden, zu überwachen. Damit soll das Monitoring einerseits Ziele überprüfbar machen, andererseits eine Entscheidungsgrundlage für allfällige Massnahmen bereitstellen. Mittels der Software GINES werden raumrelevante Daten in einer Datenbank zusammengezogen und können zeitlich und räumlich via kartografische Darstellungen oder in Diagrammen visualisiert werden. Die Indikatoren in der Daten-

bank werden jährlich in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen aktualisiert und können durch weitere Indikatoren jederzeit ergänzt werden. GINES soll künftig verstärkt für das Monitoring der Richtplanziele eingesetzt werden.

Cercle Indicateurs

Der Kanton Uri beteiligte sich mit der Erhebung 2015 das dritte Mal beim Cercle Indicateurs. Der Cercle Indicateurs vereinigt Bundesstellen, Kantone und Städte mit dem Zweck, gemeinsame Kernindikatoren der nachhaltigen Entwicklung periodisch zu erheben. Diese Erhebungen ermöglichen einem Kanton oder einer Stadt eine Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der nachhaltigen Entwicklung sowie den Vergleich mit den anderen Teilnehmenden. Der Cercle Indicateurs ist ein zeitlich unbefristetes Kooperationsprojekt, bei dem zurzeit 17 Kantone und 19 Städte mitwirken. Die Projektleitung liegt beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). Die Arbeiten werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) und Bundesamt für Umwelt (BAFU) begleitet. Die Kantone erheben die Daten alle zwei Jahre.

Raum+

Im Rahmen des Projekts "Raum+Uri/Obere Leventina" erarbeitete die Abteilung Raumplanung in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich im Jahr 2009 erstmals kantonsübergreifend eine Übersicht zu den Flächenpotenzialen für eine nach innen gerichtete Siedlungs- und Raumentwicklung. Das Projekt schafft die Grundlagen für ein eigentliches Monitoring der Siedlungsflächen und fördert ein gezieltes, differenziertes Siedlungsflächenmanagement. Mit der Richtplananpassung zur Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes kommt Raum+ eine zusätzliche Bedeutung zu.

Im Jahr 2015 wurden die Daten zum dritten Mal umfassend nachgeführt und aktualisiert. Dazu fanden in sämtlichen Urner Gemeinden Erhebungsgespräche mit den lokalen Behörden statt. Die Raum+-Daten bilden auch Grundlage für die Plattform Bauland Uri (www.ur.ch/bauland), die gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion entwickelt wurde. Mit Bauland Uri werden seit 2012 Informationen über unbebaute Bauzonen einer interessierten Öffentlichkeit einfach zugänglich gemacht. Bauland Uri verfolgt das Ziel, Bauzonenreserven zu mobilisieren und wird zudem als Dienstleistung der Wirtschaftsförderung verstanden.

Modellvorhaben Wohnraumförderung

Im Rahmen des Programms "Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2014-2018" unterstützt der Bund innovative Ansätze zur nachhaltigen Raumentwicklung in verschiedenen Themenschwerpunkten. Das eingereichte Projekt "Wohnraumförderung" wird als Modellvorhaben durch den Bund im Themenschwerpunkt "Ausreichendes und bedürfnisgerechtes Wohnraumangebot schaffen" unterstützt.

Das obere Reusstal, das Urserntal, das Schächental und weitere Gebiete im Kanton Uri waren in der Vergangenheit von Abwanderung betroffen. Dementsprechend war die Bautätigkeit auf sehr tiefem Niveau, und die vorhandene Bausubstanz wurde teilweise schlecht unterhalten. Mit der Realisierung des Tourismusresorts Andermatt, welches 2013 den Betrieb aufgenommen hat, wird ein massgebender Entwicklungsmotor im Urserntal umgesetzt. Ne-

ben den gut erschlossenen Gebieten im unteren Reusstal sollen insbesondere auch die ländlichen Räume im näheren Umfeld von Andermatt von den Entwicklungen profitieren können. Aber auch andere ländliche Gemeinden im Kanton Uri wie beispielsweise Isenthal, Seelisberg oder diejenigen des Schächentals stehen auf Grund des Richtplans, der Zweitwohnungsinitiative und mit der Umsetzung des neuen Raumplanungsgesetzes vor der Herausforderung, lebendige Dorfkerne und ein zeitgemässes, nachfragegerechtes Wohnraumangebot zu erhalten und zu fördern. Die Herausforderung besteht darin, die ausgelöste Dynamik in die bestehenden Dorfkerne der Regionen zu lenken und als Bestandteil einer nachhaltigen Dorfkerntwicklung umzusetzen.

Das Projekt wird getragen von der Justizdirektion, in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion, den betroffenen Gemeinden und dem Gemeindeverband Uri. So können einerseits deren Anliegen unmittelbar einfließen und andererseits die Umsetzung der Ergebnisse sichergestellt werden. Als Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung wird das Projekt begleitet durch das Bundesamt für Wohnungswesen und das Bundesamt für Raumentwicklung.

Agglomerationsprogramm unteres Reusstal

Seit Dezember 2014 gehört das untere Reusstal im Sinne der Definition des Bundes zu den Agglomerationen. Der Regierungsrat hat im Sommer 2015 entschieden, zusammen mit den betroffenen Gemeinden ein Agglomerationsprogramm zu erarbeiten und dieses bis Ende September 2016 dem Bund einreichen. Die beteiligten Gemeinden und kantonalen Fachstellen wirken bei der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms aktiv mit.

Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Sie streben eine koordinierte Planung von Siedlung, Landschaft und Verkehr in urbanen Räumen an. Ein weiteres Ziel ist die Abstimmung zwischen öffentlichem Verkehr, motorisiertem Individualverkehr sowie dem Fuss- und Veloverkehr. Nach erfolgter Eingabe des Agglomerationsprogramms, wird dieses durch den Bund geprüft und bewertet.

3652 Nutzungsplanungen

Die Gemeinden Flüelen, Erstfeld, Unterschächen und Sisikon nahmen in der Berichtsperiode die Gesamtrevision ihrer Nutzungsplanungen in Angriff. Erstmals wurden in diesen Gemeinden, gestützt auf den kantonalen Richtplan, Siedlungsleitbilder und landwirtschaftliche Planungen erarbeitet. Die Abteilung Raumplanung begleitete die Gemeinden bei den Planungsarbeiten und koordinierte die Vernehmlassung der Siedlungsleitbilder. Im Jahre 2015 wurde die Gesamtrevision der Nutzungsplanung Erstfeld zum ersten Mal vorgeprüft und zusammen mit der Gemeinde und den kantonalen Fachstellen bereinigt.

Die Abteilung Raumplanung bereitete zwölf Teilrevisionen von Nutzungsplanungen zur Regierungsrätlichen Genehmigung vor. Es handelte sich dabei entweder um nachgelagerte Ergänzungen von Gesamtrevisionen oder um projektspezifische Anpassungen der Nutzungspläne. In den Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Andermatt, Isenthal und Seelisberg wurden die Bau- und Zonenordnungen ans Planungs- und Baugesetz angepasst und in den Nutzungsplänen teilweise die Gewässerräume und Verkehrsflächen neu ausgeschieden. Den Genehmigungen gingen jeweils Vorprüfungen voraus.

In der Berichtsperiode richtete die Abteilung Raumplanung den Gemeinden an die Gesamtkosten der abgeschlossenen Planungsarbeiten bei Nutzungsplanungen insgesamt knapp Fr. 260'000 an Kantonsbeiträgen aus.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 16 Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Quartiergestaltungspläne) und hob einen Quartiergestaltungsplan auf. Den Genehmigungen gingen jeweils Vorprüfungen voraus.

3653 Aufsicht über das Gemeindebauwesen

Die Abteilung Raumplanung nimmt für den Regierungsrat die Aufsicht über die Gemeindebaubehörden wahr. Sie machte in der Berichtsperiode die Gemeindebaubehörden auf verschiedene Verstösse gegen das Planungs- und Baugesetz aufmerksam. Vor allem beanstandete sie widerrechtliche Ausbauten und Umnutzungen von alpwirtschaftlichen Gebäuden oder das Bauen ohne Baubewilligung.

In den beiden Jahren 2014 und 2015 organisierte das Amt für Raumentwicklung jeweils eine Urner Baubehördentagung. Dabei wurden die kommunalen Baubehörden über die neuesten Entwicklungen im Bau- und Planungsrecht auf Bundesebene als auch kantonaler Ebene sowie über verschiedene laufende Planungsarbeiten informiert. Weitere Themen waren die neue Zweitwohnungsgesetzgebung des Bunds, das elektronische Baubewilligungsverfahren, Vollzugsaufgaben bei widerrechtlichen Bauten, Farbgebung von Hochbauten, Solaranlagen und Energie im Bauwesen.

In der Berichtsperiode wurden sowohl Gemeindebaubehörden als auch Privatpersonen im Bereich Bauen und Planen vom Amt für Raumentwicklung beraten und unterstützt.

3654 Bauten ausserhalb der Bauzone

Im Kanton Uri werden zwei Drittel der Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone realisiert. Die Fachstelle für Bauten ausserhalb der Bauzone (BaB) bearbeitete in der Berichtsperiode insgesamt 570 Dossiers (Baugesuche, Voreinfragen, Umnutzungsgesuche, Abparzellierungen, BGBB-Dossiers usw.). Das entspricht einer Zunahme von zwölf Prozent.

In der Berichtsperiode erteilte die Justizdirektion insgesamt 390 Zustimmungen zu Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone (siehe Tabelle Nr. 48). Bei sechs Bauvorhaben verweigerte sie die Zustimmung.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Baugesuche stieg aufgrund der starken Zunahme der Geschäftszahl im Vergleich zur Vorperiode an. Sie lag in der Berichtsperiode bei rund sieben Wochen. Die reglementarisch vorgeschriebene zweimonatige Erledigungsfrist konnte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eingehalten werden.

366 Abteilung Natur- und Heimatschutz

3661 Allgemeines

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz umfasst den Bereich Natur- und Landschaftsschutz mit den Teilbereichen Arten-, Biotop- und Landschaftsschutz sowie den Bereich Heimatschutz mit den Teilbereichen Ortsbildschutz, Denkmalpflege und Archäologie. Zusätzlich sind der Abteilung auch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, die Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler und die Reussdeltakommission angegliedert.

3662 Natur- und Landschaftsschutz

Inventare/Schutzgebiete

Die Kantone haben beim Natur- und Landschaftsschutz unter anderem die Aufgabe, Schutz und Unterhalt der Objekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung sicherzustellen und dem Bund regelmässig Bericht über den Zustand der Objekte zu erstatten. Für dieses Schutzgebietsmonitoring wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik ein Programm (Datenbank, Aufnahmeblatt usw.) entwickelt.

2015 bearbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Vernehmlassung des Kantons zum Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz. Im Rahmen des Schutz- und Nutzungskonzeptes erneuerbare Energien (SNEE) führte sie in der Berichtsperiode das Auflageverfahren für die beiden Reglemente "Schutz der Gewässer im Gebiet Uri Mitte" und "Schutz der Gewässer im Urserental" durch. Für die ausstehenden Schutzmassnahmen bei den regional und national bedeutenden Flachmooren sowie den Trockenwiesen und -weiden kartierte die Abteilung Natur- und Heimatschutz mittels umfangreichen Feldarbeiten einen ersten Teil der über 400 Schutzobjekte (Festlegung des parzellenscharfen Perimeters, Zustandskontrolle, Erhebung seltener Pflanzenarten. Zudem führte sie die Arbeiten für Schutzmassnahmen bei diversen Schutzgebieten weiter, so insbesondere für das Naturschutzgebiet am Oberalpsee (Andermatt), das Landschaftsschutzgebiet Unteralp (Andermatt), das BLN-Objekt Scheidnössli (Erstfeld), das Auengebiet Rüti am Vorder Schächen (Unterschächen), das Auengebiet Hinterfeld im Meiental (Wassen), das Auengebiet Widen bei Realp oder das Auengebiet Alpenrösli (Attinghausen/Erstfeld).

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz konnte die Arbeiten zum kantonalen Geotopinventar 2015 abschliessen. Das Inventar umfasst derzeit 125 Einzelgeotope und 36 Geotopgruppen, wovon elf Objekte als von nationaler und 109 Objekte als von regionaler Bedeutung eingestuft sind. Als geologische Objekte werden unter anderem Höhlen, Drumlins, Moränen, Dolinen, Felsstandorte, Aufschlüsse, Findlinge, Bergstürze, Schuttkegel, Fossilfundstellen, Wasserfälle oder ganze Geotoplandschaften bezeichnet. Das Inventar wird 2016 in eine breite kantonsinterne Vernehmlassung gegeben.

Der Kanton leistete für diverse Naturschutzprojekte (Gemeinden oder Private) folgende Beiträge:

Jahr	Anzahl Projekte	Total Beiträge in Fr.
2014	10	48'391
2015	9	15'500

Der Kanton unterstützte dabei insbesondere Sanierungsarbeiten an Trockenmauern, historischen Zäunen, Pflegemassnahmen in schützenswerten Biotopen (Hecken, Flachmoore oder Trockenwiesen) oder Förderungsprojekten im Bereich Artenschutz (Reptilien, Braunkehlchen, Wachtelkönig, usw.).

Biotopschutz

Für die Pflege der geschützten Moore und trockenen Magerwiesen schloss die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft mit Landwirten weitere Verträge ab. Insgesamt richtete der Kanton aufgrund dieser Bewirtschaftungsverträge in der Berichtsperiode folgende Beiträge aus:

	Total Beiträge in Fr.
Unterhaltsbeiträge in schutzwürdigen Flachmooren und Trockenwiesen innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche	530'106
Wildheubeiträge	322'967
Pflege von Magerweiden	31'981

Trockenwiesen und Moore

Beim TWW-Inventar des Bunds schloss die Abteilung Natur- und Heimatschutz zur Umsetzung der Trockenwiesen in Steillagen im Berggebiet 2014 die erste Periode (2008-13) des kantonalen Wildheuförderprogramms ab. Insgesamt weist der Kanton Uri aufgrund von Neuanmeldungen durch Landwirte Ende 2013 fast 500 ha Wildheufäche auf. Weit mehr als 100 aktive Wildheuer haben sich am Programm beteiligt. In der Berichtsperiode haben im Rahmen der zweiten Periode des Wildheuförderprogramms insgesamt 66 Landwirte 155 ha Wildheufäche geschnitten. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz führte im Rahmen des Programms erneut Wildheu- und Tristenkurse durch und schloss die wissenschaftlichen Untersuchungen im Erstfeldertal und am Rophaien ab.

In den regional bedeutenden Naturschutzgebieten Wasserplatten (Silenen) und Golzern (Silenen), die beide grossflächig schutzwürdige TWW-Objekte und Moore aufweisen, führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden während zehn Arbeitswochen Pflegeeinsätze (Schönungs- und Entbuschungsarbeiten, Ausbesserungen von Viehtriebwegen, usw.) durch. In diesen beiden Gebieten fanden zudem freiwillige Arbeitseinsätze von diversen Firmen statt. Beim Naturschutzgebiet Wasserplatten wurden die Arbeiten anhand des mehrjährigen Pflege- und Nutzungskonzepts, weitergeführt. Im Rahmen dieses Projekts wurden im Jahr 2014 zahlreiche Trockenmauern saniert, der Waldrand buchtenförmig zurückgeschnitten, wertvolle Trockenwiesen und -weiden entbuscht und Obstbäume gepflanzt. Im Jahr 2015 wurde schwergewichtig die Wasserversorgung auf der Weide verbessert.

Beim Moorgebiet Golzern führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz verschiedene Aufwertungsmassnahmen durch. In einem zweiwöchigen Zivildiensteinsatz wurde der Wanderweg durch das Übergangsmoor von der Moormitte an den Rand verlegt. Zudem wurden folgende Arbeiten erledigt: Mähen der gesamten Moorfläche und Aufschichten des Schnittgutes zu Heutristen, Erschliessung des Moores mit einem einfachen Weg vom See her für die nachhaltige Bewirtschaftung, Anlage eines neuen Stegs beim Rundweg um den Golzernsee. Dieses gemeinschaftliche Projekt wurde von der Seilbahngenossenschaft Golzern und einem einwöchigen Lehrlingslager der Dätwyler AG unterstützt.

Im Bereich des Moorschutzes wurden verschiedene Unterhaltsarbeiten in Flachmooren von regionaler und nationaler Bedeutung durch verschiedene Privatpersonen durchgeführt. Dabei wurden mehr als 19 ha Moorfläche geschnitten und diverse Entbuschungsmassnahmen realisiert. Diese Arbeiten wurden mit Bewirtschaftungsbeiträgen von total Fr. 28'093 unterstützt.

Im Jahr 2015 arbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz erstmals mit der Bildungsverkstatt Bergwald (BWBW) zusammen. In einem einwöchigen Schulklasseneinsatz wurden im Naturschutzgebiet "Schwäntlen" in der Gemeinde Bauen diverse Pflegearbeiten ausgeführt, kombiniert mit Bachpflegearbeiten am Dorfbach in Altdorf und einem Fällplatz (Handholzerei) im Bodenwald in der Gemeinde Attinghausen.

Auen

In der Berichtsperiode wurden drei Auengebiete von regionaler oder nationaler Bedeutung (Hinterfeld im Meiental, Rüti am Vorder Schächen und Widen bei Realp) mittels umfassenden Revitalisierungsmassnahmen ökologisch und landschaftlich aufgewertet. Unter der Projektleitung der Abteilung Natur- und Heimatschutz wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Bund das Revitalisierungsprojekt Vorder Schächen beim Auengebiet Rüti in der Gemeinde Unterschächen umgesetzt. Auf einer Strecke von ca. 400 m wurde der Vorder Schächen aufgeweitet und die natürliche Gewässer- und Geschiebedynamik wieder hergestellt. Dazu wurden bestehende Ufersicherungen durch zurückversetzte neue Holzkästen ersetzt, zum besseren Schutz der langwirtschaftlichen Nutzflächen rückwärtige Dämme erstellt sowie eine neue Zufahrt inklusive Brücke gebaut. Bei diesem komplexen Vorhaben galt es, ganz unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen: Artenvielfalt, Lebensraumförderung, Hochwasserschutz, Fischerei, Landwirtschaft, Naherholung, Waldwirtschaft und Jagdwesen.

Trockenmauern

Der Kanton Uri weist sehr viele Gebiete auf, die sich durch eine hohe Dichte an wertvollen Natursteinmauern auszeichnen, so etwa das Siedlungsgebiet von Altdorf, die Landschaft zwischen Buechholz und Ledi in der Gemeinde Silenen, das Ried in den Gemeinden Gurtneilen/Silenen oder die Abfrutt im Göscheneralptal. In der Berichtsperiode setzte die Abteilung Natur- und Heimatschutz beim Sanierungskonzept für die Natursteinmauern und Lesesteinhaufen im Landschaftsschutzgebiet Buechholz-Ledi die erste Etappe um. Dabei wurden sowohl Mauern entlang historischer Verkehrswege als auch Mauern innerhalb dem Landwirtschaftsland saniert. Für interessierte Personen führte die Abteilung einen Trockenmauerkurs durch. Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Arbeiten für einen "Mauerrundweg" gestartet.

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz unterstützte erneut eine Vielzahl an Sanierungsprojekten bei verschiedenen schutzwürdigen Mauern, beispielsweise an wegbegleitenden Mauern in Altdorf, beim Mauerstern im Gebiet Abfrutt in der Göscheneralp oder bei den Trockenmauern beim Wärterhaus in Amsteg.

Bachläufe

Bei den renaturierten Bachläufen Dorfbach in Altdorf, Giessen in Altdorf und Flüelen, Klostergraben in Seedorf, Schützenbrunnen in Silenen und Männigenreussli in Gurtellen wurden die regelmässigen Unterhaltsarbeiten weitergeführt. Ab 2015 hat die Abteilung Natur- und Heimatschutz neu den Unterhalt des renaturierten Walenbrunnens in den Gemeinden Erstfeld und Schattdorf sicherzustellen.

Artenschutz

Amphibien und Reptilien

In den Jahren 2014 und 2015 liess die Abteilung Natur- und Heimatschutz in verschiedenen Amphibienlaichgebieten von regionaler und nationaler Bedeutung Bestandeserhebungen durchführen. Folgende Amphibien- und Reptilienarten konnten nachgewiesen werden:

Gebiet	Arten
Wilerschachen in Erstfeld	Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Ringelnatter
Seelisberger Seeli	Fadenmolch, Bergmolch, Erdkröte, Grasfrosch; zusätzlich der Edelkrebs
Hofstetten in Erstfeld	Bergmolch, Grasfrosch, Erdkröte, Feuersalamander
Bodenwald/Weidbach in Attinghausen/Seedorf	Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Fadenmolch, Wasserfrosch, Gelbbauchunke, Ringelnatter
Reussdelta	Wasserfrosch, Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Fadenmolch, Ringelnatter

Aufgrund dieser Bestandesaufnahmen wird die Abteilung in den kommenden Jahren insbesondere für die gefährdeten Arten Fadenmolch und Gelbbauchunke gezielte Schutz- und Fördermassnahmen umsetzen.

Neue Amphibientümpel realisierte die Fachstelle nebst dem Reussdeltagebiet auf dem Urnerboden und im Rahmen verschiedener Vernetzungsprojekte.

Die Pflegearbeiten und die Errichtung von Leitzäunen bei den Tümpeln in der Göscheneralp, beim Hofstettenteich in Erstfeld, dem Biotop Weidbach in Seedorf, entlang der Bauerstrasse zwischen Seedorf und Bauen, im Auengebiet Zumdorf (Hospental/Realp) und auf dem Urnerboden wurden weitergeführt.

Fledermäuse

In der Schweiz sind sämtliche Fledermausarten geschützt. Im Kanton Uri wurden 18 verschiedene Fledermausarten nachgewiesen. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz führte in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Fledermausexperten sowie freiwilligen Mitarbeitenden in der Berichtsperiode folgende Arbeiten durch:

- Öffentlichkeitsarbeit (Durchführung von insgesamt drei Exkursionen, diversen Vorträgen an Schulen und bei Organisationen, Abgabe von Unterrichtsmaterial, Veröffentlichung von Presseartikeln, Aufbau und Aktualisierung einer Webseite);
- Objektschutzmassnahmen (Unterhalt bestehender Fledermausquartiere, Beratung zahlreicher Hausbesitzer, Kontrolle von bestehenden und neuen Quartieren, Ausarbeitung von Schutzvereinbarungen);
- Durchführung von zwei Abfängen in den strukturreichen Landschaftskammern Bruustal und Efibach (Silenen);
- Bearbeitung von faunistischen Daten (Nachführung von Quartieren und Einzelfunden in der Datenbank, Durchführung von Ultraschallaufnahmen an drei Standorten in Bauen, Butzen in Gurtellen und Erstfeld/Schattdorf).

Dachstöcke in Gebäuden dienen den Fledermäusen oft als Lebensraum. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz erarbeitete 2015 ein Inventar der Dachstöcke öffentlicher Gebäude. Bei baulichen Massnahmen an entsprechenden öffentlichen Gebäuden gilt es in Zukunft, Auflagen betreffend dem Schutz der Fledermäuse zu beachten.

Diverse Tierarten

Das Smaragd-Netzwerk ist ein auf der Berner Konvention basierendes Schutzgebietsnetz, das von den Vertragsstaaten einzurichten ist. Auch im Kanton Uri findet sich im Gebiet Walenstöcke-Brisen ein Smaragdgebiet. Darin findet sich mit der Nidwalner Haarschnecke eine schweizweit geschützte Tierart, die wegen ihrem stark begrenzten Vorkommen als sogenannter Lokalendemit eingestuft ist. Der Kanton Uri hat für den Erhalt und Förderung dieser gefährdeten Tierart somit eine besondere Verantwortung. Dies war Anlass für die Abteilung Natur- und Heimatschutz, 2015 einen Aktionsplan zu erarbeiten. Darin wird aufgezeigt, welche Massnahmen zum Schutz und zur Förderung der Nidwaldner Haarschnecke in den kommenden 15 Jahren zu treffen sind.

Pflanzen

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz erarbeitete in der Berichtsperiode im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen das Projekt "Regionale Gehölzvermehrung". Ab 2016 erfolgt die Umsetzung des Projektes.

Neophyten

Zum Schutz von wertvollen Lebensräumen, vor allem aber zum Erhalt der Artenvielfalt, gilt es vermehrt auch im Kanton Uri, Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten (eingeschleppte, standortfremde Pflanzenarten) zu treffen. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz führte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserbau und dem Amt für Umweltschutz auch in den Jahren 2014 und 2015 verschiedene Einsätze zur Neophytenbekämpfung entlang der Reuss und des Schächens durch. Dabei wurden insbesondere die drei Pflanzenarten Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau und Japanknöterich gezielt bekämpft. Weitere Bekämpfungsmassnahmen fanden in verschiedenen Naturschutzgebieten in der Urner Reussebene zwischen Flüelen und Amsteg statt.

Landschaftsschutz

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz beurteilte in der Berichtsperiode über 200 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte des Natur- und Landschaftsschutzes. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Im Weiteren gab sie Mitberichte zu kantonalen Forst-, Wasserbau-, Strassenbau-, Seilbahn-, Energie- und Kanalisationsprojekten, wie auch zu diversen Bundesprojekten ab. Ausserdem nahen sie zu verschiedenen Ortsplanungsgeschäften (Teil- oder Gesamtrevisionen) Stellung.

Für das BLN-Objekt Scheidnössli in Erstfeld liess die Abteilung die Grundlagendaten für den Erlass der ausstehenden Schutzmassnahmen erarbeiten.

Im Jahr 2015 wurde, in Zusammenarbeit mit der eidgenössischen Vollzugsstelle für den Zivildienst, ein Pilotprojekt (Landschaftspflege im Alpgebiet) mit Zivildienstleistenden durchgeführt. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz, neuerdings auch praktischer Einsatzbetrieb im Bereich Natur- und Landschaftsschutz mit verschiedenen Pflichtenheften, organisierte von Mitte Juni bis Anfang September für die "Zivi-Gruppe-UR", insgesamt zwölf Arbeitswochen auf verschiedenen Urner Alpen und in ausgewählten Schutzgebieten. Die Arbeiten umfassten insbesondere das Entfernen von Gehölzen in Weideflächen oder Aufräumungsmassnahmen in Wiesen- und Weideflächen. Infolge der grossen Nachfrage und der erfolgreichen Durchführung des Pilotversuchs wird das Projekt mit der Unterstützung der Korporation Uri im kommenden Jahr weitergeführt.

Für den Urnerboden inkl. Moorlandschaft gab die Abteilung im Jahr 2012 eine Nachhaltigkeitsstudie in Auftrag. Gestützt auf den entsprechenden Bericht erarbeitete die Fachstelle in Zusammenarbeit mit der Korporation Uri, der Alpverbesserungskommission Urnerboden und den involvierten kantonalen Fachstellen ein Mehrjahresprogramm für die Aufwertung der Moorlandschaft und der Alpwirtschaft. Dieses Programm beinhaltet die folgenden Massnahmen: Schaffung und Auflichten von Waldweiden, Entbuschung von einwachsenden Weideflächen, Aufwertung von Feuchtgebieten, Optimierung der Weideinfrastruktur, Reaktivierung ehemaliger Wildheufelder, Bau und Unterhalt kulturlandschaftlicher Elemente sowie die Realisierung eines Alp- und Moorlandschaftspfades. Das Programm soll mit Bundes- und Kantonsbeiträgen sowie Beiträgen Dritter finanziert und 2016 gestartet werden.

Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft

In der Berichtsperiode beurteilte und genehmigte die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Verlängerung der beiden Vernetzungsprojekte Golzern und Erstfeld gemäss Öko-Qualitätsverordnung (SR 910.14). Für die Beurteilung der Vernetzungsprojekte setzte das Amt für Landwirtschaft eine dreiköpfige Ökokommission ein. Für die Vernetzungsprojekte lässt die Abteilung Natur- und Heimatschutz zudem die Felddaten für die Wirkungskontrolle erheben. 2015 wurden für die Vernetzungsprojekte Eggberge, Erstfeld, Gurtellen, Gitschenen und Golzern die entsprechenden Wirkungskontrollen durchgeführt.

Der Bund richtet ab dem Jahr 2014 neu Landschaftsqualitätsbeiträge aus. Da die Zentralschweizer Kantone ähnliche Landschaftstypen aufweisen und gleiche Landschaftstypen oft grenzüberschreitend sind, entschlossen sie sich, die diesbezüglichen Arbeiten gemeinsam anzugehen (Erarbeitung eines gemeinsamen Beitragssystems und entsprechender Massnahmenblätter). Die Abteilung Natur- und Heimatschutz nahm dabei Einsitz in die überkantonale Begleitgruppe, erarbeitete ein Grundlagenpapier für Landschaftsqualitätsbeiträge und leitete die Arbeitsgruppe im Kanton Uri. In der Berichtsperiode führte der Kanton Uri die neue Direktzahlungsmassnahme ein. Eine überkantonale Begleitgruppe entwickelt die Massnahme weiter und erarbeitet Empfehlungen zuhanden der Zentralschweizer Landwirtschaftsämtler.

3643 Heimatschutz und Denkmalpflege

Denkmalpflege und Ortsbildschutz

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz nahm in den Jahren 2014 und 2015 insgesamt zu 130 Bauvorhaben in schützenswerten Ortsbildern, bei Schutzobjekten sowie im Umgebungsbereich geschützter Bauten schriftlich Stellung oder verabschiedete die Anfrage mit einem Planvisum. Sie führte Besprechungen mit kommunalen Behörden, Eigentümern und Planern durch. Hinzu kamen zahlreiche mündliche Beratungen von Gemeindebaubehörden in Fragen des Ortsbildschutzes.

Im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses für das Tourismusresort in Andermatt und die neuen Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp gab der Denkmalpfleger Stellungnahmen zu Gestaltungsfragen ab.

In der Berichtsperiode wurden bei verschiedenen geschützten Gebäuden Restaurierungsarbeiten abgeschlossen; so insbesondere: Lehnhof und Haus Müller in Altdorf, evangelisch-reformierte Pfarrkirche in Andermatt, Kapelle St. Nikolaus und Pfarrkirche in Schattdorf.

Gestützt auf Artikel 30 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (kNHG; RB 10.5101) richtet der Kanton Beiträge an jene Aufwendungen bei Restaurierungen aus, die im Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Substanz stehen. In der Berichtsperiode richtete der Kanton Beiträge von Fr. 1'226'714 und der Bund Beiträge von Fr. 870'299 aus.

Auch in den Jahren 2014 und 2015 unterstützte der Kanton mit Beiträgen die Restauration von Schindeldächern und mit Schindeln verkleideten Fassaden an Objekten mit einem hohen Stellenwert im Orts- oder Landschaftsbild.

Das kantonale Schutzverzeichnis von 1978 wird grundlegend überarbeitet. In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Inventare der Gemeinden Bau- en, Göschenen, Hospental und Realp.

Anlässlich der europäischen Tage des Denkmals, die jedes Jahr im September stattfinden, wurde auch in den Jahren 2014 und 2015 für den Heimatschutz und die Denkmalpflege Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Im Jahr 2014 standen die Aktivitäten unter dem Motto "zu Tisch", im Jahre 2015 unter "Austausch-Einfluss". Die von der Abteilung Natur- und Heimatschutz organisierten Führungen und Vorträge zogen in beiden Jahren Hunderte von interessierten Besucherinnen und Besucher an.

Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri werden im Rahmen der Reihe "Kunst und Kulturdenkmäler der Schweiz" in vier Bänden dokumentiert. Der letzte Band, der von Marion Sauter bearbeitet wird, steht kurz vor dem Abschluss. Eine Fachkommission unter der Leitung der Justizdirektorin begleitete die Arbeiten bis Ende 2015. Zurzeit befindet sich das Manuskript bei der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK). Der Druck des Werkes ist für das erste Halbjahr 2017 vorgesehen.

Archäologie

Der Kanton Uri arbeitet im Bereich der Archäologie mit der Kantonsarchäologie Zug zusammen. Aufgrund des Inventars der Fundstellen und Funderwartungsgebiete wurden verschiedene Baugesuche aus archäologischer Sicht geprüft und Prospektionen angeordnet. Auch im Rahmen der Bauarbeiten für die neuen Skiinfrastrukturanlagen Urserntal-Oberalp wurden Prospektionen durchgeführt. Im Quartier Allenwinden in Altdorf konnten Erkenntnisse zu einem Landhaus aus dem 17. Jahrhundert gewonnen werden. Zudem bildete das Nossenhaus in Andermatt Gegenstand einer bauforschungsmässigen Untersuchung.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2012 bis 2016

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Folgende Ziele betreffen die Justizdirektion:

- Umsetzung des kantonalen Richtplans, Verhinderung der Zersiedelung und Förderung der inneren Verdichtung und von Siedlungserneuerungen.

Im Rahmen der Umsetzung der RPG-Revision führte der Regierungsrat im Herbst 2015 für die Anpassung des kantonalen Richtplans die öffentliche Mitwirkung durch. Im Verlaufe des Jahres 2016 wird der Regierungsrat die Richtplananpassung dem Landrat zur Genehmigung unterbreiten.

- Unterstützung der Entwicklung für neue attraktive Wohngebiete am See.

Verschiedene Areale in den Gemeinden Sisikon, Flüelen und Bauen bieten Potenziale für eine attraktive Wohnflächenentwicklung am See. Die Umsetzung setzt ein Interesse der betroffenen Grundeigentümer und Gemeinden voraus. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen und planerischen Grundlagen wurde die Entwicklung solcher Flächen im Rahmen der formellen (z. B. Quartiergestaltungsplanung) oder informellen Planungen (z. B. Entwicklungsplanung, Quartierrichtpläne) unterstützt.

- Optimale Begleitung der Realisierung des Tourismusresorts in Andermatt und der touristischen Infrastrukturanlagen im Raum Andermatt-Sedrun.

Die beiden Projekte wurden im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses vom Kanton begleitet. Die vom Regierungsrat eingesetzte besondere Projektorganisation hat sich bewährt. Der Bau des Resorts ist inzwischen weit fortgeschritten. Das seilbahnrechtliche Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren für die neuen Skiinfrastrukturanlagen Urserntal-Oberalp ist noch im Gang. Auf Seiten des Kantons und der Gemeinde besteht weiterhin ein Bedürfnis nach einer besonderen Projektorganisation. Diese begleitet die Planung und Realisierung des Projekts.

- Erhaltung und Instandsetzung historischer Verkehrswege als epochale Zeugnisse, Unterstützung des Bestands der historisch wertvollen Bergstrecke und Einsatz für deren Anerkennung als Weltkulturerbe.

Weil die Ausgestaltung des Angebots der Gotthard-Bergstrecke nach der Eröffnung der Neat offen ist, sistierte der Bundesrat die Kandidatur für das Weltkulturerbe der UNESCO. Die Möglichkeit für eine Kandidatur soll jedoch offen gehalten werden.

Im Übrigen wurden die folgenden national bedeutenden historischen Verkehrswege saniert:

- Silenen: Alter Gotthardsaumweg im Gebiet Ried ob Amsteg
- Bauen: Alter Landweg von Seedorf nach Treib im Abschnitt Rütli-Secki oberhalb Bauen
- Isenthal: Alter Landweg von Seedorf nach Treib im Abschnitt Birchi-Ringli

42 Gesetzgebungsvorhaben

Massnahmen

Stand der Erledigung

- | | |
|--|---------|
| - Gesetz über die Gemeindefusionen (GFG) | erfüllt |
| - Änderung der Verordnung über den Straf- und Massnahmenvollzug (VSMV) | erfüllt |

I SICHERHEITSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Während der Berichtsperiode wurden in der Sicherheitsdirektion diverse Änderungen bezüglich Organisation vorgenommen:

Mit Beschluss vom 25. März 2014 hat sich der Regierungsrat grundsätzlich damit einverstanden erklärt, dass Chemiewehr und Strahlenwehr (Schadenwehr gemäss Art. 7 Schadenwehrverordnung; RB 40.4325) auf den 1. Januar 2015 von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltschutzdirektion zur Sicherheitsdirektion wechseln.

Am 18. März 2015 beschloss der Landrat die Totalrevision der Verordnung über den Strassenverkehr (RB 50.1311). Seit dem 1. September 2015 ist die Kantonspolizei zuständig, die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer und -führerinnen (Chauffeurverordnung [ARV1]; SR 822.221) sowie die Verordnung über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Führer von leichten Personentransportfahrzeugen und schweren Personenwagen (ARV2; SR 822.222) zu vollziehen. Diese Aufgaben waren vorher dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr zugeteilt.

Weiter wurde im Zusammenhang mit der oben erwähnten Totalrevision der Verordnung über den Strassenverkehr die Zuständigkeit für die Beurteilung von Beschwerden gegen Administrativmassnahmen im Strassenverkehr geändert. Nach aktuellem Recht werden Beschwerden nicht mehr von der Sicherheitsdirektion entschieden, sondern auf dem ordentlichen Verwaltungsbeschwerdeweg gemäss Artikel 44 Absatz 1 Verordnung über die Verwaltungsrechtspflege (VRPV; RB 2.2345). Seit dem 1. September 2015 ist die Übertretungsstrafbehörde in der Staatsanwaltschaft integriert.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Jagdkommission

Die kantonale Jagdkommission behandelte 2014/15 in vier Sitzungen folgende Geschäfte:

- Ergebnisse der Jagd 2013/2014 und 2014/2015;
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2013/2014 und 2014/2015;
- Diskussion über die Steinwildreduktionsabschüsse;
- Diskussion über die Präsenz von Grossraubtieren (Luchs und Wolf) in Uri.

23 Kommission Naturgefahren

Die Kommission Naturgefahren behandelte und genehmigte in drei Sitzungen die Gefahrenkarten Sisikon und Flüelen sowie die Überarbeitung der Gefahrenkarte Erstfeld.

24 Kantonale Schiesskommission

Die kantonale Schiesskommission Uri hat die Schiessübungen im Interesse der Landesverteidigung im Kanton Uri überwacht und die korrekte Durchführung der Obligatorisch- und Feldschiessen sowie der Jungschützenkurse durch die Schützen- und Pistolenvereine festgestellt.

Die Anzahl der Schützinnen und Schützen verminderte sich im obligatorischen 300-m-Bundesprogramm im Jahr 2014 erneut um 122 auf 1'191 (-9,3 %). Im Jahr 2015 konnte eine Zunahme von 44 auf 1'235 Personen (+3,6 %) registriert werden. Im 300-m-Feldschiessen verminderte sich die Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2014 um 214 auf 646 (-24,9 %). Im Jahr 2015 konnte der Abwärtstrend gestoppt werden, indem sich das Teilnehmerfeld um 42 auf 688 Personen (+6,5 %) erhöhte. Die Zahlen belegen, dass rund 55 Prozent der Schützinnen und Schützen, welche das obligatorische Bundesprogramm schiessen, auch das Feldschiessen absolvieren. Im Jahr 2014 absolvierten 99 (-14) Personen das Bundesprogramm mit der Pistole auf 25 m, im Jahr 2015 erhöhte sich die Anzahl der Teilnehmenden auf 100 (+1) Schützinnen und Schützen. Im Jahr 2014 zählte das Pistolen-Feldschiessen auf 25 m 179 (+6) und im Jahr 2015 161 (-18) Teilnehmende. Details vgl. Tabellen Nr. 49 (2014) und Nr. 50 (2015).

25 Kantonaler Führungsstab (KAFUR)

Die Führungs- und Einsatzorgane des Kantons und der Gemeinden verfügen über aktuelle Führungs- und Einsatzunterlagen.

In mehreren Rapporten wurden die Angehörigen des KAFUR sowie die Stabschefs und Stabschefinnen der Gemeindeführungsstäbe (GFS) in den Führungstätigkeiten und in der Stabsarbeit ausgebildet.

Der erweiterte Kernstab KAFUR wurde am 24. November 2015 im Zusammenhang mit dem Gotthard-Basistunnel im Rahmen einer Stabsübung beübt. Die Übung erfolgte unter der Leitung des Notfall- und Krisenmanagements SBB. Die Leistung des KAFUR wurde als sehr gut bewertet.

Im Jahr 2014/15 hatten die Gemeindeführungsstäbe die Möglichkeit, das Führen in einer Krisenlage im Rahmen einer Stabsübung praktisch zu schulen.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

Die Aufgaben des Direktionssekretariats sind im Organisationsreglement aufgeführt.

Personal der Sicherheitsdirektion (per 31. Dezember):	2014	2015
Direktionssekretariat	2	2
Amt für Kantonspolizei (inkl. Personal SVZ)	165	163
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	17	17
Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (inkl. Chemiewehr ab 2015)	11	17
Amt für Forst und Jagd	16	16

Laufende Rechnung:	2014 in Fr.	2015 in Fr. (Budget)
Die gesamte Direktion		
verzeichnete Einnahmen	33'029'755	35'926'815
Ausgaben	42'829'731	44'006'507
Mehrausgaben	9'799'976	8'079'692

Spielautomatenwesen	2014 Anzahl	2015 Anzahl
Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben (per 31. Dezember):	3	3

Seit dem 1. April 2005 sind nur die vom Bund homologierten Geschicklichkeitsspielautomaten zugelassen. Die zulässigen Geschicklichkeitsgeldspielautomaten sind unter <http://www.esbk.admin.ch> abrufbar.

Lotteriewesen

Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

	2014	2015
Tombolas	9	9
Lottomatches	35	34
Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken	8	7

Übertretungsstrafbehörde (in Zusammenarbeit mit der Kapo)

Die Sicherheitsdirektion Uri erliess 2014 7440 Strafbefehle, bis am 31. August 2015 waren es 6254. Einsprachen gegen Strafbefehle wurden 2014 56 und 2015 58 eingelegt.

Seit dem 1. September 2015 werden im Kanton sämtliche Übertretungen im Strassenverkehr von der Staatsanwaltschaft beurteilt. Vorher war bei Übertretungen, bei denen in tatsächlicher und verschuldensmässiger Hinsicht einfache und leichte Verhältnisse vorlagen, keine Rechtsgüter erheblich verletzt wurden und nur auf Busse erkannt wurde, die Sicherheitsdirektion zuständig. Das Bundesgericht hat die bisherige Regelung, wonach Einsprachen gegen Strafbefehle der Sicherheitsdirektion an die Staatsanwaltschaft gerichtet werden müssen, als bundesrechtswidrig bezeichnet. Als Folge davon hat der Urner Landrat im März 2015 in der Verordnung über den Strassenverkehr (RB 50.1311) die Zuständigkeit neu geregelt.

32 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht heraus. Dieser Bericht für die Jahre 2014 und 2015 kann auf dem Polizeikommando bezogen werden.

Am 31. Dezember 2014 arbeiteten für die Kantonspolizei 169 Personen (ohne Temporärangestellte und Lernende), davon 98 Polizistinnen und Polizisten; am 31. Dezember 2015 waren es insgesamt 172 Personen, davon 100 Polizistinnen und Polizisten. Details über das Personelle sind in Tabelle Nr. 51 ersichtlich.

2014 mussten 373 Verkehrsunfälle mit zwei Toten, 94 Verletzten und einem Sachschaden von 3,351 Mio. Franken polizeilich registriert werden. Im Jahre 2015 waren es 410 Verkehrsunfälle mit drei Toten, 117 Verletzten und einem Sachschaden von 3,229 Mio. Franken. Kurzanfragen über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind in Tabelle Nr. 52 ersichtlich.

757'938 Schwerverkehrsfahrzeuge wurden 2014 auf der Gotthardachse in beiden Richtungen gezählt, davon 17'417 kontrolliert. 2015 fuhren 732'783 Schwerverkehrsfahrzeuge diese Strecke, und 19'499 mussten sich einer Kontrolle unterziehen. Weitere Details zur Schwerverkehrskontrolle sind in Tabelle Nr. 53 ersichtlich.

Die Kantonspolizei Uri hat im Jahr 2014 insgesamt 1031 Straftaten erfasst. 2015 waren es 640, was eine Abnahme um 38 Prozent bedeutet. Die Zahlen der Kriminalpolizei sind in den Tabellen Nr. 54, 55, 56, 57 und 58 ersichtlich.

321 Grossprojekte

Kampf gegen Einbruchdiebstähle

Im 2014 und 2015 führten die Polizeien des Zentralschweizer Konkordats, im Kanton Zürich und weiteren Polizeikorps des Ostschweizer Polizeikonkordats die gemeinsame Aktion "Bei Verdacht Tel. 117 - Gemeinsam gegen Einbrecher" durch. Die Aktion bezweckte die Bekämpfung der Einbruchskriminalität im Wohnbereich nach der Umstellung auf die Winterzeit. Dabei wurde in den Quartieren intensiv patrouilliert und die Bevölkerung durch persönliche Ansprache, mit Plakaten und via Medien sensibilisiert, verdächtige Feststellungen umgehend der Polizei zu melden. Bei den Aktionen konnten Personen festgenommen werden.

Gottardo 2016

Im Dezember 2016 wird der Gotthard-Basistunnel (GBT) in Betrieb genommen. Die Eröffnungsfeierlichkeiten finden zwischen dem 1. und 5. Juni 2016 statt. Am offiziellen Staatsakt vom 1. Juni 2016 werden rund 1'200 geladene Gäste erwartet, darunter Regierungschefs der Nachbarländer und sämtliche Verkehrsminister Europas sowie Repräsentanten der Europäischen Union. Diese Personen müssen völkerrechtlich geschützt werden. Im Weiteren hat die Sektion Sicherheit die Verkehrslenkung, die Katastrophenbewältigung (Feuer, Unwetter, Explosion, Anschläge usw.) und die sanitätsdienstlichen Belange in ihrem Pflichtenheft. Weil die Eröffnungsfeierlichkeiten beidseits des Gotthards stattfinden, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Kanton Tessin notwendig. Aus diesem Grund haben die Kantonspolizei Tessin und Uri eine übergeordnete Gesamteinsatzleitung mit örtlichen Dispositiven Tessin und Uri vereinbart. Der (formelle) Startschuss dieser Zusammenarbeit fiel am 10. Dezember 2015 im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld, als der Direktor des Departements der Institutionen der Republik des Kantons Tessin, Norman Gobbi, der Polizeikommandant des Kantons Tessin, Oberst Matteo Cocchi, der Sicherheitsdirektor des Kantons Uri, Beat Arnold, und der Urner Polizeikommandant, Major Reto Habermacher, die entsprechende Absichtserklärung unterzeichneten.

322 Spezielle Ereignisse 2014

Sechs Medaillen für die Kantonspolizei Uri

Am 4. und 5. März 2014 fanden in Davos die 32. Schweizerischen Polizei-Skimeisterschaften statt. 179 Polizistinnen und Polizisten gingen im Riesenslalom, Langlauf und im Patrouillenlauf an den Start. Wm Monika Walker wurde Schweizer Polizei-Skimeisterin 2014. Am 4. März 2014 absolvierten rund 120 Teilnehmende den Riesenslalom. In der Kategorie Herren 4 (ab 50 Jahre) fuhr Wm Karl Dubacher auf den hervorragenden 3. Platz. Im Einzel-Langlauf erzielte die ganze Mannschaft gute Resultate. Aus dem Riesenslalom und dem Einzel-Langlauf ergab sich die Kombinationswertung. Wm Monika Walker durfte sich bei den Damen als Schweizermeisterin feiern lassen. Sie ist damit die erste Ski-Schweizermeisterin in der Geschichte der Kantonspolizei Uri. Die Silbermedaille in der Kategorie Herren 1 ging an Wm Heinz Gisler, und Wm Karl Dubacher erreichte in seiner Kategorie Herren 4 (ab 50 Jahre) den 3. Platz und sicherte sich die Bronzemedaille. Am abschliessenden Patrouillenlauf am 5. März 2014 durfte die Mannschaft der Kantonspolizei Uri sowohl in der Kategorie Herren 4, bestehend aus Oblt Alois Marty, Wm Karl Dubacher und Wm Heinz Ziegler, als auch in der Kategorie Herren 1, mit Wm Bruno Herger, Wm Heinz Gisler und Gfr Daniel Kempf, über die Bronzemedaille jubeln.

Altdorf: Frau in ihrem Bett getötet

Am 7. April 2014 wurde in Altdorf eine Frau in ihrer Wohnung getötet. Die durch die Sani-tätsnotrufzentrale alarmierte Polizei stellte zusammen mit dem Ambulanzteam fest, dass eine Frau in ihrem Zimmer mit tödlichen Verletzungen im Bett lag. Aufgrund des Untersuchungsstands war davon auszugehen, dass ihr diese Verletzungen durch ihren Ehemann zugefügt worden waren. Der mutmassliche Täter befand sich beim Eintreffen der Rettungskräfte mit anderen Familienangehörigen in der Wohnung. Bei der Verstorbenen handelt es sich

um eine 65-jährige Frau mit serbischer Staatsangehörigkeit. Sie war seit längerer Zeit bettlägerig.

Unterschächen: Tourenskifahrerin am Clariden abgestürzt

Am 25. Mai 2014 unternahm eine vierköpfige Gruppe von der Klausenpasshöhe (1'949 Meter über Meer) her eine Skitour zum Clariden (3'267 Meter über Meer). Die Gruppe befand sich auf der klassischen Aufstiegsroute via Chammlijoch, als kurz vor dem "Iswändli", ein Mitglied aus unbekannten Gründen zu Fall kam und insgesamt rund 150 Meter abrutschte respektive abstürzte. Bei der tödlich verunfallten Person handelt es sich um eine 52-jährige Frau aus Frankreich.

Andermatt: Kleinbus fährt auf Bahngleis - niemand verletzt

Am 31. Juli 2014 ging bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Uri die Meldung ein, dass sich ein Kleinbus auf dem Bahngleis entlang der Turmmattstrasse befindet. Als die ausgerückte Polizeipatrouille vor Ort eintraf, fand sie das Fahrzeug. Die Lenkerschaft war verschwunden. Noch vor der ersten Bahnfahrt konnte der Kleinbus geborgen werden. Verletzt wurde niemand.

Uri: Grosses Interesse an freiwilliger Waffen- und Munitionsabgabe

Die von der Kantonspolizei Uri durchgeführte freiwillige Abgabe von Waffen und Munition fand am Samstag, 16. August 2014, in Flüelen und am Samstag, 23. August 2014, in Göschenen statt. An den beiden Abgabebtagen nahm die Kantonspolizei Uri insgesamt 100 Gewehre, mehrheitlich Karabiner und Sturmgewehre, 15 Pistolen, 15 Messer, Bajonette und Dolche sowie 88 Kilogramm Munition zur fachgerechten Vernichtung respektive Entsorgung entgegen.

Andermatt: Frontalkollision im Gotthard-Strassentunnel

Am 2. September 2014 ereignete sich im Gotthard-Strassentunnel ein Verkehrsunfall. Ein Schweizer Lenker eines Personenwagens war in Richtung Norden unterwegs. Als dieser aus bisher unbekannten Gründen auf der Höhe von Abschnitt 23 des Tunnels auf die Gegenfahrbahn geriet, kollidierte er frontal mit einem entgegenkommenden Sattelmotorfahrzeug mit rumänischen Kontrollschildern. Durch die Kollision verletzte sich der Personenwagenlenker tödlich. Die beiden Chauffeure des Sattelmotorfahrzeugs blieben unverletzt. Der Sachschaden belief sich insgesamt auf rund 100'000 Franken.

Erstfeld: Schwerverkehrskontrollen hautnah erleben

Zur Feier des Fünf-Jahre-Jubiläums öffnete am Samstag, 6. September 2014, das Schwerverkehrszentrum Uri (SVZ) in Erstfeld seine Türen. Rund 1'100 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand zu informieren und schauten den Mitarbeitenden während der polizeilichen oder der technischen Kontrolle über die Schultern. Neben den verschiedenen Lastwagen und Polizeifahrzeugen, welche beliebte Fotosujets für Jung und Alt waren, boten der Verkehrsparcours und die Hüpfburg für die Kinder ein buntes und spannendes Programm.

Andermatt: Jagdunfall fordert eine verletzte Person

Am Mittwochabend, 17. September 2014, hat sich oberhalb von Andermatt ein Jagdunfall ereignet. Ein 54-jähriger Urner Weidmann war mit seinem 22-jährigen Sohn auf der Jagd. Auf dem Rückweg löste sich im Bereich Vorderriedplangge (2'000 Meter über Meer) aus unbekannten Gründen aus der Jagdwaffe des Vaters ein Schuss. Dieser traf den Sohn ins rechte Schienbein. Der Verletzte wurde mit der Rega in ein auswärtiges Spital geflogen.

Uri: Deutscher Polizist absolvierte Berufspraktikum bei der Kantonspolizei Uri

Ein Absolvent des Bachelorstudiengangs der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg absolvierte vom 3. bis 14. November 2014 ein Praktikum bei der Kantonspolizei Uri. Polizeiobermeister M. Pollner befand sich in der Weiterbildung zum gehobenen Polizeidienst und wurde nach erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung zum Polizeikommissar befördert. Teil des Studiums war ein Berufspraktikum im Ausland. Das Praktikum im Kanton Uri leistete der deutsche Polizist abteilungsübergreifend und in seiner Uniform.

Lawinenrettungsübung mit 70 Personen

Eine Lawine im Gebiet St. Annalücke hat am Samstag, 13. Dezember 2014, mehrere Personen einer Skitouren- und einer Freerider-Gruppe ganz oder teilweise verschüttet. Das Schneebrett brach auf einer Breite von 200 Metern ab und war 600 Meter lang. Beobachter haben die Rega alarmiert, welche ihrerseits einen Grosseinsatz auslöste. Dieses Szenario war glücklicherweise kein Ernstfall, sondern Teil einer Lawinenrettungsübung. Die Übung wurde seit Wochen von Roger Würsch, Technischer Leiter der Alpinen Rettung Zentralschweiz, akribisch vorbereitet. Dementsprechend viele Personen waren an der Übung beteiligt. Neben den rund 40 Rettungskräften der Alpinen Rettung Zentralschweiz mit Lawinenhundeführern, beteiligten sich die Luftwaffe mit einem Super-Puma, das Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee mit Gebirgsspezialisten, der Samariterverein Ursern, die Andermatt Sportbahnen AG sowie die Angehörigen der Alpinen Einsatzgruppe der Kantonspolizei Uri an der Übung, die insgesamt rund 70 Personen umfasste. Die Erfahrungen an den Einsatzübungen wurden am darauffolgenden Tag in Gruppen aufgearbeitet und anschliessend im Plenum besprochen. Der technische Leiter bescheinigte den Übungsteilnehmern einen hohen Stand des Könnens und der Ausrüstung.

Andermatt: Brand im Hotel Chedi

Am Freitag, 19. Dezember 2014, 17.53 Uhr, ging auf der Polizeizentrale die Meldung ein, dass im Hotel Chedi in Andermatt ein Brand ausgebrochen sei. Die sofort aufgebotene Stützpunktfeuerwehr Andermatt rückte aus und stellte im Dachgeschoss in der Nähe des Kamins Feuer und starken Rauch fest. Die Stützpunktfeuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Die rund 60 Personen wurden aus Sicherheitsgründen evakuiert. Sie konnten gegen 19.00 Uhr wieder ins Hotel zurückkehren. Verletzt wurde niemand.

Andermatt: Frontalkollision im Gotthard-Strassentunnel

Am 12. Januar 2015 ereignete sich im Gotthard-Strassentunnel ein Verkehrsunfall. Ein Sattelmotorfahrzeug mit Aargauer Kontrollschildern war in Richtung Süden unterwegs. Als dieses aus bisher unbekannten Gründen auf der Höhe von Abschnitt 18 des Tunnels auf die Gegenfahrbahn geriet, kollidierte das Fahrzeug zuerst frontal mit einem entgegenkommenden Personenwagen mit Tessiner Kontrollschildern und anschliessend mit dem Anhänger eines nachfolgenden Tessiner Lieferwagens. Durch die Kollision verletzten sich vier Insassen des Personenwagens sowie der Chauffeur des Sattelmotorfahrzeugs.

Erstfeld: Raubüberfall auf Denner-Satellit

Am Freitag, 13. Februar 2015, kurz vor 14.45 Uhr, betrat ein Mann den Denner-Satellit in Erstfeld. Er bedrohte die Angestellte und einen Kunden mit einer Faustfeuerwaffe und verlangte Bargeld. Mit einer Beute in unbekannter Höhe verliess er das Geschäft und flüchtete zu Fuss in Richtung Süden. Es wurde niemand verletzt.

Erstfeld: Harte Landung eines Rega-Helikopters - drei Personen verletzt

Am 26. Februar 2015 vollzog ein Gebirgshelikopter der Rega auf dem Vorfeld der Rega-Basis Erstfeld aus bisher unbekannten Gründen eine besonders harte Landung. Es befanden sich vier Rega-Mitarbeiter an Bord. Drei Personen wurden verletzt. Zwei Personen wurden in ein ausserkantonales Spital gebracht. Der dritte Passagier wurde ins Kantonsspital Uri überführt. Für die Verletzten bestand keine Lebensgefahr.

Flüelen/Seedorf: Segelboot gekentert – Segellehrer stirbt, Segelschüler verletzt

Am 10. März 2015 kenterte auf dem Urnersee auf der Höhe von Bolzbach ein Segelboot mit einem Segellehrer und einem Segelschüler. Sie trieben im Wasser und konnten durch Arbeiter eines Nauens entdeckt und geborgen werden. Die Reanimationsmassnahmen für den Segellehrer verliefen erfolglos – er verstarb noch im Hafen in Flüelen. Der verletzte Segelschüler wurde mit der Ambulanz ins Kantonsspital Uri gebracht.

Wassen: Lawinnenniedergang – zwei Skitourenzügler verschüttet

Am 28. März 2015 stieg eine dreiköpfige Skitourengruppe von Färnigen in Richtung Chli Griessenhorn auf. Als sich die Gruppe auf einer Höhe von rund 2'400 Metern befand, löste sich oberhalb von ihnen eine Lawine und riss die hintersten beiden Männer mit sich. Der Kollege ortete die beiden Verschütteten mit Hilfe seines Lawinenverschüttetensuchgeräts, alarmierte die Rega und befreite die Verschütteten bis zum Eintreffen der Rega aus den Schneemassen. Die Rega überführte den 61-jährigen Verletzten aus dem Kanton Basel Landschaft in ein ausserkantonales Spital. Der 52-jährige Verletzte aus dem Kanton Aargau wurde ins Kantonsspital Uri geflogen. Der 61-jährige Verletzte aus dem Kanton Basel Landschaft, welcher in ein ausserkantonales Spital überführt wurde, verstarb zwei Tage später an den Folgen seiner Verletzungen.

Andermatt: Polizeiposten Andermatt in Betrieb

Ab dem 25. Mai 2015 musste die Gotthardpassstrasse im Abschnitt Göschenen-Andermatt wegen eines Felssturzes aus Sicherheitsgründen für sämtlichen Verkehr für längere Zeit gesperrt werden. Die dadurch erschwerte Verkehrserschliessung des Urserntals hatte auch Auswirkungen auf die polizeiliche Versorgung. In Absprache mit Regierungsrat Beat Arnold, Sicherheitsdirektor, beschloss die Kantonspolizei, den Polizeiposten in Andermatt während der Sperrung der Schöllenen in Betrieb zu nehmen. Ab dem 28. Mai 2015 konnte der Posten grundsätzlich tagsüber zu den ordentlichen Büroöffnungszeiten in Betrieb genommen werden.

"Superbiker 2015": 150 begeisterte Motorradfahrer informierten sich

Am Samstag, 13. Juni 2015, empfingen Vertreter der Kantonspolizeien Uri und Glarus motorradbegeisterte Personen auf dem Urnerboden. Anlässlich des Aktionstags "SuperBiker 2015" konnten sie sich über sicheres Motorradfahren informieren. Die Reaktionen der Motorradfahrenden waren durchwegs positiv. Die Präventionsaktion verfolgte das Ziel, die Zahl der Motorradunfälle zu senken. Es wurden jedoch auch gezielte Verkehrsüberwachungen und Geschwindigkeitskontrollen an viel befahrenen und beliebten Motorradstrecken durchgeführt.

Realp: Tourenskifahrer am Galenstock abgestürzt

Am 24. Juni war eine zweiköpfige Skitourengruppe vom Rhonegletscher in Richtung Galenstock unterwegs. Die Gruppe befand sich oberhalb des Galengrats, als sich eine Schneewächte löste und den vorangehenden 66-jährigen Tourenskifahrer aus dem Kanton Aargau mitriss. Dieser stürzte rund 200 Meter auf den Tiefengletscher ab. Der zweite 70-jährige Tourenskifahrer blieb unverletzt und alarmierte die Rega, welche den abgestürzten Mann nur noch tot bergen konnte.

Attinghausen: Hanf-Indooranlage ausgehoben

Aufgrund von polizeilichen Ermittlungen ergab sich der Verdacht, dass in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Geschäftshauses in Attinghausen Hanf angebaut wird. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Uri führte die Kantonspolizei Uri dort am 23. Juni 2015 eine Hausdurchsuchung durch. Sie traf auf eine Indooranlage mit 185 Hanfpflanzen. Neben den Hanfpflanzen wurden rund 1 kg Marihuana, etliche Hanfsamen und weitere Betäubungsmittel-Utensilien fest- und sichergestellt. Insgesamt konnten im Objekt vier Personen angetroffen werden. Beim mutmasslichen Betreiber der Hanfpflanzung handelt es sich um einen 26-jährigen Urner, in dessen Wohnung bei einer Hausdurchsuchung weitere Betäubungsmittel sichergestellt werden konnte. In diesem Zusammenhang nahm die Kantonspolizei Uri bei einem 21-jährigen Urner eine weitere Hausdurchsuchung vor.

Wingsuit-Flieger am Gitschen tödlich verunglückt

Am 10. Juli 2015, kurz vor Mittag, starteten drei Wingsuit-Flieger aus Kanada, Australien und den USA wenige Meter unterhalb der Spitze des Gitschens auf etwa 2'000 Metern Höhe nacheinander ihren Flug in Richtung Isleten. Der an zweiter Stelle startende amerikanische

Staatsangehörige verunfallte dabei aus unbekannten Gründen tödlich. Nach Eingang der entsprechenden Vermisstmeldung durch die beiden anderen Extremsportler leitete die Kantonspolizei Uri zusammen mit der Rega sofort eine Suchaktion ein, die jedoch vorerst erfolglos blieb. Mit der in der Folge durchgeführten Handy-Ortung und dem Einsatz des IMSI-Catchers durch die Spezialisten der Kantonspolizei Zürich konnte der Verunfallte rasch geortet, aber von der Rega nur noch tot geborgen werden.

Seelisberg: Mädchen ertrinkt im Seelisbergsee

Am 6. August 2015, kurz vor 11.00 Uhr, wurde ein elfjähriges Mädchen aus dem Seeli in Seelisberg geborgen. Vor Ort anwesende Personen leiteten sofort die ersten Reanimationsmassnahmen ein und alarmierten die Rettungskräfte. In der Folge wurde das Mädchen in kritischem Zustand mit der Rega in ein ausserkantonales Spital geflogen, wo es verstarb.

Silenen: Wald-/Flächenbrand am Bristenstock

Am 8. November 2015 wurde der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Uri ein Wald-/Flächenbrand am Bristenstock im Gebiet Langlauri/Stuben gemeldet. Die Feuerwehr rückte unverzüglich mit den zwei zur Unterstützung beigezogenen Helikoptern zum Brandplatz aus. Kurz vor 16.00 Uhr konnte der Brand, welcher eine Fläche von rund 10'000 m² umfasste, unter Kontrolle gebracht werden.

33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

331 Rechtserlasse

Strassenverkehrsgesetz (SVG)

Im Rahmen des Handlungsprogramms des Bunds für mehr Sicherheit im Strassenverkehr "Via Sicura" gilt neu ab 1. Juli 2014, dass sich sämtliche Fahrzeuglenkende mit einer Blutalkoholkonzentration von 1,6 Gewichtspromillen oder mehr oder mit einer Atemalkoholkonzentration von 0,8 mg Alkohol oder mehr pro Liter Atemluft, einer verkehrsmedizinischen Fahreignungsuntersuchung zu unterziehen haben. Dies hat im Zusammenhang mit der definitiven Anordnung der Administrativmassnahmen einen Mehraufwand zur Folge.

Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS)

Am 1. Juni 2015 wurden die Änderungen der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) in Kraft gesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde die gesetzliche Grundlage, wonach die Motorfahräder periodisch nachgeprüft werden können, aufgehoben. Aus diesem Grund wurden die periodischen Nachprüfungen der Motorfahräder ab diesem Datum eingestellt. Weiter wurden Erleichterungen für gewisse Elektrofahrzeuge eingeführt und die Elektro-Stehroller in die Verordnung, betreffend Ausrüstung und Bremsen, aufgenommen.

Verkehrsregelnverordnung (VRV)

Am 1. Januar 2014 trat im Rahmen der Umsetzung des 2. Pakets von "Via Sicura", die Vorschrift des obligatorischen Fahrens mit Licht bei Tag in Kraft. Die Umsetzung dieser Vorschrift wird als deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit gesehen.

Kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt; Teilrevision

Die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt führt die Gesetzgebung des Bunds über die Binnenschifffahrt auf den Gewässern des Kantons Uri näher aus und regelt dabei die Schifffahrt im Kanton Uri, soweit nicht Bundesrecht Anwendung findet.

Der Bundesrat hat am 15. Januar 2014 die Änderung der Binnenschifffahrtsverordnung (BSV; SR 747.201.1) beschlossen. Die Schwerpunkte dieser Änderungen lagen in drei Bereichen. Erstens wurden die Blutalkoholgrenzwerte bezüglich der Fahrunfähigkeit festgelegt. Zweitens wurde mit der Zulassung von Radar- und Satnav-Geräten als Navigationsinstrumente und den damit verbundenen Zulassungsbestimmungen ein Auslaufen entsprechend ausgerüsteter Schiffe auch bei schlechter Sicht möglich gemacht. Drittens wurde das im Jahr 2001 eingeführte Verbot des Kitesurfens ausserhalb behördlich bewilligten Wasserflächen aufgehoben, nachdem eine entsprechende Motion von den eidgenössischen Räten 2012 überwiesen worden war. Die Revision der Vollziehungsverordnung wurde schliesslich auch benützt, um zusätzlich einzelne Vorschriften an die Erfordernisse eines korrekten Vollzugs anzupassen. Die Inkraftsetzung der revidierten BSV hat auch Auswirkungen auf die Regelung der Schifffahrt im Kanton Uri, was zum Anlass genommen wurde, die kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt (RB 50.2111) zu revidieren.

Die Änderung der kantonalen Vollziehungsverordnung hat weder personelle noch finanzielle Auswirkungen. Die Übernahme der Seerettung von den Gemeinden durch das Amt für Kantonspolizei führt zu keinem Mehraufwand gegenüber der heutigen Situation, da die Seepolizei als Teilbereich des Amts für Kantonspolizei diese Aufgabe de facto bereits erfüllt hat. Soweit absehbar, führt auch die Kontrolle des Kitesurf-Verbots ausserhalb der bewilligten Zone auf dem Urnersee zu keinem personellen oder finanziellen Mehraufwand, da diese Kontrolle im Rahmen der polizeilichen Grundversorgung durch die Kantonspolizei erbracht werden kann.

332 Schwerpunkte

Massnahmen zur Sicherheit

Im ASSV wurde eine elektronische Schliessanlage eingebaut. Zutritt ins Gebäude des Amts für Strassen- und Schiffsverkehr ist für die Berechtigten nur noch mittels Batch möglich.

Bei der Einfahrt in die Prüfhalle wurde im Oktober 2015 ein Rollgittertor montiert, das den Vorhallenbereich und die darin befindlichen Messgeräte schützt.

Projekt DM2010 - Pilotbetrieb für Informationssystem Verkehrszulassung (IVZ)

Das Zulassungs- und Kontrollwesen des Strassenverkehrs in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wird heute zentral über die Datendrehscheibe Mofad abgewickelt. Mofad enthält die drei Datensysteme für Fahrzeugzulassung, Fahrberechtigung und Administrativmassnahmen. Die Mofad-Systeme basieren auf stabiler, aber zum Teil veralteter Technologie aus den 1980er-Jahren, deren Unterhalt zunehmend teurer wird. Mittelfristig muss sie abgelöst werden. Das Bundesamt für Strassen (Astra) hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Systeme zu modernisieren, kundenfreundlicher zu gestalten und durch das Informationssystem Verkehrszulassung (IVZ) zu ersetzen.

Konzept Kitesurfen auf dem Urnersee; Probetrieb vom 1. Februar 2015 bis 31. Oktober 2015

Der Bundesrat hat am 15. Januar 2014 die Änderung der Binnenschiffahrtsverordnung (BSV; SR 747.201.1) beschlossen. Teil dieser Änderung war die Aufhebung von Artikel 54 Absatz 2bis BSV, mit der das Verbot für das Drachensegeln (Kitesurfen) ausserhalb von bewilligten Zonen auf Schweizer Seen aufgehoben wird. Gemäss bisheriger Rechtslage war das Fahren mit Drachensegelbrettern ausserhalb behördlich bewilligter Wasserflächen verboten. Der Standortkanton konnte unter der bisher geltenden Regelung jedoch Wasserflächen zur Benutzung freigeben, wenn die Sicherheit der übrigen Seebenutzer innerhalb der freigegebenen Fläche gewährleistet bleibt und die natürliche Umwelt nicht belastet wird.

Im Hinblick auf diese Liberalisierung des Kitesurfens auf Schweizer Gewässern per 15. Februar 2016 hat die Regierung beschlossen, auf dem Urnersee vom 1. Februar bis 31. Oktober 2015 einen Probetrieb durchzuführen.

Der Landrat hat am 30. September 2015 die kantonale Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Binnenschiffahrt (RB 50.2111) angepasst. Im neuen Artikel 10a wurden die Rahmenbedingungen für das Kitesurfen festgelegt. Die erweiterte Zone gemäss Probetrieb wurde in die Verordnung überführt.

Die meisten Konflikte ereigneten sich vor allem mit Badenden am Gruonbachstrand und im Delta des Isenthalerbachs. Zu erwähnen gilt auch, dass der Sommer 2015 in Bezug auf die Wetterverhältnisse (heiss und trocken) als Rekordsommer in die Annalen eingehen wird. Aus diesem Grund wurden die Strände in Bauen/Isleten und in Flüelen sicherlich auch stärker frequentiert. Aufgrund der ungünstigen Windverhältnisse wird auf Starts und Landungen am Gruonbach in Flüelen verzichtet. Als Start- und Landeplatz vom Ufer des Urnersees aus, wird ausschliesslich Isleten zur Verfügung stehen.

333 Bestände und Umsatzzahlen

	2014	2015
Bestand Motorfahrzeuge (Stichtag 30. September)	28'898	29'420
Erträge Strassenverkehrs- und Schiffssteuern in Fr.	9'619'206	9'853'997
Erträge Gebühren in Fr.	1'711'725	1'945'046
Theorieprüfungen (inkl. Mofa)	905	873
Praktische Führerprüfungen	914	938
Fahrzeugprüfungen	7'549	9'320
Erteilte Ausnahmegewilligungen	881	999
Verfügte Administrativmassnahmen	540	654
Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe	492	476
Theoretische Schiffsführerprüfungen	31	21
Praktische Schiffsführerprüfungen	31	26
Schiffsprüfungen	89	117

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

	2011	2012	2013	2014	2015
Praktische Führerprüfungen	71,6	70,7	70,6	73,1	72,5
Theoretische Führerprüfungen	75,1	69,6	63,8	68,2	73,9

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sieht in den vergangenen Jahren wie folgt aus:

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Fahrzeugprüfungen	6'459	6'800	6'396	7'549	9'320

334 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) prüft, ob sich der Vollzug der drei Bewirtschaftungskonzepte Treibstoffrationierung, Heizölbewirtschaftung und Nahrungsmittelrationierung im Krisenfall vereinfachen lässt. Entscheidungen wurden vom BWL in Aussicht gestellt.

Erfahrungen aus der Sicherheitsübung SVU 14 haben gezeigt, dass auch in anderen Bereichen, beispielsweise der Stromversorgung, Handlungsbedarf besteht, um die in die Krisenbewältigung involvierten Stellen besser mit den Aufgaben vertraut zu machen.

Das neue Landesversorgungsgesetz wurde in die Vernehmlassung geschickt und soll am 1. Januar 2017 in Kraft treten. Grundsätzlich hat die laufende Gesetzesrevision keine Auswirkungen auf die Kantone. Die Aufgaben der Kantone bleiben unverändert.

34 Amt für Forst und Jagd

341 Forst

3411 Allgemeines

Der Wald wurde in den Jahren 2014/2015 von grösseren Naturereignissen weitgehend verschont. Während der Sommer 2014 sehr niederschlagsreich war, prägte eine längere Trocken- und Hitzeperiode den Sommer 2015. Wegen der anhaltenden Trockenheit musste vom 17. Juli bis zum 17. August 2015 ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe erlassen werden. Der Anfall von Schadholz infolge Windwurf oder Käferbefall hielt sich im durchschnittlichen Rahmen. Dadurch lag das Hauptgewicht der Arbeiten in der planmässigen Schutzwaldpflege.

Mit dem Ende der Berichtsperiode ging auch gleichzeitig die zweite NFA-Periode 2012 bis 2015 zu Ende. Die Programmziele in den Bereichen Schutzwald, Waldwirtschaft und Waldbiodiversität wurden erreicht. Die Programmvereinbarungen mit dem Bund wurden im Verlauf der Periode teils den aktuellen Verhältnissen angepasst. Die Korporationsbürgergemeinden und Korporationen konnten die mit dem Kanton vereinbarten Zielvorgaben praktisch vollumfänglich erfüllen.

Das Jahr 2015 stand bereits wieder im Zeichen der Planung für die dritte NFA-Periode 2016 bis 2019. Zwischen Bund und Kanton wurden die Leistungsvereinbarungen vorbereitet. Darauf abgestimmt wurden mit den Leistungserbringern die Zielsetzungen für die kommenden vier Jahre definiert.

Im Weiteren standen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- Die Planungsgrundlagen für die Schutzwaldpflege wurden in verschiedenen Gemeinden aktualisiert.
- Zusammen mit der Korporation Uri und den Korporationsbürgergemeinden wurden Strategien für zukunftsfähige Strukturen der Forstbetriebe entwickelt.
- Die Sanierung des bestehenden Waldstrassennetzes wurde planmässig vorangetrieben.
- Die Umsetzung verschiedener Projekte von regionaler und überregionaler Bedeutung erforderte zum Teil Rodungsverfahren mit grösserem Ausmass, so beispielsweise für die Realisierung von Abbau- und Deponiezonen oder den Bau von Kraftwerkanlagen.

Waldfläche

Gemäss Waldentwicklungsplan beträgt die gesamte Waldfläche 20'658 ha. Davon sind 16'976 ha Hochwald und 3'682 ha Gebüschwald.

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen 2014/2015 5,5830 ha
Ersatzaufforstungen/Ersatzmassnahmen 2014/2015 2,7630 ha
Die Detailangaben sind in Tabelle Nr. 59 aufgeführt.

Pflanzungen

Pflanzenbezüge aus ausserkantonalen Baumschulen

	2014	2015
Öffentlicher Wald	2'650 Stk.	4'818 Stk.
Privater Wald	0	0 Stk.
Total	2'650 Stk.	4'818 Stk.

Tätigkeiten des Forstpersonals

Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter 2014 110'803 und 2015 110'017 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in Tabelle Nr. 60 enthalten.

3412 Holznutzungen und Holzmarkt

Gesamte Holznutzungsmenge öffentlicher Wald und Privatwald

Holzart	2014	2015
200 Nadelstammholz	14'315,69 m ³	12'432,91 m ³
201 Nadelindustrieholz	136,40 m ³	200,35 m ³
202 Nadelenergie-Stückholz und Langholz	2'811,40 m ³	2'709,30 m ³
203 Nadelenergieholz Hackschnitzel	3'996,40 m ³	6'034,58 m ³
204 Übrige Nadelholzsortimente	1'874,25 m ³	15,00 m ³
205 Laubstammholz	173,58 m ³	97,46 m ³
206 Laubindustrieholz	125,19 m ³	0,00 m ³
207 Laubenergie-Stückholz und Langholz	4'879,40 m ³	5'402,83 m ³
208 Laubenergie Hackschnitzel	2'384,46 m ³	2'655,04 m ³
209 Übrige Laubholzsortimente	85,50 m ³	0,00 m ³
Total Holznutzungen	30'782,27 m³	29'547,47 m³

Die Privatholzschläge verteilen sich wie folgt:

	2014		2015	
	Gesuche	m ³	Gesuche	m ³
Kreis I	4	133	4	304
Kreis II	3	120	5	188
Kreis III	3	74	4	170
Total	10	327	13	662

Holzmarktbericht

Getrieben durch die boomende Bauwirtschaft stabilisierte sich die Nachfrage nach Nadel-Rundholz schweizweit auf recht hohem Niveau. Die Preise zeigten sich bis Ende 2014 ebenfalls recht stabil, wenn auch auf einem tiefen Stand. Vielerorts lagen die Temperaturen in der Hauptschlagzeit, den Monaten Januar und Februar, fast durchwegs über dem Gefrierpunkt. Dies verhinderte das Gefrieren der Böden. Dadurch blieb im Mittelland ein Teil der angezeichneten Nutzung stehen. Im Kanton Uri lag dagegen die Menge des geschlagenen Rundholzes im Rahmen der Vorjahre.

2015 war für die Schweizer Holzwirtschaft ein äusserst schwieriges Jahr. Durch die Aufhebung des Franken-Mindestkurses verteuerten sich die Sägereiprodukte gegenüber der europäischen Konkurrenz schlagartig um 10 bis 20 Prozent. Die Sägereien sahen sich gezwungen, die Preise für ihre Produkte zu senken. Die Sägewerke gaben die Preisabschläge umgehend an die Holzproduzenten weiter und senkten die Preise für Rundholz ihrerseits um gut 15 Prozent. Mit den momentanen Holzpreisen fällt es nun auch Mittellandbetrieben zunehmend schwer, kostendeckend Holz auf den Markt zu bringen. Trotz des schwierigen Umfelds wurde im Kanton Uri 2015 annähernd gleich viel Holz wie in den Jahren davor genutzt.

Eine Verbesserung zeichnete sich auf dem Laubholzmarkt ab. Die Preise stiegen, wenn auch nur moderat. Da im Kanton Uri Laubholz mit Ausnahme der Buche, nur in ganz kleinen Mengen geschlagen wird, hat dies nur in geringem Mass zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Urner Forstbetriebe beigetragen.

Der Verbrauch an Energieholz, speziell in Schnitzelform, ist schweizweit am Steigen. Im Kanton Uri liegt der Bedarf deutlich über der Menge, welche die Urner Forstbetriebe zu produzieren vermögen. Bei der Oeko-Energie AG, dem grössten Käufer von Energieholz im Kanton Uri, ist der Preis indexiert. Der Ölpreis widerspiegelt sich stark in diesem Index. Durch den Preiszerfall auf dem Ölmarkt sank entsprechend auch der Preis von Energieholz. Trotz der Preisschwankungen bleibt das Energieholz für die Urner Forstbetriebe weiterhin ein attraktives Sortiment. Die vertraglich festgelegten Energieholzmengen wurden jedenfalls in den vergangenen zwei Jahren von den Urner Forstbetrieben in vollem Umfang aufgerüstet.

Um die Versorgung ihrer Anlagen mit Industrieholz anzustossen, wurden die Preise von den Platten- und Papierfabriken für Industrieholz jeglicher Art 2014 markant angehoben. Trotz dieser Preisanpassungen lieferte die Urner Forstwirtschaft praktisch kein Holz an die Industrierwerke. Wegen den langen Transportwegen und den hohen Fahrkosten ist es für die Forstbetriebe wirtschaftlich interessanter, Industrieholz anstatt Energieholz zu verkaufen.

Die Urner Waldwirtschaft hat sich trotz dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in den vergangenen zwei Jahren gut geschlagen. Nichtsdestotrotz wird es auch in Zukunft Anpassungen, Verbesserungen und vermehrte Zusammenarbeit brauchen. Die von der Korporation Uri angestossene Diskussion bezüglich Fusion von Forstrevieren/-Betrieben geht in diese Richtung.

3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)

Die forstlichen Betriebsabrechnungen - ForstBAR - haben zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft ist für eine wirtschaftlich orientierte Forstpolitik von wesentlicher Bedeutung. Die ForstBAR dient auch als Grundlage für Projektabrechnungen, beispielsweise Schutzwaldpflege, Holzerei entlang der Bachläufe, Strukturverbesserungen, Waldrandpflege, Waldschäden und Jungwaldpflege.

Im Berichtsjahr 2014 betrug der Gesamtverlust über alle Betriebe 981'722 Franken. Davon entfallen 679'279 Franken auf die Investitionen. Bei den Investitionen handelt es sich vorwiegend um Neubauten und Sanierungen von forstlichen Infrastrukturen sowie um Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten.

Im Berichtsjahr 2015 betrug der Gesamtverlust Fr. 381'065. Davon entfallen Fr. 509'538 auf Investitionen und Fr. 6'600 auf die Sachgüterproduktion. Bei der Waldbewirtschaftung wurde ein Plus von Fr. 70'017 erwirtschaftet, ebenso bei den Dienstleistungen ein von Plus Fr. 65'056.

Vgl. dazu Tabellen Nr. 61 (2014) und Nr. 62 (2015).

3414 Waldschäden

a) Käferschäden

Nachdem schon 2013 wieder vermehrt Borkenkäferschäden beobachtet werden mussten, nahm deren Anzahl in den Berichtsjahren weiter zu. Auch wurden in den aufgestellten Käferfallen wieder eine grössere Anzahl Käfer pro Falle gefangen. Die Zunahme der Schäden war lokal leicht unterschiedlich. Ursachen für die erneute Zunahme könnten lokale Wind- und Schneedruckschäden sein, aber sicher auch die für die Käfervermehrung im Vergleich mit den Vorjahren deutlich bessere Witterung. Nach einem relativ milden Winter gab es im Frühjahr 2014 zwar immer wieder kältere Perioden - aber insgesamt war der Frühling deutlich zu warm. Das Gleiche gilt für den Sommer. Insgesamt blieb aber die wegen Käferbefall anfallende Holzmenge mit rund 2'000 m³ in einem zwar im Vergleich zum Vorjahr höheren, aber noch nicht beunruhigenden Rahmen. Obwohl das Jahr 2015 im Vergleich zum Mehrjahresmittel deutlich zu warm und zu trocken war, stieg die durch Borkenkäfer verursachte Schadmenge nicht an. Erst im Herbst nahmen die Käfernester zu, und es wurde mit rund 1'900 m³ eine ähnlich hohe Schadenmenge wie im Vorjahr erreicht. Der schöne Herbst und der milde Winterbeginn dürften dazu führen, dass die latente Gefahr durch Borkenkäfer im Folgejahr auf einem mittleren Grad bestehen bleibt.

Am meisten Borkenkäferschäden gab es in den Jahre 2014 und 2015 im Raum Silenen-Gurtellen, aber auch in den Gemeinden Spiringen (2014) und Bürglen (2015) musste eine recht ansehnliche Menge an Borkenkäferschäden bearbeitet werden.

b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen

In den Jahren 2014 und 2015 gab es eine bemerkenswerte durch Wind verursachte Schadholzmenge. Schon ab Weihnachten 2013 begannen die Föhnstürme, die dann während dem ganzen Winter immer wieder zu lokalen Schäden führten. Die Schäden waren meist übers Gebiet verstreut und nur selten von grösserem Flächenausmass. Bis im Frühling 2014 kam eine Schadenmenge von rund 3'000 m³ zusammen. Am meisten Schäden waren in Silenen zu verzeichnen, aber auch Schattdorf und das Schächental waren von diesen Föhnstürmen stark betroffen. Im Folgejahr betrug die durch Winde und Stürme verursachte Schadenmenge 1'900 m³. Wiederum waren nicht einzelne Grosseignisse, sondern viele lokale, kleinere Ereignisse Ursache der Schäden. Erneut gab es in den Gemeinden Spiringen und Unterschächen sowie Silenen am meisten Schäden. Auch oberhalb von Realp kam es im Winter 2014/2015 zu einem grösseren durch Wind – hier wohl im Zusammenspiel mit Schneedruck – verursachten Schaden.

Zu grösseren Schäden führten auch Felssturz und Steinschlag. So wurden im Isental Bäume mit einer Holzmenge von rund 100 m³ durch Steinschlag und beim Guggibach in Bürglen von rund 80 m³ durch einen Felssturz zerstört.

Am 29. März 2014 kam es an der Isleten in der Gemeinde Isenthal und am 8. November 2015 zwischen der Langlauri und dem Teiftal in der Gemeinde Silenen zu einem Wald- und Flurbrand mit einem Ausmass von je rund einer Hektare.

Andere Naturgefahren wie Lawinen und Murgänge waren für die Schadholzmenge der beobachteten Periode von geringer Bedeutung. Inklusive der Borkenkäferschäden hatten die durch Naturereignisse verursachten Waldschäden in den vergangenen zwei Jahren ein Ausmass von 10'000 m³. Davon wurden 7'000 m³ aus dem Wald transportiert.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen als Zwangsnutzungen abgerechnet:

Abrechnungsjahr	Käferfallen	Zwangsnutzungen		Total
		Rüsten und Entrinden m ³	Rüsten und Trans- port m ³	
	Stk.			m ³
2014	9	1'563	3'980	5'543
2015	12	1'481	3'035	4'516

Die als Zwangsnutzungen abgerechnete Holzmenge liegt im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. An die Gesamtkosten von 1'831'298 Franken wurden Beiträge von 1'330'356 Franken ausbezahlt.

3415 Forstprojekte

Über die Beiträge an Forstprojekte und Schutzbauten gibt Tabelle Nr. 63 Auskunft.

Die Korporation Uri beteiligt sich an den Beiträgen des Kantons zugunsten der Waldpflege. An die Schutzwaldpflege, die Jungwaldpflege und an die Waldschäden leistete die Korporation Uri in der Berichtsperiode Beiträge von total 674'456 Franken.

Schutzwaldpflege

In den Jahren 2014 und 2015 betrug die gesamte Kostensumme der Schutzwaldpflege 7'148'717 Franken. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von 5'367'223 Franken. Im Rahmen der Schutzwaldpflege wurde wiederum in die Holzerei entlang von Bachläufen investiert, um die Gefahr von Schwemmholtzschäden zu minimieren. Die Kosten für diese Massnahmen beliefen sich zusätzlich auf 507'875 Franken, was Beiträge von 406'300 Franken auslöste.

Strukturverbesserungen

Unter dem Titel Strukturverbesserungen sind forstliche Erschliessungen (Waldstrassen) und forstliche Werkhöfe zusammengefasst. Die Investitionskosten betrugen in der Berichtsperiode 1'418'741 Franken. Daran wurden Beiträge von 988'318 Franken geleistet. Es handelte sich ausschliesslich um Sanierungen bestehender Waldstrassen.

Folgende Projekte wurden realisiert oder befinden sich im Bau:

- Sanierung Stägwaldstrasse, Erstfeld (abgeschlossen)
- Sanierung Brüüstiwaldstrasse, Erstfeld (abgeschlossen)
- Sanierung Waldstrasse Attinghausen (abgeschlossen)
- Umschlagplatz Mänzigried, Sisikon (abgeschlossen)
- Sanierung Röselistenstrasse Sisikon
- Sanierung Waldstrassen Isenthal
- Sanierung Färchwald-Oberschwand, Bürglen
- Waldweg Äbnet-Figstuel, Schattdorf
- Sanierung Wilerwaldweg, Erstfeld
- Sanierung Efibachstrasse, Silenen

Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald

Gestützt auf die Programmvereinbarungen mit den öffentlichen Waldbesitzern wurden in den Jahren 2014 und 2015 insgesamt 113 Hektaren Jungwald ausserhalb Schutzwald gepflegt. Die gesamte Kostensumme dieser Massnahmen betrug 229'617 Franken. Daran leisteten Bund, Kanton und Korporation Uri einen Beitrag von 183'694 Franken. Innerhalb der vier Jahre dauernden NFA-Periode 2012 bis 2015 wurden Jungwaldpflegemassnahmen ausserhalb Schutzwald von 219 Hektaren und mit einer Kostensumme von insgesamt 409'160 Franken sowie Beiträgen von 327'329 Franken ausgeführt. Die mit den öffentlichen Waldbesitzern sowie mit dem Bund abgeschlossenen Programmvereinbarungen 2012 bis 2015 konnten somit zu 100 Prozent erfüllt werden.

Biodiversität im Wald

Per 1. Januar 2014 wurde das Waldreservat Fellital-Taghorn in den Gemeinden Gurtellen und Wassen auf 50 Jahre vertraglich gesichert. In den Jahren 2014 und 2015 erfolgten entsprechende Entschädigungszahlungen von insgesamt 272'913 Franken an die betroffenen Waldbesitzer. Die Beiträge an den Unterhalt sämtlicher vertraglich gesicherten Waldreservate belief sich auf gesamthaft 40'338 Franken. Die Bekämpfung von Neophyten im Wald wurde mit 31'206 Franken unterstützt.

In den Jahren 2014 und 2015 wurden insgesamt 22,1 Hektaren Waldrand gepflegt, was einer Länge von 10'910 Laufmetern entspricht. Die gesamte Kostensumme dieser Waldrandpflege betrug 221'200 Franken. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von 176'960 Franken. Innerhalb der vier Jahre dauernden NFA-Periode 2012 bis 2015 wurden Waldrandpflagemassnahmen von 51,8 Hektaren oder 25'900 Laufmeter mit einer Kostensumme von insgesamt 518'050 Franken sowie Beiträgen von 414'440 Franken ausgeführt. Im Jahr 2015 erfolgte im Waldreservat Rophaien auf zwei Hektaren ein Pflege-Eingriff zur Aufwertung von Trockenwiesen im Wald. Die mit den öffentlichen Waldbesitzern sowie mit dem Bund abgeschlossenen Programmvereinbarungen 2012 bis 2015 konnten somit zu 100 Prozent erfüllt werden.

342 Naturgefahren

3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste

a) Gefahrenkarten

2014/2015 wurden die Gefahrenkarten für die Gemeinden Sisikon und Flüelen ausgearbeitet und von der Kommission Naturgefahren verabschiedet. Ferner wurde die Gefahrenkarte Erstfeld infolge ausgeführter Bauprojekte in Teilgebieten überarbeitet. Für die Gemeinde Andermatt wurde 2015 die Erstellung einer synoptischen Gefahrenkarte in Auftrag gegeben. Somit verfügen 2016 sämtliche Urner Gemeinden über eine synoptische Naturgefahrenkarte.

b) Messstellen Frühwarndienst

Das bestehende Überwachungsnetz wurde in den Jahren 2014/2015 überprüft, mit neuen Gefahrenstellen erweitert, und teilweise mit modernen Messmethoden ergänzt. Das Sackungsgebiet der Chli Windgälle wurde 2015 zusammen mit der Swisstopo in einem Pilotversuch mit einem neuen Messsystem vermessen. Weiterhin werden die Betriebs- und Unterhaltskosten für das Lawineninformationssystem IFKIS mit forstlichen Bundesbeiträgen unterstützt.

c) Ereigniskataster

Die für die Siedlungsgebiete oder Infrastrukturanlagen relevanten Naturgefahrenereignisse wurden erfasst und abgelegt. Neben den Lawinenereignissen (vgl. Kapitel 3423) wurden in der Berichtsperiode insgesamt 13 Block-/Steinschläge, sieben Felsstürze, drei Erdbeben sowie ein Murgangereignis verzeichnet.

3422 Schutzbauten und Aufforstungen

Gemäss Waldgesetzgebung können Schutzbauten gegen Naturgefahren durch forstliche Beiträge von Bund und Kanton unterstützt werden. In den Jahren 2014 und 2015 wurden an folgende Projekte Beiträge ausbezahlt, wobei die Projekte eng durch die Abteilung Naturgefahren begleitet wurden:

- Altdorf: Die Instandsetzungsarbeiten an den Murgang- und Steinschlagschutzsperrern im oberen Kapuzinertal konnten 2015 erfolgreich ausgeführt und abgeschlossen werden.
- Andermatt: Die Lawinenalarmanlage beim Portal Ost der Galerie am Oberalppass der Matterhorn-Gotthard Bahn wurde mit Beiträgen für Schutzbauten gegen Naturgefahren unterstützt.
- Attinghausen: Das Projekt Felssicherung Schilt konnte Anfang 2014 abgeschlossen werden.
- Attinghausen: Im Mai 2014 ereignete sich im Gebiet Silgenzug ein Felssturz, wodurch die vorhandenen Steinschlagschutznetze stark beschädigt worden sind. In einem Instandstellungsprojekt wurden die Netze 2015 wieder hergestellt.
- Göschenen: Das Siedlungsgebiet von Göschenen wird durch zahlreiche Schutzbauwerke gegen Lawinen und Steinschläge gesichert. Viele dieser Schutzbauwerke sind sanierungsbedürftig. In einer vierjährigen Kampagne sollen diese Schutzbauwerke instand gestellt werden. Die auf die Jahre 2014/2015 geplanten Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden.
- Göschenen: Die Sanierung des Lawinenunterstands Gwüest wurde mit Beiträgen an Schutzbauwerke unterstützt. Diese Sanierungsarbeiten wurden 2014 durchgeführt.
- Gurtellen: Die SBB möchte in den nächsten Jahren Standorte mit Schutzdefiziten bezüglich Sturzprozesse mit neuen Steinschlagschutznetzen und Alarmanlagen besser schützen. 2015 wurde an zwei Stellen in Gurtellen mit diesen Arbeiten begonnen. In den kommenden drei Jahren soll in Wassen und Göschenen mit dem Projekt weitergefahren werden. Diese Arbeiten werden mit Beiträgen an Schutzbauten unterstützt.
- Seelisberg: Es hat sich gezeigt, dass das Siedlungsgebiet Bitzi häufig durch kleinere Steinschläge betroffen ist. Zum Schutz dieser Siedlung wurde 2015 ein rund 100 m langes Steinschlagschutznetz errichtet.
- Silenen/Bristen: Im 2013 wurden einige Stützwerke der Lawinenverbauung Langzug durch Steinschlag beschädigt. Diese Schäden wurden 2014 in einem Projekt behoben.
- Unterschächen: Die Lawinenverbauung Grotzenegg ob Urigen konnte 2015 fertiggestellt und eingeweiht werden.
- Spiringen/Unterschächen: Zum Schutz der Klausenstrasse vor Schneerutschen wurden in Witterschwanden (Spiringen) und Rämsen (Unterschächen) 2014 zwei Anrissgebiete mit Holzrechen und Dreibeinböcken verbaut und aufgeforstet.
- Bürglen: Rutschung Fruttbach-Schipfi. Zwei grosse Hangrutsche, entstanden durch das Unwetter vom 1. Juni 2013, wurden mit Holzverbauungen gesichert und aufgeforstet.
- Bürglen/Spiringen: Rutschhangentwässerung Schächental. Die Sanierungsarbeiten an den Entwässerungsleitungen liefen programmgemäss.
- Bürglen/Spiringen: Guggibach, Lotterbach, Locherbach. Im Lotterbach wurden neun Holzkastensperren neu erstellt. Im Locherbach wurden die Verbauungswerke im Ober- und Unterlauf saniert.

Durch die Abteilung Naturgefahren wurde zudem das Projekt zur Sanierung der Rutschung Missli in Andermatt ausgearbeitet, welches in den kommenden Jahren ausgeführt werden soll. Ferner hat die Abteilung für das kantonale Tiefbauamt zur Verbesserung der Lawinensituation auf der Kantonsstrasse Meien-Färnigen ein Aufforstungsprojekt erstellt.

3423 Lawinenkataster

Niedergänge von Schadenlawinen sind in Tabelle Nr. 64 aufgeführt. Die Lawinenchronik Uri wurde bis zum Frühling 2015 nachgeführt.

Winter 2013/2014

Im Kanton Uri kann der Winter 2013/14 generell als zu mild und als zu schneearm bezeichnet werden. Die Gesamtschneehöhe lag deutlich unter dem langjährig gemessenen Mittel. Aussergewöhnlich waren die wöchentlich wiederkehrenden Föhnperioden von Ende Dezember bis Anfang März. Durch die anhaltenden Südtaulagen erhielt der Nord-Tessin Rekordschneemengen, aber auch das angrenzende Urserntal erhielt, anders als das Urner Unterland, recht viel Schnee. Es mussten keine Schadenlawinen registriert werden.

Winter 2014/2015

Der Winter 2014/15 war ähnlich wie der vorangegangene Winter 2013/2014 und im langjährigen Mittel zu mild. Die Gesamtschneehöhe lag zwar in allen Messstationen gut einen Meter über den im Vorjahr gemessenen Werten. Trotzdem lag die Gesamtschneehöhe leicht unter dem langjährigen Mittel. Ausser einigen Verschüttungen von Kantonsstrassen und der Matterhorn-Gotthard-Bahn an den gewohnten Stellen waren keine Schadenlawinen zu verzeichnen.

3424 Gletscherbeobachtungen

Der Klimawandel macht sich bemerkbar:

Gemeinden	Gletscher	2014	2015
Unterschächen	Griessfirn	- 8,10	- 13,00
Silenen	Hüfifirn	nicht gemessen	nicht gemessen
Silenen	Brunnifirn	- 3,90	- 3,50
Göschenen	Wallenburfirn	- 43,40	- 29,90
Göschenen	Chelengletscher	- 32,50	- 31,05
Göschenen	Rotfirn	- 22,00	- 14,30
Göschenen	Dammagletscher	- 9,40	- 34,15
Hospental	St.-Annafirn	- 9,20	- 12,50
Realp	Tiefengletscher	- 29,50	- 35,50

- = Rückgang

3425 Beratungen, Stellungnahmen

Im Rahmen von Baubewilligungs- und Raumplanungsverfahren wurden in der Berichtsperiode rund 120 Stellungnahmen bezüglich Naturgefahren zuhanden von kantonalen Ämtern, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben. Ferner hat die Abteilung Naturgefahren bei 14 Sturzereignissen verschiedene Gemeindebehörden sowie das Amt für Tiefbau bei der Gefahrenbeurteilung und der Massnahmenplanung beraten.

343 Jagd

3431 Allgemeines

Wildbestände

Die Bestände von Hirsch- und Steinwild waren grundsätzlich stabil bis leicht steigend. Beim Gams- und teilweise beim Rehwild waren örtliche Bestandesrückgänge zu verzeichnen, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist (insbesondere Luchs, Krankheiten, Konkurrenz, Störungen).

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert Tabelle Nr. 65.

3432 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt (vgl. Tabelle Nr. 66).

Jagdlehrgang und Eignungsprüfung

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von zwei Sitzungen das Programm des Jagdlehrgangs und der Jägerprüfung. Der Jagdlehrgang 2013/14 wurde aufgrund der zu tiefen Anmeldezahl nicht durchgeführt.

	2013/14	2014/15
Anmeldung zum Jagdlehrgang	9	17
Anmeldung zur Jägerprüfung	3	14
Die Prüfung bestanden	3	12

Jagdvergehen

	2014	2015
Ordnungsbussen	30	19
Anzeige	10	3
Durch den Richter erledigt	5	4

Wildschäden

In je einer Sitzung 2014 und 2015 behandelte die Wildschadenkommission:

	2014	2015
Gesuche	68	69
Totale Schadensumme	Fr. 28'127.00	Fr. 52'094.00
(davon Grossraubtierschäden)	(Fr. 500.00)	(Fr. 24'650.00)

Verschiedenes/Kurse/Tagungen

Die Wildhüter besuchten je zweitägige eidgenössische Wildhüterkurse:

- 2014: Kurs in Lungern (OW) mit dem Thema Wilderei/techn. Hilfsmittel
2015: Kurs in Les Diablerets (VD) mit dem Thema Steinbockmanagement

35 Amt für Bevölkerungsschutz und Militär

351 Allgemeines

Das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABM) beschäftigte sich in der Berichtsperiode insbesondere mit Fragen zur Zukunft der Armee und des Bevölkerungsschutzes. Dies erforderte die Mitarbeit in verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Gremien. Der Bezug zum Kanton Uri stand dabei stets im Vordergrund. Die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) leistete verschiedene Einsätze zugunsten der Gemeinden und der Korporationen Uri und Ursern sowie anderer Institutionen. Das Kreiskommando erledigte die vom Gesetzgeber übertragenen Arbeiten und unterstützte die Angehörigen der Armee in allen militärischen Belangen. Die Ausbildung der Gemeindeführungsstäbe dominierte die Tätigkeiten in der Abteilung Notorganisation. Im Weiteren wurde die Chemiewehr (CW) Uri auf den 1. Januar 2015 ins ABM überführt. Die Integration der CW Uri hat sich bewährt, und eine gemeinsame Ausrichtung hat stattgefunden.

352 Abteilung Zivilschutz

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung. Er ist schwergewichtig als Einsatzmittel der zweiten Staffel im Verbundsystem des Bevölkerungssystems positioniert. Angehörige des Zivilschutzes kümmern sich um die Betreuung schutzsuchender Personen, aber auch um den Schutz von Kulturgütern. Sie unterstützen die Führungsorgane und die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes. Ausserdem leisten sie gemeinnützige Einsätze sowie Instandstellungsarbeiten nach Schadenereignissen.

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgte im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung mit den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus. In den Grund-, Kader-, Spezialisten- und Weiterbildungskursen in den Ausbildungszentren Schwyz, Cham, Sempach und Erstfeld leisteten in den Jahren 2014/15 insgesamt 124 Schutzdienstpflichtige total 1'365 Dienstage.

Um jederzeit für den Ernstfall vorbereitet zu sein, sind regelmässige Trainings nötig. Deshalb führt der Zivilschutz jährlich Wiederholungskurse von zwei Tagen bis zu einer Woche durch. Bei den Wiederholungskursen der vergangenen zwei Jahre erbrachte die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) wertvolle Arbeiten beispielsweise bei Wanderwegsanierungen, beim Beseitigen von Schäden, verursacht durch Schnee, Lawinen oder durch Murniedergänge. Im 2014/15 leisteten insgesamt 652 Schutzdienstpflichtige 3'437 Manntage zu Gunsten der Gemeinden.

Die ZSO Uri leistet aber auch wertvolle Arbeit in Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft. So beispielsweise auch im 2015, wo die ZSO Uri das OK des Innerschweizerischen Schwing- und Älplerfests (ISAF) 2015 in Seedorf tatkräftig unterstützte. Die 30 Zivilschützer, die dort im Einsatz standen, leisteten während des Auf- und Abbaus der Schwingarena rund 190 Manntage.

3521 Organisation/Material

Tabelle Nr. 67 zeigt die Tätigkeit der Zivilschutzorganisation Uri der vergangenen zwei Jahre im Bereich der Wiederholungskurse. Die Arbeiten waren sehr vielfältig. Es wurden diverse Wanderwege instandgestellt – sei es an der Via Gottardo oder am Schächentaler Höhenweg –, Unterhaltsarbeiten an Schutzwäldern geleistet oder Hangverbauungen nach Murgängen erstellt.

Die Einsatzformationen der ZSO Uri sind im Alarmierungssystem MoKoS der kantonalen Alarmstelle erfasst und aufgeschaltet. Damit ist Gewähr geboten für eine rasche Alarmierung des Zivilschutzes.

Durch die Ausrichtung des Zivilschutzes auf Katastrophen und Notlagen ist auch das Material primär auf diese Bedrohungslagen ausgelegt. Die Zuständigkeit für Ersatz und Neubeschaffungen liegt bei den Kantonen. Bei solchen Beschaffungen wird ein besonderes Augenmerk auf die Kompatibilität zu Ausrüstungen der anderen Partnerorganisation gelegt. Zudem wird auf eine Harmonisierung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Innerschweiz (AGI) geachtet, damit einheitlich ausgebildet werden kann. Das Material der sechs Pionierzüge verteilt sich auf drei Standorte. Das Material ist modularartig eingelagert und wird einsatzbezogen bereitgestellt.

353 Abteilung Brandschutz und Schutzbauten

Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten wird wie bisher mit zwei Vollzeitstellen besetzt. Der Abteilungsleiter vertritt seit dem 1. September 2011 die GUSTAVOL-Kantone (jene ohne kantonale Gebäudeversicherung) in der Fachkommission Technischer Brandschutz (FTB) der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen.

Brandschutz

Am 1. Januar 2015 traten die für alle Kantone verbindlichen, revidierten Brandschutzvorschriften der Vereinigung kantonalen Feuerversicherungen (VKF) in Kraft. Mit der Revision galt es nachfolgende Zielvorgaben des Interkantonalen Organs Technische Handelshemmnisse (IOTH) umzusetzen:

- Das Sicherheitsniveau bezüglich Personenschutz musste beibehalten werden (ca. 3,1 Tote/Mio. Einwohner/Jahr).
- Eine sorgfältige wirtschaftliche Optimierung der Anforderungen musste aus Gründen der volkswirtschaftlichen Akzeptanz und Glaubwürdigkeit angestrebt werden. Die Ergebnisse aus dem ETH-Forschungsprojekt bildeten die entsprechende Grundlage.
- Der aktuelle Stand der Technik und die sich in der Zwischenzeit weiter entwickelte europäische Normung war zu berücksichtigen.
- Die Herausgabe des überarbeiteten Vorschriftenwerkes hatte in der bewährten Strukturform (Norm, Richtlinien, Erläuterungen usw.) zu erfolgen.

Daraus resultierten einige Erleichterungen wie zum Beispiel. grössere Brandabschnitte, längere Fluchtwege im Raum, weniger Treppenhäuser, Zusammenfassen von Räumen zu Nutzungseinheiten ohne Brandabschnitte. Die Anwendungsmöglichkeiten der Holzbauweise wurden deutlich erweitert. Es wurden neue Gebäudekategorien eingeführt, bei welchen nur noch minimale Brandschutzmassnahmen gefordert werden (beispielsweise Gebäude mit geringen Abmessungen und Einfamilienhäuser).

Mit Schreiben vom 12. November 2014 wurde den zuständigen kommunalen Behörden je ein Exemplar der Schweizerischen Brandschutzvorschriften 2015 zugestellt. Im Schreiben informierte Sicherheitsdirektor Beat Arnold, dass sich nichts an den Aufgaben und Zuständigkeiten im vorbeugenden Brandschutz sowie der Gebührenregelung ändert und das kantonale Gesetz über den Feuerschutz (FSG, RB 30.3111) unverändert gültig bleibt. Weiter wurde festgehalten, dass für die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben und den Vollzug der Brandschutzvorschriften die Gemeinden über ausgewiesenes Fachpersonal, mit entsprechender Aus- und Weiterbildung sowie Praxiserfahrung im vorbeugenden Brandschutz, verfügen müsse. Kleineren Gemeinden mit geringer Bautätigkeit wurde empfohlen, die Zusammenarbeit unter den Gemeinden (Art. 4 FSG) zu prüfen.

Auf Wunsch der Gemeinden und in deren Auftrag wurden im Jahr 2014 gut 70 fachtechnische Beurteilungen oder Abnahmen durch die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten erstellt bzw. durchgeführt. Gestützt auf die Gebührenverordnung wurden dafür Gebühren von rund 21'800 Franken erhoben. Im Jahr 2015 waren es gut 60 Geschäfte, für welche insgesamt rund 15'000 Franken Gebühren erhoben wurden. Weiter stand die kantonale Brandschutzbehörde den kommunalen Brandschutzverantwortlichen im Rahmen ihrer gesetzlichen Verpflichtung kostenlos beratend zur Verfügung.

Anlässlich der Feuerwehrausbildung von Kommandanten und Offizieren wurden Referate zum Thema "baulicher Brandschutz" gehalten.

Die Zentralschweizer Brandschutzfachstellen (LU, OW, NW, SZ, ZG, AG, UR) nutzten die Vorschriftenrevision um ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und den Vollzug in der Zentralschweiz durch gemeinsame Muster-Brandschutznachweise und Arbeitshilfen weiter zu vereinheitlichen. Aus diesem Grund wurde auch ein gemeinsamer Internetauftritt (www.brandschutznachweis.ch) unter der Federführung der Nidwaldner Sachversicherung (NSV) erarbeitet.

Die Brandschutzbehörden der Kantone Luzern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz und Uri organisierten gemeinsam fünf Nachmittags-Veranstaltungen, an welchen über 900 Interessierte über die Neuerungen der Brandschutzvorschriften 2015 und die Brandschutznachweise informiert wurden. Aus dem Kanton Uri nahmen rund 80 Architekten, Planer und Mitglieder von Gemeindebehörden teil.

Schutzbauten

Im Kanton Uri verfügt jede Bewohnerin und jeder Bewohner über einen Schutzplatz. Der Deckungsgrad beträgt rund 120 Prozent.

Im Rahmen von periodischen Anlagekontrollen stiess das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABM) wiederholt auf Archivunterlagen von privaten Schutzräumen. Um die Archivunterlagen für die periodische Schutzraumkontrolle und die Aktualisierung der Schutzraumsteuerungen zu erhalten, wurden diese in der Berichtsperiode ins Archiv des ABM überführt.

Im Jahr 2014 mussten zwei Panzerschiebewände des öffentlichen Schutzraums Rosenberg in Altdorf saniert werden. Die Kosten von rund 70'000 Franken zum Erhalt der 900 Schutzplätze wurden aus dem Ersatzbeitragsfonds der Gemeinde Altdorf finanziert.

Im Rahmen grösserer Wohnüberbauungen wurden im Jahr 2014 drei Schutzräume mit insgesamt 250 Schutzplätzen projektiert. Im Jahr 2015 waren es insgesamt 294 Schutzplätze in sieben Schutzraumprojekten. In allen anderen Fällen gelten die Bauherrschaften der Schutzraumbaupflicht in Form eines Ersatzbeitrages ab. Der Ersatzbeitragsfonds des Kantons hat am Ende der Berichtsperiode einen Stand von rund 1,1 Mio. Franken. Die Summe der bei den Gemeinden noch vorhandenen Ersatzbeiträge beträgt rund 2,2 Mio. Franken.

Am 1. Januar 2014 trat die Weisung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS) über die Verwendung der bestehenden Schutzanlagen in Kraft. In Zusammenarbeit mit dem BABS musste der Anlagebestand des Kantons Uri neu festgelegt werden. Von den ursprünglich 21 Zivilschutzanlagen bleiben 13 Zivilschutzanlagen bestehen. Neben den drei kleinen Schutzanlagen KP Typ III in den Gemeinden Isenthal, Spiringen und Unterschächen wurden fünf Zivilschutzanlagen in den Gemeinden Flüelen, Göschenen, Gurtellen und Seedorf aufgehoben. Mit den betroffenen Gemeinden wurde die Weiterverwendung der Räumlichkeiten diskutiert und in Zusammenarbeit mit dem BABS anlässlich von Begehungen ein entsprechender Rückbaubericht verfasst. Aufgrund der Rückbauberichte erstellen die Gemeinden konkrete, auf ihre Bedürfnisse der Weiterverwendung abgestimmte Rückbauprojekte mit entsprechenden Unternehmerofferten. Die im Rahmen der Bewilligung festgelegten Rückbaukosten werden vom BABS getragen.

Von den 13 Zivilschutzanlagen im Kanton Uri stehen zwei Anlagen im Eigentum des Kantons, die restlichen elf Anlagen sind Eigentum der Gemeinden. Das BABS leistete in den beiden Berichtsjahren je 47'000 Franken Unterhaltsbeiträge an diese Anlagen. Im Rahmen von Wiederholungskursen der Zivilschutzorganisation führten ausgebildete Anlagewarte die vom BABS vorgeschriebenen Unterhaltsarbeiten an den Zivilschutzanlagen in den Gemeinden durch. Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten führte in der Berichtsperiode in vier Anlagen die vom BABS vorgeschriebene periodische Anlagekontrolle durch.

Private Schutzräume

Private Schutzräume	2014	2015
Behandelte Baugesuche	84	92
Anzahl Verfügungen Ersatzbeitrag	73	70
Verfügte Ersatzbeiträge; total in Franken	446'245	489'215
Anzahl Verfügungen Schutzraumprojekt	3	7
Verfügte Schutzplätze	250	294
Anzahl Befreiungen Schutzraumbaupflicht	8	15

354 Abteilung Feuerwehrenspektorat

Im Jahr 2014 waren ein grösserer Waldbrand an der Isleten, ein spektakulärer Brand auf dem neuem Dach des Hotel The Chedi in Andermatt sowie ein Lokomotiven-Brand zu verzeichnen:

- 29. März 2014: Isenthal, Waldbrand Isleten, im Einsatz stand ein Helikopter
- 04. September 2014: Andermatt, Lokomotiven-Brand der MGB im Bahnhof Andermatt
- 12. Dezember 2014: Andermatt, Dachbrand "The Chedi", im Einsatz stand die Autodrehleiter Stans

Im Jahr 2014 bekämpften die Feuerwehren der Gemeinden und Betriebe insgesamt 89 Brände in total 366 Feuerwehreinsätzen.

Im Jahr 2015 waren ein grösserer Hausbrand im Isenthal, ein kritischer Stallbrand bei Föhn in Erstfeld und ein grosser Waldbrand am Bristenstock zu bewältigen:

- 12. Dezember 2015: Isenthal, Hausbrand, die Region Gitschen mit 65 Personen im Einsatz
- 03. November 2015: Erstfeld, Stallbrand, FW Erstfeld, FW Altdorf und FW Schattdorf
- 08. Dezember 2015: Bristenstock, Waldbrand, FW Gurtellen, FW Amsteg, FW Wassen

Im Jahr 2015 bekämpften die Feuerwehren der Gemeinden und Betriebe insgesamt 97 mittlere und kleinere Brände in total 539 Feuerwehreinsätzen.

Tabelle Nr. 68 zeigt einen Überblick über die Art der Feuerwehreinsätze.

Tabelle Nr. 69 zeigt einen Überblick über die geleisteten Einsätze und Einsatzstunden sowie über die eingesetzten Angehörigen der Feuerwehren (AdFW).

Personalbestände der Feuerwehr

Die Bestände der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren veränderten sich während der Berichtsperiode wie folgt:

Personalbestand	2014	2015
Angehörige der Feuerwehren (AdFW) total	1'422	1'439
davon Frauen	58	60
Abnahme / Zunahme Anzahl AdFW	-10	+17
Abnahme / Zunahme AdFW in Prozent	-0,7	+1,2

Ausbildung

Der Feuerwehrverband Uri hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerwehrinspektorat Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse durchgeführt.

Im Jahr 2014 absolvierten 472 Personen einen Kurs und leisteten insgesamt 718 Diensttage. Im Jahr 2015 absolvierten weniger Personen eine Ausbildung, es waren nämlich 439 Feuerwehrleute, welche aber mehr Kurstage leisteten. In Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskursen wurden insgesamt 761 Diensttage gezählt (vgl. Tabellen Nr. 70 und 71).

Kantonaler Feuerlöschfonds (FLF)

Im Jahr 2014 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt 451'480 Franken ordentliche und ausserordentliche Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Die Gemeinde Bürglen beschaffte ein neues Tanklöschfahrzeug. Die Gemeinden Sisikon und Unterschächen beschafften Mannschafts- und Ersteinsatzfahrzeuge. Für die Ausbildung durch den Feuerwehrverband Uri (FVU) benötigte man 152'299 Franken.

Die Beiträge der Versicherungen betrugen 795'380 Franken. Der Beitrag der Extrasubvention betrug 350'000 Franken. Insgesamt richteten die Versicherungen 1'159'908 Franken aus. Der aktuelle Stand des Feuerlöschfonds betrug Ende 2014 824'683 Franken.

Im Jahr 2015 wurden an die Gemeinden total 543'022 Franken ausbezahlt. An die Beschaffung des Hubretters der Gemeinde Altdorf wurde 60'000 Franken ausgerichtet. An das Piktettfahrzeug Altdorf wurde 10'622 Franken ausgerichtet. An die beiden Mannschaftsfahrzeuge Erstfeld und Silenen wurden je 25'000 Franken ausgerichtet. Für die Ausbildung durch den FVU benötigte man 152'504 Franken.

Die Beiträge der Versicherungen betrugen 809'768 Franken. Der Beitrag der Extrasubvention betrug 350'000 Franken. Insgesamt richteten die Versicherungen 1'159'768 Franken für das Feuerwehrwesen in Uri aus. Der aktuelle Stand des Feuerlöschfonds betrug Ende 2015 932'457 Franken. Somit konnte der Feuerlöschfonds wieder von der kritischen Grenze in eine solide Lage gebracht werden.

Löschwasserversorgungen

Die Sicherheitsdirektion hat im Jahr 2014 acht Löschwasserprojekte mit 47'963 Franken unterstützt. Im Jahr 2015 konnten zehn Projekte unterstützt werden. Der Beitrag an die Löschwasserversorgungen betrug im Jahr 2015 59'315 Franken.

Feuerverbot während eines ganzen Monats im Jahr 2015

Durch die Trockenheit und die hohen Temperaturen im Sommer 2015 war die Waldbrandgefahr im ganzen Kanton Uri angestiegen. Nach Lagebeurteilung der Fachstellen Amt für Forst und Jagd sowie der Abteilung Feuerwehrintspektorat wurde die Waldbrandgefahr als "gross" eingestuft (Stufe 4 von 5).

- 17. Juli 2015: Erlass Feuerverbot Waldbrandgefahr "gross" (Stufe 4 von 5)
- 29. Juli 2015: Feuerverbot bleibt bestehen (Verbot im Wald und in Waldesnähe)
- 10. August 2015: Medienmitteilung, Feuerverbot bleibt weiterhin bestehen
- 17. August 2015: Feuerverbot wurde wieder aufgehoben

Beschaffung Hubretter "Adler"

Eine Arbeitsgruppe hatte sich seit 2013 mit der Beschaffung eines Höhenrettungsgeräts befasst. Im Jahr 2014 fanden diverse Sitzungen und Besprechungen statt, unter anderem auch mit dem Vorstand des Gemeindeverbands. Die Gemeinde Altdorf entschloss sich, selber einen Hubretter zu beschaffen. Im Frühling 2015 wurde der Hubretter durch die Feuerwehr Altdorf übernommen. Somit verfügt der Urner Talboden über ein Höhenrettungsgerät/Hubretter "Adler" mit einer Höhe von 32 Metern.

355 Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz

3551 Kreiskommandant

Das Kreiskommando erarbeitete Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesrevisionen und Rechtserlassen der Militärgesetzgebung. Die Problematik der persönlichen Waffe einerseits und die Weiterentwicklung der Armee andererseits waren weitere Schwerpunkte der Tätigkeiten.

Die Luftwaffe konnte trotz bedeutender Reduktion ihrer Mittel und Möglichkeiten mit Armeehelikoptern wiederum Einsätze zugunsten der Berglandwirtschaft leisten. Im Jahr 2014 hat die Armee rund 355 Tonnen Material für 15 Gesuchsteller und im Jahr 2015 rund 200 Tonnen Material für 16 Gesuchsteller lufttransportiert. Für die Pilotinnen und Piloten der Armee waren dies praxisbezogene Trainingsflüge und für die Bergbauern eine willkommene Hilfe.

3552 Rekrutierung

Der Stellungspflichtige hat an einem obligatorischen Orientierungstag im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Erstfeld teilzunehmen. Während jeweils fünf Tagen informierten vier Moderatoren über die Armee, den Zivilschutz, den Zivildienst und über die bevorstehende Rekrutierung.

Orientierungstage	2014	2015
Pflichtige Jahrgang 1996/1997	176	197
Freiwillige Frauen Jahrgang 1996/1997	3	2

Das Kreiskommando hat die Urner Stellungspflichtigen zur zweitägigen Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum Windisch (AG) angeboten.

Rekrutierung	2014	2015
Pflichtige	210	215
Diensttauglich Armee	143	146
Dienstuntauglich Zivilschutz	44	35
Dienstuntauglich Zivilschutz und Armee	24	27

Militärdiensttauglichkeit	2014	2015
Uri	68 %	71 %
Schweiz	62 %	61.7 %

Armeesportabzeichen	2014	2015
Teilnehmer am Sporttest	181	208
Sportabzeichen erlangt	43	54

3553 Militärische Kontrolldaten

Im Jahr 2014 sind total 2'482 und 2015 total 2'393 Meldepflichtige registriert, wovon 2014 vier und 2015 fünf als Neubürger.

Das Kreiskommando hat die eingegangenen Dienstverschiebungsgesuche nach den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt behandelt und beurteilt:

Dienstverschiebungsgesuche	2014	2015
Bewilligt	111	99
Abgelehnt	28	12
Total	139	111

Das Kreiskommando hat im Auftrag des Bundes folgende Angehörige der Armee aus der Militärdienstpflicht entlassen:

Entlassung aus der Militärdienstpflicht	2014	2015
Jahrgänge 1980 und 1981 bis 1984 1)	118	
Jahrgänge 1981 und 1982 bis 1985 1)		87
1) sofern Dienstleistungspflicht erfüllt		

3554 Militärstrafwesen

Die Anzahl der Schiesspflichtigen hat leicht abgenommen. Die Versäumnisse im Rahmen der obligatorischen Schiesspflicht stagnieren auf relativ tiefem Niveau.

Disziplinarstrafen	2014	2015
Schiesspflichtige	915	845
Schiesspflicht versäumt	66	59
Davon Disziplinarbussen	56	53
Total Bussenertrag	12'800	8'300
Meldevergehen/Dienstversäumnis	0	0
Von Truppenkommandanten zum Vollzug	4	15
Total Bussenertrag	710	3'740
Rekurse gegen Disziplinarstrafen	0	0

3555 Wehrpflichtersatz

Schweizer, die weder Militär- noch Zivildienst leisten, haben als Ersatz eine Abgabe zu leisten. Diese wird vom Bund erhoben, von den Kantonen veranlagt und eingezogen.

Inkasso	2014	2015
Total Einnahmen	926'723	896'988
Abzüglich Rückzahlungen	28'461	26'323
Total Ersatzabgaben (Rohertrag)	898'462	870'665
Abzüglich Rückerstattungen	103'208	106'720
Reinertrag (100 %)	795'254	763'945
Rohertrag des Bundes (80 %)	630'140	604'880
Bezugsprovision des Kantons (20 %)	157'535	151'220

Statistik	2014	2015
Anzahl Ersatzpflichtige	1'073	1'035
Anzahl Ersatzbefreite	65	70
Total Register	1'008	965
Einsprachen gegen die Verfügungen	1	2
Gutheissung	0	2
Abweisung	0	0
Nichteintreten	1	0
Zahlungserleichterungen	45	43
Ersatzbefreiungen	9	24
Betreibungen	81	59
Rechtsöffnungsbegehren	2	2
Rückerstattungen	207	221
Bewilligt	207	221
Abgelehnt	0	0

356 Abteilung Notorganisation

Die Abteilung Notorganisation aktualisierte verschiedene Führungs- und Einsatz-Unterlagen für den KAFUR und die GFS. Dazu zählen auch die Unterlagen für die Alarmierung der Einsatzkräfte. Die Unterstützung der Ausbildung der Führungsorgane bildete ein weiteres Schergewicht der Tätigkeiten.

Die Merkblätter für die Information der Bevölkerung in den Überflutungszonen der Stauanlagen wurden Ende 2014 finalisiert. Die Verteilung der Merkblätter erfolgte in Absprache mit den Gemeinden Ende Januar 2015.

Das Konzept Kulturgüterschutz Uri 2015 konnte zum Abschluss gebracht werden und wurde am 29. September 2015 durch den Regierungsrat im zustimmenden Sinn zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels erfolgten die Vorbereitungen für die Stabsübung Uri im 2015 und die drei Rettungsübungen im 2016. Als koordinierende Stelle gegenüber den SBB wurden die Interessen des Kantons eingebracht bzw. vertreten.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick auf die Ziele der Sicherheitsdirektion wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

- Das Interventionskonzept für den Gotthardbasistunnel (GBT) für die Vorbereitungs-, Schulungs- und Aufbauphase wurde vom Landrat am 24. September 2014 beschlossen. Das Interventionskonzept für die Betriebsphase und die darauf basierende Leistungsvereinbarung mit den SBB wird im 2016 dem Landrat zur Genehmigung vorgelegt.
- Die "Merkblätter für die Bevölkerung in Überflutungszonen der Stauanlagen" sind mit den Gemeinden abgesprochen und wurden im 2015 an alle Haushalte versandt.
- Das Projekt "koordinierte Begleitung von Ausnahmetransporten in der Zentralschweiz" wurde erfolgreich umgesetzt und vom Projekt- in den Regelbetrieb überführt.
- Sämtliche Vereinbarungen der dritten NFA-Periode im Forstbereich sind mit den Geldgebern und den Bürger-/Einwohnergemeinden unterzeichnet.
- Der Regierungsrat hat den Auswertungsbericht zum "Probetrieb Kitesurfen" zur Kenntnis genommen und zugestimmt, dass die gewonnenen Erkenntnisse in das Reglement über die Beschränkung der Schifffahrt und des Surfersports (RB 50.2115) einfließen. Die Änderungen des Reglements werden am 1. Februar 2016 in Kraft gesetzt.

42 Gesetzgebungsvorhaben

- Die Verordnung über den Strassenverkehr regelt die Zuständigkeiten und den Vollzug im Bereich des Strassenverkehrsrechts und setzt im Rahmen des Bundesrechts ergänzendes Recht. Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen auf Bundesebene hat der Landrat am 18. März 2015 der Totalrevision der Kantonalen Verordnung über den Strassenverkehr zugestimmt. Die Verordnung wurde am 1. September 2015 in Kraft gesetzt. Geändert wurde insbesondere die Zuständigkeit für die Beurteilung von Beschwerden gegen Administrativmassnahmen im Strassenverkehr. Die Zuständigkeit für Beschwerden liegt neu bei der Justizdirektion. Beschwerden sollen damit den ordentlichen Verwaltungsbeschwerdeweg nehmen.
- Die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt führt die Gesetzgebung des Bundes über die Binnenschifffahrt auf den Gewässern des Kantons Uri näher aus. Zahlreiche Änderungen auf Bundesebene, beispielsweise die Liberalisierung des Kitesurfens oder verschiedene Änderungen von Begriffen und Definitionen, führten zu einem Anpassungsbedarf auf kantonaler Ebene. Der Landrat hat anlässlich der Session vom 30. September 2015 die Änderungen der Vollziehungsverordnung beschlossen. Insbesondere wurden in Artikel 10a die Verbotszonen für Kitesurfer festgelegt. Die neuen Regelungen treten am 1. Januar 2016 in Kraft.

E VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

1 ALLGEMEINES

Für die Volkswirtschaftsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben die Schwerpunkte:

- Erarbeitung der planungsrechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des Entwicklungsschwerpunkts Urner Talboden (ESP UT)/Gebiet Bahnhof Altdorf;
- Neue Regionalpolitik (NRP): Verabschiedung von
 - a. Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 "Uri"
 - b. Umsetzungsprogramm 2016 bis 2019 "San Gottardo";
- Der gemeinsame, imagebildende Auftritt der Gotthardkantone an der Weltausstellung Milano 2015;
- Vorlage zur langfristigen Finanzierung des Schwimmbad Moosbad;
- Erarbeitung einer kantonalen Strategie zur Förderung touristischer Seilbahnen;
- Beschlussfassung zu den Finanzhilfeeleistungen der öffentlichen Hand zugunsten der touristischen "Skiinfrastrukturen Andermatt-Sedrun";
- Beschlussfassung zum Beitritt des Kantons Uri zur Greater Zurich Area (GZA);
- Erarbeitung, Mitwirkung und Implementierung des Zentralschweizer Innovationsförderungsprogramms "Zentralschweiz innovativ"
- Überprüfung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums und Erstellung einer Wegleitung/Entscheidsystematik zur künftigen Anwendung;
- Sozialverträgliche Auflösung von Heimarbeit Uri;
- Marktgerechte, finanziell tragbare Weiterentwicklung des Angebots im öffentlichen Verkehr; Ausbau des Schnellbusses nach Luzern;
- Umsetzung der ersten Etappe des neuen Buskonzepts im Urner Talboden;
- Erarbeitung eines finanzierbaren und marktgerechten Konzepts für die Bedienung der Gotthard-Bergstrecke ab 2016;
- Unterstützung verschiedener Unternehmen bei der Neuausrichtung und der damit verbundenen Entlassungen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit;
- Umsetzung der flankierenden Massnahmen (FlaM) zur Verhinderung von Lohn- und Sozialdumping wie auch die Bekämpfung der Schwarzarbeit;
- Begleitung des Projekts Andermatt Swissalps im Bereich Arbeitssicherheit sowie Vermittlung und Bewilligung von Arbeitskräften;
- Kantonsinterne Umsetzung des neuen Direktzahlungssystems sowie die Anpassungen bei den Strukturverbesserungsmassnahmen (Agrarpolitik 2014 - 2017);

- Vorlage an den Landrat zur Änderung des Rindviehversicherungsgesetzes und der Veterinärverordnung;
- Schafalplanung im Kanton Uri (Herdenschutz).

Im Weiteren erarbeitete die Volkswirtschaftsdirektion in der Berichtsperiode zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden oder an die Konferenz der Kantonsregierungen, (chronologische Reihenfolge):

- Totalrevision der Verordnung über die Finanzhilfen an gewerbeorientierte Bürgschaftsgenossenschaften;
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Schweizerische Exportversicherung (Exportrisikoversicherungsgesetz, SERV-G) und Teilrevision der Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV-V);
- Totalrevision der Verordnung über die Förderung der Beherbergungswirtschaft
- Konferenz der Kantonsregierungen (KdK): Verhandlungsmandat zur Anpassung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der EU (FZA);
- Änderung des Arbeitgebergesetzes (AZG);
- Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten (LADÖG). Umsetzung der Motion Lombardi (12.3637): Frankenstärke. Teilharmonisierung der Ladenöffnungszeiten;
- Drei neue Verordnungen des BLW im Bereich Tierschutz;
- Parlamentarische Initiative. Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse. Lebensmittel vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausnehmen;
- Verordnung über die Förderung der Beherbergungswirtschaft (SGH);
- Ausführungsverordnung zur neuen Gesetzgebung „Swissness“;
- Personenfreizügigkeit und Zuwanderung: Massnahmen zur Missbrauchsbekämpfung;
- Bundesgesetz zur Optimierung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit;
- Gegenentwurf des Bundesgesetzes zur Volksinitiative „Für Ernährungssicherheit“
- Verordnungsanpassungen aufgrund von Neuerungen im Zusammenhang mit dem Dublin/Eurodac-Besitzstand;
- Verordnung zu einer Änderung des Strassentransportunternehmens- und des Verkehrsstrafrechts;
- Änderung der Tierseuchenverordnung, der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten und der Tierschutzverordnung;
- Entwürfe zur Änderung des Ausländergesetzes;
- Trassenpreisrevision 2017 - Änderung der Eisenbahn-Netzzugangsverordnung (NVZ);
- Änderung der Verordnung über die Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik und der Verordnung über die Festlegung der Anwendungsgebiete für Steuererleichterungen;
- Bundesgesetz über die Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit;
- Entwurf Konzeptbericht Mobility Pricing, Ansätze zur Lösung von Verkehrsproblemen für Strasse und Schiene in der Schweiz;
- Teilrevision Eisenbahnverordnung (EBV/AB-EBV/VABöV);
- Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse-Gesetz, SAFIG);
- Eidgenössisches Departement des Inneren EDI; Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV);
- Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schifffahrt (SFI); Vernehmlassung nach Artikel 20 Raumplanungsverordnung (RPV);

- Anpassungen und Ergänzungen 2015 des Sachplans Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene (SIS); Vernehmlassung nach Artikel 20 Raumplanungsverordnung (RVP)
- Organisation Bahninfrastruktur (OBI);
- Änderung der Verordnung über die Unfallverhütung (VUV);
- Verordnungen zur Gesamtkonzeption des Güterverkehrs in der Fläche (Vo-GVidF);
- Verordnungsanpassungen für die neuen Instrumente Netznutzungskonzept (NNK) und Netznutzungsplan (NNP);
- Landwirtschaftliche Zahlungsrahmen für die Jahre 2018 bis 2021;
- Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2018 bis 2022;
- „Konferenz der Kantonsregierungen (KDK): Verhandlungsmandat für die Aushandlung eines Freihandelsabkommens der EFTA-Staaten mit Ecuador“;
- Umsetzung von Artikel 121a BV/Anpassung der Gesetzesvorlage zur Änderung des Ausländergesetzes (Integration);
- Änderung der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz;
- Änderung Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz;
- Änderung der Verordnung 4 zum Arbeitsgesetz;
- Änderung des Arbeitszeitgesetzes (AZG).

Der Direktionsvorsteher hat sich neben den ihm als Regierungsrat zugewiesenen Aufgaben in den nachfolgend aufgeführten Gremien und Kontakten für die Anliegen und Belange der Urner Volkswirtschaft engagiert:

- Präsident der Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz;
- Vorstandsmitglied der Konferenz Kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren;
- Mitglied der Zentralschweizer Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs;
- Mitglied der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs;
- Mitglied der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz;
- Mitglied der Regierungskonferenz der Gebirgskantone;
- Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung;
- Vorsitz der Arbeitsgruppe Bahnarbeitsplätze Erstfeld.

2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)

Die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden haben die Umsetzung der flankierenden Massnahmen (FlaM) wie auch den Vollzug des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSa) im Bereich der Kontrollen gemeinsam geregelt. Die tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK) führt in Altdorf eine gemeinsame Vollzugsstelle, welche die Vollzugsaufgaben für die Vereinbarungskantone wie auch für den Kanton Schwyz wahrnimmt.

Per 1. Januar 2014 übernahm Urs Gander, Arbeitnehmervertreter des Kantons Nidwalden, von Erwin Wälti, Arbeitgebervertreter des Kantons Obwalden, das Präsidium. Die TAK hielt in der Berichtsperiode insgesamt vier Sitzungen ab. Schwerpunkte der Sitzungen bildeten der gegenseitige Austausch und die Festlegung der Kontrollstrategie. Zudem standen die Jahresberichte, das Budget und die Jahresrechnung zuhanden der Regierungen der Vereinbarungskantone im Zentrum. Für die Umsetzung der Kontrollstrategie und zur Einhaltung der Vorga-

ben des Bunds stellte die TAK ab dem 1. Januar 2015 bei der Vollzugsstelle einen vierten Inspektor an.

Laut Vereinbarungen mit dem Bund hatte die TAK in der Berichtsperiode in den drei Vereinbarungskantonen total 355 Kontrollen durchzuführen (FlaM 170 Kontrollen, BGSA 185 Kontrollen). Zusätzlich hatte die Vollzugsstelle der TAK für den Kanton Schwyz 483 Kontrollen vorzunehmen. Im Auftrag der TAK führte die Vollzugsstelle in den drei Vereinbarungskantonen 412 Kontrollen durch. Für den Kanton Schwyz tätigte die Vollzugsstelle insgesamt 530 Kontrollen. Die detaillierten Zahlen können in den Jahresberichten 2014 und 2015 der TAK, welche auf der kantonalen Internetseite aufgeschaltet sind, entnommen werden.

22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)

Die TK AVIG traf sich in der Berichtsperiode zu vier Sitzungen. Dabei beschäftigte sie sich mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt, den Aktivitäten des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums und der Planung und Umsetzung der aktiven Arbeitsmarktmassnahmen des Amtes für Arbeit und Migration (AfAM).

23 Landwirtschaftskommission

Die Landwirtschaftskommission beschäftigt sich zur Hauptsache mit der Gewährung von Investitionshilfen in Form von Beiträgen und Darlehen sowie von Betriebshilfedarlehen (Artikel 22b der Kantonalen Landwirtschaftsverordnung und Artikel 8 der Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode 2014 und 2015 fünfmal getagt. Gemäss Beschluss der Kommission vom 26. Mai 2014 werden neu kleinere Investitionshilfen und Starthilfen an die Volkswirtschaftsdirektion delegiert. Es wurde über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden zwei Geschäfte aufgeführt, wenn der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt):

Darlehen

Investitionskredite (Bund)	18
Starthilfe (Bund)	7
Betriebshilfe (Bund)	1
Investitionskredite (Kanton)	11

Beiträge

Strukturverbesserungen (Bund und Kanton)	16
Baubeiträge (Kanton)	12
Wohnbausanierungen (Kanton)	8

Ablehnungen	1
--------------------	----------

Geschäfte ohne Investitionshilfen und Grundsatzentscheide	10
--	-----------

Total	84
--------------	-----------

Weitere Einzelheiten siehe Ziffer 344 und 345.

24 Kantonale Verkehrskommission

Die Kantonale Verkehrskommission ist im Bereich des öffentlichen Verkehrs das Bindeglied zwischen Verwaltung (Regierungsrat) und den Gemeinden. Die Kommission berät den Regierungsrat in Fragen des öffentlichen Verkehrs. Im Rahmen der Fahrplanverfahren 2014 und 2015 wurden die von der Bevölkerung und den Gemeinden eingebrachten Begehren von der Kommission geprüft, beraten und dem Regierungsrat zur Entscheidung unterbreitet.

3 TÄTIGKEITSBERICHT

31 Direktionssekretariat

311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Direktionssekretärenkonferenz
- Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf (ESP UT)
- Projektteam Tourismusresort Andermatt
- Projektteam Skiinfrastruktur Andermatt-Sedrun
- Personalsachbearbeiterkonferenz

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Steuerungsausschuss San Gottardo
- Fachkommission Gotthard-Komitee
- Behördendelegation SBB
- Arbeitsgruppe Bahnarbeitsplätze Erstfeld
- Interreg-Delegation Zentralschweiz
- SBB-Projektüberleitung Angebotsplanung Zentralschweiz
- Arbeitsgruppe SECO-VDK "NRP 2016+"
- Arbeitsgruppe SECO-VDK Steuererleichterungen

312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beträgt am 31. Dezember 2015 36 Personen mit insgesamt 32.25 Vollzeitäquivalenten:

Direktionssekretariat	250 %
Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	510 %
Abteilung Wirtschaft und Tourismus	410 %
Abteilung Öffentlicher Verkehr	100 %
Amt für Arbeit und Migration	1'590 %
Abteilung Migration	750 %
Abteilung Arbeitslosenkasse	270 %
Abteilung RAV/LAM	570 %
Amt für Landwirtschaft	875 %
Abteilung Agrarmassnahmen	400 %
Abteilung Meliorationen	300 %
Abteilung Beratungsdienste	175 %
Zusätzlich werden vier Lernende ausgebildet.	400 %

32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr

321 Abteilung Wirtschaft und Tourismus

In der Berichtsperiode hat das Wirtschaftswachstum in Uri allgemein an Schwung verloren. Die Erholung der Eurozone verlief langsamer als erwartet, und die Frankenstärke bzw. der Frankenschock haben sich hemmend auf die Gesamtentwicklung, vor allen auf die Exporte, ausgewirkt. Trotzdem gab es auch positive Entwicklungen: Das Baugewerbe konnte im Kanton Uri mit einer überdurchschnittlichen Dynamik aufwarten, nicht zuletzt durch die regen Bautätigkeiten im und rund um das Tourismusresort Andermatt und beim Gotthardbasistunnel. Beim Tourismus wurde die anfänglich hohe Wachstumsdynamik durch den Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zur Aufhebung des Franken-Mindestkurses stark abgebremst. Weiterhin intakt präsentierte sich der Urner Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote bewegte sich während der ganzen Periode deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt.

Im Bereich der Standortpromotion ist der Regierungsrat mit seinem Entscheid zum Beitritt zur "Greater Zurich Area" (GZA) auf den 1. Januar 2016 eine zukunftsweisende Partnerschaft eingegangen. Der Wirtschaftsstandort Uri kann sich dadurch verstärkt bei ausländischen Ansiedlungsinteressenten und Investoren bekannt machen. Mit dem Beitritt des Kantons Uri wächst die GZA entlang der wichtigsten Transitachse Europas in Richtung Süden. Uri kann im Gebilde der GZA eine wichtige Brückenkopffunktion zum italienischen Markt übernehmen, was letztlich dem Kanton bei seinen eigenen Promotionsbemühungen in Italien zu Gute kommt. Mit der Präsenz Uris zusammen mit den Gotthardkantonen Graubünden, Tessin und Wallis an der Expo Milano 2015 wurde die strategische Ausweitung der Zielmärkte auf (Nord-)Italien für das Standortmarketing gefestigt.

Die Wirtschaftsförderung kam ihrem Auftrag aus dem Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG) nach, die Wirtschaftskraft und die Wettbewerbsfähigkeit im Kanton zu erhalten, zu entwickeln und zu unterstützen. Trotz eingeschränkter finanzieller Möglichkeiten aufgrund der

allgemeinen Sparbemühungen des Kantons ist es gelungen, zahlreiche Dienstleistungen und Massnahmen zugunsten der Urner Wirtschaft erfolgreich umzusetzen. Mit einer neu entwickelten Entscheidungssystematik für die Bearbeitung von Förderanfragen konnten Prozesse und Instrumente optimiert und qualitativ verbessert werden. Im Rahmen des von den Zentralschweizer Kantonen erarbeiteten überkantonalen Förderprogramms "Zentralschweiz innovativ" agiert die Wirtschaftsförderung seit 2015 als zentraler kantonaler "point of entry" für alle Urner Unternehmen, die Bedürfnisse im Bereich der innovativen Weiterentwicklung ihrer Betriebe haben.

Die Schwerpunkte in der Regionalentwicklung lagen bei der Umsetzung der Programme "Uri" und "San Gottardo" 2012 bis 2015 und in der Erarbeitung der neuen Programme 2016 bis 2019 im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fördermassnahmen und -mittel nicht allein den Entwicklungszentren im Urner Talboden und im Urserntal zu Gute kamen und kommen, sondern auch den ländlichen Räumen im Urner Oberland und in den Seitentälern. Die Zusammenarbeit mit dem Urner Gemeindeverband als "Mittler" zwischen den Gemeinden/Regionen und der kantonalen NRP-Fachstelle hat sich bei der Erfüllung dieser Zielsetzung als sehr nützlich und hilfreich erwiesen.

Die Strukturen im Urner Tourismus haben sich weiter konsolidiert und gestärkt. Die gesetzlich anerkannten regionalen Tourismusorganisationen konnten sich in ihren Verantwortungsbereichen etablieren und die Zusammenarbeit untereinander und über die Kantons-grenzen hinweg festigen und ausbauen.

Mit der Erarbeitung einer Seilbahnstrategie wurden die Grundsätze der kantonalen Förderung von touristischen Seilbahnen und Skiliften definiert. Damit soll transparent und nachvollziehbar festgelegt werden, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Mitteln der Kanton künftig bereit ist, finanzielle Unterstützungen an touristische Seilbahnen zu leisten.

3211 Wirtschaftsförderung

Kontaktstelle Wirtschaft

In der Berichtsperiode wurden insgesamt 378 qualifizierte Kontakte bearbeitet. Als qualifizierte Kontakte gelten persönliche Gespräche und Beratungen, schriftliche Angebote zum Wirtschaftsraum Uri, Begleitung von Ansiedlungsprojekten und Suche von Gewerbe- und Industrieliegenschaften für bestehende und neue Unternehmen. Statistisch nicht erfasst sind dabei die zahlreichen telefonischen Kurzanfragen sowie Anfragen, die sich darauf beschränken, bei der Kontaktstelle Wirtschaft allgemeine Unterlagen anzufordern.

Kontakte	2014	2015	Total
Qualifizierte Kontakte Standortpromotion	69	101	170
Qualifizierte Kontakte Bestandesentwicklung	81	90	171
Betriebsbesuche	17	20	37
Total	167	211	378

Bestandesentwicklung

Bei der Betreuung der im Kanton Uri ansässigen Unternehmen setzt die Wirtschaftsförderung auf Betriebsbesuche, Gespräche, das Angebot von Netzwerken, Coaches, Vermittlung von aktuellen Wirtschaftsinformationen, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen und so weiter. Unabhängig davon, ob es sich um ein Jungunternehmen oder einen alteingesessenen Betrieb handelt; beide können aufgrund ihrer Bedürfnisse auf die Unterstützung und das Netzwerk der Wirtschaftsförderung zugreifen.

Aktivitäten	Anzahl	Teilnehmende
Direktkontakte zu Urner Firmen	171	-
(Bestandesentwicklung)		
Betriebsbesuche	37	-
Patronat Urner Tischmesse	1	96
Patronat Economy Rocks	2	>250
Unternehmensgespräche	3	335
Workshop Unternehmensgespräche	1	10
PraktikerTreff Innovation	2	80
Newsletter "Wirtschaft aktuell"	20	> 1900 Empfänger

Pilotprojekt „Jungunternehmerförderung GENILEM“

GENILEM Zentralschweiz unterstützt als unabhängiger Verein innovative Unternehmen aus allen Branchen in deren Startphase. Ausgewählte Unternehmen können so ein kostenloses und professionales Coaching während der Dauer von drei Jahren erhalten. Ein breitabgestütztes Selektionskomitee von Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region bietet Gewähr, dass eine Unternehmensidee rasch beurteilt wird. Nur Projekte, die das Selektionskomitee als förderungswürdig anerkennt, können in den Genuss des vollen Unterstützungsprogramms kommen.

Das Angebot von GENILEM kann die Bemühungen des Kantons Uri unterstützen, das vorhandene Innovationspotenzial zu nutzen und die Gründung von Unternehmen zu fördern. Mit dieser spezifischen Hilfestellung würde eine Lücke bei der Förderung von Jungunternehmen geschlossen. Um die Qualität des Coaching-Angebots von GENILEM zu prüfen, hat der Regierungsrat im Mai 2013 beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Urner Kantonalbank, ein Testcoaching zu initiieren. In der Berichtsperiode konnte ein geeignetes Jungunternehmen gefunden werden. Erweist sich das auf drei Jahre befristete Pilotprojekt als erfolgreich, kann das Coaching weitergeführt werden.

Standortpromotion Kanton Uri

Die Standortpromotion Uri bearbeitet Marktgebiete in Deutschland und Norditalien. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Marketingunternehmen mit Zweigniederlassung in Deutschland (Berlin), der nationalen Standortpromotion im Auftrag des Bundes, der Switzerland Global Enterprise (S-GE), der Vermarkterin des Wirtschaftsgrossraums Zürich, der Greater Zurich Area (GZA), und unter Einbezug der eigenen lokalen Netzwerke.

Im Jahr 2014 wurden in den Zielmärkten zehn Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Standortpromotion hat an zwei KMU-Messen teilgenommen sowie in Uri zwei Unternehmensdelegationen zu Besichtigungen empfangen. Daraus resultierten 149 persönliche Gespräche und 69 qualifizierte Kontakte. Im Jahre 2015 wurden in den Zielmärkten 19 In-

formationsveranstaltungen durchgeführt und einer internationalen GZA-Delegation der Wirtschaftsstandort Uri in seiner Vielfalt nähergebracht. Daraus entstanden 179 persönliche Gespräche und 58 qualifizierte Kontakte.

Insgesamt konnten während der Berichtsperiode 93 weitergeführte qualifizierte Gesprächskontakte erzielt werden (siehe Tabelle 72). Daraus resultierten insgesamt sieben Unternehmensansiedlungen mit 13 neuen Arbeitsplätzen.

Standortkommunikation

Die Standortkommunikation positionierte den Wirtschaftsstandort Uri in den Zielmärkten Deutschland und Italien.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde die im Jahr 2011 neu ausgerichtete Standortkommunikation konsequent weitergeführt. Ab Beginn 2014 intensivierten sich die Vorbereitungsarbeiten zur Urner Teilnahme an der Weltausstellung Expo Milano 2015.

Anlässlich der Weltausstellung in Mailand präsentierte sich Uri im Verbund mit den anderen Gotthardkantonen (VS, TI und GR) zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober 2015. Dabei wurden auch Anlässe zu Themen wie Start-up-Unternehmen, nachhaltiger Tourismus, Neat und Regionalentwicklung durchgeführt. Für die Expo Milano wurde die Produktion eines Imagevideos zum Tourismus- und Lebensraum Uri („Uri - Wo das Leben Freude macht“) realisiert. Auf www.ur.ch ist dieser Film aufgeschaltet. Gleich bei seiner Filmpremiere erntete er ein überaus positives Echo, und 2015 erhielt er einen deutschen Kommunikationspreis. Insbesondere erfreute sich das Publikum der Expo Milano 2015 an diesem sympathischen Imagefilm, der unter anderem auch durch Uri Tourismus AG zu Werbezwecken eingesetzt wird.

Botschafternetz

Das Botschafternetz ist ein Instrument der Volkswirtschaftsdirektion. Der Vorsitz im Ausschuss des Botschafternetzes, im Botschafferrat, obliegt dem Volkswirtschaftsdirektor. Der Botschafferrat tagte in der Berichtsperiode sechs Mal. Er bestimmte die strategische Ausrichtung des Netzwerks und beschloss die Themen der Arbeitstagungen. Das im Jahr 2004 mit 40 Persönlichkeiten gegründete Netzwerk umfasst Ende 2015 zehn Botschafterinnen und 69 Botschafter, welche sich mit Ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und ihren Netzwerken aktiv für den Kanton Uri einsetzen.

In der Berichtsperiode fanden eine Arbeitstagung sowie ein Besichtigungsanlass zu folgenden Themen statt:

Veranstaltungen/Arbeitstagungen	2014	2015	Ort	Teilnehmerzahl inkl. Gäste
Besichtigung der Alpkäserei Urnerboden	X		Urnerboden	11
Arbeitstagung „Uris Wirtschaft mit jungendlichem Elan“ in Zusammenarbeit mit Urner Jugendlichen und der BKD		X	Altdorf	89

Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes

Das kantonale Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG) gibt die Ziele und die Grundsätze für den Vollzug vor. Die Zielsetzungen des WFG sind: Erhalt, Entwicklung und Steigerung der Wirtschaftskraft und der Wettbewerbsfähigkeit, Erreichen einer strukturell und regional ausgewogenen Wirtschaftsentwicklung, Sicherung von bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Als Grundsätze werden die Förderung von guten Rahmenbedingungen, Innovation und Öffnung nach aussen, Zusammenarbeit mit Bund und anderen Kantonen festgehalten. Basierend auf diesen Vorgaben hat die Wirtschaftsförderung den Auftrag, sich für die Bestandesentwicklung bestehender Unternehmen, die Standortentwicklung und für die aktive Ansiedlung von neuen Unternehmen einzusetzen. Nebst dem WFG und den allgemeinen Tätigkeiten gemäss Organisationsreglement werden zusätzlich folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Bahnhof Altdorf (verschiedene Teilbereiche, insbesondere Angebotsstrukturierung und Vermarktung);
- Agglomerationsprogramm Unteres Reusstal;
- Jugendpolitik und Regionalentwicklung;
- Militärische Bauten, Verwendung von Objekten im Dispositionsbestand

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Unternehmengespräche „Verkauf und Marketing“;
- Wyrsch Unternehmerschule KMU/Gewerbe;
- Greater Zurich Area;
- Studie Zürich - Gotthard - Mailand: Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land im Gotthard-Korridor im Zuge der Neat-Eröffnung;
- Begleitgruppe „Monitoring Gotthard-Achse“ des Bundesamts für Raumentwicklung;
- Innovationsförderungsprogramm "Zentralschweiz innovativ";
- Schweizerische Fachstellenkonferenz Neue Regionalpolitik (NRP);
- Entwicklung NRP-Projektdatenbank CHMOS

Wirtschaftsförderungsfonds

In der Berichtsperiode wurde aus Spargründen auf die jährliche Äufnung des Wirtschaftsförderungsfonds verzichtet. Die letzte Äufnung durch allgemeine Staatsmittel fand im Jahr 2013 statt. Die Einlage betrug damals 100'000 Franken. Am 31. Dezember 2015 wies der Wirtschaftsförderungsfonds einen Bestand von 1,207 Mio. Franken aus (Leistungen siehe Tabelle Nr. 73).

Leistungen im Rahmen des Bürgschaftsgesetzes

Die BGOST, Bürgschaftsgenossenschaft für KMU in St. Gallen, fördert entwicklungsfähige Klein- und Mittelunternehmen (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankdarlehen zu erleichtern. Zu ihrem geografischen Tätigkeitsgebiet gehört auch der Kanton Uri. Die Wirtschaftsförderung Uri arbeitet in der einzelbetrieblichen Förderung von Unternehmen eng mit der BGOST zusammen. In der Berichtsperiode 2014 und 2015 gingen bei der BGOST sieben Gesuche aus dem Kanton Uri ein, gegenüber zehn in der Vorperiode. Das Total der nachgesuchten Finanzierungshilfen betrug 1,37 Mio. Franken (Vorperiode: 3,30 Mio. Franken). Bewilligt wurden sechs Gesuche (eins weniger als in der Vorperiode) mit einem Bürgschaftstotal von 1,05 Mio. Franken (-2,503 Mio. Franken).

Am 31. Dezember 2015 weist die BGOST für den Kanton Uri ein Total von 17 Bürgschaften (zwei weniger als in der Vorperiode) mit einem Betrag von 2,740 Mio. Franken aus. Der Kanton Uri ist dabei keine Haftungsverpflichtungen eingegangen.

Erfolgsausweis

Mit Instrumenten der Wirtschaftsförderung konnten in der Berichtsperiode 25 Unternehmen mit einem Arbeitsplatzpotenzial von 74 Stellen unterstützt werden; dies bezieht sich sowohl auf Aktivitäten der Bestandesentwicklung als auch auf Neuansiedlungsprojekte. Um die Nachhaltigkeit der geförderten Firmen aufzuzeigen, erhebt die Abteilung Wirtschaft alle zwei Jahre die Zahl der Beschäftigten. Der Beobachtungsraum erstreckt sich auf die Berichtsperiode und die vergangenen fünf Jahre. Dies lässt Aussagen zu den in der Vergangenheit neu geschaffenen Arbeitsplätzen zu. In der Berichtsperiode wurden gegenüber der letzten Erhebung 252 neue Arbeitsplätze realisiert. Insgesamt resultiert seit 2009 eine effektive Zunahme von rund 524 Arbeitsplätzen in den durch die Wirtschaftsförderung unterstützten Betrieben (siehe Tabelle Nr. 74).

Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Insgesamt hat die Volkswirtschaftsdirektion 20 Bewilligungen erteilt (zwei weniger als in der Vorperiode). In der Berichtsperiode sind von den zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingenten deren acht beansprucht worden (Ausschöpfungsgrad 20 Prozent, Vorberichtsperiode 22 Prozent). Allgemeine Anfragen und Auskünfte haben um 17 Prozent abgenommen.

Übersicht	2014	2015	Total
Ferienwohnung	8	1	9
Hauptwohnung	0	1	1
Zweitwohnsitz	0	0	0
Immobilien-gesellschaften	3	7	10
Total erteilte Bewilligungen	11	9	20
Total ausgelöste Kontingente	7	1	8
Allgemeine Anfragen und Auskünfte	27	18	45

3212 Regionalentwicklung

Vollzug des Bundesgesetzes über die Regionalpolitik; Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

Umsetzungsprogramm Uri

Am 31. Dezember 2015 wurde die zweite Umsetzungsperiode 2012 bis 2015 der Neuen Regionalpolitik (NRP) abgeschlossen. Die Vertragsperiode war geprägt von der Konsolidierung der NRP. Institutionell konnte sich die NRP im Kanton Uri auf allen Ebenen festigen. Die Bekanntheit und die Akzeptanz der NRP haben sich wesentlich erhöht. Auf kantonaler Ebene (Regierungsrat, Landrat, Verwaltung) wird die NRP als ein wirksames und willkommenes Instrument zur Förderung wertschöpfungsorientierter Projekte wahrgenommen, aber auch als ein Mittel zur Schaffung des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen den Regionen und den Zentren. Auf Gemeindeebene hat sich die NRP über das Regionalmanagement ebenfalls gut etabliert und verankert.

Insgesamt wurden Projektbeiträge in der Höhe von rund 5 Mio. Franken an kantonale Projekte gewährt, je hälftig durch den Bund und den Kanton. Das entspricht einem Ausschöpfungsgrad von ca. 78 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel. Mit 325'000 Franken wurden interkantonale Projekte in der Zentralschweiz unterstützt (Ausschöpfungsgrad: ca. 65 Prozent). Bundesdarlehen an Infrastrukturprojekte wurden in der Höhe von 355'000 Franken vergeben (Ausschöpfungsgrad: ca. 5 Prozent). Die tiefe Ausschöpfung der Bundesdarlehen ist einerseits auf einen allgemeinen Mangel an unterstützungsfähigen Infrastrukturprojekten zurückzuführen, die auch dem vom Bund vorgegebenen Kriterienkatalog für die NRP-Förderung entsprechen. Hauptsächlich verantwortlich ist aber die zeitliche Verzögerung bei einem Grossprojekt, für das in der Umsetzungsperiode namhafte Beiträge budgetiert und reserviert waren. Wäre das Projekt nach der ursprünglichen Zeitplanung realisiert worden, wären die Ausschöpfungsquoten bei den kantonalen Beiträgen und den Darlehen wahrscheinlich bei oder nahe an 100 Prozent. Die Realisierung des genannten Projekts ist nun - vorbehaltlich einer Zustimmung durch die entsprechenden Bewilligungsinstanzen - für die Umsetzungsperiode 2016 bis 2019 geplant.

Insgesamt lässt sich für die Umsetzungsperiode 2012 bis 2015 ein positives Fazit ziehen. Die Zielerreichung der in der Programmvereinbarung festgehaltenen Programmziele kann insgesamt als gut eingestuft werden. Es ist gelungen, Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu geben, Innovationsprozesse in Gang zu setzen und regionale und überregionale Wertschöpfung zu erzielen. Die NRP ist im Kanton Uri ein unbestrittenes und von den Akteuren geschätztes Förderinstrument.

Programm San Gottardo 2020

Am 31. Dezember 2015 kam auch das Programm San Gottardo 2020 der Periode 2012 bis 2015 zum Abschluss. Die Zielsetzungen und Stossrichtungen wurden von den Vertragsparteien (Kantone Uri, Graubünden, Tessin, Wallis sowie Bund) als gut und angemessen beurteilt. Es wurden insbesondere folgende erzielten Leistungen und Wirkungen gewürdigt:

- die verstärkte Vernetzung und Koordination der Akteure über Pass- und Kantonsgrenzen hinweg (zwischen lokalen Akteuren, Gemeinden, Verbänden, Kantonen);
- die verschiedenen vertiefenden Analysen, welche mögliche Potenziale für die Region identifiziert haben;
- die Entwicklung und Umsetzung überregionaler Produkte (4-Quellen-Weg, Bike Pässe-Erlebnis, Nordic, Golf), welche das Potenzial zu erschliessen beginnen;
- die laufenden Projekte im Bereich Bike und Nordic, welche aufzeigen, mit welchen konkreten Massnahmen die Region in diesen Bereichen marktfähig und nachhaltig positioniert werden kann;
- die Entwicklung der Marke /St.Gotthard und der damit angestrebten Optimierung der touristischen Aufgabenteilung als zentrales Instrument für überregionale und gemeinsame Produkte sowie für die gemeinsame Vermarktung;
- die Fusion der vier lokalen Tourismusorganisationen im Tessin zu einer DMO und die umgesetzte Reorganisation des Tourismus im Kanton Uri;
- die umfassenden Vorleistungen in verschiedenen Bereichen, wodurch Grundlagen entstanden sind, auf welchen mögliche Projekte aufgebaut werden können;
- die erlangte Bedeutung und Wirkung für ein Projekt, wenn die vier Gotthardkantone hinter der Umsetzung stehen.

Das zentrale Tourismusprojekt des Programms San Gottardo war die Skigebietsverbindung Andermatt-Gemsstock-Oberalp-Sedrun (SAGOS). Hier wurde intensiv auf den Abschluss einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung hingearbeitet.

Eine Übersicht über laufende und abgeschlossene Projekte sowie weitere Informationen können der Programm-Homepage www.gottardo.ch entnommen werden.

Leistungen im Rahmen von Artikel 12 "Steuererleichterung"

Im Rahmen der NRP ist es möglich, Projekte von Unternehmen mit Steuererleichterungen auf der direkten Bundessteuer zu fördern. Voraussetzung dafür ist, dass der Kanton ebenfalls eine Steuererleichterung gewährt. In der Berichtsperiode konnten zwei neue Projekte von der Gewährung einer Steuererleichterung auf der direkten Bundessteuer profitieren.

3213 Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf

Die für die Berichtsperiode gesteckten Ziele konnten weitgehend erreicht werden. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Meilensteine:

- Die geleisteten Arbeiten im Bereich ESP UT haben die einzelnen Projektelemente zusammengefügt und die zentralen Bausteine als Voraussetzung für die Realisierung des ESP UT konkretisiert.
- Mit dem Quartierrichtplan (QRP) Bahnhof Altdorf bzw. dem Quartiergestaltungsplan (QGP) Eyschachen liegen die zentralen behörden- bzw. eigentümerverbindlichen Bausteine für die Realisierung der beiden wichtigsten Gebiete im Osten und Westen des Bahnhofs vor. Dies hat Planungssicherheit für alle Beteiligten geschaffen.
- Die Sicherung der Finanzmittel für die Perronverlängerung und die erreichten Zusicherungen für die Bahn-Haltepolitik bilden zentrale Voraussetzungen für den Kantonalbahnhof.
- Im Bereich des Bahnhofs schafft der QRP auf Basis der durchgeführten Testplanung einen behördenverbindlichen rechtlichen Rahmen, um das Bahnhofareal etappenweise zu entwickeln und aufzuwerten. In einer ersten Etappe konnten mit geringen Anpassungen die Voraussetzungen für den Bus-Fahrplanwechsel im Dezember 2014 geschaffen werden. Bis zur Eröffnung des Kantonalbahnhofs Mitte 2021 ist eine substantielle öffentliche Investition notwendig, um die verkehrliche Erschliessung des Kantonalbahnhofs strassenseitig funktional zu gestalten.
- Die erarbeiteten Grundlagen für ein neues Bahnhofgebäude zeigen, dass eine Investition kommerziell lohnenswert sein kann. Ein neues Bahnhofgebäude kann wesentlich zur städtebaulichen Aufwertung beitragen wobei eine gute Gestaltung des Ortes ein qualifiziertes Planungsverfahren voraussetzt.
- Im Bereich Eyschachen sind mit dem QGP die Anordnungen und Erschliessungen festgelegt. Der QGP macht eigentümerverbindliche Vorgaben hinsichtlich der Nutzung sowie der Ver- und Entsorgung und gibt somit die räumliche und gestalterische Entwicklung des Sektors vor.
- Ein wichtiger Baustein für diese Entwicklungen ist der geplante Halbanschluss A2 Altdorf Süd/Attinghausen, der nicht nur die Erschliessung des Areals ermöglicht, sondern - zusammen mit der West-Ost-Verbindung - sicherstellt, dass die neue Verkehrsführung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) realisiert wird.

Die Rolle des Kantons im Eyschachen ist eine andere als jene im Bereich des Bahnhofs. Bei Letzterem handelt es sich um eine hoheitliche Aufgabe der öffentlichen Hand (Verkehrser-

schliessung). Im Eyschachen liegt hingegen ein indirektes öffentliches Interesse für ein Aktivwerden vor. Die zu tätigen Investitionen für den Kanton sind in seiner Rolle als Landeigentümer zu suchen. Hier hat der Kanton ein starkes Interesse, das Areal möglichst nutzenstiftend für die Urner Volkswirtschaft zu entwickeln. Darüber hinaus hat die öffentliche Hand ein grundsätzliches Interesse an einer koordinierten übergeordneten Raumentwicklung, wozu sich die grossen eigenen Flächen an dieser Lage gut eignen.

3214 Tourismus

Ein Hauptaugenmerk lag in der Berichtsperiode auf dem Vollzug des Tourismusgesetzes, insbesondere auf der Kontrolle der Leistung und der Wirksamkeit der gesetzlich anerkannten regionalen Tourismusorganisationen Uri Tourismus AG (UTAG) und Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH (AUT). Beide Organisationen haben sich sehr gut entwickelt, strukturelle und organisatorische Schwachstellen beseitigt und ihre Dienstleistungen weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist die gute und intensive Zusammenarbeit untereinander, aber auch mit ausserkantonalen Tourismusorganisationen (z. B. Disentis Sedrun Tourismus, Luzern Tourismus AG).

Die Kooperations- und Leistungsvereinbarung mit der Luzern Tourismus AG (LTAG), in der die Service Public-Leistungen sowie die PR- und Marketingaufgaben der LTAG für den Kanton Uri festgehalten sind, wurde für weitere vier Jahre (2015 bis 2018) verlängert.

Im Rahmen des "Gästival" haben sich die Tourismusorganisationen der Zentralschweizer Kantone zu einem Trägerverein zusammengeschlossen, der - mit Beteiligung der Kantone, des Bunds und der Unterstützung von Privaten - die 200-jährige Tourismusgeschichte der Region feierte. Gästival-Herzstück war die Seerose, die vom 27. August bis am 13. September 2015 in Flüelen weilte.

Mit einer kantonalen Seilbahnförderstrategie will der Kanton seinen Beitrag an der Erhaltung und Entwicklung der touristischen Seilbahnen in der Tourismusregion Uri leisten. Die inhaltlichen Arbeiten konnten bis Ende der Berichtsperiode abgeschlossen werden.

322 Abteilung Heimarbeit

3221 Heimarbeit

Die Abteilung Heimarbeit wurde auf den 31. Dezember 2014 liquidiert. Dies, nachdem die Auftragslage der Heimarbeit Uri bereits seit Längerem eine Herausforderung darstellte. Ausschlaggebend für die Auflösung war die Tatsache, dass zunehmend Aufträge von armasuisse durch WTO-Ausschreibungen ins Ausland vergeben wurden. Armasuisse hatte zuvor der Heimarbeit Uri jahrelang eine Grundaustattung gesichert. Mit dem Wegfall dieser Armeeaufträge verlor die Heimarbeit Uri 55 Prozent des gesamten Umsatzvolumens (ca. 670'000 Franken). Schliesslich lief der NRP-Beitrag des Bunds als zeitlich befristeter Ersatz für die 2011 gestrichene Bundessubvention zur Förderung der Heimarbeit Uri von jährlich 80'000 Franken auf Ende 2014 aus.

Trotz intensiver Akquisitionsanstrengungen auf dem Schweizer Markt, unter anderem auch durch eine externe Person im Auftragsverhältnis, hat sich gezeigt, dass das Ziel einer selbst-

tragenden Institution „Heimarbeit Uri“ nicht zu erreichen war. Zur Abwicklung der Auflösung der Heimarbeit Uri wurde eine interne Arbeitsgruppe gebildet. Diese hatte das Ziel, sozialverträgliche Lösungen für alle Mitarbeitenden der Heimarbeit Uri zu finden und den Aufbau einer Nachfolgelösung auf privatrechtlicher Basis für die Heimarbeit Uri zu unterstützen. Von den Kündigungen waren insgesamt 28 Personen mit Beschäftigungsgraden zwischen 40 und 100 Prozent (total zirka 1'750 Stellenprozente) betroffen. Ausserdem elf Personen in den Heimarbeitsgruppen, die auf Stücklohnbasis arbeiteten.

Nachfolgelösung

Im Zuge der Suche nach einer Nachfolgelösung für die Heimarbeit Uri hat sich eine Mitarbeiterin des damaligen Textilateliers Uri entschlossen, Teilbereiche der Heimarbeit Uri auf privatrechtlicher Basis weiterzuführen. Seit 1. Januar 2015 führt die privatrechtliche Nachfolgefirma „Textil Uri“ mit sechs Mitarbeitenden einen Teil der Aufträge von Heimarbeit Uri weiter. Darüber hinaus konnten nach Rücksprache mit den Kunden bisherige Aufträge nach Auflösung der Heimarbeit Uri an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) weitervermittelt werden. Die SBU hat somit einem Teil der Mitarbeitenden der Heimarbeitsgruppe eine Weiterbeschäftigung ermöglicht.

Heimarbeit Uri hat im Rechnungsjahr 2014 ein Defizit von 67'035.30 Franken ausgewiesen. Weitere Daten zum Tätigkeitsjahr 2014 der Heimarbeit Uri sind den Tabellen Nr. 75 bis 78 zu entnehmen.

323 Abteilung öffentlicher Verkehr

Gesetzliche Grundlage für den öffentlichen Verkehr ist das kantonale Verkehrsgesetz (VG; RB 50.5111) und die Verordnung (VO; RB 50.5115) dazu. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung werden sämtliche öffentlichen Verkehrsleistungen bei den konzessionierten Transportunternehmen auf der Basis von Vereinbarungen für die folgende Fahrplanperiode bestellt. Dies erfolgt als Verbundaufgabe in enger Abstimmung mit dem Bundesamt für Verkehr, den Nachbarkantonen und den Gemeinden.

Die Urner Bevölkerung hat jeweils pro Fahrplanperiode die Möglichkeit, die Fahrplanentwürfe einzusehen und ihre Begehren bei der zuständigen Gemeinde einzubringen. Nach Möglichkeit werden diese in die weiteren Planungen aufgenommen und auf den nächsten Fahrplan umgesetzt. Dabei werden durchgehende Transportketten, gesicherte Anschlüsse und ein sinnvolles Taktsystem in den Vordergrund gestellt. In den Berichtsjahren konnten dadurch wiederum Verbesserungen im öffentlichen Verkehr umgesetzt werden.

Ergänzend zu den öffentlichen Verkehrsleistungen hat die Abteilung öffentlicher Verkehr Konzessionsprüfungen für weitere Personentransportleistungen durchgeführt und dazu die entsprechenden Bewilligungen erteilt. Die Grundlage dazu bildet die Verordnung über die Personenbeförderungen (VO VPB, SR 745.11).

3231 Konzessionierte Transportunternehmen (KTU)

Schweizerische Bundesbahnen (SBB)

Im Zentrum der öffentlichen Verkehrsleistungen stehen die Angebote im schienengebundenen Personenverkehr. Ab allen Urner Bahnstationen werden stündliche Verbindungen in die

Zentren Zug, Zürich und Luzern zur Verfügung gestellt. Die Stationen Flüelen und Erstfeld profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Interregiozügen. Verschiedene Baustellen im Bahnverkehr stellte die Sicherung der Transportketten vor eine besondere Herausforderung. Dazu hat die Abteilung öffentlicher Verkehr zusätzliche Kursleistungen (Beiwagen) bzw. Bahnersatzkurse eingesetzt, um für Kundinnen und Kunden die Auswirkungen aus dem nicht mehr fahrplanmässigen Zugverkehr aufzufangen. Wegen Steinschlag auf der Gotthard-Bergstrecke mussten verschiedentlich Bahnersatzkurse in den Betrieb genommen werden, um vor allem den nationalen bzw. internationalen Verkehr sicherzustellen.

Die Schnellbusverbindung zwischen Altdorf und Luzern wird nach wie vor stark nachgefragt. Mit dem Ausbau auf einen Halbstundentakt in den Hauptverkehrszeiten wurde auf die Nachfrageentwicklung und die Kundenanliegen eingegangen und die Pendlerverbindung von und nach Uri weiter gestärkt. Die beiden dafür im Einsatz stehenden Transportunternehmungen vbl (Verkehrsbetriebe Luzern) und die AAGU (Auto AG Uri) stellten dazu eine erweiterte Busflotte mit neuen Fahrzeugen bereit. Im Zusammenhang mit dem Ur!mobilitag in Altdorf wurde der Doppelstockbus der AAGU durch Gemeindevertreter und den Regierungsrat auf den Namen "Altdorf" getauft.

Matterhorn Gotthard Bahn (MGB)

Mit dem Anschluss in den beiden Verkehrsknoten Göschenen und Andermatt stellt die MGB die Verknüpfung der Nord-Süd- zur West-Ost-Achse im zentralen Alpenraum sicher. Als Ergänzung zum Gesamtangebot wurden Zusatzleistungen (Extrazüge) in den Hauptverkehrszeiten geführt. Dazu gehören auch Spätverbindungen von und nach Andermatt, sowie Sportzüge zwischen Andermatt und Oberalp pass für die touristischen Bedürfnisse.

Nebst den ordentlichen Fahrplanleistungen mussten im Sommer 2015 wegen des Steinschlags in der Schöllenen Zusatzleistungen bestellt und gefahren werden. Der Regierungsrat hat dazu kurzfristig Unterstützungsleistungen inklusiv vergünstigter Fahrausweise für die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Urserntal gesprochen.

Die MGB dient als konzessionierte Transportunternehmung einerseits dem öffentlichen Regionalverkehr, andererseits ist sie für den Tourismus und Freizeitverkehr ein wichtiges Standbein für die Region Ursern mit Wirkung für den gesamten Kanton Uri. Die Autoverlade in Andermatt und Realp sowie der Glacier-Express stellen weitere wichtige Dienstleistungen für die Region bereit. Beide Angebote wurden mit zusätzlichen Zugseinheiten und Fahrplanoptimierungen weiter ausgebaut. Mit neu eingerichteten Kundeninformationstellen mit Echtzeitinformationen findet eine verbesserte Kundeninformation an allen Bahnhofstestellen statt.

Die MGB Infrastruktur (MGI) investiert laufend in den Ausbau ihrer Bahninfrastrukturen und in die Sanierung ihrer Bahnübergänge. Im Bahnhof Andermatt wurde mit den Bauarbeiten für die neue Personenunterführung begonnen und damit der Start des eigentlichen Bahnhofumbaus Andermatt gelegt. Mit der Sanierung der Nationalstrasse in der Schöllenen stellte die MGI innovativ das Bahntrassée phasenweise für die notwendige Umleitung des Verkehrs zur Verfügung. Damit konnten die Bauzeit weiter reduziert und gleichzeitig der Personenverkehr mit Bahnersatzleistungen auf der Strasse sichergestellt werden.

Auto AG Uri (AAGU) und Postauto Zentralschweiz (P ZS)

Mit dem Fahrplan 2015 wurde mit einer ersten Etappe des neuen Buskonzepts ein Meilenstein im strassengebundenen öV des Kantons Uri umgesetzt. Die Gemeinden Seedorf, Bürglen und Attinghausen erhielten neu einen Halbstundentakt (Montag bis Freitag). In Ergänzung dazu wurde ein neuer direkter Anschluss des Industrie-Gewerbegebiets Schattdorf mit Führung einer neuen Buslinie von Seedorf nach Rossgiesen ins Angebot aufgenommen.

Die Feinverteilung im Urner Talboden und in die Seitentäler erfolgt nebst der Auto AG Uri durch Postauto Zentralschweiz. Höchste Priorität kommt dabei den durchgehenden Transportketten mit schlanken Übergängen von und zu den Bahnleistungen im unteren und oberen Reusstal zu. Zentrale Knoten bilden dabei die Bahnübergänge Flüelen, Altdorf, Erstfeld und Göschenen sowie die Umsteigeknoten Altdorf Telldenkmal, Altdorf Kollegium und Flüelen Eggberge. Sämtliche Buslinien wurden nach Möglichkeit auf die Bahn- sowie Schnellbusverbindungen ausgerichtet. Eine zentrale Funktion nimmt der bewährte Viertelstundentakt zwischen Flüelen und Schattdorf ein. Im Weiteren wurden in enger Zusammenarbeit mit der Baudirektion bei notwendigen Bauarbeiten an Kantons- und Gemeindestrassen Massnahmen zur Sicherung der öffentlichen Verkehrsleistungen getroffen.

Die Postautolinie Altdorf-Isenthal wurde mit Einführung eines Montag-Freitag-Fahrplans und Samstag-Sonntag-Konzepts neu ausgerichtet. Damit konnten u. a. neue Schiffsanschlüsse in Isleten gewährleistet und die touristischen Bedürfnisse weiter abgedeckt werden.

Mit der Inbetriebnahme von neuen Fahrzeugen haben die Busunternehmen gleichzeitig auch neue Fahrgastinformationssysteme eingeführt. Den Kundinnen und Kunden stehen in den Bussen nebst den Bildschirminformationen auch App-Lösungen für aktuelle Fahrgastinformationen (Livefahrplan, Reisekette, Anschlussicherungen sowie Verspätungsmeldungen) zur Verfügung. Auf den Linien von Postauto Zentralschweiz verfügen die Fahrzeuge zudem über einen Gratisinternetzugang für die Fahrgäste (Wi-Fi). In Zusammenarbeit durch die Auto AG Uri mit Uri Tourismus wurde eine weitere Verkaufsstelle für Ticketkäufe im theater(uri) eingerichtet. Dies ermöglicht den Kundinnen und Kunden im Zentrum von Altdorf den Zugriff auf ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im öffentlichen Verkehr.

Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Treib-Seelisberg-Bahn und Luftseilbahn Schattdorf-Haldi

Die Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, die Treib-Seelisberg-Bahn und die Luftseilbahn Schattdorf-Haldi ergänzen das öffentliche Verkehrsnetz und erbringen mit ihren Erschliessungsfunktionen wichtige gemeinwirtschaftliche Leistungen.

Ruf- und Nachtbus Uri

Auf den Verkehrslinien Altdorf-Bürglen, Altdorf-Seedorf und Altdorf-Attinghausen wird ab 20 Uhr ein kunden- und bedarfsorientiertes Angebot geführt. Es ersetzt die Linienbetriebe durch das bewährte Rufbussystem, welches kostengünstig bei Nachfrage eingesetzt wird. Von Freitag auf Samstag sowie von Samstag auf Sonntag wurde wie bisher der Urner Nachtbus von Flüelen nach Göschenen geführt.

Zentralalpen

Im Raum San Gottardo wird mit saisonalen Postautoverbindungen über die Pässe Gotthard, Susten, Furka, Grimsel, Klausen und Göschenentalp ein wichtiges, geschätztes und von vielen

benutztes touristisches Angebot bereitgestellt. In enger Abstimmung mit den Nachbarkantonen Wallis, Bern, Tessin und Glarus konnte das Angebot weiter verbessert und ausgebaut werden. Im Vordergrund stand dabei eine verbesserte Bedienung des Gotthardpasses, welcher ab 2014 einen Zwei-Stundentakt erhalten hat. Den Kundinnen und Kunden standen diverse Angebote über die Zentralalpenpässe (Drei- und Vierpässefahrten) zur Verfügung, mit Aus- und Zustiegsmöglichkeiten im gesamten Zentralalpenraum. Ab 2015 wurde zudem das Alpine Ticket abgeschafft, welches positive Auswirkungen auf die Frequenzen zeitigte. Im wettermässig schönen Sommer 2015 konnte ein historischer Höchstwert an Fahrgästen erzielt werden.

324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

Die bauliche Umsetzung der Arbeiten an der Gotthard-Basislinie erreichte in der Berichtsperiode entscheidende Zwischenziele. Die Bautätigkeit der Neat fand vor allem im Abschnitt Rynächt und Erstfeld statt. In den beiden Tunnelröhren wurden sämtliche technischen Ausrüstungen eingebaut. Ab 1. Oktober 2015 startete der Testbetrieb (erster Schritt der Inbetriebsetzung) mit den Fahrten.

Die abgeschlossenen Bauwerke und Detailprojekte wirken sich auf die Aufgaben der kantonalen Koordinationsstelle und der verschiedenen involvierten kantonalen Fachstellen aus. Die Themen bezogen sich vermehrt nicht nur auf die Realisierung der Bauwerke, sondern auf den gezielten Rückbau der temporären Eingriffe. Nun stehen die umfassenden Archivarbeiten an, wobei die gemeinsam genutzten Bauwerke lückenlos in den Objektbestand Dritter (insbesondere Kanton und Gemeinden) und deren Erhaltungsplanung integriert werden.

33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM)

331 Allgemeines

3311 Front Office und Support (FOS)

Die Abteilung FOS ist zuständig für alle zentralen Dienste des AfAM wie Telefondienst, Beratung am Schalter, Anmeldung der Stellensuchenden sowie allgemeine Sachbearbeitungs- und Sekretariatsarbeiten. Die Abteilung ist auch zuständig für die Bearbeitung von Gesuchen um eine Gastgewerbebewilligung wie auch um Ausnahmbewilligungen für Abend- und Sonntagsverkäufe.

Im Jahr 2014 nahmen insgesamt 9'792 Personen die Dienstleistungen des Amts für Arbeit und Migration (AfAM) am Schalter in Anspruch. 2015 waren es 10'384 Personen. Von den insgesamt 20'176 Schalterbesuchenden waren 54 % Stellensuchende des RAV, 28 % Personen im Ausländerbereich der Abteilung Migration und 10 % Versicherte der Arbeitslosenkasse. 8 % waren übrige Kunden des AfAM, des Amts für Landwirtschaft sowie weitere Besucher des Gebäudes Klausenstrasse 4.

3312 Gastwirtschaftswesen

Die Abteilung bearbeitete insgesamt 100 Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatents. Davon waren 82 Patentwechsel und 18 neue Patente. Zudem bearbeitete sie 421 Begehren

um Anlassbewilligungen. In der Berichtsperiode wurden zwei Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatentes abgelehnt. Tabelle Nr. 79 gibt einen Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri.

	2014	2015
Erteilte Gastgewerbepatente	56	44
Erteilte Bewilligungen für den Verkauf von gebrannten Wassern	8	9

3313 Gewerbebewilligungen

Im Jahr 2014 erteilte die Abteilung 17 und im Jahr 2015 19 Ausnahmbewilligungen für einzelne Abend- oder Sonntagsverkäufe gemäss Gesetz über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe. Zudem erteilte die Abteilung im Jahr 2014 vier und im Jahr 2015 drei generelle Ausnahmbewilligungen für den Abend- und Sonntagsverkauf. Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode eine Schaustellerbewilligung nach dem Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden.

3314 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage war insgesamt über die ganze Berichtsperiode hinweg recht stabil. Die Aufgabe des Mindestkurses der Schweizerischen Nationalbank (SNB) im Januar 2015 zeigte vorerst kaum negative Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz betrug 2014 136'764 Personen, im Jahr 2015 waren durchschnittlich 142'810 Personen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote stieg im gleichen Zeitraum von 3,2 auf 3,3 Prozent. Entgegen dem schweizerischen Trend sank die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Kanton Uri leicht von 203 Personen im Jahr 2014 auf 200 Personen im Jahr 2015. Die Arbeitslosenquote verharrte über die gesamte Berichtsperiode durchschnittlich bei 1,1 Prozent. Die Tabellen Nr. 80 und 81 geben einen Überblick über die Entwicklung der Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahlen bzw. der Arbeitslosenquote im Kanton Uri.

Das Tourismusresort Andermatt Swiss Alps (ASA) wirkte sich auch in dieser Berichtsperiode positiv auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Kanton Uri aus. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften hielt unvermindert an. Hoch war der Bedarf an ausländischen Dienstleistungserbringern; die entsprechenden Fragen wurden primär im Rahmen des Meldeverfahrens geregelt.

In der Berichtsperiode führte das AfAM insgesamt drei Massenentlassungsverfahren mit Betrieben durch. Dabei gelang es mehrheitlich, Lösungen für die betroffenen Personen zu finden, bevor die individuellen Kündigungsfristen abliefen. Dadurch konnte ein Abgleiten der Betroffenen in die Arbeitslosigkeit vermieden werden.

Kurzarbeit/Schlechtwetter

Das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) kann als Frühindikator hinsichtlich Auftragslage in den Betrieben betrachtet werden. Dank der günstigen Wirtschaftslage musste die KAE wenig beansprucht werden. Das Instrument KAE deckt auch Arbeitsausfälle, welche durch behördliche Massnahmen (z. B. Strassensperre)

herbeigeführt werden. So wurde aufgrund der Strassensperre in der Schöllenen (Mai/Juni 2015) an insgesamt 26 Betriebe im Urserntal KAE im Umfang von rund 155'000 Franken ausbezahlt.

In der Berichtsperiode meldeten insgesamt 50 Betriebe Kurzarbeit an. Im selben Zeitraum machten ausserdem total 31 Betriebe Arbeitsausfälle wegen schlechter Witterung geltend. Die Anzahl der bearbeiteten Gesuche präsentiert sich wie folgt:

	2014	2015
Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung	6	44
Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen	8	23

Private Arbeitsvermittlung / -verleih (bewilligte Betriebe)

Das AfAM ist Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde für die private Arbeitsvermittlung und den -verleih. Im Kanton Uri besitzen aktuell elf Betriebe eine Bewilligung. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Tätigkeit der Betriebe.

	2014	2015
Vermittlung Total Personen	53	21
Verleih Total Personen	673	741
Total Stunden	463'605	585'301

Das AfAM pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den privaten Vermittlungs- und Verleihbetrieben. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Stellensuchenden, die beim RAV angemeldet sind, auch über diese Kanäle zu einer Anstellung zu verhelfen. Dazu führte das AfAM jährlich einen Erfahrungsaustausch zwischen den privaten Vermittlungs- und Verleihbetrieben und dem RAV durch.

3315 Auskunft Arbeitsrecht

Die Auskunftsstelle für arbeitsrechtliche Fragen wurde in der Berichtsperiode wiederum rege genutzt. Im Bereich Arbeitsvertragsrecht (ArG/OR/GAV) standen Fragen bezüglich Kündigungs- und Sperrfristen, Anspruch und Dauer von Ferien, Lohnzahlung bei Verhinderung der Arbeitsleistung, allgemeine Pflichten seitens der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden im Vordergrund.

3316 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das AfAM leitet und koordiniert die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Für die Förderung der IIZ zwischen den Institutionen wie RAV, Invalidenversicherung (IV; Sozialversicherungsstelle Uri), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK; Betreuungsstelle Uri) und Gemeinden (Gemeindesozialdienste) steht dem AfAM eine Koordinationsgruppe IIZ zur Seite. Sie setzt sich aus den Vorstehern des Amts für Arbeit und Migration, des Amts für Soziales und des Amts für Beratungsdienste sowie einer Vertreterin der Sozialhilfe der Gemeinden und dem Leiter der IV-Stelle Uri zusammen. Die Koordinationsgruppe wirkt darauf hin, dass die IIZ auf Stufe der Sachbearbeitenden gut funktioniert und bei Bedarf optimiert wird.

In der Berichtsperiode betreute das RAV im Rahmen der IIZ 33 Personen, die eine Mehrfachproblematik (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit usw.) aufwiesen. Das RAV koordinierte die gemeinsamen Gespräche mit den betroffenen Personen und den jeweils involvierten Institutionen wie IV, Sprungbrett, BIZ, Regionaler Sozialdienst, SRK und in speziellen Fällen auch mit Arbeitgebenden, Ärztinnen und Ärzten oder Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertretern. Die Beteiligten der IIZ-Gespräche regelten die Zuständigkeiten sowie die Fallführung und legten die Eingliederungsstrategie fest. Von den insgesamt 33 IIZ-Fällen konnten fünf Personen mit Hilfe von arbeitsmarktlischen oder anderen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Bei den übrigen Personen handelt es sich um IV-Rentenbezügerinnen und -bezüger oder Personen, die noch aktiv im Integrationsprozess sind.

Im Auftrag der Sozialversicherungsstelle Uri Abteilung „Ergänzungsleistungen“, prüft das RAV die Arbeitsbemühungen von Personen, die Ergänzungsleistungen beanspruchen, jedoch noch arbeitsfähig sind. Sie werden von der Sozialversicherungsstelle dem RAV zugewiesen. Das RAV berät die betroffenen Personen in den Belangen des Arbeitsmarkts und unterstützt sie bei der Suche nach einer neuen Beschäftigung. In der Berichtsperiode wies die Sozialversicherungsstelle Uri elf Personen dem RAV zu. Am Ende der Berichtsperiode waren noch zehn Personen beim RAV zur Vermittlung angemeldet.

3317 Einsprachen/Beschwerden

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 68 Einsprachen gegen eine erstinstanzliche Verfügung beim AfAM ein. Gegen die Entscheide des Amts erhoben total fünf Personen Beschwerde beim Obergericht. Ein Fall wurde an das Bundesgericht weiter gezogen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einsprachen sowie Beschwerden, aufgeteilt auf die Kalenderjahre und den Stand der Erledigung.

Einsprachen	2014	2015
gegen Verfügungen der Abteilung Migration	2	2
gegen Verfügungen der Abteilung RAV	20	19
gegen Verfügungen der Abteilung Arbeitslosenkasse	14	11
Abweisung durch das Amt	22	14
Gutheissung durch das Amt	8	8
teilweise Gutheissung durch das Amt	3	4
Nichteintreten durch das Amt	0	3
Rückzug durch die betroffene Person	3	3
Beschwerden an Obergericht	2014	2015
Total	4	1
Ablehnung durch Obergericht	3	1
Gutheissung durch Obergericht	0	0
teilweise Gutheissung durch Obergericht	0	0
Nichteintreten durch Obergericht	1	0

Beschwerden an Bundesgericht	2014	2015
Total	0	1
Ablehnung durch Bundesgericht	0	1
Gutheissung durch Bundesgericht	0	0
teilweise Gutheissung durch Bundesgericht	0	0
Nichteintreten durch Bundesgericht	0	0

332 Abteilung Industrie und Gewerbe

3321 Arbeitnehmerschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Industrie- und Gewerbebetrieben ist eine der Kernaufgaben der Abteilung Industrie und Gewerbe. Die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes werden den Betrieben bereits in der Planungsphase von Um- und Neubauten bekannt gemacht. In der Berichtsperiode nahm die Abteilung 31 Planbegutachtungen für Gewerbebetriebe vor und führte ein Plangenehmigungsverfahren sowie zwei Betriebsbewilligungen für industrielle Betriebe durch. Das Arbeitsinspektorat machte in der Berichtsperiode insgesamt 116 Betriebsbesuche. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten im Detail:

Übersicht einzelne Aktivitäten	2014	2015
Planbegutachtungen	18	13
Plangenehmigungen	0	1
Betriebsbewilligungen	2	0
Arbeitszeitkontrollen	16	8
ASA-Systemkontrollen	6	11
Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen	19	12
übrige Betriebsbesuche	33	35

3322 Arbeits- und Ruhezeiten

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 222 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bearbeiteten Gesuche im Detail:

Bearbeitete Gesuche	2014	2015
Nachtarbeit	36	61
Nacht- und Sonntagsarbeit	9	13
Sonntagsarbeit/Feiertage	44	59
Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb)	0	0

3323 Sanktionen Entsendegesetz (EntsG)

Gemäss Artikel 9 des Entsendegesetzes kann die zuständige kantonale Behörde bei Verstössen gegen die minimalen Arbeits- und Lohnbedingungen und das Meldeverfahren von Entsandten oder bei Verletzung der Dokumentationspflicht von selbstständigen Dienstleistungserbringenden aus der EU eine Verwaltungssanktion verfügen bzw. eine Dienstleis-

tungssperre verhängen. In der Berichtsperiode sprach die Abteilung, gestützt auf Anzeigen der tripartiten Arbeitsmarktkommission (TAK) oder von paritätischen Berufskommissionen (PK), insgesamt 28 Sanktionen gegen Firmen oder selbstständige Dienstleistungserbringende aus der EU aus.

Sanktionen	2014	2015
Verwarnungen	0	0
Verstoss Meldepflicht	0	4
Verstoss minimale Arbeits- und Lohnbedingungen	0	1
Dienstleistungssperren	10	13

333 Abteilung Migration

Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms (KIP; 2014 bis 2017) führt die Abteilung Migration für alle Gemeinden ausser Altdorf und Erstfeld seit dem 1. Februar 2014 für neu zuziehende Migrantinnen und Migranten Erstbegrüssungsgespräche durch. Ziel der Gespräche ist es, die Zuziehenden über die Lebensgewohnheiten im Kanton Uri wie auch über die Rechte und Pflichten zu informieren. In der Berichtsperiode führte die Abteilung Migration insgesamt 144 Erstbegrüssungsgespräche durch.

3331 Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); Regelung Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen

Die Eröffnung des Hotel The Chedi wie auch die Arbeiten für die Erweiterung des Tourismusresorts in Andermatt führten zu einer hohen Nachfrage an ausländischen Arbeitskräften. Die überwiegende Mehrheit der Arbeitskräfte stammte aus Staaten der EU/EFTA. Dabei galt es zu unterscheiden zwischen Meldepflichtigen bis 90 Tage Erwerbstätigkeit im Kalenderjahr und Arbeitnehmenden, welche im Rahmen einer kontingentierten Bewilligung als Dienstleistungserbringende zugelassen wurden. In der Berichtsperiode stellte die Abteilung insgesamt 2'179 Meldebestätigungen und 133 Bewilligungen an Dienstleistungserbringer/-innen aus.

Meldepflichtige/Dienstleistungserbringer	2014	2015
Total Meldepflichtige	1'093	1'086
davon:		
- Arbeitnehmer/-innen bei einem Schweizer Arbeitgeber	313	277
- Selbständige Dienstleistungserbringer/-innen	99	125
- Entsandte Arbeitnehmer/-innen	681	684
Dienstleistungserbringer/-innen (L-Bewilligung)	76	53
Dienstleistungserbringer/-innen (B-Bewilligung)	4	0

In der Berichtsperiode erteilte die Abteilung Migration 303 (2014) bzw. 243 (2015) Kurz- bzw. Aufenthaltsbewilligungen an Personen aus dem EU/EFTA-Raum, welche bei Arbeitgebenden im Kanton Uri angestellt wurden.

3332 Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum

Arbeitskräfte aus Staaten, die nicht der EU oder EFTA angehören, unterliegen der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE). Sie können nur im Rahmen der vom Bund den Kantonen zugeteilten Kontingente auf dem Arbeitsmarkt zugelassen werden, wenn sie besondere Qualifikationen ausweisen. Der Bund teilt den Kantonen die Kontingente zu. Gesamtschweizerisch standen den Kantonen pro Jahr 3'500 (2014) bzw. 2'500 (2015) Jahresaufenthalter (Kanton Uri sechs bzw. fünf) und 5'000 (2014) bzw. 4'000 (2015) Kurzaufenthalter (Kanton Uri neun bzw. acht) zur Verfügung. Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode insgesamt 13 Kurz- sowie sechs Aufenthaltsbewilligungen an Erwerbstätige aus Drittstaaten.

3333 Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern (EU/EFTA und Drittstaaten)

Im Kanton Uri lag der Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung am 31. Dezember 2015 bei 4'054 Personen.

Ständige ausländische Wohnbevölkerung Kanton Uri per Ende Jahr; Wanderungsbilanz	2014	2015
Bestand total	4'058	4'054
Kurzaufenthalter (L); >= 12 Monate	263	270
Aufenthalter (B)	1'812	1'797
Niedergelassene (C)	1'983	1'987
 Total Einwanderung	 504	 403
Total Auswanderung	215	291
Wanderungssaldo	287	116

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Migration folgende Anzahl Gesuche bzw. stellte Bewilligungen/Ausweise aus:

Bewilligung Einreise/Aufenthalt	2014	2015
Besuchsaufenthalt/visumpflichtige Personen	65	79
Erwerbstätigkeit mit Kontingent	41	34
Erwerbstätigkeit ohne Kontingent	262	209
Familiennachzug	142	131
Aus- und Weiterbildung	2	0
Aufenthaltsbewilligung ohne Erwerbstätigkeit	20	12
Regelung anerkannte Flüchtlinge	59	42
Härtefallregelung nach Asylprozess	13	12
Verlängerung Kurz- und Jahresaufenthaltsbewilligung L und B	525	813
Erteilung Niederlassungsbewilligung C	93	78
Erneuerung Niederlassungsbewilligung C	375	310

3334 Asylwesen/Asylgesetz

In der Berichtsperiode stellten im Jahr 2014 23'765 bzw. 2015 39'523 Personen ein Asylgesuch in der Schweiz. Dem Kanton Uri werden 0,5 Prozent aller Asylsuchenden zugewiesen. In der Berichtsperiode wies der Bund dem Kanton Uri 313 Personen zu. Zudem wies das Staatssekretariat für Migration (SEM) dem Kanton Uri im Jahr 2014 und 2015 je eine Flüchtlingsgruppe im Rahmen des dreijährigen Resettlement-Pilotprojekts zu. Insgesamt waren es 43 Personen (2014: 24; 2015: 19). Dabei handelt es sich um besonders verletzbare Personen, die vom UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) als Flüchtlinge anerkannt worden sind. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Asylbereich im Detail.

Aktivitäten	2014	2015
Zuweisung Asylbewerber (Regelung Aufenthalt Kanton Uri)	100	213
Ausreise kontrolliert (Organisation der Ausreise)	4	1
Ausreise unkontrolliert/untergetaucht (ausländerrechtliche Massnahmen)	10	21

3335 Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung 270 Personen (ohne Bewilligung) weg. Zudem wurde in 40 Fällen die Bewilligung (L, B, C) entzogen oder deren Erteilung verweigert. In 341 Fällen verfügte das Staatssekretariat für Migration (SEM) auf Antrag der Abteilung ein Einreiseverbot oder eine Fernhaltungsmassnahme an fehlbare Ausländerinnen und Ausländer, die mit dem Kanton Uri in Verbindung standen. Die Abteilung erstattete in der Berichtsperiode zudem in 72 Fällen eine Anzeige bei der Kantonspolizei. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Detail.

Eingeleitete Massnahmen	2014	2015
Wegweisung aus der Schweiz/EU-Rückführungsrichtlinie	88	182
Entzug/Verweigerung Aufenthaltsbewilligung	18	22
Zwangsmassnahmen (Ein-/Ausgrenzung, Kurz-/Administrativhaft)	66	52
Haftüberprüfung/-verlängerung	12	10
Ausschaffung/Rückführung	20	15
Einreiseverbot auf Antrag der Abteilung	144	197
Auftrag an Kapo/Verzeigung, Abklärung usw.	30	42

334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)

3341 Tätigkeiten des RAV

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 1'548 Personen beim RAV als Stellensuchende an und 1'480 Personen ab. Das sind durchschnittlich 65 Anmeldungen und 62 Abmeldungen pro Monat. Das RAV führte in der Berichtsperiode 6'633 Beratungs- und Kontrollgespräche durch mit dem Ziel, Stellensuchende und Arbeitslose möglichst rasch dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Im Vordergrund der Beratungstätigkeit stand die Hilfe zur Selbsthilfe. In der Berichtsperiode konnten durch das RAV 255 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Tätigkeiten des RAV im Einzelnen	2014	2015
Anmeldungen von Stellensuchenden	776	772
Abmeldungen von Stellensuchenden	781	699
Personen durch RAV in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt	116	139
Beratungs- und Kontrollgespräche	3'112	3'521
Zuweisungen in kollektive Kurse	277	245
Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung (inkl. Berufspraktika und SEMO)	92	117

3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)

In der Berichtsperiode schloss die Amtsstelle wie in den Vorjahren mit dem Verein „Sprungbrett“ eine Leistungsvereinbarung für 30 bzw. 32 Jahresplätze ab. Das „Sprungbrett“ hat zum Ziel, Langzeitarbeitslosen oder Personen mit erschwelter Vermittlungsfähigkeit eine vorübergehende Beschäftigung zu bieten, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu fördern und sie möglichst rasch und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Die Amtsstelle stand in regelmässigem Kontakt zum Vorstand wie auch zum Geschäftsführer des Sprungbretts. Dabei wurden allgemeine Informationen ausgetauscht und Rückmeldungen von Teilnehmenden wie auch allfällige Möglichkeiten bezüglich Weiterentwicklung des Angebotes besprochen.

Die LAM organisierte zudem insgesamt 17 Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse. Die Dauer der Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse war auf je fünf Tage beschränkt. Zudem organisierte die LAM jeweils im Winterhalbjahr total vier kollektive Deutschkurse für Arbeitslose mit geringen Deutschkenntnissen auf Stufe A1. Der einzelne Kurs war auf durchschnittlich 24 Teilnehmende ausgelegt. Die Kursinhalte und den Ablauf regelte die LAM mit dem Anbieter mittels einer Leistungsvereinbarung.

3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Nachfolgend sind die Anzahl bewilligter Gesuche und Aktivitäten nach Kategorie der arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) aufgeführt:

Bildungsmassnahmen

Individuelle Kursgesuche	2014	2015
Sprachen	2	3
EDV	1	3
Verschiedene	1	1
Anzahl teilnehmende Personen in kollektiven Kursen	2014	2015
Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse	104	148
Deutschkurse (ECAP Luzern)	4	0
Deutschkurse (Sprache und Integration Altdorf)	48	44
Verschiedene Kurse (Pflegebereich, Management etc.)	7	1

Vorübergehende Beschäftigung

Sprungbrett

Im Jahr 2014 wies das RAV 80 und im Jahr 2015 104 Personen dem "Sprungbrett" zu. Insgesamt traten in der Berichtsperiode 182 Personen aus dem Programm aus. Davon fanden 87 Personen oder 48 Prozent eine feste Arbeitsstelle oder eine Beschäftigung im Rahmen eines Zwischenverdiensts im ersten Arbeitsmarkt.

Besondere Massnahmen

Besondere Massnahmen sind Instrumente der Arbeitslosenversicherung, um Arbeitslose gezielt in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Bei den Einarbeitungszuschüssen übernimmt die Arbeitslosenversicherung in bestimmten Fällen während sechs bzw. zwölf Monaten durchschnittlich 40 % bzw. 50 % der Lohnkosten. Bei der Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit sind Versicherte in der Aufbauphase von der Suche einer Arbeit befreit und können sich voll der Aufnahme ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit widmen. Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge fördern die Mobilität von Arbeitslosen. In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV total 15 Gesuche.

Bearbeitete Gesuche für besondere Massnahmen	2014	2015
Einarbeitungszuschüsse (EAZ)	5	2
Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (SE)	4	1
Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge (PeWo)	2	1

3344 Sanktionen

In der Berichtsperiode stellte das RAV total 706 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach die Amtsstelle 24 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab.

Beanstandete Vergehen / Ablehnung von Ansprüchen	2014	2015
Ungenügende oder keine Arbeitsbemühungen	197	236
Nichtbefolgung von Weisungen (Beratungsgespräche)	114	125
Abbruch eines bewilligten Kurses und Beschäftigungsprogramms	9	17
Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit	7	17
Offene Stelle auf Zuweisung hin nicht angetreten	6	2

335 Abteilung Arbeitslosenkasse

3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE)/aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Im Rahmen der Personenfreizügigkeit haben Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum die Möglichkeit, wenn sie arbeitslos sind, Versicherungszeiten, welche sie aufgrund eines Arbeitsvertrags in der Schweiz erarbeitet haben, sich zu Hause anrechnen zu lassen. Die Bescheinigung der Versicherungszeiten erfolgt auf einem für alle EU/EFTA Staaten gültigen Formular PDU 1. In der Berichtsperiode stellte die Arbeitslosenkasse insgesamt 353 Bescheinigungen an Personen aus der EU/EFTA aus.

Arbeitslose können bei ihrer Anmeldung die Arbeitslosenkasse frei wählen. Die öffentliche Arbeitslosenkasse wie auch private Gewerkschaftskassen stehen dabei zur Auswahl. In der Berichtsperiode haben zwischen 80 und 85 Prozent aller Arbeitslosen im Kanton Uri die öffentliche Arbeitslosenkasse gewählt. In der Berichtsperiode zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse insgesamt rund 15,0 Mio. Franken an Leistungen aus. Davon waren rund 12,1 Mio. Franken reine Arbeitslosenentschädigung. Die Arbeitslosenkasse bearbeitete insgesamt 1'194 Bezügerdossiers mit total 5'093 Monatsabrechnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Leistungsbereiche:

Angaben im Detail	2014	2015
Total Leistungsbezüger/-innen	562	632
Neuanmeldungen	587	590
Monatsabrechnungen	2'416	2'677
Ausbezahlte Taggelder	37'650	42'075
Auszahlungen (in Fr.)		
Arbeitslosenentschädigung	5'375'980	6'737'675
Kursauslagen	109'160	95'021
Einarbeitungszuschüsse	122'928	63'286
Pendlerkosten	1'236	0
Wochenaufenthaltsbeiträge	1'105	0
AMM total (ohne Taggelder)	234'430	158'307
ALE/AMM total	5'610'411	6'895'983
Durchschnittliches Taggeld inkl. Zuschlag	154	177
Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag	153	176
Projektkosten (ProKo)	798'366	906'364

3352 Insolvenzenschädigung

In den Jahren 2014/2015 stellten 28 Bezüger von sechs Betrieben ein Begehren um Insolvenzenschädigung. Die Kasse richtete total 153'622 Franken an Entschädigungen aus.

Angaben im Detail	2014	2015
Total Betriebe	4	2
Total Bezüger/-innen	23	5
Monatsabrechnungen	22	5
Insolvenzenschädigung (in Fr.)	90'578	63'044

3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten total 43 Betriebe bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 63 Monatsabrechnungen und richtete 629'679 Franken an die Betriebe aus.

Angaben im Detail	2014	2015
Total Betriebe oder Abteilungen von Betrieben	4	39
Total Betriebe KAE	3	30
Total Betriebe SWE	1	9
Monatsabrechnungen KAE	5	47
Monatsabrechnungen SWE	1	10
Entschädigungen KAE (in Fr.)	61'783	477'903
Entschädigungen SWE (in Fr.)	2'498	87'495
KAE/SWE total (in Fr.)	64'281	565'398
Ausfallstunden KAE	2'203	22'239
Ausfallstunden SWE	113	3'264

3354 Sanktionen

In der Berichtsperiode erliess die Abteilung Arbeitslosenkasse 333 Verfügungen. Davon musste sie bei 18 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten den Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ablehnen.

Beanstandete Vergehen/Ablehnung von Ansprüchen	2014	2015
Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit)	68	78
Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/-in oder Arbeitgeber)	2	3
Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit	8	10
Anspruch zurückgesetzt	1	0
Beitragszeit nicht erreicht	22	16
Rückforderungen	10	14
Ungekündigte Arbeitsverhältnisse	3	4
Verdienstaufschlag	5	6
Unwahre Angaben	54	29

34 Amt für Landwirtschaft

341 Allgemeines

Die Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft stützen sich weitgehend auf die Bundesgesetzgebung ab. Der Kanton ist für den Vollzug zahlreicher Massnahmen zuständig. Die eigenständigen kantonalen Massnahmen ergänzen die Bundesmassnahmen und sind auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik des Bundes ausgerichtet.

Die Grundlage für die kantonale Landwirtschaftspolitik bildet die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV; RB 60.1111). Die Schwerpunkte der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:

- Sicherung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Zuständigkeit: Bildungs- und Kulturdirektion);
- Bereitstellung einer angemessenen Beratung und Weiterbildung für Landwirte und Bäuerinnen;
- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen;

- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen;
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben.

Die Berichterstattung über den Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung ist Bestandteil des Jahresberichts des Laboratoriums der Urkantone.

342 Abteilung Agrarmassnahmen

3421 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik und vor allem eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge und der Landschaftsqualitäts- und Vernetzungsbeiträge werden durch Bundesmittel finanziert. 2014 wurde die Agrarpolitik mit dem Agrarpaket 2014 bis 2017 (AP 14-17) grundlegend angepasst und es wurde ein neues Direktzahlungssystem eingeführt. Dieses zeichnet sich durch die konsequente Ausrichtung der Direktzahlungen auf die Verfassungsziele und die Aufhebung der pauschalen Tier- und Flächenbeiträge aus.

Kulturlandschaftsbeiträge

Mit den Kulturlandschaftsbeiträgen wird die Offenhaltung der Kulturlandschaft abgegolten. Folgende Beitragsarten sind in den Kulturlandschaftsbeiträgen enthalten: Offenhaltungsbeitrag, Hangbeitrag, Steillagenbeitrag, der Hangbeitrag für Rebflächen sowie der Alpungsbeitrag. An Bewirtschafter im Kanton Uri sind im Jahr 2014 insgesamt 9,763 Mio. Franken und im Jahr 2015 total 9,702 Mio. Franken ausbezahlt worden (siehe Tabelle Nr. 82).

Versorgungssicherheitsbeiträge

Mit den Versorgungssicherheitsbeiträgen wird die Leistung zur Erhaltung der Produktionskapazität und somit zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln abgegolten. Folgende Beitragsarten sind in den Versorgungssicherheitsbeiträgen enthalten: Basisbeitrag Versorgungssicherheit, Produktionerschwernisbeitrag sowie der Beitrag für offene Ackerflächen und Dauerkulturen. Im Jahr 2014 ist an 547 Betriebe die Beitragssumme von 7,418 Mio. Franken und im Jahr 2015 an 538 Betriebe die Summe von 7,403 Mio. Franken ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 83).

Biodiversitätsbeiträge (Heimbetriebe)

Mit den Biodiversitätsbeiträgen wird die Leistung zur Erhaltung und Förderung der Lebensraumvielfalt abgegolten. Die wichtigsten Beitragsarten sind die Beiträge für Biodiversitätsförderflächen (BFF), die Vernetzungsbeiträge sowie die Naturschutzbeiträge. Bei den BFF unterscheidet man zwischen BFF I (Ökoflächen ohne Qualität) und BFF II (Ökoflächen mit Qualität). Im Kanton Uri bestehen momentan 17 Vernetzungsprojekte. Bei den Vernetzungsbeiträgen beteiligt sich der Kanton mit zehn Prozent, während bei den Naturschutzbeiträgen der grössere Anteil durch den Kanton getragen wird. Im Jahr 2014 konnten Biodiversitätsbeiträge (BFF I, BFF II, Vernetzungs- und Naturschutzbeiträge) von gesamthaft 3,431 Mio. Franken und im Jahr 2015 von Fr. 3,503 Mio. Franken ausgerichtet werden (siehe Tabelle Nr. 84).

Naturschutzbeiträge

Zusätzlich zu den BFF-Beiträgen des Bundes richtet der Kanton so genannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV; RB 10.5105) aus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2015 bestehen mit 258 Betrieben für 446,01 ha total 582 Bewirtschaftungsverträge (siehe Tabelle Nr. 84).

Landschaftsqualitätsbeiträge (Heimbetriebe)

Mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen (LQB) wird die Leistung zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Landschaften abgegolten. Unter der Trägerschaft des Bauernverbandes Uri wurde im Jahr 2014 mit dem Projekt „Landschaftsqualität Uri“ gestartet. Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit aller Zentralschweizer Kantone. Grundsätzlich wird in der ganzen Zentralschweiz mit den gleichen Massnahmen gearbeitet. Dabei wird unterschieden zwischen LQB-Heimbetrieb und LQB-Sömmerungsbetrieb. Bei beiden LQB-Beiträgen beteiligt sich der Kanton mit zehn Prozent. Im Jahr 2014 wurde an 358 Heimbetriebe die Summe von 1,277 Mio. Franken und im Jahr 2015 an 416 Heimbetriebe den Betrag von 1,360 Mio. Franken ausbezahlt (siehe Tabelle Nr. 85).

Landschaftsqualitätsbeiträge im Sömmerungsgebiet

Das Zentralschweizer LQB-Projekt umfasst auch Massnahmen im Sömmerungsgebiet. Im Jahr 2014 machten 99 Sömmerungsbetriebe davon Gebrauch und lösten damit eine Summe von 191'430.50 Franken aus. Im Jahre 2015 waren es 135 Betriebe mit einer Beitragssumme von 303'994.70 Franken. Diese Beiträge wurden zu 90 Prozent vom Bund bezahlt (siehe Tabelle Nr. 85).

Produktionssystembeiträge

Mit den Produktionssystembeiträgen werden die Leistungen zur Förderung besonders naturnaher, umwelt- und tierfreundlicher Produktionsformen abgegolten. Unter diesem Titel werden die Beiträge für die biologische Landwirtschaft, der Beitrag für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF), sowie die Tierwohlbeiträge (RAUS/BTS) abgerechnet. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2,766 Mio. Franken ausbezahlt, währenddem sich der Beitrag für das Jahr 2015 auf 2,764 Mio. Franken belief (siehe Tabelle Nr. 86).

Kantonaler Bio-Umstellungsbeitrag

Gestützt auf Artikel 6 des Kantonalen Landwirtschaftsreglements hat der Kanton im Jahr 2003 erstmals kantonale Umstellungsbeiträge an Betriebe ausgerichtet, die auf Biolandbau umstellten. Diese Beiträge werden nur für die zwei Umstellungsjahre gewährt. Im Jahr 2014 wurde einem Betrieb der Umstellungsbeitrag von 7'305 Franken ausbezahlt, während im Jahr 2015 zwei Betriebe mit total 4'914 Franken unterstützt wurden. Zudem wurde im Jahr 2014 gemäss dem Projekt „Landwirtschaft Uri wohin“ (Lanuwo) jedem Bio-Betrieb ein einmaliger Beitrag von 500 Franken ausbezahlt (siehe Tabelle Nr. 86).

Ressourceneffizienzbeiträge (Ressourcenprojekt der Zentralschweizer Kantone)

Mit den Ressourceneffizienzbeiträgen wird die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen abgegolten. Bis Ende 2015 werden diese Leistungen über das Ressourcenprojekt der Zentralschweizer Kantone entschädigt. Im Kanton Uri wird vor allem der Einsatz des Schleppschlauchs über diese Beitragsform abgegolten. Im Jahr 2014 wurden 2'000 ha und im Jahr 2015 rund 2'054 ha mit dem Schleppschlauch begüllet. Damit konnten im Jahr 2014 78 Be-

triebe Beiträge in der Höhe von 90'004 Franken und im Jahr 2015 76 Betriebe 92'438.55 Franken auslösen. 2013 wurde das Projekt mit der Förderung der stickstoffoptimierten Fütterung erweitert. Konkret handelt es sich um die beiden Massnahmen „Ausgewogene Milchviehfütterung“ und „Mehrphasenfütterung in Kombination mit stickstoffreduziertem Futter bei Schweinen“. Beide Massnahmen führen zu einer Reduktion der Stickstoffausscheidungen am Beginn der Ammoniak-Emissionskette (so genannte „Begin-of-Pipe“-Massnahme).

Ausgewogene Milchviehfütterung

Bedingung: Reduktion des mittleren jährlichen Milchharnstoffwertes der Milchviehherde um mindestens zwei mg pro dl gegenüber dem Referenzwert (=durchschnittlicher Milchharnstoffwert des Jahres 2012). Diese Massnahme ist auf drei Jahre befristet. Von den 25 Betrieben erfüllten im Jahr 2014 deren 16 die Mindestanforderungen und konnten somit Beiträge in der Höhe von 78'016.50 Franken auslösen. Im Jahr 2015 konnten an zwölf Betrieben ein Beitrag in der Höhe von 78'609.75 Franken ausbezahlt werden.

Mehrphasenfütterung bei den Schweinen

Bei dieser Massnahme beteiligten sich in den Jahren 2014 und 2015 je drei Schweinemastbetriebe. Im Jahr 2014 wurde diesen drei Betrieben ein Betrag von gesamthaft 2'134.10 Franken und im Jahr 2015 der Betrag von 3'796.85 Franken ausbezahlt. Die beiden Fütterungsmassnahmen werden bis 2015 zu 80 Prozent vom Bund und zu 20 Prozent vom Kanton finanziert (siehe Tabelle Nr. 87).

Biodiversitätsbeiträge im Sömmerungsgebiet

Seit der Einführung der AP 14-17 besteht die Möglichkeit, auch im Sömmerungsgebiet Qualitätsbeiträge auszulösen. Sämtliche angemeldeten Flächen wurden kartiert und basierend auf Daten des Geo-Information-Systems (GIS) erfasst. Im Jahr 2014 wurden von 247 Betrieben 1,273 Mio. Franken ausgelöst, während im Jahr 2015 total 1,454 Mio. Franken an 245 Betriebe ausbezahlt wurden (siehe Tabelle Nr. 88).

Sömmerungsbeiträge

Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und die Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Grundsätzlich ist er Bestandteil der Kulturlandschaftsbeiträge. Aufgrund der grossen Bedeutung der Alpwirtschaft im Kanton Uri weisen wir diesen aber separat aus. Im Jahr 2014 wurden an 315 Betriebe 3,276 Mio. Franken ausbezahlt und im Jahr 2015 an 302 Betriebe 3,333 Mio. Franken (siehe Tabelle Nr. 89).

Übergangsbeiträge

Mit dem Übergangsbeitrag wird eine sozialverträgliche Entwicklung der Landwirtschaft mit dem neuen Direktzahlungssystem der AP 14-17 sichergestellt. Der Übergangsbeitrag ist ein zeitlich befristeter Beitrag und wird Betrieben ausgerichtet, die seit 2. Mai 2013 ununterbrochen bewirtschaftet wurden. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) legt jeweils im November den Auszahlungsfaktor anhand der noch verfügbaren Finanzen fest (siehe Tabelle Nr. 90).

Kontrollen

Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 104 DZV). Sie können akkreditierte Organisationen, die für eine sachgemässe und unabhängige Kontrolle Gewähr bieten, zum Vollzug beiziehen. Der Kanton hat die Qua-

linova AG, Gunzwil, und die bio.inspecta AG, Frick, für die Kontrollaufgaben beigezogen. Beide Kontrollorganisationen arbeiten eng mit dem Amt für Landwirtschaft zusammen. Jährlich werden an einer Schlussbesprechung die anstehenden Schwerpunkte der Kontrollkampagne sowie die Kontrollkoordination, Themen zum Tier- und Gewässerschutz sowie die Erfüllung des Leistungsauftrages besprochen. Folgende Kontrollen sind durchgeführt und Sanktionen verhängt worden:

Kontrollart	Jahr	Anzahl Kontrollen	Beanstan- dungen	Sanktionen	Betrag Franken
ÖLN	2014	131	25	4	28'389
	2015	123	9	7	32'988
Ökobeiträge	2014	48	6	6	2'179
	2015	58	11	11	6'536
Bio	2014	55	6	2	1'336
	2015	55	5	1	1'479
Ethoprogramme	2014	141	14	7	5'704
	2015	90	7	7	2'590
Sö-Beiträge	2014	45	10	1	200
	2015	50	27	9	1'881
Amtstierärztliche Kontrollen	2014	177	20	18	33'488
	2015	162	29	26	23'249

Grundlage für die Sanktionen bildet der Anhang 8 der Direktzahlungsverordnung (DZV).

3422 Rindviehversicherung

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der Tiereigentümer hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens vier Promille des Schätzungswertes zu leisten. Der Kanton unterstützt die Versicherungskassen mit jährlich 5 bis 7,50 Franken je versichertes Tier, gesamthaft mit rund 78'000 Franken pro Jahr. Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzungswert von 26,06 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 9,43 Promille je Halbjahr (siehe Tabelle Nr. 91).

3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Die Erhebungen für die laufenden Landwirtschafts- und Betriebszählungen hat das Amt für Landwirtschaft durchgeführt. Sie zeigen den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Auffallend sind weiterhin der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe und die leichte Erhöhung der Betriebsgrössen (siehe Tabelle Nr. 92).

3424 Pflanzenschutz und Obstbau

Die Urner Landwirte konnten im August 2013 ihre von Maikäferengerlingen verursachten Ertragsausfälle dem Amt für Landwirtschaft melden. Insgesamt meldeten 48 Landwirte eine Fläche von knapp 117 ha Nutzfläche mit einem Ertragsausfall an. Vor Ort wurden der Schädigungsgrad durch Engerlinge und sowie das Ausmass der geschädigten Fläche bestimmt. Der gesamte Ertragsausfall wurde auf knapp 95'000 Franken geschätzt. Für die Entschädigung der Ertragsausfälle wurden 64'981 Franken ausbezahlt. Die Zentralstelle Pflanzenschutz beobachtet im Weiteren die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera*), des Jakobskreuzkrautes und der invasiven Pflanzen (Neophyten) auf Landwirtschaftsflächen und Feuerbrand bei Obstbäumen und Nutz- und Ziergehölzen.

3425 Boden- und Pachtrecht

Pachtrechtliche Bewilligungen

Rechtsgrundlage ist das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG), die Eidgenössische Pachtzinsverordnung und die Kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV).

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt vier pachtrechtliche Entscheide getroffen (siehe Tabelle Nr. 93).

Pachtkommission

Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde (Artikel 10, Buchstabe a) und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtverfahren (Artikel 10, Buchstabe b); ferner amtiert sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Artikel 10, Buchstabe c).

In der Berichtsperiode hat die Pachtkommission einen Schlichtungsfall behandelt (siehe Tabelle Nr. 93).

Bäuerliches Bodenrecht

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde. In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion 96 bodenrechtliche Entscheide getroffen (siehe Tabelle Nr. 93). Verschiedene Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht zugesichert werden konnte. In all diesen Fällen kam es zu keinen Ablehnungsentscheiden. Das Amt für Landwirtschaft hat zahlreiche Beratungen in Form von telefonischen und schriftlichen Beantwortungen durchgeführt.

3426 Projekte

Schafalplanung Uri

Die Kleinviehhaltung sowie deren Sömmerung haben einen grossen Stellenwert im Kanton Uri. Das Amt für Landwirtschaft hat im Herbst 2013 aufgrund von Wolfrissen im Spätsommer

auf zwei Schafalpen im Urner Oberland an einer Informationsveranstaltung über den Herdenschutz informiert. Interessierte Kleinviehhalter von Kleinviehalpen konnten eine Herdenschutzberatung in Anspruch nehmen. Im Winter 2013/2014 und Sommer 2014 hat das Büro Alpe 23 Schaf- und Ziegenalpen auf die jeweiligen Schutzmöglichkeiten hin analysiert. Der Kanton Uri hat sich, dank des positiven Verlaufs der Beratungen sowie der gewählten Strategie entschieden, die Analyse der Kleinviehalpen im Jahre 2015 auf das ganze Kantonsgebiet auszuweiten. Finanziert wurde die Planung vom Kanton Uri und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Inzwischen wurde auf 67 Kleinviehalpen die Schafalplanung durchgeführt. Der Schlussbericht wird im Frühjahr 2016 veröffentlicht.

Weitere Projekte

Gemäss Gesetzesauftrag wurden verschiedene Projekte angeregt, begleitet und beratend unterstützt. Beispiele dazu sind die Vermarktungsorganisation "alpinavera" oder die Weiterentwicklung der Landwirtschaft im Rahmen des Programmes San Gottardo 2020.

3427 Kommunikation und Wissensaustausch

In diversen Besprechungen mit den Leitern der Landwirtschaftsämter der Zentralschweiz, aber auch der Schweiz, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, mit den beiden Korporationen, dem Bauernverband, dem Amt für Raumentwicklung und dem Amt für Umweltschutz werden die breitgefächerten Fragen rund um die Landwirtschaft analysiert und gangbare Lösungen gesucht.

343 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft

3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri war in der Berichtsperiode mit rund 200 Betriebsleitern und -leiterinnen in direktem, individuellem Kontakt. Diese Kontakte widmeten sich zum grossen Teil den neuen Vorgaben der Agrarpolitik 2014 bis 2017. Danach werden die Bauern für jene Leistungen besser entschädigt, die bisher zu wenig berücksichtigt wurden. Insbesondere die flexiblen Betriebe, die sich rasch und geschickt an die neuen Spielregeln anzupassen vermochten, wurden durch den Landwirtschaftlichen Beratungsdienst eng begleitet und unterstützt. Darüber hinaus waren in der Einzelberatung oft Strategie- und Pachtfragen und Tragbarkeiten zu klären. Als wichtiges Element für die Projektfinanzierung im Berggebiet sind die zahlreichen Hilfsorganisationen zu nennen, die verdankenswerterweise erhebliche Unterstützungsbeiträge zugunsten der Urner Landwirtschaft gesprochen haben.

Das Amt für Landwirtschaft begleitet, beurteilt und kontrolliert in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz das Landschaftsqualitätsprojekt, die Vernetzungsprojekte und die Biodiversitätsförderflächen nach Direktzahlungsverordnung. Schwerpunkt bildet die Neuaufnahme von Biodiversitätsförderflächen auf Sömmerungsbetrieben.

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri organisiert zudem die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bäuerlichen Verbänden zusammengearbeitet. Die traditionellen Gruppenabende für Bäuerinnen und Bauern bilden eine

wichtige Informationsplattform. Rund 80 Prozent der Bauernfamilien haben diesen direkten Austausch genutzt. Wichtige Themen waren die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems (WDZ) und deren Auswirkungen, elementare Fragen zur Risikoversicherung der Bäuerinnen und Bauern und ergänzend produktionstechnische Themen.

3432 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft

Die schwerpunktmässige Tätigkeit der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin liegt in der Unterstützung der Bäuerinnen und in der Beratung bei Gemeinschafts- oder Einzelprojekten. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. An den Beratungsabenden für Bäuerinnen des Jahres 2014 waren der Versicherungsschutz der Bauernfamilie sowie der Umgang mit Veränderungen die Hauptthemen. 2015 standen die Unterschiede in den Persönlichkeiten von Mann und Frau im Vordergrund. Von den Einzelberatungen wurde rege Gebrauch gemacht und zeigten die verschiedensten Themenbereiche. Erneut zugenommen haben Fragen zur möglichen Steigerung des Einkommens. Die Beratung begleitete zahlreiche Bauernfamilien beim Finden von praktikablen Lösungen. Ebenfalls deutlich zugenommen haben soziale Probleme in der Landwirtschaft. Der grosse Druck, der auf den Bauernfamilien lastet, ist deutlich zu spüren. Die Beraterin begleitete folgende „Ürner Bäuerinnenprojekte“: Ürner Hüsgmachts, Haushaltsservice der Ürner Bäuerinnen, Ürner Kinderdecken, Verein Ürner Wolle und Winterzauber im Schächental.

344 Landwirtschaftliche Kreditkasse

Der Bund stellt dem Kanton Uri finanzielle Mittel für Investitionskredite gemäss Landwirtschaftsgesetz (LwG) zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU) verwaltet die gewährten zinslosen Darlehen. Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten sind nach Artikel 111 LwG von den Kantonen zu tragen. Die Risikobeurteilung wird zunehmend wichtiger. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgte meist fristgerecht. Verluste mussten keine verbucht werden.

Nähere Einzelheiten über die Rechnungsergebnisse der LKU mit den Betriebshilfedarlehen und den Investitionskrediten sind in der Tabelle Nr. 94 aufgeführt. Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen im Berichtsjahr sind in Tabelle Nr. 95 zusammengestellt. Über die vom Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen und Rückzahlungen (Amortisationen) gibt die Tabelle Nr. 96 Auskunft.

345 Abteilung Meliorationen

3451 Meliorationen

Massnahmen im Bereich Meliorationen umfassen Strukturverbesserungen zur Förderung und Unterstützung der Ürner Land- und Alpwirtschaft. Sie bezwecken die Schaffung guter Betriebs- und Infrastrukturen, welche eine effiziente Bewirtschaftung des Kulturlandes und eine rationelle Produktionsweise ermöglichen. Die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse können damit nachhaltig verbessert werden. Die Massnahmen dienen auch der Pflege der Kulturlandschaft und der dezentralen Besiedelung. Die Investitionshilfen werden an einzelbetriebliche und an gemeinschaftliche Projekte gewährt. Es konnten insbesondere die Güterwege Tellsplatte-Unteraxen, Sisikon und Giebel, Flüelen, unterstützt werden. An das Projekt

Güterweg Holden-Breitebnet-Riedlig, Bürglen, hat der Landrat im November 2015 einen Kantonsbeitrag zugesichert. Auf zwei Gesuche zu Wegerschliessungen konnte hingegen nicht eingetreten werden. Die dazu eingegangenen Einsprachen wurden beide abgewiesen. Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2014 und 2015 bewilligten Projekte betrug 10,546 Mio. Franken. Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: fünf Heimställe, acht Wegbauten, zwei Wasserversorgungen und eine periodische Wiederinstandstellung (PWI) von Seilbahnen; total 16 Projekte. Die Zahlungen umfassten 40 Teil- und 13 Schlussabrechnungen. Tabelle Nr. 97 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten

Baubeiträge sind Investitionshilfen, die der Kanton auch ohne Bundeshilfe leistet. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Strukturleitbild entspricht und wirtschaftlich konzipiert ist. Diese Unterstützung ermöglicht auch kleineren und mittleren Betrieben, die notwendigen baulichen Anpassungen an den Tier- und Gewässerschutz zu realisieren. Die kantonalen Baubeiträge wurden insbesondere an Heimställe und Alpgebäude gewährt. Die Baubeiträge sind eine Hilfe zur Selbsthilfe für die einkommensschwache Berglandwirtschaft. In der Berichtsperiode betrug das Investitionsvolumen 1'857'000 Franken, (960'000 Franken im 2014 und 897'000 Franken im 2015), aufgeteilt in elf Projekte: fünf Heimställe, vier Alpgebäude, eine Remise und ein Bewirtschaftungsweg. In der Berichtsperiode konnten zwölf Projekte abgerechnet werden, und an zehn Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Tabelle Nr. 98 enthält eine Übersicht der abgeschlossenen Projekte.

3453 Wohnbausanierungen

Die kantonale Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten vom 24. September 2007 (RB 20.3321) und das Reglement vom 11. Dezember 2007 (RB 20.3325) bilden die Rechtsgrundlagen für eine Finanzhilfe an die Sanierung von Wohnbauten. Die Massnahme beschränkt sich auf das Berggebiet und auf Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben. Die Wohnbausanierungen verbessern die Lebensqualität der Bergbevölkerung entscheidend. Die Abwanderung der Bevölkerung wird dadurch gemindert, und die dezentrale Besiedelung kann gestützt werden. In der Berichtsperiode konnten acht Projekte in den Gemeinden Attinghausen, Flüelen, Gurtellen, Hospental, Isenthal, Seelisberg, Spiringen und Wassen neu genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von 5,300 Mio. Franken auslösten. An fünf Wohnbausanierungen erfolgten Teilzahlungen. Vier Wohnbauten konnten in Attinghausen und Unterschächen und zwei in Bürglen abgerechnet werden.

3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau

Das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) wurde per 2003 vom Bund aufgehoben. Das WEG ist nur noch für die vor 2003 rechtskräftig beschlossenen Geschäfte massgebend. Die Bundeshilfe für solche noch bestehenden Verpflichtungen umfasst Zusatzverbilligungen, welche bis zu einem bestimmten Einkommen und Vermögen gewährt werden. Die Einkommen und Vermögen werden jährlich überprüft. Die bewilligten Geschäfte sind auf maximal 25 Jahre befristet. Die WEG-Geschäfte laufen somit längstens bis 2027.

In der Berichtsperiode zahlte der Bund 89'288 Franken an Zusatzverbilligungen. Die kantonalen Ergänzungsleistungen betrugen 6'540 Franken. Die Anzahl der Geschäfte ergibt folgendes Bild:

	Bund	Kanton
Selbstbewohntes Eigentum (2014/2015)	11/05	1/0
Mietwohnungen (2014/2015)	10/10	1/1
Total	21/15	2/1

3455 Seilbahnen

In Uri gibt es zurzeit 56 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen, 14 Werkseilbahnen), zehn feste Skiliftanlagen, zehn mobile Kleinskilifte und fünf Skiförderbänder mit kantonomer Konzession sowie vier Seilbahnen, vier Sesselbahnen und eine Standseilbahn mit eidgenössischer Konzession. Als Ersatz für die Zweier-Sesselbahn Gurschen, Andermatt, wurde eine neue, eidgenössisch konzessionierte Sechser-Sesselbahn erstellt.

Die kantonale Konzession wurde für folgende zehn Anlagen verlängert:

- Luftseilbahn (Werkseilbahn) Rötiboden, Göschenen;
- Skilift Unterstafel - Stöckli, Andermatt;
- Skilift Eggberge, Altdorf;
- Kleinskilift Wiltschi, Biel, Bürglen;
- Kleinskilift Männigen, Gurnellen;
- Kleinskilift Hausmatt, Realp;
- Kleinskilift Schwand, Unterschächen;
- Kleinskilift Widenberg, , Gemeinde Silenen;
- Kleinskilift Bachli, Andermatt;
- Skiförderband Bachli, Andermatt.

Für die Druckschachtbefahrungsanlage Rötiboden, Göschenen, wurde die Konzession neu erteilt. Diese Anlage wird für die Kontrollen und Revisionsarbeiten des Druckschachtes Rötiboden eingesetzt.

3456 Flughinderniskontrolle

Im Kanton Uri sind insgesamt 645 Flughindernisse bewilligt und registriert:

- 487 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen);
- 135 Leitungen (Telefon/EW);
- 22 Kran-/Turmanlagen;
- eine Hängebrücke.

13 Anlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit mit einer Markierung versehen. In den Berichtsjahren wurden 40 neue Flughindernisse bewilligt und 41 abgebrochen. Bei der Koordinationsstelle "Remove" sind weitere zwölf Flughindernisse zum Abbruch durch die Armee angemeldet.

3457 Elementarschäden

In der Berichtsperiode konnte eine grössere Anzahl Elementarschäden abgerechnet werden. Von den Hilfsgesuchen stammte über die Hälfte aus den Gemeinden Bürglen, Silenen, Spiringen und Unterschächen mit rund 75 Prozent der gesamten anrechenbaren Schadensumme. Die totale Schadensumme betrug 470'570 Franken. Von den 143 eingereichten Gesuchen mussten fünf abgelehnt werden. Die Anzahl Schadenfälle mit der Schadensumme pro Gemeinde ist aus der Tabelle Nr. 99 ersichtlich.

4 ERGEBNIS

41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2013 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, Neat und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben in der Berichtsperiode berichtet.

Mit der Überprüfung und Aktualisierung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung konnte eine nachvollziehbare und zukunftsgerichtete Entscheidsystematik entwickelt werden. Diese soll sowohl verwaltungsintern wie auch nach aussen gegenüber Antragstellern Klarheit über die Fördermöglichkeiten schaffen, ohne dass die nötige Flexibilität in der praxisbezogenen Anwendung verloren geht.

Im Rahmen einer eigens dafür von der Volkswirtschaftsdirektion initiierten Arbeitsgruppe „Bahnarbeitsplätze in Erstfeld“ konnte erreicht werden, dass die SBB ab Dezember 2014 in Erstfeld ein Lokpersonal-Depot für den Personenverkehr mit 17 Lokführerstellen geschaffen hat. Dies zusätzlich zu dem Aufbau des Erhaltens- und Interventionszentrums (EIZ), welches von einem Gesamtpersonalbedarf in Erstfeld von 60 Mitarbeitenden versieht.

Die Umsetzung der zweiten Programmperiode der Neuen Regionalpolitik (NRP) wurde per 31. Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen. Beide Umsetzungsprogramme "Uri" und "San Gottardo" zeigten gute Erfolge und bewirkten insgesamt eine Stärkung von Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Programmperimetern.

Uri präsentierte sich zusammen mit den drei Gotthardkantonen Graubünden, Tessin und Wallis mit der Ausstellung „Acqua per l'Europa“ erfolgreich an der Expo Milano 2015. Als Partner des Schweizer Pavillons nutzte die Gotthardregion mit der Ausstellung und gemeinsamen Event-Tagen das Potenzial der Weltausstellung und präsentierte sich als attraktive Regionen mit überzeugenden Angeboten sowie einer innovativen und weltoffenen Wirtschaft. „Acqua per l'Europa“ allein registrierte 700'000 Besucher und wurde bei den Expo Awards in der Kategorie „Bestes Exponat“ ausgezeichnet.

Die geleisteten Arbeiten im Bereich ESP UT haben die einzelnen Projektelemente zusammengefügt und die zentralen Bausteine als Voraussetzung für die Realisierung des ESP UT konkretisiert. Mit dem Quartierrichtplan (QRP) Bahnhof Altdorf bzw. dem Quartiergestaltungsplan (QGP) Eyschachen liegen die zentralen behörden- bzw. eigentümerverbindlichen Bausteine für die Realisierung der beiden wichtigsten Gebiete im Osten und Westen des

Bahnhofs vor. Im Bereich des Bahnhofs schafft der QRP auf Basis der durchgeführten Testplanung einen behördenverbindlichen rechtlichen Rahmen, um das Bahnhofareal etappenweise zu entwickeln und aufzuwerten.

Die Optimierung der Urner öV-Verbindungen konnten mit dem Ausbau der Tellbusangebote und ersten Umsetzung des neuen Buskonzeptes im Urner Talboden kundenorientiert umgesetzt werden. Der mit Fahrplan 2015 eingeführte Halbstudentakt auf der Linie Bürglen-Altdorf-Seedorf und die über den Knoten Bahnhof Altdorf neu ausgerichteten Linien Schattorf-Attinghausen-Seedorf sowie Attinghausen-Altdorf haben sich bewährt und zeichnen sich mit positiven Frequenzsteigerungen aus.

Am 6. Juli 2014 haben sich das Bundesamt für Verkehr (BAV), der Kanton Uri und die SBB darauf geeinigt, dass der zweistündlich verkehrende Intercity Basel-Lugano, der durch den Gotthard-Basistunnel geführt wird, nach der Fertigstellung des Kantonsbahnhofs in Altdorf halten wird; das heisst, dass im Kanton Uri ab 2021 an sieben Tagen pro Woche je acht IC-Zugspare halten werden.

42 Gesetzgebungsvorhaben

Gesetzgebungsvorhaben	gemäss Regierungsprogramm	Stand der Erledigung
------------------------------	----------------------------------	-----------------------------

[...]

Gesetz über die finanzielle Unterstützung des Schwimmbads Altdorf (Schwimmbadfinanzierungsgesetz)

Bericht und Antrag an den Landrat

Zweiter Teil: Tabellen

**Parlamentarische Vorstösse,
die 2014 und 2015 eingereicht worden sind**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
-			
B	MOTION		
11.11.2015	2015/11	Anton Infanger, Bauen Zur Änderung der Verordnung zum Verkehrsgesetz	Beantwortung ausstehend
11.11.2015	2015/10	Dr. Toni Moser, Bürglen Für eine differenzierte Festsetzung des Steuerfusses	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/9	Claudia Gisler, Bürglen Zu Bewilligungsstelle für das Abfeuern von Feuerwerk	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/8	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Einreichung einer Ständesinitiative für eine Wiedereinführung des Beitrags für erschwerte Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft im Berggebiet	Beantwortung ausstehend

30.09.2015	2015/7	Claudia Schuler, Seedorf Zu Führung, Koordination und Verantwortlichkeiten bei der aufgabenübergreifenden Bewältigung von nicht vorhersehbaren und nicht planbaren Ereignissen durch Blaulichtorganisationen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Einführung von kantonalen Familienergänzungsleistungen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/5	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Verbesserte Information und angepasster Rechtsschutz für Grundstückseigentümer bei der Ausscheidung von Gewässerräumen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/4	Andreas Bilger, Seedorf Zu Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für das Bestattungswesen im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
27.05.2015	2015/3	Céline Huber, Altdorf Zu Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen	Beantwortung ausstehend
28.01.2015	2015/2	Marlies Rieder, Altdorf Zu Änderung der Nebenamtsverordnung; Anpassung der Entschädigung des Urner Landrats	Erheblich erklärt 24.06.2015
28.01.2015	2015/1	Christian Arnold, Seedorf Zu Änderung des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FilaG) bei den Zentrumsleistungen	Umwandlung in Postulat, nicht überwiesen 15.04.2015

19.11.2014	2014/10	Hans Gisler, Schattdorf Zu Anpassung der Strukturverbesserungsverordnung der Landwirtschaft im Kanton Uri	Nicht erheblich erklärt 24.06.2015
19.11.2014	2014/9	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Einreichung einer Standesinitiative zur Einführung einer differenzierten Stromabgabe (DSA)	Beantwortung ausstehend
19.11.2014	2014/8	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Schaffung einer Heimverordnung	Erheblich erklärt 15.04.2015
22.10.2014	2014/7	SVP-Fraktion (Petra Simmen, Altdorf) Für bereinigte Strukturen und mehr Einbezug der Gemeinden bei Entscheidungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	Umwandlung in Postulat, überwiesen am 15.04.2015; siehe C
22.10.2014	2014/6	Hans Gisler, Schattdorf Zu Anpassung des Planungs- und Baugesetzes	Umwandlung in Postulat, überwiesen am 15.04.2015; siehe C
24.09.2014	2014/5	Alois Arnold (1965), Bürglen Gegen die Aufhebung des Rindviehversicherungsgesetzes	Nicht erheblich erklärt 18.03.2015
18.06.2014	2014/4	Andreas Bilger, Seedorf Zu Schaffung eines Gemeindegesetzes	Erheblich erklärt 19.11.2014
23.04.2014	2014/3	Christian Arnold, Seedorf Zu Anpassung der kantonalen Waldverordnung	Erheblich erklärt 19.11.2014
19.02.2014	2014/2	Finanzkommission (Markus Holzgang, Altdorf) Zu Stellenplan des Kantons Uri	Materiell erledigt 22.10.2014

19.02.2014	2014/1	Alois Arnold (1965), Bürglen Zu Änderung des Konkordats-Vertrags betreffend Laboratorium der Urkantonen	Nicht erheblich erklärt 19.11.2014
C	POSTULAT		
09.12.2015	2015/8	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu Entwicklung Sportregion Andermatt-Ursern	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/7	Paul Jans, Erstfeld Zu Totalrevision des Urner Gastwirtschaftsgesetzes	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/6	Ruedy Zraggen, Attinghausen Zu Sicherheit der Gotthardachse Amsteg-Göschenen-Gotthardpass-Airolo	Nicht überwiesen 30.09.2015
27.05.2015	2015/5	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu verdichtete Bauweise und Lockerung des Heimat- und Denkmalschutzes	Beantwortung ausstehend
15.04.2015	2015/4	Frieda Steffen, Andermatt Zu Kantonaler Freiheitsindex	Nicht überwiesen 24.06.2015
15.04.2015	2015/3	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden	Nicht überwiesen 30.09.2015
18.03.2015	2015/2	Christoph Schillig, Flüelen Zu Kantonalisierung der öffentlichen Fürsorge und des Vormundschaftswesens	Nicht überwiesen 30.09.2015

28.01.2015	2015/1	Toni Epp, Silenen Zu Entwicklung der Regionen des Kantons Uri SVP-Fraktion (Petra Simmen, Altdorf)	Überwiesen 30.09.2015
22.10.2014	Motion 2014/7	Für bereinigte Strukturen und mehr Einbezug der Gemeinden bei Entscheidungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	Umwandlung in Postulat, überwiesen am 15.04.2015
22.10.2014	Motion 2014/6	Hans Gisler, Schattdorf Zu Anpassung des Planungs- und Baugesetzes	Umwandlung in Postulat, überwiesen am 15.04.2015
17.12.2014	2014/5	Daniel Furrer, Erstfeld Zu Konkrete Umsetzung der Sanierung des Gotthard Strassentunnels mit Bahnverlad	Materiell erledigt 09.12.2015
22.10.2014	2014/4	Herbert Enz, Schattdorf Zu Angepasste Bedingungen für junge Pflegebedürftige	Überwiesen 28.01.2015
24.09.2014	2014/3	Marlies Rieder, Altdorf Zu Aktuelle Situation der Pflegebetten im Kanton Uri – Wie sieht die Zukunft in der Alterspflege im Kanton Uri aus?	Überwiesen 28.01.2015
19.02.2014	2014/2	Petra Simmen, Altdorf Zu Möglichkeit von Abzügen für alle Familien, unabhängig ob Eigen- oder Fremdbetreuung	Materiell erledigt 18.03.2015
19.02.2014	2014/1	Finanzkommission (Erich Arnold, Bürglen) Zu Überprüfung der Staatsausgaben des Kantons Uri	Überwiesen 21.05.2014

D	PARLAMETARISCHE EMPFEHLUNG			
09.12.2015	Bernhard Epp, Bürglen Zu Verwaltungsratsmandate von Regierungsratsmitgliedern	2015/6		Beantwortung ausstehend
30.09.2015	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Verbleib des 20 Tonnen Granitblocks der Expo Milano 2015	2015/5		Beantwortung ausstehend
26.08.2015	Matthias Steinegger, Flüelen Zu Sanierung des Gotthardstrassentunnels	2015/4		Überwiesen 09.12.2015
26.08.2015	Petra Simmen, Altdorf Zu Veröffentlichung der Standorte öffentlich zugänglichher Defibrillatoren	2015/3		Beantwortung ausstehend
24.06.2015	Hans Gisler, Schattdorf Zu Bekämpfung der Bürokratie in der Landwirtschaft	2015/2		Beantwortung ausstehend
18.03.2015	Dimitri Moretti, Erstfeld Zu einer Urner Bildungs offensive finanziert mit den zusätzlichen Millionen der SNB	2015/1		Nicht überwiesen 30.09.2015
17.12.2014	Hans Gisler, Schattdorf Zu Aufteilung und Rückgabe der frei werdenden Nutzfläche im Gelände der ATG	2014/8		Nicht überwiesen 24.06.2015
17.12.2014	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu Beschluss über Kredit Strassenbauprogramm 2015 bis 2020, Umsetzung West-Ost-Verbindung (WOV)	2014/7		Materiell erledigt 24.06.2015

19.11.2014	2014/6	SP/Grüne-Fraktion (Dimitri Moretti, Erstfeld) Zu Gedenkanlass zum 70. Jahrestag des Kriegsendes	Nicht überwiesen 15.04.2015
19.11.2014	2014/5	Simon Stadler, Altdorf Zu Verdichtung der bestehenden Industriegebiete	Nicht überwiesen 18.03.2015
22.10.2014	2014/4	Petra Simmen, Altdorf Zu Verschiebung der Einführung des Lehrplans 21	Nicht überwiesen 28.01.2015
22.10.2014	2014/3	Bernadette Arnold, Bürglen Zu Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung des Lehrplans 21	Überwiesen 28.01.2015
23.04.2014	2014/2	Bernhard Walker, Isenthal Zu Sparmassnahmenpaket Budgets 2014 bis 2016	Überwiesen 24.09.2014
26.03.2014	2014/1	Alex Inderkum, Schattdorf Zu Behördliche Kontrolle der Sachkundenachweise in Theorie und Praxis für Hundehalterinnen und Hundehalter	Nicht überwiesen 24.09.2014
E INTERPELLATION			
09.12.2015	2015/15	Oswald Ziegler, Seelisberg Zu AP 14 – 17 und deren Auswirkungen für die Urner Landwirtschaft	Beantwortung ausstehend
11.11.2015	2015/14	Claudia Gisler, Bürglen Zu Nachfrage nach Parzellen beim Entwicklungsschwerpunkt Eyschachen	Beantwortung ausstehend

30.09.2015	2015/13	Herbert Enz, Schattdorf Zu Thema "Der Wolf in Uri"	Befriedigt 09.12.2015
30.09.2015	2015/12	Alois Arnold (1981) Zu Vereinbarkeit von Ausbildung und Leistungssport	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/11	Dimitri Moretti, Erstfeld Zu Spekulation mit Agrar-Rohstoffen	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/10	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zu Spitalstrategie	Beantwortung ausstehend
26.08.2015	2015/9	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu "Sozialhilfeabhängigkeit bei Asylsuchenden: Ein Fass ohne Boden?"	Beantwortung ausstehend
26.08.2015	2015/8	CVP-Fraktion (Daniel Furrer, Erstfeld) Zu Massnahmen zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Beantwortung ausstehend
26.08.2015 Dringlich	2015/7	Ruedy Zraggen, Attinghausen Zu Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB "Jetzt braucht es Korrekturen"	Nicht befriedigt 30.09.2015
24.06.2015	2015/6	Frieda Steffen, Andermatt Zu Touristische Nutzung der Seilbahnen im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/5	Alois Arnold (1965), Bürglen Zu Finanzielle Kosten des Wolfsrisses im Isenthal	Befriedigt 09.12.2015
27.05.2015	2015/4	SVP-Fraktion (Christian Arnold, Seedorf) Zu Strategie im Nationalen Finanzausgleich NFA	Teilweise befriedigt 30.09.2015

27.05.2015	2015/3	Flavio Gisler, Schattdorf Zu Einführung der elektronischen Steuererklärung	Befriedigt 30.09.2015
18.02.2015	2015/2	Paul Jans, Erstfeld Zu Sicherheit für die ganze Urner Bevölkerung	Nicht befriedigt 30.09.2015
28.01.2015	2015/1	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu "Investitionen in Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun an dünnem Faden?"	Teilweise befriedigt 30.09.2015
19.11.2014	2014/8	Paul Jans, Erstfeld Zu Fruchtfolgeflächen im Kanton Uri	Befriedigt 24.06.2015
22.10.2014	2014/7	FDP-Fraktion (Markus Zurfluh, Attinghausen) Zu Haltung der Urner Regierung gegen den Bau eines 2. Gotthardstrassen-tunnels	Nicht befriedigt 18.03.2015
24.09.2014	2014/6	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu land- und forstwirtschaftliche Erschliessungsstrassen	Teilweise befriedigt 30.09.2015
21.05.2014	2014/5	Anton Infanger, Bauen Zu Weg der Schweiz Abschnitt Bauen – Isleten	Teilweise befriedigt 28.01.2015
21.05.2014	2014/4	Paul Jans, Erstfeld Zu Besetzung der Alarm- und Einsatzzentrale Flüelen	Nicht befriedigt 19.11.2014
19.02.2014	2014/3	Walter Gisler, Erstfeld Zu Touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke	Befriedigt 24.09.2014
19.02.2014	2014/2	Frieda Steffen, Andermatt Zu Rettungstützpunkt im Urner Oberland	Befriedigt 15.04.2015

19.02.2014	2014/1	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Gotthard-Bergstrecke – wie weiter?	Befriedigt 24.09.2014
F	KLEINE ANFRAGE		Antwort (Regierungsratsbeschluss)
22.12.2015	2015/7	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Stand der Zielerreichung Gesamtenergiestrategie 2008	Beantwortung ausstehend
21.09.2015	2015/6	SVP-Fraktion (Petra Simmen, Altdorf) Zu Unterbringung der Flüchtlinge und Asylsuchenden im Kanton Uri	Beantwortet 10.11.2015
03.08.2015	2015/5	Claudia Schuler, Seedorf Zu Extremsportler im Gebiet Gitschen	Beantwortet 29.09.2015
30.06.2015	2015/4	Christoph Schilling, Flüelen Zur Sanierung des Gotthardtunnels	Beantwortet 01.09.2015
12.03.2015	2015/3	Daniela Planzer, Schattdorf Zu Fuss- und Fahrradweg Umfahrungsstrasse, Schattdorf	Beantwortet 28.04.2015
13.01.2015	2015/2	Toni Gamma, Gurtnellen Zur medizinischen und hausärztlichen Grundversorgung im Kanton Uri	Beantwortet 03.03.2015
07.01.2015	2015/1	Frieda Steffen, Andermatt Zum hausärztlichen Notfalldienst im Urner Oberland	Beantwortet 10.02.2015

03.12.2014	2014/6	Paul Jans, Erstfeld Zu Sicherheitsverbandsübung 2014 (SVU 14)	Beantwortet 16.12.2014
26.08.2014	2014/5	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu Verkehrssituation im Kanton Uri	Beantwortet 30.09.2014
12.06.2014	2014/4	Flavio Gisler, Schattdorf Zu Vorschlag des Bundesrats zum Bau eines zweiten Gotthardstrassentunnels mit Überbrückungsmassnahmen	Beantwortet 19.08.2014
24.03.2014	2014/3	Alex Inderkum, Schattdorf Zu Bundesverfassung Artikel 118a Komplementärmedizin: Stand der Umsetzung und Ausblick fünf Jahre nach der Annahme	Beantwortet 29.04.2014
10.03.2014	2014/2	Claudia Meili, Seedorf Zu Neustrukturierung des Asylwesens	Beantwortet 20.05.2014
21.01.2014	2014/1	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu den Mehrkosten der Axenstrasse	Beantwortet 18.03.2014

**Parlamentarische Vorstösse
die materiell oder formell noch nicht erledigt sind;
Stand 31. Dezember 2015**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
A	INITIATIVE		
-			
B	MOTION		
11.11.2015	2015/11	Anton Infanger, Bauen Zur Änderung der Verordnung zum Verkehrsgesetz	Beantwortung ausstehend
11.11.2015	2015/10	Dr. Toni Moser, Bürglen Für eine differenzierte Festsetzung des Steuerfusses	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/9	Claudia Gisler, Bürglen Zu Bewilligungsstelle für das Abfeuern von Feuerwerk	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/8	Alois Arnold (1965), Bürglen Zur Einreichung einer Standesinitiative für eine Wiedereinführung des Beitrags für erschwerte Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft im Berggebiet	Beantwortung ausstehend

30.09.2015	2015/7	Claudia Schuler, Seedorf Zu Führung, Koordination und Verantwortlichkeiten bei der aufgabenübergreifenden Bewältigung von nicht vorhersehbaren und nicht planbaren Ereignissen durch Blaulichtorganisationen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Einführung von kantonalen Familienergänzungsleistungen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/5	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Verbesserte Information und angepasster Rechtsschutz für Grundstückseigentümer bei der Ausscheidung von Gewässerräumen	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/4	Andreas Bilger, Seedorf Zu Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für das Bestattungswesen im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
27.05.2015	2015/3	Céline Huber, Altdorf zu Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen	Beantwortung ausstehend
28.01.2015	2015/2	Marlies Rieder, Altdorf Zu Änderung der Nebenamtsverordnung; Anpassung der Entschädigung des Urner Landrats	Erheblich erklärt 24.06.2015
19.11.2014	2014/9	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zur Einreichung einer Ständesinitiative zur Einführung einer differenzierten Stromabgabe (DAS)	Beantwortung ausstehend
19.11.2014	2014/8	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Schaffung einer Heimverordnung	Erheblich erklärt 15.04.2015

22.10.2014	2014/7	SVP-Fraktion (Petra Simmen, Altdorf) Für bereinigte Strukturen und mehr Einbezug der Gemeinden bei Entscheidungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	Umwandlung in Postulat und überwiesen 15.04.2015 (siehe C)
22.10.2014	2014/6	Hans Gisler, Schattdorf Zu Anpassung des Planungs- und Baugesetzes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 15.04.2015 (siehe C)
18.06.2014	2014/4	Andreas Bilger, Seedorf Zu Schaffung eines Gemeindegesetzes	Erheblich erklärt 19.11.2014
23.04.2014	2014/3	Christian Arnold, Seedorf Zu Anpassung der kantonalen Waldverordnung	Erheblich erklärt 19.11.2014
23.10.2013	2013/8	Toni Epp, Silenen Zu Anpassung der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri	Erheblich erklärt 19.02.2014
26.06.2013	2013/7	Pascal Blöchliger, Altdorf Für eine Ständesinitiative zur Souveränität bei Wahlfragen	Erheblich erklärt 21.05.2014
20.03.2013	2013/4	Georg Simmen, Realp Zu "Zweite Lesung"; Änderung von Artikel 93 der Geschäftsordnung des Landrats	Erheblich erklärt 25.09.2013
23.01.2013	2013/2	Erich Arnold, Bürglen Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016	Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013
23.01.2013	2013/1	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Filmzensurgesetz	Erheblich erklärt 22.05.2013

12.12.2012	2012/10	Simon Stadler, Altdorf Zu genügende und zeitgemässe Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri	Erheblich erklärt 20.03.2013
06.06.2012	2012/5	Markus Holzgang, Altdorf Für ein regionales Sportzentrum unteres Reusstal	Erheblich erklärt 14.11.2012
25.01.2012	2012/1	Othmar Zraggen, Attinghausen Zu Leistungsvereinbarungen und baulichen Investitionen von externen/internen Leistungserbringenden	Erheblich erklärt 23.05.2012
15.12.2010	2010/13	Toni Epp, Silenen Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts	Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011 (siehe C)
17.11.2010	2010/9	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zur verkehrspolitischen Standortbestimmung für den Kanton Uri	Erheblich erklärt 29.02.2012
01.09.2010	2010/8	Dimitri Moretti, Erstfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011 (siehe C)
11.02.2009	2009/1	Urban Camenzind, Bürglen Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Kanton Uri	Erheblich erklärt 16.12.2009
C	POSTULAT		
09.12.2015	2015/8	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu Entwicklung Sportregion Andermatt-Ursern	Beantwortung ausstehend

30.09.2015	2015/7	Paul Jans, Erstfeld Zu Totalrevision des Urner Gastwirtschaftsgesetzes	Beantwortung ausstehend
27.05.2015	2015/5	Ruedi Cathry, Schattdorf Zu verdichtete Bauweise und Lockerung des Heimat- und Denkmalschutzes	Beantwortung ausstehend
28.01.2015	2015/1	Toni Epp, Silenen Zu Entwicklung der Regionen des Kantons Uri	Überwiesen 30.09.2015
22.10.2014	Motion 2014/7	SVP-Fraktion (Petra Simmen, Altdorf) Für bereinigte Strukturen und mehr Einbezug der Gemeinden bei Entscheidungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	Umwandlung in Postulat und überwiesen 15.04.2015
22.10.2014	Motion 2014/6	Hans Gisler, Schattdorf Zu Anpassung des Planungs- und Baugesetzes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 15.04.2015
22.10.2014	2014/4	Herbert Enz, Schattdorf Zu Angepasste Bedingungen für junge Pflegebedürftige	Überwiesen 28.01.2015
24.09.2014	2014/3	Marlies Rieder, Altdorf Zu Aktuelle Situation der Pflegebetten im Kanton Uri – Wie sieht die Zukunft in der Alterspflege im Kanton Uri aus?	Überwiesen 28.01.2015
19.02.2014	2014/1	Finanzkommission (Erich Arnold, Bürglen) Zu Überprüfung der Staatsausgaben des Kantons Uri	Überwiesen 21.05.2014
22.05.2013	2013/4	Céline Huber, Altdorf Zu Beseitigung von Steuerungerechtigkeiten zwischen Erwerbstätigen mit Niedrigeinkommen und Sozialhilfebezügern	Überwiesen 23.10.2013

23.01.2013	Motion 2013/2	Erich Arnold, Bürglen Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016	Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013
25.05.2011	2011/4	Daniel Furrer, Erstfeld Zur Umsetzung der Änderung der eidgenössischen Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung	Überwiesen 16.11.2011
25.05.2011	2011/3	Max Clapasson, Altdorf Zu „Ziele und Strategien des kantonalen politischen Handelns in Gesamtzusammenhänge einordnen und Massnahmen auf das Machbare ausrichten“	Teilweise überwiesen 25.01.2012
01.09.2010	Motion 2010/8	Dimitri Moretti, Erstfeld Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011
26.01.2011	2011/1	Paul Jans, Erstfeld Zur Förderung des Hotelkredits im Kanton Uri	Überwiesen 14.11.2011
07.02.2007	2007/1	Stefan Tresch, Silenen Zum Abstimmen und Wählen per Internet und SMS	Überwiesen 05.11.2007
20.12.2006	2006/7	Thomas Arnold, Flüelen Zu "Uri und die Folgen der Klimaerwärmung"	Überwiesen 04.04.2007
15.11.2006	2006/5	Othmar Zraggen, Attinghausen Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversorgungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren Regionen in Uri	Überwiesen 07.02.2007

D	PARLAMETARISCHE EMPFEHLUNG			
09.12.2015	Bernhard Epp, Bürglen Zu Verwaltungsmandate von Regierungsratsmitgliedern	2015/6		Beantwortung ausstehend
30.09.2015	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu Verbleib des 20 Tonnen Granitblocks der Expo Milano 2015	2015/5		Beantwortung ausstehend
26.08.2015	Matthias Steinegger, Flüelen Zu Sanierung des Gotthardstrassentunnels	2015/4		Überwiesen 09.12.2015
26.08.2015	Petra Simmen, Altdorf Zu Veröffentlichung der Standorte öffentlich zugänglichlicher Defibrillatoren	2015/3		Beantwortung ausstehend
24.06.2015	Hans Gisler, Schattdorf Zu Bekämpfung der Bürokratie in der Landwirtschaft	2015/2		Beantwortung ausstehend
22.10.2014	Bernadette Arnold, Bürglen Zu Förderung des handlungsorientierten Unterrichts bei der Umsetzung des Lehrplans 21	2014/3		Überwiesen 28.01.2015
23.04.2014	Bernhard Walker, Isenthal Zu Sparmassnahmenpaket Budgets 2014 bis 2016	2014/2		Überwiesen 24.09.2014
18.12.2013	Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf Zu Beitritt zum Stipendien-Konkordat	2013/8		Überwiesen 15.04.2015
23.10.2013	Ruedy Zraggen, Attinghausen Zu Verlegung Hochspannungsleitungen Eyschachen Altdorf	2013/6		Überwiesen 26.03.2014

26.06.2013	2013/4	Frieda Steffen, Andermatt Zu Zukunft der Bergheimatschule Gurtellen	Überwiesen 26.03.2014
22.05.2013	2013/3	Flavio Gisler, Schattdorf Zu stufen- und praxisgerechter Französischunterricht	Teilweise überwiesen 19.02.2014
24.02.2013	2013/1	David Imhof, Erstfeld Bahnarbeitsplätze Uri	Überwiesen 25.09.2013
12.12.2012	2012/7	Leo Brücker, Altdorf Zu flexible Ausgleichs- und Vergütungsansinnen	Überwiesen 24.05.2013
04.04.2012	2012/2	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zum Erlass von Schutzreglementen	Überwiesen 05.09.2012
15.12.2010	2010/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zur Optimierung der Notfallversorgung	Überwiesen 20.04.2011
17.11.2010	2010/4	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zum NEAT-Halt auch für Fahrgäste aus Nid- und Obwalden	Überwiesen 20.04.2011

E INTERPELLATION

09.12.2015	2015/15	Oswald Ziegler, Seelisberg Zu AP 14 – 17 und deren Auswirkungen für die Urner Landwirtschaft	Beantwortung ausstehend
11.11.2015	2015/14	Claudia Gisler, Bürglen Zu Nachfrage nach Parzellen beim Entwicklungsschwerpunkt Eyschachen	Beantwortung ausstehend

30.09.2015	2015/12	Alois Arnold (1981), Bürglen Zu Vereinbarkeit von Ausbildung und Leistungssport	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/11	Dimitri Moretti, Erstfeld Zu Spekulation mit Agrar-Rohstoffen	Beantwortung ausstehend
30.09.2015	2015/10	Patrizia Danioth Halter, Altdorf Zu Spitalstrategie	Beantwortung ausstehend
26.08.2015	2015/9	Vinzenz Arnold, Schattdorf Zu "Sozialhilfeabhängigkeit bei Asylsuchenden: Ein Fass ohne Boden?"	Beantwortung ausstehend
26.08.2015	2015/8	CVP-Fraktion (Daniel Furrer, Erstfeld) Zu Massnahmen zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Beantwortung ausstehend
24.06.2015	2015/6	Frieda Steffen, Andermatt Zu Touristische Nutzung der Seilbahnen im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
F	KLEINE ANFRAGE		Antwort (Regierungsratsbeschluss)
22.12.2015	2015/7	Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf Zu Stand der Zielerreichung Gesamtenergiestrategie 2008	Beantwortung ausstehend

Vernehmlassungen an den Bund

2014

Teilrevision des Exportrisikoversicherungsgesetzes sowie der Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung

Verordnung des UVEK über die Berechnung der anrechenbaren Kosten von betrieblichen Sanierungsmassnahmen bei Wasserkraftwerken mit Vollzugshilfemodul

Entwurf der Verordnung über die Anpassung von Tarifstrukturen in der Krankenversicherung

Stationierungskonzept der Armee, Stand 25. November 2013

Übernahme der Verordnung (EU) Nr. 1053/2013 des Rats vom 7. Oktober 2013 zur Einführung eines Evaluierungsmechanismus für die Überprüfung der Anwendung des Schengen-Besitzstands (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Übernahme und Umsetzung der Verordnung (EU) Nr. 1052/2013 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 22. Oktober 2013 zur Errichtung eines Europäischen Grenzüberwachungssystems (EU-ROSUR-Verordnung) (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Bericht des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats zur IDA NOMEX-Massnahme 14: Überprüfung der Referenzszenarien für Schweizer Kernkraftwerke

Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastuktur (FinfraG)

Massnahmen zur Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (Unternehmenssteuerreform III)

Parlamentarische Initiative "Den Verkauf von Bankkundendaten hart bestrafen"

Reform der Altersvorsorge 2020

Bundesgesetz über die Revision der Quellenbesteuerung des Erwerbseinkommens

Revision der Verordnung über die Reduktion von CO₂-Emissionen (CO₂-Verordnung; SR 641.711)

Änderung des Zivilgesetzbuches (Adoption)

Parlamentarische Initiative. Publikation von Erwachsenenschutzmassnahmen

Revision der Verordnung des EDI über gentechnisch veränderte Lebensmittel

Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Kindesschutz)

Teilrevision Verordnung des WBF über den nachträglichen Erwerb des Fachhochschultitels

Genehmigung und Umsetzung des Übereinkommens des Europarats über die Fälschung von Arzneimitteln und Medizinprodukten und über ähnliche die öffentliche Gesundheit gefährdende Straftaten (Medicrime-Konvention)

Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG)

Änderung des Arbeitszeitgesetzes (AZG)

Revision von Verordnungen zum Fernmeldegesetz (FMG)

Vorentwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Firmenrecht)

Bundesgesetz über die Ladenöffnungszeiten (LadÖG). Umsetzung der Motion Lombardi (12.3637): Frankenstärke. Teilharmonisierung der Ladenöffnungszeiten

Revision der Lärmschutz-Verordnung (LSV; SR 814.41): Flexibilisierung der raumplanerischen Vorsorge gegen Fluglärm

Änderung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (ELG), anrechenbare Mietzinsmaxima

Totalrevision der Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (VBLN)

Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2012 bis 2015

Vorlage zur Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF); zur Schliessung der Finanzierungslücke; zum Strategischen Entwicklungsprogramm Nationalstrasse (STEP)

Änderung der Energieverordnung (EnV): kostendeckende Einspeisevergütung, Wartelistenmanagement, Stromkennzeichnung und Förderung

Bundesgesetz über die Informationssicherheit (ISG)

Neuregelung der periodischen Nachprüfintervalle - Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS), Verkehrsversicherungsverordnung (VVV)

Teilrevision der Verordnung über Diplome, Ausbildung, Weiterbildung und Berufsausübung in den universitären Medizinalberufen (Medizinalberufeverordnung [MedBV]; SR 811.112.0)

Bundesgesetz über den Schutz vor Gefährdungen durch nichtionisierende Strahlung und Schall (NISSG)

IDA NOMEX Massnahme 18: Überprüfung des Zonenkonzepts

Krankenversicherung: Verordnung über die Prämienkorrektur

Drei neue Verordnungen des BLV im Bereich Tierschutz

Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) und Änderung der SRG-Konzession

Entwurf des Bundesgesetzes über Geldspiele (Geldspielgesetz, BGS)

Parlamentarische Initiative. Bundesgesetz über die technischen Handelshemmnisse. Lebensmittel vom Cassis-de-Dijon-Prinzip ausnehmen

ASTRA Weisungen 75003 "Kantonale Verkehrsmanagementpläne"

Vorentwurf des Bundesgesetzes über Tabakprodukte (TabPG)

13.085 Volksinitiative. Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe. Konsultation zum direkten Gegenentwurf

Krankenversicherung: Entwurf des Bundesgesetzes über das Zentrum für Qualität in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Stärkung Qualität und Wirtschaftlichkeit)

Genehmigung des Protokolls Nr. 15 zur Änderung der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)

Änderung der Konzepte Wolf und Luchs Schweiz

Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016 bis 2019 (Kulturbotschaft)

Änderung des Mietrechts im Obligationenrecht

Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes (Umsetzung der Motion WAK-N 13.3362)

Krankenversicherung: Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Steuerung des ambulanten Bereichs

Verordnungen zum Epidemiengesetz (EpG)

Ausführungsverordnungen zur neuen Gesetzgebung "Swissness"

Verordnung über die Förderung der Beherbergungswirtschaft

Bundesgesetz über die Finanzdienstleistungen (FIDLEG) und Bundesgesetz über die Finanzinstitute (FINIG)

Parlamentarische Initiative "Komatrinker sollen Aufenthalte im Spital und in Ausnüchterungszellen selber bezahlen"

Revision der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (Altlasten-Verordnung [ALTIV])

Verordnung über Anpassungen des Ordnungsrechts im Umweltbereich, insbesondere hinsichtlich der Weiterentwicklung der Programmvereinbarungen für die Programmperiode 2016 bis 2019

Revision des Gefahrgutrechts

Personenfreizügigkeit und Zuwanderung: Massnahmen zur Missbrauchsbekämpfung

Überarbeitung des Handbuchs Programmvereinbarungen im Umweltbereich

Umsetzung der Verordnung (EU) 165/2014 1. Etappe Änderung der ARV 1 (Geltungsbereich und Ergänzung der Benutzungsvorschriften)

Umsetzung der Motion 12.3979 "Verkehrserleichterungen für elektrische Mobilitätshilfen"
Änderung des Mineralölsteuergesetzes

Totalrevision der Chemikalienverordnung (ChemV)
Totalrevision der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA)

Bundesgesetz zur Optimierung der flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit

4. Revision der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV)

Verordnung über die pauschale Steueranrechnung (Umsetzung Motion Pelli - 13.3184)

Revision der Verordnung über den Schutz vor Störfällen (Störfallverordnung, StFV)

Verordnungen im Bereich der Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten

Änderung der Luftreinhalte-Verordnung in den Bereichen stationäre Verbrennungsmotoren, Gasturbinen, weitere stationäre Anlagen sowie Brennstoffe und Marktüberwachung

Totalrevision der Verordnung über die Finanzhilfen an gewerbeorientierte Bürgschaftsorganisationen

2015

Bundesbeschluss über die zweite Etappe der Strommarktöffnung

Bundesgesetz über die einseitige Anwendung des OECD-Standards zum Informationsaustausch (GASI)

Weiterführung des Bundesgesetzes über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas

Bundesgesetz über steuerliche Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensstandorts Schweiz (Unternehmenssteuerreformgesetz III)

Revision der Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPV)

Änderung der Verordnung zum Konsumkreditgesetz (Anpassung des Höchstzinssatzes)

Krankenversicherung: Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Anpassung von Bestimmungen mit internationalem Bezug)

Totalrevision der Verordnung über Gebühren und Entschädigungen im Enteignungsverfahren

Einführung der beweissicheren Atemalkoholprobe

10.426 Parlamentarische Initiative. Aufhebung der zolltariflichen Begünstigung der Importe von gewürztem Fleisch

13.479 Parlamentarische Initiative. Klarstellung der langjährigen Praxis beim Meldeverfahren bei der Verrechnungssteuer

Revision der Verordnung über die Behandlung von Erlassgesuchen für die direkte Bundessteuer (Steuererlassverordnung)

Nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR)

Parlamentarische Initiative. Aufhebung von Artikel 293 StGB

Verordnungsanpassungen aufgrund von Neuerungen im Zusammenhang mit dem Dublin/Eurodac-Besitzstand

Strategie Stromnetze

Vorentwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht)

Änderung der Jagdverordnung

Revision der Gewässerschutzverordnung (GSchV)

Teilrevision der Tierarzneimittelverordnung (TAMV) und Teilrevision der Arzneimittel-Werbeverordnung (AWV)

Bundesgesetz über das Schuldner- und das Zahlstellenprinzip bei der Verrechnungssteuer

Trassenpreisrevision 2017 - Änderung der Eisenbahn-Netzzugangsverordnung (NZV)

Verordnung über Schweizer Personen und Institutionen im Ausland (Auslandsschweizerverordnung, V-ASG)

Gegenentwurf des Bundesgesetzes zur Volksinitiative "Für Ernährungssicherheit"

Teilrevision der Verordnung über die Berufsbildung bezüglich der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit

Änderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG): Stärkung der höheren Berufsbildung

Genehmigung der multilateralen Vereinbarung der zuständigen Behörden über den automatischen Informationsaustausch über Finanzkonten und eines Bundesgesetzes über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen

Übereinkommen des Europarats und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen und zur Änderung des Steueramtshilfegesetzes

Beitritt zum Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kinds betreffend ein Mitteilungsverfahren

Teilrevision des Bundesgesetzes über die Binnenschifffahrt

Zweite Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes

Neue Verfassungsbestimmung für ein Klima- und Energielenkungssystem

Änderungen der Finanz- und Lastenausgleichsverordnung (FiLaV)

Parlamentarische Initiative 13.413 "Verstärkung der Massnahmen gegen das Liegenlassen von Abfällen (Littering)"

Änderung der Binnenschiffahrtsverordnung (BSV) und Totalrevision der Verordnung über die Abgasemissionen von Schiffsmotoren auf schweizerischen Gewässern (SAV)

Änderung des Ausländergesetzes

Gleichstellung der eingetragenen Partnerschaft und der Ehe im Einbürgerungsverfahren
Revision des Bundesgesetzes und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB/VöB) und der Verordnung über die Schwellenwerte im öffentlichen Beschaffungswesen (SWV)

Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV)

Änderung der Verordnung über die Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik und der Verordnung über die Festlegung der Anwendungsgebiete für Steuererleichterungen

13.443 Parlamentarische Initiative. Angemessene Vertretung der Sprachgemeinschaften in einem Bundesrat mit neun Mitgliedern

Genehmigung des Bundesbeschlusses über die Einführung des automatischen Informationsaustauschs über Finanzkonten mit Australien

Nationale Strategie Sucht 2017 bis 2024

Änderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (Missbrauch des Konkursverfahrens verhindern)

Änderung der Verordnung über das Vernehmlassungsverfahren (Vernehmlassungsverordnung, VIV)

Verordnung des UVEK über die Berechnung der anrechenbaren Kosten von betrieblichen Sanierungsmassnahmen bei Wasserkraftwerken und Vollzugshilfemodul "Ökologische Sanierung bestehender Wasserkraftanlagen - Finanzierung der Massnahmen"

Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV)

Ratifikation des Zusatzprotokolls zur Europäischen Charta der kommunalen Selbstverwaltung über das Recht auf Mitwirkung an den Angelegenheiten der kommunalen Gebietskörperschaften

Verordnung des Bundesrats über Massnahmen zur Verhütung von Straftaten im Zusammenhang mit Prostitution

Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Umsetzung von Art. 123c BV)

Bundesgesetz über die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse-Gesetz, SAFIG)

Beitritt der Schweiz zur Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB)

Parlamentarische Initiative "Gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege"

Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021

Genehmigung des Protokolls zur Änderung des Zinsbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und der EU

Entwurf Konzeptbericht Mobility Pricing, Ansätze zur Lösung von Verkehrsproblemen für Strasse und Schiene in der Schweiz

Gesamtschau Sportförderung des Bundes

Teilrevision 1+ des Luftfahrtgesetzes (LFG; SR 748.0)

Bundesgesetz über die Zusammenarbeit des Bundes mit den Kantonen im Bildungsraum Schweiz (Bildungszusammenarbeitsgesetz, BiZG)

Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Ausführungserlass zum revidierten Bürgerrechtsgesetz

Verordnung über die Weiterbildung

Bundesgesetz über die Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke (Umsetzung Motion 12.3172, Müller Leo)

Entwurf eines Bundesgesetzes über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981

Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die Anstalt zur Verwaltung der Ausgleichsfonds von AHV, IV und EO (Ausgleichsfondsgesetz)

Revision der Verordnung über die Benützung des Schweizer Namens für Uhren

Strategie der Schweiz zu invasiven gebietsfremden Arten

Revision der Zivilstandsverordnung und der Verordnung über die Gebühren im Zivilstandswesen

Ausnahmen vom Verbot des Fahrens unter Alkoholeinfluss, Bewilligung von Rundstreckenrennen mit Elektromotorfahrzeugen, Erhöhung der Leistung bei der Führerausweiskategorie "A beschränkt" (EU-Klasse A2)

Wirtschaftlicher Übergang der Konzessionen der Radio Central AG sowie der Radio Sunshine AG

Revision des Ordnungsrechts zum neuen Lebensmittelgesetz (Projekt Largo)

Verordnung über die Krankenversicherung (KVV)

Änderung des Bundesgesetzes über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Gesetz)

Änderung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (Umsetzung der Motion 13.3728, Pelli Fulvio)

Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)

Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV)
Änderung des Steueramtshilfegesetzes (gestohlene Daten)

Parlamentarische Initiative "Nachbesserung der Pflegefinanzierung"

Änderung des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (Konkurs und Nachlassvertrag)

Übernahme der Verordnung (EU) Nr. 515/2014 zur Schaffung des Fonds für die innere Sicherheit
(Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Änderung der Waldverordnung im Rahmen der Ergänzung des Waldgesetzes

Verordnungen zur Gesamtkonzeption des Güterverkehrs in der Fläche (Vo-GVidF)

Verordnungsanpassungen für die neuen Instrumente Netznutzungskonzept (NNK) und Netznutzungsplan (NNP)

Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention)

Botschaft zur Finanzierung des Betriebs- und Substanzerhalts der schweizerischen Eisenbahninfrastruktur für die Jahre 2017 bis 2020

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
09.02.14	Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative "Für den öffentlichen Verkehr"	6'531	6'152	49.30
	Volksinitiative "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruchs aus der obligatorischen Grundversicherung"	5'803	7'009	49.70
	Volksinitiative "Gegen Masseneinwanderung"	7'595	5'462	50.20
18.05.14	Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative "Ja zur Hausarztmedizin")	10'918	1'738	49.90
	Volksinitiative "Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen"	8'207	4'784	50.60
	Volksinitiative "Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)"	2'336	10'955	51.20
	Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz)	13'231	8'250	51.10
28.09.14	Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"	3'486	6'349	38.00
	Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse"	3'323	6'658	38.30
30.11.14	Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)"	4'094	6'578	41.00
	Volksinitiative "Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen"	3'215	7'498	41.10
	Volksinitiative "Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)"	2'738	7'826	40.80

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
08.03.15	Volksinitiative "Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	2'237	6'941	35.20
	Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer"	552	8'651	35.30
14.06.15	Bundesbeschluss über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	4'310	5'038	36.60
	Volksinitiative "Stipendieninitiative"	1'945	7'393	36.40
	Volksinitiative "Millionen-Erbenschaften besteuern für unsere AHV (Erbsteuerssteuerreform)"	2'501	7'108	36.90
	Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)	4'223	5'342	36.90

Eidgenössische Wahlen	
18.10.15	Nationalrat: Beat Arnold, Schattdorf

Kantonale Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
09.02.14	Aufhebung des Gesetzes über die Filmzensur im Kanton Uri	8'711	1'127	40.70
28.09.14	Änderung des Gesetzes über die Urner Kantonalbank	6'920	1'886	36.10
	Änderung des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG)	6'896	1'887	36.00
	Kreditbeschluss für die Planung des Um- und Neubaus des Kantonsspitals Uri in der Höhe von 3,0 Mio. Franken	8'166	1'319	37.30
14.06.15	Änderung des Gesetzes über die Einführung des Strafgesetzbuches (Regelung der vollzugsrechtlichen Sicherheitshaft)	7'194	1'546	35.30
	Änderung der Gewässernutzungsverordnung (Verfahren und Entscheid bei Konkurrenzsituationen)	5'819	2'864	35.30
	Kreditbeschluss für die Erweiterung des Wohnheims Phönix (Abschreibung und Verzinsung)	7'175	1'777	35.60
18.10.15	Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri	9'635	3'460	54.35
	Rahmenkredit für das Strassenbauprogramm (Periode 2015-2020; Umsetzung der West-Ost-Verbindung)	7'844	7'029	58.36

Kantonale Wahlen	
Gewählt wurden am:	
09.02.14	Landammann: Dr. Heidi Z'graggen, Erstfeld
	Landesstatthalter: Beat Arnold, Schattdorf
08.03.15	Obergerichtspräsidium: Rolf Dittli, Altdorf
	Obergerichtsvizepräsidium: Thomas Dillier, Schattdorf
	Oberrichter/Oberrichterinnen Daniela Bär, Schattdorf; Werner Baumann, Altdorf; Martin Blaser, Schattdorf; Hansruedi Burgener, Erstfeld; Urs Dittli, Schattdorf; Beatrice Epp, Schattdorf; Gisler Max, Altdorf; Margret Planzer, Altdorf; Robert Stampfli, Schattdorf; Christoph Wipfli, Flüelen; Tony Z'graggen, Altdorf
	Landgerichtspräsidium Uri: Agnes Planzer Stüssi, Flüelen
	Landgerichtsvizepräsidium Uri: Heinz Gisler, Bürglen
	Landrichter/Landrichterinnen Martina Deplazes Tresch, Bürglen; Rita Gisler, Schattdorf; Heinz Keller, Schattdorf; Michael Kunkel, Flüelen; Hansruedi Küttel, Altdorf; Elsbeth Marty, Altdorf; Pia Schuler, Erstfeld; Regula Waldmeier, Flüelen
	Landgerichtspräsidium Ursern: Silvia Russi, Andermatt
	Landgerichtsvizepräsidium Ursern: Walter Regli, Hospental
	Landrichter/Landrichterinnen Ange Furrer, Andermatt; Yvonne Jörg, Andermatt; Anton Simmen, Realp; Roland Simmen, Realp; Alfred Walker, Andermatt
18.10.15	Ständeräte: Isidor Baumann, Wassen Josef Dittli, Attinghausen

KANTONSSTRASSEN

Betriebskosten 2014

Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

STRECKEN	Winter-dienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Bruttokosten	Erlös	Nettokosten
Gothardstrasse Fluelen-Göschenen	567'722	-	293'444	188'546	168'362	2'648	302'721	2'365	1'525'808	25'773	1'500'035
Klausenstrasse	597'917	192'736	143'036	156'455	55'318	1'635	534'896	88'342	1'770'335	83'617	1'686'718
Sustenstrasse	141'347	274'646	73'233	89'566	31'209	1'691	362'775	6'228	980'695	11'205	969'490
Oberalpstrasse	217'128	70'357	58'563	17'851	45'539	156	48'237	-	457'831	47'644	410'187
Furkastrasse	316'703	107'277	79'312	38'820	23'070	966	331'753	17'413	915'314	14'847	900'467
Nebenstrassen	379'480	-	342'637	289'560	99'694	618	710'442	24'464	1'846'895	7'454	1'839'441
Total	2'220'297	645'016	990'225	780'798	423'192	7'714	2'290'824	138'812	7'496'878	190'540	7'306'338

KANTONSSTRASSEN

Betriebskosten 2015

Nr. 6

Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

STRECKEN	Winterdienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto-kosten	Erlös	Nettokosten
Gotthardstrasse											
Flüelen-Göschenen	784'578	-	251'350	176'614	174'933	8'667	281'405	-	1'677'546	17'085	1'660'461
Klausenstrasse											
	673'585	201'381	131'453	119'583	56'984	3'107	556'017	9'585	1'751'696	56'089	1'695'607
Sustenstrasse											
	181'136	327'555	53'369	133'971	36'987	1'769	249'785	35'852	1'020'423	16'862	1'003'561
Oberalpstrasse											
	244'389	99'065	57'506	20'236	60'627	581	25'276	-	507'679	47'702	459'977
Furkastrasse											
	251'837	207'746	88'406	50'594	13'604	3'510	327'688	-	943'386	20'461	922'925
Nebenstrassen											
	533'547	-	312'556	267'833	125'280	4'527	838'104	12'637	2'094'485	17'190	2'077'295
Total	2'669'072	835'748	894'641	768'831	468'415	22'160	2'278'275	58'074	7'995'215	175'389	7'819'827

Wasserzinse und Entschädigungen		massgebende Leistung	Wasserzins	
			Ansatz 100 Fr. / kW 2014	Ansatz 110 Fr. / kW 2015
Aare Tessin AG, Olten (ATEL)	KW Airolo; Lucendo	12'216 kW	1'221'600 Fr.	1'343'760 Fr.
Centralschweiz. Kraftwerke (CKW)	Entschädigung		120'000 Fr.	200'000 Fr.
	Göscheneralp-Konzession	20'587 PS	2'058'700 Fr.	2'264'570 Fr.
Elektrizitätswerk Altdorf (EWA)	KW Bürglen/Schächen	14'497 kW	1'449'700 Fr.	1'594'670 Fr.
	KW Arniberg	326 kW	32'600 Fr.	35'860 Fr.
	KW Isenthal	6'239 / 6'569 kW	623'900 Fr.	695'090 Fr.
	KW Schächental AG	41 kW	959 Fr.	1'055 Fr.
	KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht		150'000 Fr.	150'000 Fr.
	Aufgeld für Abtretung Lucendo-Energie		174'540 Fr.	174'540 Fr.
	1/2 Konzessionsgebühr KW Bristen AG			175'000 Fr.
Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE)	KW Bockli	5'025 kW	502'500 Fr.	552'750 Fr.
Elektrizitätswerk Göschenen	Gemeindewerk	825 kW	Befreiung	Befreiung
Elektrizitätswerk Ursern (EWU)	KW Oberalp	1830 kW	151'890 Fr.	167'079 Fr.
	KW Hospental	1'315 kW	41'423 Fr.	45'564 Fr.
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	Furkareusskonzession	6934 PS		
	Revisionsvertrag	182'672 PS		
	Nachtrag 1 zum Revisionsvertrag (Ritom)	13'527 PS	14'940'300 Fr.	16'434'330 Fr.
	Annuität Verleihgebühr	203'133	15'903 Fr.	15'903 Fr.
	Unterpreis Abgeltung Mehrbezug Energiebezugsrecht Amsteg		150'000 Fr.	2'034'128 Fr. 0 Fr.
	Total SBB	205'385 PS	14'956'203 Fr.	15'406'203 Fr.
Diverse Kleinwasserkraftanlagen			alle Befreiung	alle Befreiung
Total Wasserzinse und Erträge			21'634'015 Fr.	25'884'299 Fr.

Nr. 8

Stipendien

Kategorien	Anzahl Bezüger/in		Auszahlungen Total		Durchschnitt pro Bezü- ger/in
	2014	2015	2014 Fr.	2015 Fr.	2015 Fr.
Obligatorische Schule	0	0	0	0	0
Gymnasiale Maturitätsschulen	10	9	31'100	34'200	3'800
Andere Schulen für Allgemeinbildung	22	27	127'900	186'600	6'911
Vollzeit-Berufsschulen	1	0	14'000	0	0
Berufslehren und praktische Berufs- ausbildungen	64	47	296'400	228'750	4'867
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	5	6	27'600	35'300	5'883
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	17	13	108'900	68'900	5'300
Fachhochschulen	51	39	324'200	240'200	6'159
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	59	43	380'100	281'200	6'540
Weiterbildung	1	0	13'000	0	0
Total	230	184	1'323'200	1'075'150	5'843

Nr. 9

Studiendarlehen (gesprochene)

Kategorien	Anzahl bewil- ligte Gesuche		2014 Fr.	2015 Fr.
	2014	2015		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	7	8	24'100	30'200
Fachhochschulen	29	21	106'700	73'200
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	37	25	135'600	86'400
Weiterbildung	2	0	23'200	0
Total	75	54	289'600	189'800

Nr. 10

Schulstatistische Zahlen 2014/2015

Kindergarten und Primarschule: Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse

Schulort	Kinder- garten	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	Total Primar- schule
Altdorf	168	76	84	93	69	82	92	496
Andermatt	18	7	12	7	13	10	13	62
Attinghausen	35	20	25	24	20	26	17	132
Bürglen	82	37	33	37	34	45	43	229
Erstfeld	77	32	37	39	33	28	35	204
Flüelen	50	20	24	20	17	26	23	130
Hospental	0	0	0	2	1	0	3	6
Isenthal *	10	6	5	5	10	4	4	34
Schattdorf	98	53	50	55	41	58	39	296
Seelisberg	10	9	8	8	7	7	6	45
Silenen	36	20	20	18	18	28	23	127
Sisikon	5	2	3	3	3	5	9	25
Spiringen	18	11	9	10	12	12	13	67
Unterschächen	0	5	8	7	9	6	8	43
Kreisprimarschule Seedorf-Bauen	37	27	20	36	29	17	26	155
Kreisschule Urner Oberland	13	17	9	16	15	15	9	81
Total	657	342	347	380	331	369	363	2'132

* Einführung der Basisstufe auf Schuljahr 2014/2015

Oberstufe: Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse

Schulort	Modell	1. OST	2. OST	3. OST	Total OST
Altdorf	integriert	61	59	71	191
Andermatt	integriert	17	8	10	35
Bürglen *	kooperativ	53	38	49	140
Erstfeld	integriert	33	30	36	99
Flüelen	integriert	21	24	20	65
Schattdorf	kooperativ	32	50	42	124
Silenen	integriert	20	15	27	62
Kreisschule Urner Oberland	integriert	15	16	11	42
Kreisschule Seedorf	separiert	41	49	43	133
Kreisschule Schächental	integriert	18	24	14	56
Total		311	313	323	947

* inkl. Werkschule

Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule

Die Schulstatistik der Sonderschule präsentiert sich folgendermassen:	2014	2015
Bestand der Kinder am Jahresanfang	30	33
Austritte	-5	-8
Eintritte	8	5
Bestand der Kinder am Jahresende	33	30
Mädchen	12	9
Knaben	21	21
Total Stellenprocente (ohne Stabsstellen)	1368	1424
Total Mitarbeitende (ohne Stabsstellen)	32	30

Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2014

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

Berufsbezeichnung	m	w
Agrarpraktiker/in EBA Landwirtschaft		1
Anlagen- und Apparatebauer/in	6	
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	5	
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	1	1
Augenoptiker/in		1
Augenoptiker/in EFZ	1	5
Automatiker/in EFZ	4	
Automatikmonteur/in EFZ	4	
Automobil-Assistent/in EBA	1	
Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Personenwagen)	20	
Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Nutzfahrzeuge)	1	
Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Personenwagen)	29	3
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA		1
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Bäckerei-Konditorei)	4	8
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Konditorei-Confiserie)		6
Baummaschinenmechaniker/in EFZ	5	
Baupraktiker/in EBA	2	
Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung)	1	6
Bekleidungsgestalter/in EFZ (Damenbekleidung)		4
Bodenleger/in (Parkett)	1	
Boden-Parkettleger/in EFZ (Parkett)	1	
Buchhändler/in EFZ		1
Büroassistent/in EBA		2
Carrossier/in Lackiererei EFZ	2	1
Carrossier/in Spenglerei EFZ	2	1
Chemie- und Pharmatechnologe/in EFZ	2	1
Coiffeuse/Coiffeure EFZ		16
Dentalassistent/in EFZ		17
Detailhandelsassistent/in EBA		3
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	10	65
Diätköchin/Diätkoch EFZ	1	
Drogist/in EFZ		3
Drucktechnologe/in EFZ (Bogendruck)		4
Elektroinstallateur/in EFZ	85	1
Elektroniker/in EFZ	4	
Elektroplaner/in EFZ	2	
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung)	1	12
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung)		5
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Kinderbetreuung)	2	6
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (generalistische Ausbildung)		1
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)	6	2
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)	4	
Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ	2	79
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ		8
Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ		1
Fahrradmechaniker/in EFZ	1	1
Fleischfachfrau/-mann EFZ	2	

Florist/in EFZ		3
Forstwart/in EFZ	12	
Gärtner/in EBA (Garten- und Landschaftsbau)	1	
Gärtner/in EFZ (Garten- und Landschaftsbau)	7	2
Gärtner/in EFZ (Zierpflanzen)	1	4
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	1	1
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ		1
Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ	2	
Geomatiker/in EFZ	1	
Gestalter/in Werbetechnik EFZ	1	5
Gipser/in	10	
Gleisbauer/in EFZ	1	
Grafiker/in EFZ		2
Haustechnikpraktiker/in EBA (Heizung)	2	
Haustechnikpraktiker/in EBA (Sanitär)	1	
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA		2
Heizungsinstallateur/in EFZ	13	
Hotelfachfrau/-mann EFZ		3
Industrielackierer/in EFZ		1
Informatiker/in EFZ (generalistische Ausrichtung)	5	1
Informatiker/in EFZ (Systemtechnik)	1	
Kauffrau/Kaufmann Profil E		1
Kauffrau/Kaufmann EFZ Basis-Grundbildung	3	10
Kauffrau/Kaufmann EFZ erweiterte Grundbildung	32	96
Köchin/Koch EFZ	11	6
Konstrukteur/in EFZ	8	
Kunststofftechnologe/in EFZ (Spritzgiessen/Pressen)	2	
Laborant/in EFZ (Chemie)	4	
Lackierassistent/in EBA	1	1
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	8	
Landwirt/in EFZ	46	7
Lastwagenführer/in	1	
Logistiker/in EBA	2	
Logistiker/in EFZ	10	6
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ (Montage)	1	
Maler/in	4	13
Maurer/in EFZ	55	
Mediamatiker/in EFZ	2	4
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ		11
Metallbauer/in EFZ (Metallbau)	37	1
Metallbaukonstrukteur/in EFZ	2	
Metallbaupraktiker/in EBA	2	
Milchpraktiker/in EBA		1
Milchtechnologe/in EFZ	1	
Montage-Elektriker/in EFZ	2	
Motorradmechaniker/in	1	
Multimediaelektroniker/in	4	
Multimediaelektroniker/in EFZ	1	
Netzelektriker/in	4	
Netzelektriker/in EFZ	2	
Pharma-Assistent/in EFZ		3
Plattenleger/in EFZ	3	
Plattenlegerpraktiker/in EBA		1
Polybauer/in EFZ (Dachdecken)	7	
Polybauer/in EFZ (Fassadenbau)	1	

Polybaupraktiker/in EBA	1	
Polygraf/in EFZ (Medienproduktion)	1	2
Polygraf/in EFZ (Printmedien)		1
Polymechaniker/in EFZ E	27	1
Polymechaniker/in EFZ G	18	2
Produktionsmechaniker/in EFZ	1	
Recyclist/in EFZ	6	
Reifenpraktiker/in EBA	1	
Restaurationsfachfrau/-mann EFZ		1
Sanitärinstallateur/in EFZ	13	
Schreiner/in Bau/Fenster	14	8
Schreiner/in EFZ Bau/Fenster	3	
Schreiner/in Möbel/Innenausbau	3	1
Schreiner/in EFZ Möbel/Innenausbau	2	
Schreinerpraktiker/in EBA	2	
Spengler/in EFZ	11	
Strassenbauer/in EFZ	8	
Strassentransportfachfrau/-mann EFZ	3	
Systemgastronomiefachfrau/-mann EFZ		1
Telematiker/in EFZ	3	
Zeichner/in EFZ (Architektur)	8	14
Zeichner/in EFZ (Ingenieurbau)	13	1
Zimmermann/Zimmerin	11	
Zimmermann EFZ/Zimmerin EFZ	5	
Total	682	484
Total m und w	1'166	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit Schulort am bzw uri	681	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit ausserkantonalem Schulort	479	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) ohne Berufsfachschulunterricht	6	
Total	1'166	
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität bzw uri	1	12
Technische Berufsmaturität bzw uri	20	1
Total	34	

Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2015

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

Berufsbezeichnung	m	w
Agrarpraktiker/in EBA Landwirtschaft		1
Anlagenführer/in EFZ	1	
Anlagen- und Apparatebauer/in	2	
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	5	
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	2	2
Augenoptiker/in EFZ	2	3
Automatiker/in EFZ	4	
Automatikmonteur/in EFZ	5	
Automobil-Assistent/in EBA	1	
Automobil-Fachmann/-frau EFZ (Personenwagen)	20	
Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Nutzfahrzeuge)	2	
Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Personenwagen)	29	3
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA		1
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Bäckerei-Konditorei)	3	8
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Konditorei-Confiserie)		5
Baumaschinenmechaniker/in EFZ	7	
Baupraktiker/in EBA	2	
Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung)		2
Bekleidungsgestalter/in EFZ (Damenbekleidung)		5
Bekleidungsnäher/in EBA		2
Betonwerker/in EFZ	1	
Buchhändler/in EFZ		1
Büroassistent/in EBA		1
Carrossier/in Lackiererei EFZ	2	2
Carrossier/in Spenglerei EFZ	1	1
Chemie- und Pharmatechnologe/in EFZ	3	1
Coiffeure/-euse EFZ		15
Dentalassistent/in EFZ		16
Detailhandelsassistent/in EBA	2	2
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	10	58
Diätkoch/-köchin EFZ		1
Drogist/in EFZ		5
Drucktechnologe/in EFZ (Bogendruck)	1	3
Elektroinstallateur/in EFZ	89	3
Elektroniker/in EFZ	4	
Elektroplaner/in EFZ	2	
Fachmann/-frau Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung)	1	9
Fachmann/-frau Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung)		5
Fachmann/-frau Betreuung EFZ (Kinderbetreuung)	1	7
Fachmann/-frau Betreuung EFZ (generalistische Ausbildung)		1
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)	6	1
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)	5	
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	4	79
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ		5
Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ		1
Fahrradmechaniker/in EFZ		1
Fleischfachmann/-frau EFZ	2	1
Florist/in EFZ		3
Forstwart/in EFZ	10	
Gärtner/in EBA (Garten- und Landschaftsbau)	1	

Gärtner/in EFZ (Garten- und Landschaftsbau)	9	2
Gärtner/in EFZ (Zierpflanzen)	2	4
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ	1	1
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ		1
Geomatiker/in EFZ	2	
Gestalter/in Werbetechnik EFZ	1	4
Gipser/in	8	
Gleisbauer/in EFZ	1	
Gleisbaupraktiker/in EBA	1	
Grafiker/in EFZ		1
Haustechnikpraktiker/in EBA (Lüftung)	1	
Haustechnikpraktiker/in EBA (Sanitär)	1	
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA		2
Heizunginstallateur/in EFZ	16	
Hotelfachmann/-frau EFZ		1
Industrielackierer/in EFZ	1	1
Informatiker/in EFZ (Generalistische Ausrichtung)	3	1
Informatiker/in EFZ (Systemtechnik)	3	
Kaufmann/-frau EFZ Basis-Grundbildung	3	15
Kaufmann/-frau EFZ Erweiterte Grundbildung	23	97
Koch/Köchin EFZ	12	7
Konstrukteur/in EFZ	8	
Kunststofftechnologe/in EFZ (spritzgiessen/pressen)	3	
Küchenangestellte/r EBA	1	
Laborant/in EFZ (Chemie)	2	1
Landmaschinenmechaniker/in EFZ	6	
Landwirt/in EFZ	48	4
Logistiker/in EBA	1	
Logistiker/in EFZ	13	4
Maler/in	2	8
Maler/in EFZ	3	5
Maurer/in EFZ	49	
Mediamatiker/in EFZ	4	3
Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ		13
Metallbauer/in EFZ (Metallbau)	31	
Metallbaukonstrukteur/in EFZ	4	
Metallbaupraktiker/in EBA	2	
Milchpraktiker/in EBA		1
Milchtechnologie/in EFZ	1	
Montage-Elektriker/in EFZ	2	
Motorradmechaniker/in EFZ	4	
Multimediaelektroniker/in	4	
Multimediaelektroniker/in EFZ	3	
Netzelektriker	2	
Netzelektriker/in EFZ	4	
Pferdewart/in EBA		2
Pharma-Assistent/in EFZ		2
Plattenleger/in EFZ	1	1
Plattenlegerpraktiker/in EBA	1	
Polybauer/in EFZ (Dachdecken)	5	
Polygraf/in EFZ (Medienproduktion)		2
Polygraf/in EFZ (Printmedien)		2
Polymechaniker/in EFZ E	23	1
Polymechaniker/in EFZ G	21	
Produktionsmechaniker/in EFZ	2	
Recyclist/in EFZ	5	
Reifenpraktiker/in EBA	1	
Restaurationsangestellte/r EBA		1
Restaurationsfachmann/-frau EFZ		1

Sanitärinstallateur/in EFZ	17	
Schreiner/in Bau/Fenster	11	4
Schreiner/in EFZ Bau/Fenster	10	
Schreiner/in Möbel/Innenausbau	2	1
Schreiner/in EFZ Möbel/Innenausbau	4	
Seilbahn-Mechatroniker/in EFZ	1	
Spengler/in EFZ	9	
Strassenbauer/in EFZ	8	
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	4	
Systemgastronomiefachmann/-frau EFZ		1
Telematiker/in EFZ	3	
Tiermedizinische Praxisassistent/in EFZ		1
Unterhaltspraktiker/in EBA		1
Zeichner/in EFZ (Architektur)	7	12
Zeichner/in EFZ (Ingenieurbau)	12	3
Zimmermann/Zimmerin	9	
Zimmermann EFZ/Zimmerin EFZ	12	
Total	683	465
Total m und w	1'148	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit Schulort am bwz uri	655	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit ausserkantonalem Schulort	489	
Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) ohne Berufsfachschulunterricht	4	
Total	1'148	
Berufsmaturität Vollzeit am bwz uri:		
Gesundheit/Soziales	3	10
Technik/Architektur/Life Sciences	19	2
Total	34	

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri:
Fachrichtung und Anzahl der Lernenden
Schuljahr 2014/2015**

Berufe	Lernende									
			1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
Abt. Handwerk/Technik/ Gesundheit	514	153	129	39	139	38	116	40	75	9
BM Gesundheit und Soziales	13	12								
BM technische Richtung	21	1								
Berufsvorbereitungsschule	14	9								
kombiniertes Brückenangebot	7	5								
Bekleidungsgestalter/in EFZ	21	20	8	8	6	6	7	6		
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	16	16	6	6	4	4	6	6		
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	31	3	9	0	7	1	5	1	10	1
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	21	0	4	0	10	0	7	0		
Elektroinstallateur/in EFZ	85	1	24	1	23	0	19	0	19	0
Maurer/in EFZ	53	0	15	0	21	0	17	0		
Metallbauer/in EFZ	61	2	18	0	18	0	9	0	16	2
Metallbaupraktiker/in EBA	8	0	3	0	5	0				
Schreiner/in EFZ	34	10	5	0	10	4	11	2	8	4
Konstrukteur/in EFZ	10	1	2	0	2	1	2	0	4	0
Polymechaniker/in E EFZ	28	1	10	0	5	0	5	1	8	0
Polymechaniker/in G EFZ	20	2	0	0	6	0	4	0	10	2
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	71	70	25	24	22	22	24	24		
Abt. Wirtschaft/Verkauf	220	176	71	53	75	64	74	59		
Kaufmann/-frau B EFZ	12	10	4	3	6	5	2	2		
Kaufmann/-frau E EFZ	94	71	32	24	30	24	32	23		
Kaufmann/-frau E EFZ inkl. BM	36	27	13	8	13	12	10	7		
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	75	65	21	17	24	21	30	27		
Detailhandelsassistent/in EBA inkl. Praktikanten/Praktikantinnen	3	3	1	1	2	2				
Abt. Landwirtschaft	49	4	14	2	19	1	16	1		
Landwirt/in EFZ	49	4	14	2	19	1	16	1		
Total	783	333	214	94	233	103	206	100	75	9

Nr. 15

Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri: Fachrichtung und Anzahl der Lernenden Schuljahr 2015/2016

Berufe	Lernende									
	Total		1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr	
Berufe	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.	Total	weibl.
Abt. Handwerk/Technik/ Gesundheit	502	139	135	41	130	36	128	36	52	4
BM Gesundheit und Soziales	13	10								
BM technische Richtung	22	2								
Berufsvorbereitungsschule	12	5								
kombiniertes Brückenangebot	10	5								
Bekleidungsgestalter/in EFZ	16	16	6	6	5	5	5	5		
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	16	16	5	5	6	6	5	5		
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	32	3	11	2	9	0	6	0	6	1
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	20	0	6	0	4	0	10	0		
Elektroinstallateur/in EFZ	89	3	23	2	24	1	22	0	20	0
Maurer/in EFZ	50	0	13	0	18	0	19	0		
Metallbauer/in EFZ	56	0	11	0	17	0	19	0	9	
Metallbaupraktiker/in EBA	6	0	3	0	3	0				
Schreiner/in EFZ	33	5	9	0	5	0	9	3	10	2
Konstrukteur/in EFZ	8	1	2	0	2	0	2	1	2	0
Polymechaniker/in E EFZ	31	1	15	0	6	0	5	0	5	1
Polymechaniker/in G EFZ	14	0	4	0	6	0	4	0		
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	74	72	27	26	25	24	22	22		
Abt. Wirtschaft/Verkauf	207	169	65	56	69	51	73	62		
Kaufmann/-frau B EFZ	18	15	3	3	8	7	7	5		
Kaufmann/-frau E EFZ	79	60	21	16	28	20	30	25		
Kaufmann/-frau E EFZ inkl. BM	43	37	18	18	13	8	12	11		
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	67	57	23	19	20	16	24	21		
Detailhandelsassistent/in EBA*										
Abt. Landwirtschaft	55	3	19	0	17	2	19	1		
Landwirt/in EFZ	55	3	19	0	17	2	19	1		
Total	764	311	219	97	216	89	220	99	52	4

* Die Klasse wird nicht mehr geführt. Die Lernenden besuchen die Berufsschule in Schwyz.

Nr. 16

Kantonale Mittelschule: Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden

Gemeinde	Anzahl Schülerinnen und Schüler		
	UG (1.-3.)	OG (4.-6.)	Total
Altdorf	64	80	144
Andermatt	5	8	13
Attinghausen	7	5	12
Bauen	1	0	1
Bürglen	26	26	52
Erstfeld	17	7	24
Flüelen	10	9	19
Göschenen	1	1	2
Gurtellen	0	2	2
Hospental	0	1	1
Isenthal	3	3	6
Realp	0	1	1
Schattdorf	22	25	47
Seedorf	13	8	21
Seelisberg	0	0	0
Silenen	8	11	19
Sisikon	2	1	3
Spiringen	2	2	4
Unterschächen	1	5	6
Wassen	2	1	3
Total Schüler	184	196	380
davon Schülerinnen	99	107	206

Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	Total
Untergymnasium	60	59	65	184
Obergymnasium	68	66	62	196
Total	128	125	127	380

Nr. 17

Hochschulen

Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten und ETH

Studierende	BS	BE	FR	GE	LS	LU	NE	HSG	ZH	USI	EPFL	ETHZ	And.	Total
2013/14	29	69	31	2	1	50	1	28	83	0	4	68	1	367
2014/15	26	72	26	2	1	50	1	28	77	0	4	66	2	355

BS	Uni Basel	BE	Uni Bern	FR	Uni Freiburg
GE	Uni Genf	LS	Uni Lausanne	LU	Uni Luzern
NE	Uni Neuenburg	HSG	Uni St. Gallen	ZH	Uni Zürich
USI	Uni Svizzera italiana	EPFL	ETH Lausanne	ETHZ	ETH Zürich

Fachrichtung	2013/14		2014/15	
	Total	weibl.	Total	weibl.
Geistes- und Sozialwissenschaften	102	64	99	55
Wirtschaftswissenschaften	50	21	52	19
Recht	56	28	51	24
Exakte und Naturwissenschaften	57	22	52	18
Medizin und Pharmazie	40	26	38	26
Technische Wissenschaften	50	7	53	10
Interdisziplinäre und andere	12	6	10	6
Total	367	174	355	158

Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Fachhochschulen

Fachhochschule	2013/14	2014/15
Berner Fachhochschule	13	17
Fachhochschule Nordwestschweiz	16	12
Fachhochschule Zentralschweiz	111	103
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera italiana	6	5
Fachhochschule Ostschweiz	7	6
Zürcher Fachhochschule	50	45
Kalaisdos Fachhochschule	8	8
Andere Fachhochschulen	0	0
Pädagogische Hochschulen (Zentralschweiz und andere)	128	141
Total	339	337

Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden
an Universitäten und ETH

	Total	weiblich	Anteil weiblich in %
1975/76	189	27	14.3
1976/77	194	27	13.9
1977/78	202	37	18.3
1978/79	205	46	22.4
1979/80	215	59	27.4
1980/81	240	62	25.8
1981/82	232	61	26.3
1982/83	248	62	25.0
1983/84	260	70	26.9
1984/85	257	68	26.5
1985/86	255	73	28.6
1986/87	258	68	26.4
1987/88	264	68	25.8
1988/89	264	74	28.0
1989/90	267	71	26.6
1990/91	263	72	27.4
1991/92	269	78	29.0
1992/93	253	74	29.2
1993/94	263	78	29.7
1994/95	275	80	29.1
1995/96	266	76	28.6
1996/97	285	87	30.5
1997/98	310	111	35.5
1998/99	323	118	36.6
1999/00	308	120	38.4
2000/01	311	118	37.8
2001/02	300	119	39.7
2002/03	336	141	42.0
2003/04	348	152	43.7
2004/05	323	141	43.7
2005/06	308	141	45.8
2006/07	335	159	47.5
2007/08	349	171	49.0
2008/09	338	184	54.4
2009/10	337	179	53.1
2010/11	371	191	51.5
2011/12	368	193	52.4
2012/13	366	181	49.4
2013/14	367	174	47.4
2014/15	355	158	44.5

Schweizerischer Durchschnitt 2014/15

50.4

Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri
(in Fr. 1'000)

in Mio. Franken	B 2014 Inklusive Nachtrags- kredite	R 2014	B 2015 Inklusive Nachtrags- kredite	R 2015
Erfolgsrechnung				
Betrieblicher Aufwand	385.8	379.9	397.9	389.2
Betrieblicher Ertrag	379.9	384.6	391.2	401.3
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-5.9	4.6	-6.8	12.1
Finanzaufwand	1.5	3.6	1.2	1.3
Finanzertrag	13.7	14.8	12.5	12.7
Ergebnis aus Finanzierung	12.1	11.3	11.3	11.4
Operatives Ergebnis	6.2	15.9	4.5	23.6
Ausserordentlicher Aufwand	0.0	0.0	0.0	2.5
Ausserordentlicher Ertrag	0.0	0.0	0.0	0.0
Ausserordentliches Ergebnis	0.0	0.0	0.0	-2.5
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	6.2	15.9	4.5	21.1
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	48.3	42.1	39.9	36.7
Investitionseinnahmen	22.2	17.3	15.1	14.4
Nettoinvestitionen	26.1	24.8	24.8	22.3
Finanzierung				
Nettoinvestitionen	-26.1	-24.8	-24.8	-22.3
Selbstfinanzierung	16.7	27.8	16.5	37.1
Selbstfinanzierungssaldo	-9.4	3.0	-8.3	14.8
Selbstfinanzierungsgrad	63.9%	112.1%	78.2%	166.3%

Hinweis: Obige Zahlen sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

Stellenplan 2014 / 2015						
Direktion	Unbefristete Vollzeitstellen		Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen	
	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent
Landammanamt	5	500	9	570		
Baudirektion	87	8'700	23	983.3		
Bildungs- und Kulturdirektion	21	2'100	34	2'128		
Finanzdirektion	42	4'200	18	1'035		
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	18	1'800	22	1'470		
Justizdirektion	33	3'300	25	1'360		
Sicherheitsdirektion	146	14'600	7	420		
Volkswirtschaftsdirektion	24	2'400	2	75		
	376	37'600	140	8'041.3		
Besetzte Stellen %			45'641.3			
Stellenpool %			25.0			
Total Stellen %			45'666.3			

Stellenplan 2015						
Direktion	Unbefristete Vollzeitstellen		Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen	
	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent
Landammanamt	6	600	8	470		
Baudirektion	86	8'600	22	983.3		
Bildungs- und Kulturdirektion	23	2'300	32	2'028		
Finanzdirektion	40	4'000	22	1'175		
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	14	1'400	29	1'970		
Justizdirektion	30	3'000	28	1'660		
Sicherheitsdirektion	146	14'600	7	420		
Volkswirtschaftsdirektion	23	2'300	2	75		
	368	36'800	150	8'781.3		
Besetzte Stellen %			45'581.3			
Stellenpool %			100.0			
Total Stellen %			45'681.3			

Pflegeheime im Kanton Uri

Jahr	Anzahl Institutionen	Beschäftigte		Anzahl Bewohner am 31.12.	Beherbergungstage	Pflegetiminuten pro Bewohner	Kantonsbeitrag an Gemeinden (30 % der Pflegekosten) ²
		Personen	Vollzeit-Äquivalente				
2005	10	441	312	479	172'700		
2006	10	603	375	521	192'840		
2007	10	671	424	572	202'740		
2008	10	680	456	599	214'630		
2009	10	717	460	600	219'340		
2010	10	698	479	574	214'299		
2011	10	712	469	572	210'502	32'214	2'367'877 ³
2012	10	721	466	564	208'718	31'538	2'402'954
2013	10	726	481	572	207'473	32'195	2'398'367
2014	10	762	495	562	208'408	33'008	2'580'207
2015	10	1	1	1	1	1	2'564'605

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

¹ Daten noch nicht bekannt

² Betrag gemäss Kantonsrechnung

³ Inkrafttreten der neuen Pflegefinanzierung

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels

2014

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	116'629
Verteilung		
Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention und Schwerpunkt- programm "Psychische Gesundheit")	Fr.	150'000
kontakt uri, Altdorf (Suchtberatung)	Fr.	10'000
Sucht Schweiz, Lausanne	Fr.	1'000
JUESO Uri: Projekt "momänt"	Fr.	8'000
TIP-Team Altdorf; Flyer usw.	Fr.	300
Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag	Fr.	3'000
Gemeinde Altdorf Summerjam	Fr.	500
FOSUMIS Zentralschweiz	Fr.	4'782
Fachverband Sucht; Kantonsbeitrag 2014	Fr.	1'500
Gesundheitsförderungspreis 2014 (Phönix Uri)	Fr.	5'000
Tabak-Testkäufe April 2014	Fr.	2'921
Zentralschweizer Projekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	1'152

2015

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	112'640
Verteilung		
Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention und Schwerpunkt- programm "Psychische Gesundheit")	Fr.	150'000
kontakt uri, Altdorf (Suchtberatung)	Fr.	10'000
Sucht Info Schweiz, Lausanne	Fr.	1'000
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	1'000
JUESO Uri: Projekt "momänt"	Fr.	8'000
Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag	Fr.	3'000
FOSUMIS Zentralschweiz	Fr.	3'283
Tabak-Testkäufe April 2015	Fr.	2'604
Zentralschweizer Projekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	5'072

Spitex Uri

Jahr	Einsatzstunden Krankenpflege	Einsatzstunden Haushaltshilfe	Einsatzstunden Familienhilfe	Pflegetage im Tagesheim für Betagte	Mahlzeiten	Konsultationen Mütter- und Väterberatung für Säuglinge und Kleinkinder	Kantons- beitrag
2008	34'356	20'635	6'332	1'899	2'401	1'064	1'673'703
2009	33'983	18'934	6'894	1'941	1'894	1'216	2'049'119
2010	34'588	18'734	5'677	1'903	1'462	1'167	2'611'878
2011	29'401	16'372	3'977	1'695	1'294	1'039	2'559'849
2012	30'791	13'715	5'353	1'811	3'144	1'152	2'801'832
2013	31'919	12'323	2'847	1'344	2'949	1'087	2'396'328
2014	31'071	13'114	2'319	1'304	2'066	1'086	2'392'135
2015	31'254	14'354	1'362	1'521	2'283	926	2'672'000 ¹

¹ prov. Jahresabschluss am 31. Dezember 2015

Prämienverbilligung

	2014 Fr.	2015 Fr.
Bundesbeitrag	9'932'062	10'379'245
Kantonsbeitrag	4'597'938	4'500'000
Total	14'530'000	14'879'245
Ausbezahlter Betrag	14'592'955	14'854'152
Anspruchsberechtigte Personen	11'652	11'401
Anspruchsberechtigte Haushalte	6'615	6'796
Prozent der Gesamtbevölkerung	32,5 %	31,7 %
Richtprämien Erwachsene	3'170	3'360
Richtprämien junge Erwachsene (19 bis 25 Jahre)	2'790	3'000
Richtprämien Kinder/Jugendliche (bis 18 Jahre)	1'000	1'000
Obergrenze mittleres PV-Einkommen	80'000	80'000
Anteil steuerbares Vermögen	15 %	15 %
Selbstbehalt des PV-Einkommens	10,5 %	10,5 %

**Stationäre Spitalbehandlungen von Urner Patientinnen und Patienten
in ausserkantonalen Spitälern**

Spitäler	Anzahl Patientinnen/Patienten	
	2014	2015
Akutsomatik		
Luzerner Kantonsspital inkl. Kinderspital	581	576
Hirslanden Klinik St. Anna Luzern	81	87
Stadtspital Triemli Zürich	133	152
Schulthess Klinik Zürich	39	28
Uniklinik Balgrist Zürich	25	11
Universitätsspital Zürich	63	59
Inselspital - Universitätsspital Bern	13	14
Universitätsklinik Basel	14	14
Universitäts-Kinderspital Zürich	13	10
Übrige Kliniken	383	392
Total	1'345	1'343
Rehabilitation		
Klinik Adelheid AG Unterägeri	125	130
Rehaklinik Hasliberg	9	20
Luzerner Kantonsspital, Standort Luzern	14	6
Luzerner Höhenklinik Montana	14	12
Reha Seewis	8	14
Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil	6	2
Universitäts-Kinderspital Zürich	0	0
Übrige Kliniken	46	58
Total	222	242
Psychiatrie		
Psychiatrische Klinik Zugersee	142	127
Klinik Clenia Littenheid	14	16
Übrige Kliniken	52	43
Total	208	186
Total Austritte ausserkantonale Spitalbehandlungen	1'775	1'771
Total Kosten ausserkantonale Spitalbehandlungen	Fr. 13'387'385	Fr. 12'965'413

Nr. 27

Sozial Psychiatrischer Dienst Uri

Jahr	Anzahl Stellen (gemäss Stellenplan)				Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Kantonsbeitrag in Fr.
	Fachstellen (med.)	Fachstellen (soz.)	Sekretariatsstellen	Total Stellen			
2005	3,0	0,5	1,0	4,5	3'502	441	290'246
2006	3,0	0,7	1,4	5,1	4'186	495	175'754
2007	3,0	0,7	1,4	5,1	4'142	530	398'215
2008	4,0	1,7	1,8	7,5	4'451	548	554'229
2009	4,0	2,3	1,8	8,1	5'633	553	569'287
2010	4,0	2,3	1,8	8,1	5'587	545	511'855
2011	4,0	2,3	1,8	8,1	5'397	531	722'881
2012	4,0	2,3	1,8	8,1	5'152	527	576'148
2013	4,0	2,3	1,8	8,1	4'005	507	501'849
2014	3,3	2,2	1,7	7,2	4'116	552	462'399
2015	2,3	2,2	1,7	6,2	4'767	580	325'000 ¹

Nr. 28

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz

Jahr	Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Kantonsbeitrag in Fr.
2005	495	63	123'750
2006	588	73	111'720
2007	629	92	122'049
2008	848	110	155'184
2009	1'375	128	207'625
2010	1'337	137	184'506 ²
2011	1'751	167	206'618 ²
2012	1'834	186	238'420 ²
2013	2'012	176	280'250 ²
2014	2'513	185	385'746 ²
2015	2'880	183	442'080 ²

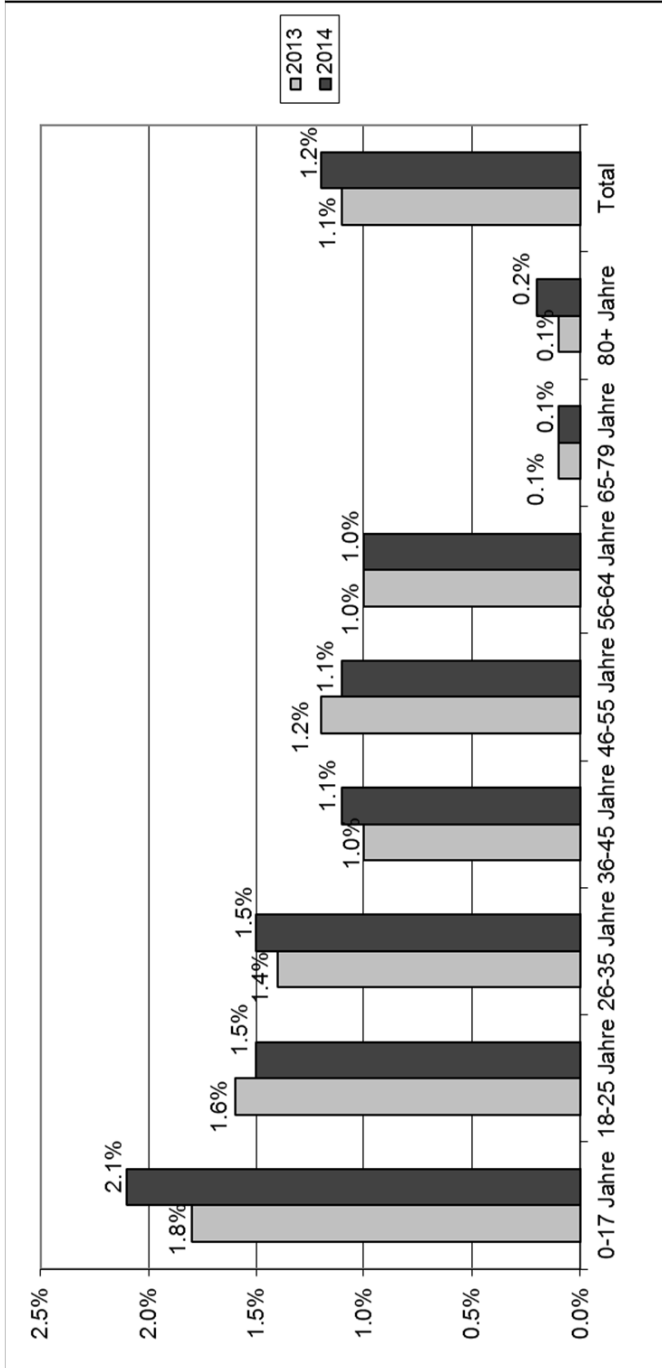
¹ prov. Jahresabschluss per 31. Dezember 2015

² exkl. Infrastrukturkosten für KJPD-Filiale in Uri

Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2014

Gemeinde	Unterstützte			Wirtschaftliche Sozialhilfe in Franken			Alimentenbevorschussung		
	Fami- lien	Einzel- personen	Total	Ausgaben	Rücker- stattungen	Total	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder	Total (in Franken)
Altdorf	26	44	113	1'549'094	597'379	951'715	18	23	92'704
Andermatt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Attinghausen	1	4	7	59'490	7'626	51'864	1	2	5'600
Bauen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bürglen	1	22	24	391'689	68'890	322'799	7	7	36'092
Erstfeld	14	34	72	907'349	366'813	540'536	8	10	13'549
Flüelen	2	14	21	225'549	104'369	121'180	2	2	12'250
Göschenen	1	1	3	24'824	8'774	16'050	1	2	3'600
Gurtellen	2	1	5	34'133	6'066	28'067	0	0	0
Hospental	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Isenthal	0	2	2	16'998	2'042	14'956	0	0	0
Realp	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schattdorf	16	13	63	1'212'088	271'496	940'592	7	9	39'787
Seedorf	2	6	12	172'065	114'423	57'642	0	0	0
Seelisberg	2	1	10	28'346	14'440	13'906	1	1	225
Silenen	2	6	13	264'074	54'926	209'148	3	6	-11'484
Sisikon	1	3	5	149'705	48'550	101'155	0	0	0
Spiringen	0	1	1	15'360	0	15'360	0	0	0
Unterschächen	1	2	2	935	0	935	0	0	0
Wassen	0	3	3	24'473	24'608	-135	1	2	-709
TOTAL	71	157	356	5'076'172	1'690'402	3'385'770	49	64	191'614

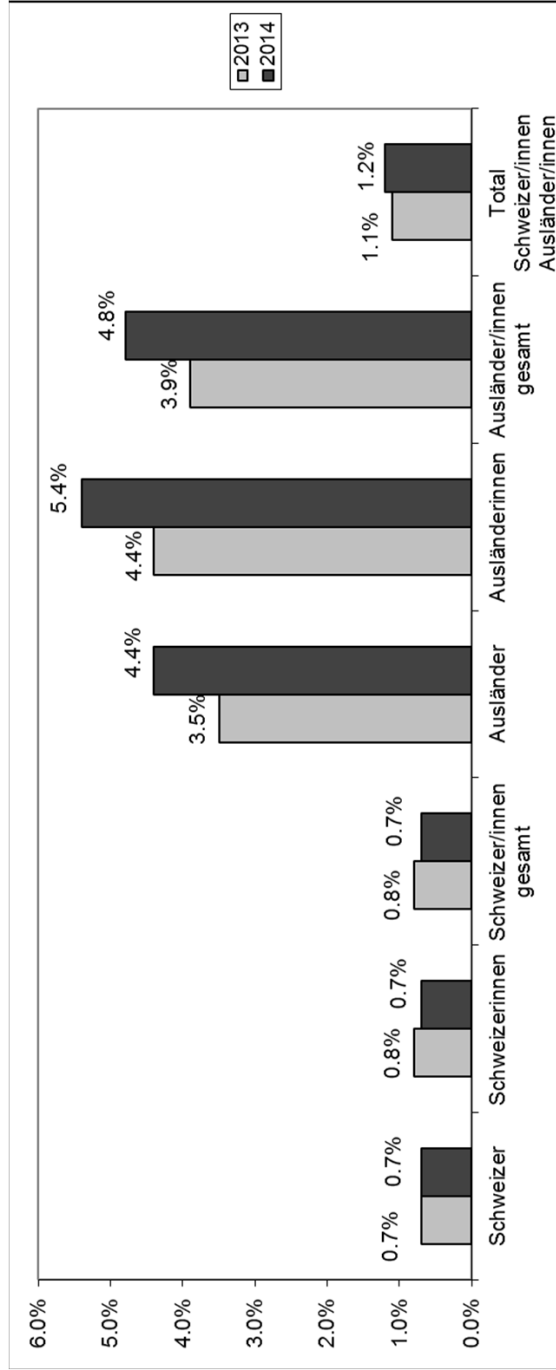
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri



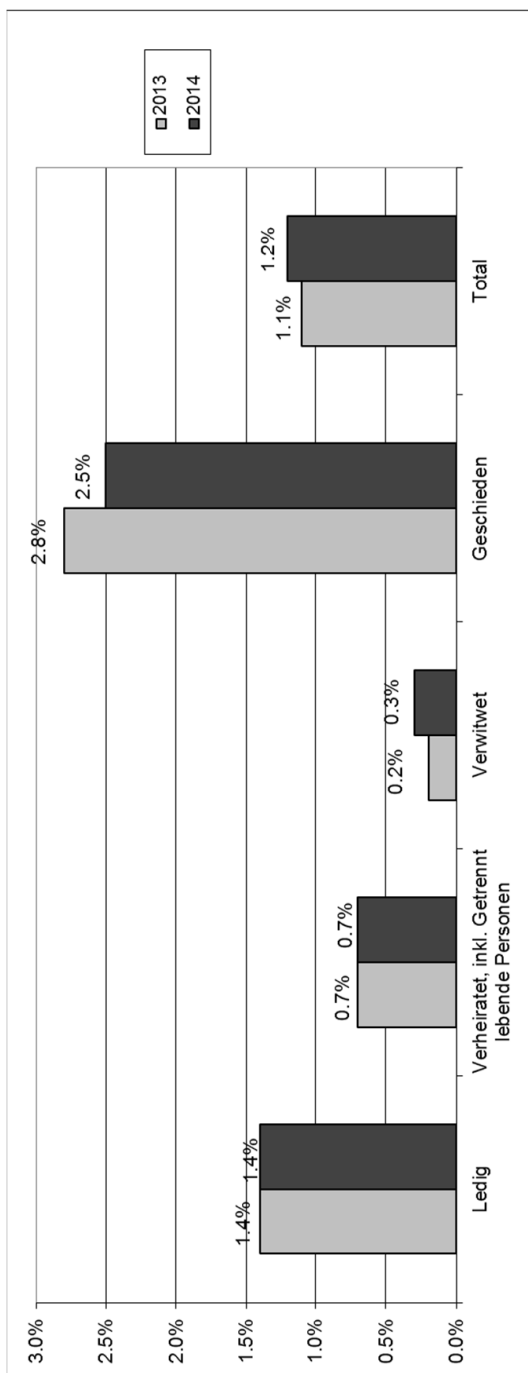
Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri



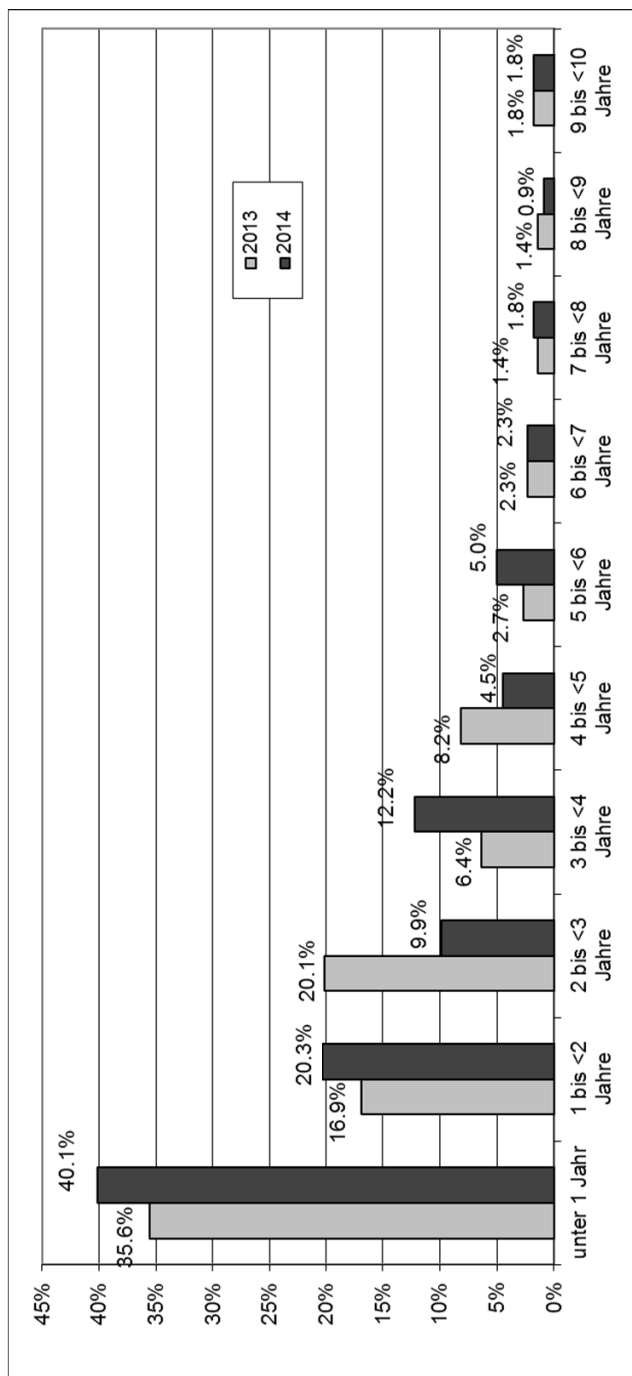
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri



Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri



Sozialplan Uri 2012 bis 2015

Private Sozialdienste gemäss Artikel 15 Sozialhilfegesetz

Leistungsbereiche	Dienstleistungen	Leistungserbringer
Jugend Abhängigkeit/Sucht	- Beratung von Jugendlichen und deren Bezugspersonen - Beratung von Personen mit Suchtproblematik und deren Bezugspersonen - Früherkennung und Frühintervention	Verein Gesundheitsförderung Uri
Alter	- Beratung von Personen im AHV-Alter und deren Bezugspersonen - Zentrale Anlauf- und Informationsstelle zu Altersfragen und Angeboten im Altersbereich	Pro Senectute Uri
Behinderung	- Beratung von Personen mit einer Behinderung und deren Bezugspersonen - Ermässigung von Fahrten mit dem Behindertentransportdienst	Pro Infirmis Uri/Schwyz/Zug
Kinder Familien	- Sicherstellung von familienexternen Betreuungsplätzen in: - der Tagesstätte - Tagesfamilien - Führung der sozialpädagogischen Angebote: - sozialpädagogische Familienbegleitung - begleitete Besuchstage - Pflegefamilien - Sicherstellung von Notunterbringungsplätzen für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien - Anlaufstelle und Beratung von Familien	kind und familie (ab 1. Januar 2015: stiftung papilio)
Schulden	- Durchführung von Schuldensanierungen und Schuldenberatungen - Information der Öffentlichkeit über Schuldenfragen und Prävention	Gemeinde Altdorf

Opferhilfe

Fälle	2014	2015
Total Beratungsfälle	61	56
Kurzberatung (bis 1 Std.)	22	23
Langzeitberatung	23	33
Beratungen aus dem Vorjahr	16	13
Straftaten (Mehrfachnennungen)		
Sexueller Missbrauch bei Kindern	8	9
Raub	1	0
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	3	6
Häusliche Gewalt	12	13
Drohung, Nötigung, Stalking	22	10
Verkehrsunfälle	8	8
Allgemeine Körperverletzung	19	4
Tötung	3	1
Tötungsversuch	1	1
Andere	2	1
Keine Opferberechtigung	0	3

Kindes- und Erwachsenenschutz

Massnahmen nach Gesetzesartikeln

Anzahl per Ende
2014 2015

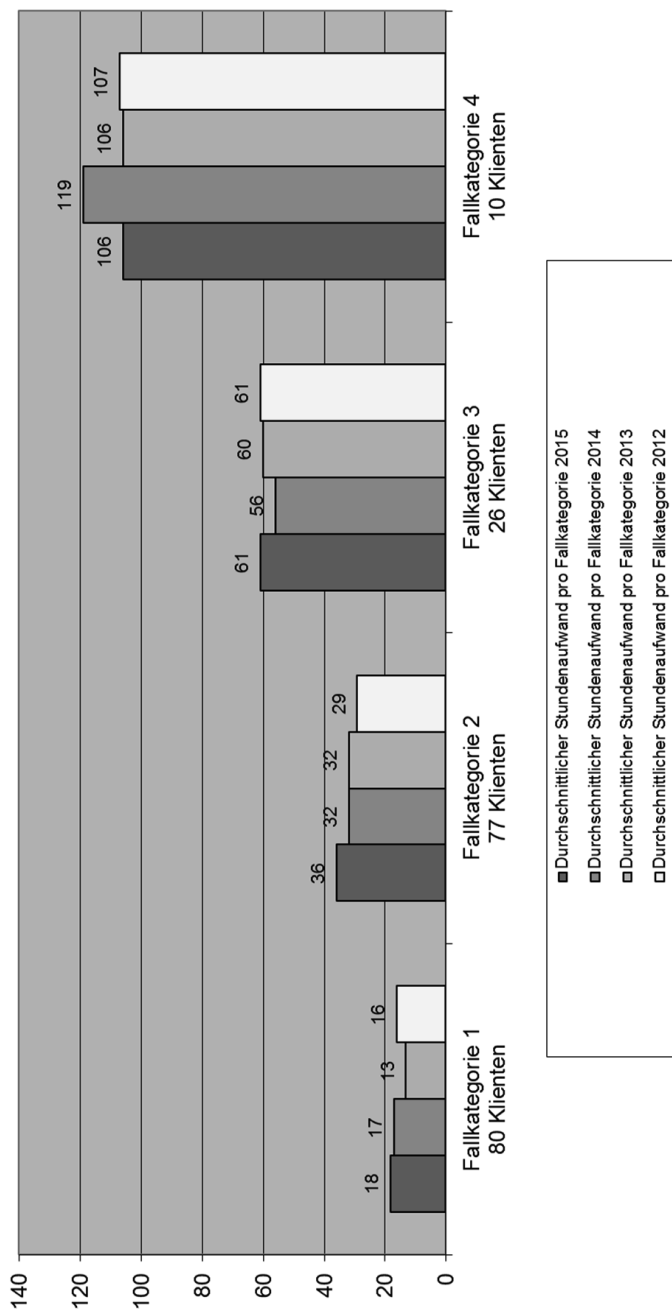
A. Erwachsene

ZGB-Art.	Beschreibung		
393	Begleitbeistandschaft	3	7
393/394/395	Vertretungsbeistandschaft/Begleitbeistandschaft	11	90
394/395	Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung	98	325
394/395/396	Vertretungsbeistandschaft/Mitwirkungsbeistandschaft	12	6
398	Umfassende Beistandschaft	60	39
403	Ersatzbeistandschaft	0	1

B. Minderjährige

ZGB-Art.	Beschreibung		
306	Vertretungsbeistandschaft	2	8
307	Mahnungen und Weisungen	8	12
308	Erziehungs-/Besuchsrechtsbeistandschaft	55	71
309	Altrechtliche Beistandschaft	1	0
310	Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts	7	8
318/324/325	Kindsvermögen	5	6
327a	Vormundschaft	5	5
17 BG HAÜ	Adoptionsbeistandschaft	1	1

Berufsbeistandschaft: Durchschnittlicher Stundenaufwand pro Fallkategorie



Fischaufzucht- und Besatzstatistik

	Aufzucht						Besatz					
	FZA Flüelen		FZA Rynächt		FZA Silenen		Fließgewässer		Bergseen		Göscheneralp-Stausee	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Äschen-Sömmerlinge/Jährlinge	2'000	2'000					2'000	2'000				
Albeli-Brütlinge	1'596'000	1'026'000										
Bachforellen-Brütlinge	389'750	318'500					230'000	230'000				
Bachforellen-Jährlinge			500	500	9'000	10'500	6'110	6'160	1'380	1'380		
Bachforellen-Sömmerlinge					154'200	155'700	143'950	143'950	1'250	1'250		
Felchen-Brütlinge	3'613'800	2'188'600										
Hecht-Brütlinge	441'000	919'800										
Nameycush-Jährlinge									600	600	100	150
Regenbogenforellen-Jährlinge			5'000	5'000	6'000	6'000			3'150	3'200	5'500	5'500
Regenbogenforellen-Sömmerlinge			18'500	18'500	8'500	6'000			3'820	3'820		
Regenbogenforellen 2-jährig			4'000	4'000							4'000	4'000
Seesabling-Sömmerlinge	287'955	261'225										
Seeforellen-Brütlinge	56'250	56'250					56'250	56'250				
Seeforellen-Jährlinge					3'500	3'500	1'000	1'000				
Seeforellen-Sömmerlinge	119'250	117'637				3'500	61'000	61'000				

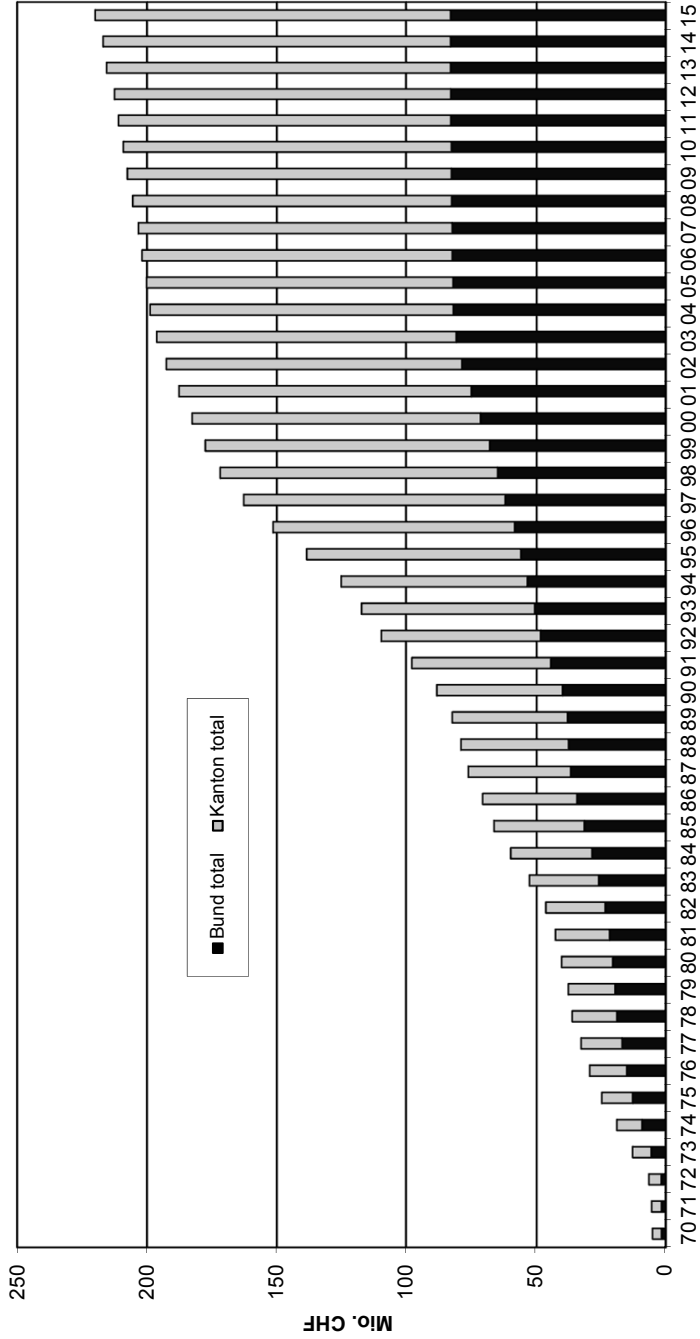
Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Urnersee	5'313	5'182	4'176	5'622	5'156	4'903	4'425	4'850	6'933	5'096	8'321	6'887	7'262	9'061
Seelisbergersee	475	494	426	356	391	300	370	349	252	698	307	277	312	772
Göscheneralp- stausee	6'956	5'425	4'945	7'377	6'844	6'221	7'722	6'383	7'267	8'392	7'488	8'461	10'039	11'197
Bergseen	2'102	2'059	2'317	1'972	2'672	4'100	5'276	4'653	3'944	3'322	4'939	4'995	4'690	5'742
Fließgewässer	14'503	17'626	14'974	14'260	15'263	15'781	19'373	18'188	16'010	15'377	13'363	10'227	11'701	13'114
Total	29'349	30'786	30'646	29'587	30'334	31'305	37'166	34'423	34'962	33'474	32'310	30'847	34'004	39'886

Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)

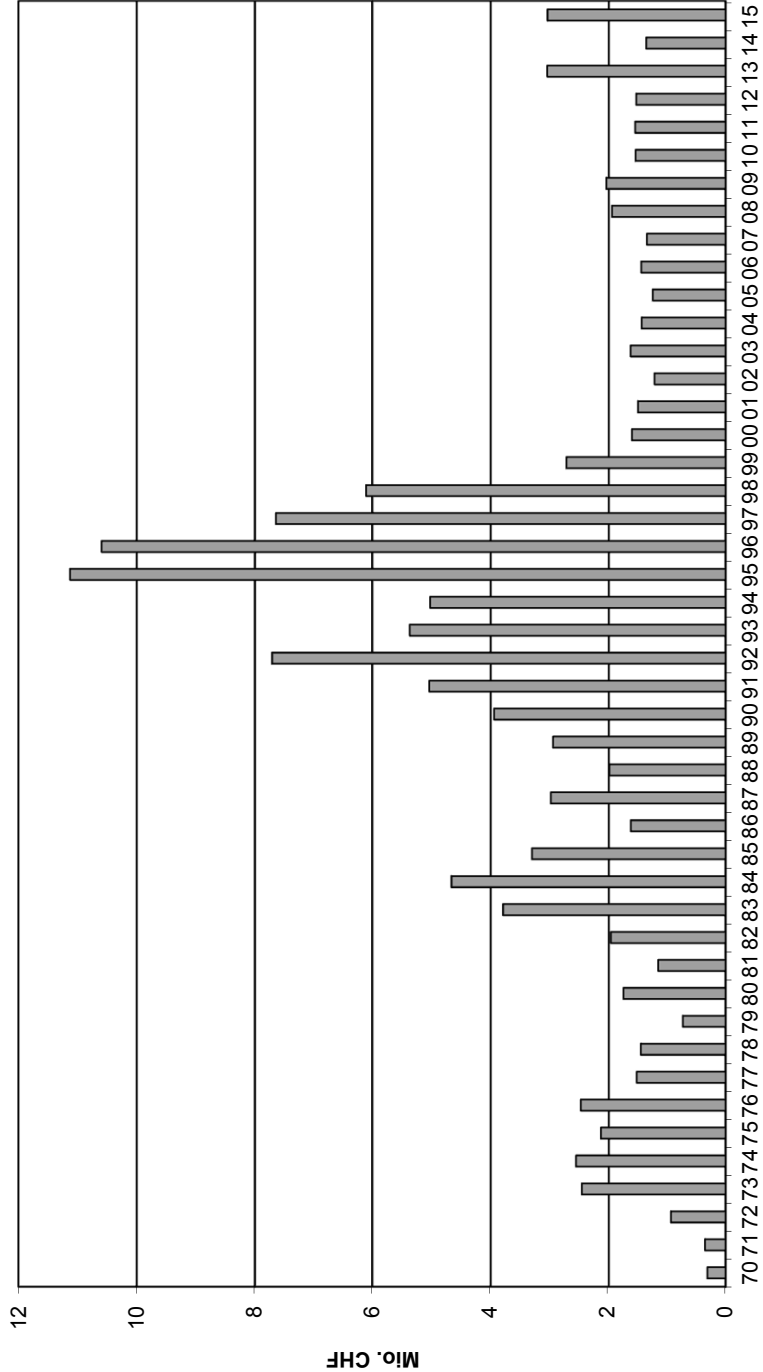
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Albeli	59'609	70'078	77'885	83'114	81'440	74'943	59'112	48'928	57'490	55'961	57'150	54'641	54'776	36'725
Balchen	33'573	42'237	35'746	33'683	28'217	28'312	32'662	36'923	33'032	32'516	32'670	32'205	41'258	30'256
Egli	11'701	7'416	9'362	8'959	9'083	10'717	7'458	9'602	12'031	6'891	6'749	6'665	8'038	8'620
Hecht	4'803	5'774	5'374	5'200	4'229	4'753	5'040	6'370	5'648	4'844	4'156	5'377	4'382	4'577
Seesaibling	5'683	3'381	3'498	2'889	3'766	3'735	3'310	3'492	2'526	4'084	5'342	6'241	4'411	2'997
Seeforellen	1'603	1'755	1'804	1'144	1'631	1'787	2'157	1'265	1'198	928	1'037	1'203	1'347	1'036

Bundes- und Kantonsbeiträge¹⁾ für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)

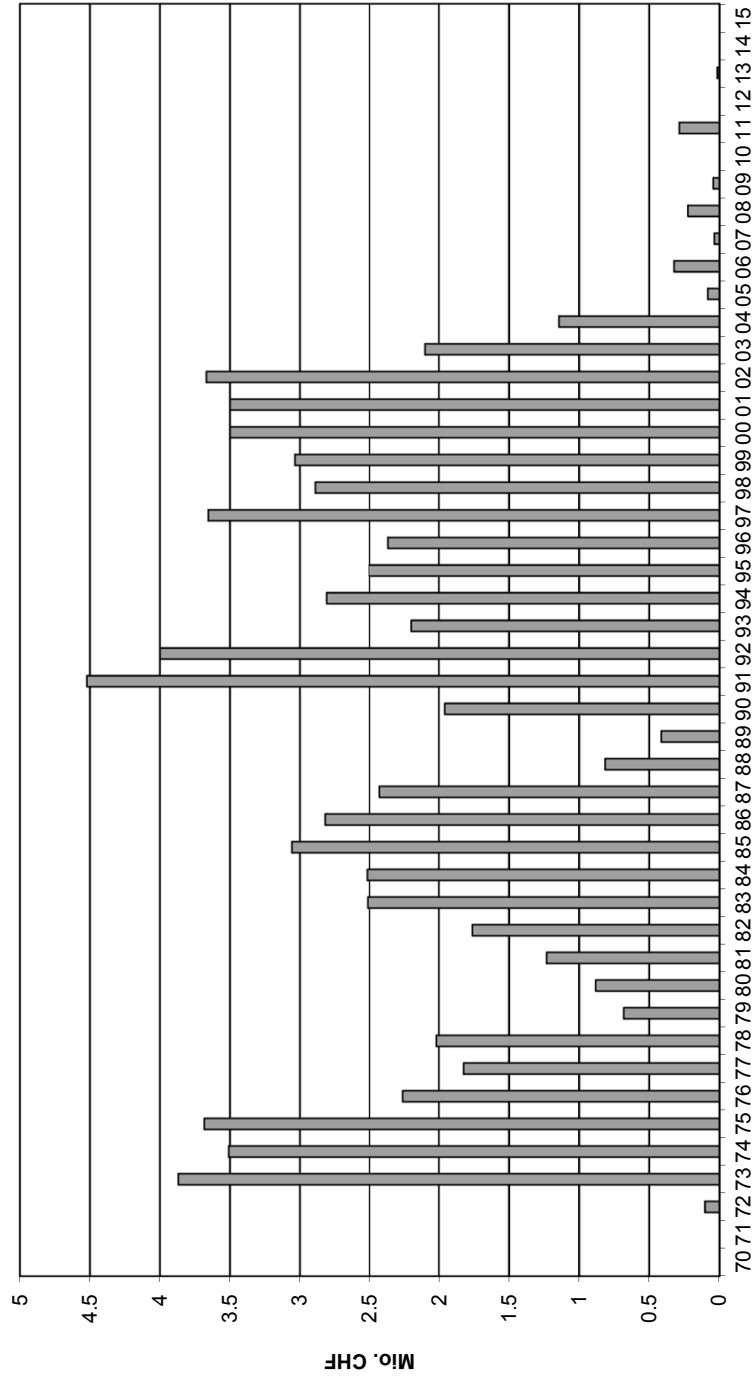


1) Ab 1997 sichert der Bund und ab 2009 sichert der Kanton keine Beiträge mehr zu.

Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



**Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung
des Massnahmenplans Luftreinhaltung II**

Bezeichnung	Stand der Umsetzung	Weitere Schritte
B2 Automobilsteuer ökologisch differenzieren	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
Z1 Rabattsystem bei der kantonalen Strassenverkehrssteuer	Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Urner Volk lehnt die Aufnahmen der ökologischen Strassenverkehrssteuer mit Bonus-/Malussystem am 29.11.2009 ab	keine
Z2 Saubere Fahrzeugflotten der kantonalen Verwaltung und von beauftragten Dritten	Beschaffungsempfehlung für die Verwaltung wurde erarbeitet und ein Beratungsangebots für Fahrzeugflottenbetreiber wurde aufgebaut	keine
B3 Ausweitung der Abgaswartungspflicht auf motorisierte Zweiräder und weitere Motorfahrzeuge	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
B4 Emissionsvorschriften für neue Offroad-Dieselfahrzeuge ab 2009	ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008	keine
Z4 Konzept zur Emissionsreduktion in der Berufsschiffahrt	Abgeschlossen resp. wird ersetzt durch die "Weisung betreffend die Ausrüstung von neuen Selbstzündungsmotoren mit Partikelfiltern" des Bundes, die im Juni 2010 in Kraft gesetzt wurde	keine
Z5 Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz	Detailregelung wurde durch den Regierungsrat in einem Reglement vom 23.09.2014 festgelegt. Branchenspezifische Regelungen wurden mit der Forstwirtschaft vereinbart, mit den Pistenfahrzeugbetreibern stehen sie vor dem Abschluss.	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
Z6 Kantonales Verbot für das Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien	Verbot durch Verfügung der GSUD vom 1.12.2008 erlassen	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
Z7 Reduktion Ammoniakverlust in der Landwirtschaft	Ressourcen-Programm Ammoniak wurde von den kantonalen Landwirtschaftsämtern der Zentralschweiz erstellt. Das Ammoniak-Monitoring wurde von den ZUDK-Kantonen aufgebaut	Umsetzung des Ressourcen-Programms und des Ammoniak-Monitorings im Rahmen des Vollzugs
Z8 Erhöhung der Energieeffizienz in kantonalen Liegenschaften	Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Energiefachstellen	Konkretisierung unter Federführung der kantonalen Energiefachstellen
Z9 Informations-/ Motivationskampagne	Wurde 2009 zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen gestartet	Umsetzung im Rahmen des Vollzugs
K1 Minergie-Standard bei Quartiergestaltungsplänen (QGP)	Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Baugesetzes wurde die Minergie-Vorgabe aus dem Gesetzesentwurf gestrichen	keine

Handelsregister; Firmenstatistik

	Mutationen 2014				Mutationen 2015			
Firmenart	Bestand 1.1.2014	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 1.1.2015	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 31.12.2015	
Einzelfirmen	476	32	40	468	30	45	453	
Kollektivgesellschaften	64	2	4	62	2	7	57	
Kommanditgesellschaften	14	0	1	13	0	0	13	
Aktiengesellschaften	537	37	17	557	35	19	573	
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	497	42	8	531	51	27	555	
Genossenschaften	98	0	2	96	1	2	95	
Vereine	25	2	2	25	1	0	26	
Stiftungen	58	0	0	58	1	1	58	
Gewerbe des öffentlichen Rechts	5	0	0	5	1	0	6	
Zweigniederlassungen CH	79	2	1	80	7	2	85	
Ausländische Zweigniederlassungen	6	1	0	7	1	0	8	
Total	1859	118	75	1902	130	103	1929	

**Zivilstandswesen, Namensänderungen,
Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge**

2014 2015

**A. Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen
(Art. 45 ZGB):**

- Geburten	52	73
- Eheschliessungen	51	51
- Eingetragene Partnerschaft	0	0
- Todesfälle	32	25
- Ehescheidungen/Eheungültigkeitserklärungen	6	14

B. Diverse Zivilstandsvorgänge:

- Berichtigungen und Löschungen im Infostar	30	37
- Anerkennungen im Ausland	11	20
- Bewilligung zur Einsichtnahme im Zivilstandsregister	3	0

C. Namensänderungen:

- Änderung des Familiennamens von Kindern	3	6
- Änderung des Familiennamens von Erwachsenen	6	5
- Änderung des Vornamens	11	4

D. Bürgerrecht:

- Eingegangene Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung	32	30
- Behandelte Gesuche betreffend Erteilung des Urner Landrechts	29	32
- Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen	87	45
- Wiedereinbürgerungen	1	0
- Entlassung aus dem Urner Landrecht	2	3

E. Adoptionswesen:

- Eingegangene Gesuche	1	1
- Ausgesprochene Adoptionen	2	2
a) Gemeinschaftliche Adoption	1	1
b) Stiefkindadoption	1	1
c) Im Ausland	0	1

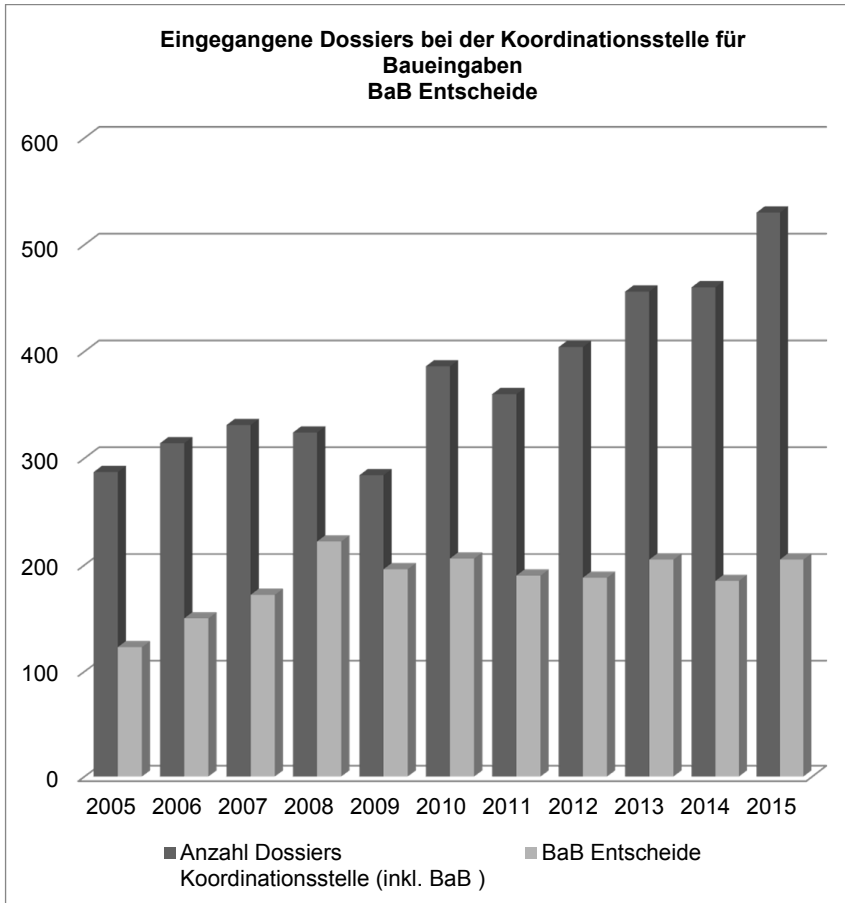
Zivilstandsstatistik

	2014			2015		
	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>Total</i>	<i>m</i>	<i>w</i>	<i>Total</i>
Geburten (Einwohner)	139	150	289	132	158	290
Todesfälle (Einwohner)	153	150	303	173	181	354
Eheschliessungen	--	--	165	--	--	166
Anerkennungen	--	--	63	--	--	45
Eingetragene Partnerschaften	--	--	4	--	--	1

Hinweis:

Geburten, Todesfälle, Trauungen, Anerkennungen und eingetragene Partnerschaften, die sich ausserhalb des Kantons Uri ereignet haben, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Koordinationsstelle für Baueingaben





Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2014

Vereine	Bundesprogramm										Feldschiessen							Jungschützen									
	Teilnehmer		in % zum Vorjahr	Wieder- holungen	Wieder- holungen	Ver- blebene	Beitrags- berechtigte	in % zum Vorjahr	Schies- pflichtige	in % zum Vorjahr	Teilnehmer	in % zum Vorjahr	in % der OPS-Schützen	Beitrags- berechtigte	in % zum Vorjahr	Kurs 1	Kurs 2	Teilnehmer Kurs 3 & 4	Wertschiessen JS	LT							
	2014	2013																			2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Altdorf	62	64	97	4	0	0	42	45	93	39	35	111	23	44	52	37	69	14	29	61	5	2	2	9	12	-	
Ansteg-Erstfeld	85	78	109	0	0	0	28	53	91	46	39	118	40	74	54	47	95	28	65	70	1	7	-	8	5	4	
Andermatt Gotthard	38	33	115	0	0	0	24	22	109	22	19	116	27	51	53	71	155	27	49	100	-	-	-	-	-	-	
Attinghausen	105	152	69	2	0	0	79	116	68	78	110	71	56	43	130	53	28	46	30	82	2	3	-	5	9	3	
Bauen	38	32	119	0	0	0	24	19	126	24	14	171	17	20	85	45	63	17	20	100	-	-	-	-	-	-	
Bristen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Burglen	-	50	-	-	-	-	34	-	-	33	-	-	-	18	-	36	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fluelen	48	43	112	0	0	0	38	31	123	37	31	119	40	37	108	83	86	30	25	75	-	-	-	-	-	-	
Göschenen	13	32	41	0	0	0	10	28	36	9	25	36	3	15	-	23	47	3	13	100	-	-	-	-	-	-	
Gurtellen	31	29	107	1	0	0	18	14	129	18	12	150	24	14	171	77	48	24	14	100	-	-	-	-	-	-	
Hospental	33	37	89	0	0	0	22	24	92	19	21	90	17	54	31	52	146	17	53	100	-	-	-	-	-	-	
Isenthal	65	72	90	0	0	0	32	44	73	31	36	86	76	65	117	117	90	68	60	89	1	1	3	5	3	3	
Schattdorf	15	27	56	0	0	0	2	11	-	0	0	-	23	38	61	153	141	17	32	74	5	2	1	8	9	2	
Seedorf	248	258	96	3	1	0	231	238	97	221	226	98	21	67	31	8	26	17	64	81	5	2	1	8	8	4	
Seelisberg	56	57	98	0	0	0	33	34	97	31	25	124	41	33	124	73	58	37	29	90	1	2	2	5	4	1	
Silenen	107	95	113	0	0	0	92	90	102	92	81	114	21	15	140	20	16	15	10	71	-	-	-	-	-	-	
Sisikon	32	37	86	0	0	0	25	24	104	22	15	147	61	48	127	191	130	56	47	92	1	2	3	6	7	-	
Springen	128	114	112	0	0	0	69	64	108	65	51	127	78	118	66	61	104	73	109	94	2	4	1	7	10	-	
Unterschächen	67	89	75	0	0	0	29	51	57	27	33	82	66	93	71	99	104	62	87	94	3	3	1	7	7	5	
Unerboden	20	14	143	0	0	0	11	5	220	10	3	333	12	13	92	60	93	8	9	67	-	-	-	-	-	-	
2014	1'191	91	10	1	0	829	88	791	809	1'470	646	75	54	559	87	26	28	14	68	74	22	41	17	40	98	93	29
2013	1'313	14	2	0	0	947	1'733	860	1'835	83	87	754	46	45	43	134	128	41	22	41	22	41	46	45	43	134	129
2004	2'215	19	0	0	0	1'733	1'733	1'733	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470	1'470

Pistolen-Schiessen

Vereine	25 m	Beteiligung			Bundesprogramm			Feldschiessen		
		2014	2013	%	Beitrags- bereich	2014	2013	2014	2013	2014
Altdorf - Erstfeld	86	103	83	-	24	179	-	25 m	50 m	50 m
Andermatt	13	10	130	-	3	0	-	25 m	50 m	50 m
2014	99	113	0	27	179	0	0	0	0	0
2013	113	0	74	173	0	0	0	0	0	0
2004	228	0	65	405	0	0	0	0	0	0

Bundesbeiträge

Bundesprogramm 300 m	Fr. 18.--
Wiederholung	Fr. 6.--
Feldschiessen 300 m Stgw 90 / 57	Fr. 8.--
Grundbeitrag an Vereine 300 m	Fr. 160.--
Bundesprogramm 25/50 m	Fr. 18.--
Feldschiessen 25/50 m	Fr. 8.--
Jungschützen 300 m	Fr. 46.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m	Fr. 110.--
Kant. Schiesskommission Uri	

Pistolen-Schiessen

Vereine	Beitragung						Feldschienen	
	25 m	Bundesprogramm			50 m	Beitragsberecht.	50 m	
Altdorf - Erstfeld Andermatt	2015	87	86	101	-	31	161	
	2014	13	13	100	-	2	0	
	2015	100			0	33	161	
	2014	99			0	27	179	
	2004	228			0	65	405	

Bundesbeiträge

Bundesprogramm 300 m	Fr.	19.--
Wiederholung	Fr.	6.--
Feldschessen 300 m Stgw 90 / 57	Fr.	8.90
Grundbeitrag an Vereine 300 m	Fr.	160.--
Bundesprogramm 25/50 m	Fr.	19.--
Feldschessen 25/50 m	Fr.	8.90
Jungschützen 300 m	Fr.	51.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m	Fr.	110.--
Kant. Schiesskommission Uri		

Personelle Dotierung der Kantonspolizei

	Polizisten/innen		Zivilpersonal ¹	
	31.12.14	31.12.15	31.12.14	31.12.15
Polizeikommandant	1	1	-	-
Stabschef	1	1	-	-
Kommandodienste	7	7	15	16
Bereitschafts- und Verkehrspolizei	52	55	17	17
Kriminalpolizei	20	20	-	-
SVZ	12	12	39	39
Polizeianwärterinnen und -anwärter	5	4	-	-
Total	98	100	71	72

¹ ohne Temporärangestellte und Lehrlinge

Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen

	2014	2015
Verkehrsunfälle		
Anzahl Verkehrsunfälle	373	410
Verletzte Personen	94	117
Tote	2	3
Geschätzter Sachschaden (in Fr.)	3'351'000	3'229'000
Verkehrsunfälle innerorts	126	172
Verkehrsunfälle ausserorts	175	172
Verkehrsunfälle Autobahn	72	66
Verkehrsunfälle Autostrasse	14	16
Geschwindigkeitskontrollen		
Anzahl Kontrollen (Laser)	438	483
Nationalstrasse	226	206
Haupt- und Nebenstrassen	212	277
Kontrollierte Fahrzeuge total	1'900'139	1'699'988
Widerhandlungen	19'068	19'840
Herkunft der Fahrzeugführenden:		
UR	2'220	2'146
Übrige CH	8'316	8'571
Ausländer	7'908	8'020
Lastwagen / Cars	155	129
Schwerverkehrskontrollstunden durch BVP (Leistungsvereinbarung mit ASTRA)		
Korpsangehörige	94	94
Aspiranten	1.33	4
Betriebs-Kontrollen	226.67	220
Experten	0	0
Polizisten	1'122.67	1'200.00
Total Schwerverkehrs-Kontrollstunden BVP	1'349.33	1'424.49

	2014	2015
Zahlen gesamthaft Kapo Uri	125	45
Einbruchdiebstahl	168	142
Diebstähle	130	64
Sachbeschädigungen	107	84
Fahrraddiebstähle	125	45

Schwerverkehrszentrum (SVZ)

Schwerverkehrskontrolle	2014	2015
Total Schwerverkehr Fahrtrichtung Süd	357'358	339'794
Total Schwerverkehr Fahrtrichtung Nord	400'580	392'989
Total Schwerverkehr Gotthardachse beide Richtungen	757'938	732'783
Total Kontrollstunden SVZ	5'013	5'076
Total ARV-Betriebskontrollen (kontrollierte Transportunternehmen Uri)	6	6
Total Übernächter im SVZ	24'227	24'139
Erhobene Kauttionen im SVZ (in Fr.)	5,1 Mio	5,0 Mio.
Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen	17'417	19'499
Total Umladungen	298	126
Total Fahrzeugreparaturen	2'333	2'667
Arbeits- und Ruhezeit (ARV)	973	921
Betriebssicherheit	10'007	10'622
Bewilligungen / Lizenzen	54	80
Fahren ohne Führerausweis	4	8
Gefahrgut ADR / SDR	29	13
Nacht- und Sonntagsfahrverbot	76	68
Total Anzeigen	10'565	11'760

Straftatenstatistik

	2014	2015	
	Straftaten	Straftaten	Differenz in % zu Vorj.
Total gegen Leib und Leben	72	37	-49
Tötungsdelikte vollendet (Art. 111 - 116)	1	0	-100
Tötungsdelikte versucht (Art. 111 - 116)	0	0	0
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	4	0	-100
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	30	17	-43
Total gegen das Vermögen	721	427	-41
Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139)	294	187	-36
davon Einbruchdiebstahl	125	45	-64
davon Entreisssdiebstahl	1	0	-100
Fahrzeugdiebstahl, inkl. SVG-Entwendungen	124	86	-31
Raub (Art. 140)	1	2	100
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	130	64	-51
Betrug (Art. 146)	7	10	43
Erpressung (Art. 156)	2	3	50
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163 bis 171)	0	0	0
Total gegen Ehre-, Geheim-, Privatbereich	20	25	25
Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 und 174)	3	11	267
Total gegen die Freiheit	173	97	-44
Drohung (Art. 180)	19	11	-42
Nötigung (Art. 181)	4	0	-100
Menschenhandel (Art. 182)	0	0	0
Freiheitsberaubung (Art. 183)	1	0	-100
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	13	9	-31
Total gegen die sexuelle Integrität	9	15	67
Sexuelle Handlungen mit Kindern (Art. 187)	1	5	400
Vergewaltigung (Art. 190)	2	0	-100
Exhibitionismus (Art. 194)	2	4	100
Pornografie (Art. 197)	3	3	0
Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen	5	3	-40
Brandstiftung (Art. 221)	4	2	-50
Total gegen die öffentliche Gewalt	5	9	80
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	4	5	25
Total gegen die Rechtspflege	1	4	300
Geldwäscherei (Art. 305bis)	0	0	0
Übrige Straftaten gegen das StGB	25	23	-8
Gesamttotal Strafgesetzbuch	1'031	640	-38

Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz

	2014	2015	
	Straf- taten	Straf- taten	Differenz in % zu Vorjahr
Total Besitz/Sicherstellung	26	82	215
Besitz/Sicherstellung Übertretung	21	77	267
Besitz/Sicherstellung leichter Fall	4	3	-25
Besitz/Sicherstellung schwerer Fall	1	2	100
Total Konsum	36	84	133
Total Anbau/Herstellung	5	5	0
Anbau/Herstellung Übertretung	1	1	0
Anbau/Herstellung leichter Fall	4	2	-50
Anbau/Herstellung schwerer Fall		2	200
Total Handel	4	4	0
Handel leichter Fall	4	4	0
Handel schwerer Fall	0	0	0
Total Schmuggel	0	4	400
Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall	0	4	400
Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall	0	0	0
Total Widerhandlungen gegen das BetmG	71	179	152

Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze

Verzeigungen gegen kantonale Gesetze resultieren einerseits aus polizeilichen Feststellungen, andererseits sind dies Ermittlungstätigkeiten, die aus Anzeigen von Drittpersonen (z. Bsp. Wildhut/Fischereiaufsicht usw.) stammen, die nicht im entsprechenden ordentlichen Ordnungsbussenverfahren erledigt werden konnten.

Anzeigeverfahren (ohne SVG)	2014	2015
Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB		
– Verunreinigung	0	2
– Nachtruhestörung	3	2
Widerhandlung gegen das Polizeigesetz		
– Unrichtige Angaben	3	0
– Störung der Polizei bei der Ausübung ihres Dienstes	1	1
Widerhandlung gegen das Umweltschutzgesetz		
– Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen	1	0
Widerhandlung gegen das Reglement über die Beschränkung der Schifffahrt und des Surfsports		
– Kitesurfen ausserhalb der bewilligten Zonen	0	0
Widerhandlung gegen das kantonale Registerharmonisierungsgesetz		
– Nichtanmelden am Wohnort	0	0
Widerhandlung gegen das Gastwirtschaftsgesetz		
– Wirten ohne Patent	1	0
Widerhandlung gegen das kantonale Sozialhilfegesetz		
– Verweigerung der Auskunft- und Mitwirkungspflicht	1	1
Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung		
– Verstoss gegen das Rauchverbot	0	2
Total	10	8

Ordnungsbussenverfahren	2014	2015
Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB		
– Nachtruhestörung	2	3
– Littering	4	1
– Verrichten der Notdurft im Siedlungsraum	10	13
Widerhandlung gegen das Polizeigesetz		
– Störung der Polizei bei der Dienstausbübung	5	2
Widerhandlung gegen das Umwelt- und Naturschutzgesetz		
– Verbrennen von Abfällen ausserhalb von Anlagen	0	2
– Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien	1	1
Widerhandlung gegen die Jagdgesetzgebung		
– Verletzung der Wildruhezeiten	1	3
Widerhandlung gegen die Fischereigesetzgebung		
– Diverses	2	4
Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung		
– Verstoss gegen das Rauchverbot	0	0
Total	25	29

Nr. 57

Ereignisse mit polizeilichen Interventionen

	2014	2015
Ereignisart und Explosionen (inkl. Fahrzeugbrände)		
Total Brandfälle	5	8
Aussergewöhnliche Todesfälle mit natürlicher Ursache	5	5
Aussergewöhnliche Todesfälle aufgrund Suizid	5	2
Aussergewöhnliche Todesfälle aufgrund von Unfällen (ohne SVG)	2	9
Total Unfälle (ohne SVG)	6	17
Total abgängige und/oder vermisste Personen	5	9

Nr. 58

Kriminaltechnik

	2014	2015
Ausrückungen, Dienstleistungen	587	530
Personen erkennungsdienstlich behandelt	107	109
Urkundenlabor (Ausweise kontrolliert mit Bericht)	17	12
DNA		
- WSA (abgenommene Wangenschleimabstriche)	39	25
- Spurenanalysen	24	31
- Hits - Spur - Person	4	1
- Hits - Spur - Spur	5	2

Rodungen und Ersatzaufforstungen

	2014		2015		Total	
Bewilligte Rodungen	Rodungen	Fläche ha	Rodungen	Fläche ha	Rodungen	Fläche ha
Verkehr						
- Nationalstrasse	1	0,0797	-	-	1	0,0797
- Übrige Strassen	3	1,7240	2	0,2253	5	1,9493
- Seilbahn/Sesselbahn	1	0,0950	-	-	1	0,0950
Rohstoffe						
- Steinabbau/Deponien	-	-	2	1,9105	2	1,9105
Energieversorgung						
- Freileitung	1	0,0600	-	-	1	0,0600
- Kraftwerk	-	-	2	1,0452	2	1,0452
Verschiedenes						
- Hochwasserschutz	-	-	2	0,2803	2	0,2803
- Wasserversorgung	-	-	1	0,1630	1	0,1630
Total Rodungen	6	1,9587	9	3,6243	15	5,5830

Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2014/2015

Ausgeführte Ersatzmassnahmen	Ers.	Fläche ha
- Strassen	13	2,0265
- Industrie/Gewerbe	1	0,0295
- Steingewinnung/Deponie	1	0,7070
Total Ersatzmassnahmen 2014/2015	15	2,7630
davon Aufforstungen		1,3727
davon Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz		1,3903

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amts für Forst und Jagd.

Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal

Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter der Korporationsbürgergemeinden, Korporationen Uri und Ursern sowie des kantonalen Forstbetriebs

Kreis I	2014	2015
Seelisberg	0	0
Bauen	0	0
Isenthal	9'921	9'933
Seedorf	6'264	5'994
Attinghausen	5'075	4'837
Altdorf	7'836	8'044
Flüelen, Franzen und Lauital	0	0
Flüelen	4'811	5'548
Sisikon	3'973	3'830
Gruonwaldkorporation	0	0
Total Kreis I	37'880	38'186
Kreis II		
Schattdorf	8'343	7'934
Bürglen	7'104	5'657
Spiringen	2'325	2'481
Unterschächen	5'664	5'417
Total Kreis II	23'436	21'489
Kreis III		
Erstfeld	11'930	11'786
Silenen	12'749	14'232
Gurtellen	7'296	6'184
Göschenen/Wassen	0	
Göschenen/Wassen/Ursern	10'052	10'441
Total Kreis III	42'027	42'643
Kantonaler Forstbetrieb	7'460	7'749
Total Arbeitsstunden	110'803	110'067

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2014

Zahlen 2014, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung	Total Sachgüter- produktion	Total Dienst- leistungen	Total Gesamt- betrieb ohne Investitionen	Total Investitionen	Gesamttotal 2014
	2014 Fr.	2014 Fr.	2014 Fr.	2014 Fr.	2014 Fr.	2014 Fr.
Kosten						
Personalkosten	2'834'284	48'407	1'786'918	4'669'608	62'673	4'732'281
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	298'394	3'629	115'456	417'480	489'841	907'321
Material und Handelswaren	217'350	47'395	138'482	403'227	15'579	418'806
Unternehmerleistungen	2'244'083	33'913	328'777	2'606'773	431'679	3'038'452
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0	0	12'664	12'664	0	12'664
Übrige Kosten	116'789	5'560	59'927	182'276	12'197	194'473
Kalkulatorische Kosten	484'069	17'532	107'568	609'189	3'822	613'011
Verbrauch eigener Produkte	2'547	21'378	887	24'812	7'176	31'988
Total Kosten	6'197'516	177'814	2'550'679	8'926'009	1'022'967	9'948'976
Erlöse						
Holzerlös	1'524'815	0	0	1'524'815	0	1'524'815
Sachgüter	0	173'252	2'181	175'433	0	175'433
Dienstleistungen	0	355	2'791'318	2'791'673	0	2'791'673
Beiträge	3'845'023	0	14'222	3'859'245	298'188	4'157'433
Übrige Erlöse	207'637	0	16'237	223'874	45'500	269'374
Kalkulatorische Erlöse	0	0	48'526	48'526	0	48'526
Total Erlöse	5'577'475	173'607	2'872'484	8'623'566	343'688	8'967'254
Ergebnis	-620'041	-4'207	321'805	-302'443	-679'279	-981'722

Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2015

Zahlen 2015, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

	Total		Total		Total		Total Gesamt-		Total		Gesamttotal	
	Waldbewirt- schaftung	2015 Fr.	Sachgüter- produktion	2015 Fr.	Dienst- leistungen	2015 Fr.	Investitionen	2015 Fr.	Investitionen	2015 Fr.	2015 Fr.	2015 Fr.
Kosten												
Personalkosten	2'328'144		46'840		1'617'937		3'992'992		93'098		4'086'020	
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	776'599		23648		327'851		1'128'099		92'515		1'220'614	
Material und Handelswaren	29'329		20'699		60'948		110'976		39'027		150'003	
Unternehmerleistungen	2'120'946		23'905		394'843		2'539'695		632'623		3'172'318	
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0		0		0		0		0		0	
Übrige Kosten	563'251		43'146		429'031		1'035'429		22'593		1'058'022	
Kalkulatorische Kosten	192'017		24'418		0		216'435		0		216'435	
Verbrauch eigener Produkte	0		0		0							
Total Kosten	6'010'287		182'657		2'830'611		9'023'555		879'856		9'903'411	
Erlöse												
Holzerlös	1'272'383		0		1'555		1'273'938		0		1'273'938	
Sachgüter	0		142'779		57'213		199'992		0		199'992	
Dienstleistungen	3'694		33'218		2'715'173		2'752'085		1'000		2'753'085	
Beiträge	4'352'566		0		11'915		4'364'481		349'317		534'823	
Übrige Erlöse	451'661		60		63'101		514'823		20'000		46'709	
Kalkulatorische Erlöse	0		0		46'709		46'709		0		9'522'345	
Total Erlöse	6'080'304		176'057		2'895'667		9'152'028		370'317		-381'066	
Ergebnis	70'017		-6'600		65'056		128'473		-509'538			

Beiträge an Forstprojekte

Produkt**Berichtsjahr 2014**

Schutzwaldpflege	3'392'233,00	2'527'438,00	1'173'463,00	1'353'975,00
Waldschäden	967'660,00	688'380,00	396'836,00	291'544,00
Holzerei Bachläufe	266'625,00	213'300,00	106'650,00	106'650,00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	917'854,00	642'497,00	275'356,00	367'141,00
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	83'836	67'069,00	33'534,50	33'534,50
Waldrandpflege (Biodiversität)	109'084,00	90'724,00	54'004,00	36'720,00
Waldreservate	174'322,00	174'322,00	0,00	174'322,00
Schutzbauten	5'284'270,00	2'880'955,00	881'690,00	1'999'265,00
Total 2014	11'195'884,00	7'284'685,00	2'921'533,50	4'363'151,50

Berichtsjahr 2015

Schutzwaldpflege	3'756'484,00	2'839'785,00	1'325'668,00	1'514'117,00
Waldschäden	863'638,00	641'976,00	369'361,00	272'615,00
Holzerei Bachläufe	241'250,00	193'000,00	96'500,00	96'500,00
Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe)	500'887,00	345'821,00	148'209,00	197'612,00
Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald	145'781,00	116'625,00	58'312,50	58'312,50
Waldrandpflege (Biodiversität)	143'322,00	117'442,00	65'682,00	51'760,00
Waldreservate	142'929,00	138'929,00	8'000,00	130'929,00
Schutzbauten	1'869'689,00	936'575,00	282'184,00	654'391,00
Total 2015	7'663'980,00	5'330'153,00	2'353'916,50	2'976'236,50

Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

Winter 2013/2014

Hospental

- 02.02.2014 Die offene Furkastrasse wird im Luss (15) mehrfach verschüttet (bis 2,5 m hoch).
- 03.02.2014 Im Luss gehen mehrere Lawinen ab. Die Strasse wird nicht verschüttet.
- 18.02.2014 Die bergseitige Fahrspur wird im Luss (15) an fünf Stellen verschüttet. Strasse nicht gesperrt.

Wassen

- 02.02.2014 Die gesperrte Sustenstrasse wird zwischen Ribizug (18.4) und hinterem Städelizug (18.2) an vier Stellen bis 2 m hoch verschüttet.
- 03.02.2014 Die Ribilau (18.4) überfließt die gesperrte Sustenstrasse auf einer Länge von 15 m etwa 1 m hoch.
- 06.11.2014 Die gesperrte Sustenstrasse wird bei der Städeliseite (18) durch eine Fliesslawine 20 m breit und 1 m hoch verschüttet.

Gurtellen

- 13.3.2014 Die Wilerplangen-Lau (3) ging um 18.00 Uhr als Nassschneelawine bis auf die Autobahngalerie. Etwas nasser Schnee erreichte auch die Fahrbahn der Kantonsstrasse.

Winter 2014/2015

Andermatt

- 05.03.2015 Jostbachlawine (4) bis in die Reuss.
- 30.03.2015 Jostbachlawine (4) bis an den talseitigen Rand der Galerie.
- 03.04.2015 An der Hart Plangge Ost geht in der Nacht ein grosses Schneeboarder nieder und verschüttet das gesperrte MGB-Trasse trotz Damm.

Göschenen

- 03.04.2015 Rientallau (10) bis kurz vor die Reuss.

Wassen

- 02.01.2015 Gesperrte Sustenstrasse bei der Städeliseite (18) 2x verschüttet.
- 29.01.2015 Schneerutsch in der Städeliseite (18) verschüttet Sustenstrasse auf einer Länge von 10 m.
- 29.01.2015 Die Zufahrtstrasse nach Färnigen wird durch einen Lockerschneerutsch verschüttet.
- 05.02.2015 Schneerutsch auf offene Strasse beim hinteren Städelizug (18.2), 10 m lang/ 1 m hoch.
- 11.02.2015 Nass-Schneerutsch verschüttet bei der Städeliseite (18) die Strasse auf 10 m Länge.

11.02.2015	Lawinen aus Rotem Zug (18.5) verschüttet am Nachmittag und am Abend die offene Sustenstrasse auf einer Länge von 10m und einmal 5 m.
28.03.2015	Nordwestlich vom Chli Griessenhorn löste eine Dreiergruppe eine Lawine aus. Zwei Personen wurden ganz verschüttet. Eine Person verstarb später im Spital.
28.03.2015	Nordwestlich vom Stucklistock wurde eine Person von einer Lawine erfasst und verletzt.
31.03.2015	Dreitälirlau (1) bis in die Reuss hinein.
05.05.2015	Lockerschneerutsch auf geschlossene Sustenstrasse aus der Städeliseite (18), 10 m lang/ 1,5 m hoch.
27.11.2015	Nass-Schneerutsch aus vorderem Städelizug (18.3) liegt auf der Sustenstrasse auf einer Länge von 10 m.
28.11.2015	Aus vorderem Städelizug (18.3) verschüttet ein Schneerutsch die offene Strasse ca. 10 m lang.
29.11.2015	Schneerutsch aus Rotem Zug (18.5) verschüttet am späten Nachmittag die offene Sustenstrasse auf einer Länge von 10 m.
30.11.2015	Schneerutsch aus Rotem Zug (18.5) verschüttet erneut die mittlerweile gesperrte Sustenstrasse 5 m lang.
30.11.2015	Die Ribilau (18.4) auf gesperrte Sustenstrasse, 10 m lang/ 1 m hoch.

Amsteg

31.03.2015	Bristlau (13) bis ca. 20 m an den Riedweg heran.
------------	--

Gurtellen

19.03.2015	Wilerplangen-Lau (3) bis ca. 200 m oberhalb der Autobahngalerie.
------------	--

Erstfeld

30.03.2015	Wilerlau (13) bis ca. 200 m an die Strasse heran.
------------	---

Spiringen

31.03.2015	Die Hundstallau (Spitzenlau, 21) bis in den Schächen hinein.
------------	--

Isenthal

02.03.2015	Rütizug (20) gelangte fast bis zur Strasse.
------------	---

Anzahl gelöste Patente und Abschüsse

Gelöste Patente		2014	2015
Allgemeine Jagd:	Einheimische Jäger	447	439
	Auswärtige Jäger	16	15
Hochwildjagd:	Einheimische Jäger	64	70
	Auswärtige Jäger	25	27
Niederwildjagd:	Einheimische Jäger	26	32
	Auswärtige Jäger	1	2

Gelöste Zuschläge

Passjagd	269	268
Jagd auf Wasserwild	18	14
Zuschläge für Hund	42	40
Steinwild	40	45

Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten)

	2014	2015
<u>Haarwild</u>		
Hirsch inklusive Nachjagd	205	244
Gämse	453	443
Reh	256	262
Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss	36	41
Murmeltiere	296	228
Übriges Haarwild	478	556

<u>Federwild</u>	93	139
------------------	----	-----

Fallwild

Hirsch	33	23
Steinwild	11	12
Reh	164	146
Gämse	68	61
Anderes	164	166

Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

Arbeitsgattung	2014	2015	Total
Jagdaufsicht	1'633,50	1'477,00	3'110,50
Vorweisung von Wild	257,50	331,00	588,50
Jagdvergehen/Gefrevelltes Wild	60,00	20,50	80,50
Jagdvorschriften/Jagdplanung	95,50	65,00	160,50
Lotz- und Jagdhütten	13,00	18,00	31,00
Wildnachsuche	158,00	161,00	319,00
Kontrollgänge	2'522,00	2'671,00	5'193,00
Wildzählung	654,50	619,50	1'274,00
Verletztes Wild	221,00	254,50	475,50
Wildkrankheiten	229,00	161,00	390,00
Fallwild	368,50	375,00	743,50
Wildmarkierung	6,50	9,00	15,50
Wildeinfang/Wildpflege	35,00	38,50	73,50
Wild- und Vogelschutz	247,50	131,00	378,50
Raubwild	129,00	143,50	272,50
Raubzeug/Wildernde Hunde	25,50	25,50	51,00
Hegetätigkeit	196,50	188,50	385,00
Hegeabschüsse	62,50	71,00	133,50
Grossraubtiere/Rissbeurteilung	137,50	708,00	845,50
Fotofallen	73,50	76,00	149,50
Aufwand Rehkitze	127,00	148,00	275,00
Jagdkommission	1,50		1,50
Wildschadenkommission	10,00	5,50	15,50
Schadenabwehr/Kontrollzäune	235,00	219,50	454,50
Wildschadenschätzung	124,00	101,00	225,00
Jägerprüfung/Jagdlehrgang	293,00	275,50	568,50
Aus- und Weiterbildung	201,80	228,20	430,00
Ausrüstung und Einrichtung	358,50	309,00	667,50
Büroarbeit	540,00	589,00	1'129,00
Natur- und Pflanzenschutz	10,00	7,00	17,00
Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge	131,00	97,50	228,50
Tierschutz	7,00		7,00
Wild und Tourismus/Wildstörungen	48,00	11,50	59,50
Wildruhezonen Kontrolle	333,50	293,50	627,00
Besprechungen/Begehungen/Berichte	144,00	150,50	294,50
Fallwild Strassenbetrieb	73,50	83,50	157,00
Aufwand für Strassenbetrieb	23,00	27,50	50,50
Wildunterführungen A2	7,50	0	7,50
Wildunterführung Bielenhof A2	20,50	0	20,50
Fotofallen Luchse	15,00	0	15,00
Krankheit	0,00	117,60	117,60
Gesamttotal	9'829,80	10'208,80	20'038,60

Zivilschutzausbildung

Einsatzort	Teilnehmende		Dienstage	
	2014	2015	2014	2015
Bundeskurse Schwarzenburg	0	1	0	5
Grundausbildung	55	48	645	605
Kader- / Spezialistenkurse AGI	12	9	67	48
Wiederholungskurse ZSAZ/Gemeinden	360	292	1897	1540
Total	427	350	2609	2198

Art der Feuerwehreinsätze

Einsatzart	2014	2015
Brandbekämpfung	89	97
Strasseneinsätze	28	34
Elementareinsätze	28	10
Öl, Chemie, ABC-Einsätze	31	39
Strahlenschutz	0	0
Pioniereinsätze	1	1
Schieneneinsätze	42	88
Lifteinsätze	3	3
Bienen oder Wespeneinsätze	13	124
Diverse Einsätze	39	38
Technische Fehlalarme	37	46
Falschalarme	26	20
Sanität 144 (Traghilfe)	29	39
Total	366	539

Einsätze der Feuerwehren (Anzahl, Personen, Stunden)

Organisationen	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Einsatz-	Einsatz-
Feuerwehren	Einsätze	Einsätze	Personen	Personen	stunden	stunden
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Altdorf	39	93	281	381	414	585
Amsteg	5	1	22	4	158	36
Andermatt	17	14	136	101	406	136
Attinghausen	9	10	41	80	89	99
Bauen	1	2	13	14	69	44
Bristen	2	1	10	30	12	60
Bürglen	9	45	57	90	53	73
Erstfeld	8	14	54	135	91	454
Flüelen	7	10	32	36	20	38
Göschenen	6	10	25	19	38	10
Gurtellen	2	2	17	32	45	282
Hospental	2	3	5	8	2	4
Isenthal	1	1	42	37	220	155
Realp	1	1	8	6	24	18
Schattdorf	14	25	158	208	182	396
Haldi	2	1	3	5	9	10
Seedorf	6	14	69	62	294	164
Seelisberg	3	6	18	41	20	72
Silenen	2	1	21	4	51	8
Sisikon	0	2	0	5	0	5
Spiringen	1	2	23	8	80	23
Unterschächen	0	1	0	1	0	1
Urnerboden	0	0	0	0	0	0
Wassen	4	2	25	26	33	80
Dätwyler AG	47	34	87	100	147	252
RUAG	10	14	10	15	8	17
Merck & Cie.	1	0	5	0	2	0
ALCM	5	2	10	2	20	2
BW SBB Erstfeld	47	90	188	390	678	1'079
Furkatunnel MGB	0	0	0	0	0	0
Werkhof Flüelen	8	7	32	28	48	73
SWG Göschenen	98	122	392	540	763	881
Chemiewehr Uri	9	9	49	30	1'074	115
Total	366	539	1'833	2'438	5'049	5'171

Feuerwehr: Ausbildung und Weiterbildung (Kursort, Personen Dienstage)

Kursart Jahr 2014	Ort	Kurs Tage	Per- sonen	Dienst- tage
Sitzung I Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	64	68
Sitzung II Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	57	62
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	50	58
WBK Gruppenführer	Erstfeld	1	73	92
Grundkurs Offiziere	Erstfeld	5	13	100
Grundkurs Kommandanten	Erstfeld	5	9	70
Einführungskurs Motorspritze / TLF	Erstfeld	1	34	40
Einführungskurs Atemschutzträger	Erstfeld	3	23	30
WBK Atemschutz	Seewen	1	59	75
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	25	25
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	32	32
Instruktorenauswahlverfahren	Reussbühl	3	2	10
Instruktorenkurs Basiskurs	Seewen	5	2	10
Instruktorenkurs Atemschutz	Seewen	5	1	5
Absturzsicherung	Balsthal	5	1	5
WBK Motorspritzen / TLF	Vogt AG	1	1	1
WBK Instruktoren Basiskurs	Büren	2	5	10
Kurs Grossereignisse	Locarno	5	1	5
WBK Instruktoren Rapport	Reussbühl	1	20	20
Total		48	472	718

Feuerwehr Ausbildung und Weiterbildung (Kursort, Personen Dienstage)

Kursart Jahr 2015	Ort	Kurs Tage	Per- sonen	Dienst- tage
Sitzung I Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	58	65
Sitzung II Kommandanten und Instr	Erstfeld	1	61	67
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	50	60
WBK Offiziere	Erstfeld	1	68	80
WBK Materialwart	Erstfeld	1	51	62
Grundkurs Gruppenführer	Erstfeld	4	43	192
Einführungskurs Atemschutzträger	Erstfeld	3	30	105
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	25	28
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	25	50
Instruktorenkurs Einsatzführung	Hitzkirch	5	1	5
WBK MS / TLF	Vogt AG	2	2	4
Motorspritzenkurs OW / NW / UR	Alpnach	2	2	4
Instruktorenkurs Atemschutz	Seewen	5	2	10
Kurs Grossereignisse	Locarno	5	2	10
WBK Instruktoren Rapport	Zug	1	19	19
Total		34	439	761

**Wirtschaftsförderung - Qualifizierte Gesprächskontakte, resultierend aus
Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland**

2014

Kontakte	Seminar- besucher	Weitergeführte qualifizierte Kontakte
Dresden	14	2
Berlin	16	1
Ulm	1'000	5
Chemnitz	7	2
Berlin	15	2
Magdeburg	9	0
Berlin	5	2
Berlin (Präsentation)	0	1
Warnemünde	5	2
Leipzig	20	2
Leipzig	2'000	6
TOTAL	3'091	25

2015

Kontakte	Seminar- besucher	Weitergeführte qua- lifizierte Kontakte Ansiedlung	Weitergeführte qua- lifizierte Kontakte Multiplikatoren¹
Berlin	2	2	3
Nürnberg	41	3	0
Berlin	4	4	1
Berlin	2	2	3
Berlin	2	2	0
Schneeberg	11	5	3
Berlin	12	0	1
Leipzig	4	3	1
Berlin	2	0	1
München	28	4	0
Berlin	1	1	3
Stuttgart	14	3	2
Schwerin	10	6	1
Leipzig	2	1	0
Leipzig	2	0	0
TOTAL	137	36	19

¹ z.B. Treuhänder, Rechtsberater etc.

**Wirtschaftsförderung - Qualifizierte Gesprächskontakte, resultierend aus
Marketingaktivitäten im Zielmarkt Italien**

2014

Kontakte	Anlass- teilnehmende	Weitergeführte qualifizierte Kontakte
Milano	24	5
Torino	41	4
TOTAL	65	9

2015

Kontakte	Anlass- teilnehmende	Weitergeführte qua- lifizierte Kontakte Ansiedlung	Weitergeführte qua- lifizierte Kontakte Multiplikatoren²
Padua	16	3	1
TOTAL	16	3	1

² z.B. Treuhänder, Rechtsberater etc.

**Wirtschaftsförderung;
Angewandte Instrumente in den Jahren 2014 und 2015**

Instrumente (31. Dezember 2015)	Anzahl Begünstigte	Betrag in Franken
à-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt	4	150'920
à-fonds-perdu-Beiträge zugesichert	8	853'280
Darlehenszinsen	0	0
Gewährung neuer Darlehen	0	0
Pachtzinsen	0	0
Gewährung neuer Steuererleichterungen (Kanton)	3	-
Bürgschaften WiFö ¹⁾	1	320'000
Bürgschaften allgemein ²⁾	0	0
Bürgschaftsverluste ³⁾	0	0

¹⁾ Eventualverpflichtungen zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds

²⁾ Eventualverpflichtung zu Lasten der allgemeinen Staatsrechnung

³⁾ Verlust zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds

Wirtschaftsförderung;

Nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2009

Jahr	Anzahl	Arbeitsplätze			Stand Arbeitsplätze – Stichtag			
	Firmen	Bestehend	Potenzial	Total	31.12.14	Zuwachs	31.12.15	Zuwachs*
2009	14	221	61	282	226	5	224	-2
2010	8	7	48	55	17	10	18	1
2011	8	0	62	62	47	47	59	12
2012	15	207	249	456	261	54	333	72
2013	18	179	197	376	335	156	482	147
2014	13	16	10	26	-	-	23	7
2015	12	305	64	369	-	-	320	15
Total	88	935	691	1'626	886	272	1'459	252

*Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2013 zusätzlich neu geschaffene Arbeitsplätze.

Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)

	Anzahl Beschäftigte				Lohnsumme	
	2014		2015*		2014	2015*
	M	F	M	F	Fr.	Fr.
Werkstätten	2	27	-	-	647'533.20	0.00
Nähgruppe Unterland	-	2	-	-	24'413.80	0.00
Heimarbeitsgruppen						
Gurtneilen	-	4	-	-	11'035.60	0.00
Isenthal	-	1	-	-	7'949.10	0.00
Ursern	-	3	-	-	58'298.20	0.00
Total	2	37	0	0	749'229.90	0.00

* Auflösung der Heimarbeit Uri auf den 31. Dezember 2014

Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft

	2014		*2015	
	Anzahl	Lohnsumme Fr.	Anzahl	Lohnsumme Fr.
Ursern	3	58'298.20	-	-
Oberland	7	55'368.70	-	-
Schächental	11	205'878.20	-	-
Unterland	12	304'025.75	-	-
Isenthal	6	125'659.05	-	-
Total	39	749'229.90	0	0.00

* Auflösung der Heimarbeit Uri auf den 31. Dezember 2014

Legende:

Ursern Andermatt, Hospental
Oberland Bristen, Göschenen, Gurtneilen, Meien, Silenen, Wassen
Schächental Bürglen, Spiringen, Unterschächen, Urnerboden
Unterland Altdorf, Attinghausen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf
Isenthal

Kantonale Heimarbeit

Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen

	Zahl der Heim- arbeiter/innen		Ausbezahlte Heimarbeitslöhne	
	2014	2015	2014 Fr.	2015* Fr.
Arbeitgeber				
Abteilung Heimarbeit			749'229.90	0.00
Lohnanteil: HA-Werkstätten	29	-	647'533.20	0.00
HA-Gruppen	10	-	101'696.70	0.00
Industrie- und Gewerbebetriebe				
Dätwyler Cables, Altdorf	0	0	0.00	0.00
Gesamttotal	51	47	749'229.90	0.00

Nr. 78

Entwicklung der Heimarbeit

	Ausbezahlte HA-Löhne		Anzahl in der HA Beschäftigte		Durchschnittliches Einkommen pro HA pro Jahr	
	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abteilung Heimarbeit	Kt. Uri Total	Abt. Heimarbeit
2000	1'221'062.85	920'342.85	120	88	10'175.50	10'458.45
2001	1'019'485.20	851'236.55	105	82	9'709.40	10'380.95
2002	789'936.10	652'211.10	97	66	8'143.65	9'882.00
2003	810'592.60	710'938.60	85	70	9'536.40	10'156.25
2004	988'695.00	816'737.00	96	73	10'298.90	11'188.20
2005	1'120'033.50	960'955.50	92	68	12'174.30	14'131.70
2006	1'214'376.00	1'004'377.00	106	81	11'456.40	12'399.70
2007	1'245'821.55	1'069'065.85	99	74	12'584.05	14'446.85
2008	1'094'981.35	983'321.20	89	69	12'303.15	14'251.05
2009	943'316.65	943'316.65	79	64	11'940.70	14'739.30
2010	885'069.00	885'069.00	5	55	16'092.15	16'092.15
2011	812'503.35	812'503.35	53	53	15'330.25	15'330.25
2012	870'411.90	870'411.90	51	51	17'066.90	17'066.90
2013	832'421.85	832'421.85	47	47	17'711.10	17'711.10
2014	749'229.90	749'299.90	39	39	19'211.00	19'211.00

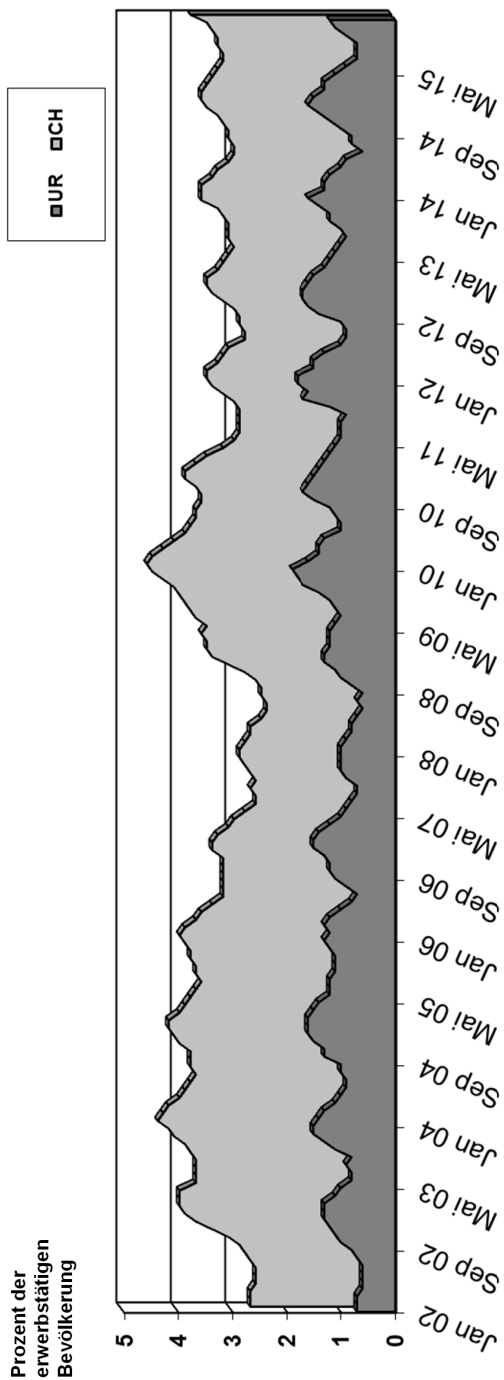
* Auflösung der Heimarbeit Uri auf den 31. Dezember 2014

Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri

Gemeinde	Betriebs- patente	Verkaufs- patente	Privatzimmer	Total
Altdorf	74	19	1	
Andermatt	49	3	5	
Attinghausen	14	1	0	
Bauen	6	0	0	
Bürglen	23	5	1	
Erstfeld	24	4	0	
Flüelen	23	1	1	
Göschenen	13	1	0	
Gurtellen	16	1	1	
Hospental	12	0	1	
Isenthal	10	1	0	
Realp	13	0	1	
Schattdorf	24	5	1	
Seedorf	15	2	0	
Seelisberg	13	1	0	
Silenen	24	2	0	
Sisikon	12	0	0	
Spiringen	16	1	0	
Unterschächen	16	1	0	
Wassen	16	1	2	
Total	413	49	14	476

Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz

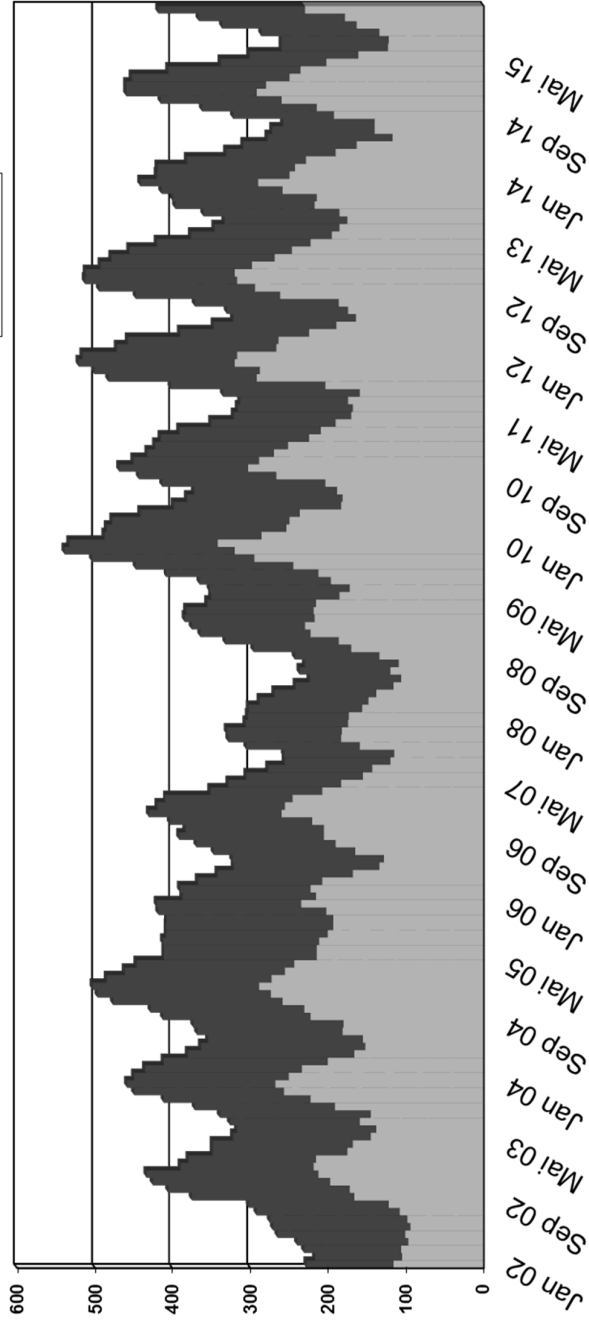
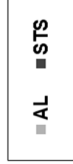
ab Januar 2002



Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri

ab Januar 2002

Anzahl Stellensuchende / Arbeitslose



Kulturlandschaftsbeiträge

	2014	2015
Offenhaltungsbeitrag		
Total ha	6'581.86	6'581.35
Anzahl Betriebe	551	541
Total Beitrag in Franken	2'255'779	2'260'676
Hangbeitrag		
Total ha mit Beitrag	4'730.41	4'671.38
davon ha 18 bis 35%	1'168.99	1'188.70
davon ha über 35%	3'561.42	3'482.68
Anzahl Betriebe	510	500
Total Beitrag in Franken	2'972'279	2'925'243
Steillagenbeitrag		
Total ha	3'375.15	3'287.70
Anzahl Betriebe	408	398
Total Beitrag in Franken	2'303'676	2'164'785
Hangbeitrag Rebflächen		
Total ha	1.57	0.95
Anzahl Betriebe	4	3
Total Beitrag in Franken	2'355	1'425
Alpungsbeitrag		
Total Normalstösse	6'024.56	6'351.72
Anzahl Betriebe	524	515
Total Beitrag in Franken	2'229'084	2'350'131

Versorgungssicherheitsbeiträge

	2014		2015	
Basisbeitrag				
Total ha		6'535.88		6'530.21
Anzahl Betriebe		547		538
Total Beitrag in Franken		5'247'654		5'231'209
Produktionserschwer- nis- beitrag				
Total ha		6'482.85		6'477.97
Anzahl Betriebe		547		538
Total Beitrag in Franken		2'166'444		2'167'976
davon	ha	Franken	ha	Franken
Hügelzone	642.06	154'094	624.25	149'820
Bergzone 1	188.13	55'893	186.20	55'847
Bergzone 2	966.91	309'130	968.79	309'625
Bergzone 3	1'862.43	632'995	1'871.47	635'680
Bergzone 4	2'823.32	1'014'330	2'827.26	1'017'003
Beitrag für offene Ackerflächen				
Total ha		10.66		11.08
Anzahl Betriebe		14		14
Total Beitrag in Franken		4'264		4'432

Biodiversitätsbeiträge

Beitragsjahr	2014		2015	
	BFF I	BFF II	BFF I	BFF II
Total Beitrag gilt für BFF I und II				
Extensiv genutzte Wiesen				
Total ha	812.89	556.23	835.93	578.24
Total Beitrag in Franken		1'043'861		1'079'836
Streueflächen				
Total ha	74.91	53.28	73.91	55.64
Total Beitrag in Franken		172'894		176'107
Wenig intensiv genutzte Wiesen				
Total ha	450.13	114.35	454.12	114.52
Total Beitrag in Franken		317'822		319'882
Extensiv genutzte Weiden				
Total ha	131.35	35.02	147.24	46.30
Total Beitrag in Franken		83'621		98'668
Hecken/Feldgehölze				
Total ha	1.04	0.38	1.09	0.38
Total Beitrag in Franken		3'880		4'030
Rebflächen mit Artenvielfalt				
Total ha		0.31		0.31
Total Beitrag in Franken		341		341
Uferwiese				
Total ha	0.45		0.69	
Total Beitrag in Franken		202		310
Hochstammbäume				
- Total Obstbäume	9'689	539	8'318	540
- Total Nussbäume	1	1	1'161	27
Total Beitrag in Franken		161'535		158'790

		2014	2015
Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (extensiv)			
Total ha	2.07	2.07	1.43
Total Beitrag in Franken		3'208	786
Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (wenig int.)			
Total ha	1.63	1.63	
Total Beitrag in Franken		2'363	
Vernetzungsbeiträge			
Total ha		1'402.36	1'446.41
Hochstamm-Nussbäume und standortgerechte Einzelbäume		6'498	6'129
Anzahl Betriebe		427	430
Total Beitrag in Franken		1'370'690	1'405'435
- Anteil Bund (90 %)		1'233'621	1'264'891
- Anteil Kanton (10 %)		137'069	140'543
Naturschutzbeiträge			
Total ha		449.31	446.01
Anzahl Betriebe		264	258
Anzahl Verträge		584	582
Total Beitrag in Franken (Bund und Kanton)		271'077	259'029

Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB)

	2014	2015
LQB Heimbetrieb		
Anzahl Betriebe	358	416
Total Beitrag in Franken	1'277'122	1'360'232
- Anteil Bund (90 %)	1'149'410	1'224'209
- Anteil Kanton (10 %)	127'712	136'023
LQB Sömmerung		
Anzahl Betriebe	99	135
Total Beitrag in Franken	191'430	303'994
- Anteil Bund (90 %)	172'287	273'595
- Anteil Kanton (10 %)	19'143	30'399

Produktionssystembeiträge
GVE=Grossvieheinheiten

	2014	2015
Bio		
Anzahl Betriebe	54	55
Total ha	915.46	944.11
Total Beitrag in Franken	184'894	190'724
Bio-Umstellung		
Anzahl Betriebe	1	2
Total ha	36.52	24.57
Total Beitrag in Franken	7'305	4'914
Einmaliger Bio-Beitrag (Lanuwo) 2014		
Anzahl Betriebe	54	
Total Beitrag in Franken	27'000	
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)		
Total ha Talgebiet	602.68	563.94
Total ha Berggebiet	5'704.23	5'777.10
Anzahl Betriebe Talgebiet	62	57
Anzahl Betriebe Berggebiet	464	465
Total Beitrag in Franken	1'259'835	1'267'507
Regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS)		
Total GVE	5'825.25	5'880.14
Anzahl Betriebe	423	426
Total Beitrag in Franken	1'114'004	1'126'124
Besonders tierfreundliche Stallhaltung (BTS)	2014	2015
Total GVE	1'861.25	1'881.87
Anzahl Betriebe	135	142
Total Beitrag in Franken	173'238	175'122

Ressourceneffizienzbeiträge

	2014	2015
Schleppschlauch		
Total angemeldete ha	614.30	602.39
Total begüllte ha	2'000.09	2'054.19
Anzahl Betriebe	78	76
Total Beitrag in Franken	90'004	92'438
- Anteil Bund (80 %)	72'003	73'950
- Anteil Kanton (20 %)	18'000	18'487

Optimierte Milchviehfütterung

Anzahl Betriebe angemeldet	25	26
davon beitragsberechtigt	16	12
Total Beitrag in Franken	78'016	78'609
- Anteil Bund (80 %)	62'413	62'887
- Anteil Kanton (20 %)	15'603	15'721

Mehrphasenfütterung

Mastschweine

Anzahl Betriebe	3	3
Total Beitrag in Franken	2'134	3'796
- Anteil Bund (80 %)	1'707	3'037
- Anteil Kanton (20 %)	426	759

Nr. 88

Biodiversitätsbeiträge im Sömmerungsgebiet

	2014	2015
Total ha	8'486.97	9'690.75
Anzahl Betriebe	247	245
Total Beitrag in Franken	1'273'045	1'453'612

Nr. 89

Sömmerungsbeiträge

	2014	2015
Normalstösse	11'350.52	11'303.16
davon Schafe	1'431.78	1'419.66
Anzahl Betriebe	315	302
Total Beitrag in Franken	3'275'722	3'333'403

Nr. 90

Übergangsbeiträge

	2014	2015
Anzahl Betriebe	447	439
%-Faktor Auszahlung	47.24	27.96
Total Beitrag in Franken	1'604'997	928'624

Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)

	2014	2015
Versicherungsperiode	2012/13	2013/14
Versicherungskasse (Anzahl)	20	20
Versicherte Tiere (Stück)	10'468	10'261
 Versicherte Werte		
- Winterschätzung	25'952'700	25'319'814
- Sommerschätzung	27'282'200	26'793'400
 Abgegangene Tiere	257	242
Wert der abgegangenen Tiere	660'718	654'314
Leistungen der Kasse (brutto)	524'668	518'146
Leistungen der Kasse (netto)	444'106	418'880
 Beiträge		
- Mitglieder	480'099	491'525
- Kanton	78'510	76'958
Einnahmen	670'351	693'732
Ausgaben	660'094	649'150
Mehreinnahmen/-ausgaben	10'257	44'582
 Vermögen	875'040	929'716
Veränderung Vermögen zum Vorjahr	+ 0.62%	+ 5.88%

Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

	2011	2012	2013	2014
Anzahl Betriebe				
Haupterwerbsbetriebe	364	358	347	331
Nebenerwerbsbetriebe	269	264	250	256
Total alle Grössenklassen	648	622	597	587
 Mittlere Betriebsgrösse in ha ohne Alpung				
aller Betriebe alle Grössenklassen	10.9	11.1	11.33	11.45
nur der Haupterwerbsbetriebe	13.3	13.9	14.1	14.45
 Beschäftigte in der Landwirtschaft				
Total Personen	1'575	1'560	1'555	1'545
davon Vollzeitbeschäftigte	459	459	456	440
 Tierbestand in Grossvieheinheiten				
total	8'519	8'473	8'404	8'406

Pacht- und Bodenrecht

2014/2015

Pachtrechtliche Bewilligungen

Feststellungsverfügungen	0
Bewilligungen	
- für verkürzte Pachtdauer	1
- von Pachtzinsen für landwirtschaftliches Gewerbe	0
- für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe	0
Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide)	37

Schlichtungsfälle Pachtkommission

Neue Gesuche 2014 und 2015	1
Total Schlichtungsgesuche	1
Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren	0
aussergerichtliche Schlichtungen	1

Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Rückzug des Schlichtungsgesuches	0
Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung	1
Schiedsgerichtsurteil	0
keine Einigung	0
noch nicht erledigt	0

Entscheide Bodenrecht

Bewilligungen	
- Überschreitung Belastungsgrenze (Art. 76)	13
- Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60)	53
- Erwerb von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken	30
Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86)	0
Feststellungsverfügungen (Art. 84)	0
Beratungen in Fragen bürgerliches Bodenrecht (BGBB)	130

Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

VERWALTUNGSRECHNUNG	2014		2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Investitionskredite				
Sitzungsgelder	914		494	
Personalkosten	65'245		65'815	
Bankspesen	344		319	
Vermehrung der Bundesmittel	3'677		1'585	
Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton	423		158	
Bankzinsen		4'100		1'743
Ertrag aus nicht zuteilbaren Zahlungseingängen				
Gebühren				20
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		66'503		66'608
Betriebshilfe				
Sitzungsgelder	38		22	
Personalkosten	2'733		2'917	
Bankspesen	45		49	
Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton	885		316	
Bankzinsen		885		316
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		2'816		2'988
Total (IK und Betriebshilfe)	74'304	74'304	71'675	71'675
Darlehen Wohnsanierungen Kanton				
Sitzungsgelder	10		5	
Personalkosten	686		729	
Bankspesen	44		45	
Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton	314		97	
Bankzinsen		314		97
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		740		779
Total	1'054	1'054	876	876

VERMÖGENSRECHNUNG**2014****2015**

	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Investitionskredite				
Bankkontokorrente	4'814'790		5'135'461	
Sparkonto	215'601		215'628	
Fest- und Termingeldanlagen	0		0	
Kassa-Obligation	0		0	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	1'388		600	
Übrige Guthaben und Debitoren	18'700		10'200	
Investitionsdarlehen	15'110'265		14'800'220	
Transitorische Aktiven	279		246	
Laufende Verpflichtungen		358		104
Bundesdarlehen		18'488'543		18'490'129
Kantonsdarlehen		1'672'122		1'672'122

Betriebshilfe

Bankkontokorrent	714'661		652'917	
Sparkonto	401'527		401'577	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	310		93	
Übrige Guthaben und Debitoren	0		0	
Betriebshilfedarlehen	692'625		753'962	
Transitorische Aktiven	0		0	
Transitorische Passiven		841		267
Darlehen (Anteil Bund)		1'353'774		1'353'774
Darlehen (Anteil Kanton)		454'508		454'508

Total (IK und Betriebshilfe)	21'970'146	21'970'146	21'970'904	21'970'904
-------------------------------------	-------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Darlehen Wohnsanierungen Kanton

Bankkontokorrent	144'789		165'956	
Sparkonto	301'211		301'249	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	44		21	
Darlehen an Wohnsanierungen	157'000		135'600	
Transitorische Passiven		271		53
Kantonsdarlehen		602'773		602'773
Total	603'044	603'044	602'826	602'826

**LKU: Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen
und Darlehen Wohnsanierungen**

	2014 Anzahl/ Betrag in Franken	2015 Anzahl/ Betrag in Franken
Bewilligte Investitionskredite Bund	14/ 1'720'000	13/ 1'486'000
Bewilligte Betriebshilfedarlehen	0	0
Bewilligte Investitionskredite Kanton	3/ 200'000	7/ 224'000
Bewilligte Darlehen	0	0
Wohnsanierungen Kanton	0	0
Vorzeitige Darlehensrückzahlungen	4/ 87'850	5/ 179'800
Abgelehnte Gesuche	0	1

Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

	2014	2015
1. Investitionsdarlehen Bund		
Aktiven: Total am 31. Dezember	13'858'955	13'584'730
Neuauszahlungen	1'955'000	1'922'000
Tilgungsleistungen	2'058'625	2'196'225
Passiven: Total am 31. Dezember	18'488'544	18'490'129
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Rückzahlung Bundesmittel an BLW, Bern	0	0
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	3'677	1585
2. Investitionsdarlehen Kanton		
Aktiven: Total am 31. Dezember	1'251'310	1'215'490
Neuauszahlungen	260'000	164'000
Tilgungsleistungen	159'320	199'820
Passiven: Total am 31. Dezember	1'672'122	1'672'122
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	0	0
3. Betriebshilfedarlehen		
Aktiven: Total am 31. Dezember	692'625	753'963
Neuauszahlungen	0	160'000
Tilgungsleistungen	105'663	98'662
Passiven Bund: Total am 31. Dezember	1'353'774	1'353'774
Passiven Kanton: Total am 31. Dezember	454'509	454'509
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinse Bund (Mittelvermehrung)	0	0
Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung)	0	0
4. Darlehen Wohnsanierungen (Kanton)		
Aktiven: Total am 31. Dezember	157'000	135'600
Neuauszahlungen	0	0
Tilgungsleistungen	21'400	21'400
Passiven Kanton: Total am 31. Dezember	602'773	602'773
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung)	0	0

Nr. 97

Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2014/2015

- **Stallbauten:** Frachig (Seelisberg); Untermoos (Hospental); Untere Furggelen (Isenthal); Schwarzwald (Isenthal)
- **Alpverbesserungen:** Alpstall Surenen (Attinghausen); Alpstall Sittlisalp (Unterschächen); Alpkäserei Urnerboden (Spiringen)
- **Wegebau:** Wegsanierung Breiten (Unterschächen) L=1'540m; Bewirtschaftungsweg Limi-Breitlaui (Silenen) L=2'500m; Gesamtlänge Wegebau L=4'040 m
- **Wasserversorgungen:** Eierschwand (Bürglen) mit Leitungsnetz von 10'400 m Länge und Reservoir Butzli (25 m³), Reservoir Schipfi (15 m³) und Reservoir Hintere Eierschwand/Brunni (25 m³); Gemeinde Spiringen mit Leitungsersatz Eisenerdig-Husen-Döldig L=1'600 m und Reservoir Eisenerdig (Brauchwasser 250 m³ / Löschwasser 80 m³); insgesamt vier Reservoirs und total Leitungslänge L=2'000m.
- **Diverses:** Wiederinstandstellung von Wegen nach Unwetter (Bürglen); Wiederinstandstellung Brücke Läggi, Bristen (Silenen)

Insgesamt sind es vier Stallbauten, drei Alpgebäude, zwei Wegbauprojekte, zwei Wasserversorgungen und zwei Wiederinstandstellungen nach Unwetter (total 13 Projekte).

Nr. 98

Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; Abgeschlossene Projekte 2014/2015

Bürglen	Stallanbau Furrersgrund; Remise Mättengaden
Isenthal	Remise Egg/Gitschenen; Weg Schwändi; Bewirtschaftungsweg Steinberg
Silenen	Stallanbau Frentschenberg, Bristen
Spiringen	Stallanbau Husen; Stallanbau Feldmess; Stallanbau Riedlig; Remise Ratismatt
Unterschächen	Erweiterung Alphütte Oberalp; Alpstall Sittlisalp

Insgesamt sind es fünf Stallanbauten, eine Alphütte, ein Alpstall, drei Remisen und zwei Wege (total zwölf Projekte).

Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle
(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)

Gemeinde	2014	Franken	2015	Franken
Altdorf	1	4'700	1	6'000
Andermatt				
Attinghausen	4	8'000	3	7'800
Bauen				
Bürglen	33	128'300	5	16'500
Erstfeld			1	7'000
Flüelen	2	3'300	1	12'000
Göschenen	1	4'000		
Gurtellen			1	25'000
Hospental				
Isenthal	4	8'400	2	4'700
Realp				
Schattdorf	3	10'000		
Seedorf	1	1'500		
Seelisberg	1	500		
Silenen	19	57'100	8	16'410
Sisikon	2	5'600	1	3'000
Spiringen	16	43'780	6	9'680
Unterschächen	9	40'900	9	39'300
Wassen	3	6'900	1	1'000
Total	99	322'180	39	148'390
Abgelehnte Gesuche	1		4	

Anhang

ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

LANDAMMANNAMT

Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann

Alle zwei Jahre

Standeskanzlei Uri

BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

Schulstatistik

Alljährlich im Frühjahr

Bildungs- und Kulturdirektion

Jahresbericht kantonale Mittelschule Uri

Alljährlich im Sommer

Kantonale Mittelschule Uri

Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri

Alljährlich im Frühjahr

Heilpädagogisches Zentrum Uri

FINANZDIREKTION

Finanzplan

Alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

Budget

Alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

Kantonsrechnung

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Finanzen

Jahresbericht/Jahresrechnung der Pensionskasse Uri

Alljährlich

Pensionskasse Uri

GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Jahresbericht Kantonsspital Uri

Alljährlich im Frühjahr

Spitalrat Kantonsspital Uri

Jahresbericht Laboratorium der Urkantone

Alljährlich im Sommer

Laboratorium der Urkantone, Brunnen

Jahresbericht der Sozialversicherungsstelle Uri

Alljährlich im Frühjahr

Ausgleichskasse des Kantons Uri

Jahresbericht der Stiftung Behindertenbetriebe Uri

Alljährlich im Sommer

Stiftung Behindertenbetriebe Uri

JUSTIZDIREKTION

Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten

Periodisch

Justizdirektion

SICHERHEITSDIREKTION

Jahresbericht der Kantonspolizei Uri

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Kantonspolizei

Jahresstatistik Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

Jahresbericht über die Jagd

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Forst und Jagd

VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

Jahresbericht Neue Regionalpolitik (NRP)

Alljährlich im Frühjahr

Abteilung Wirtschaft und Tourismus

Jahresbericht der Tripartiten Arbeitsmarktkommission (TAK)

Alljährlich im Frühjahr

Abteilung Tripartite Arbeitsmarktkommission